Grammatik

der

Englischen Sprache.

Dr. Karl Franz Christian Wagner's,

weiland Kurheſſ. Geh. Hofrathe und Profeſſor der Philologie an der Univerſität zu Marburg,

Grammatik

der

Engliſchen Sprache.

Neu bearbeitet

von

Ludwig Herrig.

Sechste Auflage.

Braunſchweig,

Druck und Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn.

1857.

Vorwort.

Das vorliegende Werk meines verewigten Freundes Wagner hat sich seit vielen Jahren eines allgemeinen Beifalls zu erfreuen gehabt: es war die Frucht eigner achtungswerther Forschungen und zeichnete sich aus durch Gründlichkeit und Vollständigkeit.

Die Vortrefflichkeit des Buches gab zugleich den richtigen Weg zu seiner Fortbildung an, und deshalb übernahm ich mit Freuden — wenngleich nicht ohne eine gewisse Scheu — den ehrenvollen Auftrag der Verlagshandlung, eine neue Ausgabe des Werkes zu besorgen. Ein unveränderter Abdruck hätte am wenigsten diejenigen befriedigen können, welche neben den vielen und großen Vorzügen der Grammatik auch ihre Mängel nicht verkannten, und ich stellte mir deshalb die Aufgabe, das Begonnene möglichst weiter fortzuführen. Außer meinen eigenen Beobachtungen empfing ich einen reichlichen Stoff der Berichtigung und Vermehrung aus den grammatischen Schriften von J. Grimm, Latham, Fowler, Fiedler und Voigtmann, und auch einzelne Abhandlungen, welche das »Archiv für das Studium der neueren Sprachen« gebracht, z. B. von Hjort, Franke, Pilz, Haupt ließen sich mit wesentlichem Nutzen berücksichtigen.

Die neue Bearbeitung konnte sich nicht darauf beschränken, das Buch nur im Einzelnen zu vermehren und sorgfältig zu berichtigen, neuere Belegstellen hinzuzufügen, größere Klarheit und

Einfachheit zu erstreben und einzelne Regeln fester und genauer zu begründen; das Werk mußte vielmehr in mancher Hinsicht eine sehr veränderte Gestalt annehmen, um den heutigen Ansprüchen zu genügen, und es schien mir ganz besonders nothwendig, auch auf die ältere Sprache näher einzugehen, sobald dadurch das Verständniß des Englischen wesentlich gefördert werden konnte. Alle Neuerungen sind in dem Werke mit der größten Vorsicht vorgenommen; ich suchte mich stets auf das Nothwendigste zu beschränken, indem ich es mir zur Pflicht machte, mich solcher Veränderungen möglichst zu enthalten, welche das System und den Zusammenhang des Ganzen betreffen. Aus diesem Grunde ist denn auch die ursprüngliche Behandlung der Syntax wesentlich beibehalten worden: die mehrfach versuchte Uebertragung des Becker'schen Systems auf die englische Grammatik ist theils wissenschaftlich ungenügend, theils aber macht sie es durch die äußerst willkürliche Einrichtung und die vielen meistens ganz unverstandenen Terminologien dem Schüler völlig unmöglich, sich leicht zu orientiren.

Ich schließe mit dem Wunsche, daß diese neue Bearbeitung der Wagner'schen Grammatik mit dazu beitragen möchte, das Andenken an einen Mann aufrecht zu erhalten, welcher sich um das Studium der englischen Sprache das höchste Verdienst erworben hat.

Berlin, den 7. August 1857.

L. Herrig.

Inhalt.

III. Syntax.

Anhang.

Einleitung.

Die älteste Sprache, welche nach unserer Kunde auf den britischen Inseln 1
geredet wurde, war das Keltische, die Sprache eines großen Volksstammes, welcher sich über Großbritannien und Irland, einen Theil Spaniens und der Schweiz, über Rhätien, Illyrien und Ungarn bis nach Thracien verbreitet hatte und gegenwärtig auf schwache Ueberreste in der Bretagne, Wales, Irland und dem Hochlande von Schottland beschränkt ist.

Nach der Unterwerfung durch die Römer zogen sich die Briten in die von der Natur befestigten Theile des Landes zurück und bewahrten dort ihre Sitten und ihre Sprache, die sich natürlich mundartlich verschieden entwickelte; auch als Britannien römische Provinz geworden, waren es nur die Städte, welche römische Sitte und Sprache annahmen, während das Landvolk dem Keltischen treu blieb. Das Keltische zerfällt nun in zwei Hauptsprachen: 1) die welsche oder kimrische, welche ehemals in ganz Britannien gesprochen wurde und jetzt auf Wales und die Bretagne beschränkt ist, und 2) die ersische oder gälische (ghadelische), welche durch die Skoten von Irland nach Schottland gebracht wurde. —

Das Römisch-Britische erzeugte keinen einzigen literarischen Namen, noch auch irgend ein Werk, nach welchem man auf den Grad schließen könnte, in welchem das Lateinische im Gebrauche war. Das lateinische Element fand überhaupt erst später durch die Religionslehrer und die Bewunderer des classischen Alterthums rechten Eingang in die Sprache.

Um die Mitte des fünften Jahrhunderts zogen die Sachsen **) auf 2
Einladung der Briten hinüber, um ihnen im Kampfe gegen die feindlichen Völkerschaften der Pikten und Skoten beizustehen, welche nach dem

*) Eine große Menge keltischer Benennungen für Berge, Flüsse und dergl. finden sich noch jetzt in England und dem schottischen Flachlande.

**) Sachsen (von seax = krummer Säbel) war der gemeinsame Name, welcher den kriegerischen Abenteurern gegeben ward, obwohl es eigentlich drei verschiedene Volksstämme waren.

Abzuge der römischen Legionen das wenig im Kriege geübte Volk hart bedrängten. Die Gerufenen waren den Briten schon lange durch Seeräubereien und kriegerische Einfälle bekannt geworden, und die Briten suchten somit bei einem Feinde Schutz vor dem andern. Mit den Sachsen kamen auch Angeln, Jüten und Friesen, welche nach langen Kämpfen Alles unterwarfen und sich im Lande festsetzten. Nachdem sie die Briten besiegt, verfielen diese Stämme in heftige Kämpfe gegen einander, bis endlich Egbert von Wessex die Alleinherrschaft gewann.

Die Jüten erhielten anfangs die Insel Thanet als Preis für ihre Leistungen und erwarben sodann Kent, die Insel Wight und einen Theil von Hampshire. Die Sachsen gründeten zuerst (491) unter Ella das Reich Sussex (South-Sax, South-Saxons) dann unter Cerdic eine Kolonie (494) im Westen (West-Seaxe, West-Saxons), welche im Jahre 519 den nördlichen Theil von Hampshire, Berks, Wilts, Dorset, Somerset, Devon und einen Theil von Cornwall umfaßte; eine dritte Niederlassung geschah in Essex (527), Middlesex und dem südlichen Theile von Hertfordshire unter dem Namen der East-Saxons, East-Sax oder Essex. Die Angeln kamen aus Schleswig (527) und ließen sich in East-Anglia nieder, welches Norfolk, Suffolk, Cambridge und einen Theil von Bedfordshire umfaßte; im Jahre 547 gründeten sie unter Ida eine Kolonie in Bernicia, welches Northumberland und den südlichen Theil von Schottland begriff; Ella eroberte 559 Deira, das Land zwischen dem Humber und Tweed, die jetzigen Grafschaften York, Durham, Northumberland, Cumberland, Westmoreland und Lancashire, und endlich gelang es Crida im Jahre 586, Mercia in ein unabhängiges Reich zu verwandeln, welches die Grafschaften Chester, Derby, Nottingham, Lincoln, Leicester, Northampton, Rutland, Huntingdon, den Norden von Beds, Hertford, Warwick, Bucks, Oxon, Worcester, Hereford, Gloucester, Stafford und Salop umfaßt.

Außer diesen Eroberern *) werden auch noch die Friesen genannt, welche indessen nur in geringer Zahl herüberzogen und sich vorzüglich in Kent niederließen **).

3 Die Sprachen der Sachsen und Angeln waren sehr nahe mit einander verwandt und selbst die der Jüten (Geáten, Gothen) unterschied sich nur mundartlich, und es dauerte nicht sehr lange, daß das Westsächsische allgemeine Schriftsprache ward, nachdem die verschiedenen angelsächsischen

---

*) Man bezeichnete diese germanischen Volksstämme mit dem Collectiv-Namen Anglo-Saxons, und nachdem sie alle Verbindung mit dem Mutterlande aufgegeben, benannten sie ihre neuen Besitzungen Engla-land, das Land der Angeln, welches späterhin in England zusammengezogen ward.

**) Die Sprachen dieser 4 Stämme hatten manchfache Verschiedenheiten und waren wahrscheinlich die Hauptursache zu den provinziellen Verschiedenheiten, die sich gegenwärtig in den Dialecten Englands vorfinden.

Reiche durch Egbert zu einem Ganzen vereinigt waren; die unterworfenen Briten, welche im Lande blieben, nahmen Sitten und Sprache der Sieger an, und es erhielten sich deshalb nur wenig keltische Ausdrücke. Durch die spätere Verbreitung des Christenthums unter den Angelsachsen nahm die Sprache, welche sich durch Reichthum und Biegsamkeit, durch Kraft und Harmonie auszeichnete, eine große Zahl lateinischer Wörter auf, von denen viele aus dem Griechischen stammten.

Gegen das Ende des achten Jahrhunderts beginnen die skandina- 4
vischen Raubzüge, welche mit den dänischen Niederlassungen in Ostangeln und Northumberland anfingen und im Jahre 1013 mit dem Siege Sueno's des Glücklichen und der völligen Unterwerfung der Angelsachsen endeten. Das Dänische mischte sich mit der Sprache der Besiegten, ohne dieselbe indessen bedeutend zu verändern; die Sieger waren ein rohes, ungebildetes Volk, und es ist hieraus erklärlich, daß nur einzelne dänische Wörter im Angelsächsischen Aufnahme fanden, welches Volkssprache blieb.

Durch die spätere Einwanderung der Normannen verbreitete sich in 5
England die normännisch-französische Sprache vorzugsweise unter den höheren Klassen, die durch häufigen Verkehr mit jenen und durch ihre ganze Erziehung zur Annahme derselben nicht wenig vorbereitet waren *). Nach der normännischen Eroberung (1066) ließ König Wilhelm das Angelsächsische bei Hofe, vor Gericht, in Kirche und Schule völlig verdrängen, weil ihn die fortdauernden Empörungen der Angelsachsen sehr erzürnten; das Angelsächsische ward seit dem zwölften Jahrhundert als Schriftsprache nicht weiter ausgebildet, aber es blieb im Wesentlichen die Sprache des Volkes und erhielt nur allmälig eine starke Beimischung französischer Wörter *). Als endlich in späterer Zeit die Zwistigkeiten mit Frankreich begannen, als der englische Mittelstand zu größerem Ansehn und Einfluß gelangt war, erhob sich auch die Volkssprache zur höheren Gesellschaftssprache; die Normannen näherten sich dem Volke und erlernten dessen Sprache, auf welche das Französische bereits einen nicht geringen Einfluß ausgeübt hatte, und es entstand so nach und nach eine Verschmelzung, in welcher das germanische Element vorherrschte; aber die Biegsamkeit des germanischen Idioms schwand mehr und mehr. Diese neue Sprache, welche man die englische nennen kann, ward gegen das

---

*) Beispielsweise möge hier erwähnt werden, daß Ethelred II. die Tochter Richard's von der Normandie, Emma, geheirathet und seine Kinder an dem Hofe seines Schwiegervaters hatte erziehen lassen. Edward der Bekenner beförderte französische Sitten und Sprache zum großen Aerger seiner Unterthanen. Harold lebte lange in der Normandie u. s. w.

**) Genaue Daten lassen sich über die allmälig eintretende Modification der Sprache gar nicht angeben. Etwa 1150 — also ein Jahrhundert nach der Eroberung — kann als die Zeit des Verfalls des reinen Sächsischen angenommen und das Jahr 1250 als der Anfang des Englischen bezeichnet werden.

Ende des dreizehnten Jahrhunderts zuerst für schriftstellerische Aufzeichnungen gebraucht *). Seit dem Jahre 1362 bediente man sich des Englischen auf Befehl des Königs Edward III. bei den Gerichtsverhandlungen; am Hofe hielt sich das Französische noch länger und im Parlamente schaffte man es erst 1483 ab, wo es indessen viele alte Formeln bis auf den heutigen Tag hinterlassen hat (z. B. La reine le volt, la reine s'avisera u. a. m.). Der fortdauernde Verkehr mit Frankreichs Bewohnern gab überdies Veranlassung dazu, daß aus der Sprache derselben immer mehr Wörter in das Englische aufgenommen wurden.

6 Während man früher Alles vor der Zeit der Königin Elisabeth mit dem Namen Altenglisch bezeichnete, unterscheidet man jetzt die sogenannte halbsächsische (semisaxon) Periode bis zum Anfange des dreizehnten Jahrhunderts, ferner die altenglische von 1250 und die mittelenglische von 1350 bis 1550. In der ersten Periode trat eine bedeutende Veränderung der Lautverhältnisse ein, aber das Angelsächsische hielt sich noch frei von der Beimischung des Französischen; es hörte nach und nach auf, als Schriftsprache gebraucht zu werden und aus der Volkssprache heraus entwickelte sich das Englische. Die folgende Zeit brachte eine bedeutende Abstumpfung und Abschwächung der Formen, und nach derselben wurde die Beimischung des französischen Elementes immer stärker und nachhaltiger; man beseitigte viele Kehllaute und führte dagegen Zischlaute ein, ließ das auslautende e stumm werden und dgl., und besonders die Wortstellung gestaltete sich nach französischem Einflusse; die Betonung der französischen Bestandtheile ward vorherrschend sächsisch, und ihre Entwickelung mußte sich somit auch natürlicher Weise germanischen Lautgesetzen anschließen. Die Mischung war eine so vollständige, daß man die fremden Wörter mit ihren Endungen ganz wie die eigenen behandelte und sogar manchen deutschen Wörtern französische Endungen gab. In dem Zeitraume des Mittelenglischen *) fehlte es an aller Ein-

---

*) Sir John Mandeville's Travels werden als das erste englische Buch bezeichnet.

*) In dem Semi-Saxon findet man beim Plural der Hauptwörter an statt as und s statt n, z. B. munucan statt munucas (Mönche) und steorres statt steorran (Sterne) — und n statt m im Dativ Plur.; ferner die Verkürzung vieler Endvocale, z. B. name statt nama. Die meisten Veränderungen aber erlitt die Conjugation des Verbums: das n des Inf. fiel fort, z. B. cumme statt cuman (kommen); statt des alten Gerundiums setzte man die Infinitivform und ließ die Pluralendung der drei Personen auf að fallen, wofür en gesetzt wurde.

In dem Altenglischen findet man die alte Form des Dat. Plur. auf um nicht mehr, wofür die Präposition to gebraucht wird, z. B. to smiths für smiðum. Die Silbe es wird für alle Geschlechter und Declinationen als Genitiv- und Pluralzeichen gebraucht, und die Endung na für den Genitiv kommt nicht mehr vor. Außerdem wird jetzt der Artikel the für alle Geschlechter gebraucht. Ben und beeth wird gesetzt statt synd und syndon, das Infinitivzeichen en fällt fort, z. B. to speke, und im Plural der Verben wird en statt eþ und eð gesetzt, z. B. we wollen und heo schullen (they shall).

heit, und die Sprache entwickelte sich in mundartlicher Verschiedenheit ohne festere Gestalt. Diese gewann sie erst eigentlich seit der Zeit Heinrich's des Achten und vorzüglich der Königin Elisabeth, wo das Neuenglische als Gesammtsprache betrachtet werden muß, die von nun an keinen eben sehr bedeutenden Veränderungen mehr unterworfen ward. Mit der eigentlichen Verfeinerung der Sprache ging es sehr langsam, und grammatische Correctheit wurde noch lange vermißt. Es verschaffte sich freilich im 17ten Jahrhundert eine Menge lateinischer und griechischer Fremdwörter Eingang in das Englische, wodurch man demselben eine mehr classische Form und größere Eleganz zu verleihen hoffte; der bessere Geschmack indessen und besonders die eifrigen Bemühungen der Essayisten beseitigten diese abscheuliche Sprachmengerei und entfernten eine große Menge jener neu eingeführten ekelhaften langen Wörter und hochtrabenden Redensarten. In der neueren Zeit hat das Englische fortwährend aus den übrigen europäischen Sprachen Wörter in sich aufgenommen und selbstständig verarbeitet.

Darf man erborgtes Vermögen Reichthum nennen, so ist die engli- 7
sche Sprache eine der reichsten; sie hat — nach der sehr richtigen Ansicht englischer Schriftsteller — gleichsam aus vielen Blüthen Honig zusammengetragen und sich zugleich Kraft und Erhabenheit mit Lieblichkeit, Fülle mit Zartheit in hohem Grade zu eigen gemacht. Durch den großen Reichthum an einsilbigen Wörtern besitzt sie eine unvergleichliche Kürze des Ausdrucks, bequemt sich zu den unzähligen Arten des Rhythmus und ist zugleich durch die außerordentliche Mannigfaltigkeit der Endungen fern von aller Monotomie. — Sie ist die weit verbreitete Sprache eines mächtigen und wahrhaft großen Volkes und gewährt den Zugang zu einem Ehrfurcht gebietenden Schriftenthum.

Im Mittelenglischen fiel die Declination des Demonstrativ-Pronomens (þan, þenne u. s. w.) fort, ebenso auch das Dativ-Zeichen e, z. B. ende, smithe; auch verzichtete die Sprache auf die alte Genitivbezeichnung im Plural r und ra, z. B. all für aller, gebrauchte they statt heo, their statt heora, them statt hem, she statt heo und sehr häufig my und thy statt min und thin. Bei vielen starken Verben endlich gebrauchte man im Participio die neue schwache Form.

Das letzte characteristische Zeichen der alten Grammatik, welches die Sprache noch von der neuen Zeit unterschied, war die Pluralform auf en (we tellen, you tellen, they tellen), und diese hörte, obwohl sie sich bei Spenser noch regelmäßig findet, während der Regierung der Königin Elisabeth völlig auf.

8 Die englische Grammatik ist die Lehre von der Form der englischen Wörter und von ihrer Verbindung in der Rede. Sie zerfällt demnach in folgende Theile:

I. Die Elementarlehre, welche sich mit den Elementen der Wörter beschäftigt, d. h. den Lauten und Silben.

II. Die Formenlehre, welche sich mit den Wortformen beschäftigt und von der Beugung, Ableitung und Zusammensetzung der Wörter handelt.

III. Die Syntax oder Wortfügungslehre, welche lehrt, wie die Wörter zu zusammenhängender Rede verbunden werden.

In einem Anhange folgt die englische Metrik oder die Lehre von dem Bau englischer Verse.

I. Elementarlehre.

9 In keiner germanischen Sprache ist die Veränderung des ursprünglichen Lautsystems so bedeutend gewesen, als im Englischen, und eine der vorzüglichsten Ursachen dieser Abweichung war die Mischung mit dem Altfranzösischen, welches in seinem Entwicklungsgange dem deutschen Bestandtheile völlig gleichgestellt war.

Die Buchstaben.

10 Die Zahl der Buchstaben beläuft sich im Englischen auf sechs und zwanzig. Es sind folgende:

A, eh	G, dschih	M, em	S, eß
B, bih	H, ehtsch	N, en	T, tih
C, ßih	I, ei	O, oh	U, juh
D, dih	J, dscheh	P, pih	V, wih
E, ih	K, keh	Q, kiuh	W, dobb'ljuh
F, eff	L, el	R, arr	X, eks

Y, huei (weih) Z, sed oder issard (bei dem großen Haufen) d. i. s hard, verderbt aus s surd.

Von diesen Buchstaben bezeichnen a, e, i, o, u Vocale, y und w stehen bald als Vocale (w jedoch nur in Verbindung mit einem anderen Vocale statt u), wie in thy, holy, bow, view, bald als Consonanten, wie in you, young, wax, world; die übrigen gehören alle zu den Consonanten.

Anmerkung. Die Wiederholung eines und desselben Buchstabens bezeichnete man stets durch das Wort double; z. B. oo, ll = double o, double l.

Für jedes Vocalzeichen kann man zwei Laute annehmen, einen langen oder gedehnten, und einen kurzen oder geschärften; die übrigen Arten es auszusprechen sind alsdann als Abweichungen von der Regel zu betrachten.

Werden die Vocale gedehnt ausgesprochen, so lautet

a wie eh, als: game (gehm), Spiel (etwas geschleift nach i)
e — ih, — here (hihr), hier
i — ei, — fine (fein), schön
o — oh, — hope (hohp), Hoffnung
u — iuh, — fume (fiuhm), Rauch
y — ei, — fly (flei), Fliege.

Geschärft haben sie folgenden Laut:

a wie ä, als hat (hät), Hut (Mittellaut zwischen ä und a). Vor weichen oder dehnbaren Consonanten (bad, hand) klingt der Laut ein wenig länger; vor n, s und f mit nachfolgendem harten Consonanten (plant, ask, craft) nähert er sich dem deutschen a.

e wie e, als let (let), laß
i — i, — bit (bit), Bissen
o fällt zwischen o und a, als not, nicht
u fast wie ö, doch nähert es sich etwas dem o, als but, nur, und
y wie i, als holy (hohli), heilig.

Anmerkungen. 1. Der Laut, welcher aus der Verbindung zweier Vocale entsteht, heißt ein Doppellaut. Durch die Verbindung zweier Vocalzeichen wird indeß nicht immer ein Doppellaut, sondern oft nur ein einfacher Vocallaut bezeichnet. Diejenigen, in denen e oder i vorangeht, als: ea, eu, ia, ie, io u. s. w. nennt Walker halbconsonantenartige Diphthonge (semiconsonant diphthongs), weil in ihnen der Laut des e oder i in den des Englischen y überzugehen scheint.

2. Die Consonanten werden theils in stumme und flüssige, theils, nach Maßgabe der Werkzeuge des Mundes, die zu ihrer Hervorbringung angewendet werden, in Lungenlaute, Gaumenlaute, Lippentöne, Zungenlaute und Zahnlaute eingetheilt.

3. W wird als Vocalzeichen nie allein, sondern stets in Verbindung mit anderen gefunden und vertritt alsdann die Stelle des u.

4. Die allgemeinen Regeln, nach welchen die Vocale entweder gedehnt oder geschärft ausgesprochen werden, hängen nicht wenig von der Art ab, wie die Engländer ihre Wörter abbrechen, so wie auch von der jedesmaligen Lage des Accents. Die Lehre von dem Accente und die Grundsätze, welche bei der Abbrechung der Wörter im Englischen befolgt werden, müssen also der Aufstellung jener allgemeinen Regeln für die Aussprache der Vocale vorangehen.

Von der Abbrechung der Wörter.

11 I. Wenn man zwei oder mehrere Vocale nicht als einen einzigen Laut (Diphthong) ausspricht, so können sie getrennt werden z. B. de-ni-al du-el. Im andern Falle findet dagegen keine Abbrechung statt, z. B. bei great, chief, boy.

12 II. Steht zwischen zwei Vocalen ein Consonant, so wird derselbe zur nachfolgenden Silbe gezogen, pró-per ná-ture.

Ausnahme. Steht x zwischen zwei Vocalen, so gehört es zur vorhergehenden Silbe, als: éx-ile, ex-ist, ex-ámine.

13 III. Stehen zwischen zwei Vocalen zwei Consonanten, so gehört der erste zu der vorhergehenden, der andere zur nachfolgenden Silbe, als: dán-ger, núm-ber, cár-nous.

Ausnahmen. 1. Ist ein stummer Consonant mit einem flüssigen verbunden, so gehören beide zur nachfolgenden Silbe, als: á-ble, trí-fle, eá-gle, pró-gress, péne-trated, re-cruít, de-grée. (Gn jedoch wird der Regel gemäß getrennt, als: mag-nánimous, mag-níficent, mag-nétic.)

2. Eben dieses findet bei den zusammengesetzten Buchstaben ch, ph und th Statt, als: bá-chelor, grá-phic, bró-ther. Doch werden ph und th, der Ableitung gemäß, getrennt in shép-herd, goát-herd.

3. Dagegen wird die Consonantenverbindung ck zu der vorhergehenden Silbe gezogen, als: póck-et jáck-et.

14 IV. Stehen zwischen zwei Vocalen mehr als zwei Consonanten, so wird gemeiniglich der erste mit der vorhergehenden Silbe verbunden, und die übrigen zieht man zur nachfolgenden, als; gén-tle, cúm-brous, illús-trate.

Ausnahme. Sind die beiden ersten n und c oder m und p, so werden sie zu der vorhergehenden Silbe gezogen, als: distínc-tion, compúnc-tion, émp-ty, consúmp-tion, péremp-tory. Dieses ist auch hier wieder bei ck der Fall, als: búck-les. Nur in ac-knówledge werden jene Buchstaben, dem nachstehenden Paragraphen zufolge, getrennt.

15 V. Sind die Wörter jedoch zusammengesetzt, oder vermittelst einer Ableitungs- oder Biegungssilbe von anderen gebildet worden, so werden diese letzteren von dem Stamme getrennt. Ja man nimmt sogar bei den aus dem Lateinischen hergeleiteten Wörtern, wenn sie abgebrochen werden müssen, auf ihre Abstammung Rücksicht und läßt endlich mehrere Consonanten dann beisammen, wenn ein unter ihnen befindlicher flüssiger nicht wohl ausgesprochen werden kann, ohne sich an die vorhergehenden stummen anzuschließen, als: an-óther, up-ón, dis-éase, aím-ing, spéak-est, greát-er, broád-est, réad-er, tún-ing, gív-ing, foól-ish, dánger-ous, téach-er, condémn-ed, cáll-íng, hoúse-hold, de-thróne, obsérv-able, remárk-able, acquaínt-ance, perfórm-ance, descénd-ants, de-

scríption, trans-láted, de-scénd, pre-scríbe, re-straíned, be-stówed, de-stróyer, de-scéndants, character-ístic, Ních-ard, stánd-ard, drúnk-ard.

Anmerkungen. 1. Das stumme e kann mit seinem vorhergehenden Consonanten nicht abgebrochen werden, und es können daher hence, peace, some, times nicht getrennt werden. Sobald aber das e durch einen Zusatz hörbar wird, kann die so durch dasselbe gebildete Silbe abgebrochen werden, als: hoú-ses, acquaíntan-ces. Ebenso kann das auslautende y nie allein stehen, z. B. wór-thy.

2. Ist vor einer mit einem Vocal anfangenden Ableitungssilbe ein stummes e weggefallen, so wird in den vermittelst derselben gebildeten Substantiven und Adjectiven der vorhergehende Consonant zu dieser gezogen, als: wrí-ter, knà-vish.

3. Wird der Consonant, welcher ein Wort schließt, vor einer Ableitungssilbe verdoppelt, so wird er einmal zu dieser gezogen, welches bei einer ursprünglichen Verdoppelung nicht der Fall ist, als: grín-ning, blót-ting, fáll-ing, cáll-ed (von grin, blot, fall, call).

4. Steht unmittelbar vor der Biegungssilbe ein weiches c oder g, so muß dieses mit jener verbunden bleiben, um das ursprüngliche Lautverhältniß nicht zu stören, z. B. plá-ced, chán-ging.

Von dem Zeitmaße der Vocale.

16 Es ist hierbei vor Allem zu berücksichtigen, ob die Vocale betont sind oder unbetont und ob sie in einer offenen oder geschlossenen Silbe stehen.

17 Betont nennt man diejenige Silbe, welche den stärksten Ton, den Hauptton im Worte hat; alle übrigen sind unbetont. Durch Zusammensetzung und Ableitungssilben erhalten manche Wörter noch einen Nebenton, welcher gewöhnlich um zwei Silben vom Haupttone entfernt ist.

18 Die Silbe heißt eine offene, wenn sie vocalisch auslautet, z. B. idéa, me, eine geschlossene, wenn sie durch einen Consonanten geschlossen wird, z. B. for, most.

I. Gedehnte Laute.

19 Ein betonter Vocal hat in der letzten und vorletzten Silbe den gedehnten Laut; 1. wenn er in einer offenen Silbe steht und nicht in der Aussprache geschlossen wird; folglich auch die einsilbigen vocalisch auslautenden Wörter, z. B. vá-pour, trí-fle, hú-man, no, she.

2. wenn ein einfacher Consonant (oder th) mit stummem e darauf folgt, z. B. here, hide, drone, tune, bathe.

Anmerkung. Stehen vor dem stummen e mehrere Consonanten, so wird der vor demselben hergehende Vocal kurz, als: hence, since.

3. in der vorletzten Silbe der Wörter, welche sich auf le und re mit vorhergehendem Consonanten schließen, als: bí-ble, sé-cret.

20 4. Die betonten Vocale a, e, o, u, sind lang, wenn sie nur durch einen einfachen oder mit r verbundenen Consonanten von den darauf folgenden Silben ei, ea, ie, io, eu und eou getrennt sind, z. B. regália, álien, cohésion, abstémeous, outrágeous, pátriot.

II. Geschärfte Vocale.

Der geschärfte Laut findet sich

21 1. in jeder betonten geschlossenen Silbe, z. B. crág-gy, fél-low, thick, not, búrn-ing.

Anmerkung. Eine Ausnahme hiervon macht das auslautende gn, das a vor einem stummen l, das i vor gh und nd und das o vor ld, ll und lt, als: impre̋gn, half, might, grind, hold, roll, bolt.

22 2. in jeder betonten offenen dritten oder vierten Silbe vom Ende, als: mó-desty, lé-gacy, explá-natory, concí-liatory.

Anmerkung. Es giebt hiervon einige Ausnahmen: váriegate, congregá-tional, occásional und appréciable. Auch behält das u stets den gedehnten Laut, z. B. lú-nacy, tú-bulous, confú-sion.

23 3. in den unbetonten offenen Endsilben, als: epítome, goódly.

24 4. in den offenen Silben unter dem Nebentone, als: benedíction, moderátion.

Anmerkung. Ausgenommen: wenn in der gleich darauf folgenden Silbe zwei Vocale zusammentreffen (als: mediátor, patriárchal, deviátion;) und in den mit Präpositionen zusammengesetzten Wörtern, wenn der durch jene bezeichnete Begriff noch besonders gedacht werden muß und sich nicht in dem Begriffe des ganzen Wortes (wie in recomménd, retrográde, repetítion, preposítion, wo der Laut geschärft ist) verloren hat, als reconve̋y, recommít, recomme̋nce, wo die Silbe sich dem Laute ih nähert.

25 5. Die unbetonten Vocale in der geschlossenen Endsilbe mit stummem e sind geschärft, wenn sie in der nächsten Silbe nach dem Tone stehen, als: pró-mĭse, práctĭce; stehen sie dagegen in der zweiten oder dritten Silbe nach dem Tone, so sind sie gedehnt, z. B. in hármonīze.

Anmerkung. In abgeleiteten und zusammengesetzten Wörtern wird der Vocal des Stammwortes oder Bestimmungswortes in sehr vielen Fällen verkürzt, als shádow, der Schatten, von shade; wílderness Wildniß, von wild; knówledge Kenntniß, von know; chíldren, Kinder, von child; shepherd, Schäfer, von sheep u. s. w. So auch in Eigennamen, z. B. Whítlock, Heáthfield u. s. w.

Von dem Accente.

26 Wie man ein Wort im Satze häufig durch einen besonderen Nachdruck hervorhebt (Wortaccent), so zeichnet man auch in mehrsilbigen Wörtern eine Silbe vor den anderen besonders aus, indem man sie deutlicher als alle übrigen ausspricht (Silbenaccent). Der Accent dient somit nicht nur dazu, die Rede angenehm und wohlklingend zu machen, sondern er ist auch zugleich das Mittel, wodurch die zu einem Worte gehörenden Silben mit einander verbunden werden.

Anmerkung. Da der Accent Vergleichung voraussetzt, so hört man ihn bei einsilbigen Silben nicht, wenn man sie allein ausspricht; werden aber mehrere, die auf einander Bezug haben, mit einander verbunden, so nehmen sie die Eigenthümlichkeit eines mehrsilbigen Wortes an, und das bedeutsamste erhält den Accent, so daß in dieser Hinsicht auch einsilbigen Wörtern der Accent beigelegt werden kann.

Die englische Sprache ist aus den verschiedenartigsten Elementen zusammengesetzt, und es konnte sich deshalb kein allgemeines Princip für die Lage des Accentes bilden. Die Wörter germanischer Abstammung haben ein anderes Accentsystem, als die Wörter classischen Ursprungs; die classischen Gelehrten haben vielen Wörtern einen Accent aufgedrungen, welcher mehr oder weniger der vorherrschenden Neigung der englischen Sprache entgegen war; man ließ sich Letzteres theils gefallen, theils bekämpfte man es, und die Unsicherheit ward dadurch nur noch größer. Bedenkt man endlich, daß durch die Verschiedenheit in der Lage des Accentes viele übrigens gleichlautende Wörter von einander unterschieden werden sollen, so begreift man die scheinbar große Regellosigkeit. 27

Allgemeine Regeln.

Man berücksichtigt hier zuvörderst, ob die Wörter A. einfach oder B. zusammengesetzt sind und unterscheidet bei den einfachen I. die Stammwörter und II. die abgeleiteten Wörter. 28

A. Einfache Wörter.

1. In den aus dem Angelsächsischen ins Englische übertragenen einfachen Wörtern, sowie in den einfachen Fremdwörtern liegt der Accent auf der Stammsilbe, welches bei den ächtenglischen Wörtern stets die erste Silbe ist, als: bróther, fáther, síster, gárden. 29

Anmerkungen. 1. Die aus den classischen Sprachen unverstümmelt ins Englische aufgenommenen Wörter behalten den Accent auf der Silbe, auf welcher er in der Ursprache steht, wobei man jedoch nicht vergessen muß, daß die griechischen Wörter meistens durch das Latein in die englische Sprache gekommen sind und sich daher die lateinische Betonungsweise angeeignet haben, als sonórous, decórum. Die natürliche Neigung der englischen Sprache hat hiervon viele Ausnahmen veranlaßt, z. B. órator, sénator, mínister, aúditor u. s. w.

2. Verlieren die lateinischen Wörter im Englischen eine Silbe, so rücken sie gewöhnlich den Accent um eine Silbe zurück, z. B. aútumn von auctúmnus.

3. Bei vielsilbigen aus dem Latein entlehnten Wörtern wird gewöhnlich die Silbe betont, welche im Lateinischen nach englischer Aussprache den Nebenton hat, z. B. céremony von ceremónia, pátrimony von patrimónium, mátrimony von matrimónium.

4. Durch die Lage des Accentes unterscheidet man in gleichlautenden Formen Substantive und Adjective von Verben, indem man bei diesen immer den Ton auf die letzte Silbe legt, als: ábsent abwesend, to absént sich entfernen; cómmerce die Handlung, to commérce Handel treiben; úpstart, ein Emporkömmling, to upstárt, aufspringen. Ebenso legt man verschiedene Betonung auf gleiche Formen, um eine völlige Verschiedenheit in der Bedeutung bemerklich zu machen. So heißt ábstract, ein Auszug, abstráct, abgesondert; Aúgust, der Augustmonat, augúst, erhaben; bómbast, Schwulst im Ausdruck, bombást, schwülstig; búffet, ein Schlag, buffét, ein Schenktisch; chámpaign, ein offenes Feld, champaígn, Champagner Wein; cómpact, ein Vertrag, compáct, dicht; cóncrete, eine zusammengesetzte Masse, concréte, zusammengefügt; to cónjure, magische Beschwörungen gebrauchen, to conjúre, um etwas bitten, beschwören; cóntext, Zusammenhang, contéxt, zusammengewebt; désert, eine Wüste, desért, der verdiente Lohn; éxile, ein Verbannter, exíle, dünn, zart; fórethought, vorhergehende Ueberlegung, forethoúght, vorher bedacht; to íncense, Weihrauch anzünden, to incénse, erbittern; ínstinct, der Natur=

trieb, instínct, angetrieben; ínsult, die Beleidigung, insúlt, das Aufspringen; lévant, östlich, Levánt, der Osten; gállant, brav, edel, gallánt, ein Stutzer; mínute, eine Minute, minúte, klein; Sávoy, Savoyen, savóy, Savoyerkohl; súpine, das Supinum, supíne, auf dem Rücken liegend; úpcast, ein Wurf beim Kegelspiel, upcást, aufgeschlagen, aufgehoben; áttribute, eine beigelegte Eigenschaft, to attríbute, zuschreiben; cónfident, vertraut, confidént, ein Vertrauter; émpiric, ein Marktschreier, empíric, erfahrungsmäßig; inválid, kraftlos, invalíd, ein Invalide; précedent, ein ähnlicher vorhergehender Fall, precédent, vorhergehend; sépulchre, ein Grab, to sepúlchre, begraben.

So wie unter den mehrsilbigen Wörtern, so finden sich auch unter den zweisilbigen einige, deren Betonung nach Maßgabe ihrer Stellung im Satze verschieden ist. Dahin gehören z. B. die Eigennamen von einigen Oertern und Ländern, die, wenn sie gleichsam in adjectivischer Bedeutung gebraucht werden, den eigentlich auf der letzten Silbe liegenden Accent auf die erste zurückziehen. So sagt man zwar: My friend lives in Chárles street, *Sohó*; The cápital of Andalúsia is cálled *Sevílle*; The próvince of *Castíle* is génerally divided into *Old-Castíle* and *New-Castíle*; dagegen heißt es *Sóho* square: *Séville* óranges; *Cástile* soap. Eben ist dieses bei burlésque und farewéll der Fall. Steht jenes Wort nämlich vor einem Substantiv, so zieht es den Accent auf die erste Silbe zurück, als: a búrlesque trágedy; und farewéll als Substantiv gebraucht, hat, wenn es nicht von einem Adjectiv begleitet ist, oder dieses nachfolgt, den Accent auf der ersten Silbe; auf der letzten hingegen, wenn ein Adjectiv vorhergeht, oder es von einem Verbo regiert wird, als: She takes her *fárewell* of the glórious sun. If chance the sun with *fárewell sweet* exténd his évening beam. A *long farewéll* to love I gave. As in this grove I took my last farewéll. — Als Adjectiv wird es immer auf der ersten Silbe betont, als: a *fárewell* sérmon.

30 2. In den Wörtern, welche von andern vermittelst englischer Ableitungssilben gebildet worden sind, behält die im Stammworte betonte Silbe den Accent, z. B. inhábitant von to inhábit; sóciableness von sóciable; párishes von párish.

Anmerkung. Die aus dem Lateinischen abgeleiteten, mit englischer Endung versehenen Wörter, welche aus derselben Zahl von Silben bestehen, die sie, und zwar bei Verben in der ersten Person des Präsens, in der Ursprache haben, behalten den Accent auf der Silbe, auf welcher er im Lateinischen liegt, als: to pénetrate von pénetro, varíety von varíetas, occásion von occásio.

31 3. Die Wörter, welche auf ade, ence (ent) ee (eer), oo (oon) ose, ier, ine sich endigen und theils aus dem Französischen, theils aus dem Lateinischen stammen, haben den Accent auf der letzten Silbe, z. B. brigáde, canonáde, preténce, ascént, decrée, fricassée, rupée, caréer, buccaniér, cavaléer, bambóo, balloón, harpóon, globóse, moróse, jocóse, couríer, machíne, tontíne.

Anmerkung. Als Ausnahmen sind hier folgende Wörter zu merken: cómrade, décade, mónade; cóffee, lévee, spóndee, tróchee (troski) commíttee, júbilee, pédigree.

32 4. Die Wörter, welche auf ado, ator, ic, ish, sive, osis, nal und ral mit einem vorhergehenden Consonanten endigen, haben den Ton auf der vorletzten Silbe. Mehr als dreisilbige Wörter auf ator haben nur dann den Ton auf der vorletzten Silbe, wenn das Stammwort im Englischen nicht vorhanden ist, als: strappádo, bastinádo, testátor, Gla-

diátor, terríﬁc, excúrsive, diúrnal, autúmnal (obwohl man aútumn spricht) instruméntal, bánish, estáblish, anamorphósis, amaurósis.

Anmerkungen. 1. Ausnahmen: árabic, ársenic, bíshopric, cátholic, chóleric, émpiric (subst.) héretic, lúnatic, phlégmatic, pólitic, rhétoric, splénetic, súlphuric, aríthmetic, ephémeric, túrmeric, mélancholic, ádjective, súbstantive, bárator, órator und sénator, apothéosis, equívocator, prevâricator, metamórphosis.

2. Die Wörter, welche sich auf al endigen mit einem vorhergehenden Consonanten, behalten die Betonung des Stammwortes, als: arríval von to arríve, nátural von náture.

5. Die mehrsilbigen Wörter, welche sich auf eous, ious, uous, orous, 33
ety, ity, idy, ion, ian, eon, iac, ial, acal, ecal, ical, ance, ancy, ant, ery, ular endigen und fremden Sprachen entlehnt sind, haben den Ton auf der dritten Silbe vom Ende, z. B. árduous, victórious, instantáneous, cápital, méntion, salvátion, líberty, súbsidy, despótical, socíety, artíllery, barbárian, partícular.

Anmerkung. Die Wörter, welche sich auf ative endigen, haben den Ton auf derselben Silbe vom Ende, wo ihn ihre Stammwörter im Englischen haben, z. B. éstimative von to éstimate, cópulative von to cópulate, álterative von to álter. Die Wörter derógative, indícative und interrógative von to dérogate, to índicate und to intérrogate weichen hievon ab, sowie einige andere, in denen das Zusammentreffen zweier Consonanten vor der vorletzten Silbe es veranlaßt, daß die dritte Silbe vom Ende betont wird, als: advérsative von ádverse.

6. In den dreisilbigen Wörtern, welche zwischen den beiden letzten 34
Silben mehrere Consonanten haben, liegt der Ton auf der vorletzten Silbe, als: accómplice, advénture, depéndent, invéctive.

Anmerkung. Hat die vorletzte Silbe einen Doppellaut, so wird sie betont, als: manoeuvre.

7. Die vier- und mehrsilbigen Fremdwörter, welche sich auf atory, 35
etory, itory, itude, ary, any, ony, many und archy endigen, haben den Ton auf der vierten Silbe vom Ende, als: aúditory, ádjutory, lóngitude, séminary, ímagery, péllitory, céremony, mátrimony, míscellany. Liegt in dem Stammworte der durch die Endung ory abgeleiteten Wörter der Ton auf der dritten Silbe, so hat ihn das abgeleitete Wort auf der fünften, z. B. decláratorily, expóstulatory, refrígeratory.

Anmerkung. Als Ausnahmen sind zu merken interrógatory von to intérrogate, derógatory von to dérogate, vesícatory von to vésicate.

B. Zusammengesetzte Wörter.

1. Wenn der erste Bestandtheil ein Begriffswort ist, so wird der- 36
selbe betont, z. B. boók-binder, réd-breast.

Anmerkung. In vielen Zusammensetzungen dieser Art, besonders wenn beide Theile Begriffswörter sind, findet sich zugleich ein Nebenaccent, welcher häufig in der Rede besondere Stärke gewinnt und dadurch die Orthoepisten zu ganz entgegengesetzten Bestimmungen der Betonung in vielen zusammengesetzten Wörtern veranlaßt hat.

37 2. Wenn der erste Bestandtheil eine der Partikeln counter, inter, over, super, under, fore oder ein Umstandswort und das Ganze ein Verb ist, so liegt der Ton auf der letzten Silbe, als: to countermíne, to interwéave, to overflów, to undertáke, to superádd. Ist das Ganze dagegen ein Hauptwort, so hat die erste Silbe den Ton, z. B. coúnterchange, ínterdict, óverweight, úndergrowth.

Anmerkungen. 1. Hierher gehört auch noch únderhand.
2. Bildet die Zusammensetzung mit over ein Adverb oder Adjectiv, so liegt der Ton auf dem Begriffsworte, z. B. overhástily.

38 3. Sind beide Bestandtheile ächt englische Formwörter, so liegt der Ton auf der Stammsilbe des letzten Wortes, z. B. throughoút, whenéver, whereás, upón, moreóver.

Anmerkung. Eine Ausnahme hiervon machen die Zusammensetzungen mit all, some, no oder einem Zahlworte im ersten Theile, oder most im zweiten Theile des Wortes, wenn der andere Bestandtheil des Wortes ein Adverb oder Substantiv ist, z. B. álso, álways, sómebody, nówhere, twófold, útmost, fármost. Hierher gehören auch noch die Zusammensetzungen mit wards und ward, als úpwards u. s. w. und die Wörter ínto, únto, whérefore, thérefore, whéreat und líkewise.

39 4. Die ächt englischen Vorsilben haben in zusammengesetzten Wörtern nie den Ton, z. B. mistáke, unjúst, belóved, forgét, becáuse u. s. w.

Anmerkung. Ausnahmen sind míschief, míscreant und míscreance.

40 5. Die fremden Vorsilben werden ebenfalls nicht betont, wenn der zweite Bestandtheil ein selbstständiges englisches Wort ist, als: coheíress, archángel, to reassémble, to incórporate, to endánger, incónstant, demérit, extraórdinary.

Anmerkung. Ist der zweite Bestandtheil kein selbstständiges Wort, so richtet sich die Betonung nach den Regeln über die einfachen Wörter.

Vom Nebenaccente.

41 Außer dem Hauptaccente bemerkt man in mehrsilbigen Wörtern einen Nebenaccent, welcher auch nicht ohne Einfluß auf die Aussprache ist. Er wird bezeichnet durch ″.

42 Durch den Accent wurde eine Silbe vor allen übrigen im Worte stark hervorgehoben. Finden sich nun mehrere unbetonte Silben vor oder nach dem Accente, so wird gewöhnlich eine der unbetonten Silben etwas ausgezeichnet. Der Nebenton ist wenigstens um zwei Silben jedesmal von dem Haupttone entfernt, sei es nun, daß er vor demselben hergeht oder darauf folgt, wie in la̋mentátion, cómmissa̋ry. In i̋ndivi̋sibility kann man sogar zwei Male den Nebenton anbringen. Auch können zuweilen Haupt- und Nebenaccent mit einander vertauscht werden, z. B. ca̋raván, vi̋olín, pri̋vatéer.

Für die Lage des Nebentones merke man folgende Regeln. 43

1. Wird der Hauptaccent bei der Verlängerung eines Wortes um zwei oder drei Silben weiter nach dem Ende gerückt, so erhält den Nebenaccent die Silbe, auf welcher vorher jener lag, als: mĕteorólogy von méteor; presĕntiálity von preséntial; prevăricátion von preváricate; expŏstulátion von expóstulate.

2. Wenn der Hauptaccent um Eine Silbe weiter nach dem Ende eines Wortes rückt, so liegt der Nebenaccent auf derjenigen, welche vor der Silbe hergeht, die vorher betont war, als: dĕtruncátion von to detrúncate; ĕconómical von ecónomy; mĕchanícian von mechánics.

3. In den Wörtern, welche durch Verlängerung von anderen hergeleitet worden sind, in denen sich schon ein Nebenaccent findet, behält dieser, wenn der Hauptaccent weiter nach hinten rückt, seine ursprüngliche Lage, als hўpochondríacal von hўpochóndriac.

Zusatz. Nach den für die Betonung aufgestellten Regeln darf es uns nicht wundern, daß bei dem oft eintretenden Mangel eines festen Princips für dieselbe in Hinsicht der Lage des Accentes nicht selten Abweichungen und Streitigkeiten entstehen. So spricht man z. B. to cómmune und to commúne, réceptacle und recéptacle, hórizon und horízon, révenue und revénue, rétinue und retínue, óptative und optátive, und streitet bei medicinal, inimical und anderen Wörtern darüber, ob die zweite oder die dritte Silbe in denselben zu betonen sei; ja bei einigen Wörtern, wie z. B. cacochymy, euthanasia u. s. w., ist dieses sogar in Hinsicht der drei ersten Silben der Fall. Auch kann es unter diesen Umständen nicht befremden, daß sich bei manchem Worte die Accentuatiom im Laufe der Zeit verändert hat. 44

Von der Aussprache der einzelnen Buchstaben.

I. A ist lang und lautet wie das eh in Reh oder wie das ee in See, 45

1. wenn es die vorletzte Silbe schließt, und diese den Accent hat, als: creá-tor, translá-tor.

Ausnahmen. a. Seinen kurzen Laut hat das a in ácrid, ádage, ádept, ágate, ágile, alárum, álum, ámice, ánarch, ánise, appárel, árid, átom, bálance, bánish, báron, bávin, cábin, cálid, cálends, cánon, cámel, cárat, cárol, cávern, cávil, chápel, clámour, cláret, dámage, dámask, dispárage, enámel, exámine, fácile, fágot, fámine, fámish, fáthom, flágon, frágile, gámut, gránite, grável, hábit, hágard, hárass, hávock, házard, jável, imágine, inhábit, inválid, láther, látin, lárum, lávish, lázar, málice, mánage, mánor, márish, mátin, mátrass, mátrice, mismánage, págeant, pálace, pálette, pálate, pánel, párish, pátent, plácid, plánet, plátane, rábid, rápid, rápine, rávage, rável, rávin, rávish, sábin oder sávin, sálad, sápin, sátin, sávage, scárab, shádow, shámois, sláber, spánish, spávin, státure, státue, státute, tábid, táblet, tácit, tálent, tálon, távern, táriff, trá-

ject, trávail, trável, tráverse, válet, válid, válance, válour, válue, vánish, vápid, Zány. (Bei Sátan, sátire, Sáturn und Sátyr schwankt der Gebrauch; doch geben mehrere Orthoepisten der regelmäßigen Aussprache den Vorzug.)

b. Kurz ist das betonte a gleichfalls in der vorletzten Silbe der Wörter auf ic, als barbáric, mágic, fábric.

c. Fast wie ein helles a in haben lautet es in fáther, und nach Walker und Perry gleichfalls in brávo.

d. Wie ein dumpfes ah, (Mittellaut zwischen a und o) wird es ausgesprochen in quátrain, squádron und wáter.

e. Wie das o in not lautet es in jálap und squálid, und

f. den Laut des kurzen e hat es in rádish, Thámes, ány und mány.

46 2. vor einem einzelnen Consonanten, oder auch the, mit folgendem stummen e, als: frame, bathe, save.

Ausnahmen. a. Aehnlich dem langen, offenen e in wer und Hering lautet es vor einem r mit dem stummen e, als: care, share bewáre. Ein nachfolgendes r macht gewöhnlich den vorhergehenden Vocal etwas offener oder breiter. — In are jedoch ist es gleichlautend mit dem a in far.

b. Seinen kurzen Laut hat das a in have und bade, dem Imperfect von to bid.

c. Wie das a in far lautet es in agápe und to gape; nur nach Perry hat es in diesen Wörtern seinen regelmäßigen langen Laut.

d. Wie e, oder, nach Walker, fast wie i, wird es ausgesprochen in der unbetonten Endsilbe age, als: bággage, advántage. — Lang bleibt es jedoch in ádage, álterage, áppanage, appéndage, báronage, carcilage, cártilage, concúbinage, émbassage, équipage, guárdage, guídage, hémorrhage, héritage, hérmitage, méssuage, mórtgage, múcilage, órphanage, óssifrage, oútrage, párentage, parsonage, pátronage, pérsonage, présage, púcelage, púpilage, saxifrage, scútage, vássalage, víllanage und weáthergage. Bei mehreren dieser Wörter weichen indeß die Orthoepisten in der Bestimmung des Lautes, welchen das a in der Endung hat, von einander ab, wie es bei unbetonten Silben überhaupt oft der Fall ist, in welchen er, ihrem eigenen Geständnisse nach, nicht immer genau angegeben werden kann.

e. Seinen kurzen Laut, oder vielmehr den des kurzen e, hat es in der Endung ace, so wie auch in der unbetonten Endsilbe ate der Substantive und Adjective, als: pálace, sólace, ménace, gránate, illíterate. Noch gehören hierher húrricane, mónade, plátane, púrchase, tártane. — In fúrnace lautet es nach Walker fast wie i; nach Anderen hat es auch hier den Laut des kurzen e.

Anmerkung. In bóngrace spricht man es wie in far aus. Gúnwale,

spr. gönnel. In to hale, ziehen, schleppen, wird, außer bei feierlichen Reden, das a ausgesprochen wie in all.

3. in den Wörtern auf ange und aste, als: strange, change, haste, paste. 47

4. vor den Endungen ceous, cious, geous, ical, lian, nean, neous, sion und tion, als: crustáceous, vorácious, umbrágeous, pharisáical, bacchanálian, subterráneous, miscelláneous, occásion, reputátion. 48

5. in ach und bass, und in der betonten Silbe der Wörter acácia, adágio, álias, álien, ángel, áncient, cámbric, chámber, cránium, dánger, emáciate, epithalámium, expátiate, illáqueate, ingrátiate, látria, mánger, mágian, mánia, mániac, mánihot, mánioc, pápacy, pátient, pátriarch, pátriot, plácable, rádiate, rádius, sánable, sánies, sápience, sávoury, státary und in ambs-áce. 49

II. A ist kurz und lautet etwas offener oder breiter wie ä, welches zwischen a und e die Mitte hält. 50

1. vor einem zu der nämlichen Silbe gehörenden Consonanten, als: map, blánket.

Ausnahmen. a. In der Endung ange, aste, und einigen so eben aufgestellten Wörtern ist es lang.

b. Wie ein breites, dumpfes ah; dieser besonders im Plattdeutschen vorkommende Laut hält die Mitte zwischen a und o.

α. in allen einsilbigen Wörtern vor einem verdoppelten ll (shall und pall-mall ausgenommen), und in denen, die davon abgeleitet oder damit zusammengesetzt sind, als: call, recáll, all, almíghty, álso, alreády, althoúgh;

β. in álder, álderman, álmanac, áltar, álter, álterabílity, alterátion, appál, bald, balk, bálsam, báldric, cáldron, calk, cátcal, cháldron, chalk, eclát, exált, fálchion, fálcon, fálter, fáldstool, false, hálberd, halt, hálser, hálter, jackál, málkin, malt, pálfrey, pálsgrave, pálsical, pálsy, pálter, páltry, quádrant, quart, quártan, so wie überall in der Anfangssilbe quart; in salt, scald, stalk, talk (reden, Gerede, aber nicht in talk, sprich tälk, der Talkstein); ferner in walk, wáltron, wrath, wáter, und in den damit zusammengesetzten oder davon abgeleiteten Wörtern, wenn nicht, wie in balsámic, der Accent auf eine andere Silbe gelegt wird;

γ) zwischen w und r, wenn nicht die folgende, jedoch nicht durch Ableitung hinzugekommene, Silbe wieder mit einem r anfängt, als: awárd, dwarf, swarm;

c) Wie das o in not lautet das a in chap, qualificátion, quálify, quálity, quándary, quántity, quántum, quárrel, quárry, quash, scállop, slábber (regelmäßig nach Walker), squab, squábbish, squábble, squádron, squálid, squánder, squash, squat, swab,

swábber, swáddle, swállow, swamp, swan, swap, swash, wad, wádding, wáddle, wállet, wállop, wállow, wámble, wan, wand, wánder, want, wánton, wárren, wárrant, wássail, was, wash, wasp, wast, watch, wáttle, what, yacht.

d. Wie das helle a in haben wird es ausgesprochen:

α. vor einem zu der nämlichen Silbe gehörenden r, wenn auf dieses nicht unmittelbar ein Vocal folgt, oder vor dem a ein w oder qu hergeht, als; regárd, bar; nur to char, um Tagelohn arbeiten, wird gegen alle Analogie so ausgesprochen, als wäre to chare geschrieben. In der unbetonten Endsilbe ar lautet es jedoch fast wie ö, oder wie das kurze, fast verschluckte (u) e im Deutschen in Mutter, Bruder, als: collar. Eben so wird es, nach Walker und Jones, ausgesprochen in cústard, mústard, rhúbarb, und in fórward, tóward, áfterward; und in scarce lautet es wie in fare, also wie eh. — Soúthwark l. södd rick (doch ist jetzt die regelmäßige Aussprache herrschend geworden); und soúthward, als wäre suthurd geschrieben;

β. vor lm, und auch vor lf und lve, als: álmond, álmoner, alms, calf, half, salve. Nur in halm lautet es nach Johnson wie das a in fall; und in hálfpenny und hálfpence wird es wie in hate ausgesprochen;

γ. vor dem aspirirten th, als: bath, path, scath; in rath behält es jedoch seinen kurzen Laut (aber nicht nach Nares);

δ. in den Abkürzungen shan't, can't, für shall not, cannot und in der Endung mand, als: commánd, reprimánd;

ε. gewöhnlich auch vor dem Nasen-n und einem darauf folgenden c oder t, so wie vor ss und st, oder überhaupt in den Wörtern abáft, advánce, advántage, aft, áfter, aghást, alabáster, alás, Alexánder, ánswer, ant, ask, askánce, aslánt, asp, ass, bask, básket, bast, bástard, blanch, blasphéme, blast, blástment, bómbast, branch, brass, cascáde, cask, cásket, cast, castle, chaff, chance, cháncel, cháncellor, cháncery, chándler, chant, clasp, class, cóntrast, craft, cráfty, dance, dástard, disáster, draff, dráffy, draft, drástic, elánce, elástic und elastícity (diese beiden doch nur nach Perry), enchánt, enhánce, entránse, exásperate, fákir oder fáquir, fast, flask, France, gallánt, gántlet, gasp, ghástly, glance, glánders, glass, graff, graft, grant, grasp, grass, hasp, huzzá, jánty, jásper, lance, lanch, lass, last, lath, másculine, mask, másquerade, mass, mast, máster, mástiff, násty, pant (nach Webster), páschal, pásquin, pássover, pássport, past, pástern, pástor, pásturable, pásturage, pásture, pásty, piláster, plánched, plant (nach Nares), plåster, plastic, poetáster, prance, quaff, raft, ráfter, rascal, rasp, repást, románce, románcer, Salamánder, sálvo (nach Jones), sámple, shaft, slánder, slant, staff, stanch, stánchion, task, trance, tránsit, und

überall in trans (nach Nares); und dann noch in vast, vástly und waft; welche Aussprache jedoch Walker außer in master nicht billigt.

2. wenn es die dritte Silbe vom Ende schließt, und diese betont 51
ist, als: cadá-verous, grá-tify.

Ausnahmen. a. Lang ist es jedoch in den unter I. A. 4 und 5. aufgestellten Fällen:

b. wie äh lautet es in áries, cáries, und vor den Endungen rean, reous, rian und rious, als: tartárean, nectáreous, barbárian, várious. — Diesen Laut hat es auch in rárity, Seltenheit; ist dieses aber so viel als dünne Beschaffenheit, so wird das a geschärft ausgesprochen.

3. wenn es eine unbetonte Silbe schließt, als: a-boúnd. 52

4. wenn es eine betonte Silbe schließt, die vor der dritten vom Ende hergeht, als: declámatory.

III. A wird ferner ausgesprochen: 53

1. wie äh vor einem r mit dem stummen e, ausgenommen in are, s. I. A. 2. Ausn. a. (§. 46); ferner in den Fällen, die unter II. A. 2. Ausn. b. (§. 51) erwähnt worden sind, und dann noch, wegen des Zusammentreffens der beiden Vocale in den darauf folgenden Silben, in der ersten Silbe von variátion, váriegate und variegátion;

2. wie ein dumpfes ah, oder mit dem gedehnten Laute des o in not, in den Fällen, die unter II. A. 1. Ausn. b. aufgestellt worden sind. S. §. 50;

3. wie das o in not in den unter II. A. 1. Ausn. c. (§. 50) angeführten Wörtern;

4. fast wie das helle a in haben in den unter I. A. 1. Ausn. c. (§. 45), ferner 2. Ausn. c. (§. 46), und II. A. 1. Ausn. d. bemerkten Fällen; so wie auch noch in der Endsilbe von papá, mamá und ahá;

5. wie e in der unbetonten Endung age (hierin jedoch, nach Walker, fast wie i), s. I. A. 2. Ausn. d. (§. 46) und in ány, mány, jásmin, rádish, catch und Thames;

6. fast wie ö in der unbetonten Endsilbe ar, als: cóllar, und außerdem noch in cústard, mústard, rhúbarb, fórward, tóward und áfterward.

7. wie oh in holla, (spr. holloh, das o wie in not.)

IV. A ist stumm in carabíne (spr. karbein), dámascene 54
(spr. dämſ'n), cócoa, víctual, víctualler, und in ratifía (spr. rättifih). Auch könnte man gúnwale hieher rechnen, dessen Aussprache theils mit gönnel, theils mit gönnil bezeichnet wird.

Anmerkung. Ueber caviáre, díamond, míniature und die Endung iage, s. ia.

Aa lautet wie das a in far in to baa, blöken. 55

Ae, wofür man in sehr vielen Fällen e zu schreiben angefangen

hat, wird nach Walker, der Regel nach, wie ih ausgesprochen, welches jedoch in unbetonten Silben zu i verkürzt werden muß, als: æthiops, phænómenon.

Ausnahme. Wie e lautet es oft unter dem Nebenaccent, als: Ænobárbus; und dann noch in Ætna, dædal, Míchælmass, aphæresis und diæresis. In Gælic wird das ae wie das a in hate ausgesprochen, wie es auch aus folgendem Reim in Waverley erhellet:

Mist darkens the mountain, night darkens the vale,
But more dark is the sleep of the sons of the Gæl.

Anmerkung. Getrennt werden a und e in aërial, aërólogy, áëromancy, aërómetry, áëróscopy, áëronaut. — Auch in aery soll nach Jones das ae getrennt ausgesprochen werden; nach Walker hat es dagegen auch hier seinen regelmäßigen Laut ih: am richtigsten möchte es jedoch sein, es mit Sheridan wie äh auszusprechen, da dieses Wort auch airy geschrieben wird.

56 Ai lautet:

1. im Allgemeinen wie eh, als: paínful, aid.

2. wie äh vor r, als: fair, pair.

3. wie ä in báttailous, plaid und raíllery;

4. wie e in said (dem Past von to say), agaín, agaínst, waínscot und waístcoat;

5. wie ih in raísin (nach Walker, Jones und Nares; nach Perry und Knowles hat es in diesem Worte jetzt den Laut eh), und wie ei in aïsle (spr. eil).

6. wie ein leises e (oder wie i, nach Walker und Jones in einer unaccentuirten Endsilbe, als: cáptain, moúntain, trávail. Eigentlich ist der Laut des ai in diesen unbetonten Silben so dunkel, daß er weder durch e noch durch i genau bezeichnet wird. — In Brítain spricht man es beinahe so aus, als wäre Briton geschrieben.

Anmerkung. Getrennt werden a und i in algebráïc, júdaïze, júdaïsm, láïty, mosáïc, prosáïc.

57 Ao lautet wie eh in gaol (doch schreibt man auch jail); wie das o in nor, in extráordinary (wenn man nicht lieber annehmen will, daß das a sich nur bei der geschwinden Aussprache verliere); und getrennt werden a und o in Cháös, aö́rta und áörist.

58 Au wird der Regel nach wie ein dumpfes ah, oder wie das a in call ausgesprochen, als: daúghter. Es lautet jedoch auch:

1. wie ein kurzes a, in draugh (bei Shakspeare statt draff), draughts und laugh, und dann noch vor n, worauf ein anderer Consonant folgt (vaunt und avaunt, und dann noch, jedoch nicht nach Walker, maund und maúnder ausgenommen), als: askaúnce, aunt. In Maundy-Thúrsday schwankt die Aussprache zwischen diesem und dem regelmäßigen Laute. Staunch schreibt man richtiger stanch.

2. wie eh in gauge;

3. wie oh in haútboy, maraúder und roquelaúre (spr. rokk'lohr); und wie o in hautgoút (spr. hoguh) und debauchée.

4. wie das o in not in caúliflower, laúrel und laúdanum.

Anmerkung. Getrennt werden a und u in den aus dem Griechischen herkommenden Namen auf laus, als: Archilä'us.

Aw, welches am Ende der Wörter die Stelle des au vertritt, lautet überall wie ein dumpfes ah, als: draw, áwful, áwkward. — In awrý, zusammengesetzt aus a und wry ist das w stumm, und man spricht ärei. 59

Ay, welches meistens am Ende der Wörter für ai steht, lautet 60

1. der Regel nach wie das lange a oder wie eh, als: may, saýing; dann aber auch noch

2. wie e in says, und den Namen der Wochentage, als Monday etc.

3. wie ih in quay (spr. kih), und in der gemeinen Sprechart auch in to flay;

4. wie äh in praýer und Mayor, wo das kurze o nur sehr schwach gehört wird.

5. wie ai in ay und aýes.

I. B hat den nämlichen Laut wie im Deutschen, als: báker, ríband; am Ende eines Wortes hat es einen schwebenden Klang und wird sehr weich ausgesprochen, selbst wenn es verdoppelt ist, z. B. ebb. 61

II. B ist stumm 62

1. vor einem zu der nämlichen Silbe gehörigen t, als: debt;

2. in súbtle und dessen Ableitungen (aber nicht in súbtile);

3. am Ende der Wörter nach m (rhomb, accúmb und succúmb ausgenommen), als: tomb, comb;

4. in ambs-áce, chámbrel (spr. kämrel) und bdéllium.

I. C lautet 63

1. wie k vor a, o und u, vor jedem Consonanten, h ausgenommen (s. unten ch), und am Ende der Silben, so wie auch der Wörter, wo man ehemals ck schrieb, als: cast, comb, cúrious, acclívity, alácrity, músic, prosáic;

2. wie ß, vor ae, e, i und y, als: Cæ'sar, cease, cíty, cýpress;

3. wie sch vor i und e, wenn auf dieselben ein anderer Vocal folgt und die unmittelbar vorhergehende Silbe betont ist, als: sócial, O'cean, Phócion, crustáceous; und so auch, nach Walker und Perry, in hálcyon, in welchem Worte aber Jones und Knowles seinen Laut mit ſ bezeichnet. — Der Laut sch entsteht eigentlich aus der Zusammenschmelzung des c mit dem e und i;

4. wie tsch in vermicélli und violoncéllo;

5. wie das Englische z und folglich sehr weich in suffíce, sácrifice und discérn.

64 II. C ist stumm in indíct, indíctment (auch indíte, indítement geschrieben); in Czar, Czarína, múscle, víctuals, árbuscle und córpuscle. — Von dem c nach s s. sc.

65 I. Ch wird ausgesprochen:

1. wie tsch, selbst in Verbindung mit einem vorhergehenden t, als: chin, church, crutch, óstrich, welches letztere Wort jedoch häufiger ausgesprochen wird, als wäre óstridge geschrieben;

2. wie sch in folgenden Wörtern französischen Ursprungs: capuchín, chagrín, chaise, chamáde, chamois, champaígn (Champagner Wein, aber nicht in chámpaign, flaches Land), champígnon, chandeliér, cháncre, cháperon, charáde, charaváries, chárlatan, chemíse; chevaliér, chevaux-de-fríse, chicáne, chimére, capuchíne, machíne, machínery, machínist.

3. wie k vor einem r, oder auch nach einem zu der nämlichen Silbe gehörenden s, als: christ, school; und in folgenden, größtentheils aus dem Griechischen und Lateinischen abgeleiteten Wörtern: áche (ake) und dessen Ableitungen, áchor, ánarch, ánarchy, ánchor, áuchoret, árchitect und seinen Ableitungen, árchitrave, cáchexy, cácochymy, catechétical, cátechism, cátechise, catechúmen, chalcógraphy, chalýbeate, chaméleon, chámomile, chámbrel, chámlet, cháös, cháracter, chasm, chémist, chémistry, chérsonese, chiméra, chirógraphy, chirómancy, chirúrgic, chirúrgical, chirúrgeon, chirúrgery, chlorósis, chólagogues, chóler, chórus, chord, chorógraphy, chyle, conch, cónchoid, dístich, dráchma, echínus, écho, época, épocha, eúnuch, hémistich, herésiarch, íchor, lílach, loch, logómachy, Máchelin, machiavélian, máchiavelism, máchinal, máchinate, machinátion, mástich, mechánic, mechánical, Míchæl, Míchæl-mass, mócho-stone, monástich, monómachy, mystériarch, orchéster, pátriarch, péntateuch, píbrach oder píbroch, stómach, stomáchic, tétrarch, téchnical, theómachy. — Noch lautet es wie k in fremden Namen, als: E'noch, Báruch. — In árchives wird es von Einigen wie k, von Anderen wie tsch ausgesprochen.

Anmerkung. Auch in chart, eine Seekarte, worin das ch eigentlich wie tsch lauten sollte, sprechen es Viele wie k aus. In arch (Erz=) lautet das ch, in den damit zusammengesetzten Wörtern, vor einem Vocal, einige wenige Fälle, wie z. B. archénemy ausgenommen, wie k, vor einem Consonanten wie tsch, als: árchangel, árchbishop. In stomáchic wird es im gemeinen Leben wie t ausgesprochen.

4. wie kw in choir, chórister (spr. kweir, kwirrister).

66 II. Ch ist stumm in schédule, schism, yacht und drachm.

67 Ck, wofür man in den Wörtern auf ick, die mehr als eine Silbe haben, so wie auch in einigen aus dem Griechischen hergeleiteten auf ack, in neuerer Zeit ein bloßes c zu schreiben angefangen hat, lautet wie k, als: stick, blóckhead. Nur in bláckguard wird es wie g ausgesprochen.

I. D hat einen äußerst weichen Laut, der besonders am Ende der Wörter die größte Aufmerksamkeit erfordert, als: dead, red. 68

Hart wird es jedoch ausgesprochen in der Ableitungssilbe ed, mit stummem e, nach harten Consonanten, als: suppréssed, pláced, snátched, perpléxed, coúghed, tríumphed; wodurch dann auch der Gebrauch veranlaßt worden ist, viele Wörter dieser Art mit t statt ed zu schreiben, z. B. past statt passed. 69

Zuweilen lautet das d, nach Walkers Bestimmung, wie das Englische j oder wie dsch, und zwar nach einer betonten Silbe vor einem mit u oder i anfangenden Doppelbuchstaben, oder ia, ie, io und eous, als: árduous, insídious, sóldier. So soll nach ihm auch in vérdure, und bei einer zierlichen Aussprache gleichfalls in éducate und educátion ein sch gehört werden; nach den meisten Orthoëpisten aber ist in den letzten Jahren dieses sch durch die regelmäßige Aussprache des d überall verdrängt worden. 70

II. D ist stumm in ríband, Wédnesday, hándsome, hándsel, Hídepark, hándkerchief, weásand, und vor der Endung ge, wo es nur dazu dient, die Kürze des vorhergehenden Vocals zu bezeichnen, als: badge, bridge. In órdinary und extraórdinary wird es nur in der niedrigsten Sprechart unterdrückt. 71

I. E ist lang und lautet wie ih: 72

1. wenn es die vorletzte Silbe schließt und diese betont ist, als: équal, édict.

Ausnahme. Kurz und geschlossen wie e in Bett ist es vor der Endung ic, als: polémic, energétic, und in den Wörtern alléger, asséver, béryl, bévy, bévil, blémish, Chérub, clément, cléver, crédit, crévice, decrépit, déluge, désert, dévil, dishével, eléven, envélop, éphod, épode, éver (e'er spr. ähr), félon, fétid, Flémish, gélid, génet, gérund, hében, hérald, Hérod, héron, inhérit, intrépid, légate, lémon, léper, lévee, lével, lévy, lieuténant, médal, mélon, mémoir, ménace, mérit, métal, méthod, néphew, néther, néver (ne'er spr. nähr), pédant, péril, pérish, pétal, prébend, préface, prélate, prélude, prémiss, présage, présence, présent, rébel, récord, réfuge, réfùse, rélict, rélish, Rhénish, replénish, replévy, résin, rével, sécond, sénate, séraph, séven, séver, shériff, sphérule, splénish, stéril, téchy, ténant, ténet, ténor, ténure, tépid, togéther, tréble, Vénice, vénom, véry, whéther, Zéphyr und den damit zusammengesetzten Wörtern.

Anmerkung. In épọch und tétrarch schwankt der Gebrauch. Walker und Perry erklären sich bei beiden Wörtern für den regelmäßigen langen Laut des e; Jones und Knowles aber nur bei dem letztern. Eben dieses ist der Fall bei précept.

2. vor einem Consonanten mit dem stummen e, als: glebe, these, here. 73

Ausnahmen. a. Wie ein langes offenes e (in wer, Hering, care) wird es ausgesprochen in ere, there, where und den damit zusammengesetzten Wörtern, so wie auch in commére.

b. den Laut e hat es in állege, cóllege, prívilege, sácrilege, sórtilege und were.

74 3. wenn es eine betonte Silbe vor den Endungen dience, dient, nience, nient, nial, real, reous, rial, rian, riour, rious, sion und tion schließt, oder, nach Walker, vor den Endungen, in welchen ia, io oder eou vorkommen, als: obédience, expédient, convénience, lénient, ménial, ethéreal, ethéreous, matérial, valérian, supérior. Nur in discrétion, espécial und précious ist es kurz;

75 4. in mehreren Wörtern, gegen die Hauptregel, in der betonten dritten Silbe vom Ende und in einigen auch unter dem Nebenaccent. S. unten II. F. 2. Ausn. b. (§. 78);

76 5. in der Endung es verschiedener aus dem Griechischen und Lateinischen aufgenommenen Wörter, und wenn es eine betonte Endsilbe schließt, als: ambáges, antípodes, he, she.

Anmerkung. Liegt auf dem Artikel ein Nachdruck, so spricht man ihn nach der Regel wie ein langes i aus; liegt dagegen kein besonderer Nachdruck darauf, so lautet er vor einem Vocale wie ein kurzes i, vor einem Consonanten klingt er wie der zischelnde Laut des bloßen th.

77 II. E ist kurz und lautet wie e:

1. vor einem zu der nämlichen Silbe gehörenden Consonanten, als: bed, red, fed.

Ausnahmen. a. Seinen langen Laut ih hat es in mesne (spr. mihn), demésnes, imprégn und in der Endung es in verschiedenen aus dem Griechischen und Lateinischen aufgenommenen Wörtern. S. I. E. 5. (§. 76.)

b. Wie a wird es ausgesprochen in clerk und sérjeant, Dérby und Bérkeley.

c. Wie i lautet es in Énglish, Éngland, prétty und clef. Wie sehr sich überhaupt der Laut des e in der Anfangssilbe en dem i oft zuneigt, erhellt daraus, daß dieselbe in mehreren Wörtern von Vielen mit in vertauscht wird. So schreiben Einige to endów, endórse, endíte, engráve u. s. w.; Andere hingegen to indów, indórse, indíte, ingráve u. s. w.

d. Wie das u in but, oder fast wie ö wird es vor einem zu der nämlichen Silbe gehörenden r ausgesprochen, wenn auf dasselbe nicht noch ein anderes r folgt, wie in intérrogate, als: detér, her. Doch gehört auch to err hierher; clerk und sérjeant dagegen machen eine Ausnahme. S. §. 83.

Anmerkung. In to retch wird es von Einigen lang, von Andern kurz ausgesprochen.

2. wenn es die dritte Silbe vom Ende vor einem darauf folgenden Consonanten schließt und dieselbe betont ist, als: métaphor, réference. 78

Ausnahmen. Es hat seinen langen Laut, a. wenn es vor einer der unter I. E. 3. (§. 74) aufgestellten Endungen hergeht, und

b. in den Wörtern abbréviate, abstémious, allégiance, alléviate, apérient, aphélion, Arménian, aurélia, carnéleon, comédian, collégian, congéries, déviate, dévious, égotism, égotist, égotize, egrégious, égriot, émanant, équable, équably, équalize, équally, équinox, équipoise, évening, évenly, évenness, éventide, évilness, génius, méteor, mezéreon, parhélion, prémium, préterit, prévious, réquiem, sacrilégious, schématism, schématist, spécies, spécious, supersédeas, tragédian, véhement, véhicle, so wie auch in denen, in welchen auf das e unmittelbar ein Vocal folgt, als: déify, déity, réalty, théatre. — In plénary schwankt der Gebrauch.

3. wenn es eine betonte Silbe schließt, die vor der dritten vom Ende hergeht, als: législature. In appréciable behält das e jedoch seinen langen Laut; 79

4. vor einem Consonanten in der Silbe, worauf der Nebenaccent liegt, so wie auch meistens in denen, welche nicht betont sind, wenn sie nicht unmittelbar vor derjenigen stehen, auf welcher der Accent liegt, oder in dem Stammworte gelegen hat, nun aber um zwei Silben nach dem Ende des Wortes hin verlegt worden ist (in welchen Fällen das e fast wie i lautet, s. IV. E. §. 83), als: designátion, detonátion, degéneracy.

Ausnahme. Wie ein etwas gedehntes i lautet es unter dem auf der ersten Silbe liegenden Nebenaccent in den Wörtern decompóse, decompoúnd, dehortátion, deterrátion, deviátion, elastícity, eliminátion, emaculátion, emanátion, equabílity, equanímity, equatórial und in allen mit equi anfangenden Wörtern; in eradiátion, ereptátion, eructátion, etiólogy, genethlíacal, geneálogy, mediátion, mediátor, mediócrity, metempsýchosis, meteorológical, meteorólogy, periódic, rebaptíze und überhaupt in re, wenn es mit Englischen Wörtern zusammengesetzt ist; in secretítious, seniórity und veneséction.

Anmerk. Schließt das e eine Silbe vor einem nachfolgenden r nach dem Haupt- oder Nebenaccente, so lautet es sehr oft fast wie ö oder das u in but; doch schwankt der Gebrauch hier so, daß die Orthoëpisten seinen Laut in diesem Falle in dem nämlichen Worte theils dem u in but, theils dem e in met gleich stellen. So wird z. B. in blúnderer das e in der mittleren Silbe, nach Walker, auf die erstere, nach Jones aber auf die letztere Art ausgesprochen.

III. E ist stumm: 80

1. am Ende eines Wortes, als: breathe, care.

Ausgenommen a. am Ende eines einsilbigen Wortes, als: he, she, me.

b) nach l und r, wenn vor denselben ein anderer Consonant hergeht, als: métre, théatre, áble, trífle;

c) in den aus dem Griechischen herstammenden Namen und wissenschaftlichen Wörtern, wenn sie sich nicht auf cele endigen, oder schon in die Volkssprache übergegangen sind, als: Phébe, Penélope, ácme, anástrophe, anémone, apócope, apóphyge, apóstrophe, apótome, diástole, epítome, enállage, finále, hypállage, hypérbole, parágoge, perisýstole, stróphe, sýncope, sýndrome, sýnécdoche, sýstole. Auch gehören hierher aus dem Lateinischen rationále, récipe, pósse, premuníre, extémpore, símile, útile, und endlich felo-de-sé. In diesen Wörtern lautet das e der Endsilbe wie i;

81 2. in der Ableitungssilbe es (wenn nicht vor derselben ein c, ch oder g, oder auch s, sh oder z, wie in cáses, chánges, áshes, mázes, hergeht), als: cares, he loves;

82 3. in der Ableitungssilbe ed, wenn nicht, wie in ádded, admitted, ein d oder t der vorhergehende Buchstabe ist, als: fórmed, loved. In vielen von so gebildeten Participiis abgeleiteten Wörtern wird das e jedoch wieder gehört, als: fórcedly, diffúsedly, amázedness, diffúsedness; eben dieses ist bei den Participiis selbst der Fall, wenn sie adjectivisch gebraucht werden, als: the cúrsed féllow, the blések man: nur dámned macht davon eine Ausnahme;

4. in der unbetonten Endung el in den Wörtern shékel, weásel, oúsel, noúsel, nável, rável, snível, rível, drível, shrível, shóvel, gróvel, házel, drázel, nózel, welche so ausgesprochen werden, als wäre das e apostrophirt worden;

5. in der unbetonten Endung en, wenn nicht vor derselben ein flüssiger Consonant hergeht, als: to heárken, to loósen, heáthen, heáven. — Ausnahme davon machen nur die Wörter súdden, mýnchen, kítchen, hýphen, chícken, tícken, jérken, áspen, pláten, páten, márten, látten, pátten, leaven und slóven, in welchen das e gehört wird. Dagegen wird es, trotz des vorhergehenden flüssigen Consonanten, verschwiegen in fállen, stólen und swóllen.

83 IV. E wird, außer mit seinem gedehnten und geschärften Laute, noch ausgesprochen:

1. wie ein kurzes a in clerk, sérjeant, Dérby, Bérkeley; aber in térrier, mérchant und érrand nur in der niedrigsten Sprechart; auch in Dérby und Bérkeley fangen die Gebildeten an, es regelmäßig auszusprechen;

2. wie ein langes offenes e (wer) in ere, there, where und den damit zusammengesetzten Wörtern, so wie auch in commére;

3. wie i in Énglish, England, prétty, puísne, clef und in der Silbe, welche vor der betonten, oder auch vor derjenigen hergeht, welche in dem Stammworte den Ton hat, im Fall dieser um zwei Silben weiter

nach dem Ende des Wortes hin verlegt worden ist, wenn es dieselbe allein ausmacht, oder sie schließt, als: emótion, depárt, repóse, elaborátion, von to eláborate, enumerátion, von to enúmerate. Zuweilen ist dieses auch unter dem Nebenaccente der Fall; s. II. E. 4. Ausn. (§. 79.)

Ausnahme. Seinen kurzen Laut hat es jedoch in enállage, enáble, enáct, enáctor, enámbush, enámel, enámour, península, perémpt, perámbulate und einigen anderen Wörtern, wahrscheinlich, weil es, der Abstammung nach, in denselben keine Silbe für sich ausmacht oder schließt.

4. fast wie ö, oder wie das u in but, in her und in der unbetonten Endsilbe er, als: condémner, númber.

Anmerkung. In den aus dem Französischen aufgenommenen Wörtern encóre, environs und envelópe wird die Französische Aussprache des en fast unverändert beibehalten.

Ea lautet: 84

1. regelmäßig wie ih, als: hear, dream, dear;

2. wie ein langes offenes e in care, in bear, beárer, forbeár, forsweár, pear, swear, to tear, wear;

3. wie eh in to break, great und steak;

4. wie ein kurzes a, in heart, Hearken, Hearth und deren Ableitungen;

5. wie e, das sich vor r jedoch, so wie, nach Walker, auch in págeant, págeantry, sérjeant und véngeance etwas dem ö, oder dem u in but nähert, in abreást, aheád, alreády, bédstead, beheád, bespreád, besteád, bread, breadth, breákfast, breath, breast, cleánly (dem Adject.), cleánlily, cleanse, dead, deádly, deaf, deáfen, dealt, dearth, death, dread, dreamt, endeávour, earl, eárldom, eárly, earn, eárnest, earth, eárthen, eárthly, feáther, head, health, heard, hearse, heáven, heávy, insteád, jeálous, lead (Blei), leáden, leant (für leaned), learn, leárning, leáther, leapt (für leáped), leáven, meádow, meant, meásure, pearl, peásant, pheásant, pleásant, pleásantry, pleásure, read (das Past und das Partic. von to read), reádily, reádiness, reády, realm, reheársal, reheárse, reseárch, seámstress, spread, stead, steádfast, steády, stealth, steálthy, sweat, sweáty, thread, threáden, threat, threáten, treáchery, tread, treádle, treásure, uncleánly, wealth, weálthy, weápon, weáther, yearn, zeálous, zeálously, zeálot. — Einige rechnen auch beard hierher, welches aber Walker mit Recht tadelt.

Anmerkung. Sehr oft werden e und a in der Aussprache getrennt, als: beátify, reálly u. s. w. Besonders ist dieses in zusammengesetzten Wörtern der Fall, in welchen sie zu verschiedenen Theilen gehören, als: reäct, deämbulátion. Mit einem c schmilzt das e, wenn die vorhergehende Silbe betont ist, zu sch zusammen, als O'cean.

Eau lautet wie oh, als: beau, bureaú, rouleaú, und wie o in 85
portmánteau, flámbeau. Nur in beaúty wird es wie iuh ausgesprochen.

86 Ee wird fast durchaus wie ih ausgesprochen, als: knee, feéling. Nur in Beélzebub lautet es wie e; den Laut des kurzen i hat es in threépenny, threépence, breéches und been, so wie es in der unbetonten Endsilbe von cóffee, commíttee, júbilee und lévee den des kurzen y hat.

Anmerkung. Getrennt wird das verdoppelte e, wenn seine Verdoppelung durch Zusammensetzung veranlaßt worden ist, als: preëxístence, reëstáblish, preëngáge.

87 Ei lautet:

1. der Regel nach wie eh oder wie das a in hate, als reign, eight;

2. wie ih in ceil, ceíling, conceít, deceít, receípt, conceíve, deceíve, inveígle, perceíve, receíve, seize, seizin, seígnior, seígniory, seíne und ihren Ableitungen und Zusammensetzungen, so wie auch in vielen Eigennamen, als: Leigh, Leith, Keith.

3. wie das lange offene e in heir, heiress, their und theirs;

4. wie ei in height, sleight und heigh-ho;

5. wie i in fórfeit, coúnterfeit, súrfeit, fóreign, sóvereign, teint und ihren Ableitungen;

6. wie ein e in heífer und nónpareil.

Anmerkung. a) In eíther und neíther sprechen Einige das ei wie ih, Andere wie ei aus. Nach Walker und Knowles wird ei wie ih ausgesprochen in leísure, worin es, nach Andern, wie e lautet. — In obeísance dagegen soll, nach Walker, das ei wie das ey in to obey, d. i. wie eh ausgesprochen werden; aber Perry und Knowles bezeichnen es mit langem i.

b) Getrennt werden e und i ausgesprochen in déify, déïty, déist, átheïst, spontanéïty, in being und ähnlichen Ableitungen und besonders in zusammengesetzten Wörtern, als: reínstáte, reíterate, reïmbúrse u. s. w. In plebéian und pléiades oder pléiads wird das i jetzt zur nachfolgenden Silbe gezogen, und man spricht diese Wörter aus, als wäre geschrieben ple-bé-yan, plé-ya-des und pléyads; doch sprechen das letztere Wort nach Adams Mehrere auch plei=ä=des oder plei=äds aus.

88 Eo wird ausgesprochen:

1. wie ein dumpfes ah, in George und geórgic wegen des folgenden r, welches die Dehnung des Lautes veranlaßt.

2. wie e in jeópardy, leópard, feoff, enfeóff, feóffer und feóffment;

3. wie ih in peóple und Theóbald;

4. wie oh (nach Walker, Jones, Perry, Webster und Knowles, nach Andern wie e oder auch fast wie ö) in yeóman und yeómanry;

5. fast wie ö in der unbetonten Endung eon, als: súrgeon, dúngeon. Nur in scútcheon, pígeon und wídgeon lautet es beinahe wie i;

6. wie iuh in feod, feódal, feódary und feódatory. Auch schreibt man feud etc.;

7. wie uh in galleón.

Anmerkung. Getrennt wird das eo in geö'graphy, geö'metry und allen mit geo anfangenden Wörtern, so wie auch in caméleön, léönine, metéörous, mezéreön, panthéön, théöry, théörem, und in zusammengesetzten Wörtern, als: preördaín.

Eou gilt bei den Dichtern immer für eine Silbe; indeß unterscheidet sich doch das e in der Aussprache, wenn auch nur schwach, von dem ou, welches immer den Laut des u in but, oder beinahe den des deutschen ö hat, als: cutáneous, vítreous; nur wenn vor dem e ein g, d oder t hergehet, soll es nach Walker mit demselben zu dsch oder tsch zusammenschmelzen, als: outrágeous, hídeous, píteous; es wird dieses aber jetzt von den meisten Orthoëpisten verworfen. 89

Eu lautet wie iuh, als: Eúrope, deuce. — Ausgenommen nach r und rh, wo es wie uh ausgesprochen wird, und in der Endung eur, in der es einen sehr kurzen, dem ö nahe kommenden Laut hat, als: rheúmatism, grándeur (nach Perry spricht man vielleicht richtiger grändjur). 90

Anmerkung. Getrennt werden e und u in der Aussprache, wenn Zusammensetzung sie neben einander gebracht hat, als reü'nion.

Ew lautet:

1. der Regel nach wie iuh, als: dew, few, und wie iu in unbetonten Silben, als: néphew; 91

2. wie uh nach r, als: brew, shrewd, so wie auch in Jew und jewel;

3. wie oh in sew, sewer (einer der nähet), sewer (ein Canal, spr. schohr), Shréwsbury, shew und strew, wofür man jedoch auch show und strow schreibt.

Anmerkung. In to chew das ew wie das a in hall auszusprechen, erklärt Walker für gemein. In bewraý und bewraýer ist das w stumm. Getrennt werden e und w in der Aussprache in rewárd. Ewe, ein Mutterschaf, spr. juh.

Ey wird ausgesprochen: 92

1. in den unbetonten Endsilben, worin man es größtentheils findet, mit einem so dunkeln Laute, daß ihn einige mit e, andere mit i vergleichen, als: móney, bárley;

2. wie eh in dey, conveý, grey, hey, obeý, prey, purveý, surveý, surveýor, trey, they und whey;

3. wie ein langes offenes e in eyre und eýry;

4. wie ei in eye;

5. wie ih in key und ley; und wie i oder das kurze englische y in kérsey, kérseymire und caúsey, wofür auch caúseway (spr. kahsweh, das au wie das a in call) geschrieben wird.

Anmerkung. Getrennt wird das ey in beyónd.

F lautet im Englischen völlig so wie im Deutschen, als: fáther. 93

— Nur in of, wenn es nicht mit anderen Wörtern zusammengesetzt ist, wird es weich und wie w ausgesprochen. — Stumm ist das f nebst dem l in hálfpenny und hálfpence.

94 I. G wird ausgesprochen:

1. hart, so daß es wie das g der Obersachsen lautet, vor a, o, u, l und r und am Ende eines Wortes, als: gay, go, gun, gloómy, green, dog. — Nur in gaol, wofür man auch jail schreibt, lautet es wie dsch;

95 2. weich und wie dsch vor e, i und y, als: gíant, generátion, Égypt. Dieses gilt ganz besonders auch von der Endung dge, wo dieselbe durch Assimilation entstanden ist, z. B. judge, pledge, lodge.

Ausnahmen. Hart ist es jedoch:

a. wenn es vor einer Ableitungssilbe hergeht, die mit einem von jenen Vocalen anfängt, als: bígger, lónger, strónger, sínging, abgeleitet von big, long, strong und to sing;

b. wenn es verdoppelt ist (in den Wörtern jedoch nur, die nicht, wie exaggerátion, to suggést, aus dem Lateinischen herkommen), als: bígget, bíggen, bíggin, crágged, dágger, déggy, dógged, dógger, hágged, hággess, hággish, nóggin, píggin, rágged, rúgged, shágged, shágger, scrágged, scrággy, snágged, stágger, swágger, trígger, péttifogger, shággy, bóggy, wággery;

c. in einigen meistens aus dem Angelsächsischen herstammenden Wörtern, als: ánger, aúger, báget, begét, begín, cónger, eáger, fínger, forgét, forgíve, húnger, gear geck, geese, geld, gélder, gélding, gelt, get, géwgaw, gibbe, gibber, gíbberish, gibbósity, gíbbous, gíbcat, gíddy, gíddiness, gift, gig, gíggle, gíglet, gild, gills, gilt, gímbals, gímlet, gímmal, gímmer, gimp, gínglymoid, gínglymus, gird, gírdle, girl, girt, girth, gith, give, gízzard, gymnástic, gýmnic, gymnospérmous, gyneócracy, gyve, gýves, língel, línger, línget, meáger (richtiger meágre geschrieben), mónger, tárget, tíger, tóged (mit einer Toga bekleidet), togéther und to renége (spr. renihg).

96 II. G ist stumm vor h (s. gh), vor m in den unaccentuirten Endsilben, so wie auch in phlegm (aber nicht in dessen Ableitungen), und im Anfange, so wie auch am Ende eines Wortes vor n, als: ápophthegm, páradigm, gnash, gnat, fóreign, desígn. Stumm bleibt es gleichfalls in den Ableitungen dieser letzten Wörter (die von imprégn, propúgn, oppúgn, expúgn, wie z. B. imprégnable, ausgenommen), wenn nicht eine von den Ableitungssilben al, ant, ate, ation, ature und ity, wie z. B. in sígnal, malígnant, desígnate, assignátion, sígnature, benígnity, darauf folgt (ebenso hört man das g auch in physiógnomy), als: desígning, fóreigner. — Noch wird das g unterdrückt in bágnio, signiór, poígnant, seráglio, intáglio, óglio,

und meistens auch in cógnizance, welches Walker tadelt, Webster Knowles und Andere aber vertheidigen. In champignón lautet das gn wie im Französischen. In der germanischen Endung ng wird das g nur sehr schwach gehört, z. B. cling, sing.

Gu wird meistens wie ein hartes g ausgesprochen; das u wird nämlich vor e und i häufig nur deshalb hinzugesetzt, um dem g seinen harten Laut zu erhalten, z. B. in guest, guilt. Ganz müßig erscheint das u in guárd, guárdian, guarantée. Dagegen hört man das u in denjenigen Wörtern, in welchen es zum Stammlaute gehört, als: argue.

Gh ist der Regel nach, unter Verlängerung des vorhergehenden 97
Vocales, stumm, als: high, sight, neíghbour, clough (spr. klau), eine Klippe; slough (spr. slau), ein Sumpf.

Wird es ausgesprochen, so lautet es:

1. wie das harte g, oder das g der Obersachsen im Anfange eines 98
Wortes oder einer Silbe überhaupt, als: ghost, aghást; und in burgh und dessen Ableitungen;

2. wie f in chough, clough (eine Vergütung beim Gewicht; aber nicht, wenn es einen jähen Abhang, eine Klippe bezeichnet), cough, draugh, draught, draughts, enoúgh, laugh, laúghter, rough slough (die abgeworfene Haut einer Schlange; aber nicht, wenn es so viel ist als ein Sumpf), tough, trough;

3. wie ck in hough, to hough, lough und shough;

4. wie p in híccough.

H lautet im Englischen eben so wie im Deutschen, als: horse. 99
Es ist aber sehr oft stumm, und zwar

1. nach einem zu der nämlichen Silbe gehörenden r, als: rheúmatism, rhétoric.

2. am Ende eines Wortes nach einem Vocal, als: hallelújah, Messíah, sírrah;

3. in folgenden aus dem Lateinischen abstammenden Wörtern: heir, heíress, herb und dessen Ableitungen, hónest, hónesty, hónour, hónourable, hóspital, hour, húmour, húmourist, húmoursome, húmble, humbles. (In hóral, hórary, hóspitable, hospitálity, héritable, héritage wird es gehört.)

4. in hóstler, shépherd und ipecacuánha. Man vergleiche übrigens noch ch, gh, ph, sh, th und wh.

I. I ist lang und lautet wie ei: 100

1. wenn es die vorletzte Silbe schließt, und diese betont ist, als: spider, trifle.

Ausnahme. a. Kurz jedoch ist es und lautet wie i in Kinn:

α. vor der Endung ic, als: prolífic, empíric;

β. in adhíbit, attríbute, bígot, bíshop, brígand, brítain, brítish, Bríton, chísel, cítrine, cítron, cítrul, cíty, cívet, cívil,

consíder, contínue, contríbute, crític, delíver, difficil, dígit, dimínish, distríbute, dízen, drívil, dríven, elícit, empíric (Einige betonen indeß die erste Silbe), exhíbit, explícit, fígure, fínish, frígate, frígid, híther, illícit, implícit, inhíbit, insípid, líly, límit, línen, líquid, líquor, líver, lívid, lítharge, lízard, mínim, mínish, mínute, nítid, pígeon, píty, prímer, príson, príthee, prívet, prívy, prohíbit, ptísan, quadrífid, quíver, retínue, ríbald, ríband, rígid, rígour, rísen, riven, so wie in allen auf ähnliche Art gebildeten Participien der unregelmäßigen Verben; in ríver, rívet, shíver, shrível, sígil, sínew, sírup, snível, solícit, spígot, spínage, spírit, stíthy, swível, tímid, tríbune, tríbute, tríglyph, tríple, trípod, trívet, trífid, vícar, vígour, vísage, vísit, vísor, vívid, vízard, whíther, wídow, wísard oder wízard, wíther.

b. Wie ih wird es ausgesprochen in becafíco, capívi, Czarína.

Anmerkung. Chína, Porzellan, l. tschehni.

101 2. wenn es vor einem Consonanten mit dem stummen e hergeht, als: mine, thine.

Ausnahmen. a. Seinen kurzen Laut i hat es jedoch:

α. in to give, to live und in der unbetonten Endung der Substantive auf ive, als: altérnative;

β. wenn die betonte Silbe unmittelbar vorhergeht, als: adamántine, cítrin, imágine. Lang wird das i jedoch ausgesprochen in Namen von Völkerschaften, als: A'rgive, Sámnite, und dann auch in árchives (nach Walker und Knowles, aber nicht nach Perry und Jones), cédrin, cónfine, cóntrite, édile, émpire, éternize, éxile (als Substantiv und Verbum; als Adjectiv wird es bei gleicher Aussprache von Vielen auf der letzten Silbe betont), féline, férine, fínite, géntile, lévite, léngthwise, líkewise, mídwife (in mídwifery aber kurz; sowie auch in mánmidwife), písmire, quágmire, rámpire, sáline, sénile, súpine, súnrise, váccine, vícine, úmpire und úprise. Contrite und saline betonen Einige auf der letzten Silbe.

γ. in der unbetonten Endung ice (cóckatrice und sácrifice ausgenommen, worin es lang ist), als: ávarice, órifice;

δ. in der unaccentuirten Endung ile (mit Ausnahme der Wörter réconcile, cámomile und eólipile), als: crócodile, vérsatile. Der Gebrauch schwankt jedoch bei júvenile, mércantile und púerile, und neigt sich bei ínfantile sehr dem langen Laut zu;

ε. in den Wörtern álkaline, ápposite, áquiline, brígantine, Cólumbine, Cónstantine, córalline, cúrcubite, définite, díscipline, églantine, éxquisite, fávourite, féminine, génuine, héroine, hýaline, hýpocrite, jácobine, jéssamine, indéfinite, ínfinite, íngenite, líbertine, máritime, másculine, médecine, néctarine, ópposite, pálatine, pérquisite, réquisite, Válentine und hoúsewife (spr. hössiv).

b. Wie ih lautet das i in antíque, capríce, chemíse, chevaux-defríse, chiopíne, colbertíne, critíque, (eine Recension), fascíne, fatígue, festucíne, fríze, gabardíne, haberdíne, imbecíle, inhabíle (nach Anderen imbécile und inhábile), intrígue, kerseymíre, machíne magazíne, mandaríne, maríne, píque, políce, prófile, quarantíne, récitative, routíne, rugíne, sordíne, shire, tabouríne, tambouríne, terríne, tire (die Reihe), tontíne, transmaríne, trephíne, ultramaríne uníque, verdigríse, und grise oder grize (bei Shakspeare).

Anmerkung. Bei oblíque findet man eine zweifache Aussprache: i und ei angegeben.

3. vor den Endungen acal und ety, als: prosodíacal, varíety, und in der betonten Silbe von Ægytíacum, anníhilate, bínary, díadem, díalect, díagram, díalogue, díaper, díary, díocese, fríable, írony, ícicle, ísinglass, ívory, Levíathan, líable, líbrary, mícrocosm, mícroscope, mínotaur, nítency, paríetal, plíable, prímary, quínary, scíolist, sínecure, stríature, tríangle und víolent. Auch gehören hier mehrere Wörter her, in denen, ihrer Ableitung wegen, der lange Laut des i Statt findet, als: ríoter, von ríot; ídleness, von ídle; acquírable, von acquíre; advísable, von advíse; pílotage, von pílot; píracy, von pírate; rívalry, von ríval; sílently, von sílent. Zuweilen ist das i jedoch auch, unter Vernachlässigung der Ableitung, kurz, wie in divínity, rítual, von divíne, rite. 102

Anmerkung. In prívacy schwankt der Gebrauch; Walker giebt dem langen Laute des i den Vorzug, für den Webster und Perry allein stimmen; Knowles bezeichnet den Laut mit kurzem i.

4. in Christ, climb, isle, Víscount, pint; in blíthly, blíthsome, wofür eigentlich blíthely, blíthesome geschrieben werden sollte, und in den Endungen igh, ight, ind, ign, und ild, als: sigh, sight, find, sign, mild; so wie auch in mehreren Ableitungen von diesen Wörtern, als fínding, mílder, híghest, assígnment, chíldhood, kíndness. 103

Ausnahmen. a. Kurz ist das i in to build, to gild, guild, the wind, to rescínd und in allen von dem lateinischen scindo abstammenden Wörtern.

b. Auch in vielen Ableitungen wird das i, wenn es im Stammworte lang ist, verkürzt, als: assignátion, von assígn; kíndred, von kind; chíldren, von child; Chrístian, Chrístmas, von Christ; wílderness, von wild.

Anmerkung. Sévennight spr. sennit.

5. in einigen unbetonten Silben, die es schließt, besonders vor der Silbe, welche den Accent hat, und in der Endung verschiedener, meistens aus dem Lateinischen aufgenommenen Wörter. S. unten II. I. 4. Ausnahmen. (§. 107.) 104

105 II. I ist kurz und lautet wie i:

1. vor einem zu der nämlichen Silbe gehörenden Consonanten als: hit, fit.

Ausnahmen. a. Lang ist es in den I. I. 4. (§. 103) angegebenen Fällen.

b. Wie e, und auch zuweilen wie ö lautet es vor r, wenn dieses zu der nämlichen Silbe gehört und nicht ein anderes r unmittelbar darauf folgt, als: dirt, mirth. S. unten III. I. 2. 3. (§. 108.)

c. Wie ih wird es ausgesprochen in der Endung der Wörter alguazíl, der Häscher (in Spanien), ámbergris, bombasín, brasíl, búlletin, capuchín, chagrín, chequín, eine Zechine, chopín, fúsil (spr. fiusih), glacís (welches Viele auf der ersten Silbe betonen, in welchem Falle das i seinen kurzen Laut hat), invalíd (ein Invalide; aber nicht in inválid, schwach), palanquín, violín. Auch gehören hierher famílle und spadílle, die wie fameél und spadeél ausgesprochen werden.

106 2. wenn es die dritte Silbe vom Ende schließt und diese betont ist, als: partícipate, dimínutive.

Ausgenommen in den unter I. I. 3. (§. 102) aufgestellten Fällen.

3. wenn es eine betonte Silbe schließt, die vor der dritten hergeht, als: inclínatory, declínatory;

107 4. in allen unbetonten Silben, digéstible, ministérial, quálity, quántity.

Ausnahmen. Seinen langen Laut hat es jedoch:

a. in der vorletzten Silbe der Wörter fálsifier, jústifier (daher denn auch in fálsifiable, jústifiable), próphesier, stúpifier, vérsifier;

b. wenn es die erste Silbe eines Wortes für sich ausmacht, und die folgende betont ist, als: idéa, idólater. Nur in imágine und dessen Ableitungen ist es kurz, so wie auch in inánity und überall in der aus dem Lateinischen entsprungenen Anfangssilbe in;

c. wenn es die erste Silbe schließt, die zweite mit einem Vocal anfängt und betont ist, als: diúrnal, diámeter. Kurz ist es jedoch in piázza und piáster;

d. oft auch vor einer mit einem Consonanten anfangenden Silbe, und zwar in der Anfangssilbe

α. bi vor der betonten Silbe sowohl, als unter dem Nebenaccent, als: bicápsular, bicórnous, bifurcátion. Kurz ist es nur in bibliógraphy; und nach Walker, Webster und Knowles in bitúmen;

β. chi vor der betonten Silbe in chirágrical, chirógrapher, chirógraphy, chirúrgical, chirúrgic;

γ. ci vor der betonten Silbe in cibárious, citátion;

δ. cli in climácter (aber nicht in climactéric);

ε. cri in cribrátion, crinégerous, critérion;

ζ. di vor der betonten Silbe oder auch vor der mit dem Nebenaccent, in digladiátion, dijudicátion, dilémma, dinumerátion, dipétalous, diréption, dirúption, diváricate, divaricátion; bei feierlichen Reden auch in diréctly;

η. fri, gi und i, in frigorífic, gigántic, isoperimétrical;

ϑ. li in der Mehrzahl der Wörter, als: libátion, librárian. Kurz ist jedoch das i vor dem Accent in libídinous, libídinousness, litígious, litígiousness, liquídity, livídity; und unter dem Nebenaccent in liberálity, ligaméntal, limitátion, lineátion, liquefáction, literálity und lithontríptic;

ι. mi in den mit micro anfangenden Wörtern; in migrátion (aber seinen kurzen Laut hat das i in transmigrátion), und bei einer feierlichen Rede auch in minúte;

κ. ni und pi, in nigréscent, nihílity, nilómeter und pirátical;

λ. pri überall vor dem Accent sowohl als unter dem Nebenaccent, als: priméval, privatéer;

μ. rhi und ri, in rhinóceros, rigátion, riválity;

ν. si und spi, in simultáneous, spiníferous, spinósity;

ξ. tri überall vor der betonten Silbe, als: tribúnal, trilúminar;

ο. vi in vibrátion, vicárious, vitálity, vivíficate, vivífic, vivíperous. In vivácious, viváciousness und vivácity schwankt der Gebrauch.

e. auch unter dem Nebenaccent vor einem Vocal in den Wörtern clientéle, diabólical und in allen, die mit dia anfangen; in: dietétical, diorthrósis, diurétic, diutúrnity, fierifácias, hierárchical, hieroglýphic, hierógraphy, lientéric, pioneér, scientífical, violátion und violín;

f. in der Endung der Wörter álibi, amphíscii, anthropóphagi, antíscii, antoéci, áscii, certiorári, elémi, lapis lázuli, literáti, triúmviri und, nach Einigen, auch in rábbi (aber nicht in nisi príus und in den aus dem Italienischen herstammenden Wörtern bandítti, bróccoli; salmagúndi, spermacéti, vermicélli u. s. w., so wie, nach Walker, Jones und Knowles, auch nicht in dentélli).

III. I wird außerdem noch ausgesprochen: 108

1. wie ih in den unter I. I. 2. Ausn. b. (§. 101), und II. I. 1. Ausn. c. (§. 105) aufgestellten Wörtern, so wie auch in becafíco, Czarína, capívi (und zwar in beiden Silben) und, nach Walker, in serpígo und vertígo, der es jedoch für besser erklärt, diese Wörter auf eben die Art auszusprechen, wie I'ndigo und Pórtico, welche Betonungsweise und Aussprache auch allein von Perry und Jones angenommen wird.

2. fast wie ein Deutsches ö, oder wie das u in but, in sir, stir, sirup (nach Perry's Bezeichnung indeß lautet es wie sirröp), und in

Endsilben, wenn noch ein Consonant darauf folgt, als: bird, first u. s. w. so wie auch in den davon abgeleiteten Wörtern, als: bírdstongue, und außerdem noch in elíxir und nádir.

Ausnahme. Wie e lautet es jedoch in birth, firm, gird, girl, girt, girth, mirth, skirt, stirp und whirl.

3. wie e in den so eben genannten Wörtern, und dann noch in den Silben, die keine Endsilben sind, wenn noch ein anderer Consonant außer r darauf folgt (denn in diesem Falle hat es seinen eigenthümlichen kurzen Laut, wie in írrogate), als: vírtue. Doch soll sich, nach Lloyd, in vielen hierher gehörigen Wörtern, z. B. in birth, firm, mirth, skirt, stirp, vírtue der Laut des i dem des ö oder u in but nähern, dem indeß Jones, seiner Bezeichnung der Aussprache dieser Wörter nach, nicht beistimmt. Nach Perry dagegen hat das i den Laut e nur noch in girl.

Anmerkung. In spírit und quírister wird diese Aussprache des i jetzt gemein. — Sirrah wird ſärrä ausgesprochen.

4. wie j, oder beinahe wie das Englische y, wenn es in einer unbetonten Silbe vor einem andern Vocal hergeht und nicht einen der Zahnbuchstaben, d. i. ein d, t, s, z, ein weiches g oder j vor sich hat, als: pínion, míliary. Doch muß sich der Consonant, der vor dem i steht, an die vorhergehende Silbe anschließen können; ist dieses nicht der Fall, wie z. B. nach einem gedehnten Vocal, so behält das i seinen gewöhnlichen kurzen Laut, als: memórial, históriau;

5. wie uh in escritoíre (spr. eskruhtohr, nach Walker und Knowles und Jones; nach Webster eskritohr: Perry schreibt scrutoíre, spr. skrutohr).

109 IV. I ist stumm in der Sprache des gemeinen Lebens in órdinary (eine Garküche); nach Walker, Jones und Perry auch in évil, dévil, básin, coúsin, ráisin, wo es jedoch vielmehr einen sehr dunkeln Laut hat, und nach Einigen gleichfalls in vénison und búsiness.

110 Ia lautet der unter III. I. 4. (§. 108) aufgestellten Bemerkung zufolge in den Endungen ial, ian, iard und iate völlig wie das Englische ya, als: fílial, Chrístian, póniard, concíliate. In den beiden ersten Fällen, und nach Jones auch in póniard, wird das a fast wie das u in but, oder auch mit dem Laute ausgesprochen, den es in líar hat. — Díal spr. dei-äl.

Anmerkung. In míniature (spr. minnitjuhr), cárriage, márriage ist das a stumm, und das i wird mit seinem kurzen Laute ausgesprochen. Díamond soll nach Walker als dreisilbig ausgesprochen werden, aber gemeiniglich wird das a unterdrückt. — Caviáre spr. käwihr, oder nach Perry auch kawiahr. Ratifía wird ausgesprochen, als wäre ratifee geschrieben. In párliament ist das i ganz stumm.

111 Ie lautet:

1. der Regel nach wie ih, als: field, thief;

2. wie e in friend;

3. wie ei in den einsilbigen Wörtern die, hie, lie, pie (und daher auch in piébald), tie, vie; und dann noch, wenn es bei der Declination aus dem langen y entstanden ist, als flies (Fliegen), von fly; — in cap-a-pie hat das ie seinen regelmäßigen Laut;

4. wie i in sieve (spr. siw), twéntieth, thírtieth u. s. w. Doch wollen Walker, Jones, Perry und Knowles, daß man in diesen und ähnlichen Zahlwörtern das i und e getrennt ausspreche. — Etwas verkürzt wird es in míschief, míschievous und hándkerchief;

5. fast wie ö, oder wie das u in but, in einer unbetonten Endsilbe, als: brázier, glázier, grázier. Eigentlich hat nur das e jenen Laut, und zi wird wie sch ausgesprochen.

Anmerkung. 1. Getrennt werden i und e, und zwar
a. mit Verlängerung des i
α. in brier, client, diet, quiet, parietal, fiery, hierarch und in anderen aus dem Griechischen hergeleiteten, mit hie anfangenden Wörtern;
β. vor der Endung ety, als: variety;
γ. in der Conjugation der Verben auf y oder ie vor den Biegungssilben es und est, so wie auch in ihren Ableitungen, als: díest, deníest, dies, díer, fálsifier. In Gedichten jedoch werden sie in diesem Falle zuweilen wieder zusammengezogen.
b. mit Verkürzung des i, welches sich alsdann oft dem Laute des Deutschen j nähert, in O'rient, álien, spániel, acquiésce u. s. w. Und so auch in várieġate, cárrier, rápier, tárrier, und nach Perry und Knowles gleichfalls in coúrier, welches aber nach Walker und Jones wie im Französischen kurihr ausgesprochen werden muß.
2. Derniér wird dernjähr ausgesprochen.

Ieu lautet in betonten Silben wie juh und in unbetonten wie ju, als: adieú, lieú, camáieu, púrlieu, Méssieurs. Nur in Lieuténant wird es wie iw oder ew ausgesprochen, so daß das Wort Lewténnent gelesen werden muß. 112

Iew kommt nur in viéw vor, und lautet gleichfalls wie iuh. 113

Io, welches am meisten in der Endnng ion vorkommt, wird in derselben, nach einem vorhergehenden s oder t, wie das u in but, oder beinahe wie ein Deutsches ö ausgesprochen, als: nátion, invásion. — Hat aber das t ein s oder x vor sich, so ist das i in einem geringen Grade hörbar, als: quéstion, míxtion. — Nach jedem andern Consonanten, besonders aber nach einem flüssigen wird das i völlig gehört, und zwar nach einem flüssigen Consonanten fast wie j, nach den übrigen wie i, als: míllion, clárion, scórpion. 114

Wie das u in but lautet es auch in márchioness.

Anmerkungen. 1. Liegt der Accent auf dem i oder o, so bilden die beiden Vocale jeder eine besondere Silbe, als: priórity, víolent.
2. In cúshion ist das o stumm und das i allein hörbar.

Iou wird zwar gewöhnlich als zwei Silben ausgesprochen, schmilzt aber doch, wenn einer der sogenanten Zahnlaute, t, x, weiches c oder g 115

vorhergeht, zu einer Silbe zusammen, so daß es fast wie scho lautet, als: précious, disséńsious, fáctious, nóxious.

116 J lautet völlig wie das Englische weiche g, oder wie dsch, als: jásmin, just. Nur in hallelújah wird es so wie im Deutschen, oder wie das Englische y ausgesprochen.

117 I. K hat den nämlichen Laut, wie im Deutschen, als: kind, kéttle, keep.

118 II. K ist stumm vor einem zu der nämlichen Silbe gehörigen n, als: knee, know, knight.

119 I. L wird im Englischen eben so ausgesprochen, wie im Deutschen, als: life, plate, partícularly, hall. Nur cólonel lautet durchaus wie körnel, vermuthlich nach seiner Ableitung von dem spanischen coronal.

120 II. L ist stumm:

1. in den Endungen alk und alm, als: talk (reden, aber nicht in talk, spr. tälk, ein Talkstein, wofür auch talck oder talc geschrieben wird), qualm, walk, psalm; und meistens auch in den Ableitungen solcher Wörter, als: tálkative, pálmer, pálmy, quálmish. Gehört wird es aber in palmétto, palmíferous, pálmister und pálmistry;

2. in pálmer und pálmerworm;

3. in could, should, would, álmond, calf, calve, cháldron, fálcon, folk, fúsil, hálser, half, halve, Hólbourn, málmesy, málkin (spr. mahkin, das a wie in call), sálmon, tálbot (eine Art Hunde) und yolk; nach Einigen gleichfalls unter Verlängernng des o in sólder, ferner in salve, selbst in to salve, welches letztere jedoch Nares tadelt; in vault (ein Weinkeller), und im gemeinen Leben auch in sóldier; in fault das l zu unterdrücken, wird von den besseren Orthoëpisten gemißbilligt.

Anmerkung. a) Einen ganz eigenen dunkeln Laut hat das l in der Endung le, vor welcher noch ein Consonant vorhergeht, indem es sich, da das e stumm ist, an denselben ohne Vocal anschließen muß, als: áble, trífle, peóple (spr. abl, trifl, peopl, oder auch ab'l, trif'l, peop'l).

b) Das l zeichnet sich vor den übrigen Consonanten dadurch aus, daß es am Ende eines Wortes, bei der Verlängerung desselben, durch eine mit einem Vocal anfangende Ableitungssilbe im Schreiben auch dann verdoppelt wird, wenn die letzte Silbe jenes Wortes unbetont ist, als: to trável, trávelling, tráveller; crúel, crúeller, crúellest.

121 M hat überall den Laut des Deutschen m, als: máster, mímic, freédom.

Anmerkung. Compt (kaunt), accómpt, comptról werden jetzt, ihrer Aussprache gemäß, count, accoúnt, contról geschrieben. Nur in comptróller, als Titel gebraucht, behält man das mp bei, ungeachtet man contróller spricht.

122 I. N hat

1. gemeiniglich den Laut des Deutschen n, als: name, nátion, néver;

2. einen nasalen Klang, wenn ein K-Laut darauf folgt, so daß

z. B. thank, bánquet, ánxious nicht wie than-k, bán-quet, an-xious, sondern völlig so lauten, als wenn thangk, bángket, ángxious geschrieben wäre. Vor einem g oder harten c findet jedoch dieser Laut nur dann Statt, wenn das n zu der betonten Silbe gehört, wie in cóngress, cóngregate, cóncourse. Ist hingegen die darauf folgende Silbe accentuirt, und macht das g oder c einen Bestandtheil von dieser aus, so hat das n seinen reinen Laut, als: congrátulate, congréssive, concúr.

Anmerkung. Das g nach n hat einen harten Laut (wie gg), wenn es in Wurzelwörtern sächsischer Abstammung nach einer betonten Silbe folgt, z. B. ánger, ángle, húnger, fínger. In Ableitungen behält es den Laut, welchen es im Stammworte hat, z. B. sing, sínger, sínging; hang, hánger; wing, wíngy. — Nur einige Comparative und Superlative machen hier Ausnahme, z. B. lónger, strónger, yoúnger, lóngest, stróngest, yoúngest, welche long-ger, young-ger, strong-ger u. s. w. ausgesprochen werden.

Hat das Stammwort einen Zischlaut, so bleibt derselbe natürlich auch in den Ableitungen, z. B. to singe, versengen, im Particip sínging wie d sch zu sprechen.

II. N ist stumm: 123

1. am Ende einer Silbe nach m, als: hymn, sólemn, cólumn, aútumn, condémn, contémn, limn. — In Ableitungen, wo m und n zu verschiedenen Silben gehören, wird das n wieder gehört; ausgenommen sind nur condémn-ing, condémn-ed und contémn-ed, in welchen das n stumm ist.

2. in kiln, bríckkiln und kílndry (spr. kildrei).

I. O ist lang und wird wie oh ausgesprochen: 124

1. wenn es die vorletzte Silbe schließt und diese den Accent hat, als: pótent, sonórous.

Ausnahmen. a. Seinen kurzen Laut hat das o unter den erwähnten Umständen in abólish, admónish, astónish, bóbbin, bódice, bódy, bróthel, clóset, cólumn, cómet, cópy, córal, Córinth, chóler, demólish, depósite, dócile, Flórence, flórid, fórage, fóreign, fórest, glóbule, grógram, gróvel, hómage, hónest, hónour, hóvel, hóver, jócund, lózenge, módel, módern, módest, módule, mónad, mónarch, mónish, móral, nódule, nóvel, nóvice, ólid, órange, parótide, pólish, póniard, próbat (nach Nares), próblem, prócess, próduce, próduct, prófit, prólogue, próphet, prógress, próject, prómise, próper, próverb, próvince, próvost, repósite, Róbert, róbin, rósin, sólace, sólemn, sólid, vólume, vómit und vor der Endung ic, wenn ein Consonant vor derselben hergeht, als: cónic, históric, apostólic.

b. Fast wie ö oder wie das u in but (kurzer, geschlossener Laut, welcher zwischen a und o die Mitte hält) wird es ausgesprochen in bórage, bórough, bróther, cólour, cóny, cóver, cóvert, cóvet, cóvey, cózen, dózen, górern, hóney, móney, móther, nóthing, óther, óven, plóver, póther, recóver, rómage, shóvel, slóven, smóther, stómach, thórough.

c. Wie u lautet es in wóman, bósom, und wie uh in pantófle.

d. Wie i spricht man es in wómen aus.

Anmerkung. Twópence spr. töppens.

125 2. vor einem Consonanten mit dem stummen e, als: mole, hope.

Ausnahmen. a. Wie das u in but lautet es jedoch in abóve, becóme, come, devélope, done, dove, gántelope, glove, love, misbecóme, one (man spricht es wie wun aus), púrpose, relóve, shove, some, trúelove, unwélcome, wélcome und wéldone.

b. Wie uh wird es ausgesprochen in behóve, gambóge, lose, move, prove, whose und den mit mehreren von diesen Wörtern vorkommenden Zusammensetzungen.

c. Seinen kurzen Laut hat es in gone, agóne, begóne.

126 3. Vor den Endungen dious, neous, nial, pious, rean, rial, rian, rious, sion und tion, als: commódious, erróneous, ceremónial, parsimónious, hyperbórean, memórial, histórian, devótion;

127 4. in den Wörtern *affórd*, allódium, ambrósia, ambrósial, ammóniac, apprópriate, assóciate, atrócious, bólary, *boll*, *bólster*, *borne* (von to bear, tragen), *both*, braggadócio, *comb*, *compórt*, cónoid, *corps* (spr. kohr), demóniac, *depórt*, *don't*, *droll*, empórium, encómium, *engróss*, excóriate, *expórt*, fóliage, fólio, *folk*, *force*, *ford*, *forge*, *fort*, *fórted*, *forth*, *ghost*, *gross*, *hólster*, *host*, hólocaust, *joll*, *impórt*, *knoll*, *loth*, mecónium, *most* (weniger gedehnt jedoch in den Zusammensetzungen damit, als: úndermost, útmost u. s. w., nótable (merkwürdig), Ócean, *ónly*, ópiate, órthoepy, óvary, óverflow, óverture, óviform, *patról*, párasol, petróleum, póetry, *poll*, *porch*, *pork*, *port*, *pórtico*, *pórtion*, *pórtrait*, *post*, prócreate, propórtion, prótocol, prótotype, prótoplast, quótient, *quoth*, *repórt*, *roll*, schóliast, schólium, *scroll*, sensórium, *shorn*, simóniac, *sloth*, sólary, *sóldier*, sólipede, spóliate, *sport*, *stroll*, *suppórt*, *sword*, *sworn*, *torn*, *troll*, vótary, *worn*, *won't*, Zódiac und in einsilbigen Wörtern vor ld und lt, als: cold, scold, bolt;

128 5. wenn es eine betonte Endsilbe schließt, als: go, no.

Ausnahme. Wie uh lautet es jedoch in adó, do, who; und so auch in to vor einem Vocal, vor einem Consonanten aber wie ein geschärftes u.

129 II. O ist kurz und hat einen Laut, der zwischen o und a fällt und eigentlich der kurze Laut des a in hall ist:

1. vor einem zu der nämlichen Silbe gehörenden Consonanten, als: not, spot.

Ausnahmen. a. Lang ist es jedoch in einsilbigen Wörtern vor ld, ll und lt, als: scold, bolt, roll, und in den mit Cursivschrift gedruckten Wörtern unter I. O. 4 (§. 127). Seinen kurzen Laut hat das o indeß in loll und in doll.

b. Fast wie ö oder wie das u in but lautet es in affrónt, allónge, álmond, amóng, attórney, bomb, bombárd, bombasín, bómbast, bombástic, bóngrace, cómbat, cómfit, cómfort, cómfrey, cómpany, compáre, cómpass, cómrade, cónduit, cónjure, cónstable, discómfit, discómfiture, discómfort, doth, dost, front, mónday, mónger, móngrel, monk, mónkey, month, once (dessen Aussprache mit wunce bezeichnet wird), ónion, pómmel, pómpion, rhomb, son, sponge, ton, tong, tongue, word, wónder, work, world, worm, wórry, worse, wórship, worst, wort, worth und in den unbetonten Endungen om, or und on — wenn vor diesen nicht ein c, k, p, s oder t hergeht, in welchem Falle es beinahe verschluckt wird — als: kíngdom, creátor, caútion, emúlsion.

c. Wie uh wird es ausgesprochen in caissón, chapperón, doublón, gazón, marmót, poltrón, pontón, santón (nach Flügel; Webster und Knowles betonen die erste Silbe und bezeichnen die zweite mit kurzem u), spontón, tomb, womb und in einigen Französischen Namen auf on und ont, als: Pompón, Chamónt.

d. Wie ein geschärftes u lautet es in wolf, wórsted (spr. wusted), Wórcester (spr. wuster), Wólsey und Wolverhámpton.

e. Wie ein dumpfes ah oder wie das a in call wird es ausgesprochen in einer betonten, oder auch, nach Walker, in jeder Silbe vor r, wenn noch ein anderer Consonant auf dasselbe folgt, als: Lord. S. indeß davon III. O. 1 (§. 131).

f. Etwas geschärfter, und mehr sich dem o nähernd, hört man es in betonten Endsilben und einsilbigen Wörtern vor einem bloßen r, als: for, nor, abhór.

g. Fast verschluckt wird es, so daß man kaum ein leises e hört, in der unbetonten Endung on, wenn vor derselben ein c, k, p, s oder t hergeht, als: lésson, treáson, réckon.

2. wenn es die dritte Silbe vom Ende schließt, und diese den Accent hat, als: corróborate, própagate, prósecute. 130

Ausgenommen in den unter I. O. 3. 4. (§. 126. 127) aufgestellten Fällen. Dann wird es noch wie das u in but ausgesprochen in cólander, cóvenant, Sómerset und sóvereign. Chórister lautet wie quirrister.

3. wenn es eine betonte Silbe schließt, die vor der dritten vom Ende hergeht, als: explóratory.

Ausgenommen in drómedary, worin es wie das u in but lautet.

4. fast immer unter dem Nebenaccent, wenn es nicht vor einem Vocal hergeht, als: pr'ósecútion, c'óronátion, c'óchineál.

131 III. O lautet ferner noch:

1. wie ein dumpfes ah, oder wie das a in call, in einer betonten, oder, nach Walker, in jeder Silbe vor r, wenn noch ein Consonant, aber nicht ein anderes r darauf folgt, als: form, fórmer, enórmous. In betonten Endsilben und einsilbigen Wörtern, die sich auf r endigen, hört man diesen Laut etwas geschärfter und mehr sich dem o nähernd, als: for, abhór.

Ausnahmen. a. Seinen langen Laut oh hat es in den unter I. O. 4. (§. 127) mit aufgeführten Wörtern.

b. Wie das u in but wird es ausgesprochen in word, work, world, worm, worse, worst, wort und worth.

2. wie ein äußerst leises, fast verschlucktes e in der unbetonten Endung on nach einem unmittelbar vorhergehenden c, k, p, s und t, als: treáson, réckon;

3. wie das u in but, oder beinahe wie ö:

a. in den unbetonten Endungen ock, od, ol, om, op, or, ot, some, und auch in on, wenn vor dieser nicht einer der eben genannten Consonanten hergeht, als: cássock, méthod, cárol, kíngdom, gállop, creátor, túrbot, troúblesome, propórtion. Beinahe den nämlichen Laut hat es auch, in der Sprache des Umgangs, in der ersten Silbe eines Wortes, wenn sich dieselbe mit einem Consonanten schließt und unmittelbar vor der betonten Silbe hergeht, als: colléct, convínce, corrúpt;

b. in mehreren Wörtern, die unter keine allgemeine Regel gebracht werden können und daher unter I. O. 1. Ausnahme b. (§. 124), 2. Ausnahme a. (§. 125), und II. O. 1. Ausnahme b. (§. 129) einzeln aufgestellt worden sind.

4. wie u in bósom, wolf, wóman, wórsted (spr. wusted), Wórcester (spr. wuster), Wólsey, Wolverhámpton;

5. wie uh in den unter I. O. 2. Ausnahme b. (§. 125), 5. Ausnahme (§. 128), und II. O. 1. Ausnahme c. (§. 129) genannten Wörtern;

6. wie i in wómen, dem Pluralis von wóman, und in chórister (spr. quirrister);

7. wie ein kurzes Deutsches o in allen völlig tonlosen Silben, als: evocátion, óbsolete.

Ausgenommen in abgeleiteten Wörtern, in deren Stammworte es wie das o in not ausgesprochen wird. Es behält das o in denselben seinen regelmäßigen kurzen Laut, wenn es nicht unmittelbar vor der betonten Silbe hergeht, als: corroborátion, von corróborate.

132 Oa lautet:

1. der Regel nach gleich dem langen o wie oh, als: coat, loaf, soap, bézoar;

2. wie ein dumpfes ah, oder wie das a in call, in abroád, broad und groat;

3. wie ein kurzes o in oátmeal;

4. wie das u in cut in cúpboard.

Anmerkung. Getrennt werden o und a ausgesprochen, wenn sie durch Zusammensetzung neben einander gekommen sind, als: coäcérvate, coä'gulate, pseudoäpóstle. Eben dieses findet auch in bezoä'rdic und Génoä Statt.

Oe, wofür Johnson immer e zu schreiben vorschlug, lautet 133

1. wie ih, wenn es eine accentuirte Silbe schließt, als: Antœ́ci, diarrhœ́a. Die Ausnahmen s. im Folgenden;

2. wie e, wenn der Nebenaccent darauf liegt, als: œcuménical, œdemmátic;

3. wie oh in doe, foe, hoe, to hoe, sloe, throe, to throe und toe; und wie o in bílboes, félloe, místletoe und róckdoe.

4. wie uh in canoé, shoe;

5. wie das u in but, oder fast wie ö, in does;

6. wie e in assa-fœ́tida, diarrhœ́tic und in fœ́tid;

7. wie i, wenn es die Silbe schließt, welche unmittelbar vor der betonten hergeht, als: œdéma.

Anmerkung. Getrennt wird das oe in dóër, góër, póëm, póët, próëm, coë'rce und in allen mit co zusammengesetzten Wörtern, in welchen auf dasselbe ein e folgt.

Oei findet sich nur in dem bei Shakspeare vorkommenden Worte 134 œifliads, welches, nach Walker, ausgesprochen werden muß e-íl-yads; nach Perry ehljäds; nach Knowles dagegen oh-ihl-jads.

Oeu in manœúvre spricht man gewöhnlich wie uh aus; der gebildete Engländer indeß behält den französischen Laut bei. 135

Oi lautet: 136

1. der Regel nach wie oi oder wie das eu in heute (aber nicht wie ei), als: voice, noise, adroít, devoír;

2. wie ih in turkoíse und Iroquoís (spr. eirokihs). — Nach Jones und Knowles hat das oi in dem erstern Worte den Laut des langen a;

3. wie ein kurzes offenes i in tórtoise und shámois oder chámois (spr. schämmi).

4. wie e in connoisseúr und in der zweiten Silbe von avoirdupoíse (spr. awwerdiupois);

5. wie ei in choir (spr. queir);

6. wie oh in scrutoíre oder escritoíre;

7. wie das u in but in pórpoise; auch schreibt man pórpus.

Anmerkungen. 1. In memoir hat, wenn dieses Wort auf der letzten Silbe betont wird, das oi seinen regelmäßigen Laut; legt man aber den Accent, einer Neuerung gemäß, auf die erste Silbe, so wird es ausgesprochen, als wäre

mémwar geschrieben. — In reservoír wird es nach Perry gleichfalls regelmäßig ausgesprochen, nach Jones und Knowles aber wie das a in call, und nach Walker wie das o in nor.

2. Getrennt werden o und i ausgesprochen in stóïc, stóïcism, heróic, héroïsm, héroïne, góïng, dóïng, coï'ncident, coïncíde, coï'tion.

137 Oo wird ausgesprochen:

1. der Regel nach, wie uh, als: soon, moon.

2. wie ein geschärftes u in foot, good, hood, stood, understoód, wood, wool und in der Endung ook, als: book;

3. wie oh in door, floor; in brooch nach Walker und Jones, aber nicht nach Perry und Knowles; und in der gemeinen Sprache auch in moor;

4. wie das u in but, in blood, flood. — In soot und sooty spricht der gebildete Engländer es regelmäßig, oder, nach Einigen, wie ein kurzes u aus; nach Perry jedoch hat es auch in diesen Wörtern den Laut des o in done.

Anmerkung. Getrennt wird das oo in der Aussprache, wenn es durch Zusammensetzung entstanden ist, als: coö'perate, und außerdem noch in Zoö'logy und in allen mit zoo anfangenden Wörtern.

138 Ou lautet:

1. der Regel nach wie au, als: thou, found;

2. wie ein dumpfes ah, oder wie das a in call, vor ght, als: besoúght, bought, brought, fought, methoúght, nought, ought, sought, thought, wrought; und dann noch in cough, welches sich jedoch nach Walker auf coff reimt.

Ausnahme. In drought (spr. draut), droúghty und droúghtiness lautet es wie au.

3. wie oh, weniger gedehnt jedoch, oder wie o, in den unbetonten Silben, in accoúrt, althoúgh, bórough, cóncourse, controúl (nach alter Schreibweise), coúlter, course, court, coúrtier, discoúrse, dough, doúghy, four, foúrteen, fourth, fúrlough, gourd, goúrdiness (doch sprechen es in den beiden letzten Wörtern Einige wie uh aus), íntercourse, mould, moúlder, moúldy, moult, mourn, poult, poúlterer, poúltice, poúltry, pour (welches man auch paur ausspricht), resoúrce, recoúrse, shoúlder, smoúlder, soul, source, thórough, though, troul;

4. wie das o in not in lough, shough (auch lock und shock geschrieben), hough, to hough (das gh wie k), trough (das gh wie f), und nach Walker und Knowles auch in cough;

5. wie uh in hoúri, bouse, boúsy, ouphe, oúphen, oúsel, through, throúghly und dessen Ableitungen, in uncoúth, wound (eine Wunde und verwunden), you, your, youth und in folgenden Wörtern französischen Ursprungs, doch zuweilen, nach Maßgabe der Betonung, weniger gedehnt: accoucheúr, accoútre, accoútrement, aggroúp,

agoúty, amoúr, billet-doúx, boud, bouge, bouíllon (spr. buhljon), bouquét (spr. bukeh), bourn (doch sprechen Einige bohrn), boutáde, boútefeu, capoúch, cartoúch, contoúr, coúchee, coupeé, couriér (spr. kurihr), croup, fougáde, foúmart, fourbe, foúrier, foúter, foútra, foúty, gouge, goújeers, goúlard, gout (der Geschmack), group, Louíza, páramour, ragoút, rendezvoús, roúcou, rouge, rouleaú, route (der Weg: nach Walker richtiger raut), routíne, soup, sous, souterraín, surtoút, toupeé oder toupét, tour, toúrist, toúrnament, toúrney, troúbadour (spr. truhbädohr). — In toúrnament und toúrney sprechen Einige das ou wie das u in but aus;

6. wie u in could, would und should;

7. wie das u in but, in accoúple, adjoúrn, boúrgeon, coúntry, chough, coúple, coúplet, coúrage, couránt, coúrtesan, coúrtesy, coúrteous, coúsin, doúble, encoúrage, enoúgh, floúrish, goúrnet, groúndsel, hoúsewife, joúrnal, joúrney, joust, mounch, noúrish, rough, scoúrge, slough (eine abgeworfene Schlangenhaut), sójourn, soútherly, soúthern, soútherward, soúthward, soúthwark, touch, toúchy, tough, toúrniquet, troúble, young, yoúngster, yoúnker und in den unbetonten Endungen ous, outh, so wie auch in our (wofür Einige jetzt or schreiben, welches Perry sehr tadelt, Webster dagegen als richtiger anempfiehlt), als: márvellous, Pórtsmouth, fávour (favor).

Ow wird ausgesprochen: 139

1. der Regel nach, wie au, als: how, now. Gewöhnlich lautet es so auch in den Eigennamen How, Hóward, Hówel und Pówel, so wie man es gleichfalls in Snówdon oft so aussprechen hört; doch ziehen Gebildete in Hóward den Laut oh vor, der auch in Snówdon richtiger zu sein scheint;

2. wie oh in belów, bestów, blow, bow (ein Bogen, aber nicht in bow, eine Verbeugung), crow, flow, flown (von to fly), glow, grow, growth, know, low (niedrig), lówer (sinken lassen, abnehmen), mow (mähen), owe, own, ówner, prowl (Einige sprechen praul), row, show, sow (säen), slow, snow, stow, strow, throw, tóward (als Präposition), trow und in den davon abgeleiteten Wörtern, als: mówer, prówler, stówage. Nur knówledge wird meistens so ausgesprochen, daß es sich auf cóllege reimt;

3. wie o in unbetonten Endsilben, als: hóllow, nárrow, fóllow. So auch nach Webster in béllows und gállows, worin nach Walker, Knowles und Jones hingegen das ow den Laut des u in but hat.

Oy lautet, gleich dem oi, beinahe völlig wie im Deutschen das eu in heute, als: joy, boy, toy. Nur in allóy, die Legirung, wird es wie eh ausgesprochen, welches Walker aber mißbilligt. 140

141 I. P wird im Englischen eben so ausgesprochen wie im Deutschen, als: pépper, párdon, pówder. Nur in cúpboard hat es den Laut des b; und in sápphire wird es wie f ausgesprochen.

142 II. P ist stumm:

1. im Anfange eines Wortes vor t und s, als: psalm, pseudógraphy, ptísan (oder, nach Walkers Betonung, ptisán), ptýalism;

2. zwischen m und t, als: attémpt, súmpter;

3. in receípt, ráspberry und corps (spr. kohr), so wie auch in pneumátic und dessen Ableitungen.

143 I Ph lautet:

1. der Regel nach wie f, als: philánthropy, philósophy, phósphórus;

2. wie w in néphew und Stéphen; Viele sprechen das ph auch in dem Worte néphew etwas schärfer aus, fast wie f.

3. wie p in díphthong, tríphthong, náphtha und ophthálmic.

144 II. Ph ist stumm in phthísis, phthísical und ápophthegm.

Anmerkung. Schon von selbst springt es in die Augen, daß das ph den Laut f nur in Wörtern griechischen Ursprungs habe, nicht aber in solchen, die aus dem Angelsächsischen herkommen, als: uphóld, shépherd.

145 Qu wird ausgesprochen:

1. der Regel nach, wie kw, als: quáker, quéstion;

2. wie k in vielen Wörtern vorzugsweise französischer Abstammung: antíque, burlésque, casque, chécquer, in den Ableitungen von cinque und quatre, cirque, cónquer (aber nicht in cónquest), critíque (eine Beurtheilung), cóquet, dóquet, etiquétte, exchéquer, grotésque, hárlequin, Iroquoís (spr. eirokies), lácquey, líquor, masqueráde, mosque, mosquíto (unter Beibehaltung der nämlichen Aussprache auch moschétto geschrieben), oblíque, opáque, pácquet, palanquín, píquant, pique, piquét, quadrílle, risque und roqueláure, aber nicht in quota quorum, quoth, quotídian und quótient, nach dem auch coif und coit statt quoif und quoit geschrieben werden muß. Statt critíque, lácquey und páquet findet man auch die Schreibart crític, láckey und pácket.

146 I. Das anlautende R ist hart und rauh, als: run, ríver, corróborate. Dieser Laut wird durch eine vibrirende Bewegung der Zunge nahe an den Vorderzähnen gebildet.

Am Ende eines Wortes aber und vor einem anderen zu der nämlichen Silbe gehörenden Consonanten ist es sehr weich, und dem Ohre kaum bemerkbar, als: regárd, card, far, star. Der weiche Laut des r entsteht, indem die Zungenspitze sehr wenig emporgehoben und einwärts gebogen wird.

Folgt auf das r, nach einem vorhergehenden Consonanten am Ende eines Wortes, ein e, so wird dieses in der Aussprache vorangesetzt, und re lautet beinahe wie ör, als: théatre. Das Nämliche ist, obgleich kein

Consonant vor dem r hergeht, in wire, der Draht, der Fall, welches wie wiur ausgesprochen wird.

Eben diese Versetzung des r in der Aussprache findet auch in ápron, íron, cítron und sáffron Statt, die so ausgesprochen werden, als wenn ápurn, íurn, citurn, sáffurn geschrieben wäre. In der Sprache des Umgangs ist diese Versetzung auch bei chíldren und húndred gewöhnlich.

II. R ist stumm in roquelaúre (spr. rockeloh), Wórcester 147
und in worsted (spr. wusted): in der neuesten Ausgabe seines Wörterbuchs hat Walker jedoch, da das r in einer solchen Verbindung im Englischen überhaupt kaum vernehmbar ist, bei der Bezeichnung der Aussprache jener Wörter diesen Buchstaben wieder mit ausgedrückt; Jones aber nicht und Perry nur in wórsted.

I. S hat eigentlich einen scharfen, zischenden Laut (the hissing 148
sound), der auch gehört wird:

1. im Anfange eines Wortes, als: soon, séven, síster.

Ausgenommen in sure und súgar, worin es wie sch ausgesprochen wird.

1. am Ende der einsilbigen Wörter, als: yes, this, us, thus.

Ausgenommen in as (daher auch in whereás), has, his, was, is, und in dem Plural der Wörter auf ea, als: fleas, wo es weich ist;

3. am Ende der zwei- und mehrsilbigen Wörter nach irgend einem Vocal, das e ausgenommen, wenn es eine eigene Silbe bildet, als: A'tlas, metrópolis, cháös, chórus, píous;

4. nach einem der harten stummen Consonanten c, f, k, p, t, selbst dann, wenn es durch ein stummes e davon getrennt ist, als: locks, caps, scoffs, gates, pipes, mites;

5. wenn das s verdoppelt ist, als: oppréss.

Ausnahme. Weich ist es jedoch in dissólve, posséss und deren Ableitungen, so wie auch in dessért, scíssars, hussár und hússy. Man vergleiche auch III. und IV.

6. in der unbetonten Präposition dis, wenn entweder der Haupt- oder Nebenaccent darauf liegt, oder auch vor der betonten Silbe, wenn diese mit einem harten Consonanten anfängt, als: díssolute, díssonant, disabílity, disagrée, discrédit, disfávour;

7. in der Endung der Adjective auf se, sive, sory, some und in der der Substantive auf ósity, als: base, obése, precíse, moróse, obtúse, apprehénsive, delúsory, troúblesome, generósity.

Ausgenommen in wise und otherwise, in denen das s seinen weichen Laut hat.

8. in der Endung se nach l, n oder r (ausgenommen to cleanse); in den Endungen sy und sey, wenn der Accent auf der dritten Silbe vom Ende liegt, oder ein harter stummer Consonant vorhergeht; in der Endung sible, wenn ein flüssiger Consonant vor dem s steht; in den

Endungen sary und sery (ausgenommen in rósary und mísery); und in den Endungen sal und sel nach einem Consonanten, als: pulse, verse, héresy, típsy, sénsible, dispénsary, univérsal, noúsel;

9. nach den untrennbaren Präpositionen pre und pro, als: présage, prosopopœia.

Ausnahme. Weich ist es jedoch in présence, présidency, presúme, presúmption, presúmptive.

10. nach der untrennbaren Partikel re, wenn das damit zusammengesetzte Wort für sich Bedeutung hat, als: reseárch (wieder suchen), resurvéy (wieder besichtigen); — und dann noch in resuscitátion, resupinátion und einigen andern.

149 II. S hat seinen weichen Laut (the buzzing sound):

1. nach einem der weichen stummen Consonanten b, d, hartem g oder v, als: ribs, heads, rags, sieves;

2. nach e im Plural der Substantive, und in der dritten Person des Singulars, wenn es mit dem e eine Silbe für sich ausmacht, als: ásses, ríches, cáges, he reáches;

4. wenn ein flüssiger Consonant darauf folgt, als: dísmal, enthúsiasm;

5. in dem Plural derjenigen Substantive, die im Singular sich auf ea, oder auf einen Vocal endigen, welcher von einem stummen e begleitet ist, und dann auch noch nach w und y, sowol im Plural der Substantive, als in der dritten Person des Singulars eines Verbi, als: fleas, shoes, áloes, dues, ways, betráys, news, viéws;

6. in der untrennbaren Partikel dis, wenn die darauf folgende Silbe betont ist und mit einem weichen Consonanten oder einem Vocale anfängt, als: disáble, disáster, disbánd, disdaín, disgráce; so auch in discérn (welches ausgesprochen wird, als wenn dizzérn geschrieben wäre) und dessen Ableitungen.

Ausnahme von dieser Regel sollen disúnion, disúnity und disúse machen, weil das lange u als ein Laut betrachtet werden kann, der mit einem Consonanten (j) anhebt; indeß erklärt es Walker für gleichgültig, ob man das s in diesen Wörtern hart oder weich ausspricht.

7. in den Endungen sy und sey, wenn die vorhergehende Silbe accentuirt ist und mit einem Vocal oder flüssigen Consonanten schließt, als: eásy, greásy, rósy, pálsy, clúmsy, caúsey, kérsey. — Nur in púrsey ist, wegen seiner Verwandtschaft mit purse, das s hart;

8. in den Endungen sible, sal und sel, nach einem unmittelbar vorhergehenden Vocal, als: rísible, vísible, násal, refúsal, noúsel;

9. in der Endung ise, als: fránchise, treátise.

Ausgenommen in den zu I. S. 7. (§. 148) gehörenden Adjectiven, und in einigen Substantiven, als: páradise, ánise, rise, grise

vérdigrise, mórtise, trávis, in denen es hart ist. Doch schwankt bei den Orthoëpisten in dieser Endung die Bezeichnung des s sehr.

10. in den Endungen son sen und sin als: poíson, chósen, coúsin;

Ausnahme. Hart ist es jedoch in máson, báson, compárison, capárison, párson, pérson.

11. nach der untrennbaren Präposition re, als: resémble, resístance.

Ausgenommen in resuscitátion, resupinátion und in dem unter I. S. 10. (§. 148) aufgestellten Falle, wenn das damit zusammengesetzte Wort für sich Bedeutung hat, wo es hart ist. Durch diesen harten Laut des s unterscheiden sich also to resígn und to resoúnd, in der Bedeutung von to sign agaín und to sound agaín von eben diesen Wörtern in dem Sinne von aufgeben und wiederhallen gebraucht, wo das s seinen weichen Laut hat.

Anmerkung. Durch die Verschiedenheit in der Aussprache des s unterscheiden sich die Substantive abúse, close, devíse, diffúse, excúse, grease, house, louse, mouse, refúse, rise, use von den auf die nämliche Art geschriebenen Verben, indem das s in den Substantiven hart, in den Verben aber weich ist. Sonst scheinen hier bestimmte Regeln in mancher Hinsicht noch zu fehlen. So wird in case, es sei Substantiv oder Verbum, das s hart, in praise hingegen in beiden Fällen weich ausgesprochen, welches auch in den Substantiven chaise und vase der Fall ist.

III. S lautet wie sch, aber so, daß dieses etwas hart ausge- 150
sprochen wird:

1. vor e oder i Laut mit darauf folgendem Vocale und daher auch vor dem langen u, wenn der Accent auf der vorhergehenden Silbe liegt, doch vor der Endung ion und vor u nur dann, wenn vor dem s ein flüssiger Consonant oder ein anderes s hergeht, als: emúlsion, cénsure, sénsual, Pérsian, naúseate, ósseous, expúlsion, préssure; und so auch in Messieúrs (spr. messhurs);

2. in sure und súgar.

IV. S hat seinen weichen Zischlaut in der Endung sion und vor 151
u, wenn die vorhergehende Silbe betont ist und mit einem Vocal schließt, als: cohésion, evásion, pleásure, treásure.

V. S ist stumm in aisle, avís, chamoís oder shámois, Carlísle, 152
corps (spr. kohr), demésne, disme, glacís (doch nicht im gemeinen Leben, wo es wie glásis ausgesprochen wird), isle, ísland, Lewis-d'ór, Lisle, mesne (spr. mihn), pas, púisne (spr. piuhny), réndezvous (welches Walker jedoch nicht bloß tadelt, sondern durchaus verwirft; auch nach Perry hat das s in réndezvous seinen weichen Laut), in sous, Víscount und am Ende von vis-a-vis.

Sc lautet: 153

1. wie sk vor a, o, u, l und r, als: scándal, scorn, scull, sclerótic, scroll;

2. wie das geschärfte s der Engländer vor e, i und y, als: scene, science, scythe, prescínd. — Nur in scéleton (wofür man besser skéleton schreibt), scéptic und scirrhus wird es wie sk ausgesprochen;

3. wie sch vor i und e, wenn ein anderer Vocal auf dieselben folgt und die unmittelbar vorhergehende Silbe betont ist, als: cónscience, cónscionable, cónscious.

Anmerkung. Der Laut sch entsteht aus der Zusammenschmelzung des sc mit i, und cónscious ist eigentlich nur zweisilbig.

Sch s. ch. — In eschéw, eschéat und ihren Ableitungen wird das ch wie tsch ausgesprochen.

154 Sh lautet völlig wie das Deutsche sch, als: Shéridan, shépherd. Nur in cuish (die Beinschiene) wird es wie s ausgesprochen, und als wäre geschrieben kwis.

Anmerkung. In zusammengesetzten Wörtern werden sh in der Aussprache getrennt, als: misháp, dishónour.

155 I. T wird ausgesprochen:

1. der Regel nach ebenso wie im Deutschen, als: táble, tótter;

2. wie sch vor i, worauf noch ein anderer Vocal folgt, wenn der Accent anf der vorhergehenden Silbe liegt, als: nátion, pátient, méntion, milítia. — Diese Aussprache des t wird auch beibehalten, wenn in einem hierher gehörenden Worte die betonte Silbe durch Verlängerung desselben den Nebenaccent erhält, als: partiálity.

Ausnahmen. a. Seinen eigenthümlichen harten Laut behält es in den Ableitungen der Wörter auf ty, als: míghty, míghtier, míghtiest; píty, thou pítiest, he píties; twénty, twéntieth.

b. Auch in den Endungen tial, tian und tion nach s und x und in den Substantiven auf tier weicht die Aussprache ab. Man sehe die folgende Nr;

3. wie tsch vor u, eous und eum, ferner nach s und x in den Endungen tial, tian und tion und endlich in den Substantiven auf tier, und zwar in allen diesen Fällen, wenn der Accent auf der vorhergehenden Silbe liegt, als: pícture, fórtune, vírtuous, perióstеum, fústian, béstial, míxtion, fróntier, coúrtier.

4. wie s vor dem i in satíety. Doch gewinnt die regelmäßige Aussprache auch in diesem Worte die Oberhand.

156 II. T ist stumm in bánkruptcy, billet-doúx, chéstnut, Chrístmas, cúrrant und cúrrants, debút, eclát, gout (Geschmack), haútboy (spr. hohboi), hátchel (spr. Häckel) hóstler, místletoe (nach mis), mórtgage, óstler, ragoút, toupét (richtiger toupée geschrieben), trait und waístcoat, so wie auch nach s in den Endungen tle und ten (búrsten und péstle ausgenommen), als: lísten, hásten, whístle; und endlich in óften, sóften.

157 I. Th ist hart (Th sharp) im Anfange und am Ende eines Wor-

tes, und auch in der Mitte, wenn es vor einem Consonanten hergeht oder darauf folgt, als: thúnder, both, pánther, mísanthrope.

Ausnahme. Weich (lautend wie dh) ist es jedoch im Anlaute in than, that, the, thee, their, them, then, thence, there, these, they, thine, this, thither, those, thou, though, thus, thy; — ferner im Auslaute in beneáth, booth, to mouth, to smooth, to sooth, to sheath, to seeth, underneáth, to wreath, und in with vor einem Vocal (wodurch dann die hier aufgestellten Verba von den auf die nämliche Art geschriebenen Substantiven in der Aussprache unterschieden werden), und endlich im Inlaute in búrthen (richtiger búrden), fárthing, fárther, nórthern, wórthy, wórthiness, múrther (besser múrder) und in bréthren. — Auch erhält das im Singular harte th im Plural seinen weichen Laut vor dem zur Bildung desselben hinzukommenden s, als: path, paths; bath, baths; nur in truths soll nach Walker der harte Laut beibehalten werden.

II. Th ist weich (Th soft or flat), zwischen zwei Vocalen, selbst dann, wenn der letztere ein stummes e ist, als: fáther, whéther, to breathe, to bathe. 158

Ausgenommen in ámethyst, amphithéatre, anáthema, antípathy, anthíthesis, ápathy, apóthecary, apothéosis, A'thens, átheist, athírst, authéntic, aúthor, authórity, bethínk, cathártic, cathédral, Cátherine-pear, cátheter, cátholic, éther, éthics, hypóthesis, hypothétical, léthargy, Léthe, levíathan, lítharge, lithógraphy, lithótomy, Lútheran, mathésis, mathemátics, méthod, pathétic, pathognomónic, pathólogist, pathopœía, páthos, pléthora, polýmathy, prothónothary und sýmpathy, folglich fast durchaus in Wörtern, die lateinischen und griechischen Ursprungs sind.

III. Th lautet wie t in A'nthony, ásthma, Demósthenes, Esther, Isthmus, phthísis, phthísic, phthísical, Thámes, thill, Thómas und thyme. 159

IV. Th ist stumm in clóthes (ausgesprochen wie cloze), und twélfthtide, welches ausgesprochen wird, als wäre twelftide geschrieben. 160

I. U ist lang und wird wie iuh ausgesprochen: 161

1. wenn es eine betonte Silbe schließt, als: fúmy, dúbious, exúberant.

Ausnahmen. a. Wie u lautet es in súgar, und wie uh nach einem vorhergehenden r und rh, als: frúgal, rúmour, rhubarb.

b. Wie i wird es ausgesprochen in búsy, búsily, und búsiness.

c. Wie ein tiefes e in búry, búrier, und búrial.

d. Seinen kurzen Laut hat es in dúcat, stúdy (aber nicht in stúdent, stúdious), und in púnish; in lúxury ist das u der betonten Silbe kurz, weil abgebrochen wird lúx-u-ry (s. §. 16): und

e. Wie au wird es ausgesprochen in cúcumber (spr. kaukömber).

2. vor einem Consonanten mit dem stummen e, als: excúse, repúte. Doch wird es etwas weniger in der Aussprache gedehnt, wenn der Accent auf der dritten Silbe vom Ende liegt, als; réctitude, óverture.

Ausnahmen. a. Wie uh lautet es in sure (spr. schuhr) und nach r, als: abstrúse, rude.

b. Einen dunkeln, kaum zu unterscheidenden Laut, der zwischen u und ö fällt, hat es in der Endung sure, wenn der Accent auf der vorhergehenden Silbe liegt, als: meásure, leísure, treásure.

c. Fast wie i wird es ausgesprochen in férrule, léttuce und mínute (die Minute).

3. wenn es die Silbe schließt, welche vor der betonten hergeht, oder überhaupt, wenn es eine Silbe schließt, und die Stimme nicht durch die Lage des Accentes oder Nebenaccentes über dieselbe schnell hinzueilen gezwungen wird, in welchem Falle man zuweilen nur ein u möchte unterscheiden können, als: punítion, accumulátion, régular, síngular, distríbutive.

162 II. U ist kurz und lautet beinahe wie das deutsche ö. Dieser Laut findet sich in den französischen Pronominen me, te, le, ist eine Vermischung von o, ö und e und klingt wie die etwas verschluckte zweite Silbe in Mutter.

1. vor einem zu der nämlichen Silbe gehörenden Consonanten, als: but, exúlt.

Ausnahmen. a. Seinen langen Laut hat es in impúgn, expúgn, oppúgn und propúgn, und so auch in impúgner, propúgner, aber nicht in oppúgnancy, propugnátion, in welchen Wörtern das in jenen stumme g wieder gehört wird.

b. Wie uh lautet es in debút (spr. dibuh); in ruth, rúthful, rúthless, truth, und nach Walker, Knowles und Jones, aber nicht nach Webster und Perry, in trúffle.

c. Wie u wird es ausgesprochen in mehreren unter III. U. 2. aufgestellten Wörtern.

163 III. U wird ausgesprochen:

1. wie uh nach r und rh, wenn es der Regel nach seinen langen Laut haben sollte, als: frúgal, rhúbarb, und dann noch in sure. — Nach Nares gleichfalls in June; dann aber müssen wir alle Fälle hierher rechnen, wo auf j ein langes u folgt; außerdem hat es den Laut uh noch in den unter II. U, 1. Ausn. 6. (§. 162) aufgestellten Wörtern.

2. wie u zuweilen in unbetonten Silben (s. I. U. 3. §. 161), in súgar, — in full und den damit zusammengesetzten Wörtern, als: forgétful, dreádful, — und dann noch in bull, búllace, búllock, búllet, búlletin, búllion, búlly, búlrush, búlwark, bush, búshel, bútcher, cúckoo, cúshion, fúllage, fúller, fúllery, fúlling-mill, hussár,

huzzá, púdding, pull, púllet, púlley, púlpit, push, puss, to put und Fulham;

3. wie au in der ersten Silbe von cúcumber. Diese Aussprache ist die am meisten gebräuchliche, gilt aber für unfein, und viele Orthoëpisten, z. B. Jones und Knowles, bezeichnen die erste Silbe ganz regelmäßig mit kurzem u.

4. wie i in búsy, búsiness, férrule, léttuce und mínute (die Minute);

5. wie ein tiefes e in búry, búrial, búrier;

6. wie das englische w nach q (s. qu), und auch nach s und g (s. gu), wenn ein Vocal darauf folgt, als: lánguage, persuáde.

I. Ua wird nach g, q und s so ausgesprochen, daß das u wie uw lautet, ausgenommen in guard, guárdian, guaranteé und guárdship, wo das u unterdrückt wird; und in píquant, quadrílle und quáter-cousin, wo qu wie k lautet. 164

II. Ua ist stumm in víctual und daher auch in víctuals und víctualler. 165

Anmerkung. Getrennt werden u und a ausgesprochen in den Endungen ual (mit Ausnahme von víctual, worin der eben aufgestellten Bemerkung zufolge beide Vocale stumm sind) und uate, wenn nicht ein q vorhergeht, als: áctual, áctuate; so wie auch in mántua (ein Kleid) und Mántua (eine Stadt in Italien); in pursúance, pursúable, pursúant, Jánuary, Fébruary und einigen anderen Wörtern. In Mántuamaker unterdrückt die Sprache des gemeinen Lebens das a.

Ue wird ausgesprochen:

1. wie we nach q und s, als: quéstion, mánsuetude, und nach c in cuérpo. 166

Ausnahmen. a. Den Laut des langen u hat es nach s am Ende eines Wortes, als: íssue, ensúe.

b. Wie ke wird que ausgesprochen in chécquer, cónquer, cónqueror, coquét, másquerade, pácquet und piquét.

2. wie das lange u, oder wie iuh, am Ende der Wörter, als: válue, águe.

Ausnahmen. a. Wie u lautet es nach s, wenn die vorhergehende Silbe betont ist. S. Ue. 1. Ausn. a.

b. Wie uh wird es ausgesprochen nach r, als: true.

c. Stumm ist es in der Endung ogue, als: cátalogue, démagogue, so wie auch in antíque, burlésque, casque, cólleague, to colleágue, fatígue, feague, fugue, grotésque, harángue, intrígue, league, mosque, oblíque, opáque, pique, plague, rísque (auch risk geschrieben), teague, tongue und vague.

Anmerkung. a. In guérdon, guérkin, guess und guest dient das u bloß dazu, dem g seinen harten Laut zu erhalten.

b. Getrennt werden u und e ausgesprochen in crúël, crúëntate, crúët, grúël, púërile, súët und in den Endungen uënt und uënce, als: flúënt, constítuënt, cónfluënce.

167 Ui wird ausgesprochen:

1. nach s und g sehr oft, und nach q, das einzige Wort hárlequin (spr. harlekin) ausgenommen, stets so, daß mit dem u der Laut des englischen w verbunden wird, als: distínguish, suite, quill, quíet. Das Nämliche ist nach c der Fall in cuiráss, cuirassiér, cuish (spr. kwis).

Anmerkung. Zuweilen dient nach g das u auch in ui nur dazu, jenem Consonanten seinen harten Laut zu erhalten, wo dann das i bald lang, bald kurz ausgesprochen wird; jenes in guile, beguíle, guide, guise und disguíse; dieses in guild, guilt, guínea, guitár.

2. nach den übrigen Consonanten so, daß nur einer der beiden Vocale gehört wird, und der andere stumm ist. So hört man

a. den Laut des langen u, oder ein iuh, in nuísance, puísne (spr. piuhni), sluīce, suít, suítable, suítably, suítor, suítress, juice, juícy und pursuít;

b. den Laut uh wegen des vorhergehenden r in bruise, bruit, cruise, fruit, recruit;

c. den Laut i in build, built, bíscuit, círcuit, circuitéer und cónduit.

Anmerkung. Getrennt liest man das ui in águïsh, circúïtous, circúïty, circuïtion, fruïʹtion, génuïne, intuïʹtion, púïssant, súïcide, tenúïty, fortúïtous, und in allen Wörtern, welche sich auf uity, uition und uitous endigen, wenn vor dieser Endung kein q hergeht, wie in antíquity und iníquitous, wo das u seinen nach q gewöhnlichen Laut hat.

168 Uo wird nach q so ausgesprochen, daß das u seinen nach diesem Consonanten gewöhnlichen Laut erhält, als: quote, quotátion. Quoif und quoit schreibt man richtiger coif und coit.

169 Uoy, welches man nur in buoy und dessen Ableitungen findet, wird nach Walker und Knowles von gebildeten Leuten so ausgesprochen, daß u und oy ihren regelmäßigen Laut erhalten. Die Sprache des gemeinen Lebens unterdrückt das u, welcher Aussprache Perry beitritt.

170 Uy lautet:

1. wie ei in buy, welches sich, nach Walker, auf fly, dry reimt; so auch in Guy, d. i. Guido, Veit;

2. wie i nach g, als: róguy, pláguy. Eigentlich ist das u hier stumm und erhält nur dem g seinen harten Laut;

3. wie wi nach q, so daß u seinen nach diesem Consonanten gewöhnlichen Laut hat, als: óbloquy, solíloquy.

Anmerkung. Getrennt werden u und y ausgesprochen in glúy.

171 I. V lautet im Englischen völlig wie das deutsche w, als: vine, vánity.

172 II. V ist stumm in twélvemonth und sévennight (spr. sennit).

173 I. W, welches bald als ein Vocal, bald als ein Consonant anzusehen ist, findet sich als Vocal bloß in Verbindung mit anderen Vocalen,

und zwar am Ende eines Wortes oder einer Silbe, wo es die Stelle eines u vertritt, als: tówel, few.

II. W steht als Consonant im Anfange eines Wortes oder einer Silbe und lautet wie uw, wenn man diese beiden Buchstaben in der Aussprache zusammenfließen und den letzten möglichst sanft hören läßt, als: wine, wáter. 174

III. W. ist stumm: 175

1. vor r, als: wrong, write, und daher auch in awrý. S. §. 159.

2. vor ho in who, whole, whólly, whoop, whore, whose, whórtleberry. In dem letzten Worte wird es nach Walker und Perry gehört; Smart und Knowles unterdrücken dagegen das w in der Aussprache.

3. in ánswer, gúnwale (spr. gönnil), hoúsewife (spr. höffif), sewer (ein Canal, spr. schohr), sword, two, twópence (spr. töppens), tóward und tówards (als Präpositionen gebraucht), und (doch nur in der Umgangssprache) in boátswain und cóckswain. Auch gehören hierher Greénwich, Hárwich u. s. w. In áukward das w zu unterdrücken, ist nach Walker gemein.

Wh kehrt der Engländer um und spricht huw, als: which (spr. huwitsch), where, what. 176

I. X, welches einen harten und weichen Laut hat, ist hart und wird wie ks ausgesprochen: 177

1. wenn es eine betonte Silbe schließt, es mag der Haupt- oder der Nebenaccent auf derselben liegen, als: éxercise, éxcellent, exhibítion, exhalátion. S. indeß III. X (§. 179);

2. wenn die darauf folgende Silbe den Accent hat und mit einem Consonanten anfängt, als: excúse, expénce.

II. X ist weich und lautet wie gz, wenn es unmittelbar vor der betonten Silbe hergeht, und diese mit einem Vocal oder h anfängt, als: exámple, exíst, luxúrious, anxíety, exhále, exhíbit. 178

Ausnahme. Seinen harten Laut hat es jedoch alsdann in den Wörtern, welche von solchen abgeleitet sind, die sich auf ein hartes x endigen, als: fixátion, von to fix; taxátion, von to tax; vexátion, vexátious von to vex.

III. X wird wie ksch ausgesprochen nach der Tonsilbe vor i, worauf noch ein Vocal folgt, und vor u, als: ánxious, lúxury, fléxure, fléxion. 179

IV. X lautet wie ein sehr sanftes s, oder wie das englische z, wenn es der Anfangsbuchstabe eines Wortes ist, welches jedoch nur bei Eigennamen aus der alten Geschichte stattfindet, als: Xénophon, Xérxes, und dann noch in beaux (häufig beaus geschrieben) und dem Plural billet-doúx, in dessen eben so geschriebenem Singular es stumm ist. — Stumm ist es in Aix-la-Chapelle, Aachen. 180

181 I. Y, welches gleich dem w zuweilen das Schriftzeichen eines Consonanten ist, sehr oft aber zu den Vocalen gerechnet werden muß, steht als Consonant im Anfang eines Wortes, als: young, yésterday; in der Mitte findet es sich als solcher nur in beyónd, báyard und in báyonet.

182 II. Y vertritt als Vocal eigentlich die Stelle des i und wird daher so wie dieses ausgesprochen;

1. wie ei,

a. wenn es die vorletzte Silbe schließt, und diese den Accent hat, als: ty̍rant, cy̍press.

Ausnahmen. *α.* Den kurzen Laut i hat es jedoch in chy̍mist, ly̍ric, phy̍sic, Sy̍bil, sy̍nod, sy̍ringe und ty̍pic.

β. Wie e wird es ausgesprochen in panegy̍ric und panegy̍rist.

b. vor einem Consonanten vor dem stummen e, als: type, thyme.

Ausnahme. Den Laut i hat es jedoch in dáctyle und pórphyre.

c. wenn es eine betonte Endsilbe oder ein einsilbiges Wort schließt, so wie auch in den Zusammensetzungen mit den letztern, als: deny̍, apply̍, descry̍, thy, dry, cry, oútcry; — in my nur dann, wenn der Nachdruck darauf liegt;

d. in den Endungen der Verben fy und ply, auch wenn sie unbetont sind, als: jústify, múltiply;

e. in óccupy, próphesy (zum Unterschiede von próphecy), kílndry (spr. kildrei) und in den Anfangssilben mehrerer Wörter. S. unten.

2. wie i,

a. vor einem zu der nämlichen Silbe gehörenden Consonanten, als: Gy̍psey, Égypt.

Ausnahmen. *α.* Wie das u in but lautet es in der unbetonten Endsilbe yr, als: sátyr, mártyr, so wie in den Ableitungen dieser Wörter, als: mártyrdom.

β. Wie e vor r in allen übrigen Fällen, als: myrrh, my̍rtle, My̍rmidon, jedoch nicht in Py̍rrho, py̍rrhic, py̍rrhonism, weil das zweite r zur folgenden Silbe gehört; hier hat das y seinen regelmäßigen kurzen Laut i.

Anmerkung. Hy̍ssop wird bald hissop, bald, ganz regelwidrig, heissop ausgesprochen.

b. wenn es die dritte Silbe vom Ende schließt, und diese den Accent hat, als: ty̍ranny, hy̍pocrit.

Ausnahme. Den langen Laut ei hat es jedoch in cy̍cloid, (cy̍nosure), dy̍nasty (worin Walker und Jones jedoch dem kurzen Laute den Vorzug geben), hy̍acinth, hy̍ades, hy̍aline, hy̍dragogues, hy̍drocele, hy̍dromel, hy̍groscope, hy̍pocist, my̍opy und py̍powder.

c. in allen unbetonten Silben, als: physícian, análysis, synónymy.

Ausnahmen. *α*. Seinen langen Laut hat es in den oben erwähnten Endsilben fy, ply, in óccupy, próphesy und kílndry.

β. Wie ei lautet es gleichfalls nach Walker, der hier sehr von Sheridan abweicht, in der Anfangssilbe von chyláceous, cycloídal, cyclopædia, gyrátion, hyacínthine, hydátides, hydraúlical, hydraúlics, hydrocéphalus (und allen, die mit hydro anfangen), hyémal, hyéna, hygrómeter, hygrómetry, hymenéal, hymenéan, hypérbole (und allen Zusammensetzungen mit hypér), hypóstasis, hypostátical, hypótenuse, lycánthropy, myógraphy, myólogy, phytíphorous, phytógraphy, phytólogy, tyránnic, tyránnicide, typógrapher, typógraphy, aber nicht in typográphical, typográphically.

Anmerkung. In verschiedenen Wörtern schwankt der Gebrauch. Dahin gehören nach Walker hypóthesis (hierin ist das y öfters kurz als lang), hypothétical (öfters lang), myróbalan und myrópolist (in beiden gleich oft kurz und lang), mythólogy (meistens kurz), mythológical (fast immer kurz), phyláctery (meistens kurz), pyrámidal (gemeiniglich kurz), typógraphy, typógrapher, tyránnical (in welchen drei Wörtern der lange Laut des y vorzuziehen ist, obgleich man es oft kurz aussprechen hört).

Ye wird wie ei ausgesprochen, als: rýe, rýegrass. 183

I. Z wird, der Regel nach, wie ein äußerst weiches ſ ausgesprochen, als: Zeal, lázy. 184

Ausnahmen. 1. Einen sehr sanften Zischlaut, in sh geschliffen, hat es vor den Endungen ier und ure, wenn die vorhergehende Silbe betont ist, als: glázier, grázier, vízier, ázure, rázure.

2. Wie tſ lautet es, der italienischen Aussprache gemäß, in mezzotínto.

II. Z wird in der Aussprache unterdrückt in dem französischen rendez-vous. 185

Anmerkung. Gleich wie durch die verschiedene Lage des Accentes, so wird auch zuweilen, wie im Vorhergehenden bei mehreren einzelnen Fällen schon gezeigt worden ist, durch die Verschiedenheit in der Aussprache der Vocale die Bedeutung der Wörter unterschieden. So lautet das ea z. B. in I read, als Präsens gebraucht, wie ih; im Past: I read, wie e. In wound, die Wunde, wird das ou wie uh ausgesprochen; in I wound, dem Past von to wind, wie au. In nótable, merkwürdig, ist das o lang; in der Bedeutung geschäftig, thätig hat es das o kurz. Kárity heißt Seltenheit, wenn man das a lang ausspricht; dünne Beschaffenheit hingegen, wenn dies seinen kurzen Laut erhält. Fearful hat das ea lang (spr. fihrful), wenn es furchtsam bedeutet, kurz hingegen (spr. ferful), wenn es so viel als furchtbar, schrecklich, ist.

Zusatz. In Beziehung auf die Aussprache muß man noch im Allgemeinen unterscheiden: 1. die feierliche Sprechweise (solemn pronunciation) und 2. die gewöhnliche Umgangssprache (colloquial or cursory pronunciation). Bei der feierlichen Rede bemüht sich der Engländer, jeden Theil des Wortes genau und rein auszusprechen, während er sich dagegen in dem Conversationstone vielerlei Nachlässigkeiten erlaubt, Zusammenziehung und flüchtiges Abfertigen der nicht betonten Silben. 186

Dialecte.

187 Die Verschiedenheit der gemeinen Sprechweise im Norden, Süden und in dem mittleren Theile von England ist sehr groß und weicht bedeutend ab von der richtigen Aussprache gebildeter Engländer (the common standard dialect). Im Allgemeinen findet man bei den Bauern eine entschiedene Neigung, kurze Vocale durch breite und dunkle zu ersetzen, z. B. sair statt sore (Cumberland), saft statt soft (Cheshire), rawze statt rose, hawld statt hold, dork statt dark, stayers statt stairs (Somerset), agg statt egg (Dorsetshire), dool statt dull (Dorsetshire), foyne statt fine (Cheshire, Suffolk), noite statt note (Halifax). Die Buchstaben w, y, h werden häufig eingeschoben, z. B. cawld statt cold (Somerset), hoften statt often, ayer statt air (Somerset), styake statt stake, wodurch manche einsilbige Wörter zu zweisilbigen gedehnt werden.

188 Die Consonanten werden in den Mundarten häufig verändert. So findet man b statt v, z. B. hebbon statt haven (Borrowdale), v statt f, z. B. vather statt father (Somerset), d statt th, z. B. wid statt with (Westmoreland, Devonshire), w statt v, z. B. wiew statt view und v statt w, z. B. I vas statt I was (Essex, London), sk statt sh z. B. busk statt bush (Halifax). In Northumberland hört man eine scharfe gutturale Aussprache des r; in Lincolnshire sprechen die Leute g statt dge, z. B. brig statt bridge u. s. w.

189 Die Haupteigenthümlichkeiten der schottischen Aussprache bestehen darin, daß d an die Stelle gesetzt wird von th, a statt o und e, s statt sh, z. B. fader statt father, baith statt both, bad statt bed, sall statt shall. Es ist ferner zu merken, daß die Schotten die Silben auf igh stets guttural aussprechen, z. B. nocht statt night, daß wh im Anlaute (wofür man auch wohl qu schreibt, z. B, quhen statt when) mit einer pfeifenden Schärfe und der Consonant r auch im Auslaute sehr rauh geschnarrt wird. Ueberdies herrscht die Neigung vor, die Vocale der accentuirten Silben zu verlängern.

190 In Wales hört man mehrere Consonanten geschärft und hart ausgesprochen, nämlich c statt g, p statt b, f statt v, s statt z, z. B. cot statt god, poat statt boat, fice statt vice, seal statt zeal.

191 Die Irländer sprechen im Auslaute das r sehr rauh aus; d und t klingen bei ihnen aspirirt, z. B. loud-her, bet-her; rm und lm werden im Auslaute stets in zwei Silben geschieden, z. B. stor-rum und rel-um für storm und realm. Wir finden in den Silben, welche ih gesprochen werden sollten (mit Ausnahme von ee und ie) die Aussprache

des langen e, z. B. plase statt please, sinsare statt sincere, replate statt replete; umgekehrt lautet great und prey bei den Irländern greet und pree. Das e klingt häufig wie ein kurzes i, z. B. plinty statt plenty; das fast wie e klingende a lautet in Irland stets voll und breit, z. B. pahtron statt patron, und noch breiter und tiefer das a, auf welches lm folgt, wie z. B. in balm und psalm.

Das Wesentliche in der Aussprache der gemeinen Londoner, auch 192
wohl cockneys*) genannt (von dem französischen cocagne oder pays de Cocaigne, Schlaraffenland, abzuleiten) besteht darin, daß sie v und w häufig mit einander verwechseln (z. B. vell und vicked statt well und wicked und umgekehrt winegar statt vinegar), h im Anlaute oft nicht aussprechen (z. B. art statt heart), oft dagegen willkürlich hinzufügen (z. B. harm statt arm). Das th im Anlaute klingt bei ihnen etwas unrein, sie haben eine Neigung, den Laut ish wie idsch auszusprechen (z. B. rubbidge und skrimidge für rubbish und skirmish) und die Buchstaben in den Wörtern auf mannichfaltige Weise zu versetzen (z. B. ax statt ask, perwent statt prevent). Sie schalten nicht selten ein t oder d ein (z. B. drownded statt drowned, gownd statt gown, sermont statt sermon), unterdrücken in der Silbe ing immer das g, d. h. den Nasallaut (z. B. mornin und writin statt morning und writing) und erlauben sich auch in der Aussprache der Vocale viele Veränderungen, z. B. dooty, noo und booty für duty, new und beauty, edication für education, Lunnon für London, sarvent für servant, spile für spoil. Der Londoner bildet überdies in seiner Aussprache zuweilen ganz überflüssige neue Silben (z. B. beast-es statt beasts und ghost-es statt ghosts) und bedient sich auch in Betreff der Betonung zuweilen ganz falscher Accente, z. B. charácter statt cháracter, contráry statt cóntrary u. a. m.

Die meisten der hier erwähnten Provincialismen sind auch nach 193
America verpflanzt worden und haben die dort vorherrschende Aussprache mehr oder weniger bedingt **).

---

*) Anmerkung. Hickes leitet das Wort von coquin, träge, faul, ab und behauptet, daß der Titel cokaignes den Städtebewohnern von den Bauern gegeben worden sei. Pegge erklärt die Ableitung durch folgende Anecdote: Once upon a time, a true-born and true-bred Londoner went into the country, and on first hearing a horse neigh, cried out — 'How the horse laughs!' but being told that the noise made by the horse was called neighing, he stood corrected. In the morning, when the cock crew, the Cit immediately exclaimed, with confident conviction, that the cock neighed.

**) Anmerkung. Ueber Americanismen und die Entwickelung der englischen Sprache überhaupt in Nordamerica vergleiche man die Einleitung zu The American classical authors von L. Herrig, Brunswick, G. Westermann 1854.

Verzeichniß gleich- und ähnlichlautender, aber in Hinsicht auf Bedeutung und Schreibweise verschiedener Wörter.

194 Es finden sich im Englischen sehr viele Wörter, die zwar auf einerlei Art ausgesprochen, aber nach Maßgabe ihrer verschiedenen Bedeutung verschieden geschrieben werden. Andere sind sich in der Aussprache so ähnlich, daß nur ein feines Ohr den in derselben obwaltenden Unterschied bemerken kann. Hier folgt ein für den Zweck dieser Grammatik hinreichendes Verzeichniß derselben. Die Wörter der letzten Art sind mit Cursivschrift gedruckt worden.

Abel, Abel;
able, fähig;
accidence, eine kleine lateinische Grammatik;
accidents, Zufälle;
to ail, Schmerzen haben;
ale, starkes Bier;
air, Luft;
heir, ein Erbe;
aisle, ein Kreuzgang in der Kirche;
isle, eine Insel;
I'll für I will, ich will;
all, alle;
awl, ein Schusterahl;
aloud, laut;
allowed, zugestanden;
altar, ein Altar;
to alter, verändern;
an, ein;
Anne, Anne;
anchor, ein Schiffsanker;
anker, ein Weinmaß, Anker;
ant, eine Ameise;
aunt, Tante;
area, die Flur;
airy, luftig;
arrant, arg;
errant, wandernd, umherirrend;
errand, eine Botschaft;
ascent, eine Anhöhe;
assent, Beifall;
arras, Tapeten;
arrows, Pfeile;
to *harras*, plagen;
assistants, Helfer;
assistance, Beistand;
auger, ein Bohrer;
augur, Wahrsager;
acts, Thaten;
ax, axe, Beil;
aught, etwas;
ought, sollte;
bad, böse;
I bade, ich hieß;
bail, Bürgschaft;
bale, ein Ballen;
bait, Lockspeise;
to bait, hetzen;
to 'bate, nachlassen;
bald, kahl;
bawled, Particip von to bawl, schreien;
ball, eine Kugel;
to bawl, schreien;
Barbary, die Barbarei;
barberry, Berberize;
bare, bloß;
bear, ein Bär;

to bear, tragen;
baron, Baron;
barren, unfruchtbar;
baroness, Baronin;
barreness, Unfruchtbarkeit;
base, niederträchtig;
bass, der Baß;
baize, eine Art Flanel;
bays, Lorbeern;
to be, sein;
bee, eine Biene;
beech, eine Buche;
beach, Ufer, Strand;
been, gewesen;
bean, eine Bohne;
to beat, schlagen;
beet, eine rothe Beere, Rübe;
beau, ein Stutzer;
bow, ein Bogen;
beer, Bier;
bier, eine Todtenbahre;
bell, eine Glocke;
belle, eine Schöne;
berry, eine Beere;
to bury, begraben;
bile, Galle;
to *boil*, kochen;
blew, das Past von to blow, blasen;
blue, blau;
blight, Mehlthau;
blite, eine Pflanze;
boar, ein Eber;
to boar, bohren;
bore, das Past von to bear, tragen;
board, ein Brett;
bored, gebohret;
borne, getragen;
bourne, Gränze, Ziel;
bold, kühn;
bowled, von bowl, kugeln;
bolt, ein Riegel;
to boult, beuteln, sieben;
borough, ein Wahlflecken;
burrow, eine Kaninchenhöhle;
bough, ein Ast;
bow, Verbeugung;
boy, ein Knabe;
buoy, Boje;
brake, Dorngesträuch;
to break, brechen;
bread, Brot;
bred, das Past von to breed, erziehen;
breeches, Hosen;
breaches, Brüche;
bruit, Geräusch;
brute, Vieh;
to bruise, quetschen;
he brews, er brauet;
brewis, Brotschnitte in fette Brühe geweicht;
bridal, hochzeitlich;
bridle, der Zügel;
but, aber;
butt, Tonne, Ziel;
to buy, kaufen;
by, durch, neben;
Cain, Kain;
cane, Kanne, Rohr;
Calais, Calais;
chalice, Kelch;
calendar, Kalender;
calender, eine Tuchpresse;
to call, nennen, rufen;
cawl, die Netzhaut;
I can, ich kann;
cann, eine Kanne;
candid, aufrichtig;
candied, überzuckert;
cannon, eine Kanone;
canon, Regel, Richtschnur;
canvas, grobe Leinwand;
to canvass, untersuchen;
capital, das Capital;

capitol, das Capitolium;
carat, Karat;
carrot, gelbe Rübe, Mohrrübe;
cart, eine Karte;
chart, eine Seekarte;
causes, Ursachen;
causeys, Dammwege;
to ceil, eine Gipsdecke machen;
seal, ein Pettschaft;
ceiling, die Decke eines Zimmers;
sealing, das Siegeln;
cell, eine Zelle;
to sell, verkaufen;
cellar, ein Keller;
seller, ein Verkäufer;
censer, ein Rauchfaß;
censor, ein Censor;
cent, hundert;
scent, Geruch;
sent, gesandt, von to send;
to cear, mit Wachs überstreichen;
to sear, sengen;
seer, Seher, Prophet;
cession, Abtretung;
session, Sitzung;
chagrin, Verdruß;
shagreen, die Haut eines gewissen Fisches, Schagrin;
chair, ein Stuhl;
chare, Tagearbeit;
chased, gejagt;
chaste, keusch;
choler, Galle, Zorn;
collar, ein Halsband;
chord, Saite;
cord, Seil, Strick;
chronical, langwierig, chronisch;
chronicle, Chronik;
cinque, fünf;
to sink, sinken;
cion (auch scion), ein Sprößling;
Sion, Zion;
cit, ein Spießbürger;
to sit, sitzen;
to cite, vor Gericht laden;
sight, Gesicht;
site, die Lage eines Ortes;
clause, Clausel;
claws, Klauen;
clef, der Schlüssel in der Musik;
cliff, Klippe;
to climb, klettern;
clime, Klima;
close, der Schluß;
clothes, Kleider;
coal, Kohle;
cole, Kohl;
coarse, grob;
corse, Leichnam;
course, Lauf;
coat, Rock;
cote, Hütte;
colation, Durchseihung;
collation, Mahlzeit;
colour, Farbe;
culler, der eine Auswahl trifft:
complement, dasjenige, was etwas ergänzt;
compliment, Compliment;
council, Rathsversammlung;
counsel, Rath;
cousin, Vetter;
to cozen, betrügen;
to creak, knarren;
creek, eine Bucht;
crick, Halsschmerzen;
crewel, in ein Knäuel gewundenes Garn;
cruel, grausam;
crews, Mannschaft;
cruise, die Kreuzfahrt;
currant oder besser corinth, Korinthe;
current, der Strom eines Flusses;
cygnet, ein Schwan;
signet, Siegel;

cymbal, Cymbel;
simbol, Sinnbild;
cypress, Cypressenbaum;
Cyprus, Cypern;
dam, ein Mutterthier;
to damn, verdammen;
Dane, ein Däne;
to deign, geruhen;
day, Tag;
Dey, der Dey zu Tunis;
dear, theuer;
deer, ein Dammhirsch;
descent, Landung;
dissent, Verschiedenheit der Meinungen;
dew, Thau;
due, schuldig;
to die, sterben;
to dye, färben;
dier, ein Färber;
dire, schrecklich;
dívers (Plur.), Taucher;
diverse, verschieden;
disease, Krankheit;
to disseize, Jemanden aus dem Besitz einer Sache setzen;
doe, das Reh;
dough, Teig;
done, gethan;
dun, dunkelfarbig;
earing, das Aufschießen der Kornähren;
ear-ring, Ohrring;
e'er, jemals, immer;
ere, zuvor;
heir, Erbe;
easter, Ostern;
Esther, Esther;
exercise, Bewegung;
to exorcise, beschwören;
ewe, Mutterschaaf;
you, ihr;
yew, Eibenbaum;
ewer, ein Waschbecken;
your, euer;
eye, Auge;
I, ich;
aye, ja;
fain, gern;
to feign, sich stellen;
fane, ein Tempel;
faint, schwach;
feint, die Verstellung, eine Finte;
fair, ein Jahrmarkt;
fare, Fuhrlohn;
feat, That;
feet, die Füße;
felloe, Radefelge;
fellow, Kerl;
fillip, ein Nasenstüber;
Philip, Philipp;
fir, Tanne;
fur, Rauchwerk;
flea, Floh;
to flee, fliehen;
flew, flog, von to fly;
flue, ein Rauchfang;
flour, Mehl;
flower, eine Blume;
forth, hervor;
fourth, der Vierte;
foul, schmutzig;
fowl, Geflügel;
frays, Schlägereien;
phrase, Redensart;
to freeze, frieren;
frieze, Fries;
gall, Galle;
Gaul, Gallien;
gate, Thorweg;
gait, der Gang;
gentile, eine Heide;
gentle, sanft, milde;
to gild, vergolden;
guild, Innung;
gilt, vergoldet;

guilt, Schuld;
glair, Eiweiß;
to glare, glänzen;
gnat, eine Mücke;
Nat, Nathanael;
grate, Gitter, Rost;
great, groß;
grater, ein Reibeisen;
greater, größer;
grease, Fett;
Greece, Griechenland;
groan, ein Seufzer;
grown, gewachsen, von to grow;
grocer, ein Gewürzkrämer;
grosser, gröber;
guest, ein Gast;
guessed, errathen;
hail, Hagel;
to hale, ziehen;
hair, Haar;
hare, der Hase;
hall, Halle;
to haul, ziehen, schleppen;
hart, Hirsch;
heart, das Herz;
to heal, heilen;
heel, die Ferse;
to hear, hören;
here, hier;
height, die Höhe;
hight, hieß;
heard, gehört;
herd, Heerde;
to hew, hauen;
hue, Farbe;
to hie, eilen;
high, hoch;
higher, höher;
hire, Lohn, Miethe;
him, ihn;
hymn, Lobgesang;
hoar, Reif;
whore, Hure;
hoarse, heiser;
horse, ein Pferd;
hole, ein Loch;
whole, ganz;
holy, heilig;
wholly, gänzlich;
hoop, ein Reifrock;
to whoop, schreien;
hour, eine Stunde;
our, unser;
idle, faul, müßig;
idol, ein Götzenbild;
in, in;
inn, ein Wirthshaus;
jam, Muß von Obst;
jamb, ein Thürpfoste;
joust, ein Turnier;
just, gerecht;
to kill, tödten;
kiln, ein Ziegelofen;
knap, ein Hügel;
nap, ein Schläfchen;
knave, ein Schalk;
nave, eine Nabe am Rade;
knew (von to know), wußte;
new, neu;
knight, ein Ritter;
night, die Nacht;
to knit, stricken;
nit, das Ei einer Laus;
knot, ein Knoten;
not, nicht;
to know, wissen;
no, nein;
he knows, er weiß;
nose, die Nase;
he lacks, er bedarf;
lax, schlaff;
to lade, schöpfen;
laid, gelegt;
lain, gelegen;
lane, eine enge Gasse;
Latin, Latein;

latten, Messing;
lead, Blei;
led (von to lead), geführt;
leaf, ein Blatt;
lief, gern;
leak, leck;
leek, Lauch;
to lessen, vermindern;
lesson, Lection;
Letice, Lätitia;
lettuce, Lattich;
levee, Morgenbesuch;
to levy, Truppen ausheben;
liar, ein Lügner;
lier, einer, der liegt;
lyre, die Leier;
limb, Glied;
to limn, malen;
lineament, ein Gesichtszug;
liniment, Salbe;
lo! siehe da!
low, niedrig;
loan, Darlehen;
lone, allein;
lock, ein Schloß;
lough oder loch, der See;
made, gemacht;
maid, ein Mädchen;
mail, eine Briefpost;
male, männlich;
main, vorzüglich;
mane, die Mähne;
maize, Mais;
maze, ein Irrgang;
mall, ein hölzerner Hammer;
to maul, ausprügeln;
manner, die Art, Weise;
manor, ein Landgut;
Marshal, ein Marschall;
martial, kriegerisch;
marten, ein Marder;
Martin, Martin;
mead, Meth;
meed, Lohn;
mean, niedrig;
mien, die Miene;
meat, Fleisch;
to meet, begegnen;
to mete, messen;
medal, Medaille;
to meddle, sich in etwas mischen;
meddler, der sich in fremde Sachen mischt;
medlar, die Mispel;
metal, Metall;
mettle, Muth, Munterkeit;
meter, der Messer;
metre, das Silbenmaß;
to mewl, winseln wie ein Kind;
mule, ein Maulesel;
might, Macht;
mite, eine Milbe;
miner, ein Bergmann;
minor, minderjährig;
to moan, wehklagen;
mown, gemähet (von to mow);
moat, ein Schloßgraben;
mote, ein Sonnenstäubchen;
more, mehr;
mower, ein Mäher;
mortar, ein Mörser;
morter, Kalk, Mörtel;
naval, zum Schiffswesen gehörig;
navel, der Nabel;
naught, schlecht, nichts werth;
nought, nichts;
nay, ja, sogar;
to neigh, wiehern;
to need, bedürfen;
to knead, kneten;
none, keiner;
nun, eine Nonne;
ore, Erz;
oar, ein Ruder;
o'er, über;
oh! oh!

to owe, schuldig sein;
one, ein;
won, gewonnen (von to win);
ought, sollte;
aught, etwas;
pail, ein Eimer;
pale, blaß;
pain, Schmerz;
pane, eine Fensterscheibe;
pair, Paar;
pear, die Birne;
to pare, beschneiden;
palace, Palast;
Pallas, Minerva;
palate, Gaum;
pallet, die Palette der Maler;
pall, ein Leichentuch;
Paul, Paulus;
pause, Pause;
paws, Pfoten;
peace, Friede;
piece, ein Stück;
peak, der Gipfel;
pique, Groll;
peal, Geläute;
to peel, schälen;
peer, ein Pair;
pier, ein Brückenpfeiler;
pencil, ein Bleistift;
pensile, hangend;
Peter, Peter;
petre, Salpeter;
pilot, ein Lootse;
Pilate, Pilatus;
place, Platz;
plaice, eine Scholle;
plain, eben;
plane, ein Hobel;
plait, eine Falte;
plate, ein Teller;
pleas, Ausreden;
to please, gefallen;
plum, eine Pflaume;
plumb, eine Bleiwage;
pole, eine Stange;
poll, Stimmregister bei Parlamentswahlen;
pore, ein Schweißloch;
to pour, gießen;
practice, Uebung;
to practise, üben;
to pray, bitten;
prey, Beute;
to praise, loben;
he prays, er betet;
precedent, ein Beispiel;
president, Präsident;
presence, Gegenwart;
presents, Geschenke;
he pries, er spürt nach;
to prize, schätzen;
principal, der Vornehmste;
principle, ein Grundsatz;
profit, Nutzen, Gewinn;
prophet, ein Prophet;
quean, eine schlechte Weibsperson;
queen, eine Königin;
rabbet, eine Fuge;
rabbit, ein Kaninchen;
rack, eine Krippe;
wrack, das gescheiterte Schiff;
it rains, es regnet;
he reigns, er herrscht;
rain, Regen;
reign, Regierung;
rein, Zügel;
to raise, erheben;
rays, Strahlen;
to raze, ausradiren;
to rap, klopfen;
to wrap, einwickeln;
to reach, reichen;
to retch, sich erbrechen;
to read, lesen;
reed, Schilfrohr;

read, gelesen;
red, roth;
to reck, achten;
wreck, Schiffbruch;
reddish, röthlich;
radish, Rettig;
to reek, rauchen;
to wreak, seinen Zorn auslassen;
rest, Ruhe;
to wrest, drehen;
rhyme, der Reim;
rime, der Reif;
rice, der Reis;
rise, das Steigen, die Erhöhung;
right, Recht;
rite, Kirchengebrauch;
wright, ein Handwerker;
to write, schreiben;
ring, ein Ring;
to wring, ringen, ausdrehen;
road, eine Landstraße;
he rode (von to ride), er ritt;
row'd (von to row), gerudert;
roe, ein Reh;
row, die Reihe;
Rome, Rom;
room, ein Zimmer;
rheum, der Schnupfen;
rood, ein Längenmaß, Ruthe;
rude, roh, ungeschliffen;
rote, durch Uebung erlangte mechanische Fertigkeit;
he wrote, er schrieb;
rough, rauh;
ruff, eine Halskrause; Kampfhahn;
rung (von to ring), geläutet;
wrung, gedrehet;
rye, Roggen;
wry, schief, krumm;
sail, ein Segel;
sale, der Verkauf;
saver, ein Retter;
savour, Geschmack;
scene, Auftritt;
seen, gesehn;
scent, Geruch;
sent, geschickt, gesandt;
Scilly, eine Gruppe von Inseln an der Küste von Cornwallis;
silly, albern, thöricht;
sea, See;
to see, sehen;
seam, eine Naht;
to seem, scheinen;
he sees, er sieht;
to seize, ergreifen;
seignor, Herr;
senior, der Aelteste in einer Gesellschaft;
to shear, scheeren;
sheer, hell, klar;
shire, Grafschaft;
sleight, ein Handgriff;
slight, gering;
sloe, eine Schlehe;
slow, langsam;
to sew, nähen;
to sow, säen;
so, so;
sewer, ein Kanal;
shore, das Ufer;
to soar, sich erheben, schweben;
sore, wund;
soared, aufgestiegen;
sword, ein Degen;
sole, eine Sohle;
soul, die Seele;
some, einige;
sum, die Summe;
son, Sohn;
sun, Sonne;
stair, eine Treppe;
to stare, anstarren;
to steal, stehlen;
steel, Stahl;
Style, die Schreibart, der Styl;

stile, eine Steige oder Stufe über einen Zaun;
straight, gerade, sogleich;
strait, eine Meerenge;
subtle, schlau, verschlagen;
suttle, das Nettogewicht;
succour, Hülfe, Beistand;
sucker, eine Saugröhre;
tacks, kleine Nägel, Stifte;
tax, Auflage;
tail, Schwanz;
tale, Erzählung, Mährchen;
tare, die Tara;
to tear, zerreißen;
team, Gespann;
to teem, schwanger sein, gebären;
tear, Thräne;
tier, eine Reihe;
their, ihr;
there, da;
threw (von to throw), warf;
through, durch;
he throws, er wirft;
throes, die Wehen;
throne, der Thron;
thrown, geworfen;
tide, die Fluth;
tied, gebunden;
time, die Zeit;
thyme, Thymian;
to, zu;
too, auch;
two, zwei;
toe, die Zehe;
tow, Werg;
told, erzählt;
toll'd, geläutet;
tray, eine Mulde;
trey, drei im Kartenspiel;
vails, Trinkgeld;
veils, Schleier;
vales, Thäler;
vain, eitel;
vane, eine Wetterfahne;
vein, eine Ader;
to wade, waten;
weighed, gewogen;
wain, ein Wagen, ein Fuhrwerk;
wane, das Abnehmen des Mondes;
waist, der dünne Theil des Leibes;
to waste, verschwenden;
to wait, warten;
weight, Gewicht;
wale, ein Knoten im Gewebe;
to wail, wehklagen;
Wales, Wallis;
he wails, er klagt;
ware, Waare;
to wear, tragen;
way, Weg;
to weigh, wiegen, wägen;
weak, schwach;
week, Woche;
weal, Wohlfahrt;
weel, eine Fischreuse;
wheal, eine Blatter, ein kleines Geschwür;
wheel, ein Rad;
to wean, entwöhnen;
to ween, glauben, wähnen;
weather, Wetter;
wether, ein Widder;
wood, Holz;
I would, ich wollte;

Von der
Aussprache englischer Eigennamen.

Die Aussprache der Eigennamen ist im Englischen nach der Schrei- 195
bungsweise derselben schwer zu bestimmen, theils wegen der mannigfaltigen Laute, die mit dem nämlichen Lautzeichen verbunden werden, theils wegen der nicht unbedeutenden Abweichungen von der Schreibungsweise, welche die den Engländern so gewöhnliche schnelle Aussprache auch bei den Eigennamen zu veranlassen pflegt. Manche werden sogar von Verschiedenen verschieden ausgesprochen. Allgemeine Regeln lassen sich deshalb nicht aufstellen. Das, was sich auf mehrere Fälle erstreckt, ist Folgendes.

In mehreren Eigennamen wird das w in der Aussprache unter- 196
drückt. Dieses ist der Fall in folgenden: Dúlwich, Dúnwich, Greénwich, Hárwich, Nórwich (in welchen Namen das ich wie itsch lautet), in A'lnewick (spr. ánnick), Bérwick, Chádwick, Chíswick, Késwick, Wárwick.

Anmerkung. In Námptwich lautet das mpt wie nt, und das Ganze wird wie nántwich ausgesprochen.

In denen, die sich auf cester endigen, ist das ce stumm, als: Al- 197
cester (spr. Aúster), Círencester (spr. Síssiter, oder, nach Adams, Chícester), Gloúcester oder Glócester (spr. Gloster, das o kurz), Leícester (spr. Léster), Wórcester (spr. Wóster, das o wie u).

Die Wörter Fitz, Mac oder M', O' und Ap (welche Sohn des ... bedeuten) haben vor den Familiennamen nie den Ton, z. B. Mac 'Adam.

Das doppelte l vor wallisер Namen wird im Englischen einfach ausgesprochen, z. B. Lloyd.

Wegen der größern Abweichung der Aussprache von der Schreib- 198
weise, s. oben, sind noch besonders folgende Eigennamen zu merken:

Abergavenny,	sprich	aberghenni.
Aire,	—	ar (das a wie in far).
Angerstein,	—	angguerstéen.
Argyle,	—	arghíle.
Aungier,	—	ángeer (das a wie in fate).
Aust,	—	ost (das o wie in host).
Aysley,	—	ály.

Bampfylde,	sprich	bámfield.
Barham,	—	bárrum.
Beaumont,	—	beémunt oder bómunt.
Beaufort,	—	bófurt.
Beauchamp,	—	beétshum.
Berwick,	—	berrik.
Bloor,	—	blore,
Blyth,	—	blithe.
Blount,	—	blunt.
Bousfield,	—	búsfield.
Bosanquet,	—	bósanket oder bosánket.
Boscawen,	—	buscóïn.
Brough,	—	bruff.
Brougham,	—	broom oder brome.
Brighthelmiston,	—	brighthamston, bríton.
Buchanan,	—	buccánun.
Cadogan,	—	cadúggun.
Cain,	—	cane.
Campbell,	—	cámmil.
Carew,	—	cáry oder caroó.
Carnegie,	—	carneégy.
Carruthers,	—	crúthers oder cróthers (das o wie in not).
Cassamajor,	—	casmájor.
Chalton,	—	sháwltun.
Charlotte,	—	shárlot.
Chisholme,	—	chízzum.
Chatham,	—	cháttam.
Cholmondely,	—	chúmly.
Cirencester,	—	cissiter.
Cheyne,	—	cheen.
Chrippes,	—	crips.
Claget,	—	clághit.
Clough,	—	cluff.
Cockburn,	—	cóburn.
Cohen,	—	cóïn.
Cochrane,	—	cóckrun.
Colhoun,	—	coloón.
Colquhoun,	—	cohoón.
Combe,	—	coom.
Cologne,	—	colóne.
Coupland,	—	cópland.
Courtenay,	—	coúrtny (das ou wie das o in note).

Coutts,	sprich	coots.
Couty,	—	coóty.
Cowper,	—	coóper.
Cowpland,	—	cópeland.
Crespigny,	—	crìppiny.
Croasdaile,	—	crósdil.
Crout,	—	croot.
Curtais,	—	cúrtis.
Dælham,	—	déllum.
Dalhousie,	—	dalhoósy.
Dalzel,	—	dalzéll oder dáël (das a wie in far).
Daubuz,	—	daboóze.
Daventry	—	dánetry.
Deady,	—	deédy.
Deakin,	—	dákin.
Deighton,	—	deet'n.
Dulwich,	—	dúllich.
Durham,	—	dúrrum.
Dyche,	—	ditshe (das i wie in fine).
Elgin,	—	élghin.
Erie,	—	éery.
Evans,	—	évans, mit kurzem e.
Farquhar,	—	fárkur oder fárkwur.
Folkestone,	—	fókestun.
Gascoigne,	—	gascoín oder gáskin.
Geoffrey,	—	jéffry.
Gib,	—	ghib.
Gipps,	—	ghips.
Gibbon,	—	ghíbbun.
Gillies,	—	ghíllies.
Goaling,	—	jaíling.
Gower,	—	gore.
Grosvenor,	—	gróvenur.
Guy	—	ghy.
Gwydir,	—	gweédur.
Harcourt,	—	hárcurt.
Hertford,	—	hárfurd.
Heusch,	—	yoush.
Hillisdon,	—	hílsdun.
Holbourn,	—	hóburn.
Houghton,	—	háwten, das aw wie in raw.
Howe,	—	how, wie cow.
Howard,	—	hourd u. hóward, das ow wie in cow.

Hughes,	sprich	úze.
Jervis,	—	járvis.
Job,	—	jobe.
Isaac,	—	i-sac.
Iselworth,	—	I'sselworth, I'selworth und Thísselworth.
Ivanhoe,	—	i-van-oo.
Kearsley,	—	kúrsly.
Keith,	—	keeth.
Kircudbright,	—	kilcoóbrit.
Knowles,	—	nóles.
Kynnesley,	—	kínsly.
Ladbroke,	—	ládbrook.
Leicester,	—	léster.
Leigh,	—	lee.
Lincoln,	—	líncun.
Lochbridge,	—	lóckbridge.
Loughneal,	—	luffneél.
Loughborough,	—	lúffburo.
Macleane,	—	macláne.
Macleod,	—	máccloud, wie doubt.
Malmesberry,	—	mámsberry.
Marlborough,	—	maúlburo, das au wie in frau.
Maurice,	—	mórris.
Meux,	—	muse.
Michael,	—	mi-kl.
Moor,	—	more.
Molyneauz,	—	móllinux oder móllinew.
O'Neil,	—	o neel.
Palmerstone,	—	pah-mur-stun.
Pembroke,	—	pémbrook.
Pierrepoint,	—	peérpoint.
Plymouth,	—	plímmuth.
Rachel,	—	rátshel.
Raleigh,	—	ráwly.
Reighly,	—	ríly.
Reinagle,	—	rénnegle.
Reay,	—	ra (das a wie in hate).
Richelieu,	—	reélue oder ríshlue.
Reynolds,	—	rénnolds.
Riordon,	—	reérdun.
Roger,	—	ródger.
Rothwell,	—	roúil (das ou wie in round).

Rowland,	sprich	róland.
Rotherhithe,	—	rédriff.
Ruth,	—	rooth.
Saumarez,	—	sáwmarez oder sawmárez.
Saint-John,	—	sínjun.
Salisbury,	—	saúlsberry.
Saunders,	—	sándeers (das a wie in far).
Seymour,	—	sémur.
Shrewsbury,	—	shrózeberry.
Skey,	—	skee.
Stanhope,	—	stánnup.
Stráchan,	—	strawn.
Talbot,	—	taw'lbut.
Thames,	—	tems.
Theobald,	—	tíbbuld.
Thomas,	—	tómas.
Thomson,	—	tómsen.
Tonge,	—	tung.
Topham,	—	tóppum.
Toulin,	—	toólun.
Townshend,	—	tównsend.
Vaughan,	—	vawn, wie lawn.
Utoxester,	—	úxeter.
Wolsey,	—	wólsy (das o wie in wolf).
Wroughton,	—	rawt'n.
Walpole,	—	waúlpol.
Walmsley,	—	waúmsly.
Warwick,	—	wórrik.
Willenhall,	—	wíllnal.
Wínchester,	—	winton.
Woolwich,	—	woolich.
Worcester,	—	wooster.
Wycomb,	—	wickum.
Yea,	—	yaw oder ya (das a wie in fate).
Zaccheus,	—	zackéus.

Abkürzungen der gewöhnlichsten Taufnamen.

199 A'ssy, für A'lice (Alexia, Else, Ilse).
Aúbry, für Albericus.
Bab, für Bárbara oder Báptist.
Básil, für Basílius.
Bat, für Barthólomew.
Beck, für Rebécca.
Bell, für Arabélla.
Ben, für Bénjamin.
Bess, Bet, Bétsey, Bétty, für Elízabeth.
Biddy, für Brídget.
Bill, Bílly, für Wílliam.
Bob, Bobby, für Róbert.
Cass, für Cassándra. — Carry, für Cároline.
Chris, für Chrístian.
Chrys, für Chrysóstom.
Cis, für Cícely.
Clem, für Clément.
Cónny, für Cónstant.
Dan, für Dániel.
Dávy, für Dávid.
Deb, Débby, für Déborah.
Dick, Dícky, für Ríchard.
Dol, Dólly, für Dórothy.
Dy, für Diána.
Ékiel, für Ezékiel.
Ellen, für Hélena oder Eleonóra.
Éllick, für Alexánder.
Elsy, für Alice. — Evy, für 'Evelyn.
Fánny, für Fránces.
Frank, für Fráncis.
Gef, für Géffery.
Gib, für Gílbert.
Gill, für Gíllian (Julchen).
Grit, für Gríffith.
Hab, für Hérbert.
Hal, Hall, Hálly, Hárry, für Hénry.
Hárriet, für Henriétta.
Hodge, für Róger.
Ib, für Isabel.

Jack, für John.
Jémmy, für James.
Jénny, Jínny, für Jane (Johanna).
Jérry, für Jéremy.
Jin, für Joan.
Jínny, für Jane (Johanna).
Joe, Jóey, für Jóseph.
Jos, für Jóshua.
Jug, für Joan.
Kate, für Kátherine.
Kit, für Chrístian oder Chrístopher.
Lance, für Láncelot.
Len, für Leonard (spr. lénnard).
Lett, für Léttice.
Lívy, für Olívia.
Loo, für Louísa.
Madge, für Márgery.
Mall, für Máry.
Mat, für Mátthew oder Mártha.
Maud, Maúdlin, für Mágdalen.
Max, für Maximílian.
Meg, für Márgaret.
Mer, für Márgery.
Mich, für Michæl (spr. Mítshel).
Mill, für Míldred.
Moll, Mólly, für Máry.
Mun, für Édmund.
Nab, für Abígail.
Nam, für Ambrose.
Nan, Náncy, Nánny, für A'nne.
Nat, für Nathániel.
Ned, für Édward.
Nel, für Hélena oder Eleonóra.
Nib, für I'sabel.
Nobs, für Obadíah.
Nol, für Óliver.
Nump, für Húmphrey.
Nýkin, für I'saac (spr. I'sac).
Páddy, für Pátrick.
Page, für Márgery.
Pall, Poll, Pólly, für Máry.
Pat, Pátty, für Mártha.
Peg, Péggy, für Márgaret.

Pel, für Péregrine.
Phil, für Phílip oder Phíllis.
Róbin, für Róbert.
Sal (das a wie in fat), Sálly, für Sárah.
Sam, für Sámuel.
Sánder, Saúny, Sándy, für Alexánder.
Sis, für Cécily.
Su, Súky, für Súsan.
Taff, für Theóphilus.
Téddy, Ted, für Édward.
Thib, Thíbby, für Thíbald.
Tid, Tit, für Théodora.
Tim, Tímmy, für Tímothy.
Tom, Tómmy, für Thómas.
Tóny, für A'nthony.
Trácy, für Therésa.
Ursly, für Ursula.
Val, Vály, für Válentine.
Wat, Watty, für Walter.
Will, Wílly, Wílkin, Wíckin, für Wílliam.
Win, Wínny, für Wínifred.
Zach, für Záchary.

Von der Rechtschreibung.

200 Die Lehre von der Rechtschreibung oder Orthographie hat zu zeigen, durch welche Zeichen jeder Laut der Sprache in seinen verschiedenen Verbindungen schriftlich dargestellt wird.

201 Die oben für die Aussprache des Englischen aufgestellten Regeln zeigen, daß es hier an einem festen Principe fehlt, welches in der Verschiedenartigkeit der Sprachelemente und ihrer Mischung begründet ist. Es ist deshalb unmöglich, umfassende orthographische Vorschriften aufzustellen, und die Grammatik kann nur Bemerkungen über einzelne schwierigere Fälle beibringen.

I. Vocale.

202 1. Das reine y (d. h. wenn ein Consonant vorhergeht) wird vor jeder hinzukommenden Flexions- oder Ableitungssilbe in i verwandelt, als: lúcky, lúckier, lúckiest; to denу́, deníest, deníes, deníed; háppy, háppily, háppiness; to crу́, críer.

Anmerkung. Ausgenommen vor der Ableitungssilbe ist und der Endung des Participiums im Activ ing, wo das y stehen bleibt, als: to cópy, copyist; to búry, búrying; to cry, crу́ing.

2. Das unreine y (d. h. wenn es nach einem Vocale steht), bleibt am Ende eines Wortes vor den hinzukommenden Ableitungssilben unverändert, als: to annoý, annoýest, annoýes; to bray, braýer; key, keýage; boy, boys. 203

Anmerkung. Nur von to pay, to lay, to say und zuweilen auch von to stay findet man das Past und Particip in paid, laid, said und staid zusammengezogen; und von gay und day hat man gaíly, gaíety und daily gebildet.

3. In den Verben, welche sich auf ie endigen, wird das i, wenn noch ein zweites i hinzutritt, in y verwandelt, z. B. dýing von to die. 204

4. Wenn ein Wort mit einem stummen e endigt, so läßt man letzteres in den Ableitungen fort, falls die Aussprache des vorhergehenden Consonanten (Länge oder Zischlaut) bereits genügend angedeutet ist, als: dúly von due, trúly von true, áwful von awe, blámable, von blame, cúrable von cure, sénsible von sense. 205

Dagegen bleibt das e stehen, wenn es die Länge des Vocals bestimmt, wie in careful, rúdeness, incítement; oder wenn es den Zischlaut zu bewahren hat, wie in péaceful und chángeable.

5. Ein stummes e wird vor der Ableitungssilbe der Adjectiva y und ish, sowie vor der Participialendung ing allgemein ausgestoßen als: icy von ice, stóny von stone, pópish von pope, whítish von whíte, slávish von slave, lódging von to lodge. 206

Anmerkungen. 1. In den beiden Participien swíngeing und síngeing — von to swinge und to singe — bleibt das e stehen, um sie von den Participien der Verben to swing und to sing zu unterscheiden, welche swínging und sínging geschrieben werden.

2. Gleichsam durch Umstellung des e ist aus fire und wire gebildet worden: fíery und wíery.

6. Die unbetonte Endung der Wörter auf our, welche von lateinischen, auf or auslautenden abgeleitet sind, hat man in neuerer Zeit angefangen, or zu schreiben (besonders allgemein in America); doch herrscht hier die größte Unsicherheit; z. B. inférior, superior, governor, author. 207

II. Consonanten.

1. Einsilbige Wörter, die sich auf f, l oder s endigen, verdoppeln den sie schließenden Consonanten, wenn vor demselben ein einfacher Vocal hergeht, als: shall, muff, glass. 208

Anmerkungen. 1. Ausgenommen sind: clef, nef, if, of, as, is, was, yes, his, this, us und thus.

2. Von den einsilbigen Wörtern, welche sich nicht auf f, l oder s endigen, verdoppeln den Endconsonanten nur add, bunn, butt, buzz, burr, cann, clamm, ebb, egg, err, inn, odd, purr und serr.

2. Ein einfacher Endconsonant einer kurzen betonten Silbe wird vor einer hinzukommenden Ableitungssilbe, die mit einem Vocale anfängt, verdoppelt, damit der kurze Vocal keinen gedehnten Laut erhalte, als: 209

to begín, begínning, begínner; to abét, abéttor, abétting; wit, witty; thin, thínnish; big, bígger, bíggest.

Anmerkung. Unrichtiger Weise wird diese Verdoppelung des Endconsonanten auch auf solche Wörter ausgedehnt, welche den Accent nicht auf der letzten Silbe haben, als: wórshipping, biassed, bigotted.

210 3. Endigt sich ein Wort auf einen doppelten Consonanten, l ausgenommen, so behält es denselben vor den Ableitungssilben less, ness, ly und ful, als: hármlessness, cárelessness, stíffly, succéssful, óddness. Von einem verdoppelten l dagegen wird das eine weggeworfen, als: fúlness, fúlly, shrílly, skílful.

Anmerkung. Ausgenommen sind hiervon íllness, féllness, shríllness und stíllness, welche das doppelte l behalten.

211 4. Von verdoppelten Consonanten einfacher Wörter wird in den Zusammensetzungen oft einer weggelassen, wodurch die Bezeichnung der Aussprache an Deutlichkeit verliert, als: witháł, chílblain, Chrístmas.

212 5. In einsilbigen Wörtern bezeichnet man den K-Laut in der gedehnten Silbe durch k, in der geschärften durch ck, als: take, break, hawk, black, neck, stick. In mehrsilbigen Wörtern bezeichnet man ihn am Ende der kurzen auslautenden Silbe durch c, als: músic, crític.

Anmerkungen. 1. Folgt eine Ableitungssilbe, so setzt man das ursprüngliche ck, als: mímicry, tráfficking.
2.. Ein verdoppeltes k findet sich nur in dem Worte Habakkuk.

213 6. Die Verba auf ize schreibt man jetzt großentheils mit ise, als: to surpríse, to advertíse.

Anmerkung. Nach einigen Grammatikern soll die Schreibart ize denjenigen Verben erhalten werden, welche von anderen eingebürgerten englischen Wörtern abgeleitet sind, als: to hármonize, to dastardize.

214 7. In mehreren Wörtern hat man die Endung se in ce verwandelt und schreibt z. B. statt defénse, offénse, preténse u. s. w. nicht selten defénce, offénce, preténce. Diese Neuerung hat vielfachen Widerspruch gefunden und man bewies ihre Unrichtigkeit aus den Ableitungen defénsive, offénsive, preténsion.

Die großen Buchstaben.

215 Mit einem großen Anfangsbuchstaben wurden ehemals im Englischen alle Substantive oder auch diejenigen Wörter geschrieben, welche vor den übrigen herausgehoben werden sollten.

216 Man bedient sich jetzt eines großen Anfangsbuchstabens:
1. im Anfange jedes neuen Satzes;
2. im Anfange jedes Verses in Gedichten;
3. bei den Eigennamen von Personen, Ländern und Oertern; bei

Titeln, sowie auch bei Benennungen der Schiffe mit vorgesetztem Artikel, als: Henry, England, Treasurer to the Queen, the President (ein Schiff).

Anmerkung. Bei dem Namen der Flüsse schwankt der Gebrauch.

4. Bei den Benennungen der Gottheit und ihrer Attribute, als: the Holy Spirit, God the Almighty.

5. Bei der wörtlichen Anführung der Rede eines Andern, wo dann im Englischen ein Komma das Absonderungszeichen des Vorhergehenden ist, statt daß im Deutschen ein Kolon gesetzt wird, als: He answered, 'We cannot comply with your request!'

6. Bei der Aufstellung von Beispielen.

7. Bei jedem Hauptworte in den Titeln von Büchern, als: Johnson's Dictionary of the English Language; Rollin's Ancient History.

8. Bei Adjectiven, welche von Eigennamen der Oerter und Länder gebildet sind, als: English, Gérman, French, Itálian;

9. Das Pronomen I und die Interjectionen O (Oh) und Ah, als: It is I, who called you. Hear, O earth!

II. Die Formenlehre.

Von den Wortarten.
(Classificátion of the parts of speech.)

217 Die Wörter zerfallen in drei Classen: Nennwörter, Verben und Partikeln.

1. Nennwort ist jedes Wort, welches einen Gegenstand benennt. Es zerfällt in mehrere Classen:

a. Das Substantiv, d. h. die Bezeichnung der in der äußeren Wirklichkeit gegebenen Sachen und Personen (concrete Gegenstände), als auch der nur in unserer Vorstellung vorhandenen Begriffe von Eigenschaften, Thätigkeiten oder Wesen (abstracte Gegenstände).

b. Das Adjectiv, d. h. die Bezeichnung der einem Gegenstande anhaftenden Eigenschaft.

c. Das Zahlwort, welches die quantitative Bestimmung eines Gegenstandes angiebt.

d. Das Pronomen, welches die Gegenstände nur nach dem Verhältnisse andeutet, in welchem sie unter einander und zu dem Redenden stehen.

2. Verbum oder Aussagewort ist jedes Wort, wodurch man aussagt, daß etwas ist oder geschieht.

3. Partikeln (Redetheilchen) verdanken den Namen ihrem äußern geringen Umfange, sind aber für die Rede von der größten Wichtigkeit, weil sie zur näheren Bestimmung der Nennwörter und Verben und zur Beziehung derselben auf einander gebraucht werden. Hierher gehören:

a. die Adverbien oder Umstandswörter;

b. die Präpositionen oder Verhältnißwörter;

c. die Conjunctionen oder Fügewörter;

d. die Interjectionen, d. h. Empfindungslaute.

Zusatz. Man theilt die Wörter auch wohl ein in Begriffswörter und Formwörter; die ersteren bezeichnen die den Inhalt des Gedankens ausmachenden Begriffe, die letzteren deuten die Beziehung an, durch welche der Begriff zu einem Gliede des Satzes wird.

A. Nennwörter.

I. Das Substantiv.

Die Substantive oder Dingwörter dienen zur Bezeichnung von Dingen und Gegenständen, welche als für sich selbstständig gedacht werden. 218

Die selbstständig gedachten Gegenstände sind entweder wirklich vorhandene, konkrete (concréte), oder sie sind nur Merkmale wirklicher Dinge, welche abgesondert und selbstständig in unserer Vorstellung gedacht werden, abstrakte (abstráct), z. B. Tugend, vírtue, Reichthum, ríches, Güte, kíndness, Beredtsamkeit, éloquence. 219

Die konkreten Substantive werden in folgende zwei Klassen eingetheilt: 220

1. Eigennamen (próper nouns). Es sind dies nicht bloß die Namen von Menschen, sondern auch von Ländern, Städten, Bergen, Flüssen, so wie die der einzelnen Monate und Tage, kurz alle die Namen, welche an und für sich zur Bezeichnung eines einzelnen Wesens dienen.

2. Gattungs- oder Gemeinnamen (appéllative nouns), welche mehreren zu einer und ebenderselben Klasse oder Gattung gehörenden Gegenständen gemein sind, als: Mensch, Pferd, Löwe, Adler.

Anmerkung. Diejenigen Apéllative nouns, welche die Gegenstände als formlosen Stoff bezeichnen, nennt man auch wohl Stoffnamen (námes of stuffs), z. B. gold, Gold; sílver, Silber; milk, Milch; wine, Wein. Man nennt sie Sammelnamen (colléctive nouns), wenn sie eine Mehrheit von Gegenständen, die sich von einander unterscheiden lassen, zusammenfassen und dieselben als ein für sich bestehendes Ganzes, als eine Einheit darstellen, als: fámily, Familie, péople, Volk.

Von dem Artikel (Árticle).

Artikel sind Formwörter, durch welche bezeichnet wird, ob ein Gegenstand als ein bestimmtes oder unbestimmtes Individuum seiner Art gedacht werden soll. 221

Die englische Sprache hat zwei Artikel; man benennt sie gewöhnlich: den bestimmten (définite árticle) und unbestimmten (indéfinite árticle). 222

Der bestimmte Artikel the, der, die, das, u. s. w., von dem agſ. pron. demonst. þaet. und der indeklinabeln Form þe abgeleitet, ur- 223

sprünglich ein tonloses demonstratives Pronomen) bezeichnet, daß unter mehreren Individuen derselben Art ein bestimmtes oder auch mehrere bestimmte Individuen genannt sind, z. B. the horse, das Pferd. Der unbestimmte Artikel an oder a, ein, eine (Ags. an, Schott. ane, ursprünglich ein tonloses Zahlwort der Einheit) dient dazu, ein unbestimmtes Individuum der ganzen Art, einen Gegenstand als beliebigen unter mehreren zu unterscheiden, z. B. an ángel, ein Engel; a líon, ein Löwe.

An, a, ein, hebt also nur einen Gegenstand aus der ganzen Gattung heraus; the, der, hingegen bestimmt denselben so, daß er mit keinem andern verwechselt werden kann.

Man gebraucht den unbestimmten Artikel a vor den Wörtern, welche mit einem Consonanten, folglich auch mit y und w, ferner mit einem langen u, mit eu, ew, oder auch mit einem stummen h anfangen, worauf ein langes u folgt, und endlich vor one und once. An dagegen wird vor die Wörter gesetzt, die mit einem Vocal (das lange u ausgenommen) und mit einem stummen h anfangen, wenn kein langes u auf dasselbe folgt; doch steht es auch vor einem nicht stummen h dann, wenn das damit anfangende Wort den Accent auf der zweiten Silbe hat, als: a book, ein Buch; a window, ein Fenster; a jest, ein Scherz; a house, ein Haus; a únion, eine Vereinigung; a Européan, ein Europäer; a ewe, eine Schafmutter; a húman créature, ein menschliches Geschöpf; such a one, ein solcher; a once floúrishing and glórious émpire, ein ehemals blühendes und berühmtes Reich; an ápple, ein Apfel; an inhábitant, ein Einwohner; an heir, ein Erbe; an heróic áction, eine heldenmüthige That; an histórical account, eine geschichtliche Erzählung.

Anmerkung. Zu Chaucer's Zeiten (das angelsächsische Wort an ward sowohl vor Vocalen als vor Consonanten gebraucht.) setzte man an nicht bloß vor alle mit einem Vocal, sondern auch mit einem lauten h anfangende Wörter. Bei Spencer, und selbst bei mehreren neueren Schriftstellern findet man es vor one und once, vor dem langen u, und auch vor h, wenn es ausgesprochen wird, als: such an one; an univérsity educátion; an héro; an high opínion; an whole régiment.

224 Der Artikel wird im Englischen weder durch Casus noch Numerus und Geschlecht verändert. Die verloren gegangene Declination des Artikels ersetzt man durch Präpositionen, wie im Französischen.

Der bestimmte Artikel.

Singl.	Masc.	Fem.	Neutr.	Plur.	
Nominativ.	Der,	die,	das,	Die,	the.
Genitiv.	des,	der,	des,	Der,	of the.
Dativ.	dem,	der,	dem,	Den,	to the.
Accusativ.	den,	die,	das,	Die,	the.

Der unbestimmte Artikel.

	Masc.	Fem.	Neutr.	
Nominativ.	Ein,	eine,	ein,	an oder a.
Genitiv.	eines,	einer,	eines,	of an oder a.
Dativ.	einem,	einer,	einem,	to an oder a.
Accusativ.	einen,	eine,	ein,	an oder a.

Anmerkungen. 1. Sehr oft findet man das Wörtchen a, wo es offenbar nicht der Artikel ist, sondern eine Präposition, welche durch zu schnelle Aussprache zu a verderbt worden ist. Es ist dieses besonders der Fall bei on, of, to, in und at, als: he is *a* coming, er kömmt; I was *a* góing, ich wollte gehen; he is fall'n *a* sleep, er ist eingeschlafen; it is two *a* clock, es ist zwei Uhr; to fall *a* trémbling, anfangen zu zittern.

Statt a clock schreibt man auch o' clock. Ohne Abkürzung heißt es im Tom Jones: It was álmost *eight of the clock* befóre all mátters could be got reády. To go a físhing oder a húnting erklärt Murray durch to go on a físhing oder a húnting párty.

2. Das Wörtchen a steht auch zuweilen unrichtig gebraucht für he, have und einige andere Wörter, um den Laut zu bezeichnen, worin dieselben in dem Munde durchaus ungebildeter Engländer übergegangen sind, als: here *a* comes statt here *he* comes, da kommt er; he would *a* fled, statt *have* fled, er würde geflohen sein. Sómetimes comes she with a títhe-pig's tail, Tíckling a párson's nose as 'a lies asleép (Shakspeare). God be with his soul; '*a* was a mérry man (Ebend.).

Die Bedeutung von one, oder auch one and the same, hat a in folgenden Stellen: She thought him and Olívià extrémely of *a* size (Goldsmith). That hónest Squire, háving conclúded from seéing three men engáged, that two of them must be on *a* side, he hástened from his compánions, and espoúsed the cause of the wéaker párty (Fielding). Mr. Allwórthy had been ábsent a full quárter of a year in Lóndon, on some véry partícular búsiness, though I know not what it was, but judge of its impórtance, by its háving detaíned him so long from home, whence, he had not been ábsent a month at *a* time dúring the space of mány years (Ebend.). We are both of *an* age (Ebend.). In E'ngland a little contémptible várlet shall presúme to put himsélf upón *a* foot with the greátest pérson of the kíngdom (Swift). Doth not Rósemary and Rómeo begín both with *a* létter? (Shakspeare). I think it will présently appeár, that St. Paul and the prótestant divíne are both of *an* opínion (Sterne). The Cáptain had rísen in complíance with a rule that he néver depárted from, of sleéping but six hours at *a* time (Cooper). Only a cértain quántum of the sánctified béverage could be drawn up at *a* time (Bulwer).

Ableitung und Zusammensetzung der Substantive.

Die englische Sprache ist, wie wir gesehen haben, aus der Vermi- 225
schung sehr vieler andern Sprachen entstanden. Daher sind denn auch die Substantive zum Theil angelsächsischen, französischen, lateinischen, griechischen, italienischen, ja selbst arabischen Ursprungs. Hier jedoch müssen wir die Veränderungen, welche jene Wörter bei der Verpflanzung ins Englische erlitten haben, übergehen, und es soll nur davon die Rede sein, wie die englische Sprache in Hinsicht auf die Substantive durch Ableitung von schon eingebürgerten Wörtern und durch Zusammen-

setzung derselben bereichert worden ist. Bei der letzteren haben wir die Aneinanderfügung ganzer Wörter an einander zu verstehn; unter Ableitung begreifen wir dagegen die *) zwischen Wurzel und Flexion eingeschaltete, an sich selbst dunkle Mehrung des Wortes, kraft welcher der Begriff der Wurzel weiter geleitet und bestimmt wird.

226 Sehr viele Substantive sind von Verben ohne weitere Veränderung gebildet, als daß (besonders in den romanischen Wörtern) der Accent eine andere Lage erhalten hat; bei anderen geschah die Bildung durch Consonantänderung und Umlaut. Die innere ablautende Wortbildung (welche das Geschehene andeutet, den erfolgten und bleibenden Eintritt des unveränderten Wurzelbegriffs) ist äußerst selten geworden und wir finden vorzugsweise die äußere in Thätigkeit.

227 Die Bedeutung dieser verbalen Substantive ist von der mannigfaltigsten Art. Sie bezeichnen eine Beschaffenheit, einen Zustand, das Hervorgebrachte, oder auch denjenigen, von welchem eine Handlung ausgeht u. s. w., als: fright, der Schrecken, von to fright, erschrecken; amoúnt, Betrag, von to amoúnt, betragen; fight, Gefecht, von to fight, fechten; load, Last, von to load, beladen; tórment, Qual, von to tormént, quälen; próduce, Product, von to prodúce, hervorbringen; aim, Ziel, von to aim, zielen; rébel, Rebell, von to rebél, sich empören; abóde, Aufenthalt, Wohnung, von to abide, an einem Orte bleiben, wohnen; stroke, Schlag, von to strike, ehemals im Präteritum I stroke, jetzt I struck, schlagen.

228 Sehr viele Substantive werden durch Vorsilben von andern Wörtern hergeleitet. Die vornehmsten derselben, denn auf diese müssen wir uns hier überall beschränken, sind dis, mis und un. Dis deutet das Gegentheil von dem an, was das Wort, dem es vorgesetzt wird, ausdrückt; mis bezeichnet Irrthum, Nachtheil, oft auch etwas Uebles, und un drückt Verneinung, Mangel und Beraubung aus, als: hónour, Ehre, dishónour, Schande; congrúity, Uebereinstimmung, discongrúity, Uneinigkeit; acquaíntance, Bekanntschaft; disacquaíntance, Unbekanntschaft; rélish, Geschmack, Vergnügen an etwas, disrélish, Ekel; respéct, Achtung, disrespéct, Grobheit; reputátion, guter Ruf, disreputátion, böser Name; mánagement, Verwaltung, mismánagement, üble Verwaltung; réckoning, Rechnung, misréckoning, Verrechnung; léader, Führer, misleáder, Verführer; advíce, Rath, misadvíce, übler Rath; understánding, Verstand, misunderstánding, Irrthum, Mißverstand; fórtune, Schicksal, misfórtune, Unglück; acquaíntance, Bekanntschaft, unacquaíntance, Unbekanntschaft; áptness, Geschicklichkeit, Tauglichkeit, unáptness, Ungeschicklichkeit, Untauglichkeit; chástity, Keusch-

---

*) S. Grimm. Deutsche Gr. II. 89.

heit, unchástity, Unkeuschheit; confórmity, Gleichförmigkeit, Gemäßheit, unconfórmity, Unangemessenheit.

Anmerkung. Un unterscheidet sich von dem gleichbedeutenden in oder im dadurch, das es nur solchen Substantiven vorgesetzt wird, welche im Englischen völlig eingebürgert, ganz von englischer Bildung und ohne die Vorsilbe in diese Sprache verpflanzt worden sind; die mit der verneinenden Vorsilbe zugleich aufgenommenen Wörter fangen mit in an. Anders verhält es sich bei den Adjectiven, bei denen, eben so wie bei den Verben, jener Vorsilben auch wird erwähnt werden müssen.

Von den Nachsilben, welche zur Ableitung von Substantiven dienen, sind vorzüglich folgende zu bemerken. 229

Ess dient gleich dem deutschen in zur Bildung von Namen für weibliche Wesen, als: shépherd, Schäfer, shépherdess, chäferin; host, Wirth, hóstess, Wirthin; God, Góddess.

Vermittelst der Endsilben er, ter, ster und yer (auch zuweilen ier und ar) werden sowohl von Substantiven, als vorzüglich vom Infinitiv Wörter zur Bezeichnung von Personen gebildet, die sich mit einem Gegenstande vorzüglich beschäftigen, oder denen die durch das Verbum ausgedrückte Handlung eigen ist; Ableitungen vermittelst der Endsilbe ee dagegen bezeichnen die Person, welche erhält, oder für die eine Handlung vollzogen wird, als: to fish, fischen, físher, Fischer; to gárden, den Garten bauen, gárdener, Gärtner; to game, spielen, gámester, Spieler; to admónish, ermahnen, admónisher, einer, der ermahnt; law, Gesetz, láwyer, Rechtsgelehrter; to read, lesen, réader, Leser; apólogy, Schutzrede, apóloger, Schutzredner; to assígn, anweisen, übertragen, assígner, der Anweiser, assigneé, der Bevollmächtigte, Geschäftsträger; to endórse, auf der Rückseite überschreiben, indossiren, endórser, der Indossent, endorseé, der Indossat. 230

Anmerkungen. 1. In einigen Wörtern wie in ánimator (einer der belebt, von to ánimate) findet man noch die Endsilbe or. Von to abét, anstiften, sind abéttor und abétter, der Anstifter, und von to inhérit, erben, inhéritor und inhériter, der Erbe, gebildet. — Etliche hierher gehörige Wörter sind weniger regelmäßig gebildet, als glázier, Glaser, von glass; coúrtier, Höfling, von court; paríshioner, Pfarrkind, van párish.

2. Vermittelst der Endsilbe er werden auch von den Namen der Städte Wörter zur Bezeichnung ihrer Einwohner gebildet. So findet man bei Cooper: the Ley'deners, the Amsterdámmers.

3. Die Endung ster war im Angelsächsischen auf Feminina beschränkt, und dasselbe war auch früher im Englischen der Fall, wie noch aus spin-ster ersichtlich. Die Zahl derselben war sehr groß. Viele von ihnen sind zu Eigennamen geworden, z. B. Webster = weaver, Kempster = comber, Baxter = backster d. h. baker, Brewster = brewer, u. a. m.

An die Ableitungssilbe er schließt sich oft in gleicher Bedeutung ist, als: confórmist, wie confórmer, ein Glied der englischen Kirche, von to confórm, sich nach etwas richten; apólogist, wie apóloger, ein Schutzredner, von apólogy, eine Schutzrede; Acádemist, von Acádemy; áctionist, der Theil an Actien hat, von áctions. 231

232 Die germanischen Endungen ship, head, hood und ness, von welchen die letzte wohl nur Adjectiven, jedoch von den verschiedensten Endungen, angehängt wird, dienen dazu, abstracte Substantive zu bilden, als: apóstle, Apostel, apóstleship, die Würde eines Apostels; ábbot, Abt, ábbotship, die Würde desselben; friend, Freund, friéndship, Freundschaft; God, Gott, Gódhead, Gottheit; maíden, Jungfer, maídenhead und maídenhood, Jungfernschaft; child, ein Kind, chíldhood, Kindheit; forgétful, vergessen, forgétfulness, Vergessenheit; foólish, närrisch, foólishness, Narrheit; cáreless, sorglos, cárelessness, Sorglosigkeit; áble, fähig, ábleness, Fähigkeit; alért, wachsam, alértness, Wachsamkeit; abstrúse, schwer zu verstehen, abstrúseness, hoher Grad der Dunkelheit.

Anmerkung. Die Formen auf hood oder head (Altsächsisch hed, Angelsächsisch had, Deutsch heit, keit) ist von dem angelsächsischen had=state, condition abzuleiten, und dieses von hadian=to ordain, to place. Die Endung dom (Lat. tium Deutsch thum) findet sich schon im Sanskrit als tvan. Die Silbe ship oder scape (Altdeutsch scaf, Angelsächsisch sceaft, scype, scipe, Deutsch schaft) kommt von dem altdeutschen scaffan, Angelsächsisch sceapan, scyppan, Deutsch schaffen=to shape. Das Suffix ness findet sich in mehr als 1300 Wörtern und entspricht dem altdeutschen nissa, nissa, dem angelsächsischen nes, nis, nys und dem deutschen niß; früher war der Vocal im Englischen schwankend, jetzt ist er stets ein e.

233 Gleichen Zweck haben die aus dem Lateinischen (vom Part. Praes. abgeleitet) und Französischen eingebürgerten Ableitungssilben ance, ence oder ency, ment und ity, welche letztere sich oft an ness anschließt und daher auf den Zustand geht, indeß jene auf Handlung sich beziehen, als: acquíttance, Freisprechung, acquítment, Handlung des Freisprechens; admíttance, Zulassung; abhórrence und abhórrency, Verabscheuung; advértence und advértency, Aufmerksamkeit; acetósity, Säure; abstrúsity und abstrúseness, hoher Grad von Dunkelheit; actívity und áctiveness, Thätigkeit; actuálity und áctualness, Wirklichkeit.

234 Durch die Endsilbe ing werden von den Verben Substantive gebildet, welche den durch dieselbe ausgedrückten Begriff völlig abgezogen und für sich betrachtet darstellen, als: to depárt, weggehen, the depárting, das Weggehen; to rejoíce, erfreuen, the rejoícing, das Erfreuen.

Anmerkung. Wie durch die aufgestellten verschiedenen Endsilben, vermittelst deren von Verben Substantive gebidet werden, der durch dieselben ausgedrückte Begriff auf verschiedene Art modificirt wird, zeigen folgende Beispiele: to pay, bezahlen, the pay'ing, das Bezahlen, the pay'ment, die Bezahlung; to forbíd, verbieten, the forbídding, das Verbieten, the forbíddance, das Verbot; to hínder, verhindern, the híndering, das Verhindern, the hínderance, die Verhinderung; to púnish, bestrafen, the púnishing, das Bestrafen, the púnishment, die Bestrafung, Strafe.

235 Auch durch die Ableitungssilbe ty, durch die Verwandlung der Endung t oder te in cy, so wie gleichfalls durch die Hinzufügung von th oder t zu Verben und Adjectiven, jedoch zuweilen nicht ohne bedeutende

Veränderungen am Stammworte, werden im Englischen Substantive zur Bezeichnung abstracter Begriffe gebildet, als: crúel, grausam, crúelty, Grausamkeit; cértain, gewiß, cértainty, Gewißheit; íntimate, vertraut, íntimacy, Vertraulichkeit; óbstinate, hartnäckig, óbstinacy, Hartnäckigkeit; flúent, fließend, flúency, Geläufigkeit; ágent, wirkend, ágency, der Zustand des Wirkens, die Wirkung; high, hoch, height, Höhe; strong, stark, strength, Stärke; long, lang, length, Länge; wide, weit, width, Weite; deep, tief, depth, Tiefe; true, wahr, truth, Wahrheit; warm, warm, warmth, Wärme; dear, theuer, dearth, Theuerung; mérry, fröhlich, mirth, Fröhlichkeit; dry, trocken, drouth (oder drought), Dürre; young, jung, youth, Jugend; moon, Mond, month, der Monat; to die, sterben, death, Tod; to till, pflügen, tilth, das Pflügen; to grow, wachsen, growth, Wuchs; to steal, stehlen, stealth, Diebstahl; to bear, gebären, birth, Geburt; to rue, betrauern, ruth, Mitleiden; to fly, fliegen, flight (statt flighth, um die Anhäufung des h zu vermeiden), der Flug. So auch to weigh, wiegen, weight, das Gewicht; to draw, ziehen, draught, der Zug.

Anmerkung. Daß die Endsilbe cy sich zuweilen an ness und ship anschließt, erhellt aus folgenden Beispielen: prégnant, schwanger, prégnancy und prégnantness, Schwangerschaft; prélate, ein Prälat, prélacy und prélateship, die Prälatur; énsign, der Fähnrich, énsigncy, die Fähnrichsstelle; lieuténant, der Lieutenant, lieuténancy oder lieuténantship, die Lieutenantsstelle.

Die Ableitungssilbe dom, welcher die Endungen ric und wic in einiger Hinsicht an die Seite gestellt werden können, zeigt Herrscherwürde an, meist mit Einschluß des ihr unterworfenen Landes, als: kíngdom, Königreich, dúkedom, Herzogthum, eárldom, Grafschaft, príncedom, die Würde eines Fürsten; bíshopric, Bisthum, baíliwic, Vogtei. 236

Anmerkung. Zuweilen drückt dom einen bloßen Zustand aus, als free, frei, freédom, Freiheit. — Auch dient es zur Bildung von Wörtern für abstracte Begriffe, als: Chrístendom, welches gleichfalls als Sammelname angesehen werden kann.

Vermittelst der Endung ery werden Wörter gebildet, um eine Eigenschaft oder einen Zustand selbstständig darzustellen; die Ableitungssilbe ard bezeichnet den, der einen Hang zu etwas hat, sich in einem gewissen Gemüthszustande befindet; und ian, den, der eine Kunst ausübt, als: brave, muthig, brávery, Unerschrockenheit; slave, Sklave, slávery, Sklaverei; prude, spröde, prúdery, Sprödigkeit; fool, ein Thor, foólery, Narrheit; drunk, betrunken, drúnkard, ein Säufer; to dote, aberwitzig sein, dótard, ein aberwitziger Mensch; phýsic, Arzneikunst, physícian, Arzt; músic, Tonkunst, musícian, Tonkünstler. 237

Zur Bildung von Verkleinerungswörtern dient die Silbe kin, als: lamb, ein Lamm, lámbkin, ein Lämmchen; man, ein Mann, mánikin, ein Männchen. Oft wird die Verkleinerung aber auch auf andere Art ausgedrückt, als: cock, Hahn, cóckerel oder cóckrel (diese Endsilbe 238

deutet meistens einen französischen Ursprung an), Hähnchen; pike, Hecht pickerel oder píckrel, kleiner Hecht; goose, Gans, gósland oder gósling, Gänschen; hill, Hügel, hillock, kleiner Hügel; ríver, Fluß, rívulet, Bach; brook, Bach, bróoklet, kleiner Bach; stream, Strom, streámlet, kleiner Strom; isle, Insel, íslet, kleine Insel.

Anmerkung. Die Endung kin kommt besonders bei Eigennamen häufig vor, z. B. Watkin-Walter; Simpkin-Samuel, gebildet aus Simp-son = Samuel und son; Tomkin = Thomas; Wilkin = William; Hawkin = Hal, Harry.

239 Die zusammengesetzten Substantive entstehen ohne irgend eine Veränderung an den Stammwörtern aus der Verbindung:

1. zweier oder auch mehrerer Substantive, die entweder ganz zusammenschmelzen oder durch ein Bindezeichen mit einander vereinigt werden, dessen es jedoch dann nicht einmal bedarf, wenn es schon gewöhnlich geworden ist, die durch die Substantive ausgedrückten Begriffe zu einem einzigen vereint sich zu denken, als: ícehouse, Eisgrube; ínkhorn, Dintenfaß; seá-fish, Seefisch; daý-light, Tageslicht; wínter-robe, Winterkleid; seáport-town, Seestadt; fámily líkeness, Familienähnlichkeit; pócket book, Brieftasche; goóseberry wine, Stachelbeerwein. Der Sinn dieser Zusammensetzungen läßt sich auf drei Verhältnisse des ersten Wortes zu dem zweiten zurückführen *), auf ein präpositionelles, casuelles und appositionelles. Man hat sich also entweder zu dem ersten Worte eine Präposition hinzuzudenken oder die Zusammensetzung läßt sich durch Casus auflösen; es erscheinen aber auch Wörter neben einandergestellt und durch ausgelassene Conjunctionen in Verbindung gebracht, um die Vergleichung des einen Begriffes mit dem andern anzudeuten.

Anmerkungen. a. Zuweilen werden die Substantive durch das Zeichen des angelsächsischen Genitivs 's mit einander verbunden, als: Your ínsect-tribes are but the béings of a *súmmer's day* (eines Sommertags). — I órdered the whole *ship's cómpany* to be bloóded. Der Apostroph fällt auch weg, als: doóms-day.

b. Bei wirklichen Zusammensetzungen tritt, wenn ein stummer Consonant mit einem flüssigen zusammenkommt, oder auch zwei flüssige zusammenstoßen, nach Walker, des Wohlklangs wegen zuweilen ein s zwischen dieselben, als: húntsman, spórtsman, státesman, sálesman; daher er auch lieber swórdsman, gównsman, als swórdman, gównman schreiben möchte.

c. Daß in obiger Zusammenstellung die Substantive im Englischen manchmal die Stelle eines deutschen Adjectivs vertreten, oder überhaupt adjectivische Bedeutung annehmen, wird weiter unten bemerkt werden.

d. Man setzt zwischen die beiden Substantive kein Bindezeichen (Hyphen-), wenn beide ihren Ton behalten, z. B. máster buílder; verliert ihn das letztere, so wird das Zeichen gesetzt, z. B. shíp-builder. 2. Stehen zwei Substantive in Apposition und eins nach dem andern ist auf die bezeichnete Person oder Sache anwendbar, so fehlt das Bindezeichen, als Lord Cháncellor; stehen sie dagegen nicht in Apposition, so wird es gesetzt, z. B. hórse-dealer. 3. Vertritt das erste Substantiv die Stelle eines Adjectivs (den Stoff ausdrückend, aus welchem das

*) S. Grimm D. Gr. II. 426 ff.

zweite besteht), so schreibt man kein Bindezeichen, z. B. a sílver watch; ist das präpositionelle Verhältniß dagegen anders aufzulösen, etwa durch of (Besitz u. s. w.) for, belónging to u. s. w., so wird das Bindezeichen gesetzt, z. B. schoól-master, pláy-time, córk-screw, laúndry-maid.

2. eines Substantivs mit einem Adjectiv, als: réd-lead, Mennig; high-priest, Hoherpriester; mále-servant, Bedienter; great-grándfather, Urgroßvater;

3. eines Substantivs mit einer Präposition, als: áfter-noon, Nachmittag; oút-guard, Vorposten; oút-side, Außenseite;

4. eines Substantivs mit einem Pronomen, als: sélf-love, Selbstliebe; sélf-murder, Selbstmord;

5. eines Substantivs mit einem Verbum, als: dráw-bridge, Zugbrücke; fóster-father, Pflegevater; roást-beef, Rinderbraten;

6. eines Substantivs mit einem Gerundium, als: drėssing-room, Ankleidezimmer; loóking-glass, Spiegel; dáncing-master, Tanzmeister; rúnning-place, Rennplatz;

7. anderer Redetheile unter sich oder mit Partikeln, als: rúnaway, Flüchtling; sáve-all, Lichtknecht.

Anmerkungen. 1. Ist das Wort aus einem Adjectiv und Substantiv zusammengesetzt, so kommt zu der Verbindung kein Bindezeichen in Anwendung, z. B. High shériff, prime mínister; werden aber diese beiden Wörter gleich einem zusammengesetzten Adjectiv zur Bestimmung eines andern Substantivs gebraucht, so steht das Bindezeichen zwischen den beiden ersten Worten, z. B. High-church doctrine.

2. Wenn ein Adjectiv oder Adverb mit einem Particip zusammengesetzt ist und eine inhärirende Eigenschaft andeutet, so gebraucht man, wenn ein Substantiv damit verbunden ist, das Bindezeichen; z. B. a quick-sailing vessel. Es fällt dagegen fort, wenn gerade unmittelbar die Handlung betrachtet wird, z. B. the ship quick sailing o'er the deep.

Geschlecht.

Das Geschlecht (génder) ist im Englischen ein doppeltes; es ist entweder männlich (másculine) oder weiblich (féminine). Die Sprache folgt hier im Allgemeinen der Natur; sie legt nur belebten Gegenständen ein Geschlecht bei. Die Namen unbelebter Gegenstände und abstracter Begriffe sind ihr dagegen geschlechtslos (neúter génder), d. h. wo das Geschlecht als nicht entwickelt erscheint. 240

Die Volkssprache — besonders in den Mundarten — macht hiervon eine Ausnahme, indem sie vielen Sachen ein bestimmtes Geschlecht giebt, und Dichter und Redner haben dieses nachgeahmt. Um den Ausdruck stärker, lebhafter und beseelter zu machen, personificiren sie abstracte Begriffe und leblose Gegenstände, stellen sie als belebt dar und legen ihnen so männliches oder weibliches Geschlecht bei. 241

Diese Geschlechtsbestimmung unbelebter Wesen und abstracter Begriffe hängt mehr von einem dunkeln Gefühle ab, als daß sich feste und 242

bestimmte Regeln für dieselbe aufstellen ließen. Im Allgemeinen nimmt man an, daß diejenigen Gegenstände stets bei der Personificirung als männliche anzusehen sind, welche sich durch Eigenschaften des thätigen Einflusses oder der Mittheilung auszeichnen, oder von Natur thätig, stark und wirksam sind, es sei nun zum Guten oder zum Bösen, — oder auch auf irgend eine andere Art Anspruch auf Vorrang machen; daß man hingegen die Gegenstände als weiblich anzusehen habe, welche sich durch Eigenschaften des Aufnehmens, des Enthaltens, des Empfangens und Hervorbringens auszeichnen, oder die von Natur mehr leidend als thätig oder vorzüglich schön und liebenswürdig sind. Der Einfluß der klassischen Sprachen auf das Englische ist hier sehr bemerkbar.

243 Als männlich wird diesem zufolge wegen ihrer (Majestät) kraftvollen, durchdringenden Strahlen die Sonne betrachtet, so wie wegen ihres auf alles sich erstreckenden Einflusses die Zeit. Als weiblich dagegen sieht man den Mond an, weil er die belebenden Strahlen der Sonne in mildem und sanftem Lichte (Lieblichkeit) zurückwirft; — so auch die Tugend wegen ihrer Schönheit, und weil sie ein Gegenstand der Liebe ist; — und Städte und Länder, weil sie umfassen und enthalten.

Anmerkungen. 1. Aus dem letzteren Grund ist auch das Schiff dem Engländer weiblich, und der englische Matrose sagt, wenn er von seinem Schiffe redet, *She* is a strong-built ship, *she* draws six foot deep (es ist ein stark gebautes Schiff, es geht sechs Fuß tief); *she* is a first rate (es ist ein Schiff vom ersten Range). Diesem gemäß heißt es bei Cooper: Lúdlow had seen, on éntering *the véssel*, that *her* crew was compósed of men of dífferent coúntries. — All this time *the brigantine* lay quíetly at *her* ánchor. — My *ship* is not so stróngly mánned as one could wish *her*. — Das Kriegsschiff (man of war) wird männlich gebraucht. So z. B. sagt Moore in seinem Máriner's Vocábulary: Commodóre álso denótes the *cónvoy ship* in a fleet of mérchant-men, *who* cárries a light in *his* top to condúct the rest, and keep them togéther. Nur außer der Schiffssprache findet man zuweilen in Beziehung auf ship die Pronomina it und its gebraucht.

2. Daß hier zuweilen der Gebrauch schwankt, kann nicht befremden. So heißt es z. B. im Tom Jones: At last the *O'cean* ópened *her* capácious arms to receíve him: bei Shakspeare hingegen: The *O'cean*, overpeéring of *his* list, eats not the flats with more impétuous haste, than young Læ'rtes, in a ríotous head, o'erbeárs your ófficers. — Bei Milton ist heáven nach Verschiedenheit der Ansicht, nicht bloß, wie gewöhnlich, als weiblich, sondern auch als männlich aufgestellt. Weiblich ist es in dieser Stelle: Now *heáven* in all *her* glóry shone, and roll'd *her* mótions; dagegen männlich in Folgendem: *Heav'n his* wónted face renéw'd, and with fresh flówrets hill and válley smil'd. Vielleicht war es der sächsische Einfluß, welcher Shakspeare veranlaßte zu sagen: 'the blessed sun a fair wench in flame coloured taffeta.

244 Da nun die oben aufgestellten Bemerkungen nicht hinreichen, um darnach jedesmal die Anwendung des einen oder des andern Geschlechtes bei der Personification zu bestimmen, so soll hier über einige Gegenstände mit Beispielen aus den besten Schriftstellern Aufschluß gegeben werden.

245 Das männliche Geschlecht wird folgenden Gegenständen und Begriffen beigelegt: áction, álley, A'pril, benévolence, care, cháracter,

cómet, conspíracy, dandelíon, dánger, day, désert, desíre, diséase, displeásure, dome, drúdgery, dust, elm, élmtree, fántom, fear, flood, friéndship, gale, hámmer, heat, hill, hónour, hórror, húnger, imaginátion, laúghter, lógic, love, lust, meádow, moúntain, north-east, oak, Octóber, órder, póverty, ray, rúby, sápphire, sleep, star, súmac-tree, sun, sword, Tártarus, térror, thirst, thúnder, time, túlip, túlip-tree, vice, wátch-tower, wind, wísdom. Auch findet es in der Regel bei Flüssen statt, als: Rhine, Níger, Nile. Nur Léthe wird einmal von Milton (P. L. II. 582) und von Lord Byron I'sis (ein Fluß in England) als weiblich betrachtet.

Als weiblich werden folgende angesehen: Æ'tna, afféction, air, 246 ambítion, art, astónishment, astrónomy, ávarice, bark, beach, beaúty, benévolence, cárnage, cástle, caútion, chance, chárity, chástity, the church (die christliche Kirche), cíty, cloud, cómedy, cómmon sense, compássion, cóncord, considerátion, corrúption, coúntry, cówslip, creátion, críticism, crime, crúelty, dawn, day, decaý, deep, delíght, derísion, despaír, desolátion, devótion, díscord, disgráce, dissimulátion, dráma, dúty, earth, east, écho, educátion, églantine, éloquence, énvy, etérnity, évening, évil, exístence, expérience, exploít, faith, fame, fáncy, fáshion, fate, fíction, fig-tree, fláttery, fólly, form, fórtitude, fórtune, freédom, friéndship, glóry, grace, grave, hábit, hand, hármony, hate, health, hell, hour, humílity, ígnorance, imaginátion, impértinence, impíety, injústice, ínnocence, inquisítion, inspirátion, ívy, jeálousy, joy, jústice, knówledge, lake, lánguor, law, leárning, líberty, life, light, lúxury, mádness, mathésis, mélancholy, mémory, mércy, mídnight, mind, mísery, misfórtune, místletoe, módesty, moon, morn, mórning, Muse, músic, nátion, náture, necéssity, neédle, night, níghtmare, north, oblívion, ólive-tree, opínion, pássion, pátience, peace, pénitence, pénury, philósophy, pin, píety, pile, píty, plain, plánet, pleásure, plénty, póesy, praise, press, presúmption, pride, prímrose, prose, prospérity, prúdence, quíet, rage, réason, relígion, repóse, repúblic, rest, revénge, rhétoric, rídicule, rose, scíence, scorn, sedítion, sense, sérvitude, ship, sílence, sílver, sin, slaúghter, slávery, sloth, slúmber, socíety, soil, sórrow, soul (wenn es nicht für Mensch steht, wie Levit. XVII, 10), sphinx, spléndour, spring, strife, superstítion, suspícion, sýmpathy, táble, témperance, thought, trade, tránsport, tréason, truth, twílight, unbeliéf, understánding, úniverse, válley, vánity, víctory, vine, vírtue, voice, wave, wealth, will, wísdom, wit, wood, world, year, youth, zeal; und wie coúntry und cíty, so auch die Namen der Länder und Städte, als: France, Brítain, Sibéria, Lóndon, Spárta, Rome.

247 Bald werden als männlich, bald als weiblich folgende aufgeführt: age, aútumn, cháos, cómmerce, cónscience, contemplátion, conténtment, dárkness, death, génius, háppiness, heáven, heart, hope, índustry, lábour, líly, Ócean, Próvidence, súmmer, sea, tree, time, týranny, véngeance, vice, war, wínter.

Einige Beispiele:

Spring. — Conséntíng *Spring* sheds *her* ówn rósy gárland on their head (Thomson).

Súmmer, *Wínter.* — The *Wínter* keen pour'd out *his* waste of snows, and *Súmmer* shot *his* pestiléntial heats (Ebend.).

Aútumn. — While *Aútumn* scátters *his* depárting gleams (Ebend.).

Súmmer. Aútumn. Wínter. — Who calls forth *Súmmer*, like a spárkling *bride*? Who joys the *móther Aútumn's* bed to crown, and bids old *Wínter* lay *her* hónour down? (Young).

Time. — As we grow ólder, the days seem to grow shórter and our íntimacy with *time* éver léssens the percéption of *his* stay (Goldsmith).

Love. — If lústy *love* should go in quest of beaúty, where should *he* find it faírer than in Blanch? (Shakspeare).

Death. — On me let *death* wreak all *his* rage; únder *his* gloómy pow'r I shall not long lie vánquished (Milton).

Diséase. — The géntlemen of the Æsculápian art are in the right in advísing, that the móment the *diséase* is éntered at one door, the physícian should be introdúced at the óther. Thus the Dóctor and the *diséase* meet in fair and équal cónflict; whereás by gíving time to the látter, we óften súffer *him* to fórtify and entrénch *himsélf* like a French ármy (Fielding).

The sea. — The *sea* far through *his* ázure túrbulent domaín your émpire owns (Thomson).

The north-east. — The *north-east* spends *his* rage; *he* now shut up withín *his* íron cáves, th' effúsive south warms the wide air (Ebend.).

Cháracter. — The *cháracter* shows *himsélf* in a strónger light (Fielding).

Gale. — If, brush'd from Rússian wilds, a cútting *gale* rise not, and scátter from *his* húmid wings the clámmy míldew (Ebend.).

East. — High on a throne of roýal state, which far outshóne, the wealth of Ormus and of Ind, or where the górgeous *east* with ríchest hand show'rs on *her* kings barbáric pearl and gold, Sátan exálted sat (Milton).

Mind. — The *mind* sits térrified at the óbjects *she* has mágnified *hersélf* (Sterne).

Age. — We are not ádamant, said I, táking hold of her hand, — and there is need of all restraínts, till *age* in *her* own time steals in and lays them on us (Ebend.).

Health. — Here bloóming *health* exérts *her* géntle reign, and strings the sínews of the indústrious swain (Gay).

Light. — *Light* was aboút to resúme *her* reign (Bulwer).

France. — The látter part of the fífteenth céntury prepáred a train of fúture evénts, that énded by raísing *France* to that state of pówer, which has éver since been the óbject of jeálousy to the óther Européan nátions. Befóre that périod, *she* had to strúggle for *her* véry exístence with the English (W. Scott).

248 In der englischen Sprache werden nicht bloß die leblosen Gegenstände und abstracten Begriffe meistens als geschlechtlos betrachtet, sondern dies geschieht auch gewöhnlich bei Thieren und selbst bei Kindern, z. B.: As we were thus engáged, we saw a *stag* bound nímbly by, and by *its* pánting, *it* seémed prest by the húnters (Goldsmith). Mrs. Déborah could not forbeár gíving the *child* a heárty kiss, at the same time decláring hersélf wónderfully pléased with *its* beaúty and ínnocence (Fielding). She was always extrávagantly fond of this *boy*, and a most sénsible, sweéttempered créature *it* is (Ebend.).

249 Häufig werden indessen die Thiernamen mit bestimmtem Geschlechte gebraucht (männlich oder weiblich), z. B. von einem Pferde heißt es: The unrúly béast réared *himself* an end on *his* hind legs, and threw *his* lóvely búrthen from *his* back. — Tom kept the *horse* abóve half a year, and then rode *him* to a neíghbouring fair and sold *him*; von einem Hunde: Séntence of death was pronoúnced upón *him*: but one of the chámbermaids, interpósed saýing, she beliéved *he* was a sweet, prétty créature, if *he* was wáshed, and desíred her místress to save *him*.

250 Zuweilen liegt in der Benennung selbst schon der Unterschied des Geschlechts; meistens aber umfaßt der Name die ganze Gattung. In diesem Falle hängt es wohl oft von der jedesmaligen Ansicht des Schriftstellers ab, welchem Geschlechte er bei dessen Bezeichnung den Vorzug geben will; einigen Thiergattungen scheint jedoch der Gebrauch das eine oder das andere Geschlecht ausschließlich zuerkannt zu haben.

251 Das männliche Geschlecht findet man folgenden Thieren beigelegt: ape, ásker, ass, baboón, básilisk, bear, beétle, béaver, bíttern, blíndworm, búllfinch, búllhead, calf, carp, caýman, chaméleon, chícken, crócodile, cúckoo, deer, dog, dórmouse, drágon, drone, eel, élephant, fly, goat, góld-finch, grey-mouse, héron, horse, jay,

ínsect, kings-físher, kite, lamb, línnet, líon, mártlet, moschéto, newt, óstrich, ótter, oýster, párrot, pélican, pearch, pike, pórpoise, rat, ráttle-snake, réd-breast, róbin, rook, sálmon, sérpent, shark, sheep, shéll-fish, snail, snake, spíder, squírrel, stárling, swállow, tíger-cat, tórtoise, trout, vúlture, wasp, whale, wolf.

252 Als weiblich werden folgende betrachtet: cat, chámois, fálcon, fiéld-fare, gérfalcon, goose, hind, mouse, jérfalcon, pártridge, phílomel, phœnix, puss, rook, seá-gull, sphinx, stork, thrush, túrtle, wild-duck.

253 Als männlich und auch als weiblich werden aufgeführt: ant, bee, bird, bútterfly, dove, éagle, fowl, fox, hare, hawk, horse, lark, mule, níghtingale, owl, ráven, swan, worm.

254 Zur Erläuterung mögen noch folgende Beispiele dienen.

Bird (männlich). And God creáted the great wháles, and each soul líving, — and évery *bird* of wing áfter *his* kind (Milton).

Bird (weiblich). As a *bird* that wándereth from *her* nest, so is a man that wándereth from his place (Sprichw. Salom.).

Swan (männlich). Thus on Meánder's flów'ry márgin, lies, th' expíring *swan*, and as *he* sings, *he* dies (Pope).

Swan (weiblich). The *swan* with árched neck betweén *her* white wings mántling proúdly, rows *her* state with oáry feet (Milton).

Goat. — María said, her *goat* had stólen his hándkerchief, and she had beat *him* for it (Sterne).

Rat. — The hórrible *rats* had the bóldness to attáck me on both sides; and *one of them* held *his* fórefeet at my collar: but I had the good fórtune to rip up *his* bélly befóre *he* could do me ány míschief (Swift).

Hare. — The gámekeeper, as he pássed through a field, espiéd a *hare* sítting in *her* form (Fielding).

Trout. The caútious *trout* véntured out of *his* dark hole (W. Irving).

Hind. Ask the *hind*, when the fangs of the deer-hound are strétched to gripe *her*, if *she* is strong enoúgh to spring the chasm (W. Scott).

255 Bei einigen Substantiven hat auch die englische Sprache für jedes der beiden Geschlechter ein besonderes Wort:

báchelor, Junggesell;	maid, Jungfrau;
boar, Eber;	sow, Sau;
boy, Knabe;	girl, Mädchen;
brídegroom, Bräutigam;	bride, Braut;
bróther, Bruder;	sister, Schwester;

buck, Rehbock;	doe, Reh;
bull, Stier,	cow, Kuh;
búllock oder steer, ein junger Bulle oder Ochse;	heifer, eine junge Kuh;
chamberlain, Kämmerer;	chambermaid, Kammerfrau;
cock, Hahn;	hen, Henne;
colt, ein Hengstfüllen;	filley, Stutenfüllen;
dog, Hund;	bitch, Hündin;
drake, Enterich;	duck, Ente;
drone, Hummel, Drohne;	bee, Biene;
earl, Graf;	coúntess, Gräfin;
fáther, Vater;	móther, Mutter;
friar, Mönch (monk);	nun, Nonne;
gáffer oder gódfather, Gevatter;	gámmar oder gódmother, Gevatterin;
gánder, Gänserich;	goose, Gans;
grándfather, Großvater;	grándmother, gránnam, Großmutter;
hart, Hirsch;	roe, Reh, Hirschkuh;
húsband, Ehemann;	wife, Ehefrau;
king, König;	queen, Königin;
lad, Bursche;	lass, Mädchen;
Lord, Herr, Edelmann;	Lády, Edelfrau;
man, Mann;	wóman, Frau, Weib;
máster, Herr, Gebieter;	dame, Frau, Hausfrau;
mílter, Milchner;	spáwner, Rogner;
néphew, Neffe;	níece, Nichte;
papa, Vater;	mama, Mutter;
ram, Widder;	ewe, Schaaf;
ruff, Kampfhahn;	reeve, Streithuhn, Streitschnepfe;
Sir, Herr;	Mádam, Madam;
slóven, eine schmutzige Mannsperson;	slut, ein schmutziges Frauenzimmer;
son, Sohn;	daúghter, Tochter;
stag, Hirsch;	hind, Hindin, Hirschkuh;
stállion, Hengst;	mare, Stute;
súltan, der Groß-Sultan;	sultána, die Sultanin;
uncle, Oheim;	aunt, Tante;
wídower, Wittwer;	wídow, Wittwe;
wízard, Zauberer;	witch, Hexe;

Ist für die Unterscheidung der beiden Geschlechter kein besonderes 256
Wort vorhanden, so bedient man sich dazu besonderer, jenen Unterschied

andeutender Hilfswörter, die man dem Gattungsnamen meistens vorsetzt, in einigen wenigen Fällen aber auch nachfolgen läßt.

257 Diese Wörter sind bei Menschen man und maid, bei einigen vierfüßigen Thieren dog und bitch, bei andern buck und doe, beim Federvieh cock und hen, bei Menschen und Thieren zugleich male und female, oder auch he und she; als:

man-sérvant oder / sérvant man oder / male-sérvant, } Bedienter;	maid-sérvant oder / sérvant maid oder / female-sérvant } Magd;
a male child, ein Knabe;	a female child, ein Mädchen;
dog-fox, Fuchs;	bitch-fox, Füchsinn;
buck-rábbit, ein männliches Kaninchen;	doe-rábbit, ein weibliches Kaninchen;
cock-spárrow, das Männchen von einem Sperling;	hen-spárrow, das Weibchen von einem Sperling;
Túrkey cock, ein Kalekutischer Hahn;	Túrkey hen, eine Kalekutische Henne;
péacock, Pfau;	peáhen, das Weibchen von einem Pfau;
boar pig, ein männliches Ferkel;	sow pig, ein weibliches Ferkel;
male-cat, / he-cat, oder / Tom-cat, } Kater;	female-cat, / she cat, oder / a maiden cat, } Katze;

dem zufolge man auch z. B. bei der Montague she-friend und she-slave, und bei Bulwer she-devils findet.

258 Diese Bildungen gelten indessen mit Recht für unschön; man sucht sie so viel als möglich zu vermeiden und gebraucht sie nur im Nothfalle. Läßt sich das Geschlecht auf irgend eine andere Weise andeuten, so gebraucht man diese Hilfswörter nicht; z. B. My friend Harriet is very poorly (leidend).

Anmerkung. Bei dem Esel bezeichnet man auch das männliche Geschlecht vermittelst des Verkleinerungswortes Jack von John, und sagt Jack-ass. Uebrigens scheint es bei den vierfüßigen Thieren im Allgemeinen das beste, das Geschlecht derselben, wenn die Umstände dessen Bezeichnung nothwendig machen, durch he und she zu bestimmen.

259 Die englische Sprache bedient sich auch noch der Ableitungssilbe ess, um von männlichen Namen, doch zuweilen nicht ohne mancherlei Veränderungen derselben, Wörter zur Bezeichnung des weiblichen Geschlechtes zu bilden. Folgendes ist ein möglichst vollständiges Verzeichniß derselben:

A'bbot, Abt;	A'bbess.
A'ctor, Schauspieler;	A'ctress.
Adúlterer, Ehebrecher;	Adúltress.
A'dvocate, Sachwalter;	A'dvocatess.
Ambássador, Gesandter;	Ambássadress.

A'rbiter, ein Schiedsrichter;	A'rbitress.
A'rcher, Bogenschütze;	A'rcheress.
Aúditor, Zuhörer;	Aúditress.
Aúthor, Schriftsteller;	Aúthoress.
Avénger, Rächer;	Avéngeress.
Báron, Baron;	Bároness.
Benefáctor, Wohlthäter;	Benefáctress.
Cánon, Stiftsherr;	Cánoness.
Cáterer, Hausverwalter;	Cáteress.
Chámpion, Kämpfer;	Chámpioness.
Chánter, Sänger;	Chántress.
Coheír, Miterbe;	Coheíress.
Cómforter, Tröster;	Cómfortress.
Commánder, Befehlshaber;	Commándress.
Compétitor, Mitbewerber;	Compétitress.
Condúctor, Führer;	Condúctress.
Cónqueror, Sieger;	Cónqueress.
Count, Graf;	Coúntess.
Creátor, Urheber;	Creátress.
Czar, der Czar;	Czáress (auch Czarína).
Daúphin, Kronprinz;	Daúphiness.
Déacon, Dechant;	Déaconess.
Detráctor, Verleumder;	Detráctress.
Dévil, Teufel;	Déviless.
Diréctor, Director;	Diréctress.
Divíner, Wahrsager;	Divíneress.
Dóctor, Doctor;	Dóctoress oder Dóctress.
Duke, Herzog;	Dútchess.
Eléctor, Churfürst;	Eléctress.
Émperor, Kaiser;	Émpress.
Emulátor, Nebenbuhler;	Emulátress.
Enchántor, Zauberer;	Enchántress.
Exáctor, Erpresser;	Exáctress.
Executór, Vollstrecker;	Executress.
Fármer, Pächter, Landbauer;	Fármeress.
Faútor, Gönner;	Faútress.
Fórnicator, Unzüchtiger;	Fórnicatress.
Foúnder, Stifter;	Foúndress.
Gíant, Riese;	Gíantess.
God, Gott;	Góddess.
Góvernor, Aufseher, Befehlshaber;	Góverness.
Guárdian, Aufseher;	Guárdianess.
Guíder, Führer;	Guíderess †.

Hárper, Harfenist;	Hárpress.
Héathen, Heide;	Héatheness.
Hebrew, Hebräer;	Hébrewess.
Heir, Erbe;	Heíress.
Hérmit, Einsiedler;	Hérmitess.
Héro, Held;	Héroess †.
Host, Wirth;	Hóstess.
Húckster, Höker;	Húckstress.
Húnter, Jäger;	Húntress.
Jew, Jude;	Jéwess.
Inhábiter, Einwohner;	Inhábitress.
Inhéritor, Erbe;	Inhéritress.
Instrúctor, Lehrer;	Instrúctress.
Intérpreter, ein Ausleger;	Intérpretress.
Invéntor, Erfinder;	Invéntress.
Législator, Gesetzgeber;	Législatress.
Mánager, Haushälter;	Mánageress.
Márquis, Marquis;	Márchioness.
Máster, Herr;	Místress.
Maýor, Bürgermeister;	Maýoress.
Mediátor, Vermittler;	Mediátress.
Mínister, Diener;	Mínistress.
Mónitor, Ermahner;	Mónitress.
Múrderer, Mörder;	Múrderess.
Négro, Neger;	Négress.
Nomenclátor, Namenkenner;	Nomenclátress.
O'rator, Redner;	O'ratress.
Pátron, Gönner;	Pátroness.
Pédler, Hausirer;	Pédleress.
Peer, Pair;	Peéress.
Póet, Dichter;	Póetess.
Priest, Priester;	Priéstess.
Prince, Fürst;	Príncess.
Príor, Prior;	Príoress.
Procúrer, Besorger;	Procúress.
Próphet, Prophet;	Próphetess.
Propríetor, Eigenthümer;	Propríetress.
Protéctor, Beschützer;	Protéctress.
Réctor, Regent;	Réctress.
Saint, der Heilige;	Saíntess.
Sémster, der Näher, Schneider;	Sémstress.
Shépherd, Schäfer;	Shépherdess.
Sollícitor, Bittender;	Sollícitress.

Sóngster, Sänger;	Sóngstress.
Sórcerer, Zauberer;	Sórceress.
Spectátor, Zuschauer;	Spectátress.
Suítor, Freier, Bittender;	Suítress.
Súltan, Sultan;	Súltaness (auch Sultána).
Traítor, Verräther;	Traítress.
Treásurer, Schatzmeister;	Treásuress.
Tútor, Hofmeister;	Tútoress, oder besser Tútress.
Týrant, Tyrann;	Týranness.
Víctor, Sieger;	Víctress, oder auch Víctoress und Víctrice †.
Víscount, Burggraf, Vicomte;	Víscountess.
Vótary, Anbeter;	Vótress.
Wárrior, Krieger;	Wárrioress †.

Hierzu kommen noch folgende Benennungen von Thieren:

Gríffin, Greif;	Gríffiness.
Leópard, Leopard;	Leópardess.
Líon, Löwe;	Líoness.
Tíger, Tiger;	Tígress.

Anmerkungen. 1. Die Formen huntress, hostess und shepherdess sind am auffallendsten, da wir hier allein die klassische Endung ess bei einem germanischen Worte gebraucht finden. Die deutsche Endung in findet sich nur noch in Carlin (von Carl), ein altes Weib, Vixen, fem. von fox, die Füchsin, bruin, die Bärin. Die Endung auf str z. B. songster, war ursprünglich (im Angelsächsischen) Affixum für das Fem., als sangere, der Sänger, sangëstre, die Sängerin. Man sieht hieraus, daß das Wort songstress eine doppelte Femininal-Endung hat: die deutsche str- und die klassische ess.

2. Aúthoress und póetess werden zwar, so wie die mit mit einem Kreuz bezeichneten für veraltet erklärt; allein es giebt Fälle, wo sie unentbehrlich sind. Ueberhaupt werden die weiblichen Wörter der Art wie aúthoress und póetess nur dann gebraucht, wenn das Geschlecht eines Individuums durchaus angedeutet werden muß; ist von der Beschäftigung überhaupt nur die Rede, so wird von den männlichen Wörtern Gebrauch gemacht, die eine allgemeine Bedeutung haben. So heißt es im Monthly Review in einer Anzeige der Gedichte der Mrs. Grant in Beziehung auf diese Dichterin zwar sehr richtig: „such is the *póet's* requést;" wollte man aber sagen: „as a poet she ought not to choose for her theme the stóry of Abelard," so würde dieses falsch sein, indem davon der Sinn wäre, daß kein Dichter die Geschichte Abelards zum Stoff eines Gedichtes wählen dürfte. Hier muß es also heißen: as a *póetess* etc. Um anzuzeigen, daß auch Frauenzimmer an einem Werke arbeiten, heißt es im Polítical Régister: „I hear that some *aúthoresses* are engáged in this work."

In einigen Fällen hat man die lateinische Endsilbe ix zur Bezeich- 260
nung des weiblichen Geschlechtes zu Hülfe genommen. Hierhin gehören:

adjútor, Gehülfe;	adjútrix.
administrátor, Verwalter;	administrátrix.
arbitrátor, Schiedsrichter;	arbitrátrix.
coadjútor, der Gehülfe;	coadjútrix.

conservátor, der Erhalter; conservátrix.
protéctor, Beschützer; protéctrix.
testátor, Erblasser; testátrix.

Es ist dieses sogar bei einigen Wörtern geschehen, von denen auch vermittelst der Ableitungssilbe ess gebildete Namen zur Bezeichnung des weiblichen Geschlechtes vorhanden sind, als:

diréctor, Director; diréctrix.
execútor, Vollzieher; execútrix.
législator, Gesetzgeber; législatrix (nach Lloyd).
mediátor, Vermittler; mediátrix.
órator, Redner; óratrix.
réctor, Regent; réctrix.
spectátor, Zuschauer; spectátrix.
tútor, Hofmeister; tútrix.

Anmerkung. 1. Bei Bulwer findet sich auch formátrix; aber formátor kömmt nirgends vor.

2. Von héro, Held, ist für das weibliche Geschlecht héroine abgeleitet, so wie von Lándgrave, nach Murray, Lándgravine; und aus wídower, Wittwer, wird widow.

Ist kein besonderes Wort zur Andeutung des weiblichen Geschlechtes gebildet worden, so wird das nämliche Wort, so sehr dieses auch bei denen, die auf er ausgehen, dem Gefühle widerstrebt, für beide Geschlechter gebraucht, und man sagt ohne weitere Veränderung: he is a good dáncer und she is a good dáncer; he, oder she is a philósopher, a weáver, a bótanist.

Anmerkung. Diesem zufolge heißt es im Tom Jones: If éver there was an *ángel* upon earth, *she* was now abóve stairs.

Von der Zahlwandlung.

261 Ein Substantiv wird entweder als einzeln gedacht und dargestellt in der Einzahl (Síngular númber), oder man faßt zwei oder mehrere zu derselben Gattung gehörige Gegenstände zusammen in der Mehrzahl (Plúral númber). Eine dritte Form, der Dual, welcher sich noch im Angelsächsischen und Althochdeutschen vorfindet, ist im Englischen verloren gegangen.

262 Im Englischen wird die Form eines Substantivs, welche zur Bezeichnung der Mehrzahl dient, vom Singular im Allgemeinen durch die Hinzufügung eines s gebildet, als: fáther, Vater, fáthers, Väter; month, Monat, months, Monate.

Anmerkung. Im Angelsächsischen geschah dies nur bei dem starken Maskulinum der I und II Decl. Man sagte ende, das Ende, Plur. endas. Genit. Sing. endes. Im Englischen ward der Vocal der letzten Silbe fortgelassen, und

so klang denn der Genit. Sing. mit dem Plural gleich, was ursprünglich gar nicht der Fall war.

Anmerkung. Das Wort pea, Erbse, hat das Eigene, daß es in Verbindung mit Zahlen im Plural zwar auch nur ein s annimmt, als: They are as like as *two peas*, dagegen aber die Endung se erhält, wenn es eine unbestimmte Menge bezeichnet. Dieses pease nehmen jedoch Andere für einen Singular mit collectiver Bedeutung. Man merke, daß pease Erbsen in größerer Masse und peas einzelne Erbsen bedeutet.

Endigt sich aber der Singular auf ch, sh, ss oder x, so wird demselben zur Bildung des Plurals es angehängt, weil sich nach jenen Zischlauten das bloße s nicht würde aussprechen lassen, als: church, Kirche, chúrches, Kirchen; brush, Bürste, brúshes, Bürsten; wítness, Zeuge, wítnesess, Zeugen; fox, Fuchs, fóxes, Füchse. 263

Anmerkungen. 1. Doch muß das ch, wenn diese Regel dabei Anwendung finden soll, wie sch oder tsch ausgesprochen werden; lautet es wie k, so erhält das Substantiv im Plural nur ein s, als: mónarch, ein Monarch, mónarchs.

2. Auf eine fehlerhafte Art hat man von prémiss unter Weglassung des einen s den Plural prémises gebildet.

3. Auch von álkali wird der Plural durch die Hinzufügung von es gebildet, und es heißt derselbe álkalies.

Auch die Substantive auf o nehmen im Plural es an, in welchen vor demselben ein Consonant hergeht, so wie dieses gleichfalls noch cloth thut, als; héro, Held, héroes; écho, Wiederhall, échoes; magnífico, ein venetianischer Edler, magníficoes; négro, Neger, négroes; búffalo, Büffel, búffaloes; cloth, Tuch, clóthes (welches wie cloze ausgesprochen wird), Kleider. Zu den Substantiven auf o hingegen, welche vor demselben einen Vocal haben, wird ein bloßes s gesetzt, als: fólio, Blatt, fólios; núncio, Bote, núncios; punctílio, Genauigkeit in unbedeutenden Kleinigkeiten, punctílios; seráglio, ein Serail, seráglios. Man findet jedoch auch dóminos und volcános, cántos, céntos, gróttos, júntos, pórticos, duodécimos, octávos, quártos, sólos, móttos, meméntos, zéros. 264

Anmerkungen. 1. Vorstehende Regel findet indessen nicht allgemeine Beachtung. — Viele der Wörter auf o wurden (gleich den einsilbigen toe, die Zehe, foe der Feind) ursprünglich mit e im Singular geschrieben; man mochte das e aber auch wohl hinzusetzen, um die Länge des Vocals anzudeuten. Virtuoso hat in der Mehrzahl virtuosi und virtuosos.

2. Clóthes ist nach Walker nicht der Plural von cloth, welches in der Mehrheit bloß cloths heißen soll, sondern unmittelbar von to clothe gebildet.

Endigt sich ein Wort im Singular mit einem stummen e, so bleibt dieses auch vor dem s der Mehrzahl stumm; geht aber vor demselben ein s oder ein feines Zischlautes wegen mit dem s verwandter Consonant, wie z. B. ein g oder c her, so wird es gehört, als; horse, Pferd, hórses; face, Gesicht, fáces; sledge, Schlitten, slédges; cage, Käfig, cáges. 265

Diejenigen Substantive, welche sich auf f oder fe endigen, verwan-

deln diese Endung bei der Bildung des Plurals in ves, als: leaf, Blatt, léaves; wife, Frau, wíves; wolf, Wolf, wólves.

Ausnahme. 1. Ohne weitere Veränderung nehmen, der Hauptregel gemäß, im Plural bloß s an die Wörter auf ief, als: chief, Anführer, fief, Lehen, grief, Kummer, hándkerchief, Tuch, míschief, Unheil, relief, Hülfe, so wie die, welche sich auf oof, ff und rf endigen, als: hoof, Huf, dwarf, Zwerg, muff, Muff, turf, Rasen. Nur thief, Dieb, hat im Plural thiéves, und staff, Stab, stáves.

2. Noch wird die Mehrheit bloß durch die Hinzufügung eines s zum Singular gebildet von coif, Haube, gulf, Schlund, und strife, Streit.

Anmerkung. Von elf, ein Kobold, findet man élves und elfs, und von shelf, das Simms, nicht bloß shélves, sondern auch, obgleich seltener, shelfs.

266 Geht ein Substantiv im Singular auf y aus, so wird dieses nach einem Consonanten vor dem angehängten s des Plurals mit Beibehaltung der Aussprache in ie verwandelt, als: bódy, Körper, bódies; fly, Fliege, flies.

In den Endungen ay, ey und oy bleibt das y unverändert, als: day, Tag, days; key, Schlüssel, keys; álley, eine Allee, álleys; boy, Knabe, boys. Doch findet man von einigen mehrsilbigen Substantiven die Endung des Singulars ey im Plural in ie verwandelt, was entschieden fehlerhaft ist, als; attórney, Sachwalter, attórnies; mónkey, Affe, mónkies; válley, Thal, vállies; púlley, Flaschenzug, púllies. Joúrney, Reise, schreiben Einige im Plural joúrnies, Andere, wie W. Irving, joúrneys. —

Anmerkung. Bei zusammengesetzten Substantiven wird der Plural an dem Worte bezeichnet, durch welches der Hauptbegriff angedeutet wird, den näher zu bestimmen, der Zweck des hinzugefügten Wortes ist; daher erhält, nach Perry, wenn der letzte Bestandtheil ein Adjectiv ist, stets der erstere das Zeichen des Plurals. Von attórney-géneral, knight-érrant, son-in-law, hándful, moúthful, spoónful ist der Plural demnach; attórneys-géneral, knights-érrant, sons-in-law, hándsful, moúthsful, spoónsful; und von moúsetrap, hórserace, wildgoóse dagegen moúsetraps, hórseraces, wildgeése. —

267 Von einigen Substantiven ist der Plural auf eine scheinbar sehr unregelmäßige Art gebildet; es sind aber zum Theil aus dem Angelsächsischen nur die alten Formen beibehalten worden. Hierhin gehören:

1. Wörter, welche den Plural auf en bilden (Schwach. Angelsächsisch, Deutsch.)

ox, Ochse, óxen;
hósen neben hose, Hose;
chick, Küchlein, chícken (wofür jedoch jetzt im Singular chícken, im Plural chíckens gebräuchlich ist).

Anmerkung. In den Mundarten finden sich noch viele andere Bildungen der Art, z. B., een, eyen und eyne für eyes, ashen statt ashes, shoon statt shoes. Bei Wiclif findet sich die Form lambren als Plural von lamb. — Fiedler hält chicken für eine abgeleitete Form.

2. Wörter, welche den Plural durch Umlaut bilden:
tooth, Zahn, teeth; (Angelsächsisch tôđ, têđ).
foot, Fuß, feet;
goose, Gans, geese;
louse, Laus, lice; (das ce ist offenbar aus s hervorgegangen) [Angelsächsisch lŷs].
mouse, Maus, mice (Angelsächsisch mŷs.);
man, Mann, men;
wóman (zusammengesetzt und gebildet aus vîfman) Weib, wómen.
cow, Kuh, kine (welches zwar auch veraltet und durch cows verdrängt ist, jedoch von Dichtern noch gebraucht wird);

3. Wörter, welche eine gehäufte Pluralform haben, sowohl die schwache (en) als auch die starke (Umlaut):
chīld, Kind, chīldren. (Die Silbe er war eine alte Pluralendung, also child-er-en.)
bróther, Bruder, bréthren (im figürlichen Sinne; wenn von leiblichen Brüdern die Rede ist, so heißt der Plural bróthers).
cow, Kuh, kine.

Als unregelmäßig muß endlich noch angeführt werden: die, Würfel, dice; pénny, Pfennig, pence (contrahirt aus pennies) wenn von dem Werthe die Rede ist; gilt es die Münze selbst, so ist der Plural pennies.

Anmerkungen. 1. Von sow, Sau, war ehemals der Plural swine; allein jetzt sagt man dafür sows, und swine braucht man unverändert im Singular und Plural für Schweine überhaupt.

2. Kine findet man in Thomson's Sommer, V. 1233: 'Tis beaúty all and gráteful song aroúnd, join'd to the low of *kine*, and númerous bleat of flocks thicknībbling thró' the clóver'd vale — so auch in Bloomfields Frühling: And lówing *kine* that grázed besíde the stream — ja selbst W. Scott macht noch Gebrauch davon. — Das veraltete hósen kommt in der Bibel vor, Dan. 10, 21, wo es heißt: These men were bound in their coats, their *hósen* and their hats. —

3. So wie man im Plural men hat, so schreibt man auch in der Mehrzahl A'ldermen, E'nglish-men, Frénch-men (von A'lderman, E'nglish-man, Frénchman), aber von Mússulman, O'ttoman, Nórman u. s. w. nicht Mússulmen, O'ttomen, Nórmen, sondern Mússulmans, O'ttomans, Nórmans, so wie Gérmans, weil jenes englische Zusammensetzungen mit dem Substantiv man sind, dieses aber nicht, und hier die Silbe man einen untrennbaren Bestandtheil des Wortes ausmacht.

Einige wenige Wörter sind im Singular und Plural gleichlautend, 268
nämlich swine, sheep, deer und peóple, wie aus folgenden Stellen erhellt. — The nátives álso sómetimes kill wild *swine* (Hervey). — Alóng the fórest-glade the wild *deer trip*, and óften túrning *gaze* at eárly passengers (Thomson). — It is neédless to attémpt

describing the particular cháracters of young *peóple* that had seen but véry líttle of the world (Goldsmith).

Anmerkungen. 1. Von sheep findet man den regelmäßig gebildeten Plural noch bei Shakspeare in Much adó aboút nóthing, wo es heißt: Is it not strange, that *sheeps*' guts should hale souls out of men's bodies? — Peóples, in der Bedeutung von nátions, liest man noch in der Bibel: dem zufolge heißt es auch bei L. Byron (im Don Juan): mind, good peóple! what I say — (or ráther *péoples*) — go on withoút pause.

2. Young ist von den Grammatikern für ein collectivisches Substantiv erklärt worden, welches stets die Mehrheit bezeichne, ohne das Zeichen des Plurals anzunehmen, als: Th' appoínted time with píous toil fulfíll'd, the *cállow young* their brittle bóndage *break* (Thomson). — They bear the most delícious mórsel to *their young* (Ebend.).

3. Auch búsiness wird hierher gezogen, welches aber gleichfalls wol als ein collectivisches Substantiv zu betrachten ist, selbst nach Walkers Erklärung dieses Wortes durch multiplícity of affaírs. Den Plural findet man bei Shakspeare (im König Johann) in der Stelle: A thoúsand búsinesses are brief in hand.

4. Folk, sagt Walker, ist zwar ursprünglich ein Plural (oder wohl richtiger ein Collectivum); da aber die englische Sprache so wenig an einen Plural ohne s gewöhnt ist, so kann folks für die beste Schreibweise gelten, so wie es die einzige gebräuchliche Aussprache ist.

269 Für die Bildung des Plurals von den aus fremden Sprachen aufgenommenen und noch nicht eingebürgerten Wörtern hat man im Englischen keine festen Regeln. Mehrere englische Schriftsteller haben bei ihnen die Mehrzahl durch Hinzufügung eines 's bezeichnen wollen, welches aber wegen der daraus leicht entspringenden Verwechselung derselben mit dem angelsächsischen Genitiv keinen Eingang gefunden hat.

270 Von einigen aus fremden Sprachen entlehnten Wörtern hat man auch den Plural, so wie er in der Ursprache ist, unverändert aufgenommen. Dahin gehören:

addéndum, Zusatz;	addénda.
ápex, Gipfel, Spitze;	ápices.
arcánum, Geheimniß;	arcána.
autómaton, eine sich selbst bewegende Maschine;	autómata.
bandit oder bandítto, Bandit;	bandítti.
chérub, Cherub;	chérubim.
coadjútrix, Gehülfinn;	coadjútrices (Bulwer).
dátum, das Datum;	dáta.
efflúvium, Ausfluß;	efflúvia.
errátum, Druckfehler;	erráta.
fúngus, Schwamm;	fúngi.
génus, Geschlecht;	génera.
íncubus, Kobolt, Geist;	íncubi.
lámina, Blech;	láminae.
mágus, Magier;	mági.
Monsieúr, Herr;	Méssieurs.

Náiad, die Najade;	Náiades.
Néreid, die Nereide;	Néreides.
mýops, der Kurzsichtige;	mýopes.
phenómenon, Erscheinung;	phenómena.
rádius, der Radius;	rádii.
regále, ein Vorrecht der Landesobrigkeit;	regália.
séraph, Seraph;	séraphim.
stámen, Staubfaden;	stámina.
strátum, Lage, Schicht;	stráta.
triúmvir, Triumvir;	triúmviri.
vórtex, Wirbel;	vórtices.

Anmerkung. Auch von desiderátum findet man den Plural desideráta gebraucht; Walker indeß zieht demselben die Form desiderátums vor, weil jenes Wort völlig eingebürgert sei. Ebenso für lámina giebt er dem Plural láminas den Vorzug; und mit Recht tadelt er es, Chérubims statt Chérubim zu schreiben, wie es, durch die Bibel verleitet, mehrere thun. — In neueren Zeiten ist von Chérub und Séraph auch der regelmäßige Plural Chérubs und Séraphs gebildet worden.

Von andern dem Auslande entborgten Wörtern ist der ausländische 271
Plural zugleich mit dem englischgebildeten in Gebrauch, als:

appéndix, Anhang, appéndixes und appéndices;
calx, Kalk (besonders in der Chemie), cálces und cálxes;
critérium oder critérion, Erkennungszeichen, critériums u. critéria;
encómium, Lobrede, Lobschrift, encómiums oder encómia;
fócus, Brennpunkt, fócuses und fóci;
génius, Schutzgeist (ein Mann von Talent), génii (géniuses);
índex, Register, índexes und índices;
médium, Zwischenmittel, médiums und média;

índexes und índices sind indeß, eben so wie géniuses und génii, in der Bedeutung unterschieden; denn índexes sind Bücherregister, índices aber Zeichen, z. B. algebraische Größen; génii, Schutzgeister und géniuses, talentvolle Männer.

Anmerkungen. 1. Noch sind von memorándum, eine Note, im Plural die beiden Formen memorándums und memoránda, so wie von dógma, der Lehrsatz, dógmas und dógmata im Gebrauch, und die ersteren auch von Murray aufgeführt worden; nach Walker jedoch werden hier die ausländischen Formen pedantisch.

2. Nach Webster fängt man überhaupt an, bei ausländischen Wörtern der regelmäßigen Form des Plurals den Vorzug zu geben, und er bringt aus bewährten Schriftstellern Stellen bei, wo man folgende Pluralformen findet: fúcuses, fétuses, denáriuses, cályxes, caúdexes u. s. w.

3. Von animálcule wird der Plural regelmäßig durch Hinzufügung des s gebildet. Statt dessen machen Einige von dem lateinischen animalcula (von animalculum) Gebrauch; und da dieses von andern für den Singular gehalten wurde, so entstand die Pluralform animálculae.

4. Von beau, Stutzer, wird der Plural beaux und beaus, so wie von

mánteau, Mantel, mánteaux und manteaus geschrieben. Nach Walker ist beaus vorzuziehen; und so möchte dieses auch wol in Hinsicht auf mánteaus der Fall sein.

272 In griechischen und lateinischen Wörtern auf is wird diese Endung zur Bezeichnung der Mehrheit in es verwandelt, als: hypóthesis, Voraussetzung, hypótheses; axis, Achse, áxes; basis, Grundlage, báses; metamórphosis, Verwandlung, metamórphoses u. a. m.

Anmerkung. Símile, Gleichniß, findet man im Plural símiles und símilies geschrieben. Hiátus, apparátus, séries und spécies werden, wie im Lateinischen, im Singular und Plural unverändert gebraucht.

273 Einige Substantive sind im Plural nicht gebräuchlich, während andere nur in der Mehrzahl üblich sind. Es lassen sich jedoch nur für den ersten Punkt allgemeine, in der Natur der durch die Substantive ausgedrückten Begriffe begründete Regeln auffinden, von denen indeß die englische Sprache auch oft abweicht; der letzte hängt meistens von dem Gebrauch und der einmal eingeführten Gewohnheit ab.

Das Wort, welches einen Gegenstand bezeichnet, der nur einfach da ist, oder einen Begriff ausdrückt, der seiner Natur nach nicht vervielfältigt werden kann, ist keines Plurals fähig. Es lassen ihn nur diejenigen Wörter zu, welche Dinge bezeichnen, die in ihrer Art mehrfach sind, oder Begriffe ausdrücken, die sich vervielfältigen lassen.

274 Die Eigennamen oder Próper Nouns, welche einzelne und also nur einmal vorhandene Dinge bezeichnen, lassen den Plural zu:

1. wenn sie mehreren Einzelwesen eigen sind, als: the two Miss *Flámboroughs.* The *Whártons* thought it prúdent to discontínue the súbject (Cooper).

2. wenn sie nur der Ausdruck für gewisse Eigenschaften eines Einzelwesens sind und man sie auf andere überträgt, an denen sich dieselben gleichfalls befinden (also gleichsam Appéllative nouns werden), als: the Cíceros of our age, d. i. die großen Redner unseres Zeitalters.

Anmerkung. Aus obigem Beispiele (the two Miss Flámboroughs) erhellt schon, daß, wenn von mehreren Personen, die den nämlichen Namen und einerlei Titel führen, mit Beibringung des letztern zugleich geredet wird, nur der eigenthümliche Name das Zeichen der Mehrheit erhält. So auch: the three Dóctor Jénkinsons. — Zwar hört man wol sagen: Messrs. Thomson; aber nie: the two Messrs. Thomson, sondern immer the two Mr. Thomsons. — Geht aber vor dem Namen ein Verwandtschaftstitel her, so erhält dieser das Zeichen des Plurals, als: The *bróthers* Johnson. The *cousins* Wilberforce.

275 Die Appéllative námes oder Gattungswörter sind ihrer Bedeutung zufolge meistens im Plural gebräuchlich.

Sie hören auf, des Plurals fähig zu sein, wenn sie in einer uneigentlichen, und folglich in einer solchen Bedeutung gebraucht werden, welche keinen Plural zuläßt. So findet man heart für Muth, head für Verstand, horse für Reiterei, foot für Fußvolk, als: At the

head of twénty thoúsand *foot* (Mann zu Fuß) and five húndred *horse* (Mann zu Pferde) he márched to the defénce of Lycóphron (Gillies). The Virgínian troópers dealt out their fávours with no géntle hands on that part of the roýal *foot* who *were* thus left in a great meásure at their mércy (Cooper).

Die Gattungswörter lassen auch dann keinen Plural zu, wenn sie das Wesen oder den Begriff der Gattung abgesondert von aller Individualität darstellen (welchen Gebrauch des Singulars die Dichter nicht selten benutzen, um dem Ausdrucke einen höheren Schwung zu geben), als: We took *horse* immédiately, and alíghted next mórning at Deal (Smollet). At the mouths of the rívers are plénty of fine *sálmon, trout*, and a fish cálled a súcker (Hervey). He went, and présently retúrning prodúced a great quántity of *hair* (Burney). Down at once precípitant descénds a míngled mass of roáring winds, and *flame*, and rúshing floods (Thomson). And snatch'd óver *hill* and *dale* and *wood* and *lawn*, and vérdant *field* and dárkening *heath* betweén, and víllages embósomed soft in trees, your eye excúrsive roams (Ebend.). This faírer nymph than éver blest Arcádian *stream* (Ebend.). 276

Anmerkungen. 1. Hierher kann man den Ausdruck ziehen, they are a good ápple, das ist eine gute Art Aepfel. Dem zufolge heißt es nun auch: There is no want *of river fish*, es fehlt daselbst nicht an Flußfischen; there was a varíety *of fish* in that pond, in dem Teiche waren vielerlei Fische; we had two dishes *of fowl*, wir hatten zwei Gerichte Vögel; she presénted me with a plate *of fruit*, sie schenkte mir einen Teller voll Obst. Dagegen muß der Plural in folgenden Sätzen stehen: The *fowls* we had killed, were imm diateiy sent into the kítchen — They were quite astónished at *the fishes*, we had caught. — So heißt es auch: The very *fishes* felt the ínfluence of the soft vérnal témperature (W. Irving).

2. Auch *héathen*, wenn es collectivisch und von den heidnischen Völkern überhaupt gebraucht wird, bleibt unverändert; nur wenn es auf eine geringere Anzahl von Einzelwesen geht, wird der Plural daran bezeichnet, als: He imágined that the lívely imaginátions of the *héathen* were the suggéstions of the archénemy (Bulwer). The précepts and exámples of the áncient *héathens* (Addison).

Einige Gattungswörter sind, wenigstens in gewissen Bedeutungen, nur im Plural üblich, entweder allein, oder auch mit Hinzusetzung des Wortes pair, da sie dann vom Singular in der Bedeutung oft sehr abweichen, als: a cómpass, ein Compaß, a pair of cómpasses, ein Zirkel; cólour, Farbe, a pair of cólours, eine Fahne. 277

Anmerkung. Das Wort pair wird gewöhnlich den Benennungen solcher Dinge vorgesetzt, welche aus zwei gleichartigen Theilen bestehen, als: a pair of béllows, ein Blasebalg; a pair of breéches, eine Hose; a pair of scíssars, eine Scheere; a pair of shears, eine Gärtnerscheere; a pair of tongs, eine Zange. Sie können auch ohne den Zusatz von a pair of mit dem Artikel the oder einem Pronomen gebraucht werden; doch scheint derselbe durchaus erforderlich zu sein, wenn der Zusammenhang es nothwendig macht, den Artikel a davor zu setzen, ungeachtet Addison es gewagt hat, *a* táttered *cólours* zu sagen.

278 Die Colléctive Nouns oder **Sammelnamen** bezeichnen zwar eine Mehrheit, aber unter einem einzigen Begriffe vereinigt, den man sich vervielfältigt denken kann, daher sie auch meistens des Plurals fähig sind, als: fámily, Familie, fámilies; assémbly, Versammlung, assémblies; crowd, Haufe, crowds.

279 Zu den Sammelnamen werden auch die Namen der verschiedenen Maße, Zahlen und Gewichte gerechnet, von denen einige, als solche, wenn gleich von der Mehrheit die Rede ist, bloß im Singular stehen, indeß andere alsdann in den Plural gesetzt werden müssen und noch andere beider Zahlen, des Singulars sowohl als des Plurals, fähig sind. Dergleichen Namen sind brace, pair, dózen, score, yoke, pound, stone, fáthom, foot, head, groce oder gross, hógshead, ream, ein Rieß Papier, quire, ein Buch Papier, last, eine Last, piece, sail, tun, bushel, cannon, shot, week, year (mit some, wenn unbestimmt geredet wird), mile (welches jedoch, wie week und einige andere, im obigen Falle wol nur im Plural zu gebrauchen sein möchte, ungeachtet Shakspeare sich auch den Gebrauch des Singulars verstattet hat), als: Ten thoúsand *fáthom* deep (Milton). Húndred *head* of A'ristotle's friends (Pope). His súbstance álso was séven thoúsand sheep, and five húndred *yoke* of óxen (Hiob 1, 3). We were persuáded to buy the two *groce* of green spéctacles betweén us (Goldsmith). He prómised him a bánknote of a húndred *pound* (Fielding). One thoúsand *pound* I have gíven to Mr. Thwáckum (Ebend.). They allówed him five húndred *pounds* a year while he remaíned at the univérsity (Ebend.). Gaunt Fámine néver shall approách the throne — though I'reland starve, great George weighs twénty *stone* (L. Byron). We suspéct them (the fóreigners) a líttle, when *some half a dózen* of them pay us a mídsummer vísit (Bulwer). Of our fleet, consísting of húndred and fífty *sail*, scarce twelve appéared (Smollet). Notwithstánding the ship had been líghtened by fífty *tun*, she did not float by a foot and a half (Cook's Reise). He was near six *feet*, well propórtioned, and stróngly límbed (Fielding). A pléntiful spring, gúshing out of a rock, cóvered with firs, fórmed a cónstant cascáde of aboút thírty *foot* (Ebend.). One húndred *cánnon* were lánded from the fleet (Burchell). Séveral *shot* béing fíred (Ebend.). Withín this three *mile* you may see it cóming (Shakspeare). I have, sir, a son by órder of law, some *year* élder than this (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Die Grenzlinie ist hier schwer zu ziehen. Twénty piece sagen Einige, Andere tadeln es. Head und sail möchten in obiger Bedeutung wol nie im Plural vorkommen. Eben dies gilt nach Einigen auch von hógshead, ream, quire und last. Dagegen wird in der gebildeten Sprache der Plural in dem erwähnten Falle immer bezeichnet an mínute, hour, day, week, month, inch, yard, léague, ounce, grain, dram und peck. Hándful, wofür

Einige, um die Mehrheit anzudeuten, hándsful oder handfuls haben sagen wollen, scheint, eben so wie moúthful, hier gleichfalls herzugehören, ungeachtet es bei Swift heißt: Each affórded me two or three *moúthfuls*.

2. Zu merken sind hier auch die Wörter ínfantry und cávalry, die, wenn sie gleich in der Bedeutung Infanteristen und Cavalleristen gebraucht werden, dennoch unverändert bleiben, als: The force of Hánnibal consísted of fifty thoúsand *ínfantry* and nine thoúsand *cávalry* (Gifford).

3. Ohne Zeichen des Plurals bleiben noch die Substantive, die in Verbindung mit einem Zahlworte dazu dienen, ein anderes Substantiv näher zu bestimmen und daher meistens die Stelle eines deutschen Adjectivs vertreten, als: a four-wheel chaise, ein vierrädriger Wagen, eine Chaise; an eíghty gun ship, ein Schiff mit achtzig Kanonen; the five-bell távern, das Wirthshaus zu den fünf Glocken. Diesem gemäß findet auch in den Ausdrücken a six pound weight, a thírty pound note, a three foot rule, a two-inch board und ähnlichen eigentlich nur der Singular Statt. Doch heißt es bei Hervey: The quántity of raw silk, prodúced in these próvinces, ánnually amoúnted to one million eight húndred thoúsand *pounds weight*.

4. Mit den eben aufgestellten Fällen darf man nicht folgende Wortfügungen verwechseln: Neíther the mérit of *ten years trável*, nor the ties of blood, of friéndship and of grátitude could enáble Lycúrgus to estáblish his plan of góvernment withoút the friéndly cooperátion of the Délphic óracle (Gillies). Jónes was at last prevaíled on to stay and refrésh himsélf with *a few hours rest* (Fielding). What Díomede or Thétis' greáter son, a thoúsand ships, nor *ten Years siege* had done, false tears, and fáwning words the cíty won (Dryden). Hier steht der angelsächsische Genitiv des Plurals, ohne jedoch durch sein gewöhnliches Zeichen angedeutet zu sein.

Ihrem Begriffe gemäß lassen sich Stoffnamen eigentlich nicht im 280
Plural gebrauchen; dasselbe gilt auch von den abstracten Substantiven im Allgemeinen. Sie gestatten jedoch den Plural, wenn sich verschiedene Arten oder Grade der durch sie bezeichneten Begriffe denken lassen; oder es wird auch der von ihnen gebildete Plural in zwar verwandter, aber doch veränderter Bedeutung gebraucht, als: wool, Wolle, wools, Arten der Wolle; food, Nahrung, foods, Arten derselben; hope, Hoffnung, hopes, Hoffnungen; life, Leben, líves, Lebensbeschreibungen; cópper, Kupfer, cóppers, Kupfergeräthe; silk, Seide, silks, seidene Zeuge; íron, Eisen, írons, Fesseln; sand, Sand, sands, Sandwüsten; oil, Oel, oils, Arten desselben.

Anmerkung. Diesem gemäß findet man: Some of the príncipal *foods*, úsed by the inhábitants, is cheese (Ulloa's Reisen, wo es jedoch nach Priestley besser heißen würde: some of the príncipal *kinds of food*.). Withoút the worm in Pérsian *silks* we shine (Waller). The díshes, plates and *cóppers*, béing well scoúred, and all dispósed in bright rows on the shélves, the eye was agreéably reliéved (Goldsmith). The *líves* of the Róman póets by L. Crusius.

Die englische Sprache geht jedoch im Gebrauch des Plurals viel 281
weiter, als es der Genius der deutschen Sprache verstattet, und man findet in gleicher Bedeutung mit dem Singular: líves, sands, rains, snows, dews, bloods, léaves, fears, heats, understándings, míseries, cénsures, cries, slúmbers, coúrses, apprehénsions, imaginátions, módesties, beháviours, sleeps, dúngeon glooms, tástes u. s. w., als: He púrchased évery book éxtant that treats

of the válue of *líves* (Fielding). It has been obsérved that all pérsons are doómed to be in love once in their *líves* (Ebend.). Of all the pássages which delíghted the inhábitants of Abdéra, nóthing óperated more upón their *imaginátions*, than the ténder strókes of náture which the póet had wórked up in the pathétic speech of Pérseus (Sterne). These charms call forth the lóvely Flóra from her chámber, perfúmed with peárly *dews* (Thomson). The gross *understándings* of the Helléṇes could not éasily comprehénd the utílity of such an ingénious invéntion (Gillies). Várious were the *cénsures* past upón it (Fielding). These embéllishments are desígned to refrésh the mind, whenéver those *slúmbers*, which in a long work are apt to inváde the réader as well as the wríter, shall begín to creep upón him (Ebend.). Straight the *sands* commóv'd aroúnd in gáthering éddies play (Thomson). Ere yet the feéble heart has lost its *fears* (Ebend.). The kind refrésher of the *súmmer heats* (Ebend.). This caúsed the maíden to becóme more resérved in the expréssion of her *tástes* (Cooper).

Anmerkungen. 1. Oft geht ein Wort bei veränderter Bedeutung aus einer Klasse in die andere über. Acquaíntance, Bekanntschaft, eigentlich ein Abstractum, findet man als Collectivum gebraucht in dem Satze: The *town acquaintance* of Mrs. Mirvan are all in the circle of high life (Burney); und als Gattungsname steht es im Folgenden: Confúsions on confúsion! who should énter the room but our two great *acquaintances* from town (Goldsmith), welches jedoch von Crombie getadelt und für eine schottische Spracheigenheit erklärt wird, ungeachtet Johnson selbst den Plural acquaíntances in dem nämlichen Sinne gebraucht hat.

2. Zuweilen gehen die Engländer überhaupt im Gebrauch der Plurale dieser Art zu weit, und mit Recht wird z. B. Hume getadelt, wenn er sich des Plurals ínsolences bedient, wo acts of ínsolence richtiger gewesen wäre.

Verzeichniß

der im Englischen, zum Theil in der beigefügten Bedeutung, nur im Plural gebräuchlichen Wörter.

282 A'batures, die Spur des Wildes, die Fährte; abílities, Anlagen und Fähigkeiten des Geistes; absórbents, kalkartige Arzneimittel, welche die Säuren an sich ziehen und verändern; abstérgents, abführende Arzneimittel; accommodátions, Bequemlichkeiten aller Art; acéphali, Leute, die kein Oberhaupt anerkennen; acéscents, zur Säure geneigte Dinge; acídulae, Sauerbrunnen; acoústics, die Lehre von dem Gehör; ácroters, acrotéria, kleine Fußgestelle zu Vasen; acts, Acten, Verhandlungen; adjácencies, angränzende Oerter oder Länder; adversária, ein Collectaneenbuch; afférors, Geschworene, welche für Verbrechen Strafen bestimmen, für die keine von den Gesetzen bestimmt sind; áfterhours, die

nachfolgenden Stunden; ásterpains, die Nachwehen; áftertimes, áfter-ages, die Nachwelt; A'lgiers, Algier; all-fours, Name eines gemeinen Kartenspiels; all-hállows, all-saints, Allerheiligen: all-soúls, das Fest aller Seelen (der zweite November); allótria, Nebendinge; alms, Almosen (nur scheinbarer Plural, entstanden aus dem angelsächsischen älmesse, dem griech. ʼελεημοσύνη); the Alps, die Alpen; ambáges, ein Umschweif im Reden; améndé, Schadloshaltung, Ersatz; amphíscii, die Bewohner der heißen Zone, die als solche zu verschiedenen Jahreszeiten den Schatten auf beide Seiten werfen; anacámptics, die Lehre von den zurückgeworfenen Strahlen; anaclátics, die Lehre von den gebrochenen Lichtstrahlen; ánalects, Bruchstücke von Schriftstellern, auserwählte Stücke; analýtics, die Auflösungskunst; anes, awns, die Sacheln an den Kornähren; ánnals, Jahrbücher; ánnats, die Einkünfte einer geistlichen Pfründe, das erste Jahr nach des Inhabers Tode; ántes, Tragepfeiler; anthropóphagi, Menschenfresser; antípodes, Gegenfüßler; antíscii, die Bewohner der Länder an den Seiten des Aequators, die daher den Schatten des Vormittags anders werfen, als des Nachmittags; antispasmódics, krampfstillende Mittel; ántlers, das Hirschgeweih; antœ́ci, die Bewohner eines Meridians in gleicher Entfernung vom Aequator, doch zu beiden Seiten desselben; the A'pennines, die Apenninen; apócrypha, die apokryphischen Bücher; approáches oder lines of approách, die Laufgräben bei einer Belagerung; árchives, das Archiv; ármings, Tücher, welche längs den Schiffen aufgespannt werden; arms, Waffen, Gewehr; arréars, rückständige Summen, Rückstände; ascárides, Spulwürmer; áscii, schattenlose Völker; áshes, Asche; ash-keys, Same des Eschenbaumes, oder auch das Gehäuse desselben; ássets, der Nachlaß eines Verstorbenen; A'thens, Athen; attácks, Laufgräben; atténtates, (nach Walker; nach Johnson hingegen áttentates), das widerrechtliche Verfahren eines Gerichts, nach geschehener Inhibition oder Appellation; ávens, Benedictenkraut; the Azóres, die Azorischen Inseln; ázymes, das Fest der ungesäuerten Brode.

Bácchanals, ein Bacchusfest; báckclouts, Windeln; bátchelor's 283
búttons, der Name zweier Blumen, der Waldlychnis und der gemeinen blauen Kornblume; báckstairs, eine Hintertreppe; bandoleérs, Patrontaschen-Riemen; beád-cuffs, Manschetten mit kleinen Knöpfchen oder Perlen; beads, der Rosenkranz; béd-clothes, Bettdecke; begínnings, die Anfangsgründe; bélles lettres, die schönen Wissenschaften; béllows, ein Blasebalg; beéstings, die erste dicke Milch nach dem Kalben der Kühe; beéves, Rindvieh; bílboes, hölzerne Bande für Verbrecher auf Schiffen; bílliards, das Billardspiel; bíllements, weibliche Kleidungsstücke, Putz; blades (a pair of), eine Garnwinde; blinds, Jalousien, eine Blende; blues, ein Militaircorps im Staate Maryland; boards, Pappeinband; boárd-wages, Kostgeld für Bediente; bódies, eine Schnürbrust; bódy-clothes, eine Pferdedecke; bódy-guards, die Leibwache;

bolts, Fesseln; bonds, Bande; bots, eine Art Würmer, besonders in den Eingeweiden der Pferde; bounds, die Gränze; bówels, Eingeweide; brains, Gehirn; breéches, (small-clothes), Beinkleider: brills, das Haar an den Augenbrauen der Pferde; Brússels, Brüssel; búckashes, Bäuchasche; búckrams, wilder Knoblauch; búttocks, der Hintere; by-gains, ein Nebengewinn.

284 Cálends, die Calenden, im Römischen Kalender; cállipers, ein Tasten-Zirkel; canónicals, der volle Anzug eines Geistlichen; canthárides, Spanische Fliegen; cárdes, der Boden an Artischocken; cásings, getrockneter Kuhmist zur Feuerung; cátacombs, Höhlen unter der Erde, zum Begräbniß der Todten; catacoústics, die Lehre vom zurückgeworfenen Schalle; cates, Nahrungsmittel; cátholes, zwei kleine Löcher am Hintertheile des Schiffes; cátkins, eine Menge unvollkommener Blüthen, die an manchen Gewächsen herabhängen; catóptrics, die Lehre von den zurückgeworfenen Lichtstrahlen; chaps, chops, der Kinnbacken, gemeiniglich aber das Maul der Thiere; cheése-curds, geronnene Milch: chítterlings, Kaldaunen; chevaux de Frise, Spanische Reiter; chives, cives, die Staubfäden in den Blumen, oder auch Schnittlauch; chólagogues, ein Mittel, welches die Galle abführt; cínque-ports, die Fünf-Häfen in England, Frankreich gegenüber; císars oder scíssars, eine Scheere; clayes, eine Hürde; clothes, Kleidung; cócklestairs, eine Wendeltreppe; cóffers, die Rentkammer; cólours, die Fahne; cómmons, die Gemeinen, im Gegensatze des Adels; cómparates, zwei Dinge die mit einander verglichen werden; cómpasses, ein Zirkel; comprovíncials, Landsleute; cónfines, die gemeinschaftliche Gränze; conténts, der Inhalt; cónics, die Lehre von dem Kegel und den Kegelschnitten; costs, Gerichtskosten; coúrses, die monatliche Reinigung; ców-blakes, gedörrter Kuhmist zum Verbrennen; crádle-clothes, die Windeln; credénda, credéntials, die Glaubensartikel; crésses, Kresse; Króats, Kroaten; crótels, Hasenkoth, Hasenlorbeern; crówtoes, die Hyacinthenblume; cups, das Trinkgelag; curbs, Hufgeschwulst, Spath bei einem Pferde; curds, geronnene Milch; cúttings, Späne; cynegétics, die Jagdkunst.

285 The Dárdanelles, die Dardanellen; décretals, eine Sammlung päpstlicher Verordnungen; defénces, in der Wappenkunst, die (natürlichen) Waffen eines Thieres; délicates, Leckereien; délices, Annehmlichkeiten; deméáns, besser demésnes, Landeigenthum; dentélli, Zahnschnitte; dérelicts, von den Eigentbümern verlassene Güter; déstinies (the three), die drei Parzen; detáched pieces, Außenwerke im Festungsbau; diacoústics, die Lehre vom Schalle; díctates, die Dictate; dióptrics, die Lehre von den gebrochenen Lichtstrahlen; dísparates, völlig ungleiche und folglich unvergleichbare Dinge; dispénses, Unkosten; divíders, ein Abgleichzirkel; dog's stones oder dog's fools, Knabenkraut (Orchis Linn.);

dóings, Handlungen, Begebenheiten, Verfahren; the Downs, die Dünen, draughts, das Brettspiel; dráwers, Unterbeinkleider; a chest of dráwers, eine Commode; dregs, Hefen; drínkables, trinkbare Sachen.

Eátables, eßbare Sachen, Lebensmittel; éaves, die Dachtraufe 286
(scheinbarer Plural, Angelsächsisch efese); effécts, bewegliche Güter, Effecten; élders, die Vorfahren; eléots, Aepfel, aus denen Cider bereitet wird; émbers, glühende Asche; émblements, die eingeärnteten Früchte von einem Grundstücke; eméndals, das baare Geld, welches in dem Capitale der Tempelgesellschaft zu London zurückbleibt; émeroids, die Hämorrhoiden; encénia, ehemalige Festlichkeiten an den Tagen, an welchen Städte erbauet, oder Kirchen eingeweihet waren; encéphali, Würmer im Kopfe; énsigns, ein Wappenschild mit dem Helme; éntrails, die Eingeweide; envírons, die umliegende Gegend; epheméridés, ein Tagebuch, Ephemeriden; equéstrians, Kunstreiter; erráta, Druckfehler; espleés, die Einkünfte von einem Felde; espoúsals, das Verlöbniß; estóvers, der in den Gesetzen bestimmte nothdürftige Unterhalt, z. B. eines Gefangenen; éthics, die Sittenlehre; exanthémata, kleine Blattern; éxequies, das Leichenbegängniß; exhaústions (the), die Lehre von der völligen Gleichheit zweier Größen; extraórdinaries, außerordentliche Unkosten; exúviae, die von Thieren abgelegte Haut.

Fáceles, wälsche Bohnen; fæces, Hefen; fángles, new fángles, 287
Neuerungen; fásces, die Fasces der Römer; fáhions, die Räude der Pferde; féncibles, zur Vertheidigung Englands auf eine bestimmte Zeit ausgehobene Regimenter; fésels, Spelz, Dinkel; fétters, Fesseln; fíants, der Koth des Fuchses; fílings, Feilspäne; finánces, die Einkünfte, besonders eines Staates; fílanders, Würmer der Falken; fíre-arms, Feuergewehr; flanks, das Seitenstechen; flats, Untiefen; fírstfruits, die Erstlinge; fíves, eine Art Kegelspiel; Flánders, Flandern; flóatages, was auf dem Wasser schwimmend gefunden wird; flórals, florália, das Fest der Flora; flówers, die monatliche Reinigung; foól-stones, Knabenkraut, (s. dog's-stones); fórcers, ein Werkzeug zum Ausziehen der Zähne, der Pelikan; fórces, Truppen; fórefathers, die Vorfahren; fóx-gloves, der Fingerhut, eine Pflanze; frets, Bauchgrimmen; frímfolks, Fremde; fundaméntals, die Grundfeste; fúrnishings, Hausgeräthe; fúttocks, die krummen Hölzer oder Rippen an den Schiffen.

Gaíters, Kamaschen; galligáskins, weite Schifferhosen; gállow- 288
glasses, eine ehemalige Soldatenkleidung, welche sie unter dem Küraß trugen, Wamms, Collet; gállowses, Hosenträger; gárbles, Auswurf, Unreinigkeit; gémini, Zwillinge; gendármes, die Leibwache; genethlíacks, die Kunst die Nativität zu stellen; génitals, Zeugungsglieder; geopónics, die Lehre vom Ackerbau; gésses, das Band, welches dem Falken um die Füße gebunden wird; gíblets, die Theile einer Gans, welche ihr abgeschnitten werden, ehe man sie brät; gigs, eine Geschwulst

am Maule der Pferde; glánders, die Druse bei den Pferden; gnomónics, die Lehre von den Sonnenuhren; góldy-locks, Goldhaar, eine Pflanze; goods, Waaren, Güter; goójeres, die venerische Krankheit; grains, Trebern; grapes, ein Schaden der Pferde an der Fessel, die Mauke; grátings, ein hölzernes Gitter in den Schiffen; greáves, die Beinschienen; green hástings, frühzeitige Schotenerbsen; greens, Gemüse; gripes, die Kolik; groats, Grütze, Gries; grounds, die Anfangsgründe einer Wissenschaft; grúdgeons, Kleie; gúbbings, die Schuppen an Salzfischen; guts, die Eingeweide; gýves, Fesseln, Fußschellen.

289 Hags, Flammen, die man zuweilen an den Haaren erhitzter Menschen und Pferde wahrnimmt; hánces, auf den Schiffen der Theil des Bortes, der nahe dem Kranze oder Absatze von außen ist; hards, der Abgang vom Flachs oder Hanf beim Hecheln; hátches, die Luken auf einem Schiffe, durch welche man von einem Verdeck zum andern kommt; haýmonds, Erdepheu; heádquarters, Hauptquartier, the Hebrídes, die Hebriden; hémorrhoids, Hämorrhoiden; heteróscii, die Bewohner der einen Halbkugel, im Gegensatz der Bewohner der andern; heýdaygives, eine veraltete Art wilder Tänze; hógs-harslets, das Eingeweide von einem Schweine; hóme-news, Neuigkeiten von Hause; hónours, Complimente, Ehrenstellen; hórse-trappings, das Pferdegeschirr; hot-cóckles, ein Spiel; hoúse-eaves, eine Dachrinne; húmbles, die Eingeweide eines Hirsches; húmmuns, ein Badehaus; hurds, s. hards; hústings, die Schranken zum Einschreiben der Stimmen bei der Wahl der Parlamentsglieder; hýades, hýads, die Hyaden; hydátides, kleine Wasserblasen im menschlichen Körper; hýdragogues, Arzneimittel, die wässerigen Feuchtigkeiten abzuführen; hydraúlics, die Hydraulik; hydrostátics, die Wissenschaft, die Schwere flüssiger Körper zu bestimmen; hypochóndres, die Weichen.

290 I'des, die Idus, im Römischen Kalender; ígnorances, aus Unwissenheit begangene Fehler; incómings, Einkünfte; the I'ndies, die Indien (I'ndia, ist Ostindien); intéstines, die Eingeweide (der Singular wird nur selten gebraucht); ínwards, das Eingeweide; itálics, Cursivschrift.

Jákes, (eigentlich bloßer Singular) das heimliche Gemach; járdes, eine Verhärtung an den Knieen der Pferde; jaws, der Rachen, Schlund; júmbals, ein Zuckersaft.

291 Kecks, Reisholz. — Lándforces, Landmacht; landmen, die Landarmee; láres, Hausgötter; léading-strings, das Gängelband; leads, ein Dach von Blei; léavings, die Ueberbleibsel, der Rest; lees, der Bodensatz, die Hefen; létters, die Wissenschaften; Lévantines, die Einwohner der Levante; lights, die Lunge der Thiere; límbers, zweirädrige Wagen mit Ammunitions-Kisten; lines, ein Brief; lists, die Schranken; literáti, Gelehrte; lógarithms, die Logarithmen; lóggats, jetzt kittle-pin genannt, ein Spiel; loins, die Lende, die Nieren; looks, die Mienen, das Gesicht;

lóppings, abgehauene Aeste; the Low-coúntries, die Niederlande; lunéttes, eine Brille; lungs, die Lunge.

Máculatures, Maculatur; mads, eine Krankheit der Schafe, das 292 Drehen; malándres, ein Geschwulst an der Fessel der Pferde, die Mauke; mámmocks, die übriggebliebenen Brocken von einer Mahlzeit; mánes, der Geist eines Verstorbenen; mánners, die Sitten; márches, Gränzen; marínes, Seetruppen; márkettings, Schwänzelpfennige; máshes, gemischtes Futter für Pferde; matérials, der Stoff; mathemátics, Mathematik; mátins, die Frühmesse; means, das Mittel; méasles, die Masern; mechánics, die Mechanik; meéters, Personen, die einander begegnen; memoírs, ein Verzeichniß von Denkwürdigkeiten; ménials, Gesinde; méninges, Hirnhäute; mérchants-goods, Kaufmannswaaren; mérils, das Mühlenspiel; mesólogarithms, die Logarithmen der Cosinen und Tangenten; metaphýsics, die Metaphysik; míches, eine Art weißer Brode, welche auf einigen Lehngütern als Lehnserkenntlichkeit gegeben werden; míllepedes, der Kellerwurm; minútiae, die kleinsten Theile einer Sache; míscellanies, Miscellaneen; míttens, Fausthandschuh; mnemónics, die Gedächtnißkunst; mockadeés, eine Art wollenen Zeuges; mórals, die Sittenlehre; morbílli, gewöhnlicher méasles, die Masern; mólasses oder molósses, der Bodensatz vom gesottenen Zucker, Syrup; mouth-expénses, Kosten für Essen und Trinken; móveables, bewegliche Güter, Mobilien; múll-grubs, das Kneipen in den Gedärmen; mumps, üble Laune, die Bräune; mútton-chops, ein Gericht von kleingeschnittenem Hammelfleische; mýrmidons, Polizeidiener.

Nécessaries, Bedürfnisse; the Nétherlands oder Low-coúntries, 293 die Niederlande; néther-stocks (schottisch), die Strümpfe; néttings, die wie Netze geschlungenen Seile an dem Tauwerke; news, Neuigkeiten; níceties, Leckereien; níght-studies, das Studiren bei Nacht; níne-holes, ein Brett mit neun Löchern, worauf man mit Kugeln spielt: níne-pins, das Kegelspiel; nippers, eine kleine Zange; nóbblings; was abgenagt ist; Nómades, herumziehende Völker, Nomaden; Nónes, die Nonen, im Römischen Kalender; non-náturals, Dinge, welche dem Menschen nur unter gewissen Umständen heilsam oder nachtheilig sind, als Luft, Nahrung, Schlaf u. s. w.; nówes, das eheliche Band; númbers, eine Menge; númbles, die Eingeweide von einem Hirsche; numismátics, die Münzkunde; núptials, die Hochzeit (bei Shakspeare findet man auch den Singular); nút-crackers, ein Nußknacker.

Oars (a pair of), ein kleines Fahrzeug mit zwei Rudern; oats, Ha- 294 fer; óbsequies, ein Leichenbegängniß; obsérvances, Klosterregeln; odds, die Ungleichheit zweier Dinge, Verschiedenheit; oeconómics (oder económics), das Hauswesen, so wie auch die Lehre davon; óptics, die Optik; órgies, die Bacchusfeste; órgues, die Orgel; orthodrómics, die Kunst, in dem Bogen irgend eines großen Zirkels zu segeln, welches die

kleinste Entfernung zwischen zwei Punkten auf der Oberfläche der Erde ist; orts, die Brocken, der Ueberrest; overálls, Ueberziehhosen.

294 Pains, Mühe; pálliards, liederliches Gesindel; pándects, die Pandecten; pantaloóns, lange Beinkleider; pāpers, Acten, Schriften; paraphernália, Sachen, welche eine Frau ihrem Manne außer dem Heirathsgute mitbringt; párents, die Eltern; parts, Fähigkeiten, Gaben, eine Gegend; penátes, Hausgötter; pénistons, eine Art groben Tuches; pentecóstals, die Pfingstgeschenke, die ehemals den Pfarrern gebracht wurden; perdúes, Wagehälse bei einem Heere; pérquisites, Sporteln; periœci, Menschen, welche unter einerlei Mittagskreise wohnen, einerlei Tag- und Nachtlänge haben, aber die Stunden verkehrt zählen; perísciаns, periscii, Menschen, welche unter den Polarzirkeln wohnen und den Schatten nach allen Seiten werfen, Umschattige; péttitoes, die Füße eines saugenden Ferkels; pháses, die Veränderungen in der Gestalt des Mondes; phónics, die Lehre vom Schalle; phýsics, die Naturlehre (jetzt nátural philósophy, wie φυσικά ursprünglich Bücher über die Wissenschaft); physiognómics, die Wissenschaft der Mienendeutung; píckings, das Unnütze und Unreine, welches man aus Kräutern u. s. f. ausgelesen hat; píles, die goldene Ader, Hämorrhoiden; píncers, eine Zange; pínions, eine Fessel, Handfessel; písces, die Fische (ein Sternbild); pléjades, pléjads, das Siebengestirn; plíers, eine Zange; plónkets, eine Art wollener Tücher; ploúgh-alms, eine Abgabe, die man ehemals für jeden Pflug an die Kirche entrichten mußte; pneumátics, die Pneumatik, Aerometrie; pólitics, die Staatskunst; polýpodes, vielfüßige Thiere; pontificália, der päpstliche oder bischöfliche Anzug; postériors, der hintere Theil; poúpics, ein Gericht von Kalbfleisch, Hammelfleisch und Speck; pox (eigentlich pocks), smallpóx, die Blattern; prédial títhes, Fruchtzehnten; prémices, prímices, die Erstlinge; prémises, vorangeschickte Erläuterungen oder Sätze, Vordersätze, oder auch in der Rechtssprache, Häuser oder Länder; premónstrants, eine Art Mönche, Prämonstratenser genannt; présents, ein Brief oder eine Bekanntmachung, die vorliegt; presérvers, eine Conservations-Brille; príckings, Seitenstechen; privíties, die Schamtheile; próbe-scissars, Scheeren bei den Wundärzten, Wunden damit zu erweitern; prolegómena, die Einleitung; provísions, Proviant, Lebensmittel; prudéntials, Lehren der Klugheit, Maximen; púrples, das Scharlachfieber; pyrotéchnics, die Feuerwerkkunst.

295 Quártersessions, das Quartalgericht; quoits, das Wurfscheibenspiel.

Ráments, Schabsel, Schnitzwerk; ráspings, Raspelspäne; ráttlings, kleine Queerstricke an der Seite eines Schiffes, wie die Sprossen einer Leiter; reaks, Anstiftung von Verwirrung und Lärm; récords oder auch recórds, ein Archiv; re-credéntials, Antwort auf ein Beglaubigungsschreiben; réd-gums, ungewöhnliche Röthe neugeborner Kinder im Gesicht; regiméntals, die Soldatenuniform; rélics, Ueberbleibsel, Reliquien;

rets, remains, Ueberbleibsel; résting-stairs, eine Treppe mit Ruheplätzen; resúmmons, die zweite Vorladung vor Gericht; révels, schwärmerische Lustbarkeiten; riches, Reichthum (scheinbarer Plural von dem französischen richesse); rights, eine der Sache gemäße Beschaffenheit; roúghings, das zweite Heu, Grummet.

Sálivary ducts, die Speichelgänge; sands, Sandbänke; sánders, 296
Sandelholz; satúrnals, das Fest der Saturnalien bei den Römern; scáles, die Wagschale, Wage; scátches, Stelzen: scíssars, eine Scheere; scrátches, die Räude an den Füßen eines Pferdes; scotch-cóllops, in Butter gebratene Stücke Kalbfleisch; scotch-hóppers, das Hüpfspiel der Kinder; séa-longs, Meerschaum; séasonings, ein Art kalten Fiebers, dem die Europäer unterworfen sind, wenn sie zuerst nach Westindien oder Amerika kommen; sélf-ends, Eigennutz; séptuagints, die siebzig Dolmetscher oder Verfasser der Septuaginta; the séverals, die einzelnen Stücke oder Punkte; séwings, sews, auch shúins, sámles, junge Lachsbrut; shácklés, Fesseln; shávings, Späne, Hobelspäne; shears, eine Gärtnerscheere; shédders, sálmon-peals, junge Lachsbrut; shélves, Bücherbrett; shíngles, eine breite und runde Geschwulst, die besonders den Unterleib befällt; shíttle-come-shites, unnützes Geschwätz, Possen: síde-lays, zur Seite gestellte Jagdhunde, das vorbeikommende Wild zu verfolgen; síftings, was ausgesiebt wird oder im Siebe zurückgeblieben ist; sínnes, sins, geflochtenes Garn, womit man die Schiffstaue umwindet; skáddons, die Bienenbrut; slábber-chops, ein Geiferer; sloats, das Wagengestell; slops, weite Schifferhosen; small-sticks, dürres Reisholz; snáppers, Klapperhölzchen, Castagnetten; snippings, Schnitzel; soáp-ashes, Seifensiederasche; sórdés, Unreinigkeit; sówings, Hafermus; spasmódica, Arzneien wider den Krampf; spátterdashes, Kamaschen; spéctacles, eine Brille; spírits, die Lebensgeister; spraints, der Koth einer Fischotter; sprouts, Kohlsprossen; squeézers, eine Presse oder Schraube zu einer Presse; stággers, stávers, Schwindel bei den Pferden; stairs, eine Treppe; státics, die Wissenschaft von der Schwere der Körper; statístics, die Statistik; státes, die Stände, und in den Niederlanden, die Staaten; stays, die Schnürbrust, der Ankerplatz, die Rhede; stews, ein Bordell; stilts, Stelzen; stocks, ein öffentlicher Fond, — der Stock, eine Strafe, — auch das Gerüst, worauf die Schiffe erbauet werden; stores, Kriegsvorräthe; strángles, die Drüse der Pferde; the sraits (of Gibráltar), die Meerenge (von Gibraltar); stríae, Streifen, Furchen, z. B. an Muscheln; strókings, die Milch, welche man einer Kuh zuletzt ausmelkt; súbsidies, Hilfsgelder; substántials, die wesentlichen Theile, die Hauptpunkte; suds, Seifenwasser; súllens, mürrisches Wesen; súmmer-quarters, Sommerquartier; súmmons, Vorladung vor Gericht; sweépings, der Kehricht; synónyma, sinnverwandte Wörter.

Tábles, das Dambrett, Schachbrett; táctics, die Taktik; táp- 297

droppings, was aus einem Fasse 'getröpfelt ist; tásses, Beinschienen; teens, die Zehner; témples, die Schläfe am Kopfe; ténebres, ténebrae, die Vespern in der Charwoche; thanks, Dank; theomági, Leute, die besondere Einsichten in göttlichen Dingen zu haben vorgeben; throws, Geburtsschmerzen; tídings, Neuigkeiten, Zeitungen; tíltings, die Neige, das Letzte; tongs, eine Zange; traín-bands, Bürgermiliz; tráppers, tráppings, Schmuck, Rüstung; trénels, lange eichene Pflöcke, welche zum Schiffbau gebraucht werden; tréntals, trigíntals, dreißigtägige Seelenmessen; tréthings, Abzug, Abgaben; trochílics, die Lehre von der Radbewegung; tróchings, die Enden am Hirschgeweih; troúsers, lange Beinkleider; trubs, Morcheln; túcksels, die Backenzähne; tweézers, ein Haarzänglein.

298 Urbanists, eine Art Nonnen, die Urbanisten. — Vails, Geld für das Gesinde; vápours, die Milzsucht, Grillenfängerei; várvels, silberne Fußringe für Falken, mit des Eigenthümers Namen; vélites, leicht bewaffnete Soldaten bei den Römern; vermicélli, Wurmnudeln; véspers, die Abendmesse; víctuals, Lebensmittel; vigintivíri, zwanzig Männer von gleicher obrigkeitlicher Gewalt und Würde bei den alten Römern; vílli, Fasern, Fibern; vírges, die Sonnenstrahlen, welche gebogen zwischen Wolken hindurch scheinen; vítals, die zum Leben wesentlichen Theile des Körpers; vívres, Lebensmittel.

299 Wáddles, der Bart, Unterkamm eines Hahnes; wáfters, Aufseher des Fischfangs unter Eduard IV.; wáges, Lohn (ursprünglich wagis Sing.); waits, nächtlich umherirrende Musicanten; wáles die Latten an den Schiffen zum Hinaufklettern; wálkers, Waldbeamte, Förster; wáters, mineralisches Wasser, Gesundbrunnen; weeds, die Trauerkleidung einer Wittwe; wells, ein Gesundbrunnen; wínding-stairs, eine Wendeltreppe; wíthers, der Widerrist; wínterquarters, Winterquartier; woóllens, wollene Waaren. —

Yaws, das Schaukeln eines Schiffes.

Anmerkungen. 1. Einige der hierher gezogenen Wörter kann man in jeder Hinsicht als solche betrachten, die durch den Gebrauch auch zu Singularen gestempelt worden sind, wodurch dann die unnatürliche Wortfügung aus der englischen Sprache vertilgt wird, daß ein Substantiv im Plural mit einem Pronomen oder Verbum im Singular oder auch mit dem Artikel a in Verbindung steht. Es sind diese Substantive alms, aménds, assízes, jákes, means, news, pains, séssions und súmmons, die Johnson selbst als Plurale aufgestellt hat. Chalmers bemerkt von news gleichfalls, es sei ein Plural ohne Singular, wenn man es nicht selbst für den Singular halten wolle. Pains unterscheidet sich nach ihnen von dem Singular pain dadurch, daß dieser pénalty, púnishment, sensátion of uneásiness bedeutet, pains aber so viel ist, als: lábour, work. Auch ist nach Murray der Ausdruck much pains nicht zu empfehlen. — Súmmons, seinem Ursprunge nach gewiß ein Plural, gilt Einigen schon so sehr für den Singular, daß sie summonses als dessen Plural nennen, was indessen nicht nachzuahmen ist. — This means und that means sollte eigentlich nur dann gesagt werden, wenn jene Ausdrücke sich auf etwas Einzelnes beziehen, these means und those means hingegen, wenn von einer Mehrheit die Rede ist, als: He lived témperately, and by this means

preséerved his health. — The schólars were atténtive, indústrious, and obédient to their tútors; and by *these means* acquíred knówledge.

2. Steht ein Verbum im Singular bei einem Substantiv im Plural, wie in dem Satze: The apócrypha is of less authórity, so darf dieses nicht so sehr auffallen; das Verbum richtet sich, wie es aus der Verbindung mit den Collectiven erhellt, oft nach dem Begriffe. So heißt es auch im Macbeth: the mere *lees is* left this vault to brag of. — Besonders findet es bei den Namen der Wissenschaften auf ics Statt, daß sie bald als Singulare, bald als Plurale betrachtet werden; aber höchst tadelnswerth ist es, wenn beides (wie bei älteren Schriftstellern), in dem nämlichen Satze geschieht, als: If a child be bird-witted, that is, has not the fáculty of atténtion, the *mathemátics gives* a rémedy there untó; for in *them*, if the wit be caught away' but a móment, one is new to begín (Bacon).

3. I'ndies hat im Singular I'ndia, welches der ausschließliche Name für Ostindien ist. A'shes hat auch den selten vorkommenden Singular ash, wie z. B. in dem Satze: it burns to a white *ash*. — A'thens möchte wol dem lateinischen Athénae nachgebildet sein, so wie Brússels aus Bruxéllae gemacht worden ist.

Von der Declination oder Beugung der Substantive.
(Declénsion of nouns.)

Durch den Einfluß des Französischen gab die englische Sprache schon 300
früh die eigentliche Declination auf und ersetzte dieselbe durch den Gebrauch von Hilfswörtern.

Die Präpositionen, welche gemeiniglich zur Bezeichnung der durch die drei Casus in andern Sprachen ausgedrückten Verhältnisse im Englischen genommen werden, sind of für den Genitiv, to für den Dativ, of oder from für den Ablativ. Hiernach haben wir folgendes Schema:

	Singular.	Plural.
Nom.	God, Gott;	Gods, Götter;
Gen.	of God, Gottes;	of Gods, Götter;
Dat.	to God, Gotte;	to Gods, Göttern;
Acc.	God, Gott;	Gods, Götter;
Abl.	of oder from God, von Gott;	of oder from Gods, von Göttern.

	Singular.	Plural.
Nom.	a bróther, ein Bruder;	bróthers, Brüder;
Gen.	of a bróther, eines Bruders;	of bróthers, Brüder;
Dat.	to a bróther, einem Bruder;	to bróthers, Brüdern;
Acc.	a bróther, einen Bruder;	bróthers, Brüder;
Abl.	of oder from a bróther, von einem Bruder;	of oder from bróthers, von Brüdern.

Singular.

Nom.	an ánimal, ein Thier;	an heir, ein Erbe;
Gen.	of an ánimal, eines Thieres;	of an heir, eines Erben;
Dat.	to an ánimal, einem Thiere;	to an heir, einem Erben;
Acc.	an ánimal, ein Thier;	an heir, einen Erben;
Abl.	of oder from an ánimal, von einem Thiere.	of oder from an heir, von einem Erben.

	Singular.	Plural.
Nom.	the king, der König;	the kings, die Könige;
Gen.	of the king, des Königes;	of the kings, der Könige;
Dat.	to the king, dem Könige;	to the kings, den Königen;
Acc.	the king, den König;	the kings, die Könige;
Abl.	of oder from the king, von dem Könige;	of oder from the kings, von den Königen.

301 Der Vocativ wird häufig durch ein dem Substantiv vorgesetztes o angedeutet, welches indeß oft auch weggelassen wird, als: O my boy, my heart weeps to behóld thee thus (Goldsmith). Avoíd my sight, thou réptile, cried I, nor contínue to insúlt me with thy présence (Goldsmith). Aúgur accúrst! denoúncing míschief still; Próphet of plágues, for éver bóding ill (Pope).

302 Der einzige Casus, also die letzte Spur der Declination, den die englische Sprache in Hinsicht der Substantive kennt, ist der angelsächsische Genitiv. Es wird derselbe durch ein dem Substantiv angehängtes 's gebildet (welches früher nur bei Hauptwörtern männlichen und weiblichen Geschlechtes der beiden ersten starken Declinationen gebraucht wurde), als: He had engráven upon his *wife's tomb* that she was the ónly wife of Wílliam Whíston (Goldsmith). He faírly struck off the poor *dwarf's arm* (Ebend.).

303 Endigt sich ein Wort auf s, x oder einen ähnlichen Zischlaut, so wird wegen der sich alsdann häufenden Zischlaute und nicht selten eintretenden Schwierigkeit der Aussprache in Gedichten das s weggelassen und bloß ein Apostroph gesetzt, und zwar besonders bei Eigennamen häufiger; in Prosa wird es gewöhnlich angefügt, nur nicht bei Eigennamen, z. B.: The wrath of Péleus' son; Achílles' wrath; A'treus' roýal race; It was Ænéas' tale; Diोméde or Thétis' greáter son (Pope). They could scárcely atténd to the Príor of Sórvaulx' quéstion (W. Scott). For ríghteousness' sake; For cónscience' sake; — She shall at fríar Láwrence' cell be shríved (Shakspeare, bei dem man aber an einer andern Stelle auch Fríar Láwrence's cell findet); so wie bei L. Byron: It is not well in *Vénice's* duke to say so.

Anmerkung. Wird das s nach einem Zischlaute noch zu dem Apostroph hinzugefügt, so wird es wie es oder is ausgesprochen, wie es z. B. in folgender Stelle geschehen muß:

And névcr did the Cýclops' hámmers fall
On *Mars's* ármour, fórg'd with proof etérne,
With less remórse etc. (Shakspeare.)

304 Da der Plural der Substantive sich der Regel nach auf s endigt, so läßt man auch bei ihm das s des Genitivs weg und bezeichnet diesen

bloß vermittelst des Apostrophs, als: The use which the compíler has made of his *predecéssors* lábours (Murray). They beguíled the way with *trávellers'* táles (W. Irving). Their *hórses'* hoofs died awaý (W. Scott).

Ist der Plural unregelmäßig gebildet oder dem nicht auf s ausgehenden Singular gleich, so wird nebst dem Apostroph auch das s hinzugefügt, als: The noise of the *hórsemen's* feet contínued to approách (W. Scott). The gýpsies sómetimes have the hónour of perúsing the white hands of *géntlemen's* daúghters (W. Irving). Mány *peóple's* sons don't go by the name of their fáther (Fielding). 305

Zuweilen wird bei einem Plural auf s selbst der Apostroph weggelassen und der Genitiv gar nicht bezeichnet, als: A colléction of *wríters* faults (Swift). You shall get me introdúced to Phílip as one of your *ténants* son (Townley). The mérit of ten *years* trável (Gillies). He refréshd himsélf with a few *hours* rést (Fielding). — Von den englischen Grammatikern wird dieses mit Recht getadelt. 306

Anmerkungen. 1. Daß years und hours hier für den angelsächsischen Genitiv stehen, erhellt aus folgenden Stellen: The boy took me out in my box aboút *half an hour's* walk from the pálace (Swift). When the Squire had fínished his *half hour's* nap (Fielding).

2. Bei dem Worte dístance (und vielleicht bei einigen anderen Ausdrücken des Raummaßes) bleibt die vor demselben hergehende Bestimmung des Maßes ohne Verhältnißbezeichnung, als: It was a móveable pair of stairs, the lówest end pláced at *ten feet distance* (d. i. at *the dístance of ten feet)* from the wall of the chámber (Swift). He would then commánd me to sit down within *three yards dístance* (Ebend).

3. Die jetzige Form des angelsächsischen Genitivs ist eine Verkürzung; die ältere auf ys, is oder es war bis zu Anfang des 15. Jahrhunderts im Gebrauch, und Chaucer schrieb z. B.:

> And when he in his chámber was alóne,
> He down upon his *béddis* fete him sette.
> Troilus and Cressida.
>
> He was also a leárned man, a clerk,
> That *Christes* góspel wolde preche. Cant. Tales.

Das angelsächsische Zeichen des Genitivs wird auch adverbialisch gebrauchten Ausdrücken angehängt, die dadurch oft adjectivische Bedeutung erhalten, als: Thus they rejoíce, nor think, that with *to-mórrow's* sun their ánnual toil begíns agaín their néver céasing round (Thomson).

Werden mehrere Wörter zur Bezeichnung Eines Gegenstandes mit einander verbunden und man will bei denselben von der angelsächsischen Bezeichnung des Genitivs Gebrauch machen, so werden sie, auch wenn noch ein Eigenname sich am Ende derselben befindet, als Ein Wort angesehen und man hängt das Zeichen des Genitivs 's nur dem letzten Worte an, als: I drank the *king of Fránce's* health (Sterne). The Squire was máking some propósals of márriage to Miss Wilmot, 307

my son George's fórmer místress (Goldsmith). Nothwithstánding the clause in *my fáther in law's* will, I shall cértainly recóver my wife's fórtune (Smollet). If we scan a *field of báttle's* ghástly wílderness, you 'll find ten thoúsand hándsome cóxcombs bloódy (L. Byron).

308 Wird zu einem Eigennamen ein Substantiv zur näheren Bestimmung hinzugefügt und es soll der Genitiv vermittelst des von einem Apostroph begleiteten s bezeichnet werden, so fragt sich, ob dieses dem ersten oder dem letzten, oder beiden anzuhängen ist, und ob man sagen muß: I have been at Jackson's the boókseller, oder at Jáckson the boókseller's, oder aber at Jáckson's the boókseller's.

309 Ist die dem Eigennamen hinzugefügte Apposition von der Art, daß sie gleichsam mit demselben zusammenschmilzt, so scheint es am angemessensten das Zeichen des Genitivs dem Schlußworte anzuhängen, besonders wenn das Wort, wovon der Genitiv abhängt, ausgedrückt wird, als: Give me *John the Báptist's* head. — *Paul the Apóstle's* advice. — Though yet of *Hámlet our dear bróther's* death the mémory be green (Shakspeare).

Anmerkung. Bei so kleinen erklärenden Zusätzen zum Hauptbegriff, wie der oben aufgeführte, ist die Art der Bezeichnung des Genitivs nach Crombie gleichgültig, und es ist nach ihm gleichviel, ob man sagt: I left the párcel at Mr. Jóhnson, the boókseller's, oder at Mr. Jóhnson's the boókseller. — Doppelt bezeichnet ist der Genitiv in folgendem Satze: A small old spániel, which had been *Don Jose's, his fáther's,* stood hówling on the brook (L. Byron).

310 Wird dem Eigennamen eine etwas längere Bestimmung hinzugefügt, so ist es am besten, das Zeichen des Genitivs dem Eigennamen anzuhängen (auf welchen alsdann unmittelbar das Wort folgt, wovon der Genitiv abhängt, wenn es ausgedrückt wird) und den Zusatz ohne jene Bezeichnung nachfolgen zu lassen, als: I saw him at *Jáckson's*, the boókseller and státioner. — I resíde at Lord *Stórmont's*, my old pátron and benefáctor. — Whose glóry did he émulate? He émulated *Cæ'sar's*, the greátest géneral of antíquity. — These psalms are *Dávid's*, the king, priest and próphet of the Jéwish péople. — It is *Othéllo's* pleásure, our nóble and váliant géneral, that évery man put himsélf ínto tríumph (Shakspeare).

Anmerkung. Aus Obigem ergiebt sich die Richtigkeit des folgenden Satzes: These two séntences do the greátest hónour to *Mr. A'ddison's* tálents as a writer.

311 Hängen mehrere Genitive von Einem Substantive ab, und soll das Verhältniß des Genitivs durch die angelsächsische Bezeichnung desselben ausgedrückt werden, so wird von Einigen dieselbe jedem Worte angehängt, von Andern nur dem letzten, als: I will ask you to let me accépt my *Lord's* and Mrs. *Éllison's* óffer (Fielding). I will live

here ónly atténded by Naríssa untíl her *húsband and my Lord's* retúrn (Shakspeare).

Bezieht sich das Substantiv, von welchem mehrere Genitive abhängen, auf alle vereint, so wird das Verhältniß des Genitivs durch die angelsächsische Bezeichnung desselben nur an dem letzten ausgedrückt; bezieht es sich hingegen auf jeden besonders, so muß jenes Verhältniß an jedem bezeichnet werden, als: The *king* and *queen's* márriage was appróved by the nátion. The *párliament's* and the *king's* fórces appróached each óther (Murray). They find themsélves háppy, when they can enjoý a pántomime únder the sánction of *Jóhnson's* or *Shákspeare's* name (Goldsmith). The muse assúmes a bólder note, and friéndly tries, to mix the *pátriot's* with the *póet's* flame (Thomson). Poor Júlia resólved to make the nóblest éfforts for hersélf and mate, for *hónour's*, *pride's*, *religion's*, *virtue's* sake (L. Byron). 312

Anmerkung. Das Letztere geschieht auch dann zuweilen, wenn das Substantiv sich auf mehrere Genitive bezieht, im Fall mehrere Wörter dazwischen treten, als: It was my *fáther's* and also my *bróther's* house (Murray).

II. Das Adjectiv.

Adjectiva oder Bestimmungswörter.

An das Substantiv (selbstständig gedachter Gegenstand = Dingwort) schließt sich zunächst das Adjectiv; es beschreibt oder bestimmt das Substantiv nach einer an ihm haftenden Eigenschaft. 313

Dem Adjectiv zur Seite steht das Particip, welches durchaus nichts weiter als die adjectivische Form des Verbs ist. Der Hauptunterschied, welcher zwischen dem Adjectiv und Particip stattfindet, besteht darin, daß das Adjectiv nur ruhende Eigenschaften bezeichnet, das Particip hingegen den Zustand ausdrückt, bei dem ein Handeln oder Leiden zum Grunde liegt. Manche sind aber auch in Hinsicht auf die Bedeutung in die Klasse der Adjective übergegangen; und überhaupt läßt sich vieles von dem, was von diesen beigebracht werden muß, auch auf die Participia anwenden.

Bildung und Ableitung der Adjectiva.

Mit Uebergehung dessen, was über die Art und Weise gesagt werden könnte, wie die Adjective bei ihrer Aufnahme aus den fremden Sprachen, aus welchen das Englische zusammengesetzt ist, umgebildet worden sind, beschränken wir uns hier auf die vorzüglichsten Ableitungssilben, von welchen im Englischen selbst bei der Ableitung der Adjective Gebrauch gemacht wird. 314

315 Viele Adjectiva (Stammwörter, Prímary Derivátives) werden von englischen Wurzeln (roots) abgeleitet:

1. durch Umlaut und Ablaut, als hale von heal; hot von heat; full von fill; strong von string; wrong von wring; proud von pride; sheen von shine;

2. durch Modification der Consonanten: z. B. loth von loathe; milch von milk;

3. durch Veränderung des Vocales und Consonanten, als: wise von wis (= to know); lief von love.

316 Die Sproßformen (Sécondary Derívatives) werden großentheils durch Hinzufügung von Suffixen (d. h. Anhängung von Buchstaben und Silben am Ende der Wörter, z. B. t in weight oder ly in kingly) oder Präfixen (zu Anfange der Wörter, als a-board, mis-take) gebildet.

Anmerkungen. 1. Bei Bildung der Sproßformen findet man oft den Umlaut und Ablaut, z. B. long, length, stēal, stēalth.

2. Die angelsächsischen Suffixe und Präfixe werden vorzugsweise angelsächsischen Wörtern hinzugefügt, z. B. some in handsome, während man lateinische Suffixe und Präfixe für lateinische Wörter gebraucht, z. B. final von fin und al (alis; finalis). Wir finden indessen auch viele angelsächsische Wörter, welche fremde Affixe und Präfixe annehmen, und umgekehrt, z. B. tru-*ism*, bond-*age*, *dis*-like, *re*-bind; dagegen apt-*ness*, order-*ly*, *mis*-conduct, *un*-just.

317 Die Vorsilbe un, welche bloß ursprünglich englischen oder fremden, nicht zusammengesetzten Adjectiven und Participien vorgesetzt wird, bezeichnet Mangel und Beraubung, als: true, wahr, untrué, unwahr; heálthy, gesund, unheálthy, ungesund; fruítful, fruchtbar, unfruítful, unfruchtbar; feéling, fühlend, unfeéling, gefühllos; pítying bemitleidend, unpítying, kein Mitleid habend; delíghted, ergötzt, undelíghted, unlustig; deplóred, beweint, undeplóred, unbeweint.

318 Die Vorsilbe in oder im, welche mit un gleiche Bedeutung hat, findet in den Adjectiven statt, die gleich zusammengesetzt ins Englische übertragen sind, als: indécent, unanständig; insénsible, unempfindlich; impérfect, unvollkommen; impróper, unpassend.

Anmerkung. Daß hier indeß auf die Abstammung alles ankomme, bezeugen die Wörter inflámmable, entzündbar, inflámmatory, erhitzend, entzündend, in denen das in eine verstärkende Kraft hat, das Hineinführen in eine Sache bezeichnet.

319 Die Ableitungssilbe en bildet von Substantiven Adjective zur Bezeichnung eines Stoffes, als: silk, Seide, sílken, seiden; earth, Erde, eárthen, irden; gold, Gold, gólden, golden; lead, Blei, leáden, bleiern; wool, Wolle, woólen, wollen; wood, Holz, woóden, hölzern.

320 Die Ableitungssilben ian, an und ese deuten bei Eigennamen die Herkunft an, z. B. Pérsian, Persisch, ′Indian, Indisch, ′African, Chinése, Milanése u. s. w.

321 Die Ableitungssilbe ful (voll von) bezeichnet das Dasein einer Sache, oder einen Ueberfluß an derselben, als: care, Sorge, cáreful,

sorgfältig; joy, Freude, jóyful, freudig; faith, Treue, fáithful, getreu; plénty, Ueberfluß, pléntiful, überflüssig; use, Nutzen, úseful nützlich.

Durch die Ableitungssilbe less (los, ohne) wird Mangel angedeu- 322
tet, als: beard, Bart, beárdless, ohne Bart; care, Sorge, cáreless, sorglos; fáther, Vater, fátherless, vaterlos; joy, Freude, jóyless, freudenlos; use, Nutzen, úseless, unnütz.

Die Ableitungssilben ous, eous oder ious, able, ible, ic, al oder 323
cal oder auch ical, ly (sanftere Form von like) und y entsprechen den deutschen ig, lich, bar, icht und haft, von denen ig die Anwesenheit des Stammbegriffs, lich eine Aehnlichkeit, bar eine Möglichkeit oder das Dasein des Grundbegriffes, isch und icht ein Aehnlichsein und haft endlich den Wurzelbegriff als Eigenschaft eines Dinges bezeichnet, als:

1. coúrage, Muth, courágeous, muthig; dánger, Gefahr, dángerous, gefährlich; málice, Bosheit, malícious, boshaft; plénty, Ueberfluß, plénteous, überflüssig; zeal, Eifer, zeálous, eifrig;

2. to cure, heilen, cúrable; heilbar; fávour, Gunst, fávourable, günstig; prófit, Nutzen, prófitable, nützlich; réason, Vernunft, réasonable, vernünftig; compréssible, des Zusammendrückens fähig, von to compréss, zusammendrücken; balsámic, balsamisch, von bálsam, Balsam; súlphuric, schwefelicht, von súlphur, Schwefel;

3. állegory, Sinnbild, allegórical, sinnbildlich; ángel, Engel, angélic und angélical, englisch; lógic, Logik, lógical, logisch; músic, Tonkunst, músical, tonkünstlerisch;

4. bróther, Bruder, brótherly, brüderlich; earth, Erde, éarthly, irdisch; heáven, Himmel, heávenly, himmlisch; love, Liebe, lóvely, lieblich;

5. blood, Blut, bloódy, blutig; dirt, Schmutz, dírty, schmutzig; earth, Erde, eárthy, erdig, aus Erde bestehend (eárthen hingegen ist irden, und eárthly, irdisch); hair, Haar, haíry, haarig; húnger, Hunger, húngry, hungrig; stone, Stein, stóny, steinig; wind, Wind, wíndy, windig;

Die Ableitungssilbe some, vermittelst der von Substantiven und 324
Verben Adjective abgeleitet werden, bedeutet, wie das deutsche, dem lich verwandte sam, eine Neigung, Fertigkeit oder auch das Dasein des Grundbegriffs, als: búrden, Last, búrdensome, lästig; delíght, Vergnügen, delíghtsome, angenehm; to irk, kränken, írksome, verdrießlich; lábour, Arbeit, láboursome, arbeitsam; troúble, Beschwerde, troúblesome, beschwerlich.

Die Ableitungssilbe ish, Substantiven angehängt, bezeichnet Nei- 325
gung oder Aehnlichkeit im verächtlichen Sinne, und zu anderen Adjectiven hinzugefügt, verringert sie den Stammbegriff, als: child, Kind, chíldish, kindisch; fool, Thor, Narr, foólish, närrisch; thief, Dieb, thiévish, diebisch; white, weiß, whítish, weißlich; black, schwarz, bláckish,

schwärzlich; cold, kalt, cóldish, ein wenig kalt, kühl; red, roth, réddish, röthlich; salt, salzig, sáltish, ein wenig salzig. Man findet diese Silbe auch häufig bei Eigennamen, z. B. Gaúl-ish.

326 Die Ableitungssilbe ive bildet von Verben Adjective, welche Ausübung des Stammbegriffs bezeichnen, als: to attráct, anziehen, attráctive, anziehend; to éxecute, vollziehen, exécutive, vollziehend; to convíct, überführen, convíctive, überführend.

327 Einige Adjective finden sich im Englischen, welche mit den Substantiven, die ihren Hauptbegriff bezeichnen, völlig gleichlautend sind. So heißt salt Salz und salzig; íron Eisen und eisern; ívory Elfenbein und elfenbeinern; gold Gold und golden.

328 Noch giebt es Adjective, die ohne weitere Veränderung von Verben abgeleitet sind und mit dem Particip des Passivs ihres jedesmaligen Stammwortes einerlei Bedeutung haben, als: annihilate, vertilgt, contáminate, befleckt, eláte, aufgeblasen, devóte, ergeben, exhaúst, erschöpft. — Außer einigen wenigen, welche in die Sprache des gemeinen Lebens übergegangen sind, findet man sie meistens in Gedichten und nur selten in Prosa.

Anmerkung. Fehlerhaft ist es, ein solches Adjectiv statt des Participii Passivi in Verbindung mit to have oder to be zur Bildung einer Zeitbestimmung zu gebrauchen und z. B. zu sagen: they had dédicate, they were incórporate, statt they had dédicated, they were incórporated.

Zusammengesetzte Adjective.

329 Die zusammengesetzten Adjective entstehen im Englischen aus der Verbindung nicht bloß eines einfachen Adjectivs, sondern vorzüglich auch der Participien des Activs sowohl als des Passivs mit einem Substantiv, Adjectiv, dem Pronomen self oder auch einem Adverb, welche als Bestimmungswörter vor jenen hergehen, und deren Verbindung mit denselben ohne irgend eine Veränderung meistens durch einen Bindestrich angedeutet wird. Besonders sind die Dichter in diesen Zusammensetzungen kühn. Hier folgen einige Beispiele.

330 1. Zusammensetzungen, in denen ein Adjectiv das Grundwort oder der Theil ist, dessen Begriff durch die Vorsetzung eines andern Wortes abgeändert oder näher bestimmt wird: black-red, dunkelroth; all-suffícient, allgenügsam; bright-effúlgent, hellstrahlend; blood-thírsty, blutdürstig; séa-like, einem See ähnlich; lóve-sick, liebeskrank; plume-dark, von Federn verfinstert; self-évident, an und für sich klar; self-depéndent, von sich allein abhängig.

331 2. Zusammensetzungen anderer Redetheile mit Participien: éver-chánging, stets sich verändernd; éver-lásting, stets dauernd; still-revólving, stets kreisend; sádly-pléased, auf eine traurige Art ergötzt; sweet-béaming, lieblich strahlend; weak-shívering, vor Schwäche

schaudernd; mány-cóloured, vielfarbig; old-fáshioned, altmodisch; new-shorn, neu geschoren; deep-loáded, schwer belastet; áble-bódied, stark von Körper; care-elúding, die Sorge täuschend; joy-resoúnding, von Freude wiederhallend; guilt-concéaling, Schuld verbergend; life-suffícing, zum Leben hinreichend; heáven-condúcted, vom Himmel geleitet; ángel-wínged, wie ein Engel beflügelt; rhyme-unféttered, ungefesselt vom Reim; vápour-búrdened, von Dünsten beladen; north-infláted, angeschwollen vom Nord; séa-girt oder sea-incírcled, von der See umgeben; life-desérted, öde; self-conceíted, Eigendünkel hegend.

Steigerung der Adjective.
(Degreés of Compárison.)

Die Adjective drücken meistens Eigenschaften aus, die bei verschiedenen Gegenständen in sehr verschiedenen Graden vorhanden sein können. 332
Dieses giebt zu Vergleichungen Veranlassung, welche entweder unter verschiedenen Eigenschaften bei einem und demselben Gegenstande, oder unter den verschiedenen Graden der nämlichen Eigenschaft bei verschiedenen Gegenständen angestellt werden können.

Das Ergebniß einer solchen Vergleichung ist entweder Gleichheit, welche unter Beihilfe einiger Partikeln durch den Positiv (Pósitive Degrée) ausgedrückt wird, oder sie ist Ungleichheit.

Die Ungleichheit ist wieder von doppelter Art. Sie ist entweder 333
partikulär, so daß einem oder einigen Einzelwesen vor einem oder einigen der Vorzug zugestanden wird, oder sie ist universell, wenn man denselben einem oder einigen Individuen vor allen übrigen, die zu der nämlichen Klasse gehören, einräumt. Der erstere Grad der Ungleichheit wird der comparative, der letztere der superlative genannt (Compárative Degrée; Supérlative Degrée).

Es werden diese Grade im Englischen an den Adjectiven großen- 334
theils eben so wie im Deutschen bezeichnet, nämlich durch Anhängung der Endsilben er und est (Angelsächsisch or, ost oder re, ra, re; Lateinisch ior. Vergl. auch das griechische ιστος. Im Sanskrit finden sich schon die Formen auf tara und ishta.), oder auch, wenn sich das Adjectiv auf e endigt, eines bloßen r und st. Vermittelst des r oder er wird der Comparativ und durch Hinzusetzung des st oder est der Superlativ gebildet, als: great, groß, greáter, größer, the greátest, der größte; free, frei, freer, freier, the freest, der freieste; rude, roh, rúder, roher, the rúdest, der roheste.

Außer dieser ablautenden, deutschen Steigerung findet sich noch 335
eine umschreibende (französische). Einige Adjective nehmen ohne Mißklang jene Endungen nicht an und ihre Stelle vertritt alsdann für den Comparativ more (mehr) und für den Superlativ most (am meisten), welche

den Adjectiven vorgesetzt werden (doch benutzt man, wenn es der Wohlklang will, diese Wörter zu gleichem Zweck auch bei anderen Adjectiven), als: cáreless, sorglos, more cáreless, sorgloser, the most cáreless, der sorgloseste; leárned, gelehrt, more leárned, the most leárned.

Anmerkungen. 1. So wie der Superlativ im Deutschen zuweilen durch die Vorsetzung von aller noch mehr gesteigert wird, als: die allerfeinste Wolle; so geschieht dieses im Englischen auch wohl vermittelst des Wortes very, als: The robe was manufáctured out of *the very finest* wool (W. Scott).

2. Kommen zwei Adjective in Verbindung, von denen das eine vermittelst der Silbe er oder est, das andere durch more oder most gesteigert worden ist, so muß jenes vor diesem hergehen, als: The rich-tinted mántles were contrásted with the *gay'er* and *more spléndid* hábits of the ládies (W. Scott). The dráwing room of Flóra was fúrnished in the *plainest* and *most símple* mánner (Ebend). Daß dieses jedoch nicht immer beobachtet wird, erhellt aus folgenden Sätzen: The fámily were éasely consóled for Mr. Burchell's ábsence by the cómpany of our lándlord, whose vísits now becáme *more fréquent* and *lónger* (Goldsmith). Even *the most cónfident* and *the stoútest* hearts begán to think the íssue of the cóntest was becóming doúbtful (Cooper).

3. Steht most nach dem unbestimmten Artikel a vor einem Adjectiv, so entspricht es dem Deutschen sehr, äußerst, höchst, wodurch ein sehr hoher Grad ohne eigentliche Vergleichung ausgedrückt wird, als: She seémed with *a most benignant* smile to be táking a flight to the mánsions of her celéstial abóde (Sterne). The roóks retain a *most resérved* and distrústful shy'ness of mankínd (W. Irving).

4. Gleich wie more einen höhern Grad bezeichnet, so deutet less einen geringern und least den niedrigsten an, als: It was not upón their first meéting, that E'dward had an opportúnity of máking these *less fávourable* remárks (W. Scott).

336 Der Regel nach werden die einsilbigen Adjective vermittelst der Endungen r oder er und st oder est, die übrigen durch more und most gesteigert; doch findet die letztere Art der Steigerung auch bei einsilbigen, wiewohl beim Comparativ öfter als beim Superlativ statt, so wie von den zweisilbigen dagegen Einige die erstere zulassen.

337 Die zweisilbigen Adjective, welche auch durch r oder er und st oder est gesteigert werden, sind:

1. die, welche sich auf le endigen, vor welchem ein stummer Consonant hergeht, als: nóble, edel, nóbler, nóblest; áble, geschickt, ábler, áblest;

2. die den Ton auf der letzten Silbe haben, als: discreét, bescheiden, discreéter, discreétest; políte, höflich, políter, polítest;

3. deren Endbuchstabe ein reines y ist (d. h. wenn vor dem y ein Consonant steht), welches jedoch bei der Steigerung in ie verwandelt wird, als: lóvely, lóvelier, lóveliest; prétty, préttier, préttiest; doch findet diese Art der Steigerung nur selten bei den Adjectiven statt, die sich auf dy, fy, ky, my, ny, py und ry endigen, als: woódy, púffy, rócky, roómy, skínny, rópy und hoáry. — Nur háppy und lúcky machen hiervon eine Ausnahme.

Anmerkung. Ist das y unrein, d. h. geht ihm ein Vocal vorher, so hängt man nur er an, und y bleibt unverändert, z. B. gay, fröhlich, gáyer, gáyest.

Wenn kein Uebelklang dadurch verursacht wird, können auch noch andere Adjective durch r, er, st und est gesteigert werden. Völlig sind indeß nach Johnson davon diejenigen auszuschließen, die sich endigen auf 338

ain, als cértain,	ful, als cáreful,	less, als cáreless,
al, als mórtal,	id, als cándid,	ous, als pórous,
ed, als wrétched,	ing, als trífling,	some, als fúlsome,
ent, als récent,	ive, als mássive,	ate, als réprobate, verworfen.

Anmerkung. Diese Regel wird indessen nicht immer befolgt; man findet z. B. bei W. Irving the sólidest bódies und bei Bacon the famousest man, was indessen nicht nachzuahmen ist. Es kann hier bemerkt werden, daß überhaupt bei den Schriftstellern des 17. Jahrhunderts und vorzüglich in den Mundarten sehr viele Abweichungen der umschreibenden Steigerung vorkommen. Auch steigert man hándsome fast allgemein hándsomer, hándsomest.

Adjective, welche einen auslautenden Wurzelconsonanten haben, dem ein kurzer Vocal vorhergeht, haben eine orthographische Veränderung, indem sie jenen Consonanten vor der Steigerungssilbe verdoppeln, wenn die Silbe, welche er schließt, betont ist, z. B. red, rédder, réddest; big, bígger, bíggest. 339

Anmerkung. Dasselbe findet bei l statt, auch wenn die Silbe den Accent nicht hat, als: crúel, crúeller, crúellest. — Von lax wird dagegen gebildet láxer, láxest.

Einige der geläufigsten Adjectivbegriffe werden fast in allen Sprachen, welche zum indogermanischen Sprachstamme gehören, unregelmäßig gesteigert. Man hatte ursprünglich mehrere Wörter für den einen Begriff, die sich nun theilweise verloren haben, weil man statt des im Positiv häufig vorkommenden Wortes in der Steigerung lieber ein anderes nahm. Im Englischen sind es folgende: 340

bad, schlecht, worse, worst. (Angelsächsisch yfel, vyrsa, vyrrest, vyrst)

good, gut, bétter, best. (Vom Stamme bat, Angelsächsisch god-wel-betere [bet] betest, best.)

late, spät, láter oder látter, látest oder last. (Angelf. laet, laetre [lator], latost [laetemest].)

little, klein, wenig, few, wenige, less oder lesser, least. (Angelf. lytel [lyt], lässa, läst.)

much, viel, mány, viele, more, most. (Angelf. mâra, maest.)

near, nahe, néarer, néarest oder next. (Angelf. neah, nearre [near, nyr], nyhst, nehst, next.)

old, alt, ólder oder élder, oldest oder eldest. (Angelf. eald, yldre, yldest).

Anmerkungen. 1. Dem bad setzt man auch évil und ill an die Seite. Statt worse findet man bei Shakspeare und Dryden wórser. Der Erstere hat auch líttlest, so wie von élder, éldest das Stammwort eld. Für old sagen die Dich-

ter auch ólden, als: Oaks, as *ólden* as their pédigree, told of their síres, a tomb in évery tree (L. Byron). Statt more sagte man ehemals mo. So heißt es bei Shakspeare (im Othello): If I court *mo* wómen, you will couch with *mo* men. Webster fügt zu jenen Adjectiven noch fore, fórmer, first; und nach Einigen gehört auch far, fárther, fárthest hierher. Die Form further kommt her von forth, fort (forđ, furā, furđre und furđor).

2. Láter und látest unterscheiden sich von látter und last besonders dadurch, daß jene in Beziehung auf Zeit, diese mehr in Hinsicht auf das Verhältniß der Folge und Ordnung gebraucht werden; daher auch látter stets den Gegensatz von fórmer ausmacht und auf die Art in die Klasse der Pronominal-Adjective übergeht. — Der obigen Bemerkung zufolge heißt es daher: He came láter than I expécted. He was the látter of both. He came the látest. He was the last of all.

3. Lésser, welches Johnson und Lowth verwerfen, nimmt Kenyon gegen sie in Schutz, indem er zeigt, daß die besten Schriftsteller davon Gebrauch gemacht haben, als: A *lésser* Muse (Addison). Some of the *lésser* works which are ascríbed to Hómer (Pope). The greáter or *lésser* quántity of ássignats (Burke). The *lésser* or subórdinate parts of the machíne (Monthly Review). The *lésser* A'sia (Ebend). — Auch, sagt er, sind *lésser* und *less* nicht synonym. Ersteres ist ein Adjectiv, letzteres gleichfalls ein Adverb; ersteres heißt kleiner, letzteres auch weniger, als: The *less* peas you eat, je weniger Sie Erbsen essen; The *lésser* peas you eat, je kleinere Erbsen Sie essen. — Die Richtigkeit dieser Bemerkung erhellt aus folgenden Stellen: They were indúced to employ' cértain subórdinate ágents in éxecuting their *lésser* (kleineren) plans of annoy'ing the énemy (Cooper). The mótions of the *lésser* brook were rápid and fúrious (W. Scott). And would you do *less* (weniger) of your dúty? (Cooper). — Doch braucht Shakspeare auch lésser als Adverb im Macbeth, wo es heißt: O'thers, that *lésser* hate him, do call it váliant fúry. Von less, als Adjectiv gebraucht, giebt diese Stelle ein Beispiel: He spoke with no less éloquence than freédom.

4. Der Unterschied, welcher zwischen élder, ólder, éldest und óldest, statt findet, besteht eigentlich darin, daß jene Formen auf ein wirklich hohes Alter gehen und in Bezug auf die schon erreichte höhere Lebenszeit gebraucht werden, élder und éldest hingegen nur dann, wenn eine bloße Vergleichung in Hinsicht der Lebensjahre oder des Alters mehrerer Subjecte ausgedrückt werden soll. Nur selten findet man in diesem letztern Falle von ólder Gebrauch gemacht, als: King John. What art thou? Rob. The son and heir to that same Faúlconbridge. King J. Is that *the élder* and art thou the heir? (Shakspeare). I have, Sir, a son by órder of law, some years *élder* than this (Ebend). My fair cháritable, said the man, addréssing himsélf to *the élder* of the two ládies (Sterne). A'rthur, Duke of Brítany, son of Geóffrey Plantágenet, *the élder* bróther of John (W. Scott). Their bróther, áfter a long dispúte, próved that she was two years *ólder* (Burney). I was sómewhat *ólder* than you when I was of the same opínion (Fielding). An *ólder* and a bétter sóldier none that Chrístendom gives out (Shakspeare). My *éldest* daúghter repaíd his fórmer applaúse with ínterest (Goldsmith). The hátred which the *éldest* síster bore tówards Mólly (Fielding). He was one of the *óldest* of Prince John's fóllowers (W. Scott). He has griévously púzzled the brains of mány of the *óldest* víllagers (Ebend). In spite of all the conjécturing of the ságest and *óldest* heads, the góvernor contínued to doubt (W. Irving). The mémory of the óldest cítizens faithfully recollécted that etc. (Gillies). *The óldest* has borne most; we that are young, shall néver see so much, nor live so long (Shakspeare). It was the slaves únder the age of mánhood who fílled the wine; the *éldest*, some five years *ólder*, mingled it with wáter (Bulwer).

5. near ist eigentlich schon ein Comparativ von dem angelsächsischen neah (nigh); die neue Steigerung ist demnach eben so wie lesser, worser und worsest nur eine Verdoppelung der ursprünglichen Steigerungsform. Uebrigens bemerke man, daß next der Nächste der Folge nach ist, nearest dagegen der Nächste im Raume.

Einige Adjective finden sich im Englischen, deren Superlativ durch 341
Anhängung des most an den Comparativ gebildet wird, als:

fore, das vordere, fóremost;
hínder, das hintere, híndermost, híndmost;
híther, näher, hierher, hίthermost;
ínner, das innere, ínnermost;
lówer, niedriger, lówermost;
néther, das untere, néthermost (Schottisch nethmost);
oúter, útter, das äußere, oútermost, úttermost, útmost;
únder, das untere, úndermost;
úpper, das obere, úppermost.

Aus in und up entstanden auf die nämliche Weise ínmost und úpmost, eben so auch áftermost und óvermost.

Auch von Substantiven werden durch die Anhängung von most 342
Adjective von superlativer Bedeutung gebildet, als: fróntmost, réarmost, tópmost, das oberste, von top, das oberste Ende; soúthmost, das südlichste, von the south, Süden.

Einige Adjective sind ihrem Begriffe nach keiner Steigerung fähig. 343
Dieses sind

1. diejenigen, welche durch die Zusammensetzung mit einem Substantiv in Hinsicht ihrer Bedeutung auf's genaueste bestimmt sind, als: bloód-warm, blutwarm; snów-white, schneeweiß; stóne-dead, mausetodt; ápple-green, apfelgrün;

2. diejenigen, welche vermittelst der Ableitungssilbe ish, die auch eigentlich eine Verkleinerungssilbe ist, von anderen Adjectiven gebildet worden sind, als: bláckish, schwärzlich, von bláck; yéllowish, gelblich, von yéllow; whítish, weißlich, von white;

3. diejenigen, welche eine Gestalt bezeichnen, als: square, viereckig; triángular, dreieckig; círcular, kreisförmig;

4. diejenigen, welche auf Stoff, Zeit, Ort oder Land, oder endlich auf Personen hindeuten, als: gólden, golden; woóden, hölzern; daíly, täglich; yéarly, jährlich; brítish, brittisch; french, französisch, mosáic, mosaisch;

5. diejenigen, welche schon an und für sich den höchsten Grad ausdrücken, als: chief, supréme, der Erste, der Vorzüglichste; extréme, das Aeußerste, Letzte; univérsal, allgemein; ínfinite, unendlich; imménse, unermeßlich; pérfect, vollkommen; right, recht; príncipal, das Vornehmste, Vorzüglichste.

Anmerkung. Fehlerhaft sind daher die Ausdrücke chiéfest und extrémest, deren sich Milton, Atterbury, Montague und Addison bedienen, und eben so verwerflich, als die doppelte Bezeichnung der Steigerung in folgenden Stellen: The duke of Mílan and his *more bráver* daúghter could controúl thee (Shakspeare). My love is *more rícher* than my tóngue (Ebend). A'fter the *most straightest* sect of our relígion I have líved a Phariseé (Apostelgesch.). Auch ist statt more pérfect oder most pérfect der Ausdruck neárer oder neárest to perféction zu gebrauchen, so wie statt des oft vorkommenden more univérsal:

more général. — Webster rechnet zu den verwerflichen Steigerungen auch noch die Ausdrücke more impóssible, more insurmoúntable, more incomprehénsible, wofür man nach ihm richtiger sagen würde: less póssible, less surmoúntable, less comprehénsible.

Declination der Adjective.

344 Die Adjective bleiben in der englischen Sprache bis auf die Steigerung unverändert, und es wird an ihnen weder Geschlecht, noch Casus oder, einige Ausnahmen abgerechnet, Zahl bezeichnet. Ohne alle Veränderung heißt es daher: the *good* man, der gute Mann; the *good* wóman, die gute Frau; the *good* child, das gute Kind; the *good* men, die guten Männer; the *good* wómen, die guten Frauen; the *good* children, die guten Kinder. Und so auch: He is a *good* man, er ist ein guter Mann. They are *good* chíldren, es sind gute Kinder.

Ausnahme von vorstehender Regel machen einige als Völker- oder Sectennamen gebrauchte Adjective. Diese nehmen nämlich, wenn sie sich nicht auf irgend einen Zischlaut endigen (in welchem Falle auch sie unverändert bleiben), in der Mehrzahl ein s an, als: the Itálians, the Scots, the Lútherans, the Socínians.

Anmerkung. Dieser Regel zufolge sagt man zwar im Plural mit dem Artikel the: the E'nglish, the I'rish, the Dutch, (so wie auch mit no, als: There one meets with *no English:* Bulwer); wenn aber der Artikel wegfällt, so muß man men hinzusetzen, als: They are E'nglishmen, Dútchmen u. s. w. Selbst im Singular ist der Zusatz von man bei denen erforderlich, die auf sh oder ch ausgehen, als: an I'rishman, a Dútchman; außerdem bleibt er weg, als: A Swiss, a Portuguése, a Japanése.

Es ist hier zugleich zu bemerken, daß man durch Vorsetzung des Artikels vor Adjectiven im Englischen Substantiva abstracta und collectiva bilden kann, nicht aber Personennamen im Singular, z. B. The sublíme, das Erhabene; The poor are óften much háppier than the rich, die Armen sind oft weit glücklicher als die Reichen.

345 Einige Adjective gehen im Plural ganz in die Klasse der Substantive über und nehmen ein s an. Hierher gehören z. B. folgende:

the áncients, die Alten;	the lúnatics, die Wahnsinnigen;
the móderns, die Neuern;	my júniors, die jünger sind als ich;
the nátives, die Eingebornen;	my supériors, meine Obern;
the nóbles, die Edlen, Adligen;	greens, Gemüse;
my infériors, meine Untergebenen;	news, Neuigkeiten;
my bétters, die vornehmer sind als ich;	extérnals, äußerliche Dinge;
	inférnals, Höllengeister;
váluables, Kostbarkeiten;	the sávages, die Wilden;
the incúrables, die Unheilbaren;	the blacks, die Schwarzen;

the whites, die Weißen;
the saints, die Heiligen;
the cómmons, die Gemeinen;
my équals, meines Gleichen;
drínkables, Getränke;
éatables, eßbare Dinge;
flúids, Flüssigkeiten;
sólids, feste Körper;
móveables, bewegliche Habe u. s. w.

Anmerkungen. 1. Von enoúgh stellen Einige enów als den Plural auf, welchen jedoch Andere völlig verwerfen. Gebraucht man ihn, so steht er, den Grammatikern zufolge nicht, wie enoúgh, nach, sondern vor dem Substantiv, auf welches er sich bezieht, als: I think there are at Rome *enów* módern works of architécture (Addison). There are *enów* of zeálots on both sides (Hume). Doch heißt es bei Milton (P. L. 2. 504): As if Man had not héllish foes enów besídes — Enoúgh geht übrigens auf Masse und enów auf Zahl, als bread enoúgh und boons enów. Dagegen heißt es bei Bulwer: Hath not the world *enów of cómmon clay?* — Substantivisch gebraucht ist enoúgh in folgender Stelle: Come, my dear Chárles, I have enoúgh; make *that enoúgh* still more by sháring it with me (Cumberland).

2. Daß den Adjectiven der angelsächsische Genitiv nicht durchgängig abgehe, zeigen folgende Beispiele: And doth the *leárned's* task upón him take (Spencer). The *leárned's* meed is now lent to the fool (Ebend). So heißt es auch bei Goldsmith: He was to have an hálfpenny on Súnday to put into the *poor's* box. Es giebt sogar Fälle, wo man ihn nicht einmal entbehren kann, und zwar bei den Formen der Adjective, die one als Zusatz nicht gern zulassen, wohin die Comparative und Superlative gehören, als: Upón *the élder's* gíving up his right.

3. A'ncient findet man auch im Singular als ein Substantiv gebraucht, wie z. B. in folgender Stelle: There is nóthing but hónour in the Báron of Brádwardine, ánswered anóther *áncient* (W. Scott). — Eben dieses gilt von nátive und lúnatic.

4. My supériors, their supériors und ähnliche Ausdrücke sind aufzulösen durch those who are supérior to me oder to them, als: Amúsement réconciles the poor to the pleásures of *their* supériors (Bulwer).

III. Die Zahlwörter. (The Númbers.)

Die Zahlwörter zeigen das Verhältniß der Gegenstände nach Zahl 346
und Menge an. Die Geschlechtsunterscheidung und die ursprüngliche Declination der Zahlwörter ist im Englischen verloren gegangen.

Man theilt sie ein in Grundzahlwörter (Cárdinal númbers) und 347
abgeleitete Zahlwörter (Derívatives).

I. Grundzahlwörter.

Die erste Klasse der Zahlwörter machen die Grundzahlen aus, 348
welche die Frage wieviel? beantworten, folglich die einzelnen Dinge zählen und ihre Zahl genau bestimmen. Es sind folgende:

one, eins (Angels. ân);
two, zwei (tvâ);
three, drei (þrëó);
four, vier (fëóver);
five, fünf (Goth. fimf);
six, sechs (Goth. saihs);
séven, sieben (Angels. seofon, Goth. sibun);

eight, acht (ëahta);
nine, neun (nigon);
ten, zehn (Goth. taihun);
eléven, eilf (Altd. einlif, Angelſ. endlëofan und endlufan);
twelve, zwölf (Goth. tvâlif, Angelſ. tvêlf);
thírteen, dreizehn;
foúrteen, vierzehn;
fífteen, funfzehn;
síxteen, ſechszehn;
séventeen, ſiebzehn;
eíghteen, achtzehn;
níneteen, neunzehn;
twénty, zwanzig;
twénty one, ein und zwanzig;
twénty two, zwei und zwanzig;
twénty three etc., drei und zwanzig u. ſ. w.;
thírty, dreißig;
fórty, vierzig;
fífty, funfzig;
síxty, ſechzig;
séventy, ſiebzig;
eíghty, achtzig;
nínety, neunzig;
a húndred, hundert (Angelſ. hund);
a thoúsand, tauſend (G. þusundi);
a míllion, eine Million.

Anmerkung. Die Endung teen hängt mit dem angelſächſiſchen tyne, gothiſchen taihan zuſammen und die Endung ty mit dem gothiſchen tigus.

349 Aus dieſen Wörtern werden Ausdrücke für alle mögliche Zahlen zuſammengeſetzt, und zwar ſo, daß die Zahlen nach ihrer Gültigkeit auf einander folgen. Zwar können die Einer, wie es im Deutſchen geſchehen muß, den Zehnern vorgeſetzt werden (indeß nur bis höchſtens funfzig), allein doch nur dann, wenn keine größere Zahl vor denſelben hergeht. Iſt dieſes der Fall, ſo treten die Einer nach franzöſiſcher Art immer hinter die Zehner, welches überhaupt das gewöhnlichſte iſt. Man kann alſo ſagen: thírty six und six and thírty; aber zweihundert ſechs und dreißig kann man nicht anders ausdrücken als durch two húndred and thírty six, three thoúsand two húndred and thírty six.

Anmerkung. Húndred und thoúsand haben, wenn nicht die nachdrucksvollere Beſtimmung, oder der Gebrauch, wie es bei Jahreszahlen der Fall iſt, die Bezeichnung der Einheit durch one erfordern, immer den Artikel a vor ſich, als: At aboút *a húndred* and síxty yards dístance (Fielding). It would be as one to *a thoúsand* if it éver should be mínded (Smollet). I scarce úttered the quántity of *a húndred* words (Addiſon).

II. Abgeleitete Zahlwörter.

350 A. Ordnungszahlen (O'rdinal númbers). Sie beantworten die Frage: der wie vielſte? Bis auf wenige Ausnahmen (the first, Superlativ Angelſ. forma, fyrmest; *the sécond*, Compar. Angelſ. se oðer und *the third*) werden ſie durch Anhängung eines th von den Grundzahlen abgeleitet. Dieſes th (dem Gothiſchen th und đ entſprechend) iſt ein Zeichen des Superlativs, welches ſich auch im Griechiſchen, Lateiniſchen und Deutſchen bei den Ordnungszahlen angedeutet findet. Es ſind folgende:

the first, der erste;
— sécond, der zweite;
— third, der dritte;
— fourth, der vierte;
— fifth, der fünfte;
— sixth, der sechste;
— séventh, der siebte;
— eighth, der achte;
— ninth, der neunte;
— tenth, der zehnte;
— eléventh, der elfte;
— twelfth, der zwölfte;
— thírteenth, der dreizehnte;
— foúrteenth, der vierzehnte;
— fífteenth, der funfzehnte;
— síxteenth, der sechzehnte;
— séventeenth, der siebzehnte;
— eíghteenth, der achtzehnte;
— níneteenth, der neunzehnte;
— twéntieth, der zwanzigste;
— twénty first, der ein und zwanzigste;
— twénty sécond, der zwei und zwanzigste;
the twénty third, der drei und zwanzigste;
— thírtieth, der dreißigste;
— fórtieth, der vierzigste;
— fíftieth, der funfzigste;
— síxtieth, der sechzigste;
— séventieth, der siebzigste;
— eíghtieth, der achtzigste;
— nínetieth, der neunzigste;
— húndredth, der hundertste;
— húndred and first, der hundert und erste;
— húndred and twénty first, der hundert und ein und zwanzigste;
— two húndredth, der zweihundertste;
— three húndredth, der dreihundertste;
— thoúsandth, der tausendste;
— míllionth, der zehnmal hundert tausendste.

Anmerkungen. Statt the twénty first, the twénty sécond, the twénty third etc. kann man auch sagen: The one and twéntieth, the two and twéntieth, the three and twéntieth u. s. w. Man ersieht hieraus, daß, wenn mehrere Zahlwörter dazu erforderlich sind, eine Zahl auszudrücken, nur das letzte eine Ordnungszahl, die vorhergehenden aber, eben so wie im Deutschen, Grundzahlen sind.

2. Von den Ordnungszahlen bildet die englische Sprache, vermittelst der Ableitungssilbe ly, Adverbia oder adverbiale Zahlwörter, als: Fírstly, sécondly, thírdly u. s. w. Ueber ténthly hinaus sind sie jedoch nicht sehr gebräuchlich, und man sagt lieber in the eléventh place u. s. w., so wie man auch sagt in the first place u. s. w.

B. Der Wiederholungszahlwörter (Itérative Númbers) dieser Zahladverbien, womit auf die Frage: wie vielmal? geantwortet wird, finden sich in der englischen Sprache nur drei, nämlich: once, einmal, twice, zweimal, thrice, dreimal; für die übrigen Fälle fügt sie zu den Grundzahlen das Wort tímes hinzu, als: four tímes, viermal, five tímes, a húndred tímes u. s. w. 351

C. Die Vervielfältigungszahlen (Multiplicátive Númbers), die im Deutschen von den Grundzahlen durch Anhängung der Silbe fach hergeleitet werden, bilden die Engländer, indem sie zu denselben die angelsächsische Form fold hinzusetzen, als: twófold, zweifach, threéfold, 352

dreifach, foúrfold, vierfach u. s. w. Für verschiedene haben sie jedoch noch andere Ausdrücke, nämlich: doúble für twófold, tréble oder tríple für threéfold, quádruple für foúrfold, quíntuple für fívefold, séxtuple für síxfold, óctuple für eíghtfold, décuple für ténfold, céntuple für a húndredfold. Einfach heißt single. Indessen man gebraucht die lateinische Form nicht gern über sechs hinaus.

353 D. Bruchzahlen (Fráctional Númbers). The whole, das Ganze, a half, ein halb, a third, ein Drittel, a fourth, ein Viertel (quarter), a fifth, ein Fünftel, one and a half, anderthalb u. s. w.

354 Wie schon oben gesagt, werden die Zahlwörter nicht verändert. Nur nehmen zuweilen die Grund- und Ordnungszahlen das s des Plurals an. Es ist dieses der Fall in den Ausdrücken the ones, the twos, the threes u. s. w., so wie auch, wenn man die Theile eines Ganzen bestimmen will, als: two thirds, zwei Drittel; two fourths, zwei Viertel u. s. w. und dann noch, wenn sie ohne Beziehung auf bestimmte Gegenstände, im Allgemeinen, und auf die Art substantivisch gebraucht werden, als: The cómmon hángman, who has strétched the necks of *húndreds*, is known to have trémbled at his first operátion on a head: and the véry proféssors of húman bloód-shedding, who in their trade of war, bútcher *thoúsands*, in tímes of peace óften lay asíde their forócity (Fielding). Besídes the accommodátion which these státions affórded to the spectátors, *mány húndreds* had pérched themsélves on the bránches of the trees which surroúnded the meádow (W. Scott). For *mány húndreds of miles* alóng the nórthern boúndaries of the Lenape, was séated anóther peóple (Cooper). Aboút the floáting vérdure *míllions* stray (Thomson).

Anmerkung. Stehn die Ordnungszahlen nach einem Substantiv, welches in den angelsächsischen Genitiv gesetzt werden soll, so wird das 's angehängt, z. B.: In Hénry the sécond's prógress through Gérmany (Goldsmith).

IV. Die Pronomina oder Fürwörter.

(Prónouns.)

355 Die Pronomina sind Fürwörter, welche ein Substantiv nach irgend einem Verhältnisse, worin es steht, andeuten. Sie können allein gebraucht werden, um die Vorstellung zu bezeichnen, und stehen dann als Substantiva, z. B. I, ich, you, ihr; oder sie werden auch mit dem Substantivum als genauere Bestimmung verbunden und stehen dann als Adjectiva, z. B. this child, dieses Kind, my father, mein Vater.

356 Sie besitzen eine vollständigere Declination als die Hauptwörter, haben indessen im Vergleich mit dem Angelsächsischen (wo sich z. B. noch ein Dual findet) sehr an Formenreichthum verloren. Die adjectivischen

Pronomina sind gleich den Adjectiven nur geringen Veränderungen unterworfen, während die substantivischen (z. B. persönliche Fürwörter und Fragewort who) reich an Formen sind

Man theilt die Pronomina in folgende acht Klassen: 357

1. persönliche Fürwörter (pérsonal prónouns),
2. zueignende (posséssive prónouns),
3. zurückführende (refléctive prónouns),
4. hinzeigende (demónstrative prónouns),
5. bestimmende (detérminative prónouns),
6. fragende (interrógative prónouns),
7. zurückweisende oder Beziehungs-Fürwörter (rélative prónouns),
8. Prnominalia.

1. Die persönlichen Fürwörter. (Pérsonal prónouns.)

Jeder, der redet, macht entweder sich selbst, oder den, zu welchem 358
er redet, oder auch ein Drittes, es sei nun Person oder Sache, zum Gegenstande seiner Rede. Diesem zufolge hat man drei Personen, die man die erste, die zweite und die dritte nennt, und bildet zur Bezeichnung derselben drei verschiedene Pronomina, die durch die nämliche Benennung von einander unterschieden werden.

Der Sprechende gilt für die erste Person, und das Wort, womit er sich als Gegenstand der Rede bezeichnet, heißt das Pronomen der ersten Person: I, ich.

Der Angeredete (Angesprochene) wird als die zweite Person betrachtet, und das Wort, wodurch er als Gegenstand der Rede aufgestellt wird, nennt man das Pronomen der zweiten Person: thou, du.

Alles, was außerdem Gegenstand der Rede werden kann, (das Besprochene), faßt man unter der Benennung der dritten Person zusammen, und das Wort, wodurch es als solcher bezeichnet wird, heißt das Pronomen der dritten Person, welches eigentlich zu den hinzeigenden Fürwörtern gehört. Deshalb und zur näheren Bestimmung und größeren Deutlichkeit ist hier aber Unterscheidung des Geschlechts erforderlich, und es ist auch im Englischen in der dritten Person für jedes Geschlecht ein besonderes Pronomen gebildet: he, er; she, sie; it, es.

Da der Redende oft mehrere Personen an sich knüpft, und der 359
Angeredeten, so wie der unter der dritten Person begriffenen Gegenstände mehrere sein können, so hat man auch für die persönlichen Fürwörter einen Plural gebildet, ohne jedoch für den letzteren Fall weiter auf den Geschlechtsunterschied Rücksicht zu nehmen, indem zuweilen Gegenstände von verschiedenem Geschlechte zugleich der Gegenstand der Rede werden

können. Es sind aber die Formen des Plurals: we, wir; you oder ye, ihr; they, sie.

360 Die persönlichen Fürwörter haben im Englischen der Form nach drei Casus, den Nominativ, den Genitiv oder Possessiv-Casus, und dann noch denjenigen Casus, welcher auf ein Verbum activum oder auf eine Präposition folgt und der Objectiv-Casus genannt zu werden pflegt.

Der Genitiv kommt als solcher nicht mehr vor, ist indessen als possessives Pronomen noch vorhanden. Die Pronomina der dritten Person sind sämmtlich aus angelsächsischen hinzeigenden Fürwörtern entstanden.

361 Hieraus ergiebt sich folgende Declination der Fürwörter:

Erste Person.

	Singular.	Plural.
Nom.	I, ich (Ahd. ih. Angels. ic);	We, wir (Angels. ve);
Gen.	mine, meiner (mîn);	ours, unser (Angels. ûre);
Obj.	me, mir, mich.	us, uns (Angels. ūs).

Zweite Person.

Nom.	Thou, du (Angels. þû);	You, ye, ihr (Angels. ge);
Gen.	thine, deiner (Angels. þîn);	yours, euer;
Obj.	thee, dir, dich.	you, euch (Angels. eów).

Dritte Person.

männlich.

Nom.	He, er;	
Gen.	his seiner, (Angels. his);	
Obj.	him, ihm, ihn (Angels. hine).	

weiblich.

Nom.	She, sie (Angels. heó);	They, sie (Angels. hi);
Gen.	hers, ihrer;	theirs, ihrer;
Obj.	her, ihr, sie (hi).	them, ihnen, sie (Angels. heom, þâm).

Neutrum oder geschlechtlos.

Nom.	It, es (Angels. hit);
Gen.	its, seiner;
Obj.	it, ihm, es.

362 Unter Weglassung der verschiedenen Possessiv-Casus, die im Englischen, eben so wie im Deutschen, mit dem Pronominibus possessivis absolutis völlig übereinkommen, findet man von der Declination der persönlichen Fürwörter folgendes Schema im Gebrauch:

Erste Person.		Zweite Person.
	Singular.	
Nom.	I, ich;	Thou, du;
Gen.	of me, meiner;	of thee, deiner;
Dat.	to me, mir;	to thee, dir (Angelſ. þec dann þe);
Acc.	me, mich.	thee, dich.
	Plural.	
Nom.	We, wir;	You (ye), ihr;
Gen.	of us, unſer;	of you, euer;
Dat.	to us, uns;	to you, euch;
Acc.	us, uns.	you, euch.

Dritte Person.

Singular.

	Männlich.	Weiblich.	Geschlechtlos.
Nom.	He, er;	She, ſie;	It, es;
Gen.	of him, ſeiner;	of her, ihrer;	of it, ſeiner;
Dat.	to him, ihm (Angelſächſiſch him);	to her, ihr (Angelſächſiſch hire);	to it, ihm;
Acc.	him, ihn.	her, ſie	it, es.

Plural.

Nom.	They, ſie;
Gen.	of them, ihrer;
Dat.	to them, ihnen;
Acc.	them, ſie.

Der eigentliche Nominativ des Plurals der zweiten Person iſt zwar 363
ye (angelſächſiſch ge), und you dagegen Accuſativ (angelſ. Acc. und Dat. eow), was die Volksſprache auch jetzt noch ziemlich ſtreng unterſcheidet. Der Nominativ ye hat ſich indeſſen von you verdrängen laſſen und wird nur noch in wirklichen, oder auch komiſch-affectirten, feierlichen Anrufungen und bei der Apoſtrophirung oder Anrede abweſender Gegenſtände gebräuchlich, als: *Ye*, whose cláy-cold heads and lúkewarm hearts can árgue down or mask your pássions — tell me what tréspass it is that man should have them (Sterne). The beast of prey bloód-stained, deséryes to bleed; but you, *ye* flocks, what have you done; *ye* péaceful peóple, what, to mérit death (Thomſon). *Ye* Múses, then, whoéver *ye* are, who love to sing báttles etc. (Fielding).

Anmerkung. Gleich you wird auch me im gemeinen Leben häufig für den Nominativ gebraucht, z. B. it is me ſtatt it is I, was indeſſen nicht nachahmungswerth iſt. Man vergleiche das franzöſiſche c'est moi. Ehemals brauchte man ye auch zuweilen als Objectiv-Caſus, als: Hold your tóngues both of *ye*,

says the mole, and be thánkful for what you have (Richardson). — Von neueren Dichtern ist dieses gleichfalls geschehen, als: Ye may read, or read not, what I am now essáying to show *ye* what ye are in évery way (L. Byron). Seit dem Anfange des siebzehnten Jahrhunderts bediente man sich der Form thou nur zur Bezeichnung der Verachtung; man gebraucht sonst für die Anrede stets die zweite Person des Plurals. All that Lord Cobham did was at thy instigátion, thou víper, for I *thou* (duze) thee, thou traítor!

2. Die zueignenden Fürwörter. (Posséssive Prónouns.)

364 Die zueignenden Fürwörter bestimmen das Eigenthum einer Person. Man unterscheidet drei Personen, nimmt bei jeder auf Zahl Rücksicht und bei der dritten im Singular außerdem noch auf das Geschlecht; daher denn auch für jeden dieser Fälle ein besonderes zueignendes Fürwort gebildet worden ist.

Die zueignenden Fürwörter zerfallen in zwei Klassen, nämlich 1. in solche, die stets mit einem Substantiv in Verbindung gesetzt werden, welche man Pronomina conjunctiva zu nennen pflegt, und 2. in solche, die allein stehen, welche daher Pronomina absoluta heißen.

Die Pronomina possessiva conjunctiva sind folgende:

365 1. Diejenigen, welche sich auf Eine Person beziehen.

Die erste Person: my, mein, meine;
Die zweite Person: thy, dein, deine;
Die dritte Person { männlich: his, sein, seine;
weiblich: her, ihr, ihre;
geschlechtlos: its, sein, seine.

2. Diejenigen, welche sich auf mehrere Personen beziehen.

Die erste Person: our, unser, unsere;
Die zweite Person: your, euer, euere;
Die dritte Person: their, ihr, ihre. (thára Gen. v. thá).

Die Pronomina possessiva absoluta sind:

366 1. auf eine Einzahl bezüglich.

Die erste Person: mine, mein, meiner, der meinige (eig. ags. Form mín);
Die zweite Person: thine, dein, deiner, der deinige;
Die dritte Person { männlich: his, sein, seiner, der seinige (Gen. v. he);
weiblich: hers, ihr, ihre, der ihrige (Gen. mit s als besonderem Genitivzeichen);
geschlechtlos: its (sehr selten).

2. auf eine Mehrzahl.

Die erste Person: ours, unser, der unsrige (ûre);
Die zweite Person: yours, euer, der eurige (eover);
Die dritte Person: theirs, ihr, der ihrige (þâra).

Anmerkungen. 1. Die Abstammung beweist zur Genüge, daß die absoluten possessiven Pronomina, als Genitive der persönlichen Fürwörter, die älteren, ursprünglichen Formen sind; my ist dagegen nur eine Verkürzung, welche häufig im Sprechen noch mehr in ganz kurzes i verkürzt wird. Die Verkürzung aus mine in my entstand wie a und an aus one, man vergleiche nur: the book is *mine*, *mine* is the book, it is *my* book mit will you give me *a* book, here take *one*.

2. Its ist erst später nach Analogie der übrigen zueignenden Fürwörter gebildet worden; ehemals brauchte man dafür his, ja zuweilen sogar her, als: Leárning has *his* ínfancy, when *it* is begínning and álmost chíldish; then *his* youth, when *it* is luxúriant and júvenile etc. (Bacon). He that príceketh the heart, máketh *it* to shew *her* knówledge (Jes. Sir. XXII, 24). Es ist übrigens unrichtig, was die meisten Grammatiker thun, zu behaupten, its fehle ganz als pronomen absolutum: es ist nur sehr selten. Shakspeare sagt z. B.: Each fóllowing day becáme the next day's máster, till the last made fórmer wónders *its*. So auch Byron im Don Juan: Also the eíghty greátest líving póets' as évery páltry magazíne can show *its*.

Die Pronomina possessiva, die conjunctiva sowohl, als die absoluta bleiben durchaus unverändert, und es wird an ihnen weder das Geschlecht noch der Numerus des Substantivs bezeichnet, auf welches sie sich beziehen. Die verschiedenen Verhältnisse, welche man bei der Declination berücksichtigt, werden auch bei ihnen durch Präpositionen ausgedrückt, als: 367

my, mein;	mine, der meinige;
of my, meines;	of mine, des meinigen;
to my, meinem;	to mine, dem meinigen;
my, meinen;	mine, den meinigen;

und so bei den übrigen.

Anmerkung. Statt my und thy findet man bei ältern, und selbst bei einigen neuern Schriftstellern den Substantiven oder auch den damit verbundenen Adjectiven, deren Anfangsbuchstabe ein Vocal oder ein stummes h ist, zuweilen mine und thine vorgesetzt, als: *Mine* own tears do scald like mólten lead (Shakspeare). Leave not the horse and ármour here; retaín them, good friend, for *thine* own use (W. Scott). Walker tadelt dieses sehr und räth, mine immer so auszusprechen, als wenn my geschrieben wäre. — Nach Webster dagegen werden mine und thine auf die Art im feierlichen und erhabenen Stile gebraucht, als: Mine eýes behéld the méssenger divíne (Lusiad.).

3. Die zurückführenden Fürwörter. (Refléctive Prónouns.)

Diese Klasse von Fürwörtern dient dazu, um auf die Person oder Sache (Subject) zurückzuweisen, von welcher der Satz ausgesagt wird; das Subject muß deshalb zugleich Object sein. Sie sind eigentlich nur persönliche Fürwörter, welche man durch Hinzusetzung des Wortes self, Plural selves verstärkt hat. Dieser Ausdruck wird von Einigen für ein Substantiv, von Andern für ein Adjectiv gehalten. Im Angelsäch- 368

sischen hatte das Wort keine substantivische Bedeutung z. B. Ic sylf, fram me sylfum, me sylf u. s. w,; indessen nach und nach faßte man es mehr und mehr als Substantiv auf (the lover of self, my poor self), und es hat sich als solches im Sprachgefühl des Volkes erhalten, obwohl es ursprünglich nur eine einfache Verstärkung des Fürworts war.

	Singular.	Plural.
369	Erste Person: mysélf, mich;	oursélves (oursélf), uns;
	Zweite Person: thysélf, (yoursélf), dich;	yoursélves, euch;
	Dritte Person: männl. himsélf, weibl. hersélf, geschlechtl. itsélf, unbest. one's sélf, sich;	themsélves, sich.

Anmerkung. Bei Personen kann der Nachdruck noch durch Einschaltung des Wortes own erhöhet werden, z. B. my own self.

4. Pronomina demonstrativa, oder hinzeigende Fürwörter. (Demonstrátive Prónouns.)

370 Die hinzeigenden Fürwörter weisen auf etwas Bestimmtes hin und heben es hervor; sie zeigen die Entfernung eines Dinges in Hinsicht auf den Redenden, sowohl der Zeit als dem Orte nach an. Es sind ihrer eigentlich nur zwei, nämlich

Sing. this, dieser (þis); Plur. these, diese;
— that, jener (þaet); — those, jene;

man könnte aber auch the látter, dieser (zeitlich näher), und the fórmer, jener, hierher rechnen, da sie mit this und that oft völlig gleichbedeutend sind.

Ebenso gehört hierher der Artikel the (Angels. þe Art. und Relat. Pron.) und man bemerke wohl, daß den hinzeigenden Fürwörtern überhaupt der Anlaut t gemeinschaftlich ist.

Diese Fürwörter können sowohl conjunctiv als absolut gebraucht werden. Sie bleiben in Hinsicht auf das Geschlecht unverändert, und die verschiedenen Verhältnisse werden auch bei ihnen durch Präpositionen ausgedrückt.

5. Die bestimmenden Fürwörter. (Detérminative Prónouns.)

371 Die bestimmenden oder einschränkenden Fürwörter dienen dazu, einen Gegenstand anzuzeigen, der durch das Folgende (Relativsatz) näher bestimmt werden soll. Im Deutschen rechnet man zu diesen Fürwörtern: der, derjenige, derselbe, selbiger und solcher; im Englischen das

schon als anzeigendes Fürwort aufgestellte that (der, die, das, derjenige u. s. w.), und the same (derselbige), denen man auch such beigesellen könnte, wenn es nicht oft mit dem Artikel a verbunden würde und no vor sich litte, daher es wohl richtiger unter den Pronominal-Adjectiven seinen Platz erhält.

Derjenige und diejenige absolut oder außer Verbindung mit einem Substantiv gebraucht, werden, wenn von Menschen die Rede ist, im Englischen durch he und she und im Plural durch they, oft aber auch durch those ausgedrückt. Dieses begründet folgende Declination:

Singular.

He, derjenige;	she, diejenige;	that, dasjenige;
of him, desjenigen;	of her, derjenigen;	of that, desjenigen;
to him, demjenigen;	to her, derjenigen;	to that, demjenigen;
him, denjenigen;	her, diejenige;	that, dasjenige;

Plural.

They,	those,	diejenigen,
of them,	of those,	derjenigen,
to them,	to those,	denjenigen,
them,	those,	diejenigen.

The same bleibt durchaus unverändert; und so wie im Deutschen 372
der Begriff des Pronomens derselbe durch Vorsetzung der Partikel eben verstärkt wird, so geschieht dies im Englischen bei the same durch Einschaltung des Pronomens self und des Adverbs véry zwischen the und same, als: the self same, oder the véry same, oder, welches jedoch minder gewöhnlich ist, the véry self same. Statt des Artikels findet man auch vor same das anzeigende Fürwort that gesetzt, als: You know that he is not overbúrdened with *those same* précious métals of the hístory of which he can so leárnedly descánt (Bulwer).

6. Die fragenden Fürwörter. (Interrógative Prónouns.)

Die fragenden Pronomina bezeichnen etwas, dessen Angabe verlangt 373
wird; sie heißen who, which und what, wer, welcher, was. Mit Ausnahme des Wortes who, welches im Possessiv-Casus whose und im Objectiv-Casus whom hat, bleiben sie unverändert, selbst in der Mehrzahl. Hierher gehört auch noch whether, wer von zweien.

Männlich und weiblich. 374

Singular und Plural.

Nom. Who, welcher, wer? welche? (hvâ); — welche?

Gen. {whose, / of whom,} wessen? (hvâs nur possessiv); — welcher?

Dat. to whom, wem? welchem? — welcher?

Acc. whom, wen? welchen? welche? (hvône); — welche?

Geschlechtlos.

Singular und Plural.

Nom. which (what), welches? was?
Gen. of which, von welchem? wovon?
Dat. to which, zu welchem?
Acc. which, welches? was?

375 7. Die Beziehungs-Fürwörter. (Rélative Prónouns.)

Die Beziehungs-Fürwörter zeigen auf ein im vorhergehenden durch ein Determinativum angekündigtes Subject zurück und knüpfen an dasselbe so den Satz, an dessen Spitze sie stehen. Es sind ihrer im Englischen vier, nämlich who, which, that und what, welche fast alle, wie im Deutschen, den fragenden Fürwörtern entlehnt sind und in gleicher Weise declinirt werden.

What (hwaet) schließt das Demonstrativum mit ein, und ist eben so viel als that which.

376 8. Pronominalia. (Pronóminal A'djectives or A'djective Prónouns.)

Es giebt außerdem noch eine Anzahl von Fürwörtern, welche die Qualität oder Quantität der Gegenstände bezeichnen und theils als Adjective, theils als Substantive gebraucht werden. Man nennt sie Pronominalia und rechnet dazu auch die sogenannten allgemeinen oder unbestimmten Zahlwörter.

Die hierher gehörenden Wörter sind:

all, alle, ganz.
both, beide.
each, jeder (Angels. aelc, Schott. ilka).
évery, ein jeder (Altengl. everich, everech, evirilkone, entstanden aus aelc und ever).
few, wenig feáwa (feá).
líttle, wenig.
much, viel, Plur. many, viele (Angels. mannig) verbunden mit dem unbestimmten Artikel in der Einheit und auch mit dem Plur. many a man, many men.
either, einer von beiden.
neither, keiner von beiden, (nicht jeder von beiden = jeweder) durch Vorsetzung der verneinenden Partikel (Angels. ne) entstanden.
no, none, kein, keiner.
one, (angels. ân ersetzt das man) einer, jemand, man.
such (svilc Altengl. thilke. — þy̆lic) ein solcher.
any, (Angels. aénig, Althochd. einig) irgend einer.

aught-anything (â-viht), irgend ein Ding.
other, der andere, zweite.
some (sum Angels.), einige, etwas.
enough (genoh) genug.

Anmerkung. Die Endung tara, ter, þer, ther deutet Dualbegriffe an âhväþer und nâhväþer oder âvþer und nâvþer.

Auch diese Pronominalia bleiben, bis auf einige Ausnahmen, so wie die eigentlichen Adjective, unverändert, so daß weder Geschlecht, noch Casus oder Zahl an ihnen bezeichnet wird. Diejenigen, welche davon eine Ausnahme machen, sind one, óther oder anóther, fórmer, látter, eíther und neíther, welche den angelsächsischen Genitiv annehmen können; und außerdem wird noch an one und óther in gewissen Fällen durch ein angehängtes s die Mehrzahl bezeichnet (s. davon unten). Daß much im Plural mány hat, ist oben bemerkt worden. 377

B. Das Verbum.

Das Verbum (Verb), welches sowohl den Begriff einer Thätigkeit als auch eines Zustandes angeben kann, ist einer der wichtigsten Redetheile; man nennt denselben vorzugsweise »das Wort«, weil er gleichsam das Lebensprincip jedes Satzes ist. 378

Bildung und Ableitung (Formátion or Derivátion).

Einige englische Verben sind Wurzelwörter (roots); dahin gehören vorzüglich diejenigen, welche sächsischer Abstammung sind oder den Klang nachahmen, als: to hum, summen; to clang, schallen; to dash, schlagen. Von den Wurzeln bildet man die Stämme (Prímary Derívatives) durch eine Veränderung, welche innerlich im Worte vorgenommen wird; nämlich: 379

1. durch Veränderung des Wurzelvocals

shake	shock
sit	set
rise	raise rouse
lie	lay
drop	drip droop
fly	flee.

2. Durch Veränderung des auslautenden Consonanten

stick	stitch
cling	clinch
dog	dodge.

3. Durch Veränderung des Wurzelvocals und des auslautenden Consonanten:

wake	watch
cling	clench
drink	drench
wring	wrench
glass	glaze.

Anmerkung. Im Englischen werden von allen Redetheilen Verba hergeleitet, und zwar oft ohne die mindeste Veränderung derselben und ohne irgend einen Zusatz, nur daß zuweilen der Accent alsdann eine andere Lage erhält. Die Bedeutung der so gebildeten Verba ist von unendlich mannichfaltiger Art, als: to air, an die frische Luft bringen, frische Luft schöpfen, von the air, die Luft; to ánger, erzürnen, von ánger, Zorn; to beard, bei dem Barte zupfen, scheeren, von beard, Bart; to late, sich verspäten, von late, spät; to accént, mit dem Tonzeichen bezeichnen, von the áccent, das Tonzeichen.

380 Sproßformen (Sécondary Derívatives) bildet man durch Hinzufügung von Silben zu Anfange (Präfixen) und zu Ende (Affixen) des Stammwortes.

I. Affixe (Affixes).

1. durch Hinzufügung von en und n, welches bei Adjectiven so viel bedeutet als to make, z. B. weak, schwach; to wéaken, schwächen. Bei Substantiven hat es die Bedeutung von to give, als: strength, Kraft, to stréngthen, Kraft verleihen. Wenn sich das Stammwort auf d, p oder t endigt und vor diesen Buchstaben ein geschärfter Vocal hergeht, werden dieselben auch im Schreiben verdoppelt, als: to wíden, erweitern, von wide; to rédden, roth machen, von red, roth; to fátten, mästen, von fat, fett; to háppen, sich ereignen, von hap, ein Zufall.

Anmerkung. Von einigen Stammwörtern sind auf beiderlei Art, sowohl mit als ohne Hinzusetzung des erwähnten en, Verba hergeleitet worden, als: To deaf und to deáfen, betäuben, von deaf, taub, to flat und to flátten, ebenen, von flat, eben, flach.

2. Auch vermittelst der Endsilben (griechisch) ise oder ize und den lateinischen Affixen ite (expedite) und ate sind im Englischen von andern Redetheilen Verba abgeleitet worden, jedoch zuweilen nicht ohne Veränderung derselben, als: to análogize, vermittelst einer Analogie erläutern, von análogy; to apóstatize, von seiner Religion zu einer andern übergehen, von apóstate; to cívilize, gesittet machen, von cívil, gesittet; to stígmatize, brandmarken, von stígma, das Brandmal; to systématize, in ein System bringen, von sýstem (eigentlich systema), ein System; to apóstemate, schwären, von áposteme, ein Geschwür; to appéndicate, anhängen, beifügen, von appéndix, Anhang; to vírtuate, wirksam machen, von vírtue, Kraft.

Anmerkung. Die Endung ize will Nares den von eingebürgerten englischen Stammwörtern abgeleiteten Verbis zueignen, die Endsilbe ise hingegen denen, die aus einer fremden Sprache aufgenommen sind, und für die es in der englischen Sprache kein Stammwort giebt; nach Lloyd aber fängt man jetzt an, überall ise zu schreiben, welches indessen Webster, Perry und andere Grammatiker nicht befolgen.

3. Noch dient fy zur Ableitung von Verben, so wie auch die Endsilbe le, vermittelst der entweder von Substantiven Verba gebildet oder dem Begriff eines andern Verbs der der Verkleinerung oder Wiederholung zugesellt wird, als: to brútify, zu einem unvernünftigen Thiere machen, von a brute, ein unvernünftiges Thier; to beaútify, verschönern, von beaúty, Schönheit; to físhify, in einen Fisch verwandeln, von a fish, ein Fisch; to vílify, geringschätzen, verkleinern, von vile, gering; to hándle, behandeln, betasten, von hand, Hand; to ránkle, stinkend werden, von rank, übelriechend; to cráckle, ein wenig, oder auch oft krachen, von to crack, krachen; to croókle, wiederholt girren, von to crook, girren.

Anmerkung. Bei diesen Iterativen setzt man nach einem Vocale oder einem r nicht le, sondern ein bloßes l; z. B. knee-l, draw-l, mew-l, snarl.

4. Man bildet endlich auch viele abgeleitete Verben durch Hinzufügung der ächt englischen Affixe er und ish, z. B. to wánder, wandern, von to wend (veraltet für to go); frítter, zerstückeln, von to fret (to eat awáy); to stágger, wanken, taumeln, von dem angelsächsischen stigan (to walk); to clámber, klettern, von to climb; to wáver, wanken, schwanken, von to wave; to búrnish, poliren, glätten; to públish, veröffentlichen.

II. Präfixe (Préfixes).

Eine große Anzahl von Verben bildete die englische Sprache durch 381
Zusammensetzung mit Präpositionen und Partikeln, die theils aus dem Lateinischen und Französischen abgeleitet, theils angelsächsischen Ursprungs sind. Hierhin gehören, nach Ausschluß derer, die im zusammengesetzten Zustande aus andern Sprachen ins Englische übergegangen sind, a, ad (nach welcher Partikel der Anfangsconsonant des Verbs zuweilen verdoppelt wird), áfter, be, com, con, coúnter, de, disem, en, énter, ex, for, fore, im, in, ínter, mis, óver, out, per, re, sub, súper, sur, trans, un, únder, up, with, deren Bedeutung in der Zusammensetzung aus folgenden Beispielen erhellen wird. To awaít, erwarten; to addeém, schätzen; to allót, durch das Loos vertheilen; to aggriéve, Kummer verursachen; to áftereye, im Gesicht behalten; to becálm, besänftigen; to bedáwb, beschmieren; to commíngle, vermischen; to coúnterbuff, zurückstoßen; to debár, ausschließen; to debáse, erniedrigen; to disáble, unfähig machen; to disbeliéve, etwas nicht glauben;

to disbénch, vom Sitze vertreiben; to disclaím, läugnen, entsagen; to discólour, die Farbe einer Sache verändern; to dispárk, einen Park öffnen, dessen Befriedigung wegnehmen; to displánt, verpflanzen; to embóttle, auf Flaschen füllen; to empeóple, zu einem Volke verbinden; to empúrple, mit Purpur färben; to empoíson, vergiften; to enáble, geschickt machen; to endánger, in Gefahr bringen; to enterpléad, eine Nebensache untersuchen; to forbíd, untersagen, verbieten; to forsweár, abschwören; to foretéll, vorhersagen; to foreseé, vorhersehen; to imbánk, mit einem Damme einschließen; to imbítter, verbittern; to inhóld, enthalten; to interlárd, spicken; to interlínk, die Glieder einer Kette verbinden; to interléave, mit Papier durchschießen; to misapplý, falsch oder übel anwenden; to overáct, zu viel thun; to overbíd, überbieten; to outáct, übertreffen; to outrún, im Laufen übertreffen; to outpoúr, ausgießen; to perúse, durchlesen; to rebuíld, wieder aufbauen; to recoúch, sich wieder niederlegen; to subjoín, hinzufügen; to superstraín, überspannen; to surceáse, aufhören, unterlassen; to transshápe, umbilden; to unárm, entwaffnen; to unbeliéve, bezweifeln; to undermíne, untergraben; to upraíse, aufheben; to withhóld, zurückhalten; to withstánd, widerstehen.

Anmerkung. Die Vorsilbe un (= not, nicht) hat stets eine verneinende oder ausschließende (negative) Bedeutung; daher tadeln es die vorzüglichsten englischen Sprachforscher mit Recht, daß to unríp in der Bedeutung von to rip open, und to unloóse für das einfache to loose gebraucht werden. Die Vorsilbe be verwandelt Neuter verbs in Activa, z. B. to speak, sprechen, to bespéak, besprechen; oder sie verwandelt Substantiva in Verben, z. B. friend, Freund, to befriénd, befreunden; oder endlich modificirt sie die Bedeutung eines Verbs, z. B. to take, nehmen, to betáke, einhändigen, übergeben. Die Vorsilbe mis bedeutet Unrecht oder Irrthum (to miss), z. B. to mistáke, sich irren, to misléad, irre führen. Die Silben for und (selten) fore (nicht zu verwechseln mit der Präposition fore = before), geben dem Worte negative Bedeutung und sind häufig so viel als off und away, z. B. to forbíd, verbieten; to foregó, aufgeben, verzichten; to forsweár, abschwören; forlórn, verloren; to forsáke, verlassen (seek). Die ächt englische Vorsilbe gain bedeutet agaínst (gain = gegen), z. B. to gainsáy, widersprechen.

Nur selten werden im Englischen Verba mit Substantiven und Adjectiven zusammengesetzt, und bei einigen Zusammensetzungen dieser Art finden die stärksten Ellipsen statt, als: to báck-bite, von Jemandem hinter seinem Rücken Böses sprechen; to báck-slide, zurückweichen; to blíndfold, die Augen verbinden; to bóne-set, ein verrenktes Glied wieder einsetzen; to bórd-rage, die Grenzen plündern; to breákfast, frühstücken; to brówbeat, sauer, trotzig ansehen; to cáse-harden, von außen härten; to cáter-waul, schreien wie die Katzen; to dúmb-found, stumm machen; to hoód-wink, die Augen verbinden; to keél-hale, unter dem Kiel her durchs Wasser ziehen, kielholen; to kíd-nap, ein Kind stehlen; to kíln-dry, in einem Ofen trocknen; to new-coín, von neuem prägen; to new-dréss, von neuem aufputzen; to new-vámp, ausbessern; to ríb-roast, tüchtig abprügeln; to roúgh-draw, entwerfen; to roúgh-work, aus dem gröbsten bearbeiten; to smóke-dry, räuchern; to soóthsay, wahrsagen.

Arten des Verbs.

Man theilt die Verben nach ihrer Bedeutung in Begriffswörter und Formwörter. Erstere gewähren ein vollständiges Prädicat, z. B. the boy beats his bróther, der Knabe schlägt seinen Bruder; the boy sleeps, der Knabe schläft. Ist das Prädicat ein Adjectiv, so bedarf es zur Angabe der Beziehung noch eines Formwortes (to be, sein). Die germanischen Sprachen sind rücksichtlich der Bildung der Zeit- und Modusverhältnisse sehr arm, und man ersetzt diesen Mangel durch den Gebrauch von Hilfsverben (auxíliary verbs), welche demnach auch zu den Formwörtern zu rechnen sind. 382

Die durch ein Verbum ausgedrückte Thätigkeit geht entweder nicht nach Außen, oder sie kann auch auf einen andern Gegenstand übergehen, und man theilt die Verben hiernach ein in Intransitive (intránsitive oder neúter verbs) und Transitive (tránsitive verbs). 383

Die Intransitiva, sonst auch Neutra genannt, bedürfen nur Eines Substantivs, um mit demselben einen Satz auszumachen, als: my bróther sleeps, mein Bruder schläft; the moon shínes, der Mond scheint; the fire burns, das Feuer brennt. Die Transitiva hingegen müssen stets von zwei Wörtern begleitet sein, deren eines das Subject der Handlung, das andere das Object derselben oder den Gegenstand bezeichnet, auf welchen die Wirkung hingeht, als: the girl broke the glass, das Mädchen zerbrach das Glas; he killed his énemy, er tödtete seinen Feind. 384

Anmerkung. 1. Man findet die Intransitiva zuweilen auf folgende Art gebraucht: to dream a dream; to live a vírtuous life; to die a súdden death; he feárless walks the plain; to sleep all night; to go a journey; I found St. John *wálking* to and from *the room* (Bulwer); She *look'd a sádness* sweéter than her smile (L. Byron): dieses ist entweder dichterisch; die Wirkung selbst wird zum Object des Wirkens gemacht; oder es wird bloß ein Umstand der Handlung angedeutet, und der Satz muß eigentlich durch eine Präposition ergänzt werden, als: to sleep (dúring) all night; to walk (through the space of) a mile.

2. Der vorstehenden Bemerkung zufolge heißt es in der Bibel: If any man see his bróther *sin a sin*, which is not únto death; es darf aber to sin, so wie die übrigen hierher gehörenden Wörter, nicht außerdem in einem eigentlich transitiven Sinne gebraucht werden, und man kann nicht sagen: What have I sínned statt: In what oder how have I sínned.

3. Einige Verba sind Transitiva und Intransitiva zugleich, wo dann die jedesmalige Bedeutung aus dem Zusammenhange ersehen werden muß, als: I wárrant, you will succeéd tho' Bríareus himsélf was to rise agaín with his húndred thumbs and *turn* (werden) *miller* (Fielding). Bind yoursélf séven years as an appréntice *to turn* (drehen) *a cútler's wheel* (Goldsmith). But now the wónder *céases* (Dryden). Her lips the músic *cease* (Hoole).

Der Begriff der Thätigkeit, welcher in einem transitiven Verb ausgedrückt wird, geht nicht nur auf einen vom Subjecte verschiedenen Gegenstand, sondern kann dieselbe auch auf sich selbst richten und sich selbst zum Object der Thätigkeit machen. Dieses geschieht durch Benu- 385

zung der reflexiven Fürwörter, als: my bróther wáshes *himsélf*; my síster drésses *hersélf*. Die Verba selbst heißen alsdann Reflexiva, zurückführende Verba (refléxive verbs).

Anmerkung. 1. Verba, die stets zurückführend gebraucht würden, kennt die englische Sprache nicht, und es giebt sehr viele Verba reflexiva im Deutschen, die es im Englischen nicht sind, oder, wenn man will, ohne das Pronomen reflexivum als solche gebraucht werden, als: She could not *refráin* (sich enthalten) from crýing out (Fielding). He *enlárged* (ließ sich aus, sich verbreitete) véry partícularly on his great fóndness for his wife (Ebend). He *relíed* (verließ sich) on the prómise which Tom had made him (Ebend). He *felt* (er fühlte sich oder war) convínced that he was a fávoured lóver (W. Irving). I know this act *shews* (zeigt sich, erscheint) hórrible and grim (Shakspeare). I *shame* (ich schäme mich) to wear a heart so white (Ebend). The day soon arríved on which we were *to dispérse* (wir uns zerstreuen sollten) for the first time (Goldsmith). By súnrise we all *assémbled* (versammelten uns) in our cómmon apártment (Ebend). We all *bent* (beugten uns) in grátitude to that Béing who gave us anóther day (Ebend). Mr. Thórnhill could *expátiate* (sich auslassen) upón the cómmon tópics of conversátion with flúency (Ebend). The I'ndians *were* áctually *prepáring* (rüsteten sich) for a grand expedítion to one of the lákes (W. Irving). I leárned from víllain Várney to *bewáre* (mich zu hüten) of that (W. Scott). Tressílian resólved to *retíre* (sich zu begeben) to the chámber assígned him (Ebend). The cústoms of the eárly Dutch inhábitants *had blénded* (hatten sich vermischt), in some meásure, with the E'nglish mánners (Cooper). *Dispérse* (zerstreut euch) then to your posts (L. Byron).

2. Diese reflexivische Bedeutung ist zuweilen in die passivische übergegangen, oder muß auch im Deutschen durch sich lassen aufgelöset werden, wie z. B. in folgenden Sätzen: The séntence *reads* ill. The wine *drinks* harsh. The grass *cuts* éasily. The ápples *eat* hard. The drums *beat* to arms. So auch: The tracts néver *sold* (Goldsmith).

3. Einige Verba wurden ehemals, und andere werden noch jetzt in Verbindung mit dem Pronomen reflexivum und ohne dasselbe in dem nämlichen Sinne gebraucht, als: I do *repént me* that I put it to you (Shakspeare). Who knówes if he will retúrn and *repént*, and leave a bléssing behínd him (Joel). The lad *beháved* with great spirit (Fielding). He had *beháved himsélf* álways like a good and váliant sóldier (Ebend). The aunt of the young ládies had *withdráwn* to superinténd the preparátions nécessary to appéase the húnger of their new vísitor (Cooper). Sir E'verard *had* grádually *withdráwn himsélf* from socíety (W. Scott). So findet man bei Shakspeare noch: Márgaret, *run thee* into the párlour. — *Haste thee* for thy life. — Two such oppósed foes *encámp them* still in man as well as herbs. — The French fight cóldly and *retíre themsélves* (s. Anmerk. 1.). — I repént mysélf erklären Einige für veraltet; bei Fielding heißt es jedoch noch: If you will forgíve her, she will *repént her* of all past offénces. — Auch tadelt es Murray, to enlárge mit dem Pronomen reflexivum zu gebrauchen, als: The pópular Lords did not fail *to enlárge themselves* on the súbject. — Eben so erklärt es Crombie für eine dichterische, der Prosa nicht verstattete Freiheit, zu sagen: Then háving shewn his wounds, he'd *set him* down (Hume); und den Ausdruck: *Fare thee* well statt fare *thou* well oder fare well verwirft er ganz.

4. Zuweilen drückt die englische Sprache das deutsche Reflexivum durch ein Passivum aus, als: He *was* soon *distinguished* (er zeichnete sich aus) in the ármy (Goldsmith). A'fter *we were refréshed* (wir uns erfrischt hatten) at the next inn, Mr. Búrchell took leave (Ebend). The cólour of his hair *was lost* (verlor sich) in the profúsion of pówder with which it was cóvered (Cooper). Bei Shakspeare heißt es sogar: Gáther by him, as he *is beháved*, if it be the afflíction of his love, or no, that thus he súffers for; und an einem andern Orte: How *have I been beháved*, that he might stick the small'st

opínion on my greátest abúse. Selbst von to forgét braucht er das Passiv reflexivisch, als: How comes it, Míchael, *you are so forgót?* (d. i. you have thus forgót yoursélf).

Bei den transitiven Verben findet ein doppeltes Verhältniß statt, ein thätiges (Active Voice) sowohl als ein leidendes (Pássive Voice), und man kann eben so gut von dem einen der beiden Gegenstände, die bei denselben in Betracht kommen, sagen, was er leidet, als von dem andern, was er wirkt und thut, und also das Object der Handlung sowohl als das Subject derselben zum Subjecte der Rede, das ist, zu dem Gegenstande machen, von welchem die Rede ausgeht. 386

Ist das Subject der Handlung auch zugleich Subject der Rede, so drückt das Verbum das thätige Verhältniß aus, und das Transitivum heißt Activum; wird aber das Object der Handlung zum Subjecte der Rede gemacht und bezeichnet das Verbum auf die Art das leidende Verhältniß, so heißt es Passivum, als: my bróther has kílled the dog; — the dog has been kílled by my bróther. 387

Die Verba zerfallen ferner in persönliche (Personalia) und unpersönliche (Impersonalia). Ein persönliches ist dasjenige, bei welchem das Subject bestimmt angezeigt wird; ein unpersönliches hingegen das, welches eine Thätigkeit bezeichnet, bei der wir die wirkende Ursache entweder gar nicht kennen oder doch nicht deutlich genug vor Augen haben, um sie bestimmt angeben zu können, oder wenn das Subject des Verbs nicht als ein bestimmtes Sein, sondern nur ganz allgemein als der unbestimmte Begriff des Seins überhaupt gedacht und daher durch das unbestimmte it, es, ausgedrückt wird, als: it thúnders, es donnert; it rains, es regnet; it snows, es schneit; it behoóves me, es geziemt mir; it irks me, es ärgert mich. 388

Anmerkungen. 1. Es giebt im Deutschen Impersonalia, die es im Englischen nicht sind und zum Theil auf eine ganz abweichende Art ausgedrückt werden, als: es hungert mich, I am húngry; es durstet mich, I am dry; es freuet mich, I am glad; es thut mir leid, I am sórry for it; es fehlt mir, I want; es reuet mich, I repént (doch findet man auch it repénts me).

2. Man findet auch die unpersönlichen Ausdrücke methínks, methoúght, meseéms, meseémed; es werden dieselben aber von Crombie als veraltet verworfen.

Die Verben werden endlich eingetheilt in starke und schwache: die ersteren, welche man auch ablautende nennt, fügen die Flexionsendungen unmittelbar an den Stamm und bilden das Präteritum nebst dem zweiten Particip durch Verwandlung des Wurzelvocals; die letzteren, oder nicht ablautenden bedürfen zur Flexion noch eines besondern Ableitungsvocals und bilden das Präteritum und Particip durch Hinzufügung eines d oder t. 389

Anmerkung. Die starken Verben sind großentheils Intransitive und Wurzelwörter. Man hat sie auch wohl unregelmäßige Verben genannt, weil bei ihnen verschiedene Regeln zur Anwendung kommen; die Conjugationsweise dieser Verben ist die älteste.

Die Conjugation (Conjugátion).

390 Das englische Conjugationssystem *) ist wesentlich dem angelsächsischen und gothischen gleich; wir finden demnach auf historischem Wege zwei Conjugationen, nämlich die starke und die schwache.

I. Die starke Conjugation (The strong conjugátion).

391 Die Verben dieser Conjugation haben im Präteritum den Ablaut oder Wechsel des Wurzelvocals und endigen sich auf den Kennlaut; im zweiten Particip erhalten sie die Endung en (oder n).

Anmerkung. Ein falscher Geschmack verleitete die Schriftsteller des 17. und 18. Jahrhunderts darauf hinzuarbeiten, daß die Formen des Präteritums und Particips bei vielen Verben gleichgestellt wurden. Glücklicherweise war ihr Bemühen ziemlich erfolglos, und Lord Byron nebst W. Scott gebührt der Ruhm, diesem Vertilgungskriege der alten ehrwürdigen Formen kräftig entgegengewirkt zu haben.

Im Gothischen und Angelsächsischen haben sich zwölf verschiedene Classen für diese Conjugation nachweisen lassen; im Neuenglischen besitzen wir deren nur noch acht

392 Erste Classe.

Présent. ee / ea	Past. o	Párticiple. o (lang od. kurz).
		mit langem o.
cleave, spalten (Angels. clûfan)	clove,	clóven.
heave, heben,	hove *	hóven *.
weave, weben,	wove,	wóven.
freeze, frieren,	froze,	frózen.
steal, stehlen,	stole,	stólen.
speak, sprechen (Angels. sprěcan),	spoke,	spóken.
break, brechen,	broke,	broken.
		b. mit kurzem o.
tread, treten,	trod,	tródden.
seeth, sieden,	sod,	sódden.
begét, zeugen,	begót,	begótten.
forgét, vergessen,	forgót,	forgótten.
bear, tragen,	bore (bare),	borne (Goth. bairan, Angels. beran, Plattd. bēren).

*) Anmerkung. Vergleiche das Conjugationssystem von P. Hjort. Kopenhagen.

Présent. ee / ea	Past. o	Participle. o (kurz).
bear, gebären,	bore,	born.
forbeár, ertragen,	forbóre,	forbórn.
shear, scheeren,	shore *	shorn.
tear, zerreißen,	tore,	torn.
wear, tragen,	wore,	worn.
(mit abweichendem Vocal)		
choose, wählen,	chose	chosen.
get, bekommen,	got (contrahirt),	got.
		quoth, sagte (mangelh.).
help, helfe,	holp *,	holpen (veraltet) *.

Anmerkung. Im älteren Englisch finden sich neben den Formen auf o im Past einige, welche a haben und bei Dichtern noch jetzt häufig vorkommen, nämlich bare, begát, brake, clave, forgát, gat, spake, sware, tare und ware. Alle diese Formen deuten auf das deutsche e — a — o hin. — Bei Shakspeare findet sich statt hólpen noch die Form holp. Das Particip spoke findet sich bei Shakspeare im Hamlet, wo es heißt: It (the ghost) would be *spoke* to; und für das Past hat Milton überall die Form spake.

Im Altenglischen war noch das Verb to wreak, rächen, wroke, wroken, hierher zu rechnen.

Zweite Classe. 393

Présent. a	Past. oo	Párticiple. a
take, nehmen (Ags. taecan),	took,	taken.
betáke, Zuflucht nehmen,	betoók,	betáken.
mistáke, irren,	mistoók,	mistáken.
partáke, theilnehmen,	partoók,	partáken.
shake, schütteln (Agș. scacan),	shook,	sháken.
forsáke, verlassen,	forsoók,	forsáken.
slay, erschlagen,	slew,	slain.

Ausnahmen mit Rücksicht auf das Párticiple:

stand, stehen (Agș. standan, stôd),	stood,	stood (Agș. standen).
stave, schlagen, einstoßen,	stove,	stove.
awáke, aufwachen,	awóke,	awáked (schwache Flexion).

Anmerkung. Hierher gehören auch die veralteten Formen shape, gestalten, (Angelsächsisch scippan), shope, shapen und wax, wachsen, werden, wox, waxen, für welches letztere man jetzt gewöhnlich die Form waxed gebraucht. — Ehemals war von shake die Form shaked als Präteritum und Particip in Gebrauch, als: A sly and cónstant knave, not to be *sháked* (Shakspeare). They *sháked* their heads (Psalm CXI., 25). I *sháked* my head (Steele).

394 Dritte Classe.

Pres. o.	Past e.	Part. o.
know, wissen (Angels. cnâvan)	knew,	known.
blow, blasen,	blew, (blowed),	blown.
grow, wachsen,	grew,	grown.
crow, krähen,	crew,*	crown (crowed).
throw, werfen,	threw,	thrown.
draw, ziehen,	drew,	drawn.
fly, fliegen,	flew,	flown.

Anmerkung. Draw vermittelt diese Classe mit der zweiten; es hat das a beibehalten, welches alle diese Verben im Angelsächsischen besaßen. Im Altenglischen war noch das Verb snow, schneien, snew, snown hierher zu rechnen.

395 Vierte Classe.

Pres. ā, ō.	Past e.	Part. ā, ō.
fall, fallen, (Agſ. Ic fealle),	fell, (Agſ. Ic feoll),	fallen.
hold, halten, (Angels. Ic healde),	held, (Agſ. Ic heold),	hólden, held.
behóld, sehen,	behéld,	behólden, behéld.

Anmerkung. Im Altenglischen muß noch wash, waschen, wesh, wáshen hierher gerechnet werden, von dem das Párticiple noch jetzt vorkommt.

396 Fünfte Classe.

Pres. ĭ.	Past o.	Part. ĭ.
rive, spalten,	rove*,	riven.
drive, treiben,	drove,	driven.
strive, streben,	strove,	striven.
thrive, gedeihen, (Angels. thrâven),	throve, (Angelsächs. threóv)*,	thriven*.
rise, aufstehen, (Angels. rîsan),	rose,	risen.
stride, schreiten,	strode,	stridden.
write, schreiben, (Angels. vrîtan),	wrote,	written,
smite, schmeißen,	smote,	smitten.
	mit Abweichungen im Participle.	
ride, reiten,	rode,	rode, ridden.
shine, scheinen,	shone,	shone.
abide, bleiben,	abode,	abode.

Anmerkung. Als frühere Formen verdienen noch Erwähnung: Glide, gleiten, glode, glidden; shrive, beichten, shrove, shriven (shrift); bite, beißen,

bote, bitten. Bemerkenswerth bleibt zugleich der Uebergang, welcher im Kennlaute vieler dieser Verben im Altenglischen stattfand, z. B. strive, strove u. s. w.

Sechste Classe. 397

Pres. ī.	Past ĭ.	Part. ĭ.
bite, beißen,	bit,	bitten.
chide, schelten, (Angels. cidan),	chid,	chidden, (chid).
hide, verbergen,	hid,	hidden (hid).
slide, glitschen,	slid,	slidden (slid).
Abweichend:		
spit, speien,	spat, spit,	spitten. spit.
bid, heißen befehlen,	bade und bad, bid,	bidden. bid.
forbíd, verbieten,	forbáde, forbad, forbíd,	forbídden. forbíd.

Siebente Classe. 398

Pres. i Laut.	Past e Laut.	Part. i Laut.
give, geben,	gave,	given.
forgíve, vergeben,	forgáve,	forgíven.
eat, essen,	ate,	éaten.
beat, schlagen, (Angels. Ic beate),	beat, (Angels. Ic beot),	béaten.
Mit Abweichungen:		
see, sehen,	saw,	seen.
lie, liegen,	lay,	lain.
sit, sitzen,	sat, sate,	sat. sítten (veraltet).
am (be), sein,	was,	been.

Anmerkung. Die veraltete Form des Particips sítten haben neuere Schriftsteller wieder in Aufnahme zu bringen gesucht, als: He would gládly have cálled togéther the same párliament, which had *sitten* únder his fáther (Hume). — Die Form des Präteritums sate findet sich bei Bulwer, als: Lord Adenheim *sate* at the head of his glíttering board.

Achte Classe. 399

Présent ĭ.	Past ŭ.	Párticiple ŭ.
ring, läuten, (Angels. hringan)	rung,	rung.
sing, singen,	sung,	sung.
cling, ankleben,	clung,	clung.
fling, werfen,	flung,	flung.

sling, schlingen, (Angels. slincan),	slung,	slung.
spring, springen,	sprung,	sprung.
sting, stechen (Angels. stingan),	stung,	stung.
string, zusammenziehen, (Angels. stringan),	strung,	strung.
swing, schwingen,	swung,	swung.
wring, drehen,	wrung,	wrung.
sink, sinken,	sunk,	sunk.
slink, fortschleichen,	slunk,	slunk.
shrink, einschrumpfen, (Angels. scrincan),	shrunk,	shrunk.
stink, stinken,	stunk,	stunk.
dig, graben,	dug*,	dug*.
stick, stecken,	stuck,	stuck.
swim, schwimmen,	swum,	swum.
spin, spinnen,	spun,	spun.

Abweichungen:

Uebergehend aus der fünften Classe.

strike, schlagen,	struck (stroke),	struck (stricken).

Mit offenerem Vocal im Prät.:

climb, klettern,	clomb,	clomb (climbed).
win, gewinnen,	won,	won.

Mit breiter ausgesprochenem Vocal im Stamm:

bind, binden,	bound,	bound.
find, finden,	found,	found.
grind, mahlen,	ground,	ground*.
wind, winden,	wound,	wound.

Mit Beibehaltung des alten Prät.:

drink, trinken,	drank,	drunk, (drunken, drank).
begín, anfangen,	begán,	begún.

Mit veruntreuter Ablautung:

hang, hängen,	hung,	hung.
run, laufen,	ran,	run.
come, kommen, (Angels. cume,	came (Angels. com),	come (Angels. cumen).
becóme, werden,	becáme,	becóme.

Anmerkungen. 1. Bei Shakspeare findet sich von bind noch das Particip boúnden. Die Form drank findet sich auch bei Einigen als Particip gebraucht, z. B. Lemonáde is not much drank (Bulwer). — Ist bei dem Verb to hang von der Strafe des Aufhängens die Rede, so wird es wie die schwachen Verben conjugirt.

Bei to strike erwähnt Chalmers für das Präteritum auch noch der Form strook, und für das Particip des Passivs außerdem noch stricken. Dieses hatte ehemals aber eine ganz andere Bedeutung, daß es so viel war als advánced in years. Strook findet man nach jenem Sprachforscher 2. Samuel. 12, 15; welches aber wohl nur bei früheren Ausgaben der Bibel der Fall sein wird; für das Particip bediente sich dieser Form auch Milton, z. B. Parad. Lost. London, 1731. B. II. V. 165.

2. Im Angelsächsischen findet man bei sehr vielen Verben eine Veränderung des Vocals in der Mehrzahl, von welchem sich auch im Englischen noch verschiedene Spuren erhalten haben. Man conjugirte nämlich: Ic sang u. s. w. — we sungon, ge sungon, hi sungon. Hieraus erklärt sich, weshalb man für das Präteritum die doppelten Formen findet: began und begun, ran und run, span und spun, sank und sunk, drank und drunk u. s. w., und man würde deshalb (nach Analogie aller gothischen Sprachen) die Form mit *a* für den Singular, die auf u für den Plural gebrauchen.

II. Die schwache Conjugation. (The weak Conjugátion.)

Die schwache Conjugation bildet das Präteritum und Participium durch Anhängung der Silbe ed an den Stamm; es finden hierbei manche Verschiedenheiten statt, indem nämlich durch Abschleifung und Zusammenziehung aus der altenglischen (auch Angels.) Form ede die Endungen auf ed, d, und t hervorgegangen sind z. B. dwéllede, dwélled, dwell'd, dwelt. Es lassen sich danach folgende Classen dieser Conjugation unterscheiden: 400

Erste Classe. 401

Die Verben haben im Präteritum und Particip die Endung ed, welche ausgesprochen werden kann theils wie

ed, wenn der Kennlaut ein d, th, oder t ist, z. B. lánded, báthed, contrácted; theils wie

d, wenn der Kennlaut ein weicherer Consonant ist, wie b, g (flat), v und z, eine Liquida, ein Vocal, der Halbvocal w oder endlich wenn er ganz stumm ist, z. B. móbbed, bégged, lóved, búzzed, cálled, smíled, viéwed, issued; oder endlich wie

t, wenn der Kennlaut ein härterer Consonant ist, z. B. mixed, snátched, snápped, chécked.

Abweichungen:

clothe, kleiden, hat außer clothed noch im Part. die Form clad (auch Adj.), entstanden aus cladde.

Folgende Verben haben außer dem Part. auf ed noch eine zweite Form, welchen die Endung der starken Verben auf en eigen ist:

bake, backen,	baken.
baste, prügeln,	basten.
fold, falten,	folden.
grave, graben,	graven.
hew, hauen,	hewn.

load, beladen,	loaden.
mow, mähen,	mown.
rot, verfaulen,	rotten (rot).
saw, sägen,	sawn.
shave, schaben, rasiren,	shaven.
show, zeigen (Angels. sceavian),	shown.
sow, säen,	sown.
strow, bestreuen,	strown.
swell, schwellen.	swollen, swoln.
wash, waschen,	washen.
wreath, } flechten,	{wreathen.
writh, } (Angels. vriđan),	{writhen.

Ganz unregelmäßig erscheinen die durch Zusammenziehung und Abschleifung entstandenen Formen:

have (Alteng. haven), haben,	had (Alteng. havede),	had, (Alteng. haved),
make (Alteng. maken), machen,	made (Alteng. makede),	made (Alteng. maked).
die (Alteng. deyen), sterben,	died (Alteng. deyede),	died (Alteng. deyed).

402 Zweite Classe.

Bei den wenigen hierher gehörigen Verben, deren Kennlaut ein Vocal oder eine Liquida ist, wird die Endung ed in d verkürzt.

flee, fliegen,	fled,	fled.
lay, liegen,	laid,	laid.
pay, bezahlen,	paid,	paid.
say, sagen.	said,	said.
stay, bleiben,	staid,	staid. (Bulwer hat auch stayed).
shoe, beschuhen, beschlagen,	shod,	shod.
hear, hören,	heard,	heard.
Mit Ablaut:		
sell, verkaufen (Angels. sellan),	sold,	sold.
tell, erzählen,	told,	told.

Anmerkung. Von den beiden letzteren finden sich mundartlich noch jetzt die Formen seld und teld neben selt und telt. Von say findet sich bei Shakspeare noch die Form sain, zusammengezogen aus sayen.

Abweichungen:

Pres.	can, kann,	Past. could.
	shall, soll,	should.
	will, will,	would.
	do, thue,	did. Part. done.

Anmerkung. Im Angelsächsischen finden sich die Formen conne, shal und wol und auch das regelmäßig gebildete Particip willed. Die bei dem Verb to do vorkommende Vermischung der starken und schwachen Conjugation zeigt sich in allen germanischen Dialecten. Im Angelsächsischen lautet das Verb: Don, dyde, gedon.

Dritte Classe. 403

Die Verben dieser Classe bezeichnen das Präteritum und Particip durch ein t, welches durch Zusammenziehung aus ed entstanden ist.

Mit Verkürzung des Wurzelvocals:

creep, kriechen,	crept,	crept.
keep, halten (Angels. creópan),	kept,	kept.
sleep, schlafen,	slept,	slept.
sweep, fegen (Angels. svâpan),	swept*,	swept*.
weep, weinen (Angels. vepan),	wept,	wept.
leap, springen,	leapt (lept)*,	leapt (lept)*.
reap, ernten,	reapt,	reapt.
feel, fühlen,	felt,	felt.
kneel, knieen,	knelt*,	knelt*.
deal, handeln,	dealt,	dealt.
lean, lehnen,	leant*,	leant*.
mean, meinen,	meant,	meant.
dream, träumen,	dreamt*,	dreamt*.
lose, verlieren,	lost,	lost.
beréave, berauben,	beréft,	beréft.
cleave, spalten,	cleft,	cleft.
leave, verlassen,	left,	left.

Ohne Veränderung des Wurzelvocals:

dwell, wohnen,	dwelt*,	dwelt*.
smell,	smelt*,	smelt*.
spell, buchstabiren,	spelt*,	spelt*.
spill, verschütten,	spilt*,	spilt*.
pen (up), einsperren,	pent*,	pent*.
learn, lernen,	learnt*,	learnt*.
burn, brennen,	burnt*,	burnt*.
dip, tauchen,	dipt*,	dipt*.
toss, werfen,	tost*,	tost*.

Anmerkung. Der Kennlaut v in den Verben leave u. s. w. muß wegen des folgenden scharfen t in f verwandelt werden. — Hierher ist auch das Adjectiv wont, gewohnt, zu rechnen, welches (statt woned) von dem Verb wone abgeleitet ist. Schließlich sei noch bemerkt, daß Walker mit einigen anderen Gram=

matikern diese Classe von Verben sehr einschränken will. Statt slept und lept findet man bei älteren Schriftstellern und mundartlich noch die Formen lep und slep.

Das t findet sich ferner im Prät. und Part. mehrerer Verben, welche im Infinitiv ein d mit vorhergehender Liquida haben; nämlich:

bend, biegen,	bent*,	bent*.
lend, leihen,	lent,	lent.
rend, reißen,	rent,	rent.
send, senden,	sent,	sent.
spend, spenden,	spent,	spent.
shend, schänden,	shent,	shent.
build, bauen,	built*,	built*.
geld, verschneiden,	gelt*,	gelt*.
gild, vergolden,	gilt*,	gilt*.
gird, gürten,	girt*,	girt*.
begird, umgürten,	begirt,	begirt*.

Durch Composition verschiedener Wurzeln:

go, gehen (Agſ. gangan),	went,	gone.

Anmerkung. Went kommt her von dem altenglischen Verb to wend, (Angelsächs. wendan). Man vergleiche dazu noch folgende Stellen neuerer Schriftsteller: Childe Hárold *wends* through mány a pleásant place (L. Byron). Daúghter of Etrúria, whíther *wéndest* thou? (Bulwer). A groop of fémales were *wénding* hómeward from the vísit to the amphithéatre (Ebend).

Endlich gehört hierher noch eine Reihe von Verben, welche bei der Hinzufügung der schwachen Endung zugleich eine Veränderung des Wurzelvocals und des Stammschlußconsonanten haben. Dieses sind:

bring, bringen,	brought,	brought.
think, denken,	thought,	thought.
buy, kaufen,	bought,	bought.
seek, suchen,	sought,	sought.
work, arbeiten,	wrought,	wrought.
catch, fangen,	caught*,	caught*.
reach, erreichen,	raught,	raught.
teach, lehren,	taught,	taught.
beseéch, ersuchen,	besoúght,	besoúght.

Als veraltete oder auch mundartliche Form finden sich noch stretch, strecken, straught und fetch, holen, faught.

Als abweichend ist zu merken:

owe, soll,	ought.	
may, mag,	might.	
fight, fechten,	fought,	fought.

Anmerkung. Die meisten dieser Veränderungen finden sich bereits im Angelsächsischen, z. B. bringen, brohte, vyrcan, vrohte, oder veorhte. Angel=

englisch sind die Formen thowte, browte, boghte, thoghte faght. Der Gutturalbuchstabe, welcher sich in allen diesen Verben als Kennlaut findet (auch buy und may haben ihn im Angelsächsischen bycgan, magan) wurde aspirirt, wie das in mehreren verwandten Sprachen geschehen ist (vergl. die IX. gothische starke Conjugation). Von to distráct, zerrütten, wahnsinnig werden, findet sich noch im Particip bei Einigen die Form distraúght, z. B.: And she left Mówen chíldless; and he moúrned bítterly and as one distraúght (Bulwer). — Ought findet sich in seiner ursprünglichen Bedeutung noch in folgenden Stellen: Apprehénding the occásion, I will give you some tríbute of the love and dúty I long *have ought* you (Spelman). This blood which men by tréason sought that fóllowed, sir, which to mysélf *I ought* (Dryden).

Vierte Classe. 404

Zu dieser gehören diejenigen Verben, welche auf d und t auslauten und bei denen die Flexion des Prät. und Particips nicht entwickelt erscheint.

bleed, bluten,	bled,	bled.
breed, brüten,	bred,	bred.
feed, füttern,	fed,	fed.
speed, eilen,	sped,	sped.
fleet, verfließen,	flet,	flet.
meet, begegnen,	met,	met.
lead, leiten,	led,	led.
read, lesen (Agſ. rêdan),	read,	read.
spread, ausbreiten,	spread,	spread.
bestead, beistehen,	bestead,	bestead.
sweat, schwitzen,	sweat,	sweat.
shoot, schießen,	shot,	shot.
shed, ausgießen,	shed,	shed.
shred, zerschneiden,	shred,	shred.
let, lassen (Agſ. Ic laete),	let (Agſ. Ic let),	let.
set, setzen,	set,	set.
wet, benetzen,	wet*,	wet*.
betíde, sich ereignen,	betíd,	betíd.
rid, befreien,	rid,	rid.
hit, treffen,	hit,	hit.
knit, stricken,	knit*,	knit*.
quit, verlassen,	quit*,	quit*.
slit, aufschlitzen,	slit*,	slit*.
spit, speien,	spit*,	spit*.
split, spalten,	split,	split.
light, leuchten,	light,	light.
light, antreffen,	lit,	lit.
lift, heben,	lift*,	lift*.
cast, werfen,	cast,	cast.

cost, kosten,	cost,	cost.
cut, schneiden,	cut,	cut.
put, setzen,	put,	put.
shut, schießen,	shut,	shut.
hurt, beschädigen,	hurt*,	hurt*.
thrust, werfen,	thrust,	thrust.
Abweichend:		
dare, dürfen,	durst,	dared.

must, muß (Agſ. mot, moste).

Anmerkung. Analogien zu diesem Verdrängen oder Abwerfen der Flexion finden sich im gothischen Sprachstamme in großer Menge; man denke nur an das deutsche: er ficht, räth, gilt u. s. w. Bei einzelnen der obigen haben wir auch, besonders mundartlich und im älteren Englisch, ein gewisses Schwanken zur Aufnahme der vollen Flexion, und Chaucer schreibt z. B. létted, cútted. Die Form cásted kommt noch bei Shakspeare vor. Bei Cooper findet man das Präteritum wie das Particip von cast auf *ed* gebildet, als: More than half our guns are *búrsted.* — Diréctly there aróse such a yell alóng the plain, as séldom *búrsted* from húman lips. In der Bedeutung herausfordern hat dare im Präteritum dáred. — Es können hier auch noch die veralteten Formen wit, wissen, und wot angeführt werden, von denen die erste die Wurzel zu sein scheint; die zweite ein starkes Präteritum mit der Präsensbedeutung. (Angelsächsisch wât, wâst, witon u. s. w.)

405 Die Conjugation (Conjugátion) der Verben ist die Wandlung des Verbs, durch welche das Personalverhältniß, die Zeitbeziehung und der Modus der Aussage bezeichnet werden. Diejenigen Formen, bei welchen diese Aussageformen zum Vorschein kommen, nennt man die bestimmten Verbalformen (verbum finitum); diejenigen Formen hingegen, welche keine Art der Aussage bezeichnen, nennt man unbestimmte Verbalformen (verbum infinitum).

A. Der Modus (mood oder mode).

406 Die Art und Weise der im Verb enthaltenen Aussage kann eine dreifache sein, nämlich Wirklichkeit, Möglichkeit oder Nothwendigkeit, und wir bezeichnen danach die drei Modus mit Indicativ, Conjunctiv (Subjunctiv) und Imperativ.

Legt man einem Subjecte ein Prädicat mit Gewißheit bei als etwas Wirkliches, so ist dies der Indicativ, als: my búsiness, I *told* him, *was* to sell a horse. — With this propósal I véry reádily *clósed.*

407 Wird ein Prädicat von einem Subjecte so behauptet, daß es ungewiß oder zweifelhaft bleibt, ob die Verbindung wirklich zwischen ihnen stattfindet oder auch stattfinden werde oder nicht, so nennt man dies den

---

*) Die mit einem * versehenen Formen kommen auch mit der Endung der schwachen Verben auf *ed* vor.

Conjunctiv, wodurch also auch bloß Gedachtes ausgedrückt wird, als: It is Othéllo's pleásure that évery man *put* himsélf in tríumph (Shakspeare). All the quálities I have hítherto gíven my histórian will not avaíl him, unléss he *have* what is génerally meant by a good heart, and *be* cápable of feéling (Fielding).

Wird das Prädicat von dem Subjecte befehls- oder verbotsweise gesagt, so ist dieses die Beilegungsweise, welche unter dem Namen Imperativ aufgestellt wird, und die der Engländer durch den unveränderten Infinitiv ausdrückt, als: read, lies! 408

Der Conjunctiv wird im Englischen, mit Ausnahme von to have, haben, und to be, sein, am Verbo selbst nur im Präsens ausgedrückt und den übrigen Hilfsverbis fehlt er ganz, weswegen ihn mehrere Sprachforscher dem Englischen ganz haben absprechen wollen. Früher gab es für diesen Modus besondere Formen, welche sich indessen nach und nach abgestumpft haben. 409

Anmerkung. Einen sogenannten Modus Potentialis (Poténtial mode), der vermittelst may und might gebildet werden soll, anzunehmen, ist nicht allein überflüssig, sondern würde auch zur Verwirrung der Begriffe dienen. Hinreichend ist es zu bemerken, daß, so wie nach Maßgabe der Umstände could, should und would den deutschen Conjunctiv ersetzen, so auch may und might zuweilen dazu dienen, Ungewißheit, Zweifel, Möglichkeit, Wunsch, und was sonst in andern Sprachen durch den Conjunctiv angedeutet wird, auszudrücken, als: I did not know whéther or not he *might* be preengáged in fávour of anóther aúthor (Smollet).

B. Die Zeitformen (Ténses of the verb).

Die Zeit läßt sich im Allgemeinen eintheilen in die gegenwärtige, vergangene und zukünftige; nun kann man sich aber jede Thätigkeit als dauernd, in ihrem Verlaufe begriffen vorstellen, oder als bereits vollendet. Es ergeben sich daraus sechs Hauptzeitformen (Tenses), nämlich: 410

1. Présent Tense, gegenwärtige Zeit;
   I ask, ich frage.
2. Past or Préterit, vergangene Zeit;
   I asked, ich fragte.
3. Fúture Tense, zukünftige Zeit;
   I shall ask, ich werde fragen.

} und Verlauf der Thätigkeit;

4. Pérfect Tense, gegenwärtige Zeit;
   I have ásked, ich habe gefragt.
5. Plupérfect Tense, vergangene Zeit;
   I had ásked, ich hatte gefragt.
6. Sécond Fúture Tense, zukünftige Zeit;
   I shall have ásked, ich werde gefragt haben.

} und Vollendung der Thätigkeit;

Anmerkung. Außer diesen führt man auch wohl noch Nebenzeitformen an, nämlich die sogenannten verstärkten (emphátic) und periphrastischen (progréssive) von denen weiter unten die Rede sein wird.

C. Personen (Pérsons) und Zahl (Númber) der Verben.

411 Die Personen, von welchen durch das Verb etwas ausgesagt wird, sind entweder als Redende dargestellt, Angeredete oder Besprochene; man bezeichnet diese Verschiedenheit durch die Benennung erste, zweite, dritte Person. Jede derselben kann sowohl einzeln gedacht werden oder sich an mehrere anschließen (Singular und Plural). Die Bestimmung der Person und ihres Numerus geschieht im Englischen selten durch Veränderung der Endsilbe, aber desto genauer, wie im Deutschen, dadurch, daß die persönlichen Fürwörter den Verben vorgesetzt werden. Der Dualis war bereits im Angelsächsischen erstorben.

II. Verbum infinitum.

412 Die hierher gehörigen Verbalformen, welche keine Art der Aussage bezeichnen, sind der Infinitiv, das Particip und das Gerundium.

413 Der Infinitiv (infínitive), welcher die Stelle eines Substantivs vertritt, bezeichnet die ausgesagte Thätigkeit in abstracter Weise; er deutet entweder die Dauer oder das Vollendetsein der Thätigkeit an und ist danach ein zwiefacher, nämlich:

1. infínitive présent: to ask, fragen;
2. infínitive préterit: to have ásked, gefragt haben.

414 Das Particip (Párticiple), welches den Begriff des Verbs in der Form eines Adjectivs darstellt, kann entweder eine noch dauernde Thätigkeit oder (in passiver Form) ein vollendetes Leiden bezeichnen:

1. The présent párticiple: ásking, fragend;
2. The past párticiple: ásked, gefragt.

415 Das Gerundium (Gérund) vertritt die Stelle eines Adverbs und bezeichnet entweder die Dauer oder die Vollendung. Der Form nach stimmt es überein mit dem ersten Párticiple.

416 Von den Zeitbestimmungen werden im Englischen so wie im Deutschen nur zwei, das Präsens und Präteritum, durch besondere Formen ausgedrückt; alle übrigen Tempora werden mit Hilfsverben gebildet.

417 Alle Veränderungen, die am Verb gemacht werden, gehen vom Infinitiv aus, der, einige Wortverbindungen ausgenommen, stets to vor sich hat. Der Infinitiv hat im Neuenglischen alle Flexion eingebüßt; im Altenglischen hatte er für die schwachen Verben noch eine besondere Form, welche indessen verloren gegangen ist (*en*, Angels. *an*, z. B. lufian, Altenglisch loven = to love; das *en*, ganz wie im Deutschen, findet sich noch bei Shakspeare in *ben*, sein).

Es werden von demselben hergeleitet: 418

1. das Präsens des Indicativs. Der Infinitiv bleibt unverändert; die zweite Person des Singulars nimmt est (oder st nach e) an, und die dritte s (oder es, wenn sich das Verbum auf o, sh, ch, ss, x oder z endigt, entstanden aus dem Altenglischen *eth*, z. B. he lóveth), als: to love, lieben; I love, ich liebe; thou lóvest, du liebst; he lóves, er liebt. To call, rufen; I call, ich rufe; thou cállest, du rufst; he calls, er ruft. To catch, fangen; I catch, thou cátchest, he cátches. To toss, schütteln; I toss, thou tóssest, he tósses. To box, boxen; I box, thou bóxest, he bóxes. Und so auch to buzz, flüstern, summen.

Das Neuenglische hat die Flexion des Plurals abgeworfen; er lautete im Altenglischen we, you, they *lóven* (Angels. lufiađ).

Anmerkung. Von to need ist die dritte Person des Singulars im Präsens nicht bloß needs, sondern man braucht dafür auch, so wie selbst für das Präteritum, die unveränderte Form need, als: One *need* only read (Pope). The leárned world *need* not to be infórmed that Phílo plátonized (Monthly Review). No good and loy'al súbject *need* be apprehénsive (Ebend). — Nach Webster kommt es darauf an, ob to need transitiv oder intransitiv gebraucht wird. Im erstern Falle, und dann auch, wenn es die Bedeutung es bedarf, es ist nöthig hat, ist es ihm zufolge regelmäßig, als Intransitivum hingegen verliert es im Präsens die Personalendung, als: A man *needs* more prúdence. The army *neéded* provísions. — Whereóf here *needs* no accoúnt (Milton). When we have done it, we have done all that is in our pówer, and all that *needs* (Locke). A man *need* not be unéasy on these grounds (Boswell).

2. das Präsens des Conjunctivs. Der Infinitiv bleibt unverändert, als: I love, thou love, he love u. s. w.; es ist hier jede Flexion eingebüßt mit Ausnahme des Conjunctivs von to be;

3. der Imperativ, gleichfalls ohne Veränderung des Infinitivs, als: love oder love thou, liebe du;

4. das Präteritum des Indicativs durch Anhängung von ed (oder d nach e) für alle Personen, die zweite des Singulars ausgenommen, die außerdem noch st annimmt, als: I lóved, ich liebte; thou lóvedst, du liebtest; he lóved, er liebte u. s. w.;

5. das Particip des Activs durch Anhängung von ing (nach Wegwerfung des stummen e, wenn sich der Infinitiv darauf endigen sollte), als: túrning, von to turn; denýing, von to dený; lóving, von to love. Diese Flexion entspricht dem Altenglischen inde oder end (Angels. and und end) und im Altschottischen wie auch mundartlich im Englischen finden wir stríkand und góang für stríking und góing. Im Schottischen sagt man goin', oder auch ohne Apostroph goin, z. B.

The rísing sun o'er Gálston muirs
Wi' glórious light was glíntin — Burns.

6. Das past párticiple wird bei den starken Verben durch Anhängung der Silbe en (n) gebildet und bei den schwachen durch Hinzufügung von ed (oder d nach e), als: cálled, lóved.

Anmerkungen. 1. Endigt sich der Infinitiv auf y nach einem Consonanten, so wird dieses vor jenen Flexionssilben, ing ausgenommen, in ie verwandelt, oder st, s und d werden vermittelst eines Apostrophs angehängt, als: I deny'; thou deniést oder deny'st; he deniés oder deny''s; I denied oder deny''d.

2. Endigt sich ein Verbum auf einen Consonanten, und ist es zugleich einsilbig oder hat auf der letzten Silbe den Accent, so wird jener Consonant vor der hinzukommenden Ableitungssilbe verdoppelt, als: I beg, thou béggest, I bégged; I abét, thou abbéttest, I abbétted. Das Nämliche ist bei den auf l ausgehenden Verbis, so wie auch bei einigen andern Gebrauch geworden, die den Accent nicht auf der letzten Silbe haben, als: to coúnsel, coúnselling; to rival, rívalled; to wórship, wórshipping.

3. Die dritte Person des Singulars vom Präsens im Indicativ endigte sich ehemals auf th, welche Endung in der Bibel, in Gedichten und feierlichen Reden oft vorkommt, als: Réason is a lamp which *shéddeth* afár a glórious and géneral light, but *léaveth* all that is aroúnd it in dárkness and in gloom (Bulwer).

4. Man findet in einigen Verben, deren Kennlaut vor der hinzutretenden Flexionssilbe verdoppelt werden müßte, das Präteritum nebst dem Particip des Passivs ohne diese Verdoppelung durch bloße Anhängung von 'd gebildet, als: stun'd, von to stun; stem'd, von to stem. Es ist dieses aber fehlerhaft, indem so z. B. tíled und tílled, fíled und fílled, báred und bárred, pláned und plánned, stríped und strípped, túned und túnned, scáred und scárred, róbed und róbbed, stíled und stílled u. s. w. nicht von einander unterschieden werden können.

5. Daß in swíngeing und síngeing, von to swinge und to singe, die Beibehaltung des stummen e vorzuziehen sei, ist schon oben bemerkt worden. Auch in dy'eing, färbend, von to dye, soll es, nach Webster, beizubehalten sein, um es so von dy'ing, sterbend, zu unterscheiden.

6. Im Altenglischen setzte man bei der Bildung des zweiten Particips ein y vor das Verb, z. B. yclept = cálled, yclad = clóthed. Dieses y ist aus der volleren angelsächsischen Form ge (Altsächsisch gi) entstanden und findet sich überhaupt in allen germanischen Sprachen.

In Verbindung mit thou, sagt Kenyon, bedient sich der Engländer oft der Form der dritten Person, oder es ist im Sprechen überhaupt, und häufig bei Schriftstellern die zweite Person des Singulars mit der dritten gleichlautend, und man conjugirt: I love, thou *loves*, he *loves;* I loved, thou *loved*, he *loved*; I may, thou *may*, he *may*, I might, thou *might*, he *might*. So findet man auch thou hears, thou boasts, thou brings u. s. w., als: What, A'lyson, *hears* thou not A'bsalon? (Chaucer). All those great báttles which thou *boasts* to win (Spencer). Thou *has* disármed my soul (Congreve). From whose two loins thou áfterwards *did* raise (Spencer). Detésted as thou art and *ought* to be (Pope). Thou first, and thou alóne, in fields of fight, *durst* brand my coúrage, and defáme my might (Ebend). There *thou* too, Váthek! E'nglands weálthiest son, once *fórmed* thy Páradise (L. Byron). Im Präsens scheint dieser Gebrauch aus der guten Schreibart längst verbannt zu sein: aber im Präteritum, sagt Kenyon, vermeidet man besonders in Gedichten dadurch Uebelklang; und so unterscheidet sich auch ohne die in mehreren Fällen sonst erforderliche harttönende Ableitungssilbe edst die zweite Person des Singulars im Präteritum, wie z. B. thou burst, thou cast, von der im Präsens, welche von diesen Verben thou búrstest, thou cástest heißt.

419 Besondere Formen hat die englische Sprache also nur für das Präsens und Präteritum; alle übrigen Tempora werden mit Hilfsverben gebildet, und zwar:

1. das Perfectum, indem man zu dem Participio Präteriti I have oder auch in einigen Fällen I am setzt, als: I have lóved, ich habe geliebt; I am retúrned, ich bin zurückgekehrt;

2. das Plusquamperfectum, indem man mit dem nämlichen Par-

ticip I had oder auch I was verbindet, als: I had lóved, ich hatte geliebt; I was retúrned, ich war zurückgekehrt;

3. das Futurum durch Verbindung des Infinitivs mit shall in der ersten Person des Singulars sowohl als des Plurals, und mit will in allen übrigen Personen, als: I shall lóve, ich werde lieben; we shall lóve, wir werden lieben; thou wilt lóve, du wirst lieben; he will lóve, er wird lieben; you will lóve, ihr werdet lieben; they will lóve, sie werden lieben;

4. das Futurum Exactum durch Verbindung des Futuri von to have mit dem Participio Präteriti, als: I shall have lóved, ich werde geliebt haben.

Die bei den transitiven Verben stattfindende passive Form wird durchaus durch Verbindung des Hilfsverbs to be mit dem Particip des Passivs von dem Verbo gemacht, dessen Passiv man bilden will.

Von den Hilfsverben (The Auxíliary Verbs).

Außer to have, haben und to be, sein, rechnet man auch noch 420 I can, I may, I shall, I will, I ought, I do und to let zu den Hilfsverben, von welchen einige jedoch, da sie, genau betrachtet, für sich bestehende Begriffe bezeichnen, von denselben ausgeschlossen werden müßten. Die meisten sind mangelhaft und gehören folglich zu den Defectivis.

Anmerkung. Die, welche auch einen für sich bestehenden Begriff bezeichnen, sind: to have, to do, to be und I will, als: We have enoúgh; I am gráteful; They do as they please; He wills it to be so.

Diese Defectiva stehen hier zuerst: 421

I can, ich kann (Agſ. cunnan).	I may, ich mag (Agſ. magan).
Präsens (Présent Tense).	**Präsens (Présent Tense).**
I can, ich kann;	I may, ich mag;
thou canst, du kannst;	thou mayst, du magst;
he can, er kann;	he may, er mag;
we can, wir können;	we may, wir mögen;
you can, ihr könnet;	you may, ihr möget;
they can, sie konnen.	they may, sie mögen.
Präteritum (Past).	**Präteritum (Past).**
I could, ich konnte (Agſ. cuðe);	I might, ich möchte;
thou couldst, du konntest;	thou mightst, du möchtest;
he could, er konnte;	he might, er möchte;
we could, wir konnten;	we might, wir möchten;
you could, ihr konntet;	you might, ihr möchtet;
they could, sie konnten.	they might, sie möchten.

I shall, ich werde, ſoll (Agſ. sceal).

Präſens (Présent Tense).

I shall, ich werde;
thou shalt, du ſollſt;
he shall, er ſoll;
we shall, wir werden;
you shall, ihr ſollt;
they shall, ſie ſollen.

Präteritum (Past).

I should, ich würde;
thou shouldst, du ſollteſt;
he should, er ſollte;
we should, wir würden;
you should, ihr ſolltet;
they should, ſie ſollten.

I will, ich will (Agſ. willan).

Präſens (Présent Tense).

I will, ich will;
thou wilt, du willſt, wirſt;
he will, er will, wird;
we will, wir wollen;
you will, ihr wollet, werdet;
they will, ſie wollen, werden.

Präteritum (Past).

I would, ich wollte;
thou wouldst, du wollteſt, würdeſt;
he would, er wollte, würde;
we would, wir wollten;
you would, ihr wolltet, würdet;
they would, ſie wollten, würden.

Anmerkung. Nimmt I will den Charakter eines für ſich beſtehenden Verbi an, ſo bildet es die zweite und dritte Perſon des Singulars vom Präſens und Präteritum regelmäßig. Es iſt dieſes aber der Fall, wenn es ein Wollen, Begehren, Verlangen der Sache ausdrückt, als: Thou, that art the aúthor and bestówer of life, canst doúbtless restóre it álso, if thou *will'st* and when thou *will'st* (Atterbury). Come, death, and wélcome! Júliet *wills* it so (Shakſpeare). It is as God *wills*, retúrned Hárvey withoút móving a múscle (Cooper). So *will'd* the dread decreé of fate (Peter Pindar). Doch werden jene Begriffe häufiger durch andere Wörter bezeichnet. Wílling wird jetzt unter den Adjectiven aufgeführt.

I ought, ich ſoll, ich ſollte.

Veralteter Infinitiv: to owe, ſchuldig ſein.

I ought,	we ought,
thou oughtest,	you ought,
he ought,	they ought.

I must, ich muß (Agſ. môt).

Dies Verbum bleibt durchaus unverändert.

422 To do, thun (Agſ. don).

Von dieſem, an und für ſich vollſtändigen, obgleich unregelmäßigen Verbo, welches im Particip des Paſſivs done, gethan, hat, ſind hier das Präſens und Präteritum zu merken.

Präſens (Présent Tense).

Singular.	Plural.
I do, ich thue;	we do, wir thun;
thou dost, du thuſt;	you do, ihr thut;
he doth oder does, er thut;	they do, ſie thun.

Präteritum (Past).

I did, ich that;	we did, wir thaten;
thou didst, du thatest;	you did, ihr thatet;
he did, er that;	they did, sie thaten.

Vollständig conjugirt werden folgende Hilfsverben:

To have, haben (Agſ. habban). 423

Infinitiv.	Imperativ.
Präsens: To have, haben;	Have, have thou, habe, habe du;
Perfect: to have had, gehabt haben.	have, have you, habt, habt ihr.

Participia.

Präsentis: háving, habend; Präteriti: had, gehabt;
Zusammengesetzt: háving had, gehabt habend.

Indicativ (Indícative Mood).

Präsens (Présent Tense).

Singular.	Plural.
I have, ich habe;	we have, wir haben;
thou hast, du hast;	you have, ihr habet;
he has, er hat;	they have, sie haben.

Präteritum (Past).

I had, ich hatte (entstanden aus dem agſ. haefde, f, wie v gesprochen, ward später ausgestoßen);	we had, wir hatten;
thou hadst, du hattest;	you had, ihr hattet;
he had, er hatte;	they had, sie hatten.

Perfectum (Pérfect Tense).

I have had, ich habe gehabt;	we have had, wir haben gehabt;
thou hast had, du hast gehabt;	you have had, ihr habet gehabt;
he has had, er hat gehabt;	they have had, sie haben gehabt;

Plusquamperfectum (Plupérfect Tense).

I had had, ich hatte gehabt;	we had had, wir hatten gehabt;
thou hadst had, du hattest gehabt;	you had had, ihr hattet gehabt;
he had had, er hatte gehabt;	they had had, sie hatten gehabt.

Futurum (Fúture Tense).

I shall have, ich werde haben;	we shall have, wir werden haben;
thou wilt have, du wirst haben;	you will have, ihr werdet haben;
he will have, er wird haben;	they will have, sie werden haben.

Futurum Exactum (Sécond Fúture Tense).

I shall have had, ich werde gehabt haben;	we shall have had, wir werden gehabt haben;
thou wilt have had, du wirst gehabt haben;	you will have had, ihr werdet gehabt haben;
he will have had, er wird gehabt haben;	they will have had, sie werden gehabt haben.

Conjunctiv (Subjúnctive Mood).

Präsens (Présent Tense).

I have, ich habe;	we have, wir haben;
thou have, du habest;	you have, ihr habet;
he have, er habe;	they have, sie haben.

Präteritum (Past).

I had, ich hätte;	we had, wir hätten;
thou had, du hättest;	you had, ihr hättet;
he had, er hätte;	they had, sie hätten.

Perfectum (Pérfect Tense).	Plusquamperfectum (Plup. T.).
I have had, ich habe gehabt;	I had had, ich hätte gehabt;
thou have had, du habest gehabt u. s. w.	thou had had, du hättest gehabt u. s. w.

Tempus conditionale Präsentis.

Singular.	Plural.
I should have, ich würde haben;	we should have, wir würden haben;
thou wouldst have, du würdest haben;	you would have, ihr würdet haben;
he would have, er würde haben;	they would have, sie würden haben.

Tempus conditionale Präteriti.

I should have had, ich würde gehabt haben;	we should have had, wir würden gehabt haben;

thou wouldst have had, du würdest gehabt haben; you would have had, ihr würdet gehabt haben;
he would have had, er würde gehabt haben; they would have had, sie würden gehabt haben.

To be, sein (Angels. béon). 424

(The verb súbstantive genannt.)

Infinitiv (Inf. Mood). Imperativ (Imp. Mood).

Präsens: To be, sein; Be, be thou, sei, sei du;
Perfect: to have been, gewesen sein; be, be you, seid, seid ihr.

Participia (Párticiples).

Präsentis: béing, seiend; Präteriti: been, gewesen (Angels. beonde).

Zusammengesetzt: háving been, gewesen seiend.

Indicativ (Ind. Mood).

Präsens (Pr. Tense).

Singular.	Plural.
I am, ich bin;	we are, wir sind (Altenglisch be);
thou art, du bist (Angels. byst, Altengl. beest);	you are, ihr seid; »
he is, er ist (Altengl. be);	they are, sie sind. »

Präteritum (Past).

I was, ich war;	we were, wir waren;
thou wast, du warest;	you were, ihr waret;
he was, er war;	they were, sie waren.

Perfectum (Perf. Tense).

I have been, ich bin gewesen;	we have been, wir sind gewesen;
thou hast been, du bist gewesen;	you have been, ihr seid gewesen;
he has been, er ist gewesen;	they have been, sie sind gewesen.

Plusquamperfectum (Plup. Tense).

I had been, ich war gewesen;	we had been, wir waren gewesen;
thou hadst been, du warest gewesen;	you had been, ihr waret gewesen;
he had been, er war gewesen;	they had been, sie waren gewesen.

Futurum (Fut. Tense).

I shall be, ich werde sein;	we shall be, wir werden sein;
thou wilt be, du wirst sein;	you will be, ihr werdet sein;
he will be, er wird sein;	they will be, sie werden sein.

Futurum exactum (II. Fut. Tense).

I shall have been, ich werde gewesen sein;	we shall have been, wir werden gewesen sein;
thou wilt have been, du wirst gewesen sein;	you will have been, ihr werdet gewesen sein;
he will have been, er wird gewesen sein;	they will have been, sie werden gewesen sein.

Conjunctiv (Subjúnctive Mood).

Präsens (Prés. Tense).

I be, ich sei;	we be, wir seien;
thou be, du seiest;	you be, ihr seiet;
he be, er sei;	they be, sie seien.

Präteritum (Past).

I were, ich wäre;	we were, wir wären;
thou wert, du wärest;	you were, ihr wäret;
he were, er wäre;	they were, sie wären.

Perfectum (Pérf. Tense).	Plusquamperfectum (Plup. T.).
I have been, ich sei gewesen;	I had been, ich wäre gewesen;
thou have been, du seiest gewesen u. s. w.	thou had been, du wärest gewesen u. s. w.

Tempus conditionale Präsentis.

I should be, ich würde sein;	we should be, wir würden sein;
thou wouldst be, du würdest sein;	you would be, ihr würdet sein;
he would be, er würde sein;	they would be, sie würden sein.

Tempus conditionale Präteriti.

I should have been, ich würde gewesen sein;	we should have been, wir würden gewesen sein;
thou wouldst have been, du würdest gewesen sein;	you would have been, ihr würdet gewesen sein;
he would have been, er würde gewesen sein;	they would have been, sie würden gewesen sein.

Anmerkungen. 1. Die Form des Präsens I be, thou beest, he be, we be, you be, they be, die sich hier und da noch bei Shakspeare und Milton findet, als: *Be* my hórses reády? — Dispróve this víllain, if thou *be'st* a man (Shakspeare); If thou beest he (Milton); ist jetzt veraltet. Be statt am findet sich jetzt nur noch im Munde der im Süden wohnenden Bauern.

2. Man findet gleichfalls für die erste und dritte Person im Imperativ Formen aufgestellt, die mit let gebildet sind, als: let me have; — let him have; — let us have; — let them have; allein dieses let als den Bestandtheil des Imperativs eines andern Verbi anzusehen, ist irrig; es ist vielmehr selbst der Imperativ von to let, lassen.

3. Statt thou wert, welches Milton, Dryden, Prior für thou wast gebrauchten, hat Shakspeare auch thou were, z. B. im K. Lear: Why thou *were* bétter in thy grave, than to ánswer with this uncóvered bódy to the extrémity of the skies. — Für die zweite Person des Plurals im Präteritum des Indicativs hat Webster auch you was als regelmäßige Form aufgestellt.

4. Statt been, are, were, is findet sich auch die Form bin, als: A'lso there *bin* anóther píous réason for máking squáres and streets anónymous (L. Byron).

5. Ein Futurum des Infinitivs konnte in der englischen Sprache nicht gebildet werden, weil I shall und I will keinen Infinitiv haben.

6. Daß im Englischen zuweilen auch may und might gebraucht werden, um den deutschen Conjunctiv auszudrücken, wird in dem Abschnitt vom Gebrauch des Conjunctivs gezeigt werden.

7. Die Formen did, hast, hath, oder has, had, shalt, wilt sind zusammengezogen aus doed, havest, haveth oder haves, haved, shall'st und will'st.

8. Wird das Verb to do nicht als Hilfsverb gebraucht, sondern im Sinne von thun (als príncipal verb), so wird es in der zweiten Person doest geschrieben, z. B.: If thou *doest* well shalt thou not be accépted; and if thou doest not well, sin lieth at the door. Gen. IV, 7.

9. Die lange Silbe in den Wörtern would, should und could erklärt sich aus der Zusammenziehung; vergleiche ὀδούς aus ὀδόντ. Unregelmäßig ist bei dem Worte could nur die Orthographie, welche nach Analogie von would und should (aus wi*ll* und sha*ll*) ein *l* hinzufügt, welches aber nicht gesprochen wird.

Conjugation des schwachen Verbs.

To love, lieben. 425

Activum (Active Voice).

Infinitiv (Infínitive Mood).	Imperativ (Impérative Mood).
Präsens: to love, lieben;	Love, love thou, liebe;
Perfect: to have lóved, geliebt haben.	love, love you, liebet.

Participia (Párticiples).

Präsentis oder Activi: lóving, liebend;	Präteriti oder Passivi: lóved, geliebt;

Zusammengesetzt: háving lóved, geliebt habend.

Indicativ (Indícative Mood).

Präsens (Prés. Tense).

Singular.	Plural.
I love, ich liebe;	we love, wir lieben;
thou lóvest, du liebest;	you love, ihr liebet;
he lóves, er liebt;	they love, sie lieben.

Präteritum (Past).

I lóved, ich liebte;	we lóved, wir liebten;
thou lóvedst, du liebtest;	you lóved, ihr liebtet;
he lóved, er liebte;	they lóved, sie liebten.

Perfectum (Pérf. Tense).

I have lóved, ich habe geliebt;	we have lóved, wir haben geliebt;
thou hast lóved, du hast geliebt;	you have lóved, ihr habt geliebt;
he has lóved, er hat geliebt;	they have lóved, sie haben geliebt.

Plusquamperfectum (Plup. Tense).

I had lóved, ich hatte geliebt;	we had lóved, wir hatten geliebt;
thou hadst lóved, du hattest geliebt;	you had lóved, ihr hattet geliebt;
he had lóved, er hatte geliebt;	they had lóved, sie hatten geliebt.

Futurum (Fút. Tense).

I shall love, ich werde lieben;	we shall love, wir werden lieben;
thou wilt love, du wirst lieben;	you will love, ihr werdet lieben;
he will love, er wird lieben;	they will love, sie werden lieben.

Futurum exactum (II. Fút. Tense).

I shall have lóved, ich werde geliebt haben;	we shall have lóved, wir werden geliebt haben;
thou wilt have lóved, du wirst geliebt haben;	you will have lóved, ihr werdet geliebt haben;
he will have lóved, er wird geliebt haben;	they will have lóved, sie werden geliebt haben.

Conjunctiv (Subjúnct. Mood).

Präsens (Prés. Tense).

I love, ich liebe;	we love, wir lieben;
thou love, du liebest;	you love, ihr liebet;
he love, er liebe;	they love, sie lieben.

Präteritum (Past Tense).
Wie im Indicativ.

Perfectum (Past Tense).

I have lóved, ich habe geliebt;	we have lóved, wir haben geliebt;
thou have lóved, du habest geliebt;	you have lóved, ihr habet geliebt;
he have lóved, er habe geliebt;	they have lóved, sie haben geliebt.

Plusquamperfectum (Plup. Tense).

Wie im Indicativ.

Tempus conditionale Präsentis.

I should love, ich würde lieben;	we should love, wir würden lieben;
thou wouldst love, du würdest lieben;	you would love, ihr würdet lieben;
he would love, er würde lieben;	they would love, sie würden lieben.

Tempus conditionale Präteriti.

I should have lóved, ich würde geliebt haben;	we should have lóved, wir würden geliebt haben;
thou wouldst have lóved, du würdest geliebt haben;	you would have lóved, ihr würdet geliebt haben;
he would have lóved, er würde geliebt haben;	they would have lóved, sie würden geliebt haben.

Anmerkungen. 1. Die für das Perfectum des Conjunctivs aufgestellte Form ist, wie auch Murray bemerkt, bei guten Schriftstellern nicht mehr gebräuchlich.

2. Die starken Verben werden ebenso conjugirt, z. B. I take, ich nehme, thou tákest, he takes, we take, you take, they take; I took, thou toókest, he took u. s. w. I have táken u. s. w.

Passivum (Pássive Voice). 426

Die passive Form, welche eigentlich nur bei den Verbis transitivis stattfindet, wird durch die Verbindung des Participii passivi mit dem Hilfsverbo to be gebildet, dem hier also die Bedeutung des deutschen werden unterzulegen ist. Das Ahd. wesan und werdan, welches man im Mhd. werden, Angels. veorđan, vorfindet, fiel in Folge des Einflusses der französischen Sprache fort und ward durch to be (= être) ersetzt.

Es wird hinreichen, in folgendem Abriß von jeder Zeitbestimmung die erste Person hinzusetzen.

Infinitiv (Inf. Mood).	Imperativ (Imp. Mood).
Präsens: to be lóved, geliebt werden;	Be thou lóved, werde geliebt;
Perfect.: to have been lóved, geliebt worden sein.	be you lóved, werdet geliebt.

Participien (Párticiples).

Béing lóved, geliebt werdend;	háving been lóved, geliebt worden seiend.

Indicativ (Ind. Mood).

Präsens: I am lóved, ich werde geliebt.
Präteritum: I was lóved, ich wurde geliebt.
Perfectum: I have been lóved, ich bin geliebt worden.
Plusquamperfectum: I had been lóved, ich war geliebt worden.
Futurum: I shall be lóved, ich werde geliebt werden.
Futurum exactum: I shall have been lóved, ich werde geliebt worden sein;
und so gleichfalls durch den ganzen Conjunctiv.

Anmerkung. Bei Dichtern findet man das Particip auf folgende Art gesetzt: Here ímpious men *have púnished been* (L. Byron).

427 Verbum reflexivum (Refléxive Verb.).

Die Verba reflexiva, welche anzeigen, daß die Handlung oder Thätigkeit auf das Subject, von welchem sie ausgeht, wieder zurück wirke, werden bei der Conjugation mit den zurückführenden Pronominibus auf folgende Art verbunden.

To wash one's self, sich waschen.

Indicativ (Ind. Mood).

Präsens (Prés. Tense).

Singular.	Plural.
I wash mysélf, ich wasche mich;	we wash oursélves, wir waschen uns;
thou wáshest thysélf, du wäschest dich;	you wash yoursélves, ihr waschet euch;
he wáshes himsélf, er wäscht sich;	they wash themsélves, sie waschen sich.

Präteritum (Past Tense).

I wáshed mysélf, ich wusch mich;	we wáshed oursélves, wir wuschen uns;
thou wáshedst thysélf, du wuschest dich;	you wáshed yoursélves, ihr wuschet euch;
he wáshed himsélf, er wusch sich;	they wáshed themsélves, sie wuschen sich.

Perfectum (Pérf. Tense).

I have wáshed mysélf, ich habe mich gewaschen u. s. w.	we have wáshed oursélves, wir haben uns gewaschen u. s. w.

Verbum Intransitivum. (Neúter or Intránsitive verbs.)

Die Verba intransitiva bilden die zusammengesetzten Zeitbestimmungen, das Tempus conditionale Präteriti ausgenommen, zum Theil mit to have, zum Theil mit to be; ja einige findet man, die zur Bildung derselben bald to have, bald to be zu Hilfe nehmen. Der schwankende Gebrauch verstattet es jedoch nicht, hier feste Regeln aufzustellen; nur im Allgemeinen läßt sich darüber Folgendes bestimmen. 428

Anmerkung. Webster verwirft die Bildung der zusammengesetzten Zeitbestimmungen von den intransitiven Verben mit to be ganz und behauptet, nur to have dürfe dazu genommen werden. Allein von mehreren derselben bezeichnen die Participien einen Zustand, der als fortdauernd mit einem Gegenstande verbunden gedacht werden kann, und erhalten so völlig adjectivische Bedeutung, wie er dieses selbst von depárted und decéased bemerkt, als: my depárted oder decéased friend; daher denn auch nach seinem eigenen Geständniß gesagt werden kann: my friend *is* depárted oder decéased. — Crombie erklärt es dagegen sogar für gleichgültig, ob man die zusammengesetzten Zeitbestimmungen der intransitiven Verben, so lange sie nicht in einer andern Bedeutung gebraucht würden, mit to be oder to have bilde.

Die Intransitiva bilden die zusammengesetzten Zeiten vermittelst to have, wenn der durch sie ausgedrückte Begriff mehr das Gepräge der Thätigkeit als der Ruhe an sich trägt, d. h., wenn durch sie eine Handlung als wirklich vor sich gehend, und nicht der durch sie hervorgebrachte und nach ihrer Vollendung eingetretene Zustand bezeichnet wird, und dann vorzüglich, wenn sie noch ein anderes Substantiv im Objectiv-Casus (Accusativ) nach sich leiden, als: This Lády *has escáped* from as great a týrant as my own (Fielding). They *had rídden* aboút a quárter of a mile (Ebend.) It was by great áccident that he himsélf *had pássed* through the fields (Ebend.). This *has gone* to her heart (Goldsmith.) 429

Anmerkungen. 1. Mit dem Objectiv-Casus findet man diese Verba in folgenden Stellen verbunden: These, concéaled by the kind art of fórming heáven, *escápe the grósser eye* of man (Thomson). Tom kept the horse abóve half a year, and then *rode him* to a neíghbouring fair and sold him (Fielding). The húntsman who rode fóremost, *past us* with great swíftness (Goldsmith). He consídered his wife as ónly *gone* befóre him a *jóurney*, which he should most cértainly, soóner or láter, take áfter her (Fielding).

2. Zu den Intransitiven, deren zusammengesetzte Zeitbestimmungen immer mit to have gebildet werden, scheint to die, sterben, zu gehören, als: If my aunt *had died* yésterday, I am sure she would have left you her whole fórtune (Fielding). Zwar findet man Stellen, wie folgende: One of your ténants, whose móther *is* látely *dead* (Goldsmith); He demánded of the lieuténant to supplý the place of his third mate, who *was* látely *dead* (Smollet); indeß dürfte wohl schwerlich deswegen dead als ein unregelmäßiges Particip von to die angesehen werden.

Drückt ein Verbum intransitivum mehr einen Zustand der Ruhe oder des Leidens als der Thätigkeit, oder vielmehr einen solchen Zustand aus, der nach der Vollendung einer Handlung eingetreten ist und als Folge derselben fortdauert, so bedient man sich zur Bildung seiner 430

zusammengesetzten Zeiten des Hilfsverbs to be, als: Some months *were elápsed* in this mánner, till at last it was thought convénient to fix a day for the núptials of the young coúple (Goldsmith). The great supplý *are wrécked* on Goódwind-sands (Shakspeare). The móther, the two daúgthers and Mr. Níghtingale *were* now *sat down* togéther to súpper (Fielding). Lúdlow joíned the líttle groupe of ófficers, that *was* by this time *assémbled* near the cápstan (Cooper).

431 In dem Conditionale Präteriti haben alle Intransitiva ohne Ausnahme to have, als: I líttle suspécted that my fáther's unkíndness *would have descénded* to my líttle O'rphan (Smollet).

432 Bei sehr vielen Intransitivis wird, je nachdem ihre Bedeutung durch den Zusammenhang mehr thätig oder leidend wird, oder nach der individuellen Vorstellung eines Jeden zu werden scheint, bald von to be, bald von to have Gebrauch gemacht.

433 Beispiele von Intransitivis mit to have: Sophía *had fállen* down in a swoon (Fielding). He is the pérson who *has éntered* ínto an incéstuous márriage with my móther (Steevens). Since the decaý of the heróic opínions and beliéf the Délphian óracle *had becóme* the sóvereign úmpire of Greece (Gillies). When *I had got* to the end of the third act, the count de B*** éntered with my pássport in his hand (Sterne). Hence *had grown* that implácable hátred which we befóre have seen ráging in the mind of Bétty (Fielding). No soóner *had* he *arríved* at the látter part of the stóry, than she begán to deal agaín (Ebend.). Our taste *has gone* back a whole céntury (Goldsmith). He endeávoured to make them understánd that he and his compánions *had come* from their own coúntry on púrpose to see it (Cook). His son well suppórted the high renow'n which *had descénded* to him from such an hónoured source (W. Scott). The shock of párting from Hénry únder such círcumstances had entírely subdúed the fórtitude of Fránces, and she *had sunk* on a stone by the roád-side (Cooper). He *had* fairly *lánded* in the céntre of Alída's líttle saloón (Ebend.).

434 Beispiele von ebendenselben Intransitivis mit to be: *Is* the son of Tórman *fállen*, said the wíldly búrsting voice of the maid (Macpherson). The móment the diséase *is éntered* at one door, the physícian should be introdúced at the óther (Fielding). I find my vísits here *are becóme* troúblesome (Goldsmith). La Fleur fóllowed the bidét with his eýes till it *was got* out of sight (Sterne). He had made love to her long befóre Mólly *was grown* to be a fit óbject of that pássion (Fielding). When we *were arríved* upón the verge of his estáte (Sidney). Anóther

wítness avérred that Mr. Búrchell and my daúgther *were* áctually *gone* tówards the wells (Goldsmith). The équipage of the strólling cómpany *was arríved* at the víllage which *was come* out to gaze at us (Ebend.). Polydórus though born in Spárta, *was descénded* of the royal race of Thében Cádmus (Gillies). The yoúnger géntleman *was sunk* in réverie (W. Scott). He said the duke of Mónmouth *was lánded* in the west with a vast ármy of Dutch (Fielding).

Anmerkung. Daß es im Ganzen nicht gleichgültig sei, ob man bei den Verbis Intransitivis von to have oder to be Gebrauch mache, erhellt daraus, daß Lowth und nach ihm Murray in dieser Hinsicht die Sprachrichtigkeit folgender Sätze bezweifeln: The rúles of our hóly relígion from which we *are* ínfinitely *swérved* (Tillotson). The whole obligátion of that law and cóvenant which God made with the Jews, *was* álso *céased* (Ebend). Whose númber *was* now *amoúunted* to three húndred (Swift). This Márshall upón some discontént, *was éntered* ínto a conspíracy agaínst his máster (Addison). At the end of the campaígn, when half the men *are desérted* or kílled (Ebend). — So ist es auch nach Cobbett falsch, zu sagen: The Earl, on retúrning to town, found that the Coúntess *was elóped* with his Grace, oder, that she *was gone* out of the house, statt *had elóped*, *had gone*; ungeachtet es richtig hieße: He found that the Coúntess *was gone* (d. i. ábsent).

Wird der durch das Particip ausgedrückte Begriff von einem Gegenstande als demselben anklebend prädicirt, so daß es gleichsam völlig in ein Adjectiv übergeht, (wo es dann im Deutschen oft durch ein Adverbium ausgedrückt werden kann), so nimmt es nur to be an, als: When I had thus fínished and my aúdience *was retíred* (meine Zuhörer weg waren), the jáiler remóved my son to a strónger cell (Goldsmith). I could wish to spy out the nákedness of their hearts and through the dífferent disguíses of cústoms, clímates and relígion, find out what is good in them to fáshion my own by; — and thérefore *am* I *come* (bin ich hier) (Sterne). As soon as he *was gone* (weg war), my wife cálled a coúncil on the cónduct of the day (Goldsmith). Mr. Wéstern — *was* now *retúrned* (war nun wieder da), as were the rest of the hórsemen (Fielding). 435

Anmerkung. Da die Ausdrücke I am gone, I am come, I am retíred auf die Art einen für die Gegenwart stattfindenden Zustand bezeichnen, so hat man sie auch als solche betrachtet, die ein Präsens bilden, und andere Zeiten davon hergeleitet, als: The sun *had been* sómetime *retíred* to rest, when Sophía aróse greátly refréshed by her sleep (Fielding). Amélia and her cómpany retúrned, and all présently came up stairs — láden with trínkets as if they *had been come* from a fair (Ebend). Mr. Booth *had* not *been* long *gone* befóre a thúndering voice was heard at the door (Ebend). Get you to bed on the ínstant: I *will be retúrned* forthwith (Shakspeare). Zuweilen erfordert die Richtigkeit des Ausdrucks eine solche Wortfügung. Falsch würde es sein, wenn man sagte: On such a day died at **** Mr. Wínter, who háving acquíred a good fórtune in búsiness, *had retíred* for some years past. Dieses würde bedeuten, er habe einige Jahre gebraucht, um sich zurückzuziehen. Es muß daher heißen: *retíred* some years agó, oder *had been retíred* for some years past.

436 Sehr viele Verben werden im Englischen bald als Transitiva, bald als Intransitiva gebraucht, wo dann der Zusammenhang allein ihre jedesmalige Bedeutung bestimmt, als: He should lévy móney and *retúrn* the same to the treásurer (Clarendon). Mr. Wéstern *was* now *retúrned*, as were the rest of the hórsemen (Fielding). To say the truth, Blífil *had pássed* séntence against Sophía (Ebend.). My time, since I wrote last, *has pássed* very quíetly (Burney). The idéas of our mind cónstantly change and *shift* in a contínual succéssion (Locke). Lay your táxes as you please, the tráders will *shift* it off from their own gain (Ebend.).

Anmerkung. Wie weit die Engländer in dem activischen Gebrauch von Intransitiven gehen, erhellt aus folgenden Stellen: I *have trávelled* my úncle Tóby and córporal Trim, in a cháriot and four, a jóurney of near two hún-dred miles down ínto Yórkshire (Sterne). I *have wálked* my clóthes dry (Bulwer).

Die umschreibende Conjugation.

437 Gleich wie die Zeiten der Vergangenheit und Zukunft und auch die Formen des ganzen Passivums nicht durch besondere Flexionen, sondern durch Zusammensetzung des Participiums mit den Hilfsverben gebildet werden, also durch Umschreibung, ebenso finden sich im Englischen auch noch andere Umschreibungen, welche hier vorläufig angeführt, in der Syntax aber weiter erörtert werden sollen.

Es kommen hierbei folgende Hilfsverben zur Anwendung:

438 1. *To be*

a. mit dem ersten Particip verbunden, wodurch der Zustand des in der Thätigkeit (oder dem Leiden) begriffenen Subjectes angedeutet wird (Progréssive Form), z. B.

to be wríting, im Schreiben begriffen sein, jetzt schreiben.

I am wríting, ich bin jetzt im Schreiben begriffen, schreibe jetzt.

I had been wríting, ich war im Schreiben begriffen,

z. B. He had éver since been wándering and unséttled in his abóde. (W. Irving).

b. mit dem Infinitiv verbunden, wodurch ein Sollen ausgesprochen wird, z. B.

I am to write, ich soll schreiben.

I am to be ásked, ich muß gefragt werden.

439 2. *To go*, im Particip, verbunden mit dem Verb to be, drückt aus, daß man im Begriff steht, etwas zu thun oder zu leiden, z. B.

I am góing to write, ich bin im Begriff zu schreiben; I was góing to write; I shall be góing to write u. s. w.

440 3. *To do*

a. in den Zeitformen der Vergangenheit verbunden mit dem Gerundium, um die Vollendung eines Zustandes auszudrücken (Empha̒tic

Form), z. B. I have done wríting, ich bin mit dem Schreiben zu Ende, fertig; I had done wríting; I shall have done wríting.

b. verbunden mit einem Infinitive, um den durch diesen letzteren bezeichneten Begriff mehr herauszuheben und auf denselben mehr Nachdruck zu legen, als: Perdítion cast my soul but I *do love* thee (Shakspeare). This to me in dreádful sécrecy *impárt* they *did* (Ebend.).

C. Die Partikeln.

1. Die Adverbien oder Umstandswörter (Ádverbs).

Adverbien sind diejenigen Wörter, welche dazu dienen, verbale und adjectivische Begriffe näher zu bestimmen. 441

Nach ihrer Bedeutung zerfallen sie in locale, temporale und modale, rücksichtlich ihrer Bildung sind sie entweder eigentliche, ursprüngliche Adverbien, welche nur als solche gebraucht werden, oder abgeleitete und zusammengesetzte. 442

I. Locale Adverbien (Ádverbs of Place). Diese bezeichnen: 443

1. den Ort der Ruhe auf die Frage where (wo)? als: abóve, oben; abroád, draußen; befóre, vorn; behínd, hinten; belów, unten; hard by, nahe bei; far, fern; far off, weit weg; here, hier; high, hoch; low, niedrig; near, nahe; élse-where, anderswo; ány-where, irgendwo; nó-where, nirgends; roúnd-about, rund herum; sóme-where, irgendwo; there, da; hérein, hierin; withín, drinnen; withoút, draußen; whereéver, wo immer;

2. den Ort der Bewegung, und zwar

a. auf die Frage woher (whence)? als: hence, von hier; thence, von da;

b. auf die Frage wohin (whíther)? als: fárther, weiter; híther, hieher; home, nach Hause; thíther, dorthin; thítherwards, dorthinwärts; úpward, úpwards, aufwärts; down, dównwards, niederwärts hinab; fórward, vorwärts; báckward, rückwärts; whithersoéver, wohin es auch sei.

Anmerkung. Die adverbiale Raumbestimmung geschieht auch durch Präpositionen in Verbindung mit Substantiven und Adjectiven.

II. Temporale Adverbien (Ádverbs of Time). Durch diese wird bezeichnet: 444

1. Eilfertigkeit: anón, gleich, jetzt; immédiately, ínstantly, présently, sogleich; speédily, quíckly, geschwind;

2. Gegenwart: now, jetzt; now a days, heut zu Tage; to-day, heute; at présent, gegenwärtig;

3. Vergangenheit: agó (doch nur in Verbindung mit anderen, die Zeit näher bestimmenden Ausdrücken, als: long agó, some time agó). alreády, bereits; befóre, zuvor; ere now, vor diesem, ehedem; fórmerly, vormals; hítherto, bis jetzt; látely, neulich; yésterday, gestern (daher the day befóre yésterday, vorgestern);

4. Zukunft: ere long, in kurzem; hence (doch nur in Verbindung mit näheren Zeitbestimmungen, als: not mány days hence); hénceforth, hencefórward, ins künftige; by and by, soon, bald; hereáfter, in der Folge; to-mórrow, morgen (daher the day áfter to-mórrow, übermorgen);

5. Gränzlosigkeit: álways, allezeit; éver, immer; etérnally, ewig; ínfinitely, unendlich; contínually, immerfort; still, noch; incéssantly, unablässig;

6. Dauer: long, lang; awhíle, einige Zeit;

7. Gränze des Anfangs: since, seitdem, vor; thence, seit der Zeit. So auch thénceforth, thencefórward;

8. Gränze des Ausgangs: till, untíl, bis;

9. Verhältniß der Zeitfolge: first, zuerst; next, hierauf; last, zuletzt; eárly, früh; late, spät.

445 III. Modale Adverbien (Art und Weise). Bei eintretender Mehrheit der Subjecte wird durch sie bestimmt:

1. ob das Prädicat von ihnen zugleich gelten soll: withál, zugleich; togéther, zusammen; at once, auf einmal;

2. oder ob es ihnen einzeln, nach und nach zukommen soll, und unter welchen Umständen: séparately, besonders; síngly, einzeln; altérnately, wechselsweise.

Hierher gehören auch die Adverbien

446 1. der Intensität; sie bestimmen die innere Stärke eines Attributs oder Prädicats und beantworten die Frage wie sehr? Dahin gehören: altogéther, völlig, gänzlich; álmost, fast, beinahe; dównright, völlig; enóugh, genug; a líttle, ein wenig; less, weniger; least, am wenigsten; much, viel; more, mehr, most, am meisten; prétty, ziemlich; quite, gänzlich; scarce, kaum; sómething, etwas, ein wenig; thus, so; too, zu sehr; véry, sehr.

447 2. der Frequenz; sie bestimmen die äußere Stärke eines Attributs oder Prädicats und dienen zur Beantwortung der Frage wie oft? Diese sind: oft, óften, óftentimes, oft; fréquently, häufig; sómetimes, zuweilen; séldom, selten; now and then, dann und wann; néver, niemals; once, einmal; twice, zweimal; thrice, dreimal; hoúrly, stündlich; daily, täglich; weékly, wöchentlich; mónthly, monatlich; yéarly, ánnually, jährlich.

448 Endlich führen wir noch die Adverbien an, welche dem Satze

1. die fragende Gestalt geben, als: why, warum, whére-fore, weswegen, wozu; when, wann; how, wie;

2. welche ihn zur Antwort bestimmen, es sei nun zur bejahenden, als: yes, ja; trúly, wahrlich; vérily, súrely, cértainly, gewiß; réally, wirklich, in der That; doúbtless, undoúbtedly, ohne Zweifel, gewiß; — oder zur verneinenden, als: no, nein; not, nicht; nó-wise, keineswegs; — oder zur zweifelhaften, als: peradvénture, perchánce, perháps, vielleicht; próbably, vermuthlich; póssibly, möglicher Weise.

Anmerkung. Manche andere Arten der Bestimmung in einem Satze könnten hier noch namhaft gemacht werden, wenn man die von Adjectiven durch die Silbe ly gebildeten Adverbien vollständig berücksichtigen wollte. Es muß zugleich bemerkt werden, daß viele Präpositionen oft in die Classe der Adverbien übergehen.

Bildung der Adverbien.

Sie werden aus Adjectiven, Substantiven, Fürwörtern, Zahlwörtern 449
und Verben gebildet, und man hat demnach adjectivische, substantivische, pronominale, numerale und verbale Adverbien. Um aus Wörtern, welche im Sprachschatze vorhanden waren, ein Adverb zu bilden, bedienen sich die Engländer der Ableitungssilben ly (like, lich, Agſ. lic) und ward oder wards *). Viele entstanden aus einer Verhärtung der Biegungen. Die aus Adjectiven hervorgegangenen Adverbien benutzten zu ihrer Bildung großentheils die alte Declination, und man findet alte Genitive (z. B. báckwards) und Accusative (z. B. líttle, fórward); dasselbe gilt auch bei den von Hauptwörtern abgeleiteten Adverbien, z. B. sómetimes, álways, ótherwise (Accuſ.), hálfroads (Genit.). Die Ableitung entstand aber auch durch Verbindung mit Präpositionen **), z. B. at last (Adject.), to-day (Subst.). In einigen Verbindungen — besonders bei Adjectiven angelsächsischen Ursprungs — hat sich die ältere kürzere (angelsächsische) Form erhalten, wo man nämlich durch den Accusativ des Neutrums das Adverb bezeichnete. Man sagt z. B. To sell (buy) *cheap*, *dear*. To play *fair*. He comes *late*. To sink *low*. To stop *short*.

The door is *wide* open (Vgl. damit das franz. demeurer court, arriver sauf u. s. w.). Oft bekommen die so gebildeten Adverbien eine ganz besondere Bedeutung, während ein daneben vorhandenes durch die Ableitungssilbe ly gebildetes Adverb den Begriff des Adjectivs als Umstand darstellt.

---

*) Die Silbe lic wurde im Angelsächsischen nur zur Bildung von zusammengesetzten Adjectiven gebraucht; so finden wir es auch im Altenglischen, z. B. eorthliche = earthly und im Neuenglischen findet sich ebenfalls eine große Menge von Adjectiven, welche so entstanden sind, z. B. godly, lonely, lorely u. s. w.

**) Hierher gehört auch die Zusammensetzung mit dem Präfix a, welches verschiedenen Präpositionen entspricht, z. B. aloud, Altenglisch on loud, alive, Altenglisch on lyve, anew, Altenglisch of new (vergl. of late) u. s. w.

450 Es folgt hier ein Verzeichniß solcher doppelt vorhandenen Formen:

Adjectiv.	Adverb.	Adverb auf ly.
all (Angels. ael) alle;	all, gänzlich, völlig;	—
báckward (vom Angels. baec und weard), abgeneigt, träge;	báckward, báckwards, rückwärts;	báckwardly, abgeneigt, verkehrt;
bétter, best (Ags. bet, bettera), der bessere, beste;	bétter, best, besser, am besten;	—
chief, das vorzüglichste, beste in seiner Art;	chief, vornämlich, besonders;	chiéfly (in eben derselben Bedeutung);
clean (Wallis. glan), rein;	clean, gänzlich, auf eine geschickte Art;	cléanly, reinlich, sauber;
clear, hell, klar;	clear, völlig;	cléarly, hell, deutlich;
closê, verschlossen, enge;	close, auf eine verschlossene Art, aufmerksam, genau, nahe;	clósely, (in der nämlichen Bedeutung);
cómmon, gemein;	cómmon, gemeiniglich; (bess. wohl cómmonly);	cómmonly, gemeiniglich, gewöhnlich;
dead (Ags. dead), todt;	dead, überaus, sehr, schrecklich;	deádly, auf eine tödtliche Art;
doúbtless, frei von Zweifel und Furcht;	doúbtless, ohne Zweifel, gewiß;	doúbtlessly, unbezweifelt;
dównward (Ags. aduna und weard), sich niederwärts bewegend, abhängig;	dównward, dównwards, niederwärts;	—
due, schuldig, gehörig, genau;	due, genau, auf gehörige Art;	dúly (in der nämlichen Bedeutung);
eath (Ags. eath), leicht;	eath, auf eine leichte Art;	—
euoúgh (Ags. genoh), hinlänglich;	enoúgh, genug;	—
éven (Ags. efen), eben, glatt;	éven, wirklich, gerade so, so gar;	évenly, auf eine gleichförmige, ebene Art;
évil (Ags. yfel), böse, schlimm;	évil, böse, schlecht;	évilly, übel, böse;
exceéding, außerordentlich;	exceéding, in einem sehr hohen Grade (richtiger exceédingly) *);	exceédingly, auf eine außerordentliche Art;

*) Dennoch soll, nach Murray, die Form excéeding als Adverb vor einem auf ly ausgehenden Adjectiv vorzuziehen sein.

Adjectiv.	Adverb.	Adverb auf ly.
fain (Agſ. feagn), munter, fröhlich, aufgeweckt;	fain, gern;	—
fair (Angelſ. faeger), ſchön, gut;	fair, auf eine ſanfte, gefällige Art;	faírly, auf eine ſchöne, angenehme Art;
far (Angelſ. feor), entfernt;	far, weit;	—
fárther (Agſ. further), entfernter;	fárther, weiter, ferner;	—
fárthest, der entfernteſte;	fárthest, am weiteſten;	—
fast (Agſ. faist), unbeweglich, ſtandhaft, feſt;	fast, unbeweglich, feſt; od. auch (vom Wall. fest) hurtig, geſchwind;	fástly, auf eine feſte, zuverläſſige Art;
first (Angelſ. first), der Erſte;	first, anfänglich, zuerſt;	fírstly, erſtlich, zum erſten;
fore (Angſ. fore), das vordere;	fore, vorn;	—
fórward, das vordere;	fórward, vorwärts, weiter fort;	fórwardly, auf eine voreilige Art;
fresh (Agſ. fresc), kühl, friſch;	fresh, friſch, vor kurzem;	fréshly, kühl, friſch, vor kurzem;
full (Agſ. fulle), voll;	full, völlig, ganz;	fúlly, völlig, gänzlich;
fúrther, weiterhin befindlich;	fúrther, weiter, ferner;	—
good (Agſ. good), gut, nützlich;	good, ziemlich;	—
half, halb;	half, zur Hälfte;	—
hard (Angelſ. heard), hart, ſchwer;	hard, nahe bei, ernſtlich, heftig, auf eine beſchwerliche Art;	hárdly, mit Mühe, nicht leicht;
high (Agſ. heah), hoch;	high, hoch, heftig, ſtark;	highly, höchlich;
híther (Agſ. hither), dieſſeitig;	híther, hierher;	—
ill, ſchnell, übel;	ill, übel, nicht gut;	—
ínward (Agſ. inweard), innerlich;	ínward, ínwards, mehr innerlich, einwärts;	ínwardly, innerlich, einwärts gebogen;
just, gerecht;	just, genau, nur, faſt;	jústly, auf eine gerechte Art, genau, pünktlich;
late (Agſ. laet), ſpät, ehemalig;	late, ſpät, neuerlich;	látely, neulich, vor kurzem;

Adjectiv.	Adverb.	Adverb auf ly.
last (Agſ. latest), der letzte;	last, neulich, vor kurzem, zuletzt;	lástly, zuletzt, endlich;
least (Ang. laest), der kleinſte, geringſte;	least, am wenigſten;	—
less (Agſ. leas), kleiner, geringer;	less, in einem geringern Grade, weniger;	—
light (Angelſ. leoht), leicht;	light, leicht, geringe;	líghtly, auf eine leichte Art;
like (Agſ. lice), ähnlich, gleich;	like, auf die nämliche Art, gleich, wie;	líkely, vermuthlich;
líttle (Agſ. lytel), klein;	líttle, wenig;	—
long, lang;	long, lange;	lóngly, langweilig;
loud (Agſ. hlud), laut, geräuſchvoll;	loud, laut;	loúdly, mit lauter Stimme, auf eine laute Art;
low (Altdeutſch lee, lege), niedrig;	low, niedrig, tief;	lówly, auf eine niedrige Art;
mídway, in der Mitte zwiſchen zwei Dingen befindlich;	mídway, in der Mitte des Weges;	—
míghty (Agſ. mihtig), ſtark, vermögend;	míghty, in einem hohen Grade, überaus, ſehr;	míghtily, mit großer Kraft, heftig;
mónstrous, unnatürlich, ſeltſam, ungeheuer;	mónstrous, auf eine unnatürliche Art, außerordentlich;	mónstrously, auf eine übernatürliche Art, ungeheuer;
more (Angelſ. mare), mehr;	more, in einem höhern Grade, mehr;	—
most (Angelſ. maest), meiſt;	most, im höchſten Grade;	móstly, größtentheils;
much (Angelſ. mickel), viel;	much, viel;	—
near (Agſ. ner), nahe, genau;	near, faſt, beinahe;	néarly, nahe, genau, dringend;
next (Agſ. next), der nächſte;	next, gleich darauf;	—
nigh (Agſ. nyh), nahe;	nigh, nahe, faſt, beinahe;	níghly, beinahe, faſt;
no (Agſ. no), kein;	no, nein;	—
nórthward, gegen Norden gerichtet;	nórthward, nórthwards, nördlich;	—
oútward, äußerlich;	oútward, oútwards, auswärts;	oútwardly, äußerlich;
plain, eben, gleich;	plain, vernehmlich;	plaínly, eben, auf eine deutliche Art;

Adjectiv.	Adverb.	Adverb auf ly.
prétty (Angelſ. praet), reizend hübſch;	prétty, ziemlich;	préttily, auf eine artige, reizende Art;
quick (Agſ. cwic), lebendig, hurtig;	quick, hurtig, geſchwinde;	quíckly, hurtig, gleich;
rare, nicht häufig, ungewöhnlich;	rare, überaus, ſehr;	rárely, ſelten, überaus;
rath (Agſ. rath), frühzeitig;	rath, frühzeitig;	—
reády (Angelſ. raed), hurtig, bereit;	reády, fertig, geſchwind; bereits;	reádily, geſchwind, hurtig;
right (Agſ. rigt), gerade, recht;	right, in gerader Linie, richtig;	ríghtly, gerade, recht, vollkommen;
round, rund;	round, im Kreiſe herum, überall;	roúndly, auf eine runde Art, offenherzig;
scant, ſparſam, gering;	scant, kaum, ſchwerlich;	scántly, auf eine geizige, kärgliche Art;
scarce, ſelten, ſparſam;	scarce, kaum, ſchwerlich;	scárcely, kaum, ſchwerlich;
sheer (Agſ. scyr), unvermiſcht;	sheer, gänzlich;	—
short (Angelſ. sceort), kurz;	short, kürzlich;	shórtly, bald, in kurzem;
sícker, gewiß;	sícker, gewiß;	—
síde-long, von der Seite kommend;	síde-long, von der Seite;	—
slope, abhängig;	slope, auf eine abhängige Art;	—
slow (Agſ. slaw), langſam, träge;	slow, langſam;	slówly, auf eine langſame, träge Art;
sore (Agſ. sar), ſchmerzhaft;	sore, auf eine unangenehme, heftige Art;	sórely, auf eine ſchmerzhafte Art;
sound (Agſ. sund), geſund;	sound, auf eine geſunde, derbe Art;	soúndly (in der nämlichen Bedeutung);
south (Agſ. suth), ſüdlich;	south, gegen, oder aus Süden;	—
stark (Agſ. sterk), ſteif, ſtark;	stark, in einem hohen Grade, völlig;	stárkly, ſteif, ſehr;
straight (Altd. ſtrack), gerade, nicht krumm;	straight, gerades Weges, ſogleich;	straíghtly, gerade;
strong, ſtark, kraftvoll;	strong, auf eine ſtarke Art;	stróngly, ſtark, heftig, nachdrücklich;

Adjectiv.	Adverb.	Adverb auf ly.
súdden (Agſ. soden), plötzlich, unerwartet;	súdden, plötzlich;	súddenly, auf eine unerwartete Art, unvermuthet;
sure, gewiß;	sure, gewiß;	súrely, gewiß, ſicher;
swift (Angelſ. swift), ſchnell, geſchwinde;	swift, ſchnell;	swíftly, auf eine ſchnelle Art;
thick (Angelſ. thicce), dick;	thick, dick;	thíckly, dicht, enge;
thin (Angelſ. thin), dünne;	thin, dünn;	thínly, dünn;
tóward (Sächſ. tauwärds), bereit;	tóward, nahe bei der Hand;	—
véry, wahr, wirklich;	véry, wahrlich, ſehr;	vérily, wirklich, gewiß;
underhánd, heimlich;	underhánd, auf eine heimliche Art;	—
well, wohl, geſund;	well, glücklich, gut;	—
west (Agſ. vest), weſtlich;	west, nach Weſten;	—
wide (Agſ. vide), weit, ausgedehnt;	wide, in einer Entfernung;	wídely, in großer Ausdehnung oder Entfernung;
wónderful, wundervoll;	wónderful, auf eine wundervolle Art;	wónderfully, auf wundervolle Art;
worse, ſchlimmer;	worse, auf eine ſchlimmere Art;	—
wrong (Agſ. vrange), unrecht, falſch;	wrong, auf eine unrechte Art;	wróngly, auf ungerechte Art;
yon, yond, yónder (Sächſ. geond), jener;	yon, yond, yónder, in der Ferne.	—

Beiſpiele: Mr. Tóby's wound was *near* well (Sterne). He múttered the two words *low* to himsélf (Ebend). It is *full* as problemátical, as the súbject of the dissertátion itsélf (Ebend). They (the méteors) all at once convérge *high* to the crown of heáven, and all at once relápsing *quick*, as *quíckly* reascénd (Thomſon). *Súdden* the dark oppréssive steam ascénds (Ebend). He drinks you, with facílity, your Dane *dead* drunk (Shakſpeare) The last words pénetrated *very deep* ínto the ears of Sophía's fáther (Fielding). The ey'es of coúrtiers and court ládies are *right* sharp (W. Scott). Dunwoódie *slówly* withdréw from the fire of the English (Cooper). My time, since I wrote *last*, has pássed véry quíetly (Burnet). The dispúte grew high, while poor Déborah insteád of réasoning *strónger*, tálked *loúder* (Goldſmith). Her fórtune, I thank her fáther's assidúity, is *prétty* large (Ebend). Gélid cáverns *fresh* bedéw'd with éver spoúting streams (Thomſon). Im Angelſächſiſchen wurde das Adverb von dem Adjective durch Anhängung von e gebildet, welches im Neuengliſchen häufig wieder fortgefallen iſt; ſo hatte man z. B. swicl und swiclic = great; das davon gebildete Adverb lautete swicle und swiclice = greátly.

Vermittelst der Ableitungssilbe ly, welche auf Art und Weise hindeutet, werden eigentlich nur von Adjectiven und Participien Adverbia gebildet, so daß jene, der Regel nach, unverändert bleiben, als: greátly von great; ábjectly von ábject; híghly von high. 451

In einigen Fällen treten bei dieser Ableitung Veränderungen am Stammwort ein. 452

1. Endigt sich das Adjectiv auf le nach einem Consonanten, so fällt dieses le weg, als: abóminably von abóminable; agreéably von agreéable; nóbly von nóble; ídly von ídle. — Eben so wurde auch fértily aus fértile.

2. Endigt sich das Adjectiv auf ue, so fällt das e vor dem ly meistens weg, als: trúly von true, dúly von due. — Eben dies ist der Fall in whólly von whole.

3. Geht ein Adjectiv auf y nach einem Consonanten aus, so wird dasselbe in i verwandelt, als: áccessorily von áccessory; ángrily von ángry. — Nur in einigen, von einsilbigen Adjectiven hergeleiteten Adverbien hat es Johnson beibehalten, als: slýly von sly; drýly von dry.

4. Steht am Ende eines Adjectivs ein verdoppeltes l, so fällt das eine vor dem ly weg, als fúlly von full; dúlly von dull.

Einige Adjective endigen sich schon auf ly, als: gódly, másterly, heávenly, lívely. Da die von diesen hergeleiteten Adverbien gódlily, másterlily, heávenlily, lívelily sehr beleidigend für das Ohr sein würden, so haben es einige Schriftsteller gewagt, jene Adjective selbst adverbialisch zu gebrauchen. Dies ist indessen vielfach getadelt, und es ist am besten in diesem Falle, wenn kein anderes Adverbium zum Ersatz sich darbietet, den Begriff jedesmal zu umschreiben, als: in a gódly mánner u. s. w.

Einige wenige Adverbien sind vermittelst der Silbe ly von Substantiven abgeleitet worden, die aber keine Art und Weise ausdrücken, sondern meistens auf Zeit hindeuten, als: mínutely, hoúrly, daíly, mónthly, quárterly, yéarly, eárly (von ere), frühe, frühzeitig. Diese und ähnliche Adverbien sind auch als Adjective gebräuchlich, als: The *yéarly* course that brings this day aboút (Shakspeare). The court met at an *eárly* hour (Webster). Give us this day our *daíly* bread. 453

Durch die Ableitungssilbe ward oder wards wird der Begriff des Strebens oder der Richtung nach etwas ausgedrückt und sie wird sowohl Substantiven als Adverbien des Orts angehängt, als: wíndward, gegen den Wind; wéstward, westwärts; dównward, niederwärts; thítherwards, dorthinwärts. 454

Auch durch Zusammensetzung werden im Englischen Adverbien gebildet, und zwar nicht bloß durch die von Adverbien selbst, sondern auch von Substantiven, Adjectiven, Pronomen und Präpositionen, als: 455

léngthwise, der Länge nach; heádlong, häuptlings; underhánd, unter der Hand; sómewhere, irgendwo; underneáth, unten; hencefórward, künftig; hereáfter, inskünftige.

456 Einige adverbialische Begriffe drückt der Engländer durch Beihilfe von Präpositionen aus, als: in cómmon, gemeinschaftlich; by degreés, stufenweise, allmälig; on high, hinauf, droben; at présent, gegenwärtig.

Anmerkung. In mehreren Fällen ist die auf eine solche Art vor einem Worte hergehende Präposition in a verderbt und als Vorsilbe alsdann zu dem letztern hinzugefügt worden; wodurch z. B. folgende Adverbien entstanden sind: asíde, athírst, afoót, aheád, asleép, aboárd, ashóre, abéd, agroúnd, afloát u. s. w.

Steigerung der Adverbien.

457 Die Adverbien, deren Bedeutung es zuläßt, werden gesteigert, und zwar meistens vermittelst more und most, und nur sehr selten durch Hinzufügung der Ableitungssilben er und est, als: soon, bald, soóner, soónest; eárly, früh, eárlier, eárliest; whímsically, wunderlich, more und most whímsically.

Einige Adverbien, die von Adjectiven herstammen, deren Steigerung unregelmäßig ist, werden gleichfalls auf eine unregelmäßige Art gesteigert, nämlich: well, wohl, bétter, best; líttle, wenig, less, least; ill, übel, worse, worst; much, viel, more, most.

2. Die Präpositionen (Prepositions).

458 Die Präpositionen oder Verhältnißwörter sind Formwörter, welche die Beziehungen zwischen zwei oder mehreren Substantiv-Begriffen anzeigen; z. B. He came *from* Rome *to* Páris, *in* the cómpany *of* mány éminent men, and pássed *with* them *through* mány cíties. Diese waren ursprünglich nur räumlich, und man übertrug erst später die Raumverhältnisse auch auf die Zeit, die Ursache und die Art und Weise.

459 Ihrer Form nach sind die Präpositionen entweder einfach (Simple Prepositions), abgeleitet (Derived Forms), oder zusammengesetzt*) (Cómplex Prepositions).

460 a. Einfache Präpositionen:

in, in.
on, an.
of, (lat. a, ab) von.
at, (lat. ad) zu.

*) Vergl. hierzu J. Grimm. Deutsche Grammatik. III. p. 251 ff.

by, von.

to, zu; for, für; from, von (Angelſ. frum Quelle, Anfang); till, bis; with, mit.

b. Abgeleitete Präpositionen: 461

after, nach (von d. Angelſ. aeft und äfter, Comparativbildung vom Goth. afta).

over, über (Goth. ufar aus uf abgel. wie ὑπέρ aus ὑπό und super aus sub).

under, unter (Althd. untar, von dem Stamme und [ad], verwandt mit d. lat. inter).

through, durch (Althd. durah, durih, durh, Angelſ. þurh, Altengl. thorough).

since, ſeit (Angelſ. siđđan, Altengl. sithence).

c. Zuſammengeſetzte Präpositionen. 462

into, in, hinein (Angelſ. intô).

upon, auf (Angelſ. uppon; up ſtammt her von d. angelſ. ufa, hoch).

out of, aus (Angelſ. ût of, eigentlich ein Adverb).

about, um, herum (Anglſ. abûtan oder onbûtan).

above, über (Angelſ. abufan oder beufan; Holl. boven; Neuhd. bei und oben).

before, vor (Angſ. beforan = ante, antea).

behind, hinter (Angelſ. behindan; hind = pone, juxta).

beneath, unter (Angelſ. beneođan).

beyond, jenſeit (Angelſ. begeondan = trans aus d. angelſ. geond jener).

without, außerhalb, ohne (Angelſ. wiđûtan).

within, innerhalb (Angelſ. viđinnan).

unto zu (Die urſprüngliche angelſ. Form on iſt hier und in dem folgenden Worte erhalten).

until, bis.

Wir merken außerdem noch ſogenannte Nominalpräpositionen 463
an, welche aus einem beſtimmten Caſus einzelner Subſtantive oder Adjective hervorgegangen ſind und ſich mit Sicherheit als ſolche nachweiſen laſſen; wobei man übrigens nicht vergeſſen darf, daß auch bei den einfachſten und älteſten Präpoſitionen die Sprache wahrſcheinlich denſelben Bildungsgang nahm, welcher ſich bei jenen nachweiſen läßt.

1. Subſtanſtantiviſche Präpositionen. 464

against, (das adverbiale again aus dem agſ. ongegen, ogëan aus der Präp. on und einem dunklen Subſtantiv Althd. kagan, gagan, ge-

gen; die Präp. against aus agaynes durch Hinzutritt eines unorganischen t entstanden).

among und *amongst* (Anglſ. on gemong und ongemanges. Die angelſ. Vorsilbe fiel im Engl. überall fort).

beside und *besides*, neben, außer.

across, quer über (= on cross, in crucem. Andeutung der Krümmung).

down, hinunter (Angelſ. of dûne von d. Berge herab. deorsum).

Zu dieser Classe gehören noch einige uneigentliche Präpositionen, d. h. präpositionelle Redensarten, welche offenbar neueren Ursprungs sind; in vielen wenigstens läßt sich das romanische Nomen sogleich erkennen.

because of, wegen (à cause de).

in consequence of, zufolge.

in front of, vor.

by means of, vermöge (au moyen de).

by reason of, wegen (à raison de).

in spite of, troß (despite franz. dépit).

by virtue of, kraft (en vertu de) u. s. w. Andere sind dagegen auch deutschen Ursprungs, z. B. for the sake of, wegen, in behalf of, zu Gunsten u. s. w.

465 ## 2. Adjectivische Präpositionen.

amid, *amidst*, mitten. Entstand entweder aus on midde, einem accusativischen Adverb, oder besser aus on middan, durch Abfall der Endsilbe, wie above aus onbeovan. (Vielleicht gab es eine angelſ. Formel on middum = dem mhd. enmitten, inmitten). Das unorganische t lehnte sich an die adverbiale Form on middes, (Altengl. in mydds).

aslant, quer über }
askaunt, » } ursprünglich nur Adverbien.
athwart, » }

along, entlang (Angelſ. andlong).

below, unter, ursprünglich nur Adverb.

between, *betwixt*, zwischen. Ersteres (Agſ. betvëonum) wird aus der Präposition be (bi) und dem Dat. Pl. des Zahlwortes tvëonum gebildet. Im Engl. fiel die Casusendung fort. Letzteres ist aus den reinsten und ältesten angelsächsischen Formen entstanden, welche theils accusativisch (betvëoh), theils genitivisch (betvëohs, betvyx, betvuxt) lauten. Tveoh (auch tvih, tvîh, tvîg, geschrieben) ist gleich Zweig (Althd. zuîc, Mhd. zwîc; vergl. zuiscêm, zuiscên). Die wegen der Präposition genitivisch auslautende Form erhielt das unorganische t, wie in against, amidst u. s. w.

save, ausgenommen, franz. sauf, lat. salvus.

round, um, herum (das franz. rond findet sich noch nicht im Angels., und im Mhd. nur in der Zusammensetzung: runttofel Tafelrunde).

near, nahe (Angels. near und nearra = vicinior).

toward, *towards*, gegen. Angels. tôvëard und tôvëardes. (Die althd. Bildungen auf wërt und wërtes drücken nur Adverbia aus).

Als uneigentliche Präpositionen müssen hier noch verschiedene Participien der Gegenwart und der Vergangenheit angeführt werden, z. B.

during, während.	touching concerning regarding	betreffend.

except, ausgenommen.

past, vergangen, u. a.

Alphabetisches Verzeichniß der Präpositionen. 466

Abóve, über;
abóut, um;
acróss, quer über;
áfter, nach;
agaínst, gegen;
alóng, längs etwas hin;
ascaúnt, aslánt, schief oder quer über;
at, auf, bei, in, zu;
athwárt, quer über;
befóre, vor;
behínd, hinten;
belów, benéath, unter;
besíde, besídes, neben, außer;
betweén, betwíxt, zwischen, unter;
beyónd, jenseits;
by, von, durch, bei;
down, adówn, hinunter;
dúring, während;
ere, vor;
excépt, ausgenommen;
for, für, wegen, zu;
from, von, aus;
in, in;
ínto, in, hinein;
near, nigh, nahe, bei;
next, zunächst, bei;
alóft, über;
amóng, amóngst, unter;
amíd, amídst, mitten in;
anént, gegenüber, in Betreff;
aroúnd, um, herum;
of, von;
off, von, weg;
on, upón, an, auf, über;
out, aus, außer, außerhalb;
óver, über;
overagaínst, gegenüber;
round, um, rund um;
save, ausgenommen;
since, seit,
through, thro', durch;
throughoút, durchaus, ganz hindurch;
till, untíl, bis;
to, untó, zu, auf, gegen;
tóward, tówards, gegen;
travérse, quer durch;
únder, undernéath, unter;
up to, bis zu;
up, hinauf;
with, mit;
withín, innerhalb;
withoút, ohne, außerhalb.

3. Die Conjunctionen (Conjúnctions).

467 Unter Conjunctionen versteht man diejenigen Formwörter, welche dazu dienen, die Verbindung und Beziehung, welche unter Sätzen und in einigen Fällen auch unter einzelnen Begriffen stattfindet, zu bezeichnen.

Die vorzüglichsten hierher gehörigen Wörter sind:

áfter, nachdem;
againʹ, dagegen, wiederum;
albéit, obgleich, ungeachtet;
álso, auch;
althoúgh, obgleich;
and, und;
as, da, als, indem;
as soon as, so bald als;
as well as, so wohl als;
becaúse, weil;
befóre, als;
besídes, überdies;
both, beides;
both — and, sowohl — als auch;
but, aber, sondern, als, ausgenommen;
but that, außer daß;
eíther, entweder;
else, sonst;
ere, als;
éven, sogar;
excépt, ausgenommen, außer;
for, denn;
fúrther, ferner;
hence, daher;
howbéit, wie dem auch sei, ungeachtet;
howéver, indeß, jedoch;
if, wenn;
lest, damit nicht;
líkewise, gleichfalls, auch;
moreóver, überdieß;
ne, auch nicht, noch;
neíther, weder;
neverthelèss, deßungeachtet;
no soóner — than, nicht so bald — als;
not ónly, nicht allein;
nor, noch;
notwithstánding, ungeachtet;
or, oder;
províded, wenn nur, dafern;
save, außer, nur nicht;
since, indem, da, weil;
so, so;
than, als;
that, daß;
then, dann;
thérefore, daher;
thereupón, thereón, darauf;
though, obgleich;
till, untíl, bis, bis daß;
too, auch;
unléss, wenn nicht;
when, wenn, da;
whéther, ob;
while, während, indeß;
whereás, dahingegen, indeß;
yet, doch.

468 Die Conjunctionen können theils mit Rücksicht auf das Verhältniß der durch sie verbundenen Sätze, theils auf ihre Form und Entstehung eingetheilt werden. In letzterer Beziehung zerfallen sie in ächte und unächte, je nachdem sie schon in ihrer ältesten Gestalt als Conjunctionen auftraten, oder insofern sie andererseits nachweisbar erstarrte Formen von Namen und Adjectiven sind oder auch ursprünglich Adverbien und

Präpositionen waren. In Beziehung auf das Verhältniß der durch die Conjunctionen verbundenen Sätze theilt man sie ein in beiordnende oder Bindewörter und unterordnende oder Fügewörter.

I. Beiordnende oder Bindewörter.

1. Verbindende: and (Character ist in allen deutschen Sprachen ein Vocal mit folgendem nt, nd, zusammenhängend mit dem lat. et, wie angels. sid mit sind), álso, éven, líkewise, as well as, both — and, not ónly — but álso, neither — nor, first, sécondly, fúrthermore, moreóver, lástly, fínally. 469

2. Entgegensetzende: but (Angels. bûtan, draußen, außer= ist Präposition und Conjunction), yet (Angels. geta), notwithstánding (non obstant), névertheless (nihil eo minus) howéver.

3. Trennende, welche zwischen mehreren Gegenständen die Wahl lassen: or (contrahirt aus other), eíther — or, whéther (hväter) — or.

4. Folgernde: thérefore, hence, then, so, thereupón, thereón.

II. Unterordnende oder Fügewörter.

1. Locale, (welche den Ort angeben): where, whence, whíther. 470

2. Temporale (welche die Zeit andeuten): while (eigentlich Substantiv), whilst, meanwhile, das veraltete or, ere, befóre, (eigentlich Präposition), as, as soon as, no soóner than, when, whenéver, since, áfter (eigentlich Präposition), till (im Angels. nur Präposition).

3. Causale (welche den Grund angeben): as (contrahirt aus álso, Angels. eal-sva), for (eigentlich Präposition), becaúse, since (Altengl, sithen, sithenst), that, lest that (Angels. þe läs þe = quominus lat.)

4. Conditionale oder bedingende: if, (Angels. gif, Altfr. jëf, Imperativ von gifan geben) das veraltete an, when, so, else, unléss, províded, but, but that.

5. Vergleichende: than, as, as — as, as — so.

6. Einräumende: albéit (veraltet; aus al be it that), howbéit, álthough, though (Angels. thaf. Imperativ von thafian zugeben).

Ableitung.

Die Conjunctionen sind meistens von andern Redetheilen, besonders Verben und Substantiven hergeleitet, wie das bereits oben angedeutet ist; andere waren ursprünglich Präpositionen. Den gegebenen Ableitungen ist noch Folgendes hinzuzufügen. 471

1. if ist die Imperativform des alten angelsächsischen Verbs gifan = to grant; man schrieb früher auch oft gif als Conjunction.

2. as zusammengezogen aus álso (als); aus dieser Entstehung erklärt sich auch, daß das Wort auch häufig pronominal gebraucht wird.

3. becaúse durch Zusammensetzung aus by cause. Im Altenglischen findet man by cause that.

4. else ist verwandt mit dem angelsächsischen elles und dem lateinischen alius.

5. unléss von dem angelsächsischen onleasan = to loose.

6. lest ist nach Tooke's Ansicht das zweite Particip von dem angelsächsischen Verb lesan = to dismiss.

7. still bedeutet eigentlich fest, unverändert, von dem angelsächsischen stellan oder stillan = to place.

8. yet, Angelsächsich get, abzuleiten vom angelsächsisch. getan oder geatan = to acquire.

4. Empfindungslaute (Interjéctions).

472 Die Interjectionen sind Laute, wodurch bloß Empfindungen als solche ausgedrückt und ohne Rücksicht auf den Zusammenhang des Satzes eingeschaltet werden. Man rechnet sie gewöhnlich zu den Partikeln, obwohl sie, als unentwickelte Wortart, keine bestimmten Vorstellungen ausdrücken. Sie sind

1. Ausdrücke unserer inneren Empfindungen, und zwar

a. als bloßer Empfindungen, wohin die Interjectionen der Freude, des Schmerzes, des Mitleidens, des Schreckens und der Furcht gehören; oder auch

b. in Verbindung mit einem dunkeln Urtheile unserer Seele, welches die Interjectionen der Bewunderung, des Abscheues, des Ekels u. s. w. sind; oder sie sind

2. Ausdrücke der äußeren Empfindungen, oder Nachahmung des Geräusches, welches durch die bezeichnete Bewegung in der Natur hervorgebracht wird.

3. Wirkliche Wörter (Substantive, Adjective, Adverbien und Verben), welche eine Willensmeinung, eine Aufmunterung, einen Zweifel bezeichnen und gleich bloßen Empfindungslauten unabhängig von dem Zusammenhange des Satzes eingeschoben und als Interjectionen betrachtet werden.

473 Die Interjectionen drücken aus:

1. Freude: Ah! ah! hey! hei! hurráh und huzzá! hurrah! O joy! o welche Lust!

2. Kummer und Schmerz: Ah! ach! O, Oh, alás (vergl. d. Italien. ahilasso, Lat. lassus, müde, unglücklich), aláck! ach! woe to me (you u. s. w.)! o weh! Mércy on me! daß Gott erbarm! (das

schottische O waly = Angels. vâlâ) o weh! Bei körperlichem Schmerze ugh und ouch! au!

3. Verwunderung: hah! ahá! hem! wahrhaftig! What! Indeéd! In der That! Lord! (Lor'! oder Lud!) = Egád (für O God), O Dear! Dear me! Heávens! O Gott! O Himmel! Good Grácious oder o my grácious und o my goódness! ach du meine Güte! Bless me! = bless my eyes! = bless my soul! O Gott!

4. Abneigung, Widerwillen und Verachtung: fie! fy! for shame! (Franz. fi!) pfui! Pshaw! fudge! geh! aváunt! fort!

5. Wunsch nach Stillschweigen und die Bitte um Aufmerksamkeit: Hush! hist! (auch whist, Schottisch whisht) peace! sílence! tut! mum! St!

6. Zweifel: Hum! humph! ahém! Hm!

7. Betheuerung: Die unter Nr. 3 bemerkten Verstümmelungen von God und Lord. Márry! Wahrhaftig! in faith! Meiner Treu! óddslife (= God's life) zounds! Potz Wetter! My life on it! So wahr ich lebe! upón my soul = upón my life! Meiner Seel! by all that's sácred! Bei Allem, was heilig ist!

8. An- und Zuruf: ho! hollá! heda! halloó! hallo! hark, hárkee (hark ye) horch! I say! Höre mal! hear! hear! Hört! behóld! lo! see! sieh! have a care! vorgesehen! hands off! fort da! stop! halt! sóftly! sachte!

Anmerkung. Ho! oder hoa! ist ein alter Imperativ von to hear. Ahoy! ist der gewöhnliche Schiffsausdruck, ähnlich dem von den Ausrufern dreifach wiederholten oyes! (Französisch oyez! hört! avást! genug! hört auf! hängt mit dem italienischen basta zusammen; der Shakspeare'sche Ausdruck yare! yare! und yárely! (Imperativ von dem angelsächsischen gearwian, vorbereiten, eilen) bedeutet schnell, voran — ist aber jetzt ganz außer Gebrauch. Der Jägerausdruck Tally-ho! faß! pack an! ist von dem altenglischen tail, das Schlachten, Metzeln (vergl. das französische tail und tailler) abgeleitet. Hark! ist der Imperativ von dem ziemlich veralteten Verb to hark, welches nur auf ein schon dagewesenes Geräusch bezogen wird, während man den Ausdruck Lísten! auf etwas noch Kommendes anwendet. Der Ruf hey — dérry — down! wurde als Refrain für den Chor beim Absingen heiterer Lieder gebraucht; er soll corrumpirt sein aus high, deary, down. Das Wort fie, Imperativ des angelsächsischen Verb fian, hassen (fiend Particip Präsens) wird in veränderter Orthographie auch foh! und faugh! geschrieben; es wird nur auf lebendige Wesen angewendet. Avaúnt, mach dich fort! ist der Imperativ des altfranzösischen avauncer, vorwärts gehen; es findet sich noch bei Dichtern. — Dieselbe Bedeutung hat auch das völlig veraltete aroy'nt! welches sich noch in dem Hexenspruche bei Shakspeare vorfindet und mit rogne = a scurf oder scab zusammenhängt und also etwa so viel ist als Plague on you!

III. Die Syntax.

474 Die Syntax oder Satzlehre beschäftigt sich mit der Verbindung von Wörtern zu Sätzen. Ein in Worten ausgedrückter Gedanke wird ein Satz (Séntence) genannt. Jeder Satz besteht aus Subject und Prädicat (Prédicate). Das Subject ist derjenige Satztheil, von welchem etwas ausgesagt wird; unter Prädicat versteht man das Satzglied, welches etwas aussagt.

475 Die Sätze sind entweder einfach (Símple), oder zusammengesetzt (Cómplex). Ein einfacher Satz ist derjenige, welcher nur aus dem Subjecte und dessen Prädicate besteht; zusammengesetzt hingegen ist er, wenn in demselben mehrere einfache Sätze mit einander verbunden sind.

476 Das Subject (Nómen) kann durch adnominale Bestimmungen erweitert werden und das Prädicat durch adverbiale. Erstere benennt man auch wohl das Attribut und letztere das Complement.

477 Der Satz ist ein Hauptsatz (A príncipal séntence), wenn er selbständig für sich etwas aussagt; man nennt ihn Nebensatz (an accéssory séntence), wenn er einem anderen hinzugefügt wird, um diesen theilweise oder im Ganzen zu ergänzen.

478 Die Sätze sind auch in Hinsicht auf die Form von verschiedener Art. Sie sind nämlich: 1. behauptende, wenn sie Vorstellungen des Verstandes und der Sinne, so wie wir sie empfinden, ausdrücken; 2. befehlende, wodurch unser Wille erklärt wird; 3. bittende und wünschende, durch die unsere Neigungen und Begierden an den Tag gelegt werden, und 4. fragende, welche ein Verlangen nach Belehrung ausdrücken.

479 Will man Anderen seine Gedanken mittheilen, so ist es nicht hinreichend, die Wörter zu kennen, welche die einzelnen bei ihnen zu Grunde liegenden Begriffe bezeichnen, sondern man muß auch wissen, wie die unter ihnen gedachten Verhältnisse und Verbindungen richtig ausgedrückt werden. Nach der Entwickelung der Natur der Redetheile und der Aufstellung ihrer verschiedenen Formen ist es daher das Geschäft der Gram-

matik, den Gebrauch derselben näher zu bestimmen und die ihre Verbindung zu einem Satze, so wie ihre Stellung und Folge in demselben betreffenden Regeln aus einander zu setzen.

Der Uebersichtlichkeit wegen ist hier die alte einfache Ordnung nach den Redetheilen beibehalten worden.

Von dem Gebrauche des Artikels.

Der Artikel, welcher seinem Wesen nach demonstratives Fürwort 480
(the) oder Zahlwort (a) ist, dient dazu, ein Substantiv näher zu bestimmen.

Die wirklichen Eigennamen bezeichnen schon an und für sich Ein- 481
zelwesen und bedürfen daher des Artikels nicht, als: *Augústus* adópted *Tibérius.* — The féatures of *O'tho* expréssed some hópes of víctory. — The póet represénts this crúel áction as a contrívance of *Vénus*, to be revénged on *Vúlcan*, to whom *Lémnos* was sácred, for háving caught her in his net and expósed her with *Mars* (Addison). Mr. Addison ascénded to the top, or the cráter of *Vesúvius* (Hervey).

Die Eigennamen werden aber des Artikels fähig, 482

1. wenn mehrere Einzelwesen dadurch, daß sie einerlei Namen haben, gleichsam zu einer Classe erhoben werden, oder überhaupt, wenn mehrere Personen den nämlichen Namen führen, als: He is *a Hóward.* He is of the fámily of *the Hówards. The* two *Scípios* (Murray).

2. wenn man unter dem Eigennamen die Bezeichnung einer besonders hervorstechenden Eigenschaft eines Einzelwesens angiebt, z. B. *The Cíceros* of our age. Chárles XII. was *the A'lexander* of the North. Évery man is not *a Néwton.* He has the coúrage of *an Achílles* (Murray). His friend, *the* Brítish *Cássius*, féarless bled (Thomson);

3. wenn einem Eigennamen ein Adjectiv vorgesetzt wird, um so eine Person von anderen gleiches Namens zu unterscheiden, oder auch, wenn der durch das Adjectiv ausgedrückte Begriff besonders hervorgehoben werden soll, als: *The élder Plíny* pérished in the smoke of a Volcáno. — *The bloódy Héctor* stretch'd befóre thy feet (Pope). — Apollónius hástened to confírm *the yoúthful Cæ'sar* in the rígid prínciples of Zéno (Gifford). The ófficers of the révenue begán to múrmur, till *the génerous A'tticus* sílenced their complaínts. [Abweichend hiervon findet man bei Macaulay ohne Artikel: Róman Cátholic Eúrope and refórmed Eúrope were strúggling for life or death,]

Anmerkungen. 1. Dagegen heißt es bei Thomson: With púrest ray *sweet Vénus* shines; oder auch: Nor énvy we the gaúdy robes they lent *proud*

Montezúma's realm; und bei Pope: O Smíntheus! sprung from *fair Latóna's* line; weil hier die durch sweet, proud und fair ausgedrückten Eigenschaften mit dem Wesen der genannten Personen völlig verschmolzen und dazu gehörig sind; ebenso verhält es sich bei Ausdrücken wie: Poor Sophía, poor líttle Tómmy, young Mr. Jónes und líttle Dick.

2. Bei dem Adjectivum saint wird vor Eigennamen der Artikel nicht gebraucht, z. B. Saint Péter.

3. Bei Abbildungen von Einzelwesen wird der Artikel gesetzt, als: When I saw *the Vénus* I was wrapt in wónder (Montague). I was partícularly pléased with *a Lucrétia* in the house of Bálbi. — *A Cleópatra* of the same hand desérves to be méntioned (Ebend).

483 Bei den Namen der Flüsse, Schiffe, so wie auch der Wirthshäuser gebraucht man den Artikel, z. B. the Thames, the Dánube; the Wílliam, das Schiff Wilhelm; the Británnia, das Schiff Britannia; the Eágle, das Wirthshaus zum Adler; the Hárrow. Es ist in diesen Fällen eigentlich ein Gattungsname hinzuzudenken, als: the ríver Thames; the ship Británnia; the sign of the hárrow.

Anmerkung. Dichter lassen personificirend vor den Namen der Flüsse auch den Artikel weg, als: Slow let us trace the mátchless vale of *Thames* (Thomson). His bróther *Níger* too, and all the floods — from *Ménam's* órient stream — to where Auróra sheds on *I'ndus'* smíling banks the rósy shówer, all ope their urns, and pour untoíling hárvest o'er the land (Ebend). There was an end of Ismail — hápless town? Far flash'd her búrning tówers o'er *Dánube's* stream (L. Byron).

484 Einige Länder- und Städtenamen, so wie die nur im Plural gebräuchlichen Namen von Gebirgen nehmen den Artikel the an, als: the Hague, the Palátinate (Pfalz), the Ukraíne, the Crímea, the Levánt, the Moréa, the Nétherlands, the Low-Coúntries, the Tyrol (auch ohne Artikel), the Grísons, Graubündten, the Valais, Wallis, the East- und West-Indies (wofür auch India) und the Brázils (wofür auch Brázil), the Alps.

Anmerkung. Bei Bezeichnung der Himmelsgegenden wird der Artikel gebraucht, z. B. They came from the West; tówards the North; the wind blows from the East; in the South of England.

485 Die Gattungsnamen (Nomina appellativa) sind es eigentlich, für welche der Artikel da ist. Sie bezeichnen vielen Einzelwesen gemeinschaftliche Eigenschaften und erhalten nur durch Vorsetzung des Artikels die zur Bezeichnung eines zu der Gattung gehörenden Einzelwesens erforderliche Selbstständigkeit. Horse bezeichnet die allen Pferden gemeinschaftlichen Eigenschaften, die Gattung. A horse hebt irgend ein Einzelwesen aus der Gattung heraus. The horse hingegen geht auf ein schon bekanntes Pferd, das nun als solches aufgestellt und von allen anderen unterschieden wird.

486 Sammelwörter (Colléctive Nouns) bezeichnen eine Vielheit von Individuen und haben keinen Artikel; sind sie aber als ein Ganzes unter einen Begriff zusammengefaßt, den man meistens vervielfältigen und so zum Gattungsbegriff erheben kann, so erfordern sie den Artikel, als:

the mob, the crowd, the fámily; z. B. cávalry would have been of no efféct und The cávalry advánced.

Stoffnamen (Names of matérials) und Abstracta (die Namen ab- 487
gezogener Begriffe) werden an und für sich ohne Artikel gebraucht und lassen denselben nur dann zu, wenn man sich in Hinsicht der durch sie bezeichneten Begriffe besondere Arten oder Grade denken kann, oder sie auch durch irgend einen Zusatz individualisirt, als: *Wine* had not so tótally over-pówered Mr. Jones as to prevént his recolléeting Mr. Blífil's loss (Fielding). — In some of the próvinces *wheat, bárley* and *flax* are cúltivated. All sorts of wares are made there of *íron, steel* and *brass* (Hervey). — I álways thought fit to keep up some mechánical forms of good breéding, withoút which *freédom* always destroýs *friéndship* (Goldsmith). — They were équal strángers to *ópulence* and *póverty* (Ebend.). — His neíghbours begán to blame that as *rígour* and *sevérity*, which they befóre cálled *jústice* (Fielding). — *Húman understánding* is as much límited, as *húman pówer* or *húman strength* (Montague).

Dagegen steht, wie vorher bemerkt, der Artikel, wenn von bestimm- 488
ten Theilen des Stoffes oder besonderen Arten des Abstractums geredet wird; z. B.: *The gold* of this watch is not near so good as that of my friends. — These spurs are made of *the sílver* I brought with me from Éngland. — These lands yield rye, small bárley and oats in abúndance, and *the corn* is thínner shélled than that which grows in a fátter soil (Hervey). — He was éager in cóntemplating *the beaúty* of ínnocence, appéaring in those lívely cólours, with which ínfancy and sleep álways displaý it (Fielding). The attórney's clerk had táken a great fáncy to *the sagácity* of Pártridge (Ebend.). *The reputátion* of books is raísed not by their freédom of deféct but *the greátness* of their beaúties (Goldsmith).

Anmerkungen. 1. Zuweilen ist aus dem Zusammenhange zu ergänzen, wodurch der allgemeine Begriff individualisirt wird, oder es ist auch auf eine abweichende Art ausgedrückt, als: Look, *the grass* begíns to spring. An affection pláced on *the understánding* (nämlich of a Lády) is more dúrable than that which is foúnded on beaúty (Fielding). Próvidence seems kíndly our friend in this partícular, thus to debílitate *the understánding where the* (d. i. of him whose) heart is corrúpt, and dimínish *the pówer where there is* (d. i. of him who has) the will to do míschief (Goldsmith).

2. Der Artikel the steht nicht vor einem allgemeinen durch einen Zusatz näher bestimmten Begriffe, wenn das Ganze zu Einem Begriffe wieder zusammenschmilzt, als: She was far from regrétting *want of beaúty*, that she néver méntioned that perféction withoút contémpt (Fielding).

Soll eine ganze Gattung bezeichnet werden, so wird der Name der- 489
selben entweder im Singular mit dem Artikel the, oder im Plural ohne denselben gesetzt, als: *The bear is* (oder *bears are*) not náturally fierce,

excépt when woúnded or pínched with húnger, *The oak* is a fine tree, oder *oaks* are fine trees. Mány éxquisite víands might be rejécted by *the Epicure* (Fielding). *Physícians* tell us of a disórder in which the whole bódy is so éxquisitely sénsible, that the slíghtest touch gives pain (Goldsmith). — *Wómen* have a much strónger sense of fémale érror than *men* (die Männer) (Ebend.)

Ausnahme davon macht das Wort man (der Mensch), welches im Singular ohne den Artikel the zur Bezeichnung der ganzen Gattung gebraucht wird, als: The próper stúdy of mankínd is *man* (Pope). Let us now make *man* in our ímage (Milton). *Man* is here, relígion tells us, fítting up his mind and prepáring it for anóther abóde (Goldsmith). Birds, beasts, and *man*, appéared to slúmber alíke, if, indeéd, ány of the látter were to be found in that wide tract of wílderness (Cooper).

Anmerkungen. 1. Der Plural steht ohne Artikel auch für einen Theil des Ganzen, als: He sent me *books* and *news-pápers*; I retúrned him the books, and kept the news-pápers (Lloyd). There are *físhes* that have wings and are no strángers to the áiry régions (Locke). — No doubt, replíed her antágonist, you have known *ládies* set up for wit that had none (Goldsmith); wo sonst some steht, als: I have seen *some men* preténd to understánding that had véry líttle (Ebend). Dagegen steht zuweilen der Plural mit dem Artikel zur Bezeichnung eines Ganzen, als: Hís mátes their sáfety to *the wáves* (d. i. the ócean oder the sea) consígn (Lusiad).

2. Zuweilen hängt der Gebrauch des Artikels the vor einem Worte davon ab, ob ein erklärender oder ein beschränkender Satz darauf folgt. So kann man nicht sagen: *All words*, which are signs of cómplex idéas, fúrnish mátter of mistáke (Bolingbroke), weil nicht alle Wörter Zeichen von zusammengesetzten oder allgemeinen Ideen sind, sondern es muß heißen all the words. Doch giebt es Fälle, besonders wenn Adjective zur Bezeichnung der Mehrheit mit dem Artikel substantivisch gebraucht werden, wo dadurch keine Zweideutigkeit veranlaßt wird, als: Blest are *the pure*, whose hearts are clean from the defíling pówer of sin. Sollte in solchen Fällen Zweideutigkeit stattfinden, so muß, wenn ein beschränkender Satz folgt, statt des Artikels that oder those gesetzt werden.

3. Durch einen Gegensatz, oder auch dadurch, daß schon im Vorhergehenden einer Gattung von Gegenständen Erwähnung geschehen ist, wird auch beim Plural der Gebrauch des Artikels nothwendig, wenn von dem Ganzen die Rede ist, als: The faults and imperféctions of one sex transplánted ínto anóther, appéar black and mónstrous. As for *the men*, I shall not in this páper ány fúrther concérn mysélf aboút them; but as I would fain contríbute to make wómankind entírely ámiable, I shall dédicate this páper to their sérvice (Addison).

4. Wie man für Menschen wird auch woman ohne Artikel zur Bezeichnung des weiblichen Geschlechtes überhaupt gebraucht, wo dann man im Gegensatz das männliche Geschlecht bezeichnet, als: Wóman, Máster Seádrift, is a créature liable to the ínfluence of temptátion (Cooper). In the first place *wóman* has in géneral much strónger propénsity than *man* to the pérfect dischárge of paréntal dúties (Cowper's Leben).

5. Zuweilen findet man den Plural men in der Bedeutung von Menschen überhaupt gebraucht, als: What *men* are taught to respéct, grádually acquíres the distínction of a vírtue (Bulwer).

490 Der Artikel the wird auch dem Plural von Völker- und Sectennamen, so wie auch den zum Substantiv erhobenen Adjectiven vorgesetzt, als: *The French* are far from béing addícted to jeálousy. *The Swiss* are géne-

rally tall, well made, strong and labórious. *The Énglish* have álways been allówed to be brave, and náturally jeálous of their líberties. *The Presbytérians. The Méthodists. The poor* live pleásantly withoút our help (Goldsmith). He went amóng *the sick* únder preténce of inquíring ínto their griévances (Smollet).

Anmerkungen. 1. Wird nur von einigen zu einem Volke gehörenden Individuen geredet, so steht der Plural ohne Artikel, als: The úpper part of the town is inhábited by *French* and *négroes* (Hervey). Philippópolis is álmost inhábited by *Greeks* (Montague). I exhíbit to you the bárbarous spéctacle of *Turks* and *Gérmans* cútting one anóther's throats (Ebend).

2. Man findet aber auch die Völkernamen im Singular ohne Artikel gebraucht, als: *Nórman, Sáxon, Dane* and *Bríton*, howéver ádverse these ráces were to each óther, conténded which should look with greátest detestátion upón a peóple whom it was accoúnted a point of relígion to hate (W. Scott). He may scarce regrét the région of his birth, when gázing o'er the plains where *Greek* and *Pérsian* died (L. Byron).

Der Artikel the wird wie im Deutschen oft zur Bezeichnung eines uns vorzüglich bekannten und wichtigen Gegenstandes, oder auch zur Auszeichnung gebraucht. So heißt jeder Prediger innerhalb seines Dorfes the párson. Ist in einem Flecken nur Ein Kaufmann, Ein Schmied, so bezeichnet man sie durch the mérchant, the smith. Der Ausdruck the Cónqueror deutet immer auf Wilhelm, den Eroberer Englands, hin. He was concérned in bríngíng aboút the revolútion deutet auf die Revolution in England. Vírgil cópied the Grécian bard gilt vom Homer. A king ist ein König überhaupt; the king ist den Engländern ihr König. The spírit bezeichnet den heiligen Geist, als: She had put herséIf to the expénse of a long hood, in órder to atténd the extraórdinary emótions of *the spírit* (Fielding); und the Lord ist Gott, als; I will judge you in the bórder of I'srael, and you shall know that I am *the Lord* (Bibel). 491

Anmerkungen. 1. Daher kommt es, daß der Artikel the zuweilen den Begriff eines Wortes verändert. So heißt a speáker ein Redner überhaupt, aber the speáker ist der Sprecher im Parlament; a coúncil ist eine Versammlung zur Berathung, the coúncil hingegen des Königs geheimer Rath.

2. The steht gleichfalls vor den Gattungsnamen, deren Begriff durch einen Zusatz genau bestimmt ist, als: Requést *the géntleman in the window seat* to draw down the sash.

Der Artikel the wird zuweilen statt a gesetzt, um so durch Aufstellung eines bestimmten Gegenstandes statt eines unbestimmten der Rede mehr Nachdruck zu geben, als: But where's *the man* who coúnsel can bestów, still pléased to teach, and yet not proud to know (Pope). In his slúmbers one (of the dogs) attácks the níghtly thief, and one exúlts o'er hill and dale; till wákened by *the wasp* they stárting snap (Thomson). Come Inspirátion! — may Fáncy dare from thy fix'd sérious eye and ráptur'd glance — to steal one look creátive of *the Póet* (Ebend.). 492

493 Der Artikel the dient auch dazu, um einen Zusatz besonders stark zu betonen, als: I own I am óften surprísed that he should have tréated so cóldly a man so much *the géntleman* (Murray). These are the sácred feélings of thy heart, o Lýttleton, *the friend!* (Thomson).

494 Stehen Wörter, welche eine Würde oder einen Stand bezeichnen, bei einem Eigennamen als Apposition, so bleibt der Artikel weg, als: King George; Prince Édward; Géneral Wáshington; Dóctor Húnter. They might as well suppóse that évery sóldier was represénted by *énsign Nórtherton* (Fielding). When síster Lívy is márried to *fármer Williams*, we shall then have the loan of his cýderpress for nóthing (Goldsmith).

Ausnahme machen czar, émperor, und émpress, archdúke, archdúchess, granddúchess, príncess, welche vor einem Eigennamen den Artikel haben, als: The Czar Péter. — We cánnot close this séction, withoút paýing a tríbute of respéct to the uncómmon mérit of *the émperor* Joseph II. (Hervey). *The príncess* Elízabeth Petrówna, daúghter to Péter the Great by *the émpress* Cátharine, was raísed to the impérial dígnity in Decémber 1740 (Ebend.). The court of Viénna endeávoured to procúre for *the archdúke* Maximílian the eléction to a participátion of the bíshopric of Cológne (Montague).

Anmerkung. Wenn bei Bezeichnung einer Würde oder eines Verwandtschaftsverhältnisses die Apposition dem Eigennamen nachsteht, so wird ebenfalls kein Artikel gesetzt, als: Fréderic Augústus III., *king of Póland*, *eléctor of Sáxony*, márried María Josépha, *daúghter* of the émperor Jóseph I. (Hervey). The pálace was built to receíve the grand Vízier's roy'al bride, *daúghter* of the présent Súltan (Montague).

495 Ohne Artikel bleibt mount und cape vor dem Eigennamen eines Berges, mit Ausnahme von the Cape of Good Hope, z. B. The next day we begán to ascénd *mount Cénis* (Montague). *Mount Vésuvius* consísts próperly of two súmmits (Hervey). Both the émperor A'drian and the philósopher Pláto are said to have ascénded the súmmit of *mount Æ'tna* to view the rísing sun from thence (Ebend.). We saíled quíetly by *Cape A'ngelo*, once Maléa (Montague). Aboút a léague from that place is *Cape Sánizary*, the fámous prómontory of Sigæ'um (Ebend.). *Cape Pássero*, ánciently cálled Pachínus, is the most soúthern point of Sícily (Hervey).

496 Die Namen der Jahreszeiten, Monate und Tage behandelt man im Englischen wie Eigennamen und gebraucht sie, wenn keine nähere Bestimmung hinzukommt, ohne Artikel, als: When *Súnday* came, it was a day of fínery (Goldsmith). At Pétersburgh *Fébruary* génerally brings with it a bright sun and a clear sky; *March* is fré-

quently atténded with shówers; the month of *A'pril* is fréquently véry warm etc. (Hervey). When *súmmer* réddens and when *aútumn* beams (Thomson). Not when *cold wínter* keens the bríghtening flood, would I weak-shívering línger on the brink (Ebend.). From bríghtening fields *refúlgent súmmer* comes (Ebend.). And see where *súrly wínter* pásses of (Ebend.). — *The túrning spring* avérts her blúshful face (Thomson). Exálting love, by the great *fáther of the spring* inspíred, gives ínstant coúrage to the féarful race (Ebend.). Nor wánting is *the brown Octóber* (Ebend.). Húndreds of húman forms were stiffened in their defórmity befóre the blasts of *a prematúre Novémber* (Cooper).

Anmerkung. Die Wörter Hell, Púrgatory, Tártarus, Páradise und Ely'sium, ebenso town, wenn es statt London steht, und auch heáven und earth in übersinnlicher Bedeutung werden ohne Artikel gebraucht; z. B.: My friend was to leave town in a few days; some hours befóre night we réached the town or ráther víllage (Goldsmith).

Der Artikel a hebt ein Einzelwesen aus der ganzen Gattung heraus, welches alsdann nach Maßgabe der Umstände auch die Stelle der ganzen Gattung vertreten kann, oder er dient auch zur Bezeichnung der Gattung, zu welcher ein Einzelwesen gehört, als: A friend of mine complaíning of *a trádesman* represénted him as an ídle wórthless féllow, who spent most of his time óver a bóttle (Addison). I am véry well vérsed in the théory of *a húsband* or *a fáther*, and can discérn the érrors in the ecónomy, búsiness and divérsion of óthers (Ebend.). Mr. Whárton, in becóming *a húsband*, céased to think of becóming *a sóldier* (Cooper). He was respécted by his coúntrymen as *a man* of intégrity and cónsequence (Ebend.). 497

Anmerkungen. 1. Nach néver, neíther-nor und éver in conditionalen und Fragesätzen wird der Artikel a beim Subject fortgelassen, z. B.: Góldsmith ówed no less than two thoúsand pounds. Was éver *póet* so trústed befóre? (Goldsmith's Leben). As for my dear, néver *man* was so enámoured as I was of her fórehead, neck and arms (Addison). Neíther *fórtuneteller*, nor *physícian*, or *Sóphist* were lónger to be seen at Spárta (Gillies). Néver was *álchymist* so near attaíning the gólden sécret (W. Irving). Néver did *boárding-school girl* devoúr the páges of a sentiméntal nóvel with more inténse delíght (Ebend). Néver *sóvereign* had a trúer sérvant than I have in this nóble earl (W. Scott). She is in heáven, if éver wóman went there.

2. Bei Vergleichungen wird durch die Weglassung des Artikels a oft ein großer Unterschied im Sinne hervorgebracht. So hat der Satz: He is a bétter sóldier than *a* schólar eine ganz andere Bedeutung, als wenn man sagt: He *is* a bétter sóldier than schólar. Jenes heißt, da nach schólar ergänzt werden muß is: Er ist ein besserer Soldat, als es von einem Gelehrten erwartet werden kann; dieses dagegen bedeutet: Er hat mehr die Eigenschaften eines Soldaten, als die eines Gelehrten.

Der Artikel a dient dazu, aus der Gattung ein Einzelwesen herauszuheben und darf daher nicht gebraucht werden, wo dieses nicht stattfindet. Richtig ist es daher zwar, zu sagen: he is made *a Báronet* (er ist zu einem unter den Baronen erhoben worden); aber fehlerhaft 498

sind die Sätze: The dígnity of *a Báronet* is conférred on him. The king has conférred on him the títle of *a Duke.* He was raísed to the post of *an* (oder auch *the*) *Attórney-Géneral.* Hier muß vor dem Namen der Würde der Artikel wegbleiben z. B. The wídow of Polydéctes decláring hersélf prégnant, Lycúrgus resígned the crown, and assúmed the *títle of Protéctor.*

Anmerkungen. 1. Gleich fehlerhaft ist der Gebrauch des Plurals in Sätzen dieser Art. Man darf nicht sagen: The king has conférred on them the títle of *Dúkes.* Those two Coúnsellors were both raísed to the post of *Attórney-Génerals;* es muß hier der Singular Duke und Attórney-Géneral gesetzt werden.

2. In dem Satze: Síxtus Quíntus béing *made Pope,* the státue of Pásquin was one night dréssed in a véry dírty shirt (Addison), kann der Artikel nicht gesetzt werden, weil jedesmal nur ein Papst ist; auch bleibt er wie im Deutschen weg, wenn es heißt: You will not blame me for túrning *sóldier* (Fielding).

3. In der Beobachtung vorstehender Regel schwanken die Engländer sehr. So findet man im Tom Jones in einigen Ausgaben: He has cálled me *ráscal;* Your Hónour may call me *cóward* u. s. w.; in andern aber a ráscal, a cóward, mit dem Artikel, welches nach Obigem vorzuziehen ist, so wie es auch an einer andern Stelle heißt: If lóving to sleep in a whole skin mákes a man *a cóward.* Dagegen ist in den Sätzen: He was a súrly kind of *a féllow;* The Lády is a véry good sort of *a Lády* das in einigen Ausgaben auch wirklich weggebliebene a vor féllow und Lády wegzulassen, so wie gleichfalls im Vic. of Wakef. in der Stelle: What sort of *a* húsband are you to have? Auch liest man im Tom Jones ohne abweichende Lesart richtig: He loóked like a good sort of *géntleman;* und bei W. Scott heißt es: Thou too, Tressílian hast túrned *a kind of owl.*

499 Der Artikel a steht oft vor abstracten Substantiven, wo im Deutschen sich der bestimmte, oder kein Artikel findet, als: A fig for the sílver rims, repéated my wife *in a pássion* (im Zorn; Goldsmith). The Dóctor's name soon gaíned him *an admíssion* (Zutritt) to the présence of this great man (Fielding). The cáptain too óffered his sérvices which I declíned from *a fear* (aus Furcht) she should suppóse I might insúlt her (Burney). I belíeve her Grace would *keep* nóthing *a sécret* (geheim halten) from me (Goldsmith). The great beaúty of the play lies in hítting her a thump with the heel of the shoe on that side least cápable of *máking a defénce* (sich zu vertheidigen; Ebend.).

Anmerkung. Diesem gemäß heißt es auch im *Vicar of W.:* I am sórry that we have no neíghbour or stránger *to take a part* (Theil zu nehmen) in this good cheer; obwohl part sonst meistens ohne Artikel gebraucht wird, als: On the right of this válley ópened anóther, términated by one of the tówers of an old rúined ábbey, and *part* of the front which remaíned still entíre (Fielding). This is cértainly *part* of a véry áncient tomb (Montague). The májor tákes no more nótice of me than if I was *part* of the fúrniture of your chámber (Cumberland). This may póssibly have néver fállen withín the knówledge of *great part* of his réaders (Fielding).

500 Hierher gehören auch folgende Ausdrücke, in denen ebenfalls nur einzelne Zustände und Thätigkeiten gedacht werden: with a safe cónscience, mit gutem Gewissen; he had a mind, er hatte Lust; all doubts

were now at an end, alle Zweifel waren zu Ende; his hair stood at an end, sein Haar stand zu Berge; ebenso auch upón an occásion; I am at a loss; he has got an águe; in a húrry; he makes a noise; I am under a nécessity; they protésted a desíre; on a first vísit; with a view; with an inténtion; under a preténce.

Zuweilen vertritt der Artikel a vor abstracten Substantiven das deutsche einiger, einige, einiges, als: The persecútion she had expérienced had réndered her, for *a* time (auf einige Zeit), suspícious and círcumspect (W. Irving). How is it, Sir, that this poor man, for whom I know you proféssed *a friéndship* (einige Freundschaft) is úsed thus hárdly? (Goldsmith). We had still *a regárd* (einige Achtung) for Mr. Búrchell, though his late beháviour was in some meásure displéasing (Ebend.). 501

Der Artikel a steht statt des deutschen bestimmten Artikels vorzüglich vor den Namen der Gewichte, Zeitabtheilungen und Maße, wenn für dieselben einzeln ein Verhältniß bestimmmt wird, als: They won't sell for abóve half the móney at the rate of bróken sílver, five shíllings *an ounce* (Goldsmith). At last a small Cure of fífteen pounds *a year* was óffered me (Ebend.). He génerally came for a few days ínto our neíghbourhood once *a year* (Ebend.). I úsed to atténd the king's lévee once or twice *a week* (Swift). So auch six miles *a day*; fífteen shíllings *a yard*. 502

Anmerkung. Anstatt a findet man auch per, als: I híred a small bédroom at the rate of one shílling and síxpence *per week* (Smollet).

Der Artikel a wird nicht bloß zur Bezeichnung wirklicher Einzelwesen gebraucht, sondern er wird auch vor solche Wörter gesetzt, welche Begriffe ausdrücken, in denen Vielheit zur Einheit verschmolzen als ein für sich bestehendes Ganzes gedacht wird. Dieses ist besonders bei Zahlen der Fall, und dem Beispiele von a dózen und a score gemäß sagt der Engländer auch a húndred, a thoúsand, ja sogar a few, a good mány, oder auch a great, oder a vast mány; und bei Shakspeare findet man selbst a mány (welches aber gegenwärtig ungebräuchlich ist), als: That síngle éffort by which we stop short in the dównhill path to perdítion is itsélf a greáter exértion of vírtue, than *a húndred* acts of jústice (Goldsmith). I shall néver forgét it, if I was to live *a thoúsand years* (Fielding). A'fter *a few prévious inquíries* they hóped to be pérfectly sátisfied (Goldsmith). Told of *a mány thoúsand* wárlike French, und, a cáre-craz'd móther of *a mány* chíldren (Shakspeare). 503

Anmerkung. In der Bibel findet man: There were slain of them upón *a three thoúsand* men statt to the númber of three thoúsand. Auch heißt es dort: aboút *an eight days* (d. i. a space of eight days), welches man gleichfalls im gemeinen Leben hört, aber nicht anwenden darf.

504 Der Artikel a wird auch mit einigen Substantiven im Plural verbunden, vor denen größtentheils, wenigstens unter den nämlichen Umständen, gleichfalls this und that im Singular gebraucht wird. Diese Wörter sind: alms, means, pains, news, aménds, séssions, assízes, súmmons, und selbst cólours, als: The poor béggar has a just demánd of *an alms* from the rich man (Swift). The most éxecrable méthod of kílling is poíson: *a méans* of revénge so base and yet so hórrid that it was once wísely distínguished by our laws from all óther múrders (Fielding). When Mrs. Hónor retúrned with *a súmmons* from Sophía's fáther, she was becóme pérfectly éasy (Ebend.). I have known ambítion when cúred at court by fréquent disappoíntments — to break out again in the cóntest for fóreman of the great Júry at *an Assízes* (Ebend.). I have read an aúthor of this taste, that compáres a rágged coin to *a* táttered *cólours* (Addison).

Anmerkung. Soll bei scíssars, tongs und ähnlichen der unbestimmte Artikel in Anwendung kommen, so setzt man das Wort pair hinzu und sagt: I bought a pair of scíssars; I want a pair of tongs; a pair of béllows.

505 Statt des Artikels a findet man auch in einigen der bisher aufgestellten Fälle zuweilen some gesetzt, doch geschieht dieses nur da, wo der genannte Gegenstand verschieden beschaffen sein kann, als: I am infórmed for a truth, that you have *some* inténtion of brínging two young ládies to town (Goldsmith). I believé I made her *some* ánswer which so much disgústed her, as to órder me diréctly to quit her sérvice (Sterne). I could find nóthing in it excéptionable but a líttle too much embéllishment in *some* few pláces (Smollet).

Anmerkung. Der Unterschied zwischen a und some läßt sich für alle Fälle nicht genau bestimmen. Indeß möchte er im Ganzen wohl darauf hinausgehen, daß a auf genaue Bekanntschaft des Redenden mit der Sache hindeutet, wovon die Rede ist, so daß er über dieselbe völlig Aufschluß geben kann, dieses aber bei some nicht der Fall ist. In *a* few pláces hieße also: an einigen Stellen, die ich nachweisen kann; in *some* few pláces hingegen, an einigen Stellen, deren ich mich aber nicht gleich erinnere.

Anmerkung. Durch den Artikel a wird, eben so wie durch some, der Sinn verändert bei little und few. So deutet der Ausdruck: with a líttle atténtion wenn auch auf eine geringe, doch immer noch auf einige Aufmerksamkeit hin; with líttle atténtion hingegen ist so viel als: mit weniger oder vielmehr gar keiner Aufmerksamkeit. Eben der Unterschied findet zwischen den Sätzen Statt: There were *few* men with him und There were *some few* men with him. Der erstere setzt voraus, daß mehre Männer, der letztere, daß nicht einmal die wenigen erwartet worden sind. Auf die nämliche Art erhält in den Sätzen: *Few* minds are so base, as that persevérance cánnot aménd (Goldsmith); This I did in *few* words (Swift); His house stood at *little* gréater dístance (Fielding), der Sinn eine sehr verschiedene Gestalt, wenn man vor few und líttle den Artikel a hergehen läßt. Verschieden hiervon sind folgende Sätze: I am *a little* offénded with you, that you would expréss a fear of decláring your faith befóre ány one; und: To this I ádded anóther stúdy, com-

páred to which all the philósophy taught by the wísest héathens is *líttle bétter* than a dream (Fielding). Zwar wird auch hier durch Weglassung des Artikels a vor líttle in dem ersten Satze und durch Vorsetzung desselben vor das nämliche Wort in dem zweiten der Sinn verändert, aber auch zugleich der Redetheil, indem a líttle hier ein Substantiv, líttle aber das Adverbium ist.

Wird ein Wort im allgemeinsten Sinne oder in einer abstracten 506
Bedeutung genommen, so gebraucht man keinen Artikel bei demselben, welcher daher vorzüglich in sprichwörtlichen Redensarten wegbleibt, in denen jenes meistens der Fall ist, als: to go to school, to keep school, to make ánswer, man by man, hand to fist, word for word, from head to foot, from hand to mouth, betweén man and man, príncipal and ínterest, faint heart néver won fair lády. *Nátion* shall rise agaínst *nátion*, and *kíngdom* agaínst *kíngdom* (Ev. Matthäi). *Eye* hath not seen, nor *ear* heard, neíther have éntered ínto the heart of man to conceíve the things which God hath prepáred for them that love him (Br. an die Cor.). He is indeéd a véry hónest plain man, and not líkely to creáte ány distúrbance eíther in *church* or *state* (Fielding). I bégged their permíssion for Strap to sit at *táble* with us (Smollet). Thus a proud cíty, pópulous and rich, full of the works of peace and high in *joy*, at *théatre* or *feast*, or sunk in *sleep*, — is seízed by some dread eárthquake (Thomson). As soon as *chápel* was óver, he desíred the máster of the cóllege to convéne all the féllows in the cómmon roóm (W. Irving). He slang the knápsack on his back, took *staff* in *hand* and cálled in his way to take leave of his eárly schoólmaster (Ebend.). As it chánced, *sáddle*, *horse* and *man* rólled on the ground únder a cloud of dust (W. Scott)

Anmerkungen. 1. Man kann allerdings auch sagen: I am góing to *a church* oder to *the church*, to *a school* oder to *the school*, aber der Sinn ist alsdann verschieden. Es wird nämlich dann ein gewisses bestimmtes Gebäude angedeutet; I am góing *to church*, oder *to school* zielt nur auf die im Gebäude zu verrichtende Handlung, auf den Gottesdienst nämlich, oder den Unterricht.

2. Man findet hier im Englischen zuweilen auffallende Abweichungen. Man sagt z. B. to cast oder drop ánchor, to ride oder lye at ánchor, to weigh ánchor; und doch heißt es wieder: In two months we came safe to *an* ánchor in the hárbour of Kíngston (Smollet). So wechseln auch nach Maßgabe der Umstände to say truth, to own a truth, und to say the truth mit einander ab. Noch mögen folgende Stellen hier einen Platz finden: Borne by the outrágeous flood *to dístance* down he rídes the édgy wave (Thomson). There let me *at dístance* hear the roáring floods (Ebend.). It was my ónly aim to be dríven *at a dístance* from a wretch I detésted (Goldsmith). I hálted withín five miles of his house, where we remaíned *till the twílight* (Smollet). I persuáded him, that if our hórses should remaín where they were *till daylight* they would cértainly be discóvered (Ebend.).

Der Artikel the wird zuweilen in der gewöhnlichen Umgangssprache, 507
so wie auch oft in burlesken Gedichten weggelassen, wo er der Regel nach stehen sollte; auch bleibt in jener, wenn man von Verwandten spricht, vor ihrer Benennung das deutsche der unübersetzt, als: Give me here

John Báptist's head statt the Báptist's (Murray). How had she the assúrance to wear a gown which young Mádam Wéstern had gíven *to móther* (Fielding). I have not quárrelled *with síster* this mány years (Ebend.). When góspel-trúmpeter, surroúnded with lóng-ear'd rout, to báttle soúnded, and *púlpit*, drum ecclesiástic, was beat with *fist* insteád of *a* stick (Buttler). Im ersteren Falle ist jedoch oft vielmehr ein Pronomen Possessivum zu ergänzen.

508 Der Artikel muß weggelassen werden, wenn der angelsächsische Genitiv vor das Substantiv gesetzt wird, von welchem er abhängt, als: He detérmined to revénge *his fáther's death* statt the death of his fáther. I do this for my *health's sake* statt for the sake of my health. Dóctor *Sydenham's leárned tréatise* on févers.

509 Der Artikel the wird auch vor gesteigerte Adjective und Adverbien gesetzt, nicht bloß, wo im Deutschen beim Superlativ von der Präposition an (z. B. am besten, am schlimmsten) Gebrauch gemacht wird, sondern auch, um die Vertheilung eines gleichen Maßes und Verhältnisses anzudeuten, wozu man im Deutschen beim Comparativ die Wörter je — je, oder je — desto gebraucht, als: How immatérial is the dífference betweén him who retíres *the soónest*, and him who stays *the látest* (Fielding). He said that such base born chíldren, *at the best*, ought to be brought up to the lówest and vílest óffices of the cómmonwealth (Ebend.). It was aboút the year 1468, when their feuds were *at the híghest* (W. Scott). O'ftentimes excúsing of a fault doth make the fault *the worse* (desto schlimmer) by the excúse (Shakspeare). Mr. Blífil bore it with *the greáter* impátience, as it appéared to him vey indécent at this séason (Fielding). Don't think that my faith was *the less sincére* (um so weniger aufrichtig), becaúse it was tínted in the most unchánging dýes of the húman heart (Bulwer). Well, María, do you not refléct, *the more* you convérse with that ámiable young man, what retúrn his partiálity for you desérves? (Cumberland). As if *the more* enórmous our wealth, *the more* exténsive our fears, all our posséssions are páled up with new édicts évery day and hung round with gíbbets to scare évery inváder (Goldsmith). *The more* he thought, *the more* he becáme entángled in the spell which his lívely imaginátion had wóven round him (W. Irving). By how much *the worse* man he represénted his bróther to be, so much *the greáter* would his offénce appéar to Mr. Allwórthy (Fielding). By how much *the bétter* man you are yoursélf, by so much *the more* will you be inclíned to beliéve me (Ebend.). Hierher gehören auch die Ausdrücke So much (oder all) the bétter, desto besser; und néverthe-less, nichtsdestoweniger.

510 Der Artikel the wird jedoch weggelassen vor next und last, wenn

sie allein, oder in Verbindung mit einer Zeitbestimmung gleichsam adverbialisch gebraucht werden, als: Hónest fármer Wílliams was not *last* amóng these vísitors (Goldsmith). Pleas'd with his ídol, he comménds, admíres, adóres and *last*, the thing adóred desíres (Dryden). She now prómised hersélf that when *next* they met, she would ámply repaý him by the sweets of a pérfect reconciliátion (W. Irving). I *last night* sat véry late in cómpany with this select bódy of friends (Addison). *Next day* he accómpanied me to the ship (Smollet). *Next mórning* all the pássengers párted dífferent ways (Ebend.). Our appoíntment was renéwed for *next day* (Ebend.). In the year *befóre last* I sérved in the I'rish brigáde (Cumberland).

Anmerkung. Mit stärkerem Nachdruck sagt man dagegen: *The next mórning* we were again vísited by Mr. Búrchell (Goldsmith). *The next mórning* as soon as I awáked, I found my éldest son sítting by my bédside (Ebend.).

Der Artikel the fehlt auch oft vor most als Superlativ für sich 511
gebraucht, so wie auch zuweilen vor anderen Superlativen, besonders wenn ganz allgemein ohne eine näher bestimmte Vergleichung geredet wird, als: His whole pérson wánted all that élegance and beaúty, which so agreéably sets of *most* of our fine géntlemen (Fielding). He had a wónderful tálent, as indeéd *most* peóple have, at wárding off scándal from himsélf (Coventry). The sick, the náked, the hoúseless, the heávyladen and the prísoner have éver *most fréquent prómises* in our sácred law (Goldsmith). He was the héro of the day, and cárried off *most* of the prízes (W. Irving). Prime cheárer, Light! of all matérial béings *first* and *best* (Thomson). The ládies gázed at themsélves in the glass, which éven philósophers might own óften presénted the page of *greátest beaúty* (Goldsmith). These ráces conténded which should look with *greátest detestátion* upón a peóple whom it was accoúnted a point of relígion to hate (W. Scott). I lóved, and was belóved again; in sooth, it is a háppy doom, but yet *where háppiest* (d. i. where it is the háppiest) ends in pain (L. Byron).

Wird der im Deutschen mit auf oder am zusammengesetzte Super- 512
lativ adverbial gebraucht, so bleibt der Artikel fort, als: Here we shall be *least* (am wenigsten) obsérved (Burney). Énvy is, *at best*, a véry malígnant pássion (Fielding). You know your own concérn *best*, Sir, said Jónes (Ebend.). This guard of prúdence, like the traíned bands, is álways *reádiest* to go on dúty where there is the least dánger (Ebend.). What surprísed me *most* was, that though he was a móney bórrower, he defénded his opínion with óbstinacy (Goldsmith). We are like the herb which floúrishes *most* when it is *most* trámpled (W. Scott). Her eýes spárkled

as they were wont when the spírit of Hénry VIII. moúnted *híghest* in his daúghter (Ebend.). *At worst* time might be gaíned by this expédient (Murray, welcher bemerkt, daß at the worst hier besser gewesen sein würde, als at worst).

513 Der Artikel the wurde ehemals auch, wie es scheint, des Nachdrucks wegen dem Pronomen relativum which vorgesetzt, als: I do desíre you, not to denу́ this imposítion, *the which* my love and some necéssity now lays upón you (Shakspeare). Dieses nachahmend, sagt Fielding: *The which* to hear, Dówling, like Desdemóna, did sériously inclíne. Auch bei L. Byron in Child Harold's Pilgrimage heißt es: It was a foólish guest, *the which* to gain and keep he sacrifíced all rest. Es ist dieses aber mit Recht für sprachwidrig erklärt worden, da which die demonstrative Kraft des the schon mit einschließt. Auch findet man bei Shakspeare den bestimmten Artikel sogar in der Verbindung mit whilst und whom, z. B. If she steal aught, *the whilst* this play is plaу́ing, and scape detécting, I will pay the theft. Your místress, from the whom, I see there's no disjúnction to be made.

514 Da der Artikel im Englischen durchaus unverändert bleibt, so braucht er, wenn mehrere Substantive in dem nämlichen Verhältniß auf einander folgen, nicht vor jedem derselben wiederholt zu werden, selbst dann nicht, wenn sie von verschiedenem Numerus sind. Die Wiederholung des Artikels findet sich nur dann, wenn dadurch entweder ein Ruhepunkt bewirkt oder auch der Nachdruck befördert werden soll, als: There were mány hours, both of *the night* and *day*, which he could spend in sólitary thought (Murray). The Sófa, a dance pecúliar to this coúntry, was exhíbited betweén *a black man* and *wóman* (Hervey). The ártful mínisters of Apóllo collécted such óbjects in *the gráves* and *témple*, as were fíttest to astónish the sénses of the múltitude (Gillies). *The fáther* and *sísters* of the cáptain were much rejoíced in retaíning the young man (Cooper). They show us *the joy*, *the cheérfulness*, *the goodhúmour*, that náturally spring up in this háppy state (Addison). *The* king, *the* prélates, *the* nóbles, *the* knights, and *the* rest of the cómpany dánced in Wéstminster hall to the músic of the mínstrels (W. Irving). *A* vírtuous disposítion, *a* good understánding, *an* agreéable pérson, and *an* éasy fórtune, are the things which should be chiéfly regárded on this occásion (Addison).

Anmerkungen. 1. Der Artikel muß jedoch wiederholt werden, wenn von den mit einander in Verbindung stehenden Substantiven jedes einen näher bestimmenden Zusatz hat, als: Mány biógraphers go so far, as to recórd *the* cólour of their héro's compléxion, *the* shade of his hair, *the* height of his státure, *the* mánner of his díet (Coventry); — und bei dem unbestimmten Artikel ist die Wiederholung sogar dann erforderlich, wenn von einer andern Form desselben

Gebrauch gemacht werden muß, als: *A* stáble and *an* órchard. *A* dog, *a* cat, *an* owl and *a* spárrow.

2. Auch ist, um Zweideutigkeit zu vermeiden, die Wiederholung des Artikels vor Substantiven nothwendig, deren jedes eine besondere Person anzeigen soll, und die ohne diese Wiederholung auf eine einzige bezogen werden könnten, als: The Cháncellor infórmed the queen of it, and she immédiately sent for *the* Sécretary and *the* Treásurer, wenn es zwei Personen sind; und nicht: and Treásurer. So auch: *The* dictátor, and the máster of horse, márched agaínst the Æ'qui. — Fehlerhaft dagegen ist die Wiederholung des Artikels, wenn nur von Einer Person die Rede ist, als: The apóstle Jámes the son of Zebedeé, and *the* bróther of St. John, would be declâred the apóstle of the Brítons (Henry in der Hístory of Brítain), wo es bloß heißen müßte: and bróther of St. John.

3. Fehlerhaft ist es, auf ein Wort, welches den unbestimmten Artikel vor sich hat, ohne eine weitere Bestimmung den Plural folgen zu lassen, als: I invíted her to spend a day in viéwing *a seat* and *gárdens* statt and *its gárdens*.

Gehen vor einem Substantiv mehrere dasselbe bestimmende Adjective 515
her, so wird der Artikel, der sonst nur vor das erste gesetzt zu werden pflegt, des Nachdrucks wegen zuweilen vor den übrigen wiederholt, als: He hóped that this títle would secúre him *a* perpétual and *an* indepéndent authórity (Murray). *A* good, *a* témperate, and *a* just man, shall be out of coúntenance by the representátion of those quálities that should do him hónour (Addison). Trevý-lyan was of *a* mild, *a* résolute and *an* áctive náture (Bulwer).

Anmerkung. Treten noch andere Wörter dazwischen, so wird die Wiederholung des Artikels nothwendig, als: *A* goódly and *at the same time an* ánxious sight, to behóld so mány gállant chámpions prepáred for an encoúnter so fórmidable (W. Scott).

Stehen mehrere Adjective zur Bezeichnung verschiedener Gegenstände 516
derselben Gattung mit Einem Substantiv in Verbindung, so muß, wenn dieses Substantiv nicht im Plural steht, um der leicht eintretenden Zweideutigkeit vorzubeugen, der Artikel vor jedem Adjectiv wiederholt werden. Ohne Zweideutigkeit konnte Gillies sagen: The ónly stars méntioned by Hómer are *the great* and *líttle bear*; jeder ersieht gleich, daß hier von dem großen und dem kleinen Bären die Rede ist. Aber the most chrístian and cátholic king deutet nur auf Eine Person hin; es muß heißen: the most chrístian and the cátholic king; obgleich auch diesem das durchaus unzweideutige: the most chrístian and cátholic king, ohne Wiederholung des Artikels, vorzuziehen ist.

Wenn im Deutschen auf den bestimmten Artikel ein persönliches 517
Fürwort im Dativ folgt, so wird im Englischen für beides zugleich ein besitzanzeigendes Fürwort gesetzt, für dessen Gebrauch der Engländer überhaupt eine besondere Vorliebe hat, als: Poor wóman, this has gone to *her* heart (dies ist ihr an's Herz gegangen; Goldsmith). Most of these áccidents náture was wónderfully indústrious to throw daíly in *his* way (ihm in den Weg zu werfen; Fielding).

Wenn durch den verdoppelten Artikel der und der, die und die 518
im Deutschen eine unbestimmte Person angedeutet wird, so wird im

Englischen such a one gesetzt; such a hingegen, wenn eine Zeitbenennung dabei steht, als: He bade him tell Mr. *Such a one*, if he came, that he should be at home at *such* a time. — A chámbermaid gave me nótice that her young Lády would be at the play *such a* night (Coventry).

Anmerkungen. 1. Such a one hat nicht bloß obige Bedeutung; zuweilen zeigt es auf die vorhergegangene Beschreibung und Bestimmung einer Person hin, als: To *such a one* (einem solchen) I resígn you freély, if not cheérfully, and pray that with *such a one* you may be háppy (Cooper).

2. Statt such a one findet man in gleicher Bedeutung auch so and so gebraucht, als: Give me a cóllar like Lord *So and So's* (Bulwer).

519 Wenn das deutsche einem, einen, in der Bedeutung von jemand gebraucht wird, so vertritt dessen Stelle im Englischen das Wort one, als: John ánswered and said: Máster we saw *one* cásting out dévils in thy name: and we forbíd him, becaúse he fólloweth not with us (Lucas). I'vanhoe consídered him as *one* not entítled to interfére in a case of hónour (W. Scott).

Stellung des Artikels.

520 Der Artikel geht der Regel nach nicht nur vor dem Substantiv, sondern auch vor den mit demselben in Verbindung stehenden und es näher bestimmenden Beiwörtern her, als: *A* pérfect trágedy is *the* nóblest prodúction of húman náture (Addison). *An* hónest man is *the* nóblest work of God (Pope).

521 Dienen Adjective als Beinamen zur besondern Auszeichnung irgend einer Person, so tritt mit ihnen der Artikel, wie es gleichfalls bei den Ordnungszahlen der Fall ist, hinter den Eigennamen derselben, als: Alexánder *the great;* King George *the fifth.*

522 Steht vor einem Adjective eines der Wörter as, how oder auch howéver, so und too, so hat dasselbe immer den Artikel a nach sich, als: He is *as warm a* man as ány withín five míles round him (Goldsmith). *How base* and *mean a* wóman must she be, who can bear to lével hersélf with the lówest ánimal (Fielding). She was still too young to feel *how sérious a* thing is separátion (W. Irving). *Howéver gigántic* and *térrible an* óbject this may appéar when it approáches them, they are nevertheléss incápable of seéing it at ány dístance (Fielding). Sophía had contrácted *so ill an* opínion of this young géntleman, that she was resólved to place no cónfidence in him (Ebend.). The crowd was toúched by the hópeless ánguish of *so young and beaútiful a* béing (W. Irving). Eugéne was of *too sérious and árdent a* náture to be trífled with (Ebend.). A pathétic scene now ensúed which would

not perháps please mány réaders at *too full a* length (Fielding). [Abweichend hiervon findet man bei Macaulay: The church has gíven a too éasy admíssion to dóctrines etc.]

Anmerkungen. 1. Auch ein durch ein Adverbium näher bestimmtes Particip geht nach so vor dem Artikel a her, und es dürfen jene Redetheile nicht durch diesen getrennt werden. Es heißt also nicht: I néver saw *so well a bred* man, *so ill a góing* horse, *so poórly a paínted* pícture, sondern so wéll-bred a man, so ill-góing a horse, so poórly-paínted a pícture. — Fehlerhaft sind gleichfalls die Ausdrücke: That, to me, is as *stern a loóking* rógue as éver I saw und I think it is as *hónest a loóking* face as ány in the room (The School for Scandal von Sheridan), ungeachtet das Bestimmungswort ein Adjectiv ist; die Wortfügung hätte sein sollen: as *stern-loóking* a rogue und as *hónest-loóking* a face; aber richtig heißt es daselbst: I don't think him so *ill loóking a líttle* féllow, weil líttle féllow als einen für sich bestehenden Begriff (Männchen) bezeichnend betrachtet werden muß.

2. Selbst bei adjectivisch gebrauchten Substantiven findet man obige Regel befolgt, als: Love with him was not *so master a* pássion (eine ihn so beherrschende Leidenschaft) as that ambítion of compléte succéss in all the áctive desígns of life which had hítherto ánimated his cháracter (Bulwer).

3. Der Artikel wird selbst in denjenigen Fällen nachgesetzt, wo ein ausgefallenes Substantiv durch one ergänzt wird, z. B.: I have been in mány a báttle, but néver in so mélancholy a one as this (Sterne).

Hat man no, kein, in Verbindung mit einem Comparativ, so stehen beide vor dem Artikel a, z. B.: All his áctions were foúnded on *no nóbler a* mótive than ávarice. — That ábsolute pówer is líkely to be atténded with *no less a* degreé of évil (Fielding). That expérienced colléctor of the híghways (Ned was, indeéd, of *no less nóble a* proféssion) had long fíxed an eye upón our héro (Bulwer). 523

Such, mány, mancher, und what, bei Ausrufungen vor einem Substantiv im Singular (was für ein, welch ein), gehen vor dem Artikel a her, so wie gleichfalls half vor a oder the, und all, both, doúble und tréble vor the, als: The impropríety of *such a* step will be atténded with véry dángerous cónsequences (Goldsmith). He found his místress not quite *such a* góddess as he had paínted her (W. Irving). This rule, if fóllowed, must have this good efféct, that *mány a* great évil would thus be redúced to a small one (Fielding). I will show the sword to your ófficer, acquaínting him at the same time, *what a* price (was für einen großen Preis) you ásked me for it (Ebend.). *What a* wrétched state is this! (Addison). You líttle imágine *what a* friend that best of géntlemen has been to me (Fielding). I allówed *half an* hour for this meal (Goldsmith). Had I but bestówed *half the* pains in leárning a trade, that I have in leárning to be a scoúndrel, I might have been a rich man at this day (Ebend.). He is like the róbber ín Arióst0, who, though his head might be cut off *half a* húndred times, yet whípped it on his shoúlders agaín in a 524

twínkling (W. Irving). The supérior mérit of Sophía tótally eclípsed *all the* beaúties of the poor girl (Fielding). *Both the* póets you méntion have équally contríbuted in introdúcing a false taste ínto their respéctive coúntries (Goldsmith). The sílver rims alóne will sell for *doúble the* móney (Ebend.).

Anmerkung. 1. What in einer Frage, oder wenn es nur zur Bildung eines abhängigen frageähnlichen oder zweifelhaften Satzes dient, steht ohne a, z. B.: *What* cause móved our great párents to fall off from their creátor? (Milton). *What* cóntroversy can she have read? (Goldsmith). It is impóssible to know, *what* sort of pérson thou wilt be (Fielding). In what a clock is it? steht a statt of the. Statt what a fool is he! sagt Shakspeare: what is he for a fool!

2. Wenn half mit dem Substantiv zur Bezeichnung Eines Begriffes aufs genaueste vereinigt ist, hat der Artikel the seine gewöhnliche Stelle, so wie auch a, wenn außerdem noch ein anderes Bestimmungswort hinzutritt, als: *The half hour* which I spent in your cómpany. — She had wórked *a full half* hour, befóre he knew her to be the same wóman (Addison). I had *a whole half-guinea* in my pócket this mórning, and have not now a síngle hálf-penny of it left (Ebend). Außerdem geht half vor jeder andern Bestimmung des Substantivs her, als: Póst-horses were now not éasy to get; nor were the óstler or póstboy in *half so great* a húrry as Jónes himsélf (Fielding).

3. Wenn doúble, tréble u. s. w. nicht dazu dienen, etwas vorher Genanntes zu verdoppeln oder zu verdreifachen, so geht der unbestimmte Artikel voran, z. B.: To the míserable etérnity is *a doúble bléssing* (Goldsmith). Dárkness and témpest make *a doúble* night (Dryden).

4. All hat nur dann den Artikel the bei sich, wenn es auf einen Theil der Gattung sich bezieht; deutet es auf die ganze Gattung hin, so bleibt er weg, als: *All the wómen* présent beliéved it fírmly (Fielding). Relígion is véry kind to *all men* (Goldsmith). Daß the auf die Art vor einem Substantiv erforderlich sei, das durch einen Zusatz näher bestimmt wird, erhellt von selbst, als: To this corrúption he impúted *all the vice*, ínto which she appéared now so líkely to plunge hersélf (Fielding).

5. In dem Gebrauch des Artikels a nach such schwanken die Engländer sehr. So findet man in einigen Ausgaben vom Tom Jones such a fool, such a beháviour, such a requést u. s. w., indeß in anderen Ausgaben das a fehlt. Dagegen liest man ohne alle Abweichung such a míserable beháviour, und wiederum such resignátion, such effect und the témporal ínterest of such lóver.

Von dem Substantiv.

Die Verhältnisse der Substantive im Satze.

525 Das Verhältniß, in welchem ein Substantiv zu den übrigen Satztheilen steht, wird durch dessen Casus bezeichnet. Der feste Gebrauch bestimmter Präpositionen vertritt den entsprechenden Casus in anderen Sprachen, und man kann demnach auch im Englischen von einer Casuslehre reden, am deutlichsten zeigt sich dieses bei den Fürwörtern, welche noch verschiedene Formen haben.

Apposition.

Ein Substantiv, welches als Attribut eines andern gebraucht wird, nennt man Apposition. 526

Ist unter den in Apposition stehenden Wörtern ein Eigenname, so steht derselbe voran, wenn das zu ihm hinzugefügte Substantiv mehr dazu dient, durch eine nachdrucksvolle Unterscheidung die Person, von der die Rede ist, vor allen übrigen gleiches Namens herauszuheben, als sie nur im Allgemeinen durch Nennung ihres Titels zu bezeichnen, oder wenn jenes Substantiv selbst durch andere Zusätze wieder näher bestimmt wird; außerdem aber steht er nach, als: A'lexander, king of Macedónia; Paul the Apóstle; Prince Wílliam; King George III.

Anmerkung. Im ersteren Falle kann man gemeiniglich who is, who was u. s. w. hinzudenken.

Vom Nominativ.

527 Der Nominativ bezeichnet den Gegenstand als etwas selbstständig Existirendes und ist daher vorzugsweise Form des Subjects, als: *Life* is short. *My dúty* prompts me to do it.

528 Außer dem Nominativ, welcher das Subject der Rede nennt, findet sich oft noch ein anderer Nominativ in einem Satze, welcher zur Ergänzung des Prädicates dient. Es ist dieses der Fall

1. bei den intransitiven Verben sein, werden, scheinen, erscheinen, oder welche überhaupt einen durch ein Substantiv näher zu bestimmenden Zustand bezeichnen, als: My fáther had álways been their fávourite, and now that *he appéared their máster*; áfter háving been thought dead so long, their joy broke out ínto a thoúsand extrávagancies (Smollet). Évery *sound seémed* but *the* Echo of líberty (Goldsmith). Sir, do not send Mólly to a place, *which* must *prove her destrúction* (Fielding). *The tombs,* aroúnd which the mánes were suppósed to hóver, náturally *becáme* the scene of such céremonies (Gillies). *This coúntry had contínued* from eárly tímes *the príncipal céntre* of Grécian navigátion (Ebend.). This raísed the laúghter agaínst poor Móses, *who sate the ónly dísmal fígure* in a groop of merry fáces (Goldsmith). I now *stood a calm spectátor* of the flámes (Ebend.). *She* would ten tímes ráther *die an old maid* than márry ány man but a géntleman (Burney). A lífeless groop the blásted cáttle lie (Thomson). *He* himsélf *fell a víctim* by the sérvile hand of an assássin (Gifford). *Hánnibal aróse the scourge* and *térror* of Rome (Ebend.). The blood-staíned cónquerors had depárted, and their camp *lay a sílent and desérted cíty* of huts (Cooper).

2. bei den Verbis Passivis, welche bedeuten genannt, zu etwas

gemacht, bestimmt, erwählt oder ernannt, oder auch für etwas gehalten werden, als: *Médon* the éldest son of Códrus, *was appointed first mágistrate* of the repúblic, únder the húmbler títle of A'rchon (Gillies). The *two Miss Flámboroughs were réckoned the véry best dáncers* in the whole coúntry (Goldsmith). *It was held an áncient and sácred cústom* in the heróic áges, to célebrate the fúnerals of illústrious men by such shows and céremonies as seémed most pléasing to their shádes (Gillies). *Had they been bred cóblers* they would all their líves have ónly ménded shoes, but néver made them (Goldsmith). *My éldest son was námed George* (Ebend.). *I was born a nátive* of these parts (W. Scott).

Anmerkung. In den meisten der obigen Fälle wird der durch den zweiten Nominativ ausgedrückte Begriff im Deutschen durch zu, für oder als an den übrigen Theil des Satzes gekettet, indem man z. B. sagt: er erschien als; er fiel als; er erhob sich als; er wurde erzogen zum; er wurde gehalten für u. s. w. Im Englischen kann alsdann oft to be hinzugedacht werden.

529 Das Substantiv (so wie dessen Stellvertreter, das Pronomen) geht der Regel nach vor dem Verbo her. Von den Ausnahmen, die in dieser Hinsicht bei dem Intransitivo, besonders wenn es mit there verbunden ist, so wie im Fragesatze stattfinden, wird in dem Abschnitte von der Stellung des Verbums geredet werden.

Anmerkung. Auch einen absoluten Nominativ findet man in der englischen Sprache, das heißt, einen Nominativ, der einen Gegenstand erst für sich nennt, von dem etwas weiteres gesagt werden soll, und auf den durch ein persönliches Fürwort alsdann wieder hingewiesen wird, als: *The name of a procéssion*; what a great míxture of indepéndent idéas of pérsons, hábits, tápers, órders, mótions, sounds, does *it* contaín! (Locke).

Vom Accusativ.

530 Der Accusativ bedeutet ursprünglich das Uebergehen auf einen Punkt und ist somit der Casus des Objects. Da dieser nun bei den Substantiven im Englischen dem Nominativ völlig gleich ist, so muß die Stellung der Wörter hier zu Hilfe genommen werden; und so wie der Nominativ vor dem Verbo im Allgemeinen hergeht, so folgt der Accusativ demselben nach, als: These caúses have prodúced suítable efféets. The girl ásked the cómpany how long I had been in the room. The cómpany ásked the girl by whom I had been introdúced.

531 Bei einigen Verben steht ein doppelter Accusativ. Dies ist der Fall bei denjenigen Transitiven, die außer dem Accusativ des Objects noch einen andern Accusativ nöthig haben, um ein vollständiges Prädicat auszumachen. Hierher gehören

1. die Verba to make, to rénder, to creáte, to mánifest, to contínue, to leave (hinterlassen), to keep u. s. w. als: He knew that the least attémpt of such a kind would *make the name* of the

guílty pérson *a detéstable sound* in his ears (Fielding). While the Olýmpian games *réndered E'lis the most pacífic*, the laws of Lycúrgus *made Spárta the most wárlike* of all the Grécian commúnities (Gillies). We will heal up all; for we will *creáte young A'rthur duke* of Bretágne (Shakspeare). He would *contínue me a prísoner* till we arríved at Lísbon (Swift). Mr. Blífil, I *leave you the heir* to my whole estáte (Fielding). I beliéve her Grace would *keep nóthing a sécret* from me (Goldsmith). He had *mánifested himsélf a brave* and *detérmined sóldier* (W. Scott).

2. die Verba to think, to imágine, to consíder, to deem, to hold, to find, to see, to acknówledge, to fáncy, to remémber, to call, to behóld, to know u. s. w., als: I am resólved néver more to *think ány thing vírtue* which does not exáctly quádrate with the unérring rule of right (Fielding). I have *imágined them men* of much greáter profúndity than they réally are (Ebend.). Our héro's vánity made him *deem himsélf the génuine óbject* of these carésses (Coventry). When we shoot oursélves, we *consíder it no joke* (Bulwer). Néver will I be brought to *acknówledge my daúghter a próstitute* (Goldsmith). I alóne do me oppóse agaínst the Pope, and *count his friends my foes* (Shakspeare). Véry ártful men sómetimes miscárry by *fáncying óthers wíser*, or in óther words, *greáter knáves* than they réally are (Fielding). He would in a jésting mánner *call her his líttle místress* (Goldsmith). The fame of Théseus had alreády réached the ears of Mínos, who respécted his vírtues, and this respéct was convérted into admirátion, on *behólding the Athénian prince a vóluntary cáptive* (Gillies). I *remémber the fáther a boy* (Fielding). Hark ye, my young friend, you who *hold píllaging such a crime*, do you know that your Count was the first who set the exámple of búrning the coúntry dúring the time of war? (W. Scott). Dáwton declàred me his right hand, though I *knew mysélf* ráther *his head* than his hand (Bulwer).

3. die Verba to avów, to decláre, to proféss, to pronoúnce, to presént up, to appróve, to demý, to show, to judge, to conféss, to denóte, to own, to yield u. s. w., als: He *avówed himsélf a knave* upón sýstem, and upón the lówest scale (Bulwer). The Amphíctyons gaíned much crédit by *decláring themsélves protéctors* of the Délphic óracle (Gillies). While the kings *appróved themsélves mínisters* of heáven, they were entítled to due and heréditary hónours (Ebend.). I hope one day to *presént him up an unpollúted soul* at the etérnal tribúnal (Goldsmith). Hast thou *deníed thysélf a Faúlconbridge*? (Shakspeare). That *shews thee a weak slave* (Ebend.). Indeéd, cried Sir Clément, I must *own my-*

sélf no ádvocate for hats (Burney). The neíghbourhood *pronoúnced the place the réndezvous* of hobgóblins (W. Irving). I had leárned with an inténse delíght, that Montreuil would have compánions, who would néver *yield him a prísoner* withoút stríking for his réscue (Bulwer).

Anmerkungen. 1. Im Deutschen wird in den hier aufgestellten Fällen der durch den zweiten Accusativ ausgedrückte Begriff sehr oft durch zu, für oder als dem übrigen Theile des Satzes hinzugefügt. Bei einigen Verbindungen dieser Art scheint der Gebrauch des Accusativs mit dem Infinitiv, unter Auslassung des to be, zum Grunde zu liegen. Daher möchte es zu erklären sein, wenn es im Vic. of Wakef. heißt: If he be *what I suspéct him*, no freéthinker shall ever have a child of mine. — Nach to hold findet man auch as, so wie for nach to own, als: Far from now *hólding him as a compánion* and an accómplice of róbbers, he had much to do to forbeár regárding him as a saint-like pérsonage (W. Scott). When you come, find me out and *own me for your son* (Dryden).

2. Auch to ask hat einen doppelten Accusativ bei sich in folgender Stelle: He prómised *to ask Mr. Vándal the quéstion propósed* (Smollet); steht aber die gefragte Person hinter dem Objectiv-Casus der Sache, so erfordert es die Präposition of, als: I *ásked leave of* the Cáptain for Strap and me, to stay on shore (Ebend). I *ásked a thoúsand quéstions* aboút him *of Don António* (Ebend.).

532 Der Accusativ dient auch zur Bezeichnung verschiedener Verhältnisse in der Zeit und im Raume. Er bestimmt z. B.

1. auf die Frage wann? die Zeit, wann eine Handlung geschieht, sie sei gegenwärtig, vergangen oder zukünftig, selbst wenn sie durch irgend eine Begebenheit, oder durch irgend eine andere Handlung angedeutet werden sollte, als: I had desíred my girls *the precéding night* to be drest eárly *the next day* (Goldsmith). Mr. Jónes recollécted Mr. Blífil's loss *the móment* it was méntioned (Fielding). Mr. Thwáckum was incápable of concéaling his indignátion, and múttered forth véngeance *évery step* he took (Ebend.). He had had the hónour, he said, to be at the bombárdment of Brússels *last war* (Sterne);

2. auf die Frage wie lange? die Dauer einer Handlung, als: Mr. Allwórthy had been ábsent *a full quárter of a year* in Lóndon (Fielding). He had not been ábsent from home *a month* at a time (Ebend.). The colt has been in our house *these nine years* (Goldsmith).

Anmerkung. 1. In beiden Fällen wird jedoch, wie im Deutschen, so auch im Englischen, zuweilen von Präpositionen Gebrauch gemacht. Es heißt zwar: Mr. Allwórthy ánswered, she must take care of the child *that évening* (Fielding); dagegen wird im Allgemeinen immer gesagt in the mórning, in the évening, als: He came to his home véry late *in the évening* (Fielding). He órdered that próper clóthes should be procúred for the child eárly *in the mórning* (Ebend.). So findet man auch on, upón, at, for, als: As the fair háppened the fóllowing day, I had inténtions of góing mysélf (Goldsmith). The prúdence, which must be suppósed to atténd maídens *at that périod* of life, at which Mrs. Déborah had arríved (Fielding). It was *upón* a delícious

súmmer mórning, that a youth approáched the ford of a small ríver (W. Scott). His compánion has scarce done an eárthly thing *for* this month past (Goldsmith). For jedoch kann nur dann gesetzt werden, wenn eine Handlung die ganze erwähnte Zeit hindurch gedauert hat, als: The blood círculated more freély than it had done *for days* (viele Tage hindurch), through his shrúnken veins (Bulwer).

2. Um anzuzeigen, daß etwas gewöhnlich zu der angegebenen Zeit geschehe oder geschehen sei, gebraucht man on, upón, oder auch in the mit dem Plural, als: Pray what is the réason, that while you ónly talk now *upón Wédnesdays, Fridays* and *Móndays*, you preténd to be a greáter táttler than when you spoke évery day as you úsed to do (Addison). They álways come to her to intérpret their dreams *in the mórnings* (W. Irwing). — Nicht zu übersehen sind hier noch folgende Ausdrücke: He could drink his two bóttles of cláret *in an évening* withoút béing greátly disórdered in his understánding (Coventry). He made a shift sómetimes to play half a tune on the Gérman flute *in a mórning* (Ebend.). She has had long talks and walks with Phœ'be *of an évening* (W. Irving). I am óften húngry *of a night* (Bulwer).

3. Noch ist der Accusativ, insofern er zur Bestimmung der Zeit dient, in folgenden und ähnlichen Ausdrücken zu merken: Heáven grant they may be both the bétter for it *this day three months* (Goldsmith). My úncle yiélded, and *that day fórtnight* was fíxed for my depárture (Bulwer). Wie diese Wortfügung aufzulösen sei, erhellt aus folgender Stelle im *Spectátor*, wo es vollständig heißt: If my correspóndent does not infórm me, that *withín séven days áfter this date* the Barbárian does not at least stand upón his own legs ónly, my friend has prómised to take an hássock ópposite to him.

Der Accusativ dient gleichfalls zur Bestimmung des Werthes, 533
Maßes, Alters, Gewichtes und der Größe eines Dinges, auf die Frage wie viel? wie lang? wie groß? u. s. w., so wie auch des Raumes und der Entfernung, auf die Frage wie weit? als: They won't sell for abóve half the móney at the rate of bróken sílver, *five shíllings* an ounce (Goldsmith). This vast and nóble fábric (*St. Paul's Cathédral*) is *two thóusand two húndred and nínety two feet* in circúmference, and *three húndred and fórty* in height to the top of the cross (Hervey). On the north-east of the ísland of Súmatra lies the península of Malácca, from which it is *eight miles* dístant (Ebend.). Thou art now *síxteen years* old, and hast strength, and it was gíven thee, my son, for véry úseful púrposes (Goldsmith). The coúntry of Lacónia exténded *fórty miles* from east to west, and síxty from north to south (Gillies). A'fter I had got *some páces* from the door, my wife cálled me back (Goldsmith). When they were *a líttle dístance* from the cástle, Wárbeck túrned round and said (Bulwer).

Anmerkung. Auch hier wird, und zwar bei der Bestimmung der Entfernung, zuweilen von der Präposition for Gebrauch gemacht, die alsdann dem deutschen weit entspricht, als: They fóllowed us *for* some míles. — Mr. Búrchell was kind enoúgh to beat the hórses fórward *for* aboút two húndred yards with his cúdgel (Goldsmith). — Das Verhältniß der Größe wird auch wohl durch of angedeutet: He led me ínto a well-propórtioned saloón *of* néarly *one húndred feet* in length (W. Scott); man findet sogar folgende Ausdrucksweise: The émperor's pálace is inclósed by a wall of *two feet high* (Swift). From that ísland Lílliput is párted by a chánnel *of eight húndred*

yards wide (Ebend). Vorstehende Arten des Ausdrucks scheinen so aufgelöset werden zu müssen, daß man das Adjectiv in ein Substantiv verwandelt, als: a wall of *the height* of two feet; a chánnel of *the width* of eight húndred yards. So heißt es auch: Those inténded for appréntices are dismíssed *at séven years old* (Swift) statt at *the age* of séven years.

534 Im Accusativ stehen die Wörter way und wise, wenn sie mit irgend einem Zusatze die Bedeutung von Art und Weise haben, so wie auch a good deal, a great deal in der Bedeutung von in einem großen Maße, in einem hohen Grade, um sehr viel, sehr, als: As it *no wise* concérns this history, we cánnot prevaíl on oursélves to give it a place here (Fielding). He was prepáring to leave the room, sweáring that he would be sátisfied *one way or anóther* (Goldsmith). I strove *a thoúsand ways* to léssen her care (Ebend.). This mútual animósity was a good *deal* encréased by their altérnate succésses (Fielding). Cámels are *a great deal* hígher than a horse (Montague).

Anmerkungen. 1. That way heißt auch in dieser Hinsicht, und which way wohin, als: I am crédibly infórmed of your incapácity *that way* (Smollet). My doúbting mind knows not *which way* to diréct its hópes (Burney). — Zuweilen findet man auch vor way und wise die Präposition in gesetzt, als: The girl seémed *in no wise* alármed at the force of the énemy (W. Irving). He felt himsélf bound to employ' himsélf *in some way* tówards the promóting the prospérity of the nátion (Ebend.). A fávourite mínister must álways serve his máster *in his own way* (W. Scott).

2. Der Gebrauch des Accusativs erstreckt sich auch auf andere Wörter, welche die Art und Weise bestimmen, wie etwas geschieht, als: Away' I rode *full gállop* (Coventry). Doch findet man gleichfalls: They stárted out agaínst each óther *at full gállop* (W. Scott).

535 Der Accusativ wird sehr oft, in Verbindung mit dem Infinitiv, statt des Nominativs mit dem Verbum finitum gebraucht, — eine Wortfügung, die im Deutschen nur nach den Verbis stattfindet, welche den Infinitiv ohne zu nach sich haben, und von der in dem Abschnitte vom Infinitiv ausführlicher gehandelt werden wird, — als: An impártial spectátor would have conclúded *Sophía alóne to have been* the óbject of compássion (Fielding). He conféssed *himsélf to be* the fáther of the child (Ebend.). She caúsed *a bloódy stream to íssue forth* from the nóstrils of the énemy (Ebend.). He wíshed *him to be* the compánion of his voýage (W. Irving).

536 Der Objectiv-Casus steht endlich noch nach den Interjectionen lo, ah und o, als: Lo the poor boy! — O! wrétched man that I am! — *Ah me!* the bloóming pride of May, and that of beaúty, are but one (Prior). *Ah, poor me!* In my youth my pórtion was the cloíster (Bulwer).

Ausnahme. Bei der zweiten Person folgt auf die Interjectionen der Nominativ, als: Ah thou traítor!

Vom Dativ.

Der Dativ giebt das mittelbare Ziel einer Thätigkeit an und bezeichnet das Verhältniß eines Interesse, d. h., daß dasjenige, was das Prädicat aussagt, in Bezug auf eine gewisse Person oder Sache geschieht. Die englische Sprache bezeichnet dieses Verhältniß durch to, als: He has dédicated his last work to the king. — He has gíven the book to your bróther. 537

Der Dativ wird im Englischen auch auf Fälle ausgedehnt, wo im Deutschen der Sprachgebrauch den Genitiv erfordert. — Es findet dieses dann statt, wenn nicht von Besitz oder Theilung, sondern von einem Zustande oder Verhältnisse die Rede ist, aus dem gute oder nachtheilige Folgen für den hinzuzufügenden Gegenstand hervorgehen, als: He had long háted Black George not from ány offénce which he had receíved, but from his great *love to* relígion and vírtue (Fielding). Her great grándmother by the fáther's side was a *coúsin*, not far remóved, *to* an I'rish Peer (Ebend.). With that géntleman I have líved éver since in quálity of *súrgeon and overseér* to his plantátions (Smollet). When it is consídered, how few of you are *énemies to* a glass of génerous wine, it is not at all astónishing that évery convívial assístant should go home chérry-mérry (Sterne.). He was the *heir to* a consíderable fórtune (Ebend.). The Lády was oríginally *daúghter to* a prívate géntleman of móderate fórtune (Conventry). He was a great *friend to* I'ndians and *to* an I'ndian mode of life (W. Irving). The play, the póem, the nóvel cónstitute the réal *foes to* relígion and móral impróvement (Bulwer). I shall watch with great anxíety for ány fúller *succéss to* your reseárches (Ebend.). They námed him as *exécutor to* their wills and *guárdian to* their sons (Ebend.). I may párdon thee that thou hast made me a *tool to* thy deceíts (Ebend.). 538

Anmerkung. Man findet jedoch zuweilen auch of, als: Fórtune, who seems to have been an *énemy of* this líttle fámily, áfterwards put a stop to Mólly's promótion (Fielding). Young nóblemen and *heirs of* great estátes óften commít illegálities with impúnity (Coventry). María Josépha, *daúghter of* the émperor Jóseph I. (Hervey). She was *wife of* one of the thínnest men in the émpire (Bulwer). Auf die Art findet man unter den pérsons represénted zu Shakspeare's A'ntony and Cleópatra zugleich *friends to* Cæ'sar und *friends of* Pómpey; und bei Cooper heißt es: I am afraíd *love of* móney is a strónger pássion than *love to* his king.

Die Präposition to wird im Englischen sehr oft ausgelassen, und zwar vorzüglich nach den Verbis to affórd, gewähren, verschaffen, to allót, zutheilen, to allów, zugestehen, to ánswer, entsprechen, to appróach, sich nähern, to assíst, Beistand leisten, to bear, gegen jemand hegen, to bid, heißen, befehlen, to bring, bringen, to do, thun, to give, 539

geben, to grant, bewilligen, zugestehen, to intend, gegen jemand beabsichtigen, to leave, hinterlassen, to lend, leihen, to lísten (doch nur bei Dichtern), lauschen, to make, machen, to óffer, darbieten, to owe, schuldig sein, to párdon, verzeihen, schenken, to pay, bezahlen, abstatten, to permít, zugestehen, überlassen, to play, spielen, to prescríbe, vorschreiben, to prómise, versprechen, to reach, hinreichen, to repéat, wiederholen, to refúse, abschlagen, versagen, to rénder, leisten, to restóre, to retúrn, zurückgeben, to send, schicken, to shew, zeigen, to teach, lehren, to tell, sagen, to whísper, zuflüstern, to write, schreiben, wenn sie vor dem Worte, bei welchem das Verhältniß durch to ausgedrückt wird, unmittelbar hergehen, als: *Approách the chámber*, and destroý your sight with a new Górgon (Shakspeare). I was detérmined not to *assíst him* (W. Irving). I shall be reády to *allów the pope* as líttle pówer here as you please (Swift). He went *to bid the Ládies* good mórrow (Coventry). She had *gíven her máster* suffíciently time, to dress himsélf (Fielding). Nor énvy we the gaúdy róbes they (*the birds*) *lent proud Montezúma's realm* (Thomson). — His perfórmance, I assúred him, *affórded me* ínfinite pleásure (Smollet). I *párdon thee* thy life befóre thou ask it (Shakspeare). Fórtune néver *pláyed a man* of my pólicy such a trick befóre (Sheridan). *Repéat her* some of your own vérses (Ebend.). I were no wóman to *refúse you* such a book (W. Scott). The túmult of this gíddy scene *réndered her* this sad sérvice (Ebend.). *I told him* that I would dischárge what I *ówed him* at breákfast (Sterne). Our éldest son was námed George áfter his úncle who *left us* ten thoúsand pounds (Goldsmith). He *retúrned me* the póems, télling me, they would not *ánswer his púrpose* (Smollet). *Restóre the man* his wife (Bibel). The good will he *bore the fáther*, véry stróngly corróborated all such sóber refléctions (Fielding). Sómetimes fármer Flámborough would *pay us* a vísit (Goldsmith). I *óffered him* my purse to sátisfy the présent demánd (Ebend.). He *prómised him* both the I'ndies on his succéss (Fielding). Jónes, *whíspering her*, that he would retúrn in the évening, quítted his Mólly (Ebend.). There lies *lístening évery noise* the wátchful dog (Thomson). Thou dost néver fight, but when the húmorous ládyship is by to *teach thee* sáfety (Shakspeare). You are ínnocent of háving *inténded me* ány wrong (Fielding). He was in a condítion *to do évery bódy* jústice (Smollet). He relíed on the prómises which Tom *had made him* to take all upón himsélf (Fielding).

Anmerkungen. 1. Nach to lísten das to wegzulassen, erklärt Malone in einer Anmerkung zum Shakspeare für eine Eigenthümlichkeit dieses Dichters und seiner Zeitgenossen, dem aber obiges Beispiel aus Thomson widerspricht.

Ehemals ließ man das to auch wohl nach to speak und to say weg, als: Rómeo that *spoke him* fair, bade him bethínk how nice the quárrel was (Shakspeare). She said, I desíre one small petítion of thee; *say me* not nay. And the king said únto her, Ask on, my móther; for I will not *say thee* nay (1. Könige 2, 20.). Jetzt folgt auf diese Verba, wenn es das Verhältniß erfordert, immer to. Ehemals setzte man es auch nach to obey', welches Addison für einen von Milton's Latinismen hielt. To approách findet man ohne to in folgender Stelle: The Squire *approáched* with fáltering steps *the place* where his daúghter reclíned (Bulwer).

2. To kann übrigens nicht immer nach Willkür weggelassen oder gesetzt werden. Bei den Verbis nämlich, welche eine Person sowohl, als eine Sache im Objectiv-Casus bei sich haben können, darf es nur dann weggelassen werden, wenn gleichfalls die Sache genannt, oder auch nur durch ein Pronomen Relativum angedeutet wird, selbst wenn dieses sollte verstanden werden müssen, als: He *writes me word*, that the affaír is fínished. We *write each óther véry long létters*. The létter he *wrote him* néver came to hand. The news I shall *write her* to-night, will please her greátly. Unrichtig würde es aber sein, zu sagen: He has prómised *to write me* óften statt to write to me. Bei to tell vertritt oft ein Satz die Stelle des Objectiv-Casus, als: You will éasily forgíve my not wríting to you from Drésden, when *I tell you*, *that* I néver went out of my chaise from Prágue to this place (Montague). Auch darf durch die Weglassung von to nicht Dunkelheit veranlaßt werden, wie in folgender Stelle: I did not *give so uncoúrteous a reply'* to my host an aúdible útterance (Bulwer) statt *to* so uncoúrteous a reply'.

3. Sehr richtig bemerkt Lloyd, daß der Nachdruck entscheidet, ob der Accusativ oder der Dativ mit to nachgesetzt werden muß. Auf die Frage wem? ist dieses, auf die Frage was? jenes der Fall, als: Throw the ball to your bróther. — Wem? — Throw your bróther the ball. — Was?

4. To kann vor dem Dativ weggelassen werden, wenn dieser von dem Verbo durch it, das stets vor ihm hergehen muß, getrennt wird. (Zu Swift's und Addison's Zeiten sagte man noch ohne Unterschied: give it him und give him it). Doch ist auch hier auf den Nachdruck Rücksicht zu nehmen, dem zufolge es dann entweder heißt: bring it me, oder bring it to me. — Bei Shakspeare fehlt to auch in dem Satze: prescríbe not us our dúties. Bei Gillies dagegen heißt es: supérior ópulence *gave* not *to one* a títle to despíse anóther.

5. Daß auf obige Verba auch to folgt, erhellt aus nachstehenden Beispielen: He shall *approách únto me;* for who is this that engáged his heart to *approách únto me?* (Bibel). It is nécessary and *assisting to all our óther fáculties* (Locke). The vírtuous love he *bore to Sophía* had been entírely out of the quéstion (Fielding). He ne'er shook hands nor *bid* farewéll *to him* (Shakspeare). To *give* a variéty *to our amúsements*, the girls sung to the guitár (Goldsmith). To *lend new fúel to declining suns* (Thomson). Scénes, like this, *affórd* véry líttle entertaínment *to the réader* (Fielding). The pórter, in his lodge, *ánswers* exáctly to *Cérberus* in his den (Ebend.). Great respéct was *paid to her* by the lord of the mánsion (W. Scott). Mr. Wílliams has *taught* that song *to our Dick* (Goldsmith). A'nswer me on your hónour, if you have not inténded to do him the híghest wrong which one man can *do to anóther* (Ebend.). She *whíspered to her húsband* (Smollet). She said, if some of the men had slipt through her hands, she *had made* suffícient aménds *to hersélf* by those who had fállen ínto her pówer (Sterne). These guards péremptorily *refúsed* all admíttance, excépt *to such* as were guests invíted to the féstival (W. Scott). The aid shall ínstantly be *réndered to you* (Ebend.). No one éver *told to it* (to the child) a tale of the núrsery (Bulwer).

Die Präposition to fällt im Englischen noch nach vielen anderen Verben weg, deren Begriff im Deutschen nach sich den Dativ erheischt, von denen mehrere stets ohne dieselbe gebraucht zu werden scheinen. 540

Hierhin gehören z. B. to applaúd, Beifall geben, to assign, anweisen, to becóme, anstehen, to believe, glauben, to contradíct, widersprechen, to crédit Glauben beimessen, to cause, verursachen, to denẏ, versagen, to displéase, mißfallen, to forbíd, untersagen, to ménace, drohen, to occásion, verursachen, to please, gefallen, to procúre, verschaffen, to renoúnce, entsagen, to resémble, ähnlich sein, to resíst, widerstehen, to serve, dienen, to save und to spare, ersparen, to trust, vertrauen, to threáten, drohen u. s. w., als: I *applaúded this expédient* (Smollet). This impátience at the delaẏ of his évening meal *might have becóme an álderman* (W. Scott). *Believe the Muse* (Thomson). God forbíd that I should *crédit assértions* that degráde the dígnity of our supériours so much (Smollet). Why should your fears move you to mew your kínsman and *denẏ his youth* the rich advántage of good éxercise (Shakspeare)? My wife díssipates my fórtune and *contradícts all my húmours* (Sheridan). This expréssion *displéased us* all (Goldsmith). Mr. Allwórthy had *forbídden him* éver seéing her more (Fielding). She knew not but some new tréachery *was ménacing her* (W. Irving). I dread to think of the unéasiness which such an affaír would *occásion Mrs. Mírvan* (Burney). This declarátion *procúred Jónes* the thanks and applaúse of the whole cómpany (Fielding). This cústom *caúses us* of América líttle thought (Cooper). A pathétic scene ensúed, which would not perháps *please mány réaders* to see drawn at too full a length (Fielding). I *serve the nóble* Lord of Leícester (W. Scott). I am témpted to *renoúnce my pen* for éver (Smollet). His mind *resémbled a fértile* but *thin soil* (Goldsmith's Leben). O'cean itsélf no lónger can *resíst its bínding fúry* (Thomson). He might have *sáved himsélf* the expénse of a triénnial joúrney to Lóndon (Coventry). *Spare me* the blush of recolléction (Sterne). Their pínions *to thrust the void* trémbling refúse (Thomson). Amídst the calámities which affécted or *threátened the Peloponnésus*, I'phitus applíed to the Délphic óracle (Gillies).

Anmerkungen. 1. Oft hängt der Gebrauch des to von der jedesmaligen Bedeutung des Verbi ab. So hat to oppóse in der Bedeutung entgegensetzen, to nach sich, reflexivisch gebraucht aber nicht, als: It would have sérved líttle púrpose *to oppóse* sálutary laws *to* the pernícious lícence of barbárians (Gillies). The authórity of Greek wríters stróngly *oppóses two sẏ'stems* (Ebend.).

2. Zuweilen scheinen Wortfügungen obiger Art auch durch andere Präpositionen als to aufgelöst werden zu können. So heißt es im Vícar of Wákef.: He will *sing us* Death and the Lády; und gleich darauf: Mr. Wílliams has taught me two songs, and I'll *sing* them *for you*, Papá; jedoch findet man in der Folge, bei einem durchaus gleichen Verhältnisse, wieder to in dem Satze: My líttle boys were *to read to me.*

3. Bei veränderter Bedeutung ist auch bei einigen von den eben aufgestellten

Verbis das to erforderlich; wie z. B. bei to becóme, werden, to deny', verleugnen u. s. w., als: This life *becáme* a búrden *to me* (Smollet). He had been órdered *to deny'* his máster *to every bódy* but me (Ebend.).

4. To please hat nach Einigen stets den Objectiv-Casus ohne to nach sich. Daß das nämliche bei to serve der Fall sei, scheint aus der Wortfügung folgender Sätze zu erhellen: They were of more áncient descént than the másters *whom they sérved* (W. Scott). The ábject lord who stoops to évery ádverse círcumstance *him* Ríchard Várney *sérves* not (Ebend.).

Nach nigh, near und next, so wie auch nach like, unlíke und ópposite wird to gleichfalls sehr oft weggelassen, als: They had réached a bay *nigh the* nórthern terminátion of the lake (Cooper). The wídow had all the charms which can adórn a wóman *near fífty* (Fielding). Férgus meásured nóthing but that évery step was a yard *néarer Lóndon* (W. Scott). He was stánding diréctly *ópposite the seat* of the stránger (Bulwer). On the side *ópposite the gállery* (Ebend.). They had not *like me* made it the súbject of long contemplátion (Goldsmith). 541

Anmerkung. Near und next werden dieser Wortfügung wegen wohl auch zu den Präpositionen gerechnet. Mit to findet man obige Wörter in folgenden Stellen verbunden: Our arms *like to* a múffled bear, save in áspect have all offénce séaled up (Shakspeare). One of the most consíderable towns of Messénia was Ithóme, *near to* the rúins of which was eréсted the compáratively módern cíty of Messéne (Gillies). Jónes swore that, *next to* Mr. Allwórthy himsélf, he lóved the Dóctor of all men líving (Fielding). The Lord is *nigh untó them* who are of a bróken heart (Psalm XXXIV). All intrúsion he bore with an impátience that had hítherto seémed pérfectly *ópposite* to his géntle and pénsive náture (Bulwer). — Fehlerhaft steht daher der Nominativ nach like bei Shakspeare in dem Satze, No man, *like he*, doth grieve my heart.

Von der Stellung des Dativs und Accusativs.

Wenn ein Dativ und Accusativ nach einem Verbo zusammentreffen, so geht der Regel nach, und wenn nicht Nachdruck und Wohlklang das Gegentheil erfordern, der Accusativ vor dem Dativ her, als: Relígion has prómised *pecúliar rewárds to the unháppy* (Goldsmith). 542

Der Accusativ wird dem Dativ nachgesetzt, wenn ein längerer, das im Accusativ stehende Substantiv näher bestimmender oder sich darauf beziehender Zusatz folgt, als: Its efféсts óften rénder them incápable of affórding *their friends that assístance* which they might ótherwise have obtaíned (Sterne). 543

Anmerkung. Gegen diese Regel heißt es bei Swift: He mákes *a propósal* of much advántage to the king, *which is rejécted.*

Sind beide, der Dativ sowohl als der Accusativ, von Zusätzen begleitet, so wird die gewöhnliche Stellung beibehalten, als: She impúted *the pássionate reséntment,* which Jónes had expréssed against the mare, *to a dífferent mótive* from that from which her fáther had deríved it (Fielding). 544

Anmerkung. Periodenbau und Nachdruck veranlassen hier jedoch, besonders in der Sprache der Dichter, nicht unbedeutende Versetzungen, wie schon folgende Beispiele bezeugen: I dare not éven *to you*, nor would I, could I help it, *to mysélf*, acknówledge *all* that I think (Burney). O thou best of párents! wipe thy tears; or ráther *to paréntal Náture* pay *the tears* of gráteful joy (Thomson). And yet was évery faúltering tóngue of Man, Allmíghty Fáther! sílent in thy praise; Thy works themsélves would proclaím thy pówer and *to the quire celéstial Thee* resoúnd (Ebend.). What *to her* (to wóman) are the chánges of state, the rívalries and conténtions which form the staple of our (of men's) exístence? (Bulwer). Bei Shakspeare geht der Dativ sogar ohne Verhältnißbezeichnung in folgender Stelle vor dem Verbo her: *How true a géntleman* you send reliéf.

Vom Genitiv.

545 Der Genitiv dient vorzüglich dazu, das Verhältniß des Zusammenhangs zwischen verschiedenen Substantiven auszudrücken. Das in den Genitiv gesetzte Substantiv erhält so gleichsam die Natur und Kraft eines Adjectivs. Es wird aber jenes Verhältniß im Englischen theils durch das mit einem Apostroph verbundene s, theils durch die Präposition of ausgedrückt, als: Mr. *Locke's* blind man would not have gróssly érred, in líkening this to the sound *of* a trúmpet.

Anmerkungen. 1. Von diesem Genitiv, welcher der attributive genannt wird, ist der objective zu unterscheiden, welcher den Gegenstand andeutet, auf den eine Thätigkeit hinwirkt. In dem Satze: It in no way léssened *the tráder's* admirátion of etc. ist the tráder's der attributive Genitiv; hingegen in diesem: It in no way léssened her admirátion *of the tráder* ist of the tráder der objective. Bei Shakspeare findet sich jedoch auch der angelsächsische Genitiv objectivisch gebraucht in dem Satze: You múrdering mínisters, whereéver in your síghtless súbstances you wait on *náture's mischief* (d. i. Bosheit an der natürlichen Ordnung der Dinge verübt).

2. Da der angelsächsische Genitiv die Stelle eines Adjectives vertritt, so bleibt er vor dem Substantiv, von welchem er abhängt, stehen, wenn ein anderes Bestimmungswort hinzukömmt, als: Sweétest Júlia, I yearn for évery breath of yours beyónd *all a móther's lónging* for a child that has been torn from her for years (Bulwer).

546 Wird das Verhältniß des Genitivs durch die angelsächsische Bezeichnung desselben ausgedrückt, so geht das Bestimmungswort vor dem zu bestimmenden Substantive her; gebraucht man of dazu, so folgt es in der Regel demselben nach. Der angelsächsische Genitiv muß aber seinen Platz vor dem zu bestimmenden Substantiv so erhalten, daß die übrigen mit diesem in Verbindung stehenden Bestimmungswörter, die Adjective selbst ausgenommen, vor ihm hergehen, als: Seízing hold of both *my úncle Tóby's* hands my fáther said (Sterne). I own quoth Dr. Slop, struck a líttle with *my fáther's* frank acknówledgment etc. (Ebend.).

547 Der angelsächsische Genitiv bezeichnet vorzüglich die Verhältnisse des Besitzes, der wirkenden Ursache, der Zeit und der Entfernung und kann

im Allgemeinen da stehen, wo auch im Deutschen der Genitiv dem Substantiv, von welchem er abhängt, vorgesetzt wird, als: my bróther's books; Mílton's Páradise lost; Thómson's Séasons; half an hour's sleep; one mile's dístance.

Das Verhältniß des Genitivs wird durch of ausgedrückt, wenn ein Zustand oder eine Neigung des Gemüths, oder auch eine thätige Hinwirkung auf eine Sache bezeichnet werden soll, oder wenn das Bestimmungswort selbst durch Zusätze näher zu bestimmen ist, als: The generósity of his séntiments; the fear of death; the introdúction of stóries of this kind; the sánction of this peace; the love of God (die Liebe zu Gott; zwar könnte dieses auch die Liebe, die Gott hegt, bezeichnen, aber God's ténder love läßt keine andere Bedeutung als diese zu). — I regárd the pérsonages *of* this hístory in the light *of* my chíldren (Fielding). It is the house *of* Mr. Allwórthy, a jústice and mágistrate of this place (und nicht it is Mr. Allwórthy's house, a jústice etc.). 548

Anmerkungen. 1. Diesem zufolge ist der Sinn der Stelle in Fieldings Amelia, wo es heißt: Booth left Amélia to the care of her chíldren, dieser: Booth verließ Amalien und überließ es ihr, für ihre Kinder Sorge zu tragen. To her chíldren's care würde heißen: damit die Kinder für sie Sorge trügen. Das nämliche Verhältniß findet zwischen den Pronominibus Possessivis, die dem angelsächsischen Genitiv an die Seite gesetzt werden können, und dem Genitiv der persönlichen Fürwörter Statt. Im Tom Jones heißt es: A'fter the *loss of you* (d. i. nachdem ich Sie verloren habe) évery thing is to me a trífle. Wollte man dafür setzen áfter your loss, so wäre der Sinn: Nach dem Verlust, den Sie erlitten haben.

2. Gegen die letzte der obigen Bemerkungen heißt es bei Shakspeare: Pour in *sow's* blood, *that* has éaten her nine fárrows. Und so auch: It is *Othéllo's* pleásure, our nóble and váliant géneral, that évery man put himself ínto tríumph. In Perikles I. 1 heißt es: I am no víper, yet I feed, on *móther's* flesh, *which* did me breed. Selbst Johnson fehlte dagegen in dem Satze: Háving deláy'd to buy a coach mysélf, till I should have *the lády's opínion*, *for whose* use it was inténded. Es muß heißen: the opínion of the lády.

3. Um die Zweideutigkeit zu vermeiden, die obiger Bemerkung zufolge z. B. in dem Satze liegt: Neíther life nor death shall séparate us from *the love of God* könnte man auch sagen: the love *to* God. — Zweideutigkeit findet sich gleichfalls in folgender Stelle: A líttle áfter the *reformátion of Lúther* (Swift); indem dieses an und für sich sowohl von der durch Luther bewirkten Reformation, als von einer bei ihm eingetretenen besseren Sinnesänderung verstanden werden kann. Nach Crombie sollte es daher heißen: the reformátion *by* Luther.

Von dem angelsächsischen Genitiv darf kein Gebrauch gemacht werden, wenn er durch den kleinsten Zwischensatz von dem Worte getrennt werden müßte, von welchem er abhängt. Zuweilen ist er auch oft des Mißklangs wegen zu vermeiden. Also nicht: She begán to extól the fármer's, as she cálled him, éxcellent understánding, sondern the éxcellent understánding of the fármer, as she cálled him; auch nicht the Lord's works, sondern the works of the Lord. 549

Der angelsächsische Genitiv kann sehr gut da benutzt werden, wo eine öftere Wiederholung des of die Rede schleppend und auf das Ohr 550

einen übeln Eindruck machen würde, als: The sevére distréss of the king's son, statt: The sevérity *of* the distréss *of* the son *of* the king (wo aus gleichem Grunde auch sevérity in sevére verwandelt ist). — Jónes repéated that he had made use of the ínterval *of his méssenger's ábsence* to write and to dispátch a létter to Mr. Allwórthy (statt *of* the ínterval *of* the ábsence *of* his méssenger (Fielding). He was wílling to escápe beyónd the reach *of his son's reséntment* as soon as póssible (W. Irving).

551 Die verschiedene Bezeichnung des Genitivs dient auch zuweilen dazu, verschiedene Begriffe auszudrücken. So heißt the Lord's day der Sonntag; the day of the Lord hingegen ist der jüngste Tag oder das jüngste Gericht.

552 Oft findet man ein Wort im angelsächsischen Genitiv, ohne daß ein Substantiv dabei stände, wovon er abhinge. Die Wörter, welche in diesem Falle hinzugedacht werden können, sind house, church, pálace, cóffeehouse, shop u. s. w., als: I saw him at *Mr. Wínter's* (nämlich house). I am góing to *St. Paul's* (church). The king is retúrning from *St. Jámes's* (pálace). I bought it at the *boókseller's* (shop).

Anmerkung. In folgender Stelle scheint fámily hinzugedacht werden zu müssen: She thinks the gípsies desérve to be púnished sevérely for méddling with the sheep of the Tíbbets's (W. Irving).

553 Sehr oft hängt der von keinem Substantiv begleitete angelsächsische Genitiv von dem zunächst vorhergehenden Substantiv ab, welches bei demselben hätte wiederholt werden sollen, und kann daher nicht selten am besten durch das Pronomen that oder those (welches sonst im Englischen statt eines zu wiederholenden Substantivs gesetzt wird) mit nachfolgendem of aufgelöst werden, als: The scheme was *the Cáptain's*; I éven oppósed it (Burney). His style was more sevére than *Mr. Allwórthy's* (style oder than that of Mr. Allwórthy). — There are some minds whose afféctions, like *Máster Blífil's* (afféctions, oder like those of Máster Blífil) are sólely pláced on one síngle pérson (Fielding). He had strong but ráther jóvial féatures, and a mouth sháped like *a mástiff's* (W. Irving). His dress, though resémbling *his compánion's* in form, was of bétter matérials and of a more fantástic appéarance (W. Scott).

Anmerkung. Das Substantiv, von dem der angelsächsische Genitiv abhängt, wird zuweilen auch erst im Prädicat genannt, als: Nor think *a lóver's* are but fáncied *woes* (Cooper); d. i. *a lóver's woes* are but fáncied.

554 Zuweilen geht vor dem angelsächsischen Genitiv ohne ein ihn begleitendes Substantiv die Partikel of her. Es hängt derselbe aber nicht von diesem of, sondern gleichfalls von dem zunächst vorhergehenden Substantiv ab, auf welches sich jenes of bezieht, als: A sóldier *of the king's*, d. i. a sóldier of the king's sóldiers, oder, a sóldier of the sóldiers

of the king, wofür man auch sagen kann, one of the king's sóldiers. — With a cheerful air they gave us a fávourite song *of Drý den's* (songs. Goldsmith). I prómise you it would give me great pleásure to know how you came to be thought a relátion *of Mr. Allwórthy's* (Fielding). It túrned out to be an affaír *of Mr. Símon's* (W. Irving). His face was brónzed álmost to the cólour *of an I'ndian's* (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Zuweilen ist diese Verbindungsweise nothwendig, um Zweideutigkeit zu vermeiden, wenn man dieser nicht durch eine andere Einkleidung des Satzes vorbeugen will. This pícture of my friend z. B. sagt ganz etwas anderes, als: This pícture of my friend's. Durch den letzten Satz wird im strengsten Sinne Besitz angedeutet, und er ist gleichbedeutend mit diesem: This pícture belónging to my friend.

2. Außerdem scheint von dieser Verbindungsweise nur dann Gebrauch gemacht werden zu dürfen, wenn die Vorstellung von einer Mehrheit der Gegenstände der nämlichen Gattung sich uns aufdringt; daher auch dem Substantiv, wenn es voransteht, a oder ein Pronomen Demonstrativum (this, that, these oder those), nicht aber the vorgesetzt werden kann, und wenn es nachfolgt, seine Stelle durch one ersetzt werden muß, als: A súbject of the émperor's. This séntence of my bróther's. One of his májesty's súbjects.

Durch den angelsächsischen Genitiv wird auch das Verhältniß eines Substantivs gegen ein aus mehreren Wörtern zusammengesetztes, eine Handlung oder einen Zustand bezeichnendes Glied eines Satzes ausgedrückt, an dessen Spitze ein Participium steht, und das alsdann als Ein Wort angesehen wird, als: He fear'd *the ófficer's dráwing* his sword. — He néver laid aside that halloó, with which he éntered ínto all cómpanies, when he vísited Jónes, withoút ány regárd to the sick *pérson's béing* at that time eíther awáke or asleép (Fielding). The first accoúnt I heard of *the víllain's háving escáped* the fate he deséryes (Ebend.). 555

Anmerkung. Immer jedoch wird dieses Verhältniß nicht ausgedrückt; auch bleibt beim Plural die Bezeichnung desselben weg, als: Mr. Booth begán to felícitate her upón the news of the woúnded *géntleman béing* in a fair líkelihood of recóvery (Fielding). When we had díned, to prevént *the Ládies léaving* us, I génerally órdered the táble to be remóved (Goldsmith). — Die Bezeichnung ist indeß vorzuziehen, wenn das Particip völlig die Stelle eines Substantivs vertritt, und es ist richtiger, zu sagen: Much will depénd on *the púpil's compósing*, but more on *his réading* fréquently als: Much will depénd on *the púpil compósing* etc.

Zuweilen findet man zwei angelsächsische Genitive mit einander verbunden, wodurch aber die Rede oft schleppend wird. So heißt es bei Shakspeare: You are the queen, your *húsband's bróther's wife*, welches deutlicher so ausgedrückt werden würde: the wife of your húsband's bróther, oder, the wife of your bróther in law. — If the schólars do not becóme vérsed in all the hóliday accómplishments to the *Squire's heart's* contént, it will not be the fault of their téacher (W. Irving). 556

Will man das Verhältniß der Theile zu ihrem Ganzen bezeichnen, 557

oder überhaupt die Masse, Zahl, das Maß oder Gewicht von einer Sache anzeigen, so wird, statt daß im Deutschen der Name des Ganzen zu der Benennung des Theiles im Nominativ hinzugefügt wird, demselben im Englischen die Partikel of vorgesetzt, als: a mórsel of bread, ein Bissen Brod; a pound of bútter, ein Pfund Butter; a pint of ale, ein Nößel Bier; a glass of wáter, ein Glas Wasser; a sack of wool, ein Sack Wolle; a lump of súgar, ein Stück Zucker; a pair of glóves, ein Paar Handschuhe; a sort of oíntment, eine Art Salbe; a coúple of friends, ein Paar Freunde.

Anmerkung. Dózen und score findet man mit und ohne of, als: Half a *dózen*, or half a *score*, *different óbjects* (Fielding). At this spot were gáthered *some half dózen hórses* (Cooper). A síngle short scene of náture is worth all the séntiments of a *dózen French plays* togéther (Sterne). Though I had nóthing to say, and this nóthing might have been expréssed in half a *dózen lines*, I made half a *dózen different beginnings* (Ebend.). My wárdrobe consísted of three *dózen of fine rúffled shirts*, and *one dózen of cámbric hándkerchiefs* (Ebend.). — Zuweilen hängt of von einem ausgelassenen Substantiv ab, als: He bespóke álso *a dózen of their best wine* (Goldsmith), wo bóttles hinzugedacht werden muß.

558 Wird einer der Gattungsnamen Königreich, Insel, Stadt, Monat, oder irgend einer, welcher eine Herrschaft oder ein Land überhaupt bezeichnet, durch Hinzusetzung eines Namens näher bestimmt, so wird diesem Namen (im Deutschen Apposition) die Präposition of vorgesetzt, als: the kíngdom *of* Prússia, das Königreich Preußen; the ísland *of* Sícily, die Insel Sicilien; the cánton *of* Bern, der Canton Bern; the dúchy *of* Carínthia, das Herzogthum Kärnthen; the bíshopric *of* Múnster, das Bisthum Münster; the cíty *of* Drésden, die Stadt Dresden; the month *of* May, der Monat Mai.

559 Of steht gleichfalls nach den Zahlwörtern bei der Bestimmung des Monatstages, wenn man den Namen des Monats nicht voransetzt, als: the first *of* Jánuary, den ersten Januar; the séventh *of* May, den siebten Mai. — Auch a míllion hat of nach sich, als: a míllion of men; nach a húndred und a thoúsand aber steht es nicht. Dagegen sagt man im Plural eben so wohl some húndreds und some thoúsands, als some míllions of men.

560 Of wird zuweilen, gleich einigen anderen Partikeln, nach dem Sprachgebrauche weggelassen, obwohl es eigentlich grammatisch erforderlich ist. Es geschieht dieses nach wórthy, unwórthy, on — side, on board, in despíte (wofür man sehr oft bloß despíte gesetzt findet), als: He endeávoured to becóme less *unwórthy such a bléssing* (Burney). Innocence and youth and beaúty are *worth a bétter* fate (Fielding). A coúntry of such vast extént *on* each *side the equátor* must nécessarily have a varíety of soils as well as clímates (Hervey). Here I had not been séated long befóre I heard a pérson *on* the óther *side the willows* síghing and bemoáning himsélf bít-

terly (Fielding). The stock of íron *on board the ship* was by this time much redúced (Hervey). On recóvering he had found himsélf *on board a ship* bound to I'ndia (W. Irving). *Despíte the exceéding stíllness* of the átmosphere, the wáves of the sea were ágitated (Bulwer). *Despíte the eárliness* of the immatúre hour, the gátes of the cíty were ópened (Ebend.).

Anmerkung. 1. Daß of hier hinzuzudenken sei und auch in den erwähnten Fällen nicht immer weggelassen werde, beweisen folgende Stellen: In this he was híghly *wórthy of* cénsure (Fielding). Nor is the mead *unwórthy of* thy foot (Thomson). He was the bárbarous occásion of dríving Mr. Thómson to that térrible extrémity *on board of the* Thúnder (Smollet). What a nóble mind he had! His póetry is the least órnament of his cháracter — brave *in despíte* of his constitútion — génerous *in despíte of* his ecónomy — kind *in despíte of* his sátire, and philosóphical *in despíte of* his fáncy (Bulwer). They must have gone down, *despíte of* all their éfforts and expédients, but for the pumps (L. Byron).

2. Auch nach to bewáre, welches selbst seiner Abstammung wegen of nach sich erfordert, wird dieses von Bulwer weggelassen, als: Your Zeal is to be laúded but you must *bewáre an ámbush;* es ist dieses aber gewiß sprachwidrig.

Vom Plural.

Ein Substantiv (sogar ein Abstractum), welches sich auf mehrere Subjecte oder Objecte, oder überhaupt auf eine Mehrheit bezieht, wohin auch die Nomina collectiva zu rechnen sind, wird gemeiniglich in den Plural gesetzt, als: *They both* concúrred in *their cénsures* on her cónduct (Fielding). It has been obsérved that all *pérsons* are doómed to be in love once in their *líves* (Ebend.). Either curiósity, or surpríse, or some more hídden mótive, held my *wife* and *dáughters* to their *seats* (Goldsmith). There are *a kind of men* so loose of soul, that in their *sleeps* will mútter their affaírs (Shakspeare). Impúlsively at the same time *they both* put their *hands* ínto their *póckets* (Sterne). This mórning Lord O'rville has sent to enquíre áfter *our healths* (Burney). Of all the pássages which delíghted the *inhábitants* of Abdéra, nóthing óperated more upón their *imaginátions*, than the ténder strókes of náture which the póet had wórked up in the pathétic speech of Pérseus (Sterne). The glad *círcle* round them yield their *souls* to féstive mirth (Thomson). 561

Werden zwei oder mehrere Gegenstände der nämlichen Gattung so aufgestellt, daß sie unter Vorausschickung des Artikels the durch die ihnen einzeln zukommenden und sie von einander unterscheidenden Epitheta erst angedeutet und dann durch ihren Gattungsnamen zugleich bezeichnet werden, so steht dieser im Englischen, der Regel nach, im Plural, als: The most númerous cólonies óccupied the I'sles of *the Iónian* and *Ægéan seas* (Gillies). Tisámenus and Melánthus had táken 562

the field with the flówer of *the A'rgive* and *Messénian nátions* (Ebend.). A'djectives of *the compárative* and *supérlative degreés* are fórmed álso from prepositions and ádverbs (Story). He úsed the míxed lánguage, in which *the Nórman* and *Sáxon ráces* convérsed with each other (W. Scott).

Anmerkungen. 1. Wenn auf die Art die Mehrheit der Gegenstände durch den Plural des Gattungsnamens angedeutet wird, so darf der Artikel the nicht vor jedem Epitheton wiederholt werden, welches dagegen beim Singular nothwendig ist. Man sagt demzufolge the most chrístian and cátholic kings, oder the most chrístian and the cátholic king. Doch kann dies letztere auch Eine Person andeuten, welches dann allein der Fall ist, wenn man sagt: the most chrístian and cátholic king. Doch heißt es bei Gillies: The ónly stars méntioned by Hómer are the *great* and *little bear*, weil hier keine Zweideutigkeit stattfinden kann. Auch möchte es wohl richtiger sein, wenn von Einem weißen und Einem schwarzen Hunde die Rede ist, zu sagen: the white and the black *dog*, als *dogs*, weil dieses eine größere Anzahl von Subjecten beiderlei Art voraussetzen würde.

2. Nach einigen Grammatikern wird, wenn von mehreren Gegenständen der nämlichen Gattung etwas ausgesagt wird, nicht bloß nach verbindenden, sondern auch nach trennenden Conjunctionen der Plural gesetzt, als: The terms of our law will hárdly find words that ánswer them in the *Spánish or Itálian*, *no scánty lánguages* (Locke).

Vom Gebrauch der Substantive

in adjectivischer Bedeutung.

563 Die Substantive werden im Englischen zuweilen wie Adjective gebraucht; und vorzüglich ist dieses in Hinsicht der Namen von Ortschaften der Fall, unter denen nur wenige sind, von welchen die Engländer durch Veränderung der Endsilbe Adjective bilden. Das Nämliche geschieht auch in Ansehung der Stoffnamen, mit Ausnahme von wood, als: gold, sílver, íron, brass, tin, leáther, cótton, silk, wórsted u. s. w., ungeachtet von einigen derselben abgeleitete Adjectiva, wie gólden, brázen, sílken, vorhanden sind, als: True náture is as dífficult to be met with in aúthors, as the *Bayónne ham* or *Bológna saúsage* is to be found in the shops (Fielding). I went straight to my lódgings, put up half a dózen shirts and a black pair of *silk breéches*, took a place in the *Dóver* stage, and the pácket saíling at nine the next mórning, by three I had got sat down to my dínner upón a fricassée'd chícken in France (Sterne). The ófficer háving exámined the *six foot man* came next to surveý Jónes (Fielding). This is a life of mýsteries, though its íncidents seem so vúlgar and of *évery day occúrrence* (Cooper). This maintaíned a line of separátion betwíxt the descéndants of the *víctor Nórmans* and the vánquished Sáxons (W. Scott).

Anmerkung. Aus einigen der aufgestellten Beispiele erhellet zugleich, daß die Substantive, so gebraucht, gleich dem Adjective im Plural unverändert bleiben.

— Außer dem Substantiv kann auch ein Adjectiv vor dem näher zu bestimmenden Worte hergehen; und es kann selbst wieder von Präpositionen abhängig sein, als: We see Wílkie a paínter addréssing himsélf, in the more pópular of his paíntings, to *the most fíreside* and fámiliar associátions (Bulwer). At a córner of the márket-place was one of those *out-of-door* (hauslosen) groops of quíet and noíseless révellers which Dutch art has raísed from the famíliar to the pícturesque (Ebend.).

Die so neben einander gestellten Substantive vertreten indeß nicht selten die Stelle von eigentlichen Zusammensetzungen und werden alsdann, wenn ihre Verknüpfung allgemein gebräuchlich geworden ist, durch einen Verbindungsstrich an einander gefügt. Auch findet man sie durch das Zeichen des angelsächsischen Genitivs mit einander vereinigt, als: A *fámily-líkeness* prevaíled through all (Goldsmith). As for breéding, there were few *coúntry-Ládies* who could show more (Ebend.). This unfórtunately beféll the cáptain as he was táking his *évening-walk* by himsélf (Fielding). When the Squire had fínished his *half hour's nap*, he súmmoned his daúghter to the hárpsichord (Ebend.). The cábin was accómmodated with two or three *sheep's skins* by way of *béd-clóthes* (W. Irving). 564

Anmerkung. In Verbindung mit einer Präposition vertreten die Substantive auch zuweilen die Stelle von deutschen Adverbien, als: His presúmptuous spírit *at length* (zuletzt) prodúced some disagreéable explósion (W. Scott). As her afféction for him was whólly built on ínterest, *of course* (natürlich, natürlicher Weise) it énded the véry móment she lost sight of his chaise (Coventry). The sérvant came *by chance* (zufällig) ínto the åle-house (Ebend.). There is one séason of the year which brings all birds *in a mánner* (gleichsam) to a lével (W. Irving). So auch of necéssity, nothwendig, nothwendiger Weise, of a súrety, gewiß.

Vom Gebrauch des Adjectivs.

565 Das Adjectiv kann entweder als Attribut oder Prädicat bei einem Substantiv gebraucht werden.

566 Das Adjectiv, und nicht das Adverb, wird gesetzt bei den Verbis Neutris oder Intransitivis, die das Gerathen in einen Zustand, oder das Befinden in demselben, und folglich den Begriff von sein, werden, scheinen bezeichnen, bei denen der hinzugefügte Begriff auf das Subject der Rede bezogen werden muß, als: All these súmmons *próving inefféctual* Mrs. Blífil decláred she was sériously fríghtened (Fielding). We soon *becáme* more *famíliar* (Goldsmith). I thought, notwithstánding all his ease, that he *seémed* pérfectly *sénsible* of the dístance betweén us (Ebend.). I thérefore *contínued sílent*, sátisfied with just háving pointed out dánger (Ebend.). Mr. Allwórthy *stood sílent* for some móments (Fielding). Sophía *grew* much *páler* than her fears for hersélf had made her befóre (Ebend.). My daúghters *sate sílent* admíring their exálted vírtues (Gold=

smith). He will awáke my mércy, which *lies dead* (Shakspeare). He has *líved untaínted* by ány ínfamous immóral stain (Gillies). *Fíerce* and *treméndous rúshes* forth the stag (Thomson). You *look pale* to-day. — Why *look* you *sad*? (Shakspeare). The exploíts of Cástor and Polydeúces *shone conspícuous* in all the mílitary expedítions of that age (Gillies). The heart *beats glad* (Thomson). It is próbable that the lánguage *soúnded ungrácious*, though not *unintélligible*, in the ears of the Sáxon peásants (W. Scott). Their wónder was, that *they had líved séparate* so long (Bulwer).

Anmerkung. Bei einigen hierher gehörigen Verben, wie z. B. bei to seem, to continue, kann to be hinzugedacht werden, welches auch zuweilen wirklich gesetzt wird, als: Don't you think he *seémed to be* good nátured? (Goldsmith). — Der vorstehenden Regel zufolge muß es heißen: By létters, dáted the third of May, we learn that the Westíndia fleet *arríved safe*, und nicht *sáfely;* denn die Flotte war wohlbehalten und nicht die Ankunft. Sagt man: The tear rolls *gráceful* down his vísage; so bezieht sich dieses gráceful auf die Thräne; grácefully würde auf das Verbum rolls gehen.

567 Das Adjectiv wird gesetzt bei den Verben, welche mit ihrem Objecte kein vollständiges Prädicat ausmachen, sondern noch eines Zusatzes bedürfen. Es sind dieses die Verba, welche bedeuten: für etwas halten, erklären, oder auch machen, finden, bemerken u. s. w., wenn außer dem Objecte noch von einer Eigenschaft die Rede ist, welche an demselben hervorgebracht oder wahrgenommen wird, als: They receíved the melancholy intélligence, that their king had been attácked on anóther side on which they *thought themsélves secúre* (Gillies). I *perceíved them* not a líttle *búsy* in collécting such matérials as might be nécessary for the expedítion (Goldsmith). I went through the sérvice not withoút some unéasiness at *fínding them ábsent* (Ebend.). The minúte divísions of lánded própertу *réndered the nóbles and peóple more sénsible* of these encroáchments (Gillies). He knew that the least attémpt of such a kind would *make the guílty pérson* for éver *ódious* to his eyes (Fielding). The wídow of Polydéctes *decláring herself prégnant*, Lycúrgus resígned the crown and assúmed the títle of protéctor (Gillies). A crowd of conflícting emótions *kept him sílent* (W. Scott). The twílight, which was now fast dárkening, *réndered a disguíse unnécessary* (Ebend.). To *have Sir Péter* (zu sehen, daß Sir Peter ist) *so peévish* and *suspícious*, when I know the intégrity of my own heart, indeéd it is mónstrous (Sheridan). I could *wish them* a líttle more *tráctable* (Cumberland). Thou shalt ópen thine hand *wide* untó him (5. Mos. XV, 8.).

Anmerkung. Im Deutschen kann diese Wortfügung nur selten nachgeahmt werden, und man muß sie meistens durch für ausdrücken, oder auch durch einen besondern mit daß anhebenden Satz auflösen, als: sie hielten sich für sicher

(they thought themsélves secúre); sie erklärte, daß sie schwanger sei (she decláred hersélf prégnant). Im Englischen trägt sie die Spuren des so gewöhnlichen Accusativs mit dem Infinitiv an sich, wie besonders in dem Abschnitte vom Particip gezeigt werden wird; auch kann man in einigen Fällen annehmen, daß that nebst dem Verb to be weggelassen worden sei, welches letztere sich z. B. in folgender Stelle findet: I should detést mysélf, if I *thought my heart was cápable* of ingrátitude (Fielding).

Das Adjectiv steht auch bei dem Passiv der erwähnten Verben, als: At last *it was thought convénient*, to fix a day for the núptials of the young coúple (Goldsmith). This *institútion had been found* équally *úseful* in promóting the doméstic cóncord (Gillies). They are véry wórthy *to be cálled génerous* (Fielding). His face *was accoúnted hándsome* by the generálity of wómen (Ebend.). 568

Das Adjectiv steht gleichfalls nach der Conjunction than, und nach as, as soon as, as much as, as séldom as, if, wenn das Verbum to be hinzugedacht werden kann, so wie überhaupt, wo dieses der Fall ist, als: The lóvely Sophía shone forth that day with more gaíety and spríghtliness *than úsual* (Fielding). He need not kiss the book, and then, pray, where is the pérjury; but if the críer is shárper *than órdinary*, what is it he kísses? is it ány thing but a bit of cálvesskin? (Ebend.). The poor young man atténded at dínner, *as úsual* (Ebend.). Jónes thought it nécessary to rid himsélf of one of his antágonists *as soon as póssible* (Ebend.). — He ádded that he álways desíred to have *as much* of Dr. Prímrose's cómpany *as póssible* (Goldsmith). He sought by évery means, *if póssible*, to supplý the place of the son (W. Irving). Cállum was rúnning abóut *as áctive* as éver (W. Scott). 569

Anmerkungen. 1. Fehler gegen den richtigen Gebrauch des Adjectivs findet man nicht selten, besonders bei Dichtern. Sie verwechseln dasselbe nämlich mit dem Adverbio und setzen es da, wo dieses stehen sollte, so wie auch umgekehrt. So rügt z. B. Lowth *indifferent* hónest, *éxcellent* well bei Shakspeare; *extréme* elábórate bei Dryden; *márvellous* gráceful bei Clarendon; he beháved himsélf *confórmable* to that blessed exámple, and I shall endeávour to live hereáfter *suítable* to a man in my státion bei Addison, für indífferently, éxcellently, extrémely u. s. w. Gleich fehlerhaft ist es, zu sagen: He wrote to me *prévious* to his cóming to town statt préviously; — He was intérrogated *rélative* to that círcumstance statt rélatively; — That was done *véry bad* statt véry ill; — I arríved here *sáfely* the 15th ínstant statt safe; denn Gefahr kann wohl beim Ueberschiffen, aber nicht beim Ankommen selbst zu überwinden sein. Man sehe jedoch Anmerkung 4. Auch Thomson hat sich dieses Fehlers in folgenden Stellen schuldig gemacht: My pléasing theme *contínual* prompts my thought statt contínually; The stráta *ártful* ránged statt ártfully; — The whólesome herb neglécted dies, though with the pure exhílarating soul of nútriment and health it is *cópious* blest statt cópiously; — *Chief* should the wéstern breézes cúrling play statt chiéfly.

2. Verzeihlich ist jedoch jener Gebrauch des Adjectivs statt eines Adverbs, wenn sich das Adjectiv schon auf ly endigt, und diesem zur Bildung des Adverbs noch ein ly hinzugefügt werden müßte, so daß z. B. von lívely das Adverbium lívelily hieße. Daher darf wohl kein Tadel folgende Stelle treffen: O líberty,

thou Góddess *heávenly* bright; oder That part of póetry must needs be best, which descríbes most *lívely* our áctions and pássions, our vírtues and our víces (Dryden).

3. Auch wird nach Murray exceéding statt exceédingly vor einem Adjectiv oder Adverb gesagt, welches die Endung ly hat, als: Some men think *exceéding cleárly*, and réason *exceéding fórcibly*. She appéared on this occásion *exceéding lóvely*. — Man findet aber auch folgende Sätze: The Genoése were *exceéding pówerful* by sea (Raleigh). I am thy shield, and thy *exceéding great* rewárd (1. Buch Mos. XV.). Exceédingly ist hier vorzuziehen, einigermaßen vertheidigt sich jener Ausdruck, wenn man exceéding als Particip betrachtet, wo dann z. B. der Satz: His strength was *exceéding* great so viel ist als: His strength was exceéding oder surpássing great strength. So heißt es bei Shakspeare: It was *pássing* strange, d. i. it was *more than* strange, oder it surpássed strange.

4. Außer den schon angeführten Adjectiven, die oft statt der Adverbien gesetzt werden, nennt Crombie noch als vorzüglich dahin gehörig agreéable, consístent, rélative, antecédent, zu denen Webster pursúant, príor, antérior fügt, als: He líves *agreéable* to náture. He wrote me *prévious* to his cóming to town. He ácted *confórmable* to his prómise. This háppened *cóntrary* to my expectátions. Allein wenn auch nicht alle, so lassen sich doch einige Wortfügungen dieser Art vertheidigen; denn z. B. in dem Satze: This háppened *cóntrary* to expectátions bezieht sich cóntrary nicht auf die Art des Geschehens, sondern deutet an, daß die Sache der Erwartung zuwider war.

570 Die Adjective erhalten zuweilen in Verbindung mit Präpositionen adverbiale Bedeutung, und z. B. in géneral, in partícular, in eárnest, of late u. s. w. sind völlig gleichbedeutend mit génerally, partícularly, eárnestly, látely u. s. w., als: The ládies *in partícular* were not dispósed to do it (W. Scott). Mr. Búrchell, I recollécted, had *of late* séveral prívate cónferences with my daúghter (Goldsmith). These hóusehold góblins live abóut partícular farms and hoúses in the same way that Róbin Goodféllow did *of old* (ehemals. W. Irving). Chrísty óften patróles the park with his dogs for entrápping the thief but all *in vain* (Ebend.). Mrs. Coppera's bósom friend *in espécial* dárted the most ténder glánces on the hándsome young stránger (Bulwer).

571 Adjective werden im Englischen selten im Singular sowohl mit als ohne Artikel, als Substantive gebraucht: Héroes have cértainly more of *mórtal* than *divíne* abóut them (Fielding). Of *the sérious* in wríting, and for what púrpose it has been introdúced (Ebend.). All that can be said agaínst *the French sublíme* in this ínstance of it, is this — that the grándeur is more in the word and less in the thing (Sterne). The vast *imménse* of space. — The chief *good.* — When beaúty boásted blúshes, in despíght vírtue would stain that óver with sílver *white* (Shakspeare). The chílling *white* of her compléxion was stróngly contrásted with the brílliant glánces of eýes of the deépest *black* (Cooper). In all his wánderings he had been accómpanied by I'nez, through *the rough* and *the smooth*, *the pleásant* and *the ádverse* (W. Irving).

Anmerkung. Besonders ist dieses bei den als Völkernamen gebrauchten

Adjectiven der Fall, wenn damit die Sprache derselben bezeichnet wird, als: *Nórman French* was the ónly lánguage employ'ed. — *French* was the lánguage of chívalry and jústice. — The grádual formátion of a díalect compoúnded betwixt *the French* and *the A'nglo-Sáxon* (W. Scott). Spricht man von den Bewohnern des Landes, so wird dem Adjectiv der Artikel vorgesetzt, z. B.: the English, die Engländer; the French, die Franzosen.

Die Adjective werden im Plural in Verbindung mit dem Artikel the sehr oft als Substantive gebraucht, um Personen zu bezeichnen, als: Próvidence is in anóther respéct kínder to *the poor* than *the rich* (Goldsmith). He went amóng *the sick* únder preténce of inquíring ínto their griévances (Smollet). Mr. Allwórthy prívately reliéved the distrésses of *the vícious* themsélves (Fielding). He through the fórest, rank with what the dull *incúrious* weeds accoúnt, bursts his blind way (Thomson). Seats were arrángеd for *the great*, *the gay* and *the beaútiful* (W. Irving). *The higher* call nóthing but a crowd a drum, whereás *the lówer* give that name to the cómmonest párties (Coventry). 572

Anmerkungen. 1. Sehr selten wird das Adjectiv zur Bezeichnung eines Einzelwesens gebraucht z. B.: Had I conceíved ány displeásure agaínst your bróther, I should néver have cárried that reséntment to *the ínnocent* (d. i. to you who are ínnocent (Fielding). His wáfted spírit flies to the bósom of *his dístant fair* (Thomson). The Greeks in shouts their joint assént declåre, the priest to réverence, and reléase *the fair* (die Chriseis Pope). I was fórced to draw asíde to the wall, and wait untíl *the hoáry ínsolent* swept by (Bulwer). He bégged permíssion to look ínto one of the vólumes with which *the unknówn* (der Unbekannte) appéared to have done (W. Irving).

2. Auch bei den Verbindungswörtern both — and findet man das Adjectiv auf die erwähnte Art gebraucht, als: It gives to *both rich and poor* the same háppiness (Goldsmith).

3. Obige Regel gilt auch von den in die Classe der Adjective völlig übergegangenen Participien des Passivs, z. B.: He could not find the bódy of Férgus amóng *the slain* (W. Scott).

Wird ein Adjectiv als Attribut mit einem Substantive verbunden, welches bereits unmittelbar vorhergeht, so wiederholt man letzteres nicht, sondern ersetzt es bei dem Adjective im Singular durch one, und im Plural durch ones, als: He was one of those who ráther chuse to posséss évery convénience of life with an úgly *wóman* than a *hándsome one* withoút ány one of these convéniencies (Fielding). The *pérson* príncipally assístant on this occásion, indeéd *the ónly one* who did ány sérvice, was the lándlady (Ebend.). I am réally a *Chrístian*, said the ófficer, and so *zeálous a one*, that I was pléased with you at dínner for táking up the cause of your relígion (Ebend.). I have heard of the *news* abroád, I mean the *whíspered ones* (Shakspeare). Lúckless man that I am, said the nótary, to be dríven forth out of my house by doméstic *winds*, and despoíled of my cástor (hat) by *pontífic ones* (Sterne). A crew of négroes collécted in the front of the house, to receive 573

their máster: the old *white-heáded ones*, who had grown grey in his sérvice, grínned for joy, and the *líttle ones* cápered aboút his knees (W. Irving).

Anmerkung. Das mit one verbundene Adjectiv geht auch wohl vor dem durch one vertretenen Substantive her, als: Both (a wise géneral and a wise physícian) amóng mány óther *good ones*, may assígn this sólid *réason* for their cónduct (Fielding).

574 Selbst wenn vermittelst des Verbs to be das Prädicat an das Subject geknüpft wird, kann man statt der gewöhnlichen Ausdrucksweise das Wort one mit dem Adjectiv verbinden, z. B.: If your *heart* is *a good one*, it is a píty it should be stólen (Sterne). The *hilt* of the sword was *a gólden one* (Fielding). You *géntry* of the wéstern Isles are *highméttled ones* (Townley).

575 One wird aber auch, obwohl sehr selten, zu einem Adjectiv hinzugefügt, bei dem keine Beziehung auf ein im Satze befindliches Substantiv stattfindet, und zwar theils, wenn das Adjectiv allein schon einen selbstständigen Begriff ausdrückt, theils aber auch, wenn aus dem Zusammenhange der allgemeine Begriff hervorgeht, auf den one hindeutet, als: The luxúrious *great ones* of the world shall no more tread us to the earth (Goldsmith). It would be fruítless to dený my exultátion when I saw my *líttle ones* aboút me (Ebend.). And love is still an émptier sound, *the módern fair one's* jest (Ebend.). Ay, ay, he is a véry *pure one*, I wárrant you, said the lándlord (Fielding). On the véry first day's sport háving márked out the horse that I saw was the fávourite of the *knówing ones*, I óffered great odds, made as mány bets as I could, and trústed mysélf to fórtune, (Coventry). The wren with her *young ones* in her nest (Shakspeare). He heard the voice of the *Etérnal One*, bídding him act as his píty whíspered (Bulwer).

Anmerkung. Young wird indeß meistens als ein collectivisches Substantiv angesehen und gebraucht, als: Th' appoínted time with píous toil fullfíll'd, *the cállow young* their bríttle bóndage break (Thomson). Their nests were all fílled with *young*, who were in dánger of béing tílted out of their tree-rócked crádles (W. Irving).

576 One findet man auch mit Weglassung des Artikels a dem Adjectiv vorgesetzt (wo alsdann das so oft wegbleibende which is oder was hinzugedacht werden kann), wodurch der Nachdruck nicht wenig verstärkt wird, als: Beliéve me, there is more pleásure, éven in this world, in an ínnocent and vírtuous life, than in *one debaúched* and *vícious* (Fielding). Insteád of wásting my time in ídle regréts at the *státion* I had lost, I ráther resólved to carve out for mysélf *one* still *lóftier* and more univérsally *acknówledged* (Bulwer). — Nothwendig ist diese Wortfügung sogar wegen der zum Adjectiv hinzukommenden näheren Bestimmung in folgender Stelle: They píned for

the móment, when the pólicy of Mágua should change their *route* to *one more fávourable* to his hópes (Cooper).

Anmerkung. Auch in Verbindung mit dem Artikel the wird one dem Adjectiv zuweilen vorgesetzt, als: She then feels what a pówer of consecrátion there was in the présence of *the one belóved* (Bulwer).

Das Adjectiv wird in Beziehung auf ein vorhergehendes Substantiv ohne one gebraucht, wenn es gesteigert ist, außerdem aber auch, wenn jenes Substantiv nicht ein Gattungsname ist, sondern einen abstracten Begriff bezeichnet; zuweilen indeß geschieht es, wenn die Beziehung durch andere Umstände näher bestimmt ist, auch nach Gattungswörtern, als: Móses was our *next*, and áfter an ínterval of twelve years, we had two sons more (Goldsmith). I hope my dear síster wants no new *proofs* of my sincére afféction for her: but I am sure if you do, I could not give you a *strónger*, than wríting at this time (Montague). The lówer órders of spectátors, nay mány of *the higher*, were ráther disappóinted at the chámpions chóosing the arms of coúrtesy (W. Scott). The stróngest *man* is as much expósed to áccidence as *the wéakest* (Lloyd). Síckness is a sort of eárly old age: it téaches us a díffidence in our eárthly *state*, and inspíres us with the thoughts of *a fúture* (Pope). We présently fell ínto géneral *conversátion*, and from *géneral* descénded to *partícular* (Sterne). The céntral cíty of Délphi was chósen as a convénient place for hólding their vérnal *assémbly*; the *autúmnal* was still held at Thermopylae (Gillies). It would be mádness to excíte the flámes of a new *war*, befóre the áshes of *the old* were extínguished (Ebend.). The phrase „of cárrying off the gólden fleece" is descríbed in such várious lánguage by áncient *wríters*, that álmost évery *módern* who exámines the súbject thinks himsélf entítled to óffer some new conjécture of his own (Ebend.). Swift was born for túrbulent *tímes*, not for *calm* (Bulwer). 577

Anmerkung. In dem Satze: It may, perháps, be ásked, Why then did he not put an immédiate end to all fúrther coúrtships? I ánswer, for that véry réason, as well as for séveral óthers *équally good*, which we shall now proceéd to ópen to the réader (Fielding), hängt équally good, vermittelst des ausgelassenen which are, von séveral óthers ab. — Zuweilen findet man indeß gegen obige Regel one auch beim Comparativ, als: The ládies were — a maíden of fórty, and two *yoúnger ones*, who did not seem to have réached half those years (Cooper). On this exténsive plain are sítuated — the small víllages of Seáton and Cóckenzie, and the *lárger one* of Préston (W. Scott). A work of this size cánnot preténd to give all that is wórthy of admirátion; a *lárger one* howéver might deféat anóther óbject we have in view (Banfield). I have been sómetime wríting this létter, but I hope I shall send you soon *a more cheérful one* (Burney). In a work públished at Páris, which has stólen much from *the more impórtant one* of Mr. Ferri de St. Cónstant, the wríter remárks etc. (Bulwer).

Man hat es auch gewagt, mehreren, verschiedene Arten eines Be- 578

griffs bezeichnenden Adjectiven den Gattungsnamen oder das Substantiv nachfolgen zu lassen, und zu dem letztern derselben hinzuzufügen, als: There is one matérial círcumstance wánting in *the Gérman*, which adds pecúliar beaúty to *the Grécian cháracter* (Gillies). The Greeks témpered *the stern* and *mánly* with *the géntler vírtues* (Ebend.). Her denı́al was soon mélted ínto *a pósitive* though *a relúctant assént* (Bulwer). To these words Algernon attáched *a géneral*, but they cloáked *a pecúliar méaning* (Ebend.). She felt perháps a more entíre and unrúffled séntiment of *présent*, and a more crédulous persuásion of *fúture háppiness*, than she had éver expérienced befóre (Ebend.).

579 Wenn sich bei der Vergleichung verschiedener Eigenschaften oder Gegenstände Gleichheit ergiebt, so wird dieses, unter Beihilfe der Conjunction as, durch den Positiv des Adjectivs ausgedrückt, als: He is *as* rich *as* his bróther. — Mankínd are *as ígnorant* of such divíne goódness, *as* they are *unwórthy* of it (Fielding). He is *as warm* a man *as* ány withín five míles round him (Goldsmith). Cédric *as prompt*, *as* his compánion was *tárdy*, unsheáthed with the speed of líghtning the short sword which he wore (W. Scott).

580 Ist das Resultat der Vergleichung Ungleichheit, so wird zu ihrer Bezeichnung von dem Comparativ Gebrauch gemacht, und das im Deutschen darauf folgende als im Englischen immer durch than ausgedrückt, als: He is *rícher than* his bróther. — Upón these words, Jónes becáme in a móment a *greáter* pícture of hórror *than* Pártridge himsélf (Fielding). An indiscreét man is *more húrtful than* an illnátured (Addison). Nóthing could be *more majéstic than* his step and mánner (W. Scott).

Anmerkung. Beide aufgestellte Vergleichungsarten findet man vereinigt in folgender Stelle: His dress was *as rich* and his appéarance *far more commánding*, *than* that of his compánion (W. Scott). The cólonel gázed at her fine face with an admirátion that was quite *as* mánifest, and *much more* soóthing, *than* ány words would make it (Cooper). Einige Grammatiker tadeln diese Wortfügung und bemerken, daß der Satz: Will it be beliéved that the four Góspels are *as* old, or éven ólder *than* tradítion (Bolingbroke), um sprachrichtig zu sein, so gestaltet werden müsse: *as* old *as*, or éven ólder *than* tradítion, oder vielleicht besser: *as* old *as* tradítion, or éven ólder.

581 Wird bei der Vergleichnung einem oder einigen Individuen vor allen zu derselben Classe gehörenden der Vorzug eingeräumt, so drückt dieses der Superlativ aus, dem dann gemeiniglich die Präposition of folgt, als: Cícero wás *the most éloquent of* the Rómans. — He is *the ríchest of* us all. — The remémbrance of my chárming Narcissa made me *the most míserable of* all mórtals (Smollet). If our rewárd be in this life alóne we are then indeéd *of* all men *the most míserable* (Goldsmith). This had réndered him one *of the most pópular*, and of course one of *the háppiest of* lándlords

(W. Irving). She was *the gaýest amóng* the gay at all the rúral festívities (Ebend.).

Statt des Comparativs und Superlativs kann man auch, wenn man den Satz umkehrt und eine Verneinung zu Hilfe nimmt, auf welche alsdann so folgt, vom Positiv Gebrauch machen, ohne den Sinn zu verändern, als: His bróther is *not so* rich *as* he. — *None* of us all is *so* rich *as* his bróther. 582

Anmerkung. Die Stelle des not so - as kann auch less - than vertreten, als: His bróther is *less* rich *than* he. We all are *less* rich *than* he.

Der Superlativ wird auch absolut gebraucht, daß er gleich einem oder einigen Einzelwesen vor allen übrigen den Vorzug zuerkennt, als: Crœsus was *the ríchest king* in the world. — Him I desígn for my Mérry-Andrew, as béing an éxcellent mímic and *the greátest droll* in the coúntry, where he now is (Addison). *The fínest strókes* in that descríption are much belów those in the A'cis and Galatéa of O'vid (Goldsmith). The éfforts by which we resíst them is still *the greátest pain* (Ebend.). In spite of all the conjécturing of *the ságest and óldest heads*, the góvernor still contínued to doubt (W. Irving). 583

Auch der Comparativ wird zuweilen ohne ausdrückliche Vergleichung gebraucht und dient alsdann dazu, einen etwas mehr als gewöhnlichen Grad der Eigenschaft anzudeuten, oder es muß die unterdrückte Vergleichung aus dem Zusammenhange hinzugedacht werden, als: But háppy they, the háppiest of their kind! whom *géntler* stars uníte (Thomson). In all húman institútions a *smáller* évil is allówed to procúre a *greáter good* (Goldsmith). Those gowns may be áltered ínto sómething of a *pláiner* cut (Ebend.). 584

Ist nur von zwei Gegenständen bei der Vergleichung die Rede, so muß der Comparativ und nicht der Superlativ (welchen die Deutschen in diesem Falle meistens gebrauchen) gesetzt werden; der Gebrauch des letztern findet dagegen bei einer größeren Anzahl Statt, als: The yoúnger (nicht the yoúngest) of the two. The yoúngest (nicht the yoúnger) of the three. — When réason doúbtful, like the Sámian létter, points him *two* ways, the *nárrower* is the *bétter* (Pope). 585

Anmerkungen. 1. Gegen diese Regel fehlt Bolingbroke in der Stelle: It begán to be the ínterest of the neíghbours to óppose the *stróngest* and *most énterprising* of the *two*; wo strónger und more hätte stehen müssen. Auch bei Coventry heißt es (im Pómpey the Líttle, wo von zwei Schwestern die Rede ist): While *the éldest* was gone to exámine the lárder, *the yoúngest* seízed líttle Pómpey and caréssed him. So auch: Expérience próves that a friéndship betweén the rícher and the poórer is more líkely to rúin *the last* (statt the látter. Bulwer).

2. Ist das Object der Vergleichung nach einem Comparativ eigentlich durch ein persönliches Fürwort zu bezeichnen, so wird dieses in einigen Fällen in ein besitzanzeigendes verwandelt, und der Comparativ als Substantiv zu demselben hinzugesetzt, als: The géntle girl, and her atténdant, one young, yet *her élder*

(statt yet élder than she), and of a brow less grave, — then begán to kíndle the fire (L. Byron).

586 Wird zu einer Vergleichung das Maß des Unterschiedes hinzugefügt, welches im Deutschen zuweilen vermittelst der Präposition um zu geschehen pflegt, so bedient sich der Engländer dazu des Wortes by, wenn jene Bestimmung des Unterschiedes dem Comparativ nachgesetzt wird, als: She is préttier *by much* than her síster; He is yoúnger *by ten years* than I; oder auch: She is préttier than her síster *by much;* He is yoúnger than I *by ten years.* Geht jene Bestimmung aber vor dem Comparativ her, so bleibt by weg, als: She is *much* préttier than her síster; He is *ten years* ólder than I (Lloyd).

587 Von zwei mit einander verglichenen Sachen wird diejenige, welche eigentlich dem Comparativ nachfolgt, demselben zugleich mit der sie an ihn knüpfenden Partikel than von Dichtern zuweilen vorgesetzt, als: What is the world to them, who in each óther clasp whatéver fair high fáncy forms, and lávish heart can wish: Sómething *than beaúty déarer* (Thomson). Woes on woes, a still revólving train! Whose hórrid círcle had made húman life *than non-existence worse* (Ebend.).

588 Das Resultat der Vergleichung zweier Gegenstände von der nämlichen Art kann, wenn dadurch die Vorstellung von dem einen vergrößert, und es daher durch more than ausgedrückt wird, dem Namen des Gegenstandes, worauf es sich bezieht, als nähere Bestimmung, nach Art der bloßen Adjective, entweder unmittelbar nachfolgen oder auch demselben vorgesetzt werden, als: Oh bear me then to vast embówering shádes, where *voíces more than húman*, through the void deep soúnding, seize th' enthusiástic ear (Thomson). The soul of men dies in him (in the wínter), loáthing life, and black with *more than mélancholy views* (Ebend.). Aromátic woods that — up *the more than A'lpine moúntains* wave (Ebend.). Auch steht hier der Comparativ more nach, als: Thus, methínks, *a voice*, *than húman more*, th' abstrácted ear of fáncy stríkes (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Auch bei den Verben wird von dem verstärkenden Ausdruck more than, welcher dann durch to do more than aufzulösen ist, Gebrauch gemacht, und zwar sowohl ohne eine nähere Bestimmung des so verstärkten Begriffes, als mit derselben, als: It is true his lábour *more than requíted* his entertaínment; for he wrought amóng us with vígour (Goldsmith). Amíd the rádiant orbs, that *more than deck*, that *ánimate* the skies, — the rúshing cómet to the sun ascénds (Thomson). These móments *more than repaid* all the súfferings that her afféctionate heart had undergóne (W. Irving). Oft läßt sich more than übertragen durch in vollem Maße, im höchsten Grade. — Vollständig heißt es bei Pope: I do *more than wish* for her sáfety, for évery wish, I make, I find immédiately chánged ínto a pray'er. — Was die Construction selbst betrifft, so findet man eine ähnliche unter Auslassung des to do bei so much as nach einer Negation, als: I *néver so much as thought* of obtaíning satisfáction for the ínjuries he had done me (Smollet). It is hard

to know that *none* near you *so much as* think of the fate that is to you the close of all that is eárthly (Cooper).

2. More than steht gleichfalls vor Substantiven, deren Begriff nicht so verstärkt werden kann, daß er für den erforderlichen Ausdruck hinreicht, als: The *more than fávour* with which the Queen accósted the Earl decíded his tríumph in the ey'es of his rı́val (W. Scott). My atténtions were receíved with *more than cóldness* (Ebend.). You would not look us, your úncle, your *more than sisters,* in the face, if you could nurse in your heart this hórrid lie (Bulwer).

3. Die obige Wortfügung von more than findet sich auch bei worse than in folgender Stelle: Thy (Flórence's) fáctions, in their *worse than* cı́vil war, proscríbed the bard whose name for éver more their chíldren's children would in vain adóre (L. Byron).

Wenn ein Adjectiv sich auf mehrere mit einander verbundene Substantive bezieht, so braucht es, da es unverändert bleibt, im Englischen nicht vor jedem wiederholt zu werden, selbst dann nicht, wenn sich unter ihnen ein Plural befinden sollte, als: One refréshing breeze, such as I now enjoý, awákens me to *new vígour*, *life* and *spírit* (Burney). Since the decaý of the *heróic opínions* and *beliéf* the Délphic óracle had becóme the sóvereign úmpire of Greece (Gillies). 589

Anmerkung. Des Nachdrucks wegen wird in diesem Falle zuweilen ein Adjectiv wiederholt, als: The várious tríbes of barbárians, which inhábited Spain, were uníted by *símilar* pursuíts and *símilar* dispośitions (Gifford).

Die Adjectiva zerfallen, nach Maßgabe der durch sie ausgedrückten Eigenschaften, in zwei verschiedene Classen, in absolute und in relative. Zu der erstern Classe gehören diejenigen, welche Eigenschaften bezeichnen, die sich an einem selbstständigen Dinge ohne alle Rücksicht auf einen anderen Begriff denken lassen, als: a *vírtuous* lády; a *génerous* man; die letztere Classe hingegen umfaßt diejenigen, welche zu ihrer Verständlichkeit noch eine Ziel- oder Umstandsbestimmung neben sich haben, als: A man *avérse* to treáchery! A séntiment, *remárkable* for its blúntness. 590

Von den Adjectiven, deren Verhältniß zu dem hinzutretenden Erklärungsworte durch eine Präposition angedeutet werden muß, haben folgende den Genitiv nach sich: afraíd, ambítious, apprehénsive, ashámed, avarícious, awáre, cápable, cáreful, cáreless, caútious, cértain, clear, cónscious, descríptive, desírous, déstitute, devoíd, díffident, doúbtful, dúbious, expréssive, féarful, fond, forgétful, full, glad, greédy, guílty, heédful, heédless, ígnorant, incápable, independent, ínnocent, insénsible, jeálous, lávish, míndful, négligent, óminous, pátient, pródigal, prodúctive, profúse, proud, regárdless, rid, sénsible, short, shy, sick, slow, stúdious, sure, suscéptible, suspícious, tenácious, ténder, thoúghtless, tíred, unmíndful, unsuscéptible, vain, void, wéary, wórthy und unwórthy, so wie auch die Zahlwörter und die Adjective überhaupt, die eine Quantität anzeigen, als: I was *apprehénsive of* interrúpting you (Sheridan). The valetudinárians who are *cónscious of* their weak part, avoíd the least breath of 591

air (Ebend.). I should detést mysélf if I thought my heart was *cápable of* ingrátitude (Fielding). This young géntleman was not *insénsible of* the charms *of* Sophía (Ebend.). He has been ábsolutely *guílty of* one or the óther of these crímes (Ebend.). As we are *díffident of* our own abílities let us here invíte a supérior pówer to our assístance (Ebend.). This círcumstance is híghly *descríptive* both *of* his own cháracter and *of* that of the age in which he líved (Gillies). Love must cárefully be kept *clear of* those vícious weeds which are too apt to surroúnd it (Fielding). *Thoúghtless of* beaúty she was beaúty's self (Thomson). *Pátient of* thirst and toil, son of the désert! éven the cámel feels, shot through his wíthered heart, the fíery blast (Ebend.). Ye Másters! then be *míndful of* the rough labórious hand that sinks you soft in élegance and ease (Ebend.). His cónsciousness of strength made him *négligent of* the laws of próperty (W. Scott). They are remárkably *tenácious of* reputátion (Sheridan). He was bound by a necéssity which réndered him *unsuscéptible of* all remórse (Bulwer). A bank *profúse of* flówers (Milton).

Anmerkung. Auf ashámed läßt Bulwer auch at folgen, als: While *ashámed at* his bástardy he was árrogant of the suppósed nobílity of his unknówn párentage; es möchte dieses aber schwerlich gebilligt werden.

592 Den Dativ haben dienigen Adjective nach sich, welche Verhältnisse des Nutzens und Vortheils, der Zuneigung, der Unterwürfigkeit, der Gleichheit u. s. w. oder deren Gegentheil, so wie auch Verhältnisse des Ortes ausdrücken, wie z. B. accéptable, ádequate, advantágeous, áffable, agreéable, ánswerable, apt, atténtive, avérse, búrthensome, cállous, cívil, close, cómmon, contíguous, confórmable, cónsonant, cóntrary, convénient, coúrteous, crúel, dángerous, deaf, dear, dífficult, disobédient, disloýal, due, équal, évident, faíthful, famíliar, fátal, fávourable, fóreign, grácious, hard, implácable, impórtunate, inádequate, íncident, indífferent, inférior, intólerable, just, kind, líable, loýal, mérciful, nátural, near, nécessary, new, next, obédient, obnóxious, óbvious, ódious, ópposite, párallel, pártial, pecúliar, périlous, pernícious, políte, póssible, préferable, présent, prejudícious, prone, propórtional, propórtionable, refráctory, reláted, sérviceable, sevére, símilar, strange, súbject, subsérvient, suítable, supérior, tríbutary, true, unéqual, úseless, wélcome, u. s. als: The náture of that good man was *avérse to* ány báseness or treáchery (Fielding). The least attémpt of such a kind would make the guílty pérson for éver *ódious to* his eýes (Ebend.). We are sénsible that our híghest abílities are véry *inádequate to* the task (Ebend.). He was alreády *obnóxious to* Mr. Wéstern (Ebend.). It rénders him *líable*

to the charge of stupídity (Ebend.). I was *deaf to* évery thing but the suggéstions of my love (Smollet). The úseful quálity of coúrage was pecúliarly *accéptable to* the stern God of war (Gillies). This réndered him *cállous to* évery óbstacle (Bulwer).

Auch die Präpositionen for, from, in, on, with und andere dienen zur Bezeichnung des zwischen dem Adjective und seinem Ergänzungsworte stattfindenden Verhältnisses. Die nähere Beleuchtung dieses Punktes gehört aber in den Abschnitt von dem Gebrauch der Präpositionen, und es wird hier hinreichen, durch Aufstellung einiger Beispiele darauf aufmerksam gemacht zu haben. 593

1. *For.* — It would have been *dífficult for* ány spectátor to have refraíned from immóderate laûghter (Fielding). This séntiment is more *remárkable for* its blúntness than for its truth (Ebend.).

2. *From.* — His beháviour was véry *dífferent from* that of the óther pérsons (Fielding). It is *évident from* his wrítings that évery impórtant evént appéared to the Greeks the rewárd of their relígion, or the púnishment of their irrelígion (Gillies).

3. *In.* — This institútion had been équally *úseful in* promóting doméstic cóncord (Gillies). The philósopher knew véry well what vírtue was, though he was not álways, perháps, *steády in* its pursuít (Fielding).

4. *On.* — Her háppiness or mísery he had caúsed to be *depéndent on* himsélf (Fielding). Mr. Thórnhill is a young géntleman who enjoýs a large fórtune, though entírely *depéndent on* the will of his úncle (Goldsmith). Also nicht *depéndent of*).

5. *With.* — This may seem *inconsístent with* that cháracter which he has hítherto maintaíned (Fielding). The órchard *big with* bénding fruit (Thomson). The pure Dorsétian downs — yónder shagg'd with wood, here *rich with* hárvest, and there *white with* flocks (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Hier findet man also white with; dagegen steht red from in folgender Stelle: Thou art no hóly Fúry through the land, yet *red from* cívil wounds, to spread the púrple ty'ranny of Rome (Thomson). Der Unterschied zeigt sich von selbst.

2. Einige Adjective werden mit verschiedenen Präpositionen verbunden, als: Mr. Vándal proféssed himsélf *free of* engágement (Smollet). *From* pain and death for éver *free* (Thomson). He was *sénsible of* the jústice of his claims (Goldsmith). E'very day made him more *sénsible to* her charms (W. Irving). So findet man auch nach úseful nicht bloß in (S. oben 3.), sondern auch for; nach famíliar sowohl with, als to; nach cónscious of und auch to; nach suscéptible nicht bloß of und to, sondern auch for (doch möchte das erste wohl allein das Richtige sein) u. s. w. Man vergleiche den Abschnitt vom Gebrauch der Präpositionen. Zuweilen können auch bei einem Adjective mehrere

Arten des Verhältnisses stattfinden: This made her *difficult of* appróach (W. Irving) heißt: dieß machte es schwer, sich zu nähern; It is *difficult for* him dagegen ist so viel als: es ist schwer für ihn. S. oben unter for.

3. Nach dífferent findet man statt from (S. oben 2.) nicht bloß to, sondern sogar statt einer Präposition die Conjunction than gesetzt, als: How *different* he réally is *to* that which he afféets to be in the world (Bulwer). My words expréssed a sense útterly *different* to that which I had inténded to convey′ (Ebend.). If, hereáfter, I succeéded, it was by a véry *different* méthod *than* I had yet táken (statt a véry dífferent méthod from that which etc. (Ebend.).

594 Das Adjectiv bezieht sich oft auf einen ganzen Satz, der alsdann die Stelle eines Substantivs vertritt, und an den es nicht selten vermittelst des Fürwortes it gekettet wird, als: *It is éasy* to see what a fígure such a fámily must make in the world (Fielding). *It would have been impóssible* to dedúce this áction from the rule of wrong (Ebend.).

595 Zuweilen wird aber auch das Adjectiv, welches das Prädicat eines ganzen Satzes ausmachen sollte, auf das Subject desselben bezogen, wodurch dann eine Wortfügung begründet wird, welche man bei den alten classischen Sprachen unter dem Namen der Attraction aufzustellen pflegt, als: Square was rejoíced to find *this advénture was líkely* to have no worse conclúsion (Fielding). The wísest *man is the líkeliest* to posséss all wórldly bléssings in an éminent degreé (Ebend.). Such a *pérson* as this *was cértain* to find a wélcome at Mr. Allwórthy's táble (Ebend.). *I was so long* in gétting from únder my bárber's hands, that it was too late to think of góing with my létter to Mádam R. (Sterne). His vícés, he said, had been atténded with such ill cónsequences, that *he should be unpárdonable*, if he did not take wárning and quit those vícious coúrses for the fúture (Fielding). The brass ring was so tight as *to be incápable* of béing romóved, excépting by the use of the file (W. Scott). The ingrédients of the ántidote, one of them in partícular, *are* scarce *póssible* to be come at (Ebend.).

Anmerkung. Selbst Nebenumstände wandelt die englische Sprache in solche adjectivische Beilegungen um, der sie sich überhaupt zuweilen auch bei entfernter Veranlassung bedient, als: Whenéver my présence was nécessary, he said, he *would be sure* to infórm me of it (er würde mich gewiß davon benachrichtigen. Bulwer). Born with tálents, which unfólded themsélves slówly, and *were late* in attaíning matúrity, he was accústomed to pónder évery súbject with a cáreful atténtion (Robertson). *You are* quite *right* (sonst auch in the right), my dear, retúrned I (Goldsmith). — Der gewöhnlichen Denkweise gemäß findet man aber auch: I am not mad! — I would to heáven, I were! For then, *it is like*, I should forgét mysélf (Shakspeare).

596 Durch Hilfe des Adjectivs werden eben so, wie vermittelst der Participien, Sätze mit einander verschmolzen, indem, nach Weglassung des Relativpronomens und des damit in Verbindung stehenden Verbs to be, das darauf folgende Adjectiv sich gleich selbst an das Substantiv des

vorhergehenden Satzes anschließt, auf welches es sich bezieht, als: This síngular frame of pólicy, compósed of *matérials* seémingly *incápable* of allíance, was pecúliarly well adápted to great and génerous undertákings (Gillies). The Dórian *cónquest* of Pelopponnésus, ótherwise *prodúctive* of much confúsion and bloódshed in that península, greátly extended, howéver, the sálutary ínfluence of the Amphictyónic coúncil (Ebend.). The áncient affínity of the Pelásgic cólonies was récognised in the unifórmity of their rude *díalect* and bárbarous *mánners*, extrémely *dissímilar* to the cústoms and lánguage of their Grécian neíghbours (Ebend.).

Die Adjective bilden auch zuweilen mit einem bloßen Substantiv einen der Participial-Construction ähnlichen Satz, wo dann béing hinzugedacht werden muß, als: His fólded *flock secúre*, the shépherd home hies, mérryhearted, and by turns reliéves the rúddy milk-maid of her brímming pail (Thomson). 597

Anmerkung. Das Adjectiv, als solches, kann nur in Beziehung auf einen Gegenstand gebraucht werden, und fehlerhaft ist daher folgende Stelle: *Cónscious* of his own weight and impórtance, his cónduct in párliament would be diréсted by nóthing but the constitútional dúty of a peer (Junius); wo kein Gegenstand genannt ist, auf den cónscious bezogen werden könnte. Es muß heißen: He béing cónscious.

Stellung des Adjectivs.

Das Adjectiv steht im Englischen im Allgemeinen unmittelbar vor dem Substantiv, welches es bestimmt. Selbst wenn der Adjective mehrere sind, können sie alle vor demselben stehen, nur muß man, wenn ein solcher Unterschied stattfinden sollte, diejenigen, welche die allgemeinsten Eigenschaften ausdrücken, voransetzen und die übrigen denselben nachfolgen lassen, als: He soon appéared with the *most ópen* familiárity (Goldsmith). The *whole* club pays a *partícular* déference, to the discoúrse of this géntleman (Addison). Éver shall this house and this heart be ópen to a *poor*, *retúrning*, *repéntant* sínner (Goldsmith). As such *grave*, *sérious* and *expérienced* ládies well know their own méaning, so it is álways véry éasy for a man to discóver it with the útmost cértainty (Fielding). The *wean*, *dílatory* and *ineffréctual* proceéding of the *Spártan* conféderacy; the *témporising*, *equívocal* and *caprícious* cónduct of the *Pérsian* góvernors facílitated their operátions (Gillies). 598

Anmerkung. Es giebt einige Adjective, größtentheils Zusammensetzungen einer verdorbenen Präposition mit einem andern Worte, welche nie vor einem Substantiv stehen, das heißt, nicht attributivisch, sondern bloß prädicativisch gebraucht werden können. Es gehören dahin folgende: adríft, adry', afraid, afloát, aghást, akín, alíke, alíve, alóne, amíss, ashámed, asleép, athírst, awáke, awáre, plénty,

pursúant, worth (von denen indeß einige zugleich Adverbia sind). Dem zufolge heißt es zwar: It is not good that man should be *alóne*; The boy was véry much *ashámed*; aber man kann nicht sagen: an *alóne* man, the *ashámed* boy u. s. w. Webster will hierher auch noch rechnen alóft, agroúnd, ashóre, asíde, und einige andere Wörter, die aber wohl nur für Adverbien gelten können.

599 Die Adjective können auch dann vor ihrem Substantiv hergehen, wenn sie durch ein Adverb näher bestimmt sind. Doch ist es zu tadeln, zwei dergleichen davor zu setzen; wenigstens müssen sie durch and mit einander verbunden werden, als: To be concíse, she is a *véry friéndly*, *good-nátured* wóman (Fielding). This evént stífled his *hítherto inéxorable* reséntment against the proud týranny of Agamémnon (Gillies). To these *wídely séparated* commúnities the Olýmpiad sérved as a cómmon bond of allíance (Ebend.). They break forth in *rank* and *not-to-be-endúred* ríots (Shakspeare). In the belt was stuck one of those *long*, *broad*, *sharp-póinted*, and *two-édged* kníves, which were fábricated in the neíghbourhood (W. Scott). A *cértain* and *far from ungráceful* pride was míngled with his simplícity of deméanour (Bulwer). Statt far from *béing* ungráceful.

Anmerkungen. 1. Zwischen das Adjectiv und Substantiv kann kein anderes Bestimmungswort treten, als unter gewissen Umständen der Artikel, wie dieses in der Syntax dieses Redetheils gezeigt wird. Fehlerhaft würde es daher sein, wenn man sagte: A *large enoúgh númber* súrely; oder: The lówer sort of peóple are *good enoúgh júdges* of one not véry dístant from them. Hier muß das Adjectiv dem Substantiv durchaus nachfolgen; und gesagt werden: a númber large enoúgh und júdges good enoúgh. Bei W. Scott heißt es fehlerhaft: The *nátural enoúgh excúse* of this lády's insánity accoúnted for the sécrecy with which she was to be remóved from the cástle. So auch bei Bulwer: By a *cómmon enoúgh move* in the game, I drew back from a stroke aímed at my limbs.

2. Doch giebt es Fälle, wo obige Regel ohne Anstoß vernachlässigt worden ist, als: Spárta might súffer *símilar calámities to those* which she áfterwards inflícted on Messéne (Gillies). I thank you, Sir, for your *inténded kíndness to my child* (Fielding). On the *ópposite side to that* by which Aram now pursúed his path, an álmost perpendícular moúntain was cóvered with gigántic pine and fir (Bulwer). — Aber hart ist es, wenn es im Macbeth heißt: A swift bléssing may soon retúrn to this our *súffering coúntry únder a hand accúrsed* statt: to this our coúntry súffering únder etc.

3. Ist von Ausdehnung der Zeit und des Raumes die Rede, und wird die Bestimmung ihres Maßes angegeben, so geht diese vor dem seinem Substantive alsdann nachstehenden Adjective her, als: A wall *ten feet high.* A child *three years old.* A speech *an hour long.* The góvernor hath a pálace surroúnded by a wall of hewn stone *twénty feet high* (Swift).

600 Das Adjectiv muß nach dem Substantiv stehen, wenn es zu seiner näheren Bestimmung oder Erklärung einen aus mehreren Wörtern bestehenden Zusatz hat, als: A *prince fit* for góvernment. — To chérish the dawn of mérit, and hásten its matúrity, was *a work wórthy a nóble Róman* (Addison). Though the young Lády cánnot be rich, she has still *a cómpetence suffícient to give* contént (Goldsmith). A dam, with *voice mild as when* Zéphyrus on Flóra bréathes, her

hand soft toúching, whísper'd thus (Milton). He wálked alóng a bye-path, which travérsed the thícket and the *bróken ground adjácent to it* (W. Scott). I had fórmed *an opínion by* no *means fávourable to the ínnocence* of Mr. Jean Desmarais (Bulwer).

Ist ein Adjectiv von der Partikel so begleitet, so steht es des Nachdrucks wegen dem Substantiv sehr oft nach, als: Her youth, health and ínnocence were still heíghtened by a compléxion *so transpárent* and such a háppy sensibílity of look, as éven age could not gaze on with indífference (Goldsmith). Much does it grieve me, it is the mónarch of a peóple, *so cívilized and coúrteous*, and *so renówned* for séntiments and fine feélings, that I have to réason with (Sterne). An interposítion *so wónderfully círcumstanced* can néver be recolléeted withoút bénefit (Burney). He would have próbably withdráwn himsélf from a vicínity *so dángerous*, had not the atténtion of évery one been drawn to the súdden éntrance of Prince John (W. Scott). 601

Anmerkung. Geht vor dem Substantive no her, so muß das Adjectiv mit so demselben nachgesetzt werden, als: I am ónly to be convícted on my own admíssion, that I have seen *no* maíden *so beaútiful* (W. Scott).

Das Adjectiv steht überhaupt oft nach dem Substantiv, wenn ein besonderer Nachdruck darauf liegt, oder wenn es so angesehen werden kann, als ob es durch ein weggelassenes Pronomen Relativum und to be an das Substantivum geknüpft wäre, als: As she neíther heard the voice, nor saw the face of the pérson *suspécted*, she will find it dífficult to cast him upón conjécture (Burney). I felt a confúsion *unspéakable* at again seéing him (Ebend.). All the wómen *présent* believéd it fírmly (Fielding). Our coúntrymen have more of the love of glóry — than ány óther plebéjans; and this the ráther, as there is séldom ány thing *ungénerous*, *unfaír*, or *ill-nátured* práctised on those occásions (Ebend.). Cleomíra dánces with all the élegance of mótion *imáginable* (Addison). 'Tis on some évening, *súnny*, *gráteful*, *mild*, when nought but balm is bréathing through the woods, — that the new tríbes vísit the spácious heávens (Thomson). He úttered séveral excellent jókes that made the bride eléct blush and look down (W. Irving). In tímes *long past* they estáblished there a cólony (Ebend.). His ruminátions were of a náture *pecúliarly ágitating and paínful* (W. Scott). 602

Anmerkungen. 1. Nur dem Bestreben, das Adjectiv herauszuheben, ist es in der Regel zuzuschreiben, wenn das Adjectiv seinem Substantiv nachgesetzt wird, und irrig ist es, dieses auf einzelne Wörter oder gewisse Endungen beschränken zu wollen. So findet man gegen die gewöhnlich hier aufgestellte Regel: the fóllowing ejaculátion; an impóssible attémpt; a mómentary vísit; an inconsíderable trifle;

the next mórning; the last évening; the présent conversátion; all imáginable haste; évery póssible endeávour u. s. w.

2. Jenes Bestreben, das Adjectiv durch die Versetzung desselben herauszuheben, hat es auch veranlaßt, daß man sagt: the Prince régent; a noun súbstantive; a verb áctive; the párticiple présent u. s. w.

3. Bei Dichtern findet man des Verses und Reims wegen das Adjectiv nachgesetzt, als: The Dúchess, and *her daúghters fair*, and évery géntle lády there etc. (W. Scott). The pátient search and *vigil long* of him who treásures up a wrong (L. Byron).

4. Die Adjective werden aber auch wohl, wenn ein ganz besonderer Nachdruck auf dieselben gelegt werden soll, dem Satze, worin das Substantiv, auf welches sie sich beziehen, das Subject ist, vorangeschickt, als: E'qually *silly and wicked*, her *schémes of revénge* were as lúdicrous in their execútion as remórseless in their desígn (Bulwer).

603 Sind Adjective gleichsam Beinamen geworden, so werden sie, wie im Deutschen, dem Eigennamen derselben nachgesetzt, als: Alexánder the great. I have read the cóntroversy betweén Róbinson Crúsoe and *Fríday the sávage*. — Glaúcus loóked back on the mélancholy cíty of *Harmódius the free*, and *Péricles the magníficent* (Bulwer).

604 Die Adjective stehen dem Substantiv nach, wenn sie mit Nachdruck verschiedene Arten des durch dasselbe bezeichneten Begriffs aufstellen, oder durch mehrere, sich auf einander beziehende, trennende oder verbindende Conjunctionen mit einander verknüpft sind, als: Laws *sácred* and *profáne* were feéble bárriers agaínst the impetuósity of their rage (Gillies). The slíghtest distréss, *whéther réal or fictítious*, toúched him to the quick (Goldsmith). Upón the smállest abstráction the most sórdid might sýmpathise with the contémpt for supérfluous ríches, which could néver be applíed to ány púrpose, *eíther úseful or agreéable* (Gillies). The royal pólicy had long been to wéaken, by évery means, *légal or illégal*, the strength of this part of the populátion (W. Scott). Mány óther knights, *both E'nglish and Nórman*, took part agaínst the chállengers (Ebend.).

605 Stehen mehrere Adjective mit einem Substantiv in Verbindung, so pflegen Dichter sogar eines vor dasselbe zu setzen, und das andere, sowohl mit als ohne and, darauf folgen zu lassen, als: And up amóng the loose disjoínted cliffs, and *fráctured* moúntains *wild*, the bráwling brook and cave, preságeful, send a hóllow moan (Thomson). And ínstantly óver his shívering thought comes wínter unprovíded, and a train of *claímant* chíldren *dear* (Ebend.). And chiéfly Thou, o Spírit, that dost prefér befóre all témples th' *úpright* heart *and pure*, instrúct me, for thou know'st (Milton). For here, forlórn and lost I tread, with *fáinting* steps *and slow* (Goldsmith).

Anmerkung. Selbst in Prosa wird diese Trennung der Adjective nothwendig, wenn eines derselben gleichsam die Stelle eines ganzen Satzes vertritt, als: With *the most benign* áspect *imáginable* he said twénty kind things (Field=

ing). Zu bemerken ist hier noch, daß es ehemals gebräuchlich war, auch mit dem Artikel ein Adjectiv seinem Substantiv nachfolgen zu lassen. So heißt es in *The Páston Létters*: Pray God send us a good world and a péaceable; und bei Shakspeare: A good pórtly man, i' faith, and a córpulent. — Auf ähnliche Art verfuhr man, wenn ein Substantiv die Stelle eines Adjectivs vertritt, oder vielmehr bei zusammengesetzten, oder zur Bezeichnung einer deutschen Zusammensetzung neben einander gestellten Substantiven. Wurden zwei derselben mit einander verbunden, die das nämliche Bestimmungswort hatten, so wurde dieses nur das erste Mal gesetzt, und nachher weggelassen, als: The wall *newt* and the wáter (nämlich newt. Shakspeare). He is your sérving-*man* and your húsband (nämlich man. Ebend.).

Auch das Adjectiv im Superlativ wird des Nachdrucks wegen seinem Substantiv zuweilen so nachgesetzt, daß dieses im Singular mit dem Artikel a, oder im Plural, nach Maßgabe der Umstände, mit dem Artikel the oder ohne denselben vor ihm hergeht, als: As this explanátion will requíre that I should divúlge sécrets of *a náture the most délicate*, I must entréat you to regárd them as sácred (Burney). My dispositíon was as free from méanness as his own, and I made *a determinátion the most sólemn*, néver to léssen its dígnity by submítting to pecúniary obligátions (Ebend.). Upón *the accusátions the most absúrd and groúndless*, their pérsons and próperty were expósed to évery turn of pópular fúry (W. Scott). That a man who has mánifested *séntiments the most hónourable*, should thus ínsolently insúlt a módest young wóman, I cánnot think póssible (Burney). He was of *pássions the most férvid*, though *the most cárefully concéaled* (Bulwer). 606

Von dem Gebrauche der Zahlwörter.

Die Grundzahlen drücken immer eine bestimmte Anzahl von Einheiten aus und haben deshalb (húndred, thoúsand und million ausgenommen, die immer a vor sich haben) keinen Artikel bei sich. Wenn aber eine Summe von einer andern, derselben Art und Größe, unterschieden werden soll, oder auf eine vorher bestimmte hingedeutet wird, so wird vor das Zahlwort der Artikel the gesetzt, als: He wíshed he had more for his sake, but *the húndred* pound that had been méntioned, was not his own (Fielding). 607

Werden die Ordnungszahlen, der näheren Bestimmung wegen, zu Eigennamen der Fürsten gesetzt, oder fällt, wie bei der Angabe der Monatstage und in einigen anderen Fällen, der Nachdruck vorzüglich auf sie, so stehen sie nach, als: George the third; A'pril the sixth; chápter the sécond. — Des Reimes wegen werden auch wohl die Grundzahlen von den Dichtern nachgesetzt, als: Ten squires, ten yeóman mail-clad men, Waited the beck of *the wárders ten* (W. Scott). 608

609 Die Jahreszahlen und Stunden des Tages bezeichnet man im Englischen, eben so wie im Deutschen, mit Grundzahlen, als: In the year one thoúsand eight húndred and níneteen. — It is séven o' clock.

Anmerkung. Die Viertel- und halben Stunden werden im Englischen auf folgende Art angedeutet: It is a quárter past séven. It is half past séven. It wants a quárter to eight.

610 First deutet nicht bloß auf die Person hin, von der eine Handlung zuerst ausgeht, sondern wird auch adverbialisch gebraucht für in the first place, als: *First* of all, he is exceédingly gíven to líttle ápish tricks and buffoóneries, mit darauf folgendem sécondly, thírdly u. s. w. (Fielding). Zu merken ist, daß first auf eine Reihenfolge von Personen und ihre Thätigkeit, at first hingegen überhaupt auf eine Veränderung des Subjects oder seines Zustandes hindeutet und daher überall durch anfangs ausgedrückt werden kann, als: There are véry few créatures that can províde for themsélves *at first*, withoút the assístance of párents (Bentley).

Anmerkung. Es fragt sich, wenn Ordnungszahlen und Grundzahlen in Verbindung kommen, wie z. B. in dem Satze: Not but that the *four first* lines are good (Atterbury), welche voran gehen müssen? Die Antwort lautet, daß es nur im Falle eines Gegensatzes gegen andere vier Zeilen heißen müßte: the *first four* lines.

611 Man findet auch Zahlen allein gebraucht mit Unterdrückung des Substantivs, auf welches sie gehen, als: The twelve (nämlich Apóstles), die zwölf Apostel. — He was infórmed that the coach and six (nämlich hórses) had set out two hours befóre (Fielding). He had abándoned the poor créature, who was then no more than eíghteen (nämlich years old), as a mónster (Ebend.). Mr. Glúnford possésséd aboút *twelve húndred* (nämlich pounds) a year (Bulwer). I came up with the ship betweén *five* and *six* in the évening (Swift). I set sail on the twénty-fourth day of Septémber 1701, at *six* in the mórning (Ebend.).

Anmerkung. In Hinsicht der Vervielfältigungs- oder Wiederholungszahlen, die im Englischen, wie im Deutschen, oft zusammenfallen, ist zu merken, daß man nicht sagt: once as much, long, wide, large, sondern as much, long, wide, large again. Ferner heißt es twice oder three tímes as much, long etc., oder auch doúble oder tréble the size, width, length etc. Auch findet man vom Comparativ hier Gebrauch gemacht, als: This réndered the féstivals at A'thens *twice more númerous* than in ány óther Grécian cíty (Gillies). Such a man looks down with spíritual pride upón him who has *ten tímes more móral* hónesty than himsélf (Sterne).

Von dem Gebrauch der Fürwörter.

1. Persönliche Fürwörter.

Die Person, zu der man redet, sollte eigentlich durch thou, du, be- 612
zeichnet werden. Allein so wie in anderen neueren Sprachen bedient man sich im Englischen dazu ohne Unterschied des Standes, und selbst bei den nächsten Verwandten des Pronomens der zweiten Person des Plurals you, als: Sir, I know not with what words to expréss to *you* the sense I have of the high obligátion *you* have laid upón me (Addison).

Gewöhnlich ist die Anrede mit thou jedoch unter den Quäkern und 613
in einigen Gegenden Englands auf dem Lande (s. Tom Jónes C. XII. Ch. 7); und dann findet sie bei der größten Vertraulichkeit und im Erguß der innigsten Zärtlichkeit Statt, oder ist auch ein Beweis der größten Geringschätzung, als: Sophía, can I then rúin *thee?* (Fielding). Ungráteful wretch, begóne, and no lónger pollúte my dwélling with *thy* báseness. Begóne, and néver let me see *thee* agaín (Goldsmith).

Noch bedient man sich des thou in Gedichten, wie im Deutschen 614
des du, und dann ist es auch die Anrede Gottes, als: O *Hártford* — lísten to my song, which *thy* own séason paints (Thomson).

Anmerkungen. 1. Daß das Duzen übrigens für etwas Beleidigendes gehalten werde, erhellt aus dem Stücke: the Míller of Mánsfield, von Robert Dodsley. Als nämlich der im Walde verirrte König den ihn nicht kennenden Müller mit thou und thee anredet, so sagt dieser unwillig: *Thee* and *thou?* Príthee don't *thee* and *thou* me. I beliéve I am as good a man as yoursélf.

2. In Gedichten und beim Ausdruck der Zärtlichkeit findet man oft abwechselnd you und thou gebraucht. Für fehlerhaft ist dieses jedoch zu erklären, wenn es in der nämlichen Periode geschieht, besonders, wenn jene Wörter so nahe bei einander stehen, wie in folgender Stelle: Should fórtune contínue to pérsecute me, will *you, thou* dear, unháppy wóman, will *you* fóndly throw away' — the last scánty remaíns of your désperate fórtunes (Melmoth).

He, er, geht der Regel nach auf Personen männlichen Geschlechts, 615
she, sie, auf solche, die weiblichen Geschlechts sind, und it, es, auf diejenigen Gegenstände, welche entweder kein Geschlecht haben, oder bei denen man es nicht der Mühe werth hält, dasselbe zu unterscheiden. Wird diesen letztern aber Persönlichkeit beigelegt, so müssen sie auch in der Rede als Personen behandelt und durch he oder she bezeichnet werden.

Anmerkung. Unbezeichnet läßt man das Geschlecht gewöhnlich bei Kindern, und auch meistens bei Thieren, wenn sie nicht durch den Nutzen, den sie uns schaffen, sich unserer Vorstellung zu sehr als lebende Wesen aufdringen, als: Mrs. Brídget, háving loóked some time eárnestly at the *child*, as *it* lay asleép in the lap of Mrs. Déborah, could not forbeár gíving *it* a heárty kiss (Fielding). — We saw a *stag* bound nímbly by, and by *its* pánting, *it* seémed prest by

the húnters (Goldsmith). Dagegen heißt es: It was found that our remaíning horse was útterly úseless for the plough, withoút *his* compánion; — it was thérefore detérmined, that we should dispóse of *him* (Ebend.).

616 Das geschlechtlose it bezieht sich nicht immer auf ein vorhergehendes Substantiv, sondern dient oft in Verbindung mit einem unpersönlichen Verb als grammatisches Subject. Es geschieht dieses vorzüglich dann, wenn das zu nennende Subject nicht bestimmt angegeben werden kann, weil man es entweder gar nicht, oder doch nicht genau genug kennt, als: it rains; it thúnders.

617 It drückt auch oft den Zustand eines Dinges oder einer Person aus, als: *Haml.* How is *it* with you, Lády? *Queen.* Alás! How is *it* with you? (Shakspeare).

618 It dient gleichfalls dazu, auf den noch folgenden Theil eines Satzes hinzuweisen, wenn es ein Infinitiv ist, und dieser nicht unmittelbar an das Verbum geknüpft werden kann, als: *It* háppened on a súmmer's hóliday, that to the greénwood shade he took the way (Dryden). Their uníted ínfluence lòng uphéld the unshâken fábric of the Spártan laws, *which* the old felt *it* their ínterest to maintaín, and the young deémed *it* their glóry to *obey* (Gillies). How shall I méntion to you, *what it* álmost distrácts me *to think of* (Sterne). This state of things I have thought *it* nécessary *to premíse* for the informátion of the géneral réader (W. Scott). If the bódy-guard were in yon field, they would meet a foe that *it* would be dángerous *to despíse* (Cooper). Thus términated the apólogy which the Báron *thought it* nécessary *to make* for the superabúndance of his hospitálity (W. Scott). The king, we hear *it* said, *has the prívilege to choose* his mínisters (Bulwer). The long peace náturally inclíned us to disséct the constitútion we had hítherto deémed *it* ónly our dúty *to admíre* (Ebend.).

619 It wird in Verbindung mit der dritten Person des Singulars irgend einer Zeitbestimmung von to be sehr oft dazu gebraucht, das Subject oder auch irgend einen andern Theil eines Satzes nachdrucksvoll herauszuheben und mit demselben einen besondern Satz zu bilden, an den der Rest des ersteren alsdann vermittelst eines Relativs oder der Conjunction that geknüpft wird, als: *It is* you who have taught him this lésson (Fielding). *It was* her fíngers which gave the píckles their pecúliar green (Goldsmith). *It was* not withoút dífficulty that he was prevénted from fórcing Jónes to take his beer too (Fielding). *It was* not with dry eýes that Jónes heard this narrátion (Ebend.). Her life was some time despaíred of, and *it was* months befóre she recóvered her health (W. Irving). *Through these scenes it was* that Édward lóved to chew the cud of sweet and bítter fáncy (W. Scott).

Anmerkungen. 1. Es weicht hier die englische Sprache von der deutschen darin ab, daß in jener das Verbum to be, sein, stets im Singular steht, in dieser hingegen sich nach dem Numero des hinzugefügten Wortes richtet. Auch geht it is u. s. w. im Englischen vor dem, was dadurch herausgehoben werden soll, her, wenn nicht besonderer Nachdruck eine Umstellung veranlaßt, als: *He was it*, to whose generósity évery cómfort was ówing (Fielding). In this glass *it was* — that she first discóvered the said státue (Ebend.). They should remémber, *it is we* that pay them (Fielding; wo es allenfalls heißen könnte: *we are they* that pay them). Hail ye small coúrtesies of life! *It is you* who ópen this door and let the stránger in (Sterne). *It is they*, that give the great Atrídes spoils; *it is they*, that will renéw Ulýsses toils (Prior). S. die Anmerk. zum Tom Jones, Vol. I. Seite 307. Zeile 3, wo es auf eine abweichende Art heißt: *They are the látter* (nämlich quálities) ónly which will put you in posséssion of it.

2. Mit noch größerem Nachdruck wird das Subject eines Satzes durch it is herausgehoben, wenn dieses mit der Präposition for in Verbindung treten kann, bei welchem alsdann der Begriff von angemessen, passend zum Grunde liegt, als: *It is for the guilty* to live in fear, to skulk and to hang their heads; but *for the innocent it is* to enjóy ease and tranquíllity of mind, to scorn all disguíse, and to cárry themsélves eréct (Cobbett; statt: the guílty génerally live in fear etc.).

Nicht it, sondern there vertritt die Stelle des deutschen es bei dem 620
Verbo to be, sein, wenn nicht irgend ein Theil eines Satzes herausgehoben werden soll, sondern die Ausdrücke es ist, es sind auf den ganzen Satz gehen und mit es giebt, es finden sich gleichbedeutend sind, als: *There are* innúmerable retaíners to phýsic, who for want of óther pátients, amúse themsélves with the stífling of cats in an aír-pump (Addison). *There are* óther cónsequences, not indeéd so dreádful, or repléte with hórror, as this (Fielding). *There would have been* a time for such a word (Shakspeare). As I cópied the páragraphs mysélf in a feígned hand, *there can be* no suspícion whence they came (Sheridan).

Anmerkung. Zuweilen entspricht there in dieser Verbindung dem deutschen da und dient nur dazu, um den Ausdruck mehr abzurunden; daher es auch zu andern ähnlichen Verben, wie z. B. to stand, gesetzt wird. Es unterscheidet sich aber von dem deutschen es in Hinsicht des Gebrauchs dadurch, daß es auch beibehalten werden kann, wenn das Subject der Rede vorangesetzt wird, als: He assúred his móther that *there was* no truth in all the rúmours she had heard (W. Irving). *There was* sómething of nátional cháracter in their love of órder (Ebend.). In the neíghbourhood of this áncient cíty *there stood* an old mánsion, which went by the name of the Haúnted House (Ebend.). Pride and jeálousy *there was* in his eye (W. Scott). O'ther atténdants *there were* of a dífferent descríption (Ebend.) *There bréathes* not a man in E'ngland who shall call my proceéding rash (W. Scott).

Wenn sich das deutsche es auf bestimmte Personen bezieht, welche 621
die Stelle des Prädicats einnehmen, so darf nicht it, sondern es muß das der Person angemessene Pronomen gesetzt werden, z. B. They are bróthers, es sind Brüder.

It wird, wenn es auf nichts Bestimmtes hinweist, zuweilen ausge- 622
lassen, als: Though he comménds her upón the whole, he cénsures her so far *as regárds* her cónduct in that partícular affaír.

— The préface contaíns some géneral observátions on mílitary mátters so far *as concérns* a milítia (nicht as concérn, wie im Mónthly Reviéw steht). The fáther was a véry réasonable man, *as appéars* by his consénting that his son should retúrn to Grénada (W. Irving). They have not agreéd látely as well *as could bè wíshed* (Sheridan). In this partícular he was soon sátisfied; for, *as has been* alreády *seen*, the pówer of the young chief quíckly embráced évery fíghting man in the nátion (Cooper).

623 Dann und wann wird it dagegen überflüssig gesetzt, als: I néver felt what the distréss of plénty was in ány one shape till now — to trável *it* through the Bourbonnoíse, the sweétest part of France — in the heý-day of the víntage — a joúrney through each step of which músic beats time to lábour (Sterne). Hence úproar lords *it* wide (Thomson). We want no coach; we can walk *it* pérfectly well (Goldsmith). The rooks have, upón the whole, a háppy hóliday life *of it* (W. Irving). We have had an unháppy time *of it* with the good knight, said the cúrate (W. Scott). But if thy pássions lord *it* in thy breast, art thou not still a slave? (Dryden). But évery carle can lord *it* óver thy land (L. Byron).

624 Das deutsche es wird im Englischen nicht ausgedrückt, wenn es die Stelle eines zu wiederholenden Verbs vertritt, welches nach den Verbis I do, I have, I am, I shall, I will, I may, I can u. s. w. der Fall ist, als: It must show them the wide distinction fórtune inténds betweén those pérsons who are to be corrécted for their faults, and those *who are not* (welche es nicht müssen. Fielding). We are not here to understánd as, perháps, *some have*, that an aúthor áctually falls asleép while he is wríting (Ebend.). We have gíven wárning to all our ghosts to get their lívelihood where *they can* (Addison).

Anmerkungen. 1. Das deutsche es wird auch dann nicht ausgedrückt, wenn es auf einen nachfolgenden Satz hinweist, als: E'very bódy allóws (gesteht es ein), that Lády Sneérwell can do more with a word or a look, than mány can with a most láboured detaíl (Sheridan).

2. Zeigt das es im Deutschen auf etwas Vorhergehendes hin, so wird es zuweilen, besonders nach to do, durch so ausgedrückt, als: You will see me, Emily, now that you are recóvered suffíciently *to do so* withoút dánger (Bulwer). You told me that you would leave friends, home, hónour, for me; but you did not disguíse from me that you would, in *so dóing*, leave háppiness álso (Ebend.).

625 Das deutsche man wird im Englischen oft durch one ausgedrückt (s. dieses unter den Pronominal-Adjectiven), welches dann in dem ganzen Satze beibehalten werden muß, als: *One* cánnot be too círcumspect both for *one's own* sake and that of anóther (Elphinstone). You must allów, that if *one* had all those fine pérsons at *one's* table, *one* would be fórced to talk more, and cónsequently to eat

less (Bulwer). Fehlerhaft würde es sein, wenn man sagen wollte: If *one* indúlges much in éating and drínking, *he* almost cértainly súffers for it in point of health; indem es hier statt he súffers nothwendig one súffers heißen muß.

Anmerkung. Wird aber one in der Bedeutung von jemand, einen dazu gebraucht, das Object eines Satzes unbestimmt zu bezeichnen, so kann man nachher zu dem persönlichen Fürworte he übergehen, als: And John ánswered and said: Máster, we saw *one* cásting out dévils in thy name; and we forbíd *him*, becaúse *he* fólloweth not with us (St. Lucas 9, 49.).

Werden von einem Subjecte zwei Prädicate durch as und so mit einander verbunden, so wird des Nachdrucks wegen das Subject oft vorangeschickt und nach jeder der beiden Conjunctionen durch ein persönliches Fürwort von Neuem besonders bezeichnet, als: *My chíldren*, the óffspring of témperance, as *they* were éducated withoút sóftness, so *they* were at once well fórmed and heálthy (Goldsmith). *This boísterous beháviour*, as *it* meant no harm, so háppily *it* efféced none (Fielding). 626

Anmerkungen. 1. Sonst ist es fehlerhaft, ein schon angedeutetes Subject in dem nämlichen Satze, selbst wenn er durch einen Zwischensatz getheilt ist, als solches durch ein persönliches Fürwort noch einmal zu bezeichnen, als: *Who*, insteád of góing aboút dóing good, *they* are perpétually intént upón dóing míschief (Tillotson); wo they hätte wegbleiben müssen. Bei der Participialconstruction jedoch haben sich die Schriftsteller dieses nicht selten erlaubt, als: *Mr. Wilmot* now éntering, *he* seémed not a líttle pleásed at the dánger his daúghter had just escáped (Goldsmith). *The hónest Squire* — háving conclúded from seéing three men engáged, that two of them must be on a side, *he* hástened from his compánions and espoúsed the cause of the wéaker side (Fielding).

2. Gleichfalls bei Fragen wird des Nachdrucks wegen zuweilen das Subject des Satzes vorangeschickt und nachher durch ein persönliches Fürwort von Neuem bezeichnet, als: And *your bard*, whose effúsions seémed to prodúce such efféct upón the cómpany to-day, is *he* réckoned amóng the fávourite póets of the moúntains? (W. Scott). *Your own fámily*, will *they* appróve your connécting mysélf with the síster of a high-born Híghland béggar? (Ebend.).

3. Auch das Object findet man bei einem von as abhängigen Satze vorangesetzt, so daß vermittelst des persönlichen Fürwortes auf dasselbe wieder zurückgewiesen wird, als: *This circumstance*, as the Lády did not think *it* matérial enoúgh to reláte to her friend, we would not at that time impárt *it* to the réader (Fielding).

4. Die obige bei so — as stattfindende Wortfügung haben sich einige Engländer auch bei though mit darauf folgendem yet erlaubt, als: *These friéndly admonitions* of Swift though *they* might sómetimes prodúce good efféets, yet could *they* do but líttle tówards erádicating faults (Sheridan); allein das they vor do but muß gestrichen werden.

Der im Deutschen der vertraulichen Sprache eigene Gebrauch des Dativs der persönlichen Fürwörter der ersten und zweiten Person, wo er durchaus überflüssig zu sein scheint, fand auch im Englischen, wenigstens zu Shakspeare's Zeiten, sehr häufig Statt, als: Strike *me* a máster-stroke, if you wish to make any fígure in the coúntry (Cumberland). Chállenge *me* the duke's youth to fight with him. — Well, I will find *you* twénty lascívious túrtles, ere one 627

chaste man. — Thou art like one of those féllows, that, when he énters the cónfines of a távern, claps *me* his sword upón the táble, and says, God send me no need of thee (Shakspeare). — Nach Steevens jedoch hat Shakspeare selbst diese ihm zufolge sprachwidrige Art des Ausdruckes lächerlich gemacht im Taming of the Shrew Act I. Sc. 2, wo Petruchio zu seinem Diener sagt: knock *me* at this gate, und dieser es so verstehen will, als solle er ihn klopfen.

628 Zu einigen Pronominal-Adjectiven oder allgemeinen Zahlwörtern, als: all, both, mány, évery one, eíther, some u. s. w. und auch zu Zahlwörtern wird, wenn sie dem Substantiv oder Fürworte, worauf sie sich beziehen, nachfolgen, gleichsam als eine Verstärkung ihrer Bedeutung nach Maßgabe der vorhergehenden Person of us, of you oder of them zuweilen hinzugefügt, als: The birds had *mány of them* gólden beaks and húman voíces (Addison). When he shákes his head at ány piece of públic news, they *all of them* appéar dejécted (Ebend.). As we are at présent *all of us* Gównmen, insteád of dúelling when we are ríváls, we drink togéther the health of our místress (Addison). They are *some of them* so éxquisitely skílful this way, that they will make bósom, lips, cheeks and eýe-brows, by their own índustry (Ebend.). I don't know what you mean *eíther of you* by right and wrong (Fielding). You know that we are *none of us* pópular (Bulwer). They (the hoúses) consíst, *évery one of them*, of one hóvel abóve, and anóther únder ground (Montague). It may seem remárkable, that of four pérsons, whom we have comménorated at Mr. Allwórthy's house, *three of them* should fix their inclinátions on a Lády who was néver greátly célebrated for her beaúty (Fielding).

Anmerkung. Auch ohne Beziehung auf ein vorhergehendes Wort, und wo im Deutschen bloß wir alle, uns alle, sie alle u. s. w. gesagt wird, heißt es: He was a great fávourite *with all of us* (von uns allen). — My úncle and *all of us* (wie alle) are so proud of you. — Speak, said I, in jústice *to both of us* (sprich, du bist es uns beiden schuldig. Bulwer). — Doch heißt es gleichfalls: *We both* felt the ínfluence of the scene aroúnd us (Ebend.).

629 Die persönlichen Fürwörter wurden ursprünglich auch reflexivisch gebraucht; und diesem zufolge wird das Pronomen personale der dritten Person im Englischen oft, wenn keine Zweideutigkeit dadurch veranlaßt wird, da gesetzt, wo im Deutschen das zurückführende sich steht, als: I will lay *me* down in peace and take my rest; for it is thou, Lord, ónly, that mákest me dwell in sáfety (Psalm 4. 8). Forlórn of thee, whíther shall I betáke *me*, where subsíst (Milton). Énter in the cástle and there repóse *you* for this night (Shakspeare). Líttle Bill óffered Mr. Búrchell his part of the bed, if his bróther Móses would let him lie with *him* (Goldsmith). Mr. Allwórthy éntering the room, gave the críminal a repriéve and took him

with *him* ínto anóther apártment (Fielding). This panacéa, he said, had more vírtues in *it* than was in all the phýsic in an apóthecary's shop (Ebend.). These sensátions have véry líttle of the ópiate in *them* (Ebend.). He had the whole of superstítion which the Sáxons brought with *them* from the wilds of Gérmany (W. Scott). He will wístful línger on that hállow'd spot, then slówly tear *him* from the 'wítching scene (L. Byron). The líttle féllow look'd quite heárty, and bore *him* (benahm sich) with some gaíety and grace (Ebend.).

Anmerkung. Dagegen findet man das zurückführende Pronomen in folgenden Stellen: The day áfter M. Jónes had had that cónflict with *himsélf* — Mrs. Hónor came ínto the room (Fielding). Sophía now grew much páler than her fears for *hersélf* had made her befóre (Ebend.) Hier würden him und her zweideutig gewesen sein.

Die persönlichen Fürwörter der dritten Person nehmen sehr oft in 630
Verbindung mit einem Relativum eine determinative Bedeutung an und werden wie hinzeigende Fürwörter gebraucht. Im Deutschen heißt es dafür derjenige, welcher u. s. w., als: *He who* escápes from death, is not párdoned; he is ónly repriéved to a short day (Fielding). There is no hónesty in *him who* tákes the hórses out of an óther man's stáble (Goldsmith). *She* néver yet was foólish, *that* was fair (Shakspeare). What míserable praise hast thou for *her that* is foul and foólish (Ebend.). But háppy *they!* the háppiest of their kind! *whom* géntler stars uníte (Thomson). What is the world to *them* — *who* in each óther clasp whatéver fair high fáncy forms (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Die Sätze können in diesem Falle auch eine umgekehrte Stellung erhalten, als: *Who* has ears to hear, let *him* hear (Matthäi, 13, 9).

2. Im Plural wird auch those gesagt, als: I laugh when *those who* at the spear are bold and vénturous, if that fail them, shrink and fear what yet they know must fóllow (Milton). I shall be read by *those who* néver knew nor saw me (Fielding).

3. Those für they zu setzen, ist jedoch nach Murray fehlerhaft im Anfang eines Satzes, und wenn keine besondere Beziehung auf etwas Vorhergehendes stattfindet, als: *Those that* sow in tears, sómetimes reap in joy, statt they that oder they who. Zuweilen indeß, sagt er, sei es zweifelhaft, welches den Vorzug verdiene, als: We are not unacquaínted with the cálumny *of them* (of those) *who* ópenly make use of the wármest proféssions. — Cobbett bestimmt den Unterschied zwischen those und they dahin, daß those gesetzt werden müsse, wenn von Personen im Allgemeinen die Rede ist, they oder them hingegen, wenn besondere oder bestimmte Personen angedeutet werden sollen, als: We ought álways to have a great regárd for *those* (nicht *them*), who are wise and good; — und dagegen: The fáther has two chíldren; he lóves *them* who are wise and good; and they love him, who is véry indúlgent. — Es macht nach ihm einen großen Unterschied, ob man sagt: *They* who can write, save a good deal of bódily labour, und *Those* who can write etc. *Those*, sagt er, steht für those pérsons, d. i. ány pérsons, Personen überhaupt; they hingegen bezieht sich auf bestimmte besondere Personen, und der Sinn ist: that these partícular pérsons are áble to write, and, by that means, they save a great deal of bódily lábour.

4. Daß such as auch so viel bedeutet als diejenigen welche, ist schon bemerkt worden.

631 Nicht selten wird das persönliche Fürwort bei dieser determinativen Bedeutung vor dem Relativ weggelassen, und vor whoéver oder whosoéver steht es nie, als: My tóngue withín my lips I rein: for *who* talks much, must talk in vain (Gay). See! the sole bliss heáven could on all bestów, which *who* but feels, can taste; but thinks, can know (Pope). She was unwílling to revéal *on whom* she repósed her hópes (wo indeß von to revéal auch der ganze folgende Satz abhangen kann (W. Scott). Vérily I say únto you: *whoéver* shall not receíve the kíngdom of God as a líttle child, shall in no wise énter thereín (St. Lucas, 18, 17).

Anmerkung. 1. Man findet Stellen, in denen das persönliche Fürwort in obiger Bedeutung sogar mit der Präposition, von der es abhangen würde, unterdrückt ist, als: I will be grácious *to whom* I will be grácious, and will show mércy *on whom* I will show mércy (2. Moses 33, 19.), wo es eigentlich to him oder them, to whom, und dann wieder on him oder them, on whom hätte heißen sollen. — Dagegen fehlt aber auch das Pronomen relativum mit seinem Verbo in folgender Stelle: Anóther caútion we give thee, that thou dost not find out too near a resémblance, for ínstance, betweén the lándlady *who appéars* in the séventh book, and *her* in the ninth (Fielding).

2. Geht vor whoéver oder whosoéver, wenn sie als Nominative zu dem darauf folgenden Verbo gehören, eine Präposition her, so dürfen sie von derselben nicht abhängig gemacht werden. Richtig ist daher der Satz: Elízabeth públicly threátened that she would the head *of whoéver* had advísed it (Hume); aber fehlerhaft ist es, wenn es heißt: He óffered a great récompense *to whomsoéver* (statt whosoéver) would help him to a sight of it (Ebend.); indem selbst nach Crombie bei einer solchen Wortfügung jedenfalls him oder them wenigstens zu verstehen ist.

632 Den im Deutschen bei Zahlwörtern stehenden Genitiv der persönlichen Fürwörter drückt die englische Sprache zwar auch vermittelst der Präposition of aus, allein sehr oft wird gleichfalls der Nominativ dafür gesetzt, als: As for our neíghbour's fámily, there were *séven of them* (es waren ihrer sieben. Goldsmith). The réason, why the séven stars are no more than séven, is a prétty réason: becaúse *they* are not *eight* (weil ihrer nicht acht sind. Shakspeare), wo eigentlich also in númber hinzugedacht werden muß. As to the dífferent parts of Grámmar, *they are four* (Cobbett). *We* were *three* sísters (Fielding). *They* are but *few* who can be guílty of it (Addison).

633 Weil im Englischen die persönlichen Fürwörter für alle Verhältnißfälle, den Nominativ ausgenommen, die nämliche Form haben, so findet man zuweilen ein solches Pronomen unter den verschiedenartigsten Verhältnissen mit mehreren Verbis und Präpositionen in Verbindung gesetzt, als: I am sure it is not more impróper *for* than unpleásant *to me*, and I will use évery póssible endeávour to avoíd it (Burney). Die vorzüglichsten Englischen Sprachforscher tadeln dieses jedoch. S. den Abschnitt von den Präpositionen.

Anmerkung. Nach Lloyd kann nur dann, wenn zwei Verba zusammentreffen, bei welchen die nämliche Verhältnißbezeichnung stattfindet, oder nur bei dem letztern dazu eine Präposition erforderlich ist, das persönliche Fürwort nach dem erstern weggelassen werden, als: I love (him) and esteém him. — I spoke (to him) and wrote to him. — I saw (him) and spoke to him. — Auf eine sehr abweichende Art ist das Fürwort zu dem ersten Verbo gesetzt und bei dem zweiten weggelassen in folgender Stelle: These fits of dejéction and gloom toúched Trevy'lyan to the quick; his eye néver céased to *watch them*, nor his heart *to soothe* (Bulwer).

You und they werden auch in der Bedeutung von man gebraucht, als: Befóre this time Sir Róger was what *you* call a fine géntleman (Addison). This lády was of that spécies of wómen, whom *you* ráther commend for good quálities than beaúty (Fielding). As *you* approách the Húdson, the rúgged áspect incréases, untíll *you* at length meet with the fórmidable bárrier of the Híghlands (Cooper). Sécond thoughts, *they* say, are best (Fielding). 634

He und she werden nicht bloß zu Gattungsnamen gesetzt, um das jedesmalige Geschlecht des durch sie bezeichneten Individuums zu bestimmen, wenn es nicht an ihnen selbst ausgedrückt werden kann, sondern man findet sie auch substantivisch, und zwar he von männlichen, so wie she von weiblichen Personen und Wesen gebraucht, als: Lády, you are the crúellest *she* alíve. — The *shees* of I'taly will not betraý mine ínterest and and his hónour (Shakspeare). If the best *He* that wears a head was to say such an affrónting word to me, I would néver give him my cómpany áfterwards (Fielding). 635

Das deutsche unbestimmte Fürwort man wird im Englischen nicht bloß durch one, you und they, sondern auch, nach Maßgabe der Umstände, durch a man oder men, peóple, und in sprichwörtlichen Sätzen, so wie überhaupt, wenn man sich selbst mit einschließen kann, gleichfalls durch we ausgedrückt, wobei man aber darauf zu sehen hat, daß mit dem gewählten Ausdrucke jedesmal die darauf sich beziehenden und damit in Verbindung stehenden Fürwörter und Verba übereinstimmen, als: *You* hear men évery day in conversátion proféss that all the hónour, pówer and ríches, which they propóse to themsélves, cánnot give satisfáction enoúgh to rewárd them for half the anxíety they undergó in the pursuít, or posséssion of them (Addison). It is not enoúgh that *your* desígns, nay that *your* áctions, are intrínsically good; *you* must take care they shall appéar so (Fielding). Accórding to your dóctrine, ánswered Níghtingale, *one* must not amúse *one's self* by ány cómmon gállantries with wómen (Ebend.). To give this partícular spot of ground the greáter effect, *they* have made a véry pléasing cóntrast; for as on one side of the walk *you* see this hóllow báson, on the óther side of it there appéars a seéming mount (Addison). *A man* would think they were seárching áfter an apt clássical term (Ebend.). *Peóple* were wón- 636

derfully surprísed to hear génerals sínging the word of commánd (Ebend.). If *we* could look ínto the effécts of évery thing, *we* might be allówed to pronóúnce bóldly upón bléssings and júdgments; but for *a man* to give his opínion of what he sees but in part, and in its begínnings, is an unjústifiable piece of ráshness and fólly (Ebend.).

Anmerkung. You steht auch, ohne daß ein anderes you in der Bedeutung man vorherginge, für das im Deutschen unbestimmt und allgemein gebrauchte einen, wo es dann auch zuweilen durch jeden übersetzt werden kann, als: There was an air of a grándeur in the buílding, that struck *you* with awe (Fielding). — Auf die nämliche Art drückt your ohne ein vorhergehendes you das zueignende Fürwort sein aus, wenn dieses auf ein unbestimmtes Subject hinweist, als: To assúme such an áttitude as to intímidate *your énemy* (daß man seinen Feind dadurch in Furcht setzt) is the chief art of war (Cooper).

637 Sehr oft wird das deutsche man im Englischen, wie im Lateinischen, durch das Passivum ausgedrückt, wo dann, wenn ein Accusativ mit dem Infinitiv darauf folgt, dieser Accusativ, in den Nominativ verwandelt, das Subject des Passivs wird und vor demselben seinen Platz erhält, als: *It may be* éasily *suppósed*, what provísions were exhaústed to make an appéarance, *It may* álso *be conjéctured*, that my wife and daúghters expánded their gaýest plúmage upón this occásion (Goldsmith). *It is* séldom *seen*, that such as these are extrémely rich (Addison). Where *ány* of the guests *are known* to meásure their fame or pleásure by the glass, próper exhortátions might be úsed to these to push their fórtunes in this sort of reputátion (Ebend.). *He is thought* not to have left a shílling in the pound (Goldsmith). *His good náture was seen* to encréase as his fórtune seémed to decaý (Ebend.).

Anmerkung. Zuweilen verliert sich das man im Englischen bei dem Gebrauch des Passivs in dem Subjecte des vorhergehenden Satzes, als: *I would* by no means *be suspécted* by what I have said to tradúce in géneral the bódy of fóx-hunters (ich möchte auf keine Weise, daß man nach dem, was ich gesagt habe, von mir argwöhnte, daß ich u. s. w. Addison). *I would* not *be thought* in all this to hate such hónest créatures as dogs (Ebend.).

2. Zueignende Fürwörter.

638 Die Bedeutung der zueignenden Fürwörter zu verstärken, wird denselben zuweilen das Wort own hinzugefügt, welches im Deutschen oft durch eigen ausgedrückt werden kann, nicht selten aber auch bei der Uebersetzung ganz weggelassen wird, als: It will not be wóndered at, that a créature, who had so strict a regárd to décency in *her own* pérson, should be shócked at the least deviátion from it in anóther (Fielding). Mr. Allwórthy now gave Mrs. Déborah pósitive órders to take the child to *her own* bed (Ebend.). She

knew, she said, of some who had *their own* sécret réasons for whát they advísed (Goldsmith).

Anmerkungen. 1. Die possessiven Fürwörter sollten eigentlich, gleich dem angelsächsischen Genitiv, wenn ein Substantiv damit verbunden ist, dessen Begriff auf Thätigkeit hindeutet, den Gegenstand bezeichnen, von dem diese ausgeht, und nicht den, auf welchen sie hinwirkt oder hingewirkt hat, wozu nur der sogenannte Genitiv der persönlichen Fürwörter zu gebrauchen wäre, als: The wríter (of the sérmon), by the snáppish mánner in which he tákes up the Apóstle, is cértainly góing to abúse him, — if this *tréatment of him* has not done it alreády (Sterne). Ill fáted sérmon! Thou wast lost, áfter this *discóvery of thee* (nachdem man dich so wiedergefunden hatte), a sécond time (Ebend.). Bei Shakspeare heißt es jedoch: Withoút *my wrong* (ohne ein Unrecht, wie das mir widerfahrene), there is no tóngue has pówer to curse him right.

2. Auf eine ganz abweichende Weise ist in folgender Stelle of me statt my gesetzt: Why their ámorous románce is apt to declíne áfter márriage, I cannot for *the life of me* imágine (W. Irving). — In der gemeinen Sprechart wird das persönliche Fürwort auf die Art oft statt des possessiven gebraucht, als: Your wife and bábes, are sávagely slaúghtered: to reláte the mánner, were, to add the *death of you* (Shakspeare). Way'land, Way'land, mány a time thy fáther said horse-flesh would be *the death of thee* (W. Scott). By *the soul of me*, féllow, I will not leave one whole bone in your skin (Cumberland).

3. In Verbindung mit time deuten die possessiven Fürwörter auf die Zeit hin, wo Jemand sich in seiner glücklichsten Lage befand, als: You seem to be sómething of a géntleman; and as I have been one mysélf *in my time*, part of my béd-clothes are heártily at your sérvice (Goldsmith). There is no one mistáken prínciple which, *for its time*, has wrought more sérious míschief (Sterne). Ebenso verhält es sich mit den Ausdrücken in my days, in his day, in their day u. s. w. *In my days* sérvants were contént with the fóllies of their másters (Sheridan). Here is my great úncle — a márvellous good géneral *in his day* (Ebend.). These véry quálities made them most pópularly remárkable *in their day* (Bulwer). — His day bezeichnet den vom Schicksal bestimmten Todestag, als: Tressílian embárked with his friend for the Virgínia and, young in years but old in griefs, díed befóre *his day* (W. Scott).

4. Nicht zu übersehen sind hier die Wortfügungen my supériors, my júniors, our bétters, my élder (his like seines Gleichen) u. s. w., als: The relaxátion béing thus ungráced by the présence of those a líttle *their supériors*, would perháps be despísed by the lábourers themsélves (Bulwer). The fools *my júniors* by a year (Swift). His wife was not of opínion, *his júnior* she by thírty years (L. Byron).

5. Hat ein possessives Pronomen ein Substantiv bei sich, von dem vermittelst des Hülfsverbs to be etwas ausgesagt werden soll, so wird zuweilen das Pronomen conjunctivum in das absolutum verwandelt, und das Substantiv steht mit einem Artikel nachdrucksvoll nach to be, als: *Mine* is not *the coúntry* of dishónour (statt: my coúntry is not that of dishónour (Cumberland). *Mine* is *a case* whereín you and I shall néver think alíke (Ebend).

6. Zuweilen wird ein im Deutschen erforderliches zueignendes Fürwort im Englischen ganz verschwiegen, als: There is no situátion in life which we cannot sweéten, or embítter, at will (nach unserm Willen. Bulwer).

7. In feierlicher Rede gebraucht man statt my und thy vor Substantiven, welche mit einem Vocale oder stummen h anfangen, die Formen mine und thine, z. B.: I repósed my heart upón thine hónour, and have found its báseness.

Wenn zwei Gegenstände auf einander Bezug haben, so daß der 639
eine mit dem andern, wie z. B. ein Theil mit seinem Ganzen, oder auf irgend eine andere Art in Verbindung steht, so drückt der Engländer dieses durch ein Pronomen possessivum aus, indeß sich der Deutsche dazu eines persönlichen Fürwörtes und des Artikels bedient, oder es auch ganz

unbezeichnet läßt, weil es schon aus dem Zusammenhange des ganzen Satzes hervorgeht, als: Poor wóman, this has gone to *her heart* (ist ihr ans Herz gegangen. Goldsmith). She attácked Mólly so fúriously in *her face* with *her right hand*, that the blood soon begán to tríckle from *her nose* (ihr aus der Nase zu träufeln. Fielding). She saw her máster stánding by the bédside in *his shirt* (im Hemde) with the cándle in *his hand* (in der Hand. Ebend.). Mádam Rámbouillet took *her leave* (nahm Abschied) of Mádam de la Garde at the great gate (Sterne). She had no soóner begún to make *his tea*, than she begán líkewise to discoúrse (Fielding). They spread a cárpet, on which they sit drínking *their* cóffee (Montague).

Anmerkung. Doch findet man auch statt des possessiven Pronomens den Artikel gesetzt, als: Poor Strap had well nigh gíven up *the ghost* (statt his ghost. Smollet). — Dem deutschen Sprachgebrauche gemäß heißt es gleichfalls: Loóking *him* stédfastly in *the* face, Jónes said (Fielding).

640 So wie der Engländer den angelsächsischen Genitiv eines Substantivs mit vorgesetztem of zur nähern Bestimmung eines vorhergenannten Gegenstandes gebraucht und z. B. sagt, he is a sóldier of the king's statt he is one of the king's sóldiers, so setzt er auch oft statt der conjunctiven zueignenden Fürwörter my, thy, his u. s. w., unter Begleitung der Präposition of, die absoluten mine, thine u. s. w., die alsdann dem Substantiv, worauf sie sich beziehen, nachfolgen, als: He was álways a friend *of ours.* — She is a relátion *of theirs.* — He was a sweétheart *of hèrs* in eárly life (W. Irving). — Auch findet man das Fürwort von dem Substantiv getrennt, als: You will remémber *the létter* I found *of hers* évidently inténded for Chárles (Sheridan).

Anmerkungen. 1. Eigentlich sollte diese Art des Ausdrucks nur dann stattfinden, wenn die Person, auf welche das zueignende Fürwort sich bezieht, mehrere Gegenstände der nämlichen Art besitzt: allein zuweilen wird sie dadurch nothwendig gemacht, daß andere vor dem Substantiv hergehende Bestimmungswörter, als this, that, which, no, ány, some u. s. w. es nicht verstatten, das zueignende Fürwort demselben vorzusetzen, als: While my daúghter líves, no óther márriage *of his* shall éver be légal in my eye (Goldsmith). He has put all my súbstance ínto that fat bélly *of his* (Shakspeare). This brain *of mine* hunts not the trail of pólicy so sure, as it has úsed (Ebend.). He that is nécessary as your right hand to your sáfety, is free from ány accusátion *of mine* (W. Scott). No intercéssion *of mine* will be wánting (Cooper). I did not vénture to explaín to my friend, that the géntleman ówed his adváncement to cértain works *of his* (gewissen Werken von seiner Hand) which may be compáred to románces in rhyme (W. Scott). Man findet jedoch auch folgende Wortstellung: Háppy are *these thy* sérvants (1. Könige 10, 8.). *Which my* cóvenant (Jer. 31, 32.). These géntlemen do me the hónour to tormént themsélves upón the accoúnt of *this my* páper (Addison).

2. Statt der absoluten Fürwörter werden auch zuweilen die conjunctiven in Verbindung mit dem verstärkenden own gesetzt, als: I had a cónstant resoúrce in his looks in all dífficulties and distrésses *of my own* — I was góing to

have ádded, of his too; but la Fleur was out of the reach of évery thing (Sterne). Dagegen heißt es auf eine völlig abweichende Art: *An own cousin of hers*, who márried on a May'day, lost her húsband by a fall from his horse (statt: One of her own coúsins. W. Irving).

3. Sehr oft weicht die deutsche Sprache bei der Uebertragung dieser Art des Ausdrucks ganz vom Englischen ab und bedient sich dafür des Wortes selbst, oder was sonst der Zusammenhang erheischt, als: Háving a suffícient fórtune *of my own* (selbst oder für mich) I was cáreless of temporálities (Goldsmith). He ádded that it was now incúmbent on me to sácrifice ány pride or reséntment *of my own* (von meiner Seite), to the wélfare of those who depénded on me for suppórt (Ebend.). He assérted that the rebéllion was promóted by the mínistry for some prívate ends *of their own* (Coventry).

4. Die Ausdrucksweise of my own, of his own u. s. w. wird überhaupt in Verbindung mit dem unbestimmten Artikel, den adjectivischen Fürwörtern ány, few, mány, much, no, séveral und some, und einer bestimmten Zahl gebraucht, z. B.: I have a gárden of my own. He had mány hórses of his own. We had two books of our own.

Da die Pronomina possessiva durchaus unverändert bleiben, so können sie sich zugleich auf mehrere Substantive von verschiedenem Geschlechte und Numerus beziehen, und brauchen deshalb nicht vor jedem wiederholt zu werden, als: Béing unáble to go for my poor child mysélf, I sent *my son* and *daúghter* (Goldsmith). *Her móther* and *sísters* infórmed him, that Mólly was not at home (Fielding). *His présence* and *words* ácted like mágic (Cooper). — Des Nachdrucks wegen heißt es dagegen: Hard hands have wrung from me *my goods, my móney, my ships*, and all that I posséssed (W. Scott). Wáverley agaín éntered upón the súbject which he had most at heart, the situátion námely of *his* fáther and *his* úncle (Ebend.). 641

Das zueignende Fürwort your wird zuweilen gebraucht, um ein etwas verächtliches Licht auf den Gegenstand zu werfen, wovon geredet wird, als: Not ónly *your* men of more refíned and sólid parts and leárning, but éven *your* álchymist and *your* fórtuneteller will discóver the sécrets of their art in Hómer and Vírgil (Addison). *Your* worm is *your* ónly émperor for díet; we fat all créatures, to fat us; and we fat oursélves for mággots: *your* fat king and *your* lean béggar is but váriable sérvice; two díshes but to one táble; that is the end (Shakspeare). The good báronet's létters were short; for he was none of *your* (statt those) illímitable correspóndents whose mánuscript overflóws the folds of their large post-páper, and léaves no room for the seal (W. Scott). 642

So wie der Artikel, werden auch die zueignenden Fürwörter nicht bloß, wie im Deutschen, dem Worte all, sondern auch bei half, both und double nachgesetzt, als: He had lost *all his* móney, and was now in my own condítion (Fielding). He had lost *both his* párents at an eárly périod of his life. — A'fter háving paid my pássage with *half my* móveables, I found mysélf, fállen as from the skies, a stránger in one of the príncipal streets of A'mster- 643

dam (Goldsmith). I will write you an órder on my mérchant for *doúble their* válue (Cumberland).

Anmerkung. Bezeichnet half mit dem darauf folgenden Substantiv ein für sich bestehendes Ganzes, so steht das zueignende Fürwort voran, als: I faírly divíded *my half guínea* (Goldsmith).

3. Zurückführende Fürwörter.

644 Die Bestimmung der zurückführenden Fürwörter ist, anzudeuten, daß das Subject der Handlung auch zugleich Object sei; und dann werden sie noch überhaupt dazu gebraucht, irgend einen Nebenumstand der Rede auf dasselbe zurückzuführen, als: At length she a líttle recóvered *hersélf* and proceéded thus (Fielding). Jónes háving refréshed *himsélf* with a few hours sleep, súmmoned Pártridge to his présence (Ebend.). Mólly, I am afraíd, will do *hersélf* an ínjury (Ebend.). I néver debáted with *mysélf*, whéther these accoúnts might not have been gíven by pérsons púrposely pláced in my way (Goldsmith). If I am not mistáken in *myself*, I think I have a génius to escápe it (Addison). It is a mátter of great consolátion to an énvious pérson, when a man of known hónour does a thing unwórthy *himsélf* (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Daß ursprünglich die persönlichen Fürwörter in dieser reflexiven Bedeutung gebraucht wurden, wovon sich in der Sprache des gemeinen Lebens noch Spuren finden (wie z. B. in get *you* away'), ist schon oben bemerkt worden. So heißt es auch bei Shakspeare: Thérefore prepáre *thee* to cut off the flesh.

2. Bei einer entfernteren Zurückführung setzt man nach Präpositionen gewöhnlich das persönliche Fürwort statt des reflexiven, als: The young prince prómised to take upón *him* the obligátions of the Sólemn Léague (W. Scott). He put his hand behínd *him* (Shakspeare).

645 Die zurückführenden Fürwörter werden auch in der Bedeutung des deutschen selbst dazu gebraucht, nicht bloß die persönlichen Fürwörter, sondern auch Substantive genauer zu bestimmen und sie nachdrucksvoll herauszuheben, als: He told me *himsélf* in a whísper, he could not bear to eat the bread his chíldren wánted (Fielding). I begín to be in that situátion *mysélf* (Ebend.). She ádded she had *hersélf* done some líttle mátter for the poor peóple (Ebend.). If you are sure none of you *yoursélves* had a hand in it, you are but where you were, whoéver writ it (Addison). Such was the vánishing of the góddess, and not ónly of the góddess *hersélf*, but of the whole ármy that atténded her (Ebend.). I would sácrifice évery thing to the possésssion of my Sophía, but my Sophía *hersélf* (Fielding). She was vírtue *itsélf* oder *hersélf*.

Anmerkungen. 1. Bezieht sich das reflexive Pronomen auf das Subject des Satzes, so kann es unmittelbar auf dieses folgen, oder dem Verbo nachgesetzt

werden, oder auch bei zusammengesetzten Zeitbestimmungen nach dem Hilfsverbo seinen Platz erhalten, als: She *hersélf* has done it, oder, she has done it *hersélf*, oder, she has *hersélf* done it. — Als Subject steht es sogar des Gegensatzes wegen zwischen der Präposition und dem Particip in folgender Stelle: Way'land was reádily supplíed with some light provísions, such as he thought would best suit the fáded áppetite of *the lády*, and did not omít the opportúnity *of himsélf máking* a heárty meal on more substántial fare (W. Scott).

2. Steht das reflexive Pronomen mit einem persönlichen in Verbindung, so wird das letztere zuweilen weggelassen, als: Which way I fly is hell, *mysélf* am hell (Milton). A thoúsand náked men are not équal to one pístol; for though it will kill but one at a síngle dischárge, yet who can tell but that one may be *himsélf* (Fielding). Nor were the hóstler or póstboy in half so great a húrry as *himsélf* (Ebend.). Folgt auf das Pronomen reflexivum in diesem Falle ein Verbum, so lassen es einige Schriftsteller, wenn es in der ersten oder zweiten Person steht, unverändert, oder auch in die dritte übergehen, z. B. statt you yoursélf have done it sagen sie dem gemäß yoursélf have done it, oder auch, yoursélf has done it. — Diese Ausdrucksweise ist indessen nicht nachzuahmen. So findet man bei Shakspeare folgende Stelle: *Mysélf hath* óften overheárd them say.

3. Der Verstärkung wegen wird vor self auch wohl own eingeschaltet, als: I did it *my own self* (Perry).

4. In dem letzten der oben angeführten Fälle, wenn nämlich durch die Hinzufügung eines reflexiven Pronomens zu einem Abstracto angedeutet werden soll, daß die durch dieses bezeichnete Eigenschaft an einem Gegenstande in einem hohen Grade vorhanden sei, kann auch der angelsächsische Genitiv die Stelle des vor self hergehenden und damit zusammengesetzten Pronomens vertreten, als: Thoúghtless of beaúty she was *beaúty's self* (statt: beaúty itsélf. Thomson).

5. Statt der zurückführenden Fürwörter findet man oft bloß self gesetzt, als: Still, in the héroism with which devótion cónquers *self* (statt itsélf), he sought ónly to cheer and gládden the young heart on which he had embárked his all (Bulwer). Glánville's situátion forbáde me to think of *self* (statt mysélf. Ebend.).

6. Self ist von my durch ein Adjectiv getrennt in folgender Stelle: Half of us were still laúghing — *my* unfórtunate *self* amóng the númber (Bulwer).

7. Als Anglicismen merke man folgende Ausdrucksweisen: I shall play by mysélf, ich werde allein spielen; read to yoursélf, lies für dich; he is besíde himsélf, er ist außer sich, u. a. m.

Nach you, als Anrede einer einzelnen Person, folgt in allen bisher erwähnten Fällen nicht yoursélves, sondern yoursélf, als: You *yoursélf* can hárdly acquít *yoursélf* of háving gíven us some cause of complaínt (Addison). Could I be guílty of betraýing this poor ínnocent girl to you, what secúrity could you have, that I should not act the same by *yoursélf*? (Fielding). I am sórry to own, I have been deceíved as well as *yoursélf* (Ebend.). 646

Anmerkung. Spricht jemand von sich selbst in der Mehrheit, so wird von oursélf und auch von oursélves Gebrauch gemacht, als: I lóved thy fáther, and we (the king) love *oursélf* (Shakspeare). We have sáved *oursélf* that troúble (Fielding). We thought *oursélves* oblíged shórtly to hint this mátter (Ebend). Im königlichen Style heißt es jedoch nach Perry immer oursélf, als: Be as *oursélf* in Dénmark (Shakspeare). Daß dieses indeß nicht immer beobachtet werde, erhellt aus folgender Stelle: *We* will *oursélves* lead forth our daúghter of Beaujeu, *said the king* (W. Scott).

Wenn das deutsche sich oder sich selbst auf eine unbestimmte Per- 647
son geht, so wird es im Englischen durch one's self, oder auch nach

einer Präposition durch one ausgedrückt, als: One cánnot form to *one's self* a sillier pícture, than these two créatures in sólemn pomp and plénty unáble to enjoý their fórtùnes (Addison).

Anmerkungen. 1. Hat das deutsche sich im Plural reciproke Bedeutung, und drückt es also eine wechselseitige, von zwei oder mehreren Subjecten auf einander gerichtete transitive Thätigkeit aus, so heißt es im Englischen one anóther oder each óther, als: I hold the príncìple that men should aid *each óther* through this dark vale of life (Cooper).

2. Auch für one's self findet man bloß self gesetzt, als: Is it freédom to be the slave to *self?* Why this etérnal réference to *self?* (Bulwer).

648 Wird ein Satz, der im Deutschen mit daß anfängt, im Englischen durch den Accusativ mit dem Infinitiv ausgedrückt, und bezieht sich das persönliche Fürwort desselben auf das Subject des vorhergehenden Satzes, so geht dieses in das Pronomen reflexivum über, als: He conféssed *himsélf* to be the fáther of the child (Fielding). I could not bear to see these poor wrétches náked and stárving, and at the same time know *mysélf* to have been the occásion of all their súfferings (Ebend.). We súffered *oursélves* to be háppy agaín (Goldsmith). The moúrner now felt *himsélf* to be réally alóne in the world (Cooper).

Anmerkung. Eben dieses findet statt, wenn to be weggelassen wird, als: He declàred *himsélf* véry *sátisfied* with what Jónes had done (Fielding). Dúring the heróic áges illústrious and píous men believed *themsélves*, on impórtant occásions, *hónoured* with the immédiate présence and advíce of their heávenly protéctors (Gillies). I was griéved to the soul to find *mysélf the cause* of all poor Fánny's misfórtune (Bulwer).

4. Hinzeigende Fürwörter.

649 Der Unterschied, welcher zwischen den demonstrativen Fürwörtern this (Plur. these) und that (Plur. those), die sowohl conjunctiv als absolut gebraucht werden, stattfindet, besteht eigentlich darin, daß this einen nähern, that einen entfernteren Gegenstand bezeichnet, als: *This* put me únder some apprehénsions, that I should be fórced to explaín mysélf (Addison). Besídes *that* their númbers are so véry great, that I am afraíd they would be áble to rout our whole fratérnity (Ebend.). *This art* of wit is well enoúgh, when confíned to one day in a twélvemonth (Ebend.). Upón héaring one of my pápers comménded, I immédiately apprehénd the énvy that would spring from *that applaúse* (Ebend.). I find that *these pápers* of críticism, with *that* upón húmour, have met with a more kind recéption than I could have hóped for (Ebend.). *Sélflove*, the spring of mótion, acts the soul; *réason's compáring balance* rúles the whole; man, but for *that*, no áction could atténd; and, but for *this*, were áctive to no end (Pope).

Anmerkungen. 1. This (these) und that (those) sind daher nicht allein mit the látter und the fórmer gleichbedeutend, sondern auch, wenn von der Zeit die Rede ist, oft eben so viel als the présent und the fúture, indem that day und those days, im Gegensatz von this day und these days als Bezeichnung der Gegenwart, nicht bloß auf die Vergangenheit, sondern auch auf die Zukunft sich beziehen können.

2. Webster bemerkt, daß, so wie that, welches alsdann für eine Conjunction gelte, so auch this zuweilen auf einen Satz, oder auch auf einen Theil desselben hinweise, als: Let no prince meásure the dánger of díscontents by *this, whéther they be just or unjúst;* for that were to imágine peóple to be réasonable; nor yet by *this, whéther, the griefs whereupón they rise be in fact great or small* (Bacon).

These und those findet man auch, so wie einige und andere im Deutschen, in Beziehung auf einander gebraucht, ohne daß sie auf vorher unterschiedene Gegenstände hindeuten, als: Náture ís so impártial in the distribútion of her gifts to mankínd, that by a judícious míxture of good and évil in évery créature, none have too much réason to be elâted, nor ány to despaír. For exámple: to *these* she gíves great ríches with an unquíet mind; to *those*, a great share of advérsity with much insensibílity (Sterne). 'Twas war no more, but cárnage through the field, *those* lift their sword, and *these* their bósoms yield (Hoole). 650

Machen die demonstrativen Pronomina das Subject eines Satzes aus, so wird im Deutschen, ohne Rücksicht auf das Geschlecht oder den Numerus des im Prädicat befindlichen Substantivs, dies oder das gesetzt, im Englischen aber richten sie sich nach dem Numerus desselben, als: *These* are *quéstions* that néver can be explaíned (Goldsmith). *These* are the mátchless *joys* of vírtuous love, and thus their móments fly (Thomson). *These* were áccidents which could not but assíst greátly the éfforts which Tressílian might have occásion to use in her behálf (W. Scott). 651

This und these werden auch gebraucht, um einen unmittelbar an die Gegenwart angränzenden Zeitraum zu bezeichnen, als: A'cting, they told me, was not to be leárned in a day; and that, withoút some tradítional shrugs, which had been on the stage *these húndred years*, I could néver preténd to please (Goldsmith). The colt has been in our fámily *these nine years*, and his compánion Bláckberry, that has scarce done an eárthly thing for *this month past* (Ebend.). I don't think I shall speak to you agaín *these séven years* (Burney). I shall not be reády *this half hour* yet (Ebend.). 652

Anmerkung. Zuweilen findet man den Singular this in dieser Bedeutung zu einem Plural gesetzt, als: I cánnot forbeár to write agaín, though my létter may lie upón my hands *this two months* (Montague). Diese Ausdrucksweise ist indessen nicht nachzuahmen.

Das Pronomen demonstrativum that vertritt sehr oft die Stelle eines zu wiederholenden Substantivs, als: There is séldom ány thing entertaíning eíther in the *ímpudence* of a South- or North-Bríton; 653

but *that* of an I'rishman is álways cómic (Addison). As the *reputátion* of books is raísed not by their freédom from deféct, but by the greátness of their beaúties, so should *that* of men be prízed not for their exémption from fault, but the size of those vírtues they áre posséssed of (Goldsmith). His *chair* was pláced aboút two steps behínd *that* of his máster (W. Scott). My *pleásures* are álmost whólly confíned to *those* of the sight (Addison).

Anmerkungen. 1. In dieser Bedeutung findet man statt that auch the one gebraucht, als: A dress, díffering in no respéct from *the one* just descríbed, but in matérial and tints, exhíbited the impósing form of Sárah to équal advántage (Cooper). The road táken by our párty was not *the one* that commúnicates betweén the two príncipal cíties of the state (Ebend.). The room commúnicated by a glass door with *the one* in which he had préviously seen Mádeline (Bulwer).

2. Sind zwei Satztheile, in deren letztem das Substantiv wiederholt oder durch that vertreten werden sollte, durch eine Conjunction mit einander verbunden, und hängen sie beide von dem nämlichen Verbo ab, so wird das demonstrative that weggelassen, als: When we have consídered this, we can perháps do jústice to the man who made húman mísery *the óbject* of his search and húman háppiness of his desíre (statt *the óbject* oder *that* of his desíre. Bulwer).

3. Those, ganz allein stehend, kann nicht auf Sachen, sondern nur auf Personen bezogen werden.

654 So wie der Artikel und die Pronomina possessiva, werden auch die hinzeigenden Fürwörter im Englischen den Wörtern half, both, all u. s. w. nachgesetzt, als: *Both these* réasons, which secúre them from our authórity, make them obnóxious to yours (Addison). *All this* conversátion was ónly prepáratory to anóther scheme, and indeéd I dreáded as much (Goldsmith).

Anmerkung. Dagegen aber heißt es wieder: It is but withín *this half* hour that there exísted betweén us a bárrier of a náture to me insurmoúntable (W. Scott).

5. Bestimmende Fürwörter.

655 Das Determinativum that, absolut und außer Verbindung mit einem Substantiv gebraucht, bezieht sich nur auf Thiere und unbestimmte oder geschlechtlose Sachen, und those, wenn es nicht zugleich von einem vorhergehenden Substantive abhängig ist, deutet unter gleichen Umständen nur auf Personen hin. Soll that eine Person, und das nicht auf ein vorhergehendes Substantiv hinzeigende those Thiere oder Sachen bestimmen, so müssen sie mit dem den Gegenstand bezeichnenden Substantiv in unmittelbarer Verbindung stehen, als: It is remárkable that *those who* want ány one sense, posséss the óthers with greáter force and vivácity (Addison). *Those who* will tell one fib, will hárdly stick at anóther (Fielding). She had óften known the *séntiments* of the Lády, in her bróther's ábsence, to díffer greátly

from *those which* she had expréssed in his présence (Ebend.). The reliéf of the énvious man are *those* líttle blémishes and imperféctions that discóver themsélves in an illústrious cháracter (Addison).

Anmerkung. Daß that und which zu what zusammenschmelzen, wird im folgenden Abschnitte bemerkt werden.

Wenn von Menschen die Rede ist, so werden derjenige und diejenige, absolut gebraucht und von keinem Substantiv begleitet, im Englischen durch he und she ausgedrückt. Im Plural wird jedoch auch those gesetzt. (S. den Abschnittt vom Gebrauch der persönlichen Fürwörter.) 656

Die bestimmenden Fürwörter werden auch zuweilen weggelassen, und zwar theils bei einem bloß auf Dasein hindeutenden und mit there verbundenen Verbo, wie z. B. to be, theils wenn der mit dem Relativ anhebende Satz vorangeht, als: I know *there are to whose* presúmptuous thoughts these fréer beaúties, éven in them, seem faults (Pope). *Who* sees pale A'mmon pine amídst his store, sees but a báckward stéward for the poor (Ebend.). 657

Anmerkung. Milton ist in der Unterdrückung des bestimmenden Fürwortes noch weiter gegangen, wie folgende Stellen bezeugen: Eve — with lówliness majéstic from her seat, and grace that won *who* saw to wish her stay, rose, and went forth amóng her fruits and flówers (*Par. L.* VIII. 40 flg.). How may I adóre thee, aúthor of this úniverse and all this good to man? for whose well béing so ámply, and with hands so líberal thou hast províded all things. But with me I see not *who* partákes (Ebend. 539 flg.). — So auch Shakspeare (im Macbeth): The cloúdy méssenger turns me his back; as *who* should say, You'll rue the time etc.

6. Beziehungs-Fürwörter.

Der Gebrauch von who und which war ursprünglich völlig unbestimmt, und man setzte which ehemals auch da, wo jetzt durchaus who (oder that) gebraucht werden muß, als: Our fáther *which* (statt who) art in heáven. — Spare thou them, o God, *which* conféss their faults. — The Almighty, *which* gíves wísdom to whomsoéver it pléases him (Hooker). Who's that which calls. He, *which* finds him, shall desérve our thanks (Shakspeare). 658

Who bezieht man jetzt bloß auf Personen, aber von Kindern, deren Vernunft als noch nicht entwickelt angesehen wird, braucht man which, als: An históriàn *who* writes two or three húndred years hence, will make the fóllowing refléxion (Addison). It will not be wóndered at, that a créature *who* had so strict a regárd to décency in her own pérson, should be shócked at the least deviátion from it in anóther (Fielding). The óbjects *which* admínister the híghest satisfáction to those *who* are exémpt from énvy, give the 659

quíckest pangs to pérsons *who* are súbject to it (Addison). The líttle wits *who* were incápable of wríting such a póem, begán to pull in piéces the suppósed wríter (Ebend.). My chíldren (die erwachsenen mit eingeschlossen) *who* lóoked upón my delívery now as cértain, appéared transpórted with joy (Goldsmith). As a móther chérishes *the child whom* óthers despíse; so in all our sórrows we turn to our ónly treásure, our love (Bulwer). She said it would be próper to sell the colt, *which* was grown old, in a neíghbouring fair (Goldsmith). Sophía delívered him her bird; of *which* he was no soóner in possésion, than he tóssed it ínto the air (Fielding). All stood astónished but none more than the redoúbted knight *whom* he had thus defiéd to mórtal cómbat (W. Scott).

Anmerkungen. 1. Bezeichnet ein Collectivum vernünftige Wesen, so kann, wenn man den Begriff als eine Einheit betrachtet, sowohl who als which gesetzt werden, als: *The crowd who* (oder *which*) was góing up the street; nur muß man nicht in dem nämlichen Satze von einer Form zu der andern übergehen, als: The *crowd who* was góing up the street and *which* (statt *who*) made a great noise: — betrachtet man aber ein solches Wort als einen Plural, so erfordert die Vorstellung von den zusammengefaßten einzelnen Wesen den Gebrauch von who, als: The assémbly *who* rejécted the petítion, but to *whom* anóther was immédiately presénted. Richtig heißt es demzufolge: The pomp of scene would secúre it (einem Schauspiele L. Byrons) succéss amóng *the múltitude, who are* more attrácted by the extérnal than the látent and less vívid soúrces of ínterest (Bulwer). Fehlerhaft ist dagegen der Satz: By this institútion each *légion*, to *whom* a cértain pórtion of auxíliaries was allótted contaíned withín *itsélf* évery spécies of líghter troops (Gibbon). Hier muß es to which heißen; auch folgt ja itsélf.

2. Wird der Name einer Person nur als Name gebraucht, so muß nicht who, sondern which folgen, als: It is no wónder if such a man did not shine at the court of Queen *Elízabeth, which* (nicht who; aber besser noch whose name) was but anóther name for prúdence and ecónomy (Murray). — Richtig heißt es dagegen bei Thomson: The *beaúty, whom* perháps his wítless heart sincérely lóves; indem beaúty hier für die Person selbst steht.

3. Which wird jedoch auch in Bezug auf Personen in abhängigen Sätzen gebraucht, bei denen der Zweifel zu Grunde liegt; es sind dies indessen eigentlich keine Relativsätze, sondern vielmehr indirecte Fragen, als: The cóntest was contínued betwíxt themsélves (the two sísters), *which of* the two should give the twélvesous piece in chárity (Sterne). *Which* of the men was it? I know not *which* pérson it was (Webster). It has been obsérved by wise men or wómen, I forgét *which*, that all pérsons are doómed to be in love once in their líves (Fielding).

4. Daß which sich auch auf Sätze, Satztheile und einzelne Wörter bezieht und deren Stellvertreter ist, bedarf kaum erwähnt zu werden, als: Anóther réason that mákes me doubt of ány innáte práctical prínciple, is, that I think there cánnot ány one móral rule be propósed, whereóf *a man may* not *jústly demánd a réason; which* would be pérfectly ridículous and absúrd, if they were innáte, or so much as *self-évident, which* évery innáte prínciple must needs be (Locke).

660 Werden Thiere als vernünftige, oder auch nur als handelnde Wesen aufgeführt, wie z. B. in den äsopischen Fabeln, oder wird ein Begriff personificirt, so muß who folgen, als: As fair Grimálkin, *who*, though the yoúngest of the féline fámily, degénerates not in ferócity

from the élder bránches of her house — when a líttle mouse *whom it* has long torménted in sport, escápes from her clútches — frets, scolds etc. (Fielding). The lábour of the loom is éndless as the plains that réared *the líttle ánimal who* supplíes the téxture (Cooper). Fórtune, *who* séldom greátly rélishes such sparks as my friend Tom, — gave now a véry dífferent turn to all his áctions (Fielding). What art thou, *Frost*, thou sécret, all-inváding pówer, *whom* éven th'illúsive flúid cánnot fly? (Thomson). No more the *moúntain*, hórrid, vast, sublíme, *who* pours a sweep of rívers from his sídes, — fills the view with great varíety (Ebend.).

Anmerkung. In dem ersten Beispiele müßte es whom *she* has long torménted statt whom *it* has long torménted heißen, sowie nachher wieder *her* clútches steht, und nicht *its* clútches, weil einmal verliehene Persönlichkeit nicht wieder aufgehoben werden darf. Dagegen würde in der Stelle: The same ánimal *which* has the hónour to have *his* flesh éaten etc. (Fielding) statt his richtiger its stehen.

That wird ohne Unterschied sowohl von Personen als von Dingen gebraucht; z. B.: The tráveller *that* distrústs évery pérson he meets, and turns back upón the appéarance of évery man *that* looks like a róbber, séldom arríves in time at his jóurney's end (Goldsmith). A daw *that* had a mind to be spárkish, trick'd himsélf up with all the gay feáthers he could múster togéther (Richardson). When I trávelled, I took a partícular delíght in héaring the songs and fábles *that* are come from fáther to son (Addison). 661

Anmerkungen. 1. That ist den übrigen Relativen vorzuziehen, wenn ein Superlativ oder the same vorhergeht, als: Chárles XII., king of Swéden, was one of the greátest mádmen *that* the world éver saw. — Cátiline's fóllowers were the most prófligate *that* could be found in ány cíty. — He is the same man *that* we saw befóre (Murray). Doch heißt es selbst bei Addison: The same observátions *which* I have made upón the recitatíve part of músic, may be applíed to all our songs and airs in géneral. So findet man auch folgende Sätze: Móses was *the mildest* of men, *which* were then on the face of the earth (Geddes). Lord Sídney was *one of the wisest*, and *most áctive* góvernors, *whom* I'reland had enjoy'ed for séveral years (Hume). Allein in dem ersteren hätte statt which wenigstens who stehen müssen; und wegen des vorhergehenden Superlativs ist dem which und whom das Fürwort that durchaus vorzuziehen.

2. Das Relativum that muß gesetzt werden auf ein fragendes who, oder wenn es auf Personen und Sachen zugleich sich bezieht, als: Who *that* has ány sense of relígion would have árgued thus? — The wóman and the estáte *that* becáme his pórtion (Murray).

3. Dagegen kann das Relativum that nicht mit einer Präposition verbunden werden, und in Beziehung auf eine Person auch nicht nach dem Verbum stehen, von welchem es abhängt. So wäre es z. B. sprachwidrig, wenn man sagen wollte: He is a pérson, *of that* we desíre to get rid; es muß heißen: *of whom* we desíre to get rid, oder, *that* we desíre to get rid *of*. — Gleich fehlerhaft würde es sein, zu sagen: Háving deféated *that* (statt whom), he remaíned quíet.

4. That kann auch dann nicht die Stelle von who oder which vertreten, wenn

diese den Begriff einer Conjunction mit dem eines persönlichen oder anzeigenden Fürwortes in sich vereinigen, oder das determinative that vorhergeht, als: The súbject insénsibly chánged from the búsiness of antíquity to *that which* (nicht that) brought us both to the fair (Goldsmith). They chérish and cúltivate *that* humánity *which* (nicht that) is the órnament of our náture (Addison). Shakspeare fehlt indessen häufig gegen diese Regel, z. B. You broke my head for nóthing; and *that that* I did, I was set on to do 't by Sir Tóby.

5. Es ist ferner zu tadeln, wenn in der nämlichen Periode auf ein und dasselbe Subject wiederholt zurückgewiesen werden muß, das zuerst gebrauchte Relativum nachher mit einem andern zu vertauschen, als: It is remárkable that Hólland, agaínst *which* the war was undertáken, and *that* (st. which), in the véry be gínning, was redúced to the brink of destrúction, lost nóthing.

662 Whose weiset nicht bloß auf Personen, sondern auch auf Sachen zurück und wird daher mit Recht auch als der Genitiv von which aufgestellt, als: There is no pássion agaínst which we should so stróngly fórtify oursélves as love: for there is none to *whose* poíson and infatuátion the best of minds are so líable (Fielding). This is one of the cléarest characterístics of its béing a relígion *whose* órigin is divíne (Blair). Woods, *whose* gloómy hórrors yet no désperate foot has dáred to pierce (Thomson). The súrface of the lake glówed like mólten íron, while mány fíreworks, *whose* flame contínued to exíst in the oppósing élement, díved and rose (W. Scott).

Anmerkung. Whose und of whom können nicht immer mit einander vertauscht werden, indem jenes Besitz und Eigenthum ausdrückt, dieses aber auch den Gegenstand bezeichnen kann, auf welchen die Wirkung einer Handlung übergeht. Sagt man z. B. he is a man for the love *of whom* I would do ány thing, so ist der Sinn: er ist ein Mann, aus Liebe zu dem ich Alles unternehmen könnte; heißt es hingegen, for *whose* love I would do ány thing, so wird damit gesagt, daß man, um seine Liebe zu verdienen, Alles zu thun im Stande sei.

663 What entspricht dem Deutschen was und ist aus einer Verschmelzung von that und which entstanden. Es dient dazu, einen Satz auf ein völlig unbestimmtes, oder durch this und that nur im Allgemeinen angedeutetes Etwas zurückzuführen, und ist völlig gleichbedeutend mit that which, als: Upón my soul, I speak *what* (that which) I think (Goldsmith). Sophía well understood *what* her aunt meant (Fielding). I have *in what* goes befóre, been engáged in phýsical inquíries fárther than I inténded (Locke); aus dieser Stelle erhellt, daß what, als gleichbedeutend mit that which, zugleich als Nominativ und Accusativ stehen kann.

Anmerkungen. 1. Zuweilen bezieht sich what auf ein vorhergehendes Substantiv, als: A cast of his eye expréssed an *emótion* of heart véry dífferent from *what* (that emótion which) could be raísed by an óbject so agreéable as the géntleman he loóked at (Addison). He found himsélf in the míddle of the ócean alóne, withoút óther *suppórt* or *résting place* but *what* a few crázy boards affórded (Smollet).

2. Man findet what auch mit einem Substantive verbunden, wo es dann durch that-which aufzulösen ist, als: I am glad that a late óversight in gíving *what móney* (that móney which) I had aboút me, has shown me, that there

are still some men like you (Goldsmith). The entertaíner provídes *what fare* he pléases (Fielding). The déarness of the provísions with conjéctures upón *what prófit* was made by them, supplíed discoúrse dúring the whole meal (Burney). The cárriage convey'ed the hoúsekeeper, and *what bággage* had been sáved and could be transpórted (Cooper).

3. Auch für those which wird es in beiden Arten der eben angeführten Wortfügung gebraucht, als: Neíther were the *congratulátions* paid to Sophía équal to *what* (those congratulátions which) were conférred on Jónes (Fielding). She had scarce éver felt more pléasing *sensátions* than *what* aróse from the share she fréquently had of contríbuting to her fáther's amúsement (Ebend.). E'very one made *what jókes* (those jókes which) he pléased on his ófficers (Ebend.). I then túrned to my wife and chíldren, and diréeted them to get togéther *what few things* (those few things which) were left us (Goldsmith). The roóted fórest sheds *what of its tárnish'd hónours* (those hónours which of its tárnish'd hónours) yet remaín (Thomson). The tríal of skill was made with *what* were cálled *the arms* of coúrtesy (d. i. with *those arms which* were cálled. W. Scott).

4. Nach all und nóthing drückt nicht what, sondern that oder which das deutsche was aus, als: *All that* I have to do is to swear at the next jústice's that you have been guílty of breáking ópen the lock of my pócket-book (Goldsmith). He úttered mány víolent protestátions to her, that *all which* reláted to hersélf was ábsolutely false (Fielding). He will give you *nóthing that* is good hereáfter (Goldsmith). — Wenn es bei Milton (Par. L. V., 107) heißt: *All what* we affírm, or *what* deny', so ist dieses wohl so aufzulösen: all, as well that which we affírm, as that which we deny'.

5. Aus den vorstehenden Bemerkungen geht auch schon von selbst hervor, daß es fehlerhaft ist, what statt which auf that folgen zu lassen, als: *That what* is extrémely próper in one cómpany, may be, and óften is, híghly impróper in anóther (L. Chesterfield).

6. Statt what findet man auch it und that gesetzt, als: Méanwhile I am posséss'd *of that* is mine (Shakspeare). This is *it* men mean by distríbutive jústice (Hobbes). To consíder advísedly of *that* is móved (Bacon). Diese Ausdrucksweise ist jedoch veraltet.

7. What in der Verbindung mit time oder day hat auch die Bedeutung von at the time oder on the day when, als: *What time* the sun withdréw his cheérful light, and sought the sáble cáverns of the night (Hoole). *What time* the morn mystérious vísions brings (Pope). Heáv'nly quíres the hymenæ'an sung, *what day* the génial ángel to our sire brought Eve (Milton).

Which wird nicht selten mit seinem Substantiv verbunden, besonders wenn dieses das Vorhergehende zusammenfaßt, als: Háving paid for what Mrs. Hónor had éaten, in *which bill* was inclúded an accoúnt for what she herself might have éaten, she moúnted her horse (Fielding). As for Mrs. Wáters, she took the opportúnity of the coach which was góing to Bath; for *which place* she set out in cómpany with the two I'rish géntlemen (Ebend.). Béaver has the aúdience and admirátion of his neíghbours from six till withín a quárter of eight, at *which time* he is interrúpted by the stúdents of the house (Addison). She allédged, her pursúers would not be áble to overtáke her, éven though they knew *which way* she had gone (Fielding). He was dístantly reláted to the House of Róbsart; in vírtue of *which connéction*, Lídcote Hall had been hónoured with his résidence for the last twénty years (W. Scott). 664

Anmerkung. Soll all oder both noch als nähere Bestimmung hinzugefügt werden, so stehen diese Wörter vor which, als: *All which* ínstances, the more we refléct on them, appéar still the more astónishing (Fielding). *Both which* bones were dísmally crúshed (Sterne).

665 Die abhängigen Casus von who und which (whose ausgenommen) stehen, wenn sie von Pronominal-Adjectiven, oder auch von solchen Wörtern regiert werden, die von einer Präposition abhängen, in dem Falle, daß diese vor dem Subject ihren Platz erhalten, denselben nach, als: The Trójans rísked séveral engágements, in *most of which* they were victórious (Gillies). An hyperbólical víolence is fréquently óffered to the words ínfinite and etérnal; *by the fórmer of which* it is úsual to expréss a dístance of half a yard (Fielding). It is crúel, nay ímpious to force a wóman ínto that state agaínst her will, *for her beháviour in which* she is to be accóuntable to the híghest court of júdicature (Ebend.). By her he had three chíldren, *all of whom* (die alle) díed in their ínfancy(Ebend.). At that time he is interrúpted by the stúdents of the house, *some of whom* are reády drest for Wéstminster (Addison). The mártial step of the barbárians came at last to a thick and dark copse, *from an ópening in the céntre of which* gléamed the mystérious light (Bulwer).

Anmerkung. 1. Es ist dieses selbst bei Participien der Fall, wenn sie des Nachdrucks wegen an die Spitze eines Satzes gestellt werden, so wie auch beim Infinitiv, wenn er mit seinem Objectiv-Casus einen für sich bestehenden Satz ausmacht, als: Nóthing was wánting but the death of Mr. Allwórthy, *in cálculating which* he had employ'ed much of his own álgebra (Fielding). Her aunt had recomménded to her the exámple of the políte world where love is at présent entírely laúghed at; *in comménting on which text* Mrs. Wéstern had display'ed her éloquence dúring séveral hours (Ebend.). A sound of noísy mirth and loud tálking approáched the gárden, *alármed by which* Way'land Smith sprung ínto the midst of a thícket of óver-grown shrubs (W. Scott). Perháps a sevére crític would be apt to think I enlárged a líttle. *To avoid which cénsure*, I fear I have run too much ínto the óther extréme (Swift). His hair was arránged in númerous ríngləts *to form which* art had próbably aíded náture (W. Scott). — Unter vorstehenden Umständen findet man gleichfalls whose mit dem Substantiv, von welchem es abhängt, dem Infinitiv nachgesetzt, als: The unfórtunate young wóman saw that she was an óbject of abhórrence to him, *to gain whose kindness* she would wíllingly have díed (W. Scott).

2. Die Stellung von of which, wenn es nicht durch wovon übersetzt werden muß (in welcher Bedeutung es stets den Satz anfängt), scheinen in allen übrigen Fällen Nachdruck und Wohlklang zu bestimmen, als: He háppened to arríve in a quárter of the town, *the inhábitants of which* have véry líttle íntercourse with the hóuseholders of Hánover-square (Fielding). To expóse her to the snáres and dángers inévitably encírcling a house *of which the máster* is díssipated and unprínciplEd, seémed to me no less than súffering her to stúmble ínto some dreádful pit (Burney). Why should we endeávour to attaín that, *of which the posséssion* can not be secúred? (Johnson). — Auch of whom steht nach dem Subject des Satzes in folgender Stelle: With the lówer órders it will be as with the hígher, *the more intelléctual of whom* do not indúlge génerally in frívolous amúsements (Bulwer).

3. Auch to which findet man des Nachdrucks wegen einem bloßen Substan-

tiv nachgesetzt, als: The path cróssed more than one brook; *the appróach to which* was réndered périlous by the márshes through which it flówed (W. Scott). Dagegen geht of which vor the fórmer — the látter her, wenn es mehrere Gegenstände zusammenfaßt, die durch diese Pronominal-Adjective wieder gesondert werden; und vor some steht es in folgender Stelle: He cast his ey'es upón the pástures and moúntains filled with ánimals, *of which some* were bíting the hérbage, and *some* sleéping amóng the búshes (Johnson).

4. Which verbunden mit than geht stets vor dem Satze her, von welchem dieses vereinigte than which abhängt, als: Just on that point where the roads uníte was a spot, *than which* perháps few pláces could be more adápted to the púrposes of such true men as have recoúrse to the prímary law of náture (Bulwer).

Who und which werden (und zwar das letztere nicht selten in Verbindung mit einem Substantiv) oft so gebraucht, daß der Begriff einer Conjunction, als und, indem, weil, mit dem eines demonstrativen oder persönlichen Fürwortes in ihnen vereinigt ist, oder sie auch durch wovon mit folgendem daß u. s. w. übersetzt werden müssen, als: Mrs. Hónor had heard the whole stóry of Mólly's shame; *which* she, béing of a véry commúnicative témper, had no soóner éntered the apártment of her Místress, than she begán to reláte in the fóllowing mánner (statt *and* béing — she had no soóner éntered the apártment — than she begán to reláte *it* — Fielding). The first quálity nécessary to a histórian is génius, withoút a rich vein *of which* no stúdy, says Hórace, can avail us (Ebend.). They doúbted not but this would be híghly pléasing to her; *who* (indem sie), as she háted the boy, must love all those who did him ány harm (Ebend.). I thought próper to set you right in a mátter that might draw some cénsures upón him, *which* (in Ansehung dessen) I prómise you I would ráther lose my life, than give occásion to (Ebend.). Of his discoúrse róbbery was the príncipal tópic; upón *which súbject* (und in Hinsicht dieses Gegenstandes) the stránger expréssed great apprehénsions (Ebend.). In the préface which I have been dríven to place befóre the sécond edítion of your memoírs, and *which* I regrét that I omítted in the first (und in Ansehung der es mir Leid thut, daß ich sie in der ersten wegließ), I have alreády víndicated you from the calúmniating aspérsion (Bulwer). I wónder *who* he thinks would be (gern möchte ich wissen, von welchem Frauenzimmer er glaubt, daß sie sein wollte) his wife, or who would keep his house (Cooper). 666

Anmerkungen. 1. Zuweilen kann eine solche Wortfügung durch Hinzudenkung des so oft ausgelassenen as dem deutschen Sprachgebrauche gleich gestaltet werden, als: As mankínd, in the days I was spéaking of, were not yet arríved to that pit of mádness *which I find* they are cápable of now — there was a consíderable rísing in fávour of Mónmouth (statt which *as* I find. Fielding). Mr. Allwórthy gave Tom Jónes a líttle horse as a kind of smart móney for the púnishment *which he imágined* he had súffered ínnocently (statt which *as* he imágined, oder auch auf Deutsch, wovon er glaubte, daß. Ebend.).

2. Auch what kann, da es das which mit einschließt, auf die nämliche Art

gebraucht werden, als: It did not becóme to take ány nótice of *what* I thought you desíred to concéal (Fielding). It was impóssible, he said, for him to remémber *what* a géntleman expréssed his wish he had not úttered (W. Scott).

3. Nicht selten findet man in Wortfügungen dieser Art den durch which angedeuteten Gegenstand durch ein persönliches Fürwort von Neuem bezeichnet, welches aber fehlerhaft ist, als: The párson said évery thing he durst in behálf of the young Lády, *which*, though it was not quite so much as his dúty requíred, yet was *it* suffícient to throw the Squire ínto a víolent rage (Fielding), wo es, in Beziehung auf which, heißen sollte: yet was sufficient.

667 Der Objectiv-Casus eines Relativums kann von mehreren darauf folgenden Sätzen zugleich abhängig sein, und zwar nicht bloß, wenn es Verba, sondern auch, wenn es Präpositionen sind, die ihn regieren (welches letztere jedoch mehrere Sprachforscher tadeln), als: The súrgeon proceéded to búsiness, *which* he was more expedítious in *fínishing*, than he had been in *begínning* (Fielding). Such was the scheme laid, *which* tho' I did not strénuously *oppóse*, I did not entírely *appróve* (Goldsmith). You will próbably understánd and forgíve my mótives in wíshing to receíve no lónger cilívities *which*, howéver I may *feel*, I am unáble *to retúrn* (Bulwer). His pássion was físed on those things, *which* mátrimony ónly, and not críminal correspóndence, could put him in posséssion *of*, or could give him ány títle *to* (Fielding).

668 Which und that dürfen nicht zugleich als Nominativ und Objectiv-Casus gebraucht werden, und sprachwidrig ist daher folgende Stelle: The vénison *which* I receíved yésterday out of the coúntry and was a présent of a friend, statt, and *which* was a présent from a friend. Das erstere which ist nämlich der Accusativ, und das letztere dagegen der Nominativ.

Anmerkung. In Swifts Schriften findet sich dieser Fehler sehr oft, so wie auch zuweilen bei Fielding, als: Hence aróse all that cóldness in her beháviour to Blífil, *which*, though the Squire *impúted* to a wrong cause, *infúsed* ínto Blífil himsélf a suspícion of the réal truth; wo es richtig heißen sollte: though the Squire impúted *it* to a wrong cause.

669 Das Relativum hat als Subject im Englischen diejenige Person des Verbs bei sich, welche der vom Pronomen vertretene Begriff erfordert, z. B.: This kind of dance may be práctised ínnocently by óthers as well as *mysélf who am* óften pártner to my lándlady's éldest daúghter. Thou Muse *who* whílom *didst* recoúnt the slaúghter in those fields where Húdibras and Trúlla fought — assíst me on this great occásion (Fielding). For me *that am* in arréars at least two months news, all that seems véry stale with you, would be véry fresh and sweet here (Montague). So auch: Our fáther *which art* in heáven.

Anmerkungen. 1. Wird ein Subject der ersten oder zweiten Person im Prädicate durch ein Wort der dritten Person näher bestimmt, so kann das darauf folgende Relativum mit seinem Verbo, in Hinsicht auf Persönlichkeit, mit dem

Subjecte oder auch mit dem Bestimmungsworte im Prädicate übereinkommen, und es kann sowohl heißen: I am the man who commánd you, als, I am the man who commánds you; doch kann dabei eine Veränderung des Sinnes eintreten. Sagt man z. B.: I am the géneral *who gives* the órders to-day, so heißt dieses so viel als: Ich bin unter den Generalen derjenige, welcher heute das Commando hat; — I am the géneral *who give* the órders to-day dagegen hat diesen Sinn: I, who give the órders to-day, am the géneral. Richtig sagt demzufolge Spencer: O géntlest knight *that* éver ármour *bore* (nicht bórest), let not thee grieve. Indeß findet man selbst bei Addison: They tell me you are a pérson *who have seen* the world, and are a judge of fine breéding.

2. Ist das auf die eben erwähnte Art näher zu bestimmende Subject die dritte Person, so ist Zweideutigkeit nicht wohl anders zu vermeiden, als durch eine veränderte Wortstellung. Nach Maßgabe des jedesmal auszudrückenden Sinnes sage man nämlich entweder: He is the géneral who gíves the órders to-day; oder: He who gíves the órders to-day, is the géneral. In dem erstern Satze ist he, in dem letztern he who gíves the órders to-day das Subject, und das übrige das Prädicat.

Who, which und what erhalten durch den Zusatz von éver und soéver die allgemeinste und weiteste Bedeutung, so daß sie auf jedes Individuum der berücksichtigten Art ohne Unterschied hinweisen, und whatéver oft so viel ist als alles was, als: *Whoéver* thinks a faúltless piece to see, thinks what ne'er was, nor is, nor e'er shall be (Pope). Let me admónish thee, *whosoéver* thou art that shall vouchsáfe to perúse this líttle tréatise, not to be too fórward in máking applicátions (Coventry). *Whose soéver* be the speech, it is the thought of nínety nine out of a húndred men throughoút England (W. Scott). The Almíghty gíves wísdom to *whomsoéver* it pléases him (Hooker). Good-breéding fórces the guests oútwardly to appróve and to comménd *whatéver* is set befóre them (Fielding). They did it at the cértain házard of béing invólved as a párty in *whatéver* rash expedítion the ambítion of their protéctor might lead him to undertáke (W. Scott). These mérry wags (Jack Púddings), from *whatsoéver* food they receíve their títles, — álways appéar in a fool's coat (Addison). Love has no share *whatéver* in the íntercourse betweén Mr. Súrface and me (wo nach whatéver zu ergänzen ist it be. Sheridan). The whole víllage, or town, *whichéver* it might be términed, posséssed more of méthod than the white men had been accústomed to beliéve belónged to the I'ndians. 670

Anmerkung. Whosoéver, whichsoéver und whatsoéver werden, wenn sie mit einem Substantiv in Verbindung stehen, durch dieses auf eine zierliche Art getrennt, als: On *which* side *soéver* the king cast his ey'es; statt On *whichsoéver* side the king etc. — Statt whoéver und whosoéver findet man auch die abgekürzte Form whóso, als: But *whóso* éntereth withín this town, Discónsolate will wánder up and down (L. Byron). They cárved Mórven's éffigy on a míghty stone befóre the témple, and *whóso* loóked on it trémbled (Bulwer). Thou knów'st the law of arms is such, that, *whóso* draws a sword, 't is présent death (Shakspeare).

Die Relativa werden als Object im Englischen sehr oft weggelassen, 671

als: Mr. Níghtingale táking the old géntleman with him up stairs ínto the apártment (*which*) he had látely óccupied, unbósomed himself as fóllows (Fielding). I remémber the last ópera (*which*) I saw in that mérry nátion, was the rape of Próserpine (Addison). When there was ány one (*whom*) we desíred to get rid of — I éver took care to lend him a ríding coat (Goldsmith).

672 Die Relativa dürfen indessen nicht weggelassen werden,

1. wenn sie im Nominativ stehen, als: The conversátion *which* pássed betweén these ládies on the road, was líttle worth relátíng (Fielding). Mr. Búrchell, *who* was of the párty, was álways fond of seéing some ínnocent amúsement góing fórward (Goldsmith).

2. wenn ein Pronomen demonstrativum oder irgend eine Partikel vorhergeht, die mit Nachdruck auf das nachfolgende Relativum hinweiset, oder auch der mit dem Fürworte anfangende Satz, seines Inhaltes wegen, herausgehoben werden soll, als: *These* ínstances of cúnning *which* she thought impénetrable, yet *which* évery bódy saw through, were véry pléasing to our benefáctor (Goldsmith). You know I should take as much pleásure in contríbuting to the reliéf of my old máster *whom* I shall éver esteém, as you can (Ebend.). The next mórning I was awákened by my fámily *whom* I found in tears at my bédside (Ebend.). Gegen diese Regel fehlt Shakspeare sehr häufig, z. B.: I píty *those* I do not know (M. M. II. 2) Sórrow that is coúched in seéming gládness, is like *that* mirth fate turns to súdden sádness (Tr. Cr. I. 1). Him I accúse, the cíty ports by this has éntered (Cor. V. 5);

3. wenn sie sich auf einen ganzen Satz beziehen, als: The Squire stept asíde to give his daúghter órders for the próper recéption of her lóver; *which* he did with the most bítter execrátions (Fielding);

4. wenn die mit ihnen verbundene Präposition nicht am Ende des Satzes steht. So heißt es zwar richtig bei Addison: The nóble príncíple of benévolence to all I have to deal *with*, quíckens my applicátion in évery thing I undertáke; wird aber with nach all gesetzt, so muß es heißen: to all *with whom* I have to deal;

5. endlich kann auch der Genitiv whose nie unterdrückt werden, als: The rest of the fámily was éasily consóled by the cómpany of our lándlord *whose* visits becáme more fréquent (Goldsmith).

Anmerkungen. 1. Abweichungen von diesen Regeln findet man häufig in der Sprache des gemeinen Lebens, und zuweilen auch bei guten Schriftstellern. So heißt es z. B. bei Fielding: We are taught to hate them for the míschiefs they have brought on *those* we love; ferner bei Goldsmith: The reputátion of men should be prízed for the size of *those* vírtues they are posséssed of; bei

L. Byron: Dónna Júlia was in bed, sleéping most próbably, — when at her door aróse a clátter (*which*) might awáke the dead; bei Cooper: They were alreády awaíting the convénience or pleásure of *those* they sérved; und endlich bei Thomson: For is there aught in sleep can charm the wise? Solche Nachlässigkeiten dürfen aber nicht nachgeahmt werden. Noch mögen folgende Stellen zeigen, wie unverständlich oft Sätze durch Weglassung des Beziehungs-Fürwortes werden, wenn es im Nominativ steht: I am *he will* best employ' the tálent Heáven has gíven to us all (statt he *who* will. W. Scott). Néver fear, exclaímed the youth; it is *I will* help you through (statt I *that* will. Ebend.). It is *in that* (statt that in which) I require your aid, my friends (Ebend.).

2. Aeußerst fehlerhaft ist es, nebst dem Relativum auch die Präposition auszulassen, von welcher es abhängt, als: In the témper of mind he was then (*in*), statt *in which* he was then (Addison). In the pósture I lay (*in*), statt *in which* I lay (Swift). Es giebt indeß Stellen, wo dieses der Fall zu sein scheint, und doch der Verfasser vielleicht eine Conjunction hinzugedacht hat, als: This is the way you álways damp my girls and me when we are in spírits (Goldsmith). The night was conclúded in the mánner we begán the mórning (Ebend.). You are góing, my boy, to Lóndon on foot, in the mánner Hoóker trávelled there befóre you (Ebend.). Wirklich findet man in which nach way in dem Satze: The séveral ways *in which* Jónes might have bróken his arm, were discússed (Fielding); aber dagegen heißt es auch: This is the way *that* all great men forgét their friends (Goldsmith). Doch möchte wohl nach in the mánner am richtigsten in which hinzugedacht werden.

3. Die Weglassung des Relativs im Nominativ ist schon deswegen zu tadeln, weil keinem Verbo sein Nominativ fehlen darf; fehlerhaft ist z. B. folgender Satz: The Attórney Géneral Gibbs, whose malígnity indúced him to be extrémely víolent, and *was* (st. *who* was) lístened to by the júdges; wo auch, ohne who, das Verbum was lístened to auf malígnity gezogen werden könnte; nach Webster findet jene Weglassung jedoch oft nach than statt, als: He felt himsélf addícted to philosóphical speculátions, with more árdour *than consisted* with the dúties of a Róman and a sénator (Murphy). All words that lead the mind to ány óther idéas, *than are* suppósed réally to exíst in that thing (Locke). Auch bei there is soll, Einigen zufolge, der Nominativ des sich beziehenden Fürwortes oft fehlen, als: *There is* one (*who*) did laugh in his sleep (Shakspeare).

Die Relativa werden sehr oft mit dem in ihrem Prädicate befindlichen Verbo to be weggelassen, wodurch das Englische, wie weiter unten ausführlicher gezeigt werden wird, sehr an Kürze gewinnt. Hier nur einige der seltenern Beispiele: Beside it stood one shap'd and wing'd like one of those from Heáven (Milton); statt one of those (*who are*) from heáven. — He obsérved, that the rest of my fámily was not to be sácrificed to the peace of one child alóne, and she the ónly one who had offénded me (Goldsmith), wo statt she, weil es von the peace of abhängt, her stehen müßte. 673

Anmerkung. Die so eben getadelte Art der Wortfügung findet sich öfter, als: The succéss of Leícester's course depénded on all those light and chángeable gáles of cáprice and húmour which thwart or fávour the prógress of a lóver in the fávour *of his mistress, and she*, too, a místress who was éver and anón becóming féarful (W. Scott). You dare to ríval the gay Májor Dunwoódie in his love! You a lieuténant of cávalry, *with* but *one horse*, *and he* none of the best (Cooper). You may conjécture how líttle chance there is of this dámsel béing áble *to refúse him* únder a símilar compúlsion, *and he* a child of France besídes (W. Scott). Sollte vielleicht béing zu ergänzen sein?

What wiederholt, wird auch in der Bedeutung von theils — 674

theils zur Aufzählung mehrerer in Hinsicht ihrer Wirkung mit einander verbundener Gegenstände gebraucht, als: Besídes it is so cold and raíny a night, that *what* with the róquelaure, and *what* with the weáther, it will be enoúgh to give your hónour your death (Sterne). He made a shift to crawl home; but *what* with the béating, and *what* with the fright, he lay ill abóve a fórtnight (Fielding).

Anmerkung. Man findet what in obiger Bedeutung auch nur einmal gesetzt, wo es dann den aufzuzählenden Gegenständen vorangeschickt wird, als: He commánds the whole congregátion to the great annoy'ance of the devoútest part of the aúditory; for *what* with blúshing, confúsion and vexátion, we can neíther mind the pray'ers nor sérmon (Addison). *What* for poísons, conspíracies and assassinátions, — líbels, pasquinádes and túmults, there was no góing there by day — 't was worse by night (Sterne). As to the dumb-cake, *what* betweén the áwful stíllness they had to keep, and the áwfulness of the mídnight hour, their hearts faíled them when they had put the cake in the pan (W. Irving). *What* with the ghástly féatures and óbsolete róbes of the stránger, it seémed as if one long entómbed had rísen once more amóngst the líving (Bulwer).

675 Die Relativa haben im Englischen die Eigenthümlichkeit, daß sie in der gewöhnlichen Wortfolge der einzelnen Sätze durchaus keine Veränderung veranlassen, wie dieses oft im Deutschen der Fall ist. So heißt es z. B.: He consíders the pówer and the benévolence of Mr. Allwórthy, und auch: He who consíders the pówer etc.

Anmerkung. Uebrigens ist noch in Hinsicht dieser Fürwörter zu bemerken, daß sie sich, grammatisch genommen, auf das zunächst vorhergehende Substantiv beziehen. Fehlerhaft ist daher folgender Satz: It is fólly to preténd to arm oursélves agaínst *the áccidents of life*, by héaping up treásures, *which* nóthing can protéct us agaínst, but the good próvidence of our creátor. Hier soll which sich beziehen auf áccidents of life; es hätte daher heißen müssen: It is fólly to preténd, by héaping up treásures, to arm oursélves agaínst the áccidents of life, *which* etc. Selbst die Stellung von who ist in dieser Hinsicht nicht gleichgültig, wenn gleich der Sinn nicht dunkel bleiben sollte, wie in dem Satze: This kind of wit was véry much in vogue amóng our *coúntrymen*, aboút an age or two agó; *who* did not práctice it for ány oblíque réason, but púrely for the sake of béing wítty; wo an age or two agó an die Spitze des Satzes hätte gestellt werden müssen.

Fragende Fürwörter.

676 Die fragenden Fürwörter sind nicht nur mit den Relativis gleichlautend, sondern stimmen auch in Bedeutung mit denselben beinahe völlig überein, indem sich nur der Unterschied unter ihnen findet, daß während diese auf etwas Vorhergehendes und Bekanntes hindeuten, sie selbst auf einen nachfolgenden unbekannten Gegenstand Bezug haben, über den die Antwort Aufschluß geben soll.

677 Who wird gebraucht, wenn man an eine Person denkt; auch kann es nur absolut stehen, und hat nie ein Substantiv neben sich, als: *Who*

has inquíred áfter these my pápers? — *Whom* is he fríghted at? — *Whose* málice has sácrificed the reputátion of this lády to a sílly ambítion of distínguishing himsélf by a spírit of raíllery and sátire?

What fragt absolut und ohne mit einem Substantiv verbunden zu sein, nach Sachen, oder nach dem Wesen von Gegenständen überhaupt, in Verbindung mit einem Substantiv aber auch nach belebten Wesen, als: *What* was it which made the Márquis of Santérre and his bróther say so much of you both as they just pássed by? (Sterne). *What* is *man*, that thou art míndful of him? — By *what áccident* has she come ínto the situátion of life, in which she now unfórtunately acts? (Ebend.). *What réader* does not know, that philósophy and relígion, in time, móderated, and at last extínguished this grief? (Ebend.). On the téndency of the same work, *what three peóple* will agreé? (Bulwer). *What dúty* is cléarer than to obeý those who have a nátural right to commánd? (Cooper). 678

Anmerkung. Das fragende what kann auch, wie im Deutschen, für den Ausruf gebraucht werden; in Verbindung mit einem Substantiv im Singular steht dann der Artikel a dabei, z. B.: What a man! Was für ein Mann!

Which fragt nicht nur nach Sachen, sondern auch nach Personen und belebten Wesen überhaupt. Von who unterscheidet es sich auch dadurch, daß es ein Substantiv (mit und ohne of) neben sich haben kann, als: Here are five flówers; *which* do you think the most beaútiful? — *Which síster* of yours is to go to Bath? — *Which play* of Shákspeare's have you read last? — To these ládies might be applíed the quéstion which A'rcher asks in the play — „Pray *which* of you three is the old lády?“ (Coventry). 679

Who und what fragen allgemeiner, als which, welches immer auf eine bestimmte Anzahl von Gegenständen der nämlichen Gattung geht; hat man daher auf eine Frage mit who oder what keine hinreichend bestimmte Antwort erhalten, so läßt man, um diese zu bekommen, eine zweite Frage mit which derselben nachfolgen. Fragt man nach Personen, so ist what wieder von beschränkterer Bedeutung als who, als: *Who* has wrítten this létter? — A lády. — *What* lády? — A daúghter of your neíghbour's. — *Which*? 680

Anmerkung. What drückt auch zuweilen das deutsche wie aus, als: What do you call it? God brought them únto A'dam to see *what* (wie) he would call them and *whatsoéver* Adam cálled évery líving créature, that was the name thereóf (Bibel).

Whéther, jetzt beinahe veraltet, wurde ehemals bei Fragen gebraucht, die sich auf zwei Gegenstände bezogen, als: And they praísed and said: Thou Lord, who knówest the hearts of all men, show *whéther* of those two thou hast chósen (Apostelgesch. 1, 24). For 681

whéther is greáter, he that sítteth at meat, or he that sérveth? (St. Lucas 22, 27).

Anmerkungen. 1. Den directen Fragen sind die indirecten, oder die Sätze an die Seite zu stellen, die mit einem fragenden Fürworte, ohne zu fragen, anfangen, und von anderen Sätzen, die Zweifel, Ungewißheit und dergleichen ausdrücken, abhängig sind. Es unterscheiden sich dieselben von den eigentlichen Fragesätzen nur zuweilen durch den Stand des Verbs, und so wie in diesen beziehen sich auch in ihnen die Pronomina auf etwas Nachfolgendes; daher denn bei dem Gebrauche derselben die nämlichen Regeln in Anwendung kommen, als: *Who* were the first that estáblished this rule, I know not (Addison). He entertaíns his móther évery night with observátions that he mákes both in town and court: As *what* lády shows the nícest fáncy in her dress; *what* man of quálity wears the faírest wig; *who* has the fínest línen, *who* the préttiest snúffbox etc. (Ebend.). Háving heard *what* friends Mr. Pope acquíred by his pástorals, I set aboút a work of that kind (Ebend.). It would be dífficult to say *which* was least pléased, Mádam Dúval or me (I), though the réasons of our discontént were dífferent (Burney). Déborah exérted much sagácity in conjécturing *which* of the two girls was líkely to have the best place (Goldsmith). The recolléction to *what* they were now redúced, contínued to keep ópen the wounds which the cónquest had inflícted (W. Scott).

2. Daß diese abhängigen Sätze sich auf der andern Seite wieder an die relativen anschließen, erhellt daraus, daß das what in denselben oft in that which oder auch those which aufgelöst werden kann, als: I cánnot reádily conceíve *of what use* (that use of which) a Bológna láp-dog can be to me (Coventry). That the réader may know *by what steps* (those steps by which) he rose to this conspícuous státion, let us trace him in his prógress to it (Ebend.).

3. What ist auch oft so viel als als wie groß, und dann wird es noch in Verbindung mit dem Artikel a, der bei Fragen wegbleibt, bei Ausrufungen in der Bedeutung des deutschen was für ein, welch ein gebraucht, als: *What* was my surpríse, when I perceíved my friend rúshing from behínd the thícket! (Sterne). *What a* wrétched and apóstate state is this! (Addison). *What a* méddley of opínions have they not broáched upón the creátion of the world! (Goldsmith). *What* generósity in so poor a man! *What* présence of mind in a child! (Lloyd). *What* pártial júdges are our love and hate! (Dryden). — Auch Sätze dieser Art können von anderen abhängig werden, als: You úsed to tell me *of what* a gállant you were in your youth (Sheridan).

4. Fragesätze werden auch dazu gebraucht, etwas plötzlich und unerwartet sich Ereignendes anzudeuten, als: It was in this mánner that my éldest daúghter was hémmed in — when, confúsion on confúsion! *who* should énter the room but our two great acquaíntances from town (Goldsmith). I was struck dumb with the apprehénsions of my own absúrdity, when, *whom* should I see énter the room but my dear Miss Arabélla Wílmot (Ebend.). *Who* (whom) should I see in the lid of it but the Dóctor (Addison). Béing as he was, *what* should he háppen to meet but a man upón his fáthers horse (Fielding).

Bemerkungen in Betreff der Fürwörter überhaupt.

682 Da Nominativ und Accusativ im Englischen gleichlauten, so werden sie gemeiniglich durch ihre Stellung von einander unterschieden, indem jener vor und dieser nach dem Verbo seinen Platz erhält. Anders verhält es sich bei den Fürwörtern. Die meisten derselben haben für den Accusativ eine besondere Form; und so kann dieser auch vor dem Verbo hergehen, welches sogar bei den fragenden Fürwörtern nnd Relativen durchaus nothwendig ist, als: Thou, o Leárning! do thou guide my

pen. *Thee* in thy fávourite fields — in éarly youth I have wórshipped (Fielding). There is anóther set of men, *whom* I have látely cálled the blanks of society, as béing altogéther unfúrnished with idéas (Addison). *What* did the leárned world say to your páradoxes (Goldsmith)?

In dem Gebrauch jener Casus indeß machen die Engländer, da sie so wenig an Declination gewöhnt sind, sehr oft Fehler, und setzen da den Nominativ, wo der Objectiv-Casus stehen sollte, und umgekehrt. 683

Den Nominativ findet man statt des Objectiv-Casus vorzüglich dann gebraucht, wenn die Präposition, wovon der letztere abhängt, von demselben getrennt wird, zuweilen aber auch nach Conjunctionen, vor denen der Objectiv-Casus unmittelbar hergeht, welcher der Regel nach also auch darauf folgen müßte, als: *Who* (whom) sérvest thou *únder* (Shakspeare). We are still much at a loss *who* (whom) cívil pówer belóngs *to* (Locke). *Who* (whom) should I meet the óther night but my old friend! (Addison). I don't know, Mádam, said the óther, *who* (whom) you mean by me and us (Fielding). The earth has swállowed all my hópes but *she* (her Shakspeare). For éver in this húmble cell let thee and *I* (me), my fair one, dwell (Prior). The Cáptain séated himsélf beside the fair Júlia, *who* (whom) I had nóticed to be sómewhat affécted by the pícture he had drawn (W. Irving). 684

Andere haben dagegen den Objectiv-Casus da gesetzt, wo der Nominativ stehen sollte, als: He *whom* you pretend reigns in heáven, is so far from protécting the míserable sons of men, that he perpétually delíghts to blast the sweétest flówrets in the gárden of hope (*Adventurer* N. 76.); wo who stehen müßte, indem das zu diesem Fürworte gehörige Verbum reigns ist. — If you were here, you would find three or four in the párlour áfter dinner, *whom* (who) you would say pássed their time agreéably (Locke). Scótland and *thee* (thou) did in each óther live (Dryden). 685

Am meisten wird der Objectiv-Casus mit dem Nominativ verwechselt bei to be und nach den Conjunctionen than, as und einigen andern, worauf der Casus folgt, der vorhergeht, als: *It* was *I* and not *he*, though, they suppósed *it* to be *him*. Mit Vernachlässigung dieser Regel sagt man im gewöhnlichen Leben fast allgemein: It is *me*, *him*, *her*, It was not *us* (we) they attácked. It was not *him* (he) they slándered. Selbst gute Schriftsteller fehlen hier, als: I thought *he* thánked me more than *them* (they) all (Sterne). We shall shórtly see which is the fíttest óbject of scorn, you or *me* (I. Goldsmith) *Whom* (who) do men say that I am? (Matthäi 16, 13.). I must acquaínt you that you are not so good as *me* (I. Fielding). The sun, upón the cálmest sea, appéars not half so bright as *thee* 686

(thou Prior). O daúghter, daúghter, is it póssible, thou should'st be my child, bone of my bone, and flesh of my flesh, and (as I may say) anóther *me* (statt I oder besser noch mysélf), and yet tréspass the minútest párticle of sevére vírtue? (Congreve).

Anmerkungen. 1. Es ist nicht ohne Schwierigkeit, jedesmal den Casus zu bestimmen, der nach as oder than gesetzt werden muß. Thou art wíser than I *(am)*. You love him more than I *(love him)*. You love him more than *(you love)* me. It is well expréssed by Pláto: but more élegantly by Sálomon than *(by)* him. Um hier nicht zu fehlen, muß man genau untersuchen, welches der vor as oder than hergehende Gegenstand ist, mit dem jedesmal die Vergleichung angestellt wird; und mit diesem muß dann das den verglichenen Gegenstand bezeichnende Pronomen in gleichem Casus stehen.

2. Abweichend von jener Regel setzen alle Schriftsteller than whom, wo than who stehen sollte, wie es erhellet, wenn man who mit einem persönlichen Fürworte vertauscht und mit than nachfolgen läßt, als: The king of díkes, *than whom* no sluíce of mud with deéper sáble blots the sílver flood (Pope). Beélzebub, *than whom*, Sátan excépt, none hígher sat (Milton). Sophía, *than whom* none was more cápable of feéling the calámities of her coúntry (Fielding). He would be a great fool to embroíl himsélf with our Northúmbrian thiéves, *than whom* no men who live are more vindíctive (W. Scott). Pope, *than whom* few men had more vánity (Johnson). Your E'xcellency *(than whom* no man sees more cleárly the necéssity of his piércing beyónd the súrface*)* Your E'xcellency, I say, will perceíve that we cánnot too wármly fóster this nátional quálity (Bulwer). — Spencer scheint diese Wortfügung geflissentlich vermieden zu haben, indem man bei ihm, auch in Beziehung auf Personen selbst, dafür than which findet. — Diese abweichende und fast allgemein angenommene Wortfügung hat darin ihren Grund, daß man than ehemals für eine Präposition gehalten, wofür es bei Einigen noch gilt. Diesem gemäß sagt L. Byron: Of all our band — none can less have said, and more have done *than thee* (statt than thou).

3. Der Umstand, daß man von den persönlichen Fürwörtern so oft den Accusativ gebraucht findet, wo nach den gewöhnlichen Regeln der Nominativ stehen sollte, so wie auch, daß in den eben aufgestellten Beispielen than whom statt than who steht, erklärt sich aus der Neigung der englischen Sprache, jene Accusative als Pronomina absoluta zu gebrauchen.

687 Auch bei der Participial-Construction schwanken die Engländer im Gebrauch des Nominativs und Objectiv-Casus, wenn das Particip des Passivs ins Spiel kommt. Es muß aber zu diesem, eben so wie zum Particip des Activs, das Fürwort, als Subject, im Nominativ gesetzt werden, indem das Prädicat durch béing zu ergänzen ist. Richtig ist es daher, wenn Milton sagt: Then I shall be no more, and A'dam wédded to anóther Eve shall live with her enjoýing, *I extínct* (d. i. I *béing* extínct); aber als sprachwidrig muß man es ansehen, wenn es bei ihm heißt: He thought all like himsélf rebéllious, by whose aid this inaccéssible high strength, the seat of déity supréme, *us dispossésś'd* he trústed to have seiz'd. So auch bei Tillotson: Sálomon made as wise próverbs as ány bódy has done, *him* ónly excépted, who was a much wíser man thán Sálomon.

688 Die Fürwörter müssen, mit dem Substantiv, worauf sie sich beziehen, im Numerus übereinstimmen. Gegen diese Regel werden jedoch zu meh-

reren Substantiven im Plural, so wie der Artikel a, so auch die Pronomina im Singular gesetzt, wobei freilich von Einigen angenommen wird, daß jene Substantive auch für den Singular und Plural ein und dieselbe Form haben, als: In obédience to *this súmmons* my úncle set out with me a sécond time (Smollet). Pártridge leapt up at *this news* (Fielding). By *this means* alóne their geátest óbstacles will vánish (Pope).

Anmerkung. Sehr oft denkt sich jedoch der Engländer die Mehrheit zu einem Ganzen vereinigt und als Einheit, wie es schon aus dem Gebrauch des Artikels a in den Ausdrücken a few, a great mány u. s. w. erhellt. Hierauf scheint sich die Wortfügung in folgenden Stellen zu gründen: I have not wept *this fórty years* (Dryden). Where is my fool? I have not seen him *this two days* (Shakspeare). Dagegen möchte wohl folgende Verbindung nicht gerechtfertigt werden können: Neíther do I see it is ány crime, fárther than ill mánners, to dífer in opínion from the majórity of eíther or both hoúses; and *that ill mánners* (statt those ill mánners) I have óften been guílty of (Swift). If I had not left of troúbling mysélf aboút *these kind* of things (Ebend.).

Bei Collectiven jedoch kann das mit ihnen in Verbindung stehende, oder auf sie Bezug habende Fürwort auch im Plural stehen, wobei indeß darauf Rücksicht genommen werden muß, ob der durch das Sammelwort bezeichnete Begriff mehr die Vorstellung der Einheit oder der Mehrheit einschließt, als: The understándings of this *coúple* were *their* príncipal bone of conténtion, and one great cause of mány quárrels, which from tíme to time aróse betweén *them* (Fielding). We hope the leárned *Fáculty* (die Aerzte) will párdon us the víolent hands we have been necéssitated to lay on séveral words and phráses, which of right belóng to *them* (Ebend.). *You géntry* of the Wéstern I'sles *are híghmettled ones* (Townley). If you put the laws in execútion you would soon rid the coúntry of *these vérmin* (Fielding). The *fish* betoók *themsélves* to the streams (Addison). Néver saw I the *seed* of the ríghteous men bégging *their* bread (Goldsmith). The *públic* think nóthing aboút diálect, or húmour, or cháracter: for that is none of *their* búsiness (Ebend.). 689

Anmerkung. Mankínd ist ein Sammelwort, bei dem nur die Vorstellung der Mehrheit stattfinden kann, und fehlerhaft ist es daher, wenn es bei Swift heißt: Nor is *mankind* so much to blame in *his* (statt their) choice thus detérmining him.

Beziehen sich die Fürwörter auf mehrere Subjecte zugleich, so stehen sie in der Mehrzahl, und sind dieselben in Hinsicht auf Persönlichkeit verschieden, so erhält die zweite Person von der dritten, und die erste vor den beiden andern den Vorzug, als: *You* and *he* and *I* won it at the házzard of *our* lives. — *You* and *he* sháred it betweén *you*. 690

Anmerkung. 1. Sind die Substantive indeß nur vermittelst disjunctiver Conjunctionen neben einander aufgestellt, so bezieht sich das nachfolgende Fürwort

nicht auf alle jene Substantive zusammengenommen, sondern auf jedes für sich, und muß daher im Singular stehen, wogegen in folgenden Sätzen gefehlt worden ist: A man may see a métaphor, *or* an allégory, in a pícture as well as read *them* (it) in a descríption. It must indeéd be conféssed, that a lampoón, or a sátyre, *do* not cárry in *them* róbbery or múrder (Ebend.). Sprachrichtig scheint dagegen der Uebergang in den Plural in folgender Stelle: When a wife, a child, a relátion, or a friend, *perfórms* what we desíre, with grúmbling and relúctance, — the mánifest dífficulty which *they* undergó, must greátly enhánce the obligátion (Fielding).

2. Man muß sich vor dem von mehreren Schriftstellern begangenen Fehler hüten, that statt such vor as zu setzen, oder that und who statt as auf such oder so folgen zu lassen, wenn diese auf den hohen Grad einer Eigenschaft hindeuten, von welchem das Folgende als Wirkung abhängt, als: Such sharp replíes *that* (as) cost him his life in a few months áfter (Clarendon). The fóllowing létter is a complaínt of a young Lády, who sets forth a complaínt of this kind with *that* (such a) commánd of hersélf *as* befíts beaúty and ínnocence (Addison). If he was trúly *that* (such a) scáre-crow, as he is now cómmonly paínted. But I wish I could do *that* (such) jústice to the mémory of our Phry'gian, (as) to oblíge the paínters to change their péncil (Bentley). There was no man so sánguine *who* did not apprehénd (as not to apprehénd) some ill cónsequence from the late change (Swift).

691 Die Stelle eines Fürwortes vertreten sehr oft die Adverbia here, hier, there, da, where, wo, wenn sie mit einer Präposition verbunden sind, wie z. B. in hereóf, hiervon, therewíth, damit, whereupón, whereón, worauf, whereín, worin, als: We shall affórd a véry úseful lésson to those well-dispósed youths, who shall *hereáfter* be our réaders (Fielding). This is apt to creáte such a tótal perturbátion and confúsion, that we are óften *therebý* deprívéd of the use of all our fáculties (Ebend.). They have some old tápestry in the house *whereón* is represénted a párty of cavaliérs and státely dámes (W. Irving). Our constitútion runs coúnter to that of the place *whereín* we live (Addison). We live in an age *whereín* a few émpty blústerers cárry awaý the praise of spéaking (Ebend.). But Jeálousy has fled; his bars, his bolts, and all *whereát* the génerous soul revólts (L. Byron).

Anmerkungen. 1. Es sind zwar von den vorzüglichsten englischen Sprachforschern die Zusammensetzungen dieser Art für durchaus verwerflich erklärt worden; allein einige scheinen doch der Schriftsprache zu sehr eigen geworden zu sein, als daß ihr Gebrauch getadelt werden könnte.

2. Bei Dichtern findet man jene Zusammensetzungen wieder durch Wörter getrennt, als: A wood obscúre like that *where* Dante found himsélf *in* at the age when all grow good (L. Byron).

3. Auch außer der Zusammensetzung mit Präpositionen werden here, there und where, eigentlich Adverbien des Ortes, gleich den Fürwörtern in Beziehung auf Subjecte und Wörter gebraucht, welchen Oertlichkeit durchaus fremd ist: It is not so with respéct to volítions and áctions; *here* the coaléscence is íntimate (Hermes). We feel pain in the sensátions, *where* we expécted pleásure (Locke). That conversátion, *where* the spírit of raíllery is suppréssed, will éver be tédious and insípid (Sheridan).

Vom Gebrauch der Pronominal-Adjective.

All, alle (mit Plur.), ganz (mit Sing.) wird, wie alle eigentlichen 692
Pronominal-Adjective, sowohl allein, als in Verbindung mit einem Substantiv gebraucht. Es duldet nur den Artikel the neben sich und geht vor demselben immer her, als: It was near míd-night that I came to knock at my door; *all* was still and sílent (Goldsmith). *All* rúnning out, náked, and wild with apprehénsion, recálled me to life with their ánguish (Ebend.). This séntiment he cárried a great way; indeéd so far as to regárd *all vírtue* as mátter of théory ónly (Fielding). These círcumstances torménted him *all day* (Ebend.). Énvy itsélf was alóne ádequate to *all the* effécts we have méntioned (Ebend.). *All* of the remaining pásses were guárded by the Américans (Cooper). There is one véry pecúliar characterístic in *all* génius of the híghest órder (Bulwer).

All erhält des Nachdrucks wegen zuweilen seinen Platz hinter dem 693
Substantiv, worauf es sich bezieht, unmittelbar vor dem Prädicate, als: My coúsins too, éven to the fórtieth remóve, *all* remémbered their affínity (Goldsmith).

All wird auch mehreren aufgestellten Gegenständen entweder allein, 694
oder in Verbindung mit einem sie alle umfassenden Substantiv nachgesetzt, als: Ambítion, hónour, ínterest, *all* concúrred. — Royalists, repúblicans, chúrchmen, séctaries, coúrtiers, pátriots, *all párties* concúrred in the illúsion (Murray).

Anmerkung. Wenn alle im Deutschen vereinzelt, so wird es im Englischen durch évery ausgedrückt, als: He had *évery day* (alle Tage) a chance of its háppening (Fielding). Wird aber in dem Ausdrucke alle Tage mehr auf jeden einzelnen Tag hingewiesen, so daß man dafür sagen kann mit jedem Tage, so heißt es im Englischen each day, als: Thus *each day* I grew more pénsive and he more ínsolent (Goldsmith).

A'ny hat sehr mannigfaltige Bedeutungen, bei denen jedoch das 695
deutsche irgend zu Grunde liegt; in bejahenden Sätzen bedeutet es jeder beliebige, ein jeglicher, dagegen in fragenden, verneinenden und bedingenden Sätzen ist es so viel als irgend einer. He caútiously avoíded *ány* íntimacy (Fielding). She was véry well pléased with a pássion of which she inténded none should have *ány* fruits but hersélf (Ebend.). Art forbáde him to addréss *ány* of his discoúrse to her (Ebend.). This réason he did not at that time méntion to *ány* (Ebend.). It is dífficult for *ány* who have not felt it, to conceíve the glówing warmth which filled his breast (Ebend.). Was there *ány* lády dréssed in black silk? They have not bought *ány* wine. If there was *ány* dánger, he would have

told us so. If I had *ány* hálfpence in my pócket, I would have gíven her some (Fielding).

Anmerkung. Man findet ány auch in Verbindung mit one, als: It seems dífficult to conceíve that *ány one* should have had enoúgh of ímpudence to lay down dogmátical rúles in ány art or scíence withoút the least foundátion (Fielding).

696 Both, beide, dient dazu, zwei Gegenstände vereinigt als Subject oder Object aufzustellen, als: *Both* insísted it was not their búsiness (Fielding). In *both* these points he now receíved full satisfáction (Ebend.). *Both* the póets you méntion have équally contríbuted to introdúce a false taste ínto their respéctive coúntries (Goldsmith). She took the hand of her síster afféctionately in *both of her own* (Cooper). Mány were kílled on *both* sídes.

Anmerkungen. 1. Fehlerhaft ist es, both überflüssig zu gebrauchen, wie es oft geschieht, und z. B. zu sagen: These two men are *both* équal in capácity, oder, These two men are *both* équally caprícious, obgleich bei Fielding selbst sich folgende Stelle findet: When the *two* géntlemen were *both* attíred for the masqueráde etc. Richtig hingegen ist der Satz: Cájus and Títus are *both* équal in capácity to Semprónius.

2. Both erhält zuweilen, so wie all, mány u. s. w., den verstärkenden Zusatz of us, of you, oder of them, als: Lády Hóward and Mrs. Mírvan are *both of them* ínfinitely shócked at the présent situátion of affaírs (Burney). S. von den persönlichen Fürwörtern.

697 Each bezeichnet jedes Einzelwesen von einer bestimmten Zahl. Mit óther verbunden deutet es auf Gegenseitigkeit der Handlung, als: The wánderers of heáven *each* to his home retíre (Thomson). The squíres were ármed with croóked sábres, and *each* of them bore at his sáddle-bow a búndle of darts or jávelins, aboút four feet in length (W. Scott). At *each* córner of the apártment there were fólding doors, which gave accéss to óther parts of the exténsive buílding (Ebend.). The knees and feet were defénded by splints ingéniously joínted upón *each óther* (Ebend.). Two bláckbirds ánswered *each óther* from ópposite hédges (Goldsmith).

Anmerkungen. 1. Steht each mit einem Plural in Verbindung, so wird dieser oft, unter Weglassung der Präposition of, vorangesetzt, und each folgt am Schlusse des Satzes nach. So heißt es bei Goldsmith zwar: I gave *each of them* a shílling; dagegen aber auch: He brought *my líttle ones* a pénnyworth of gínger-bread *each*. — Give *those boys* a lump of súgar *each*. — My wife génerously let *them* have a guínea *each*.

2. Man findet each auch in Verbindung mit one, als: It was ónly when *each one* dispósed to speak had úttered his séntiments, that the súbtle sávage prepáred to advánce his own opínion (Cooper).

698 Eíther, welches eben so wenig als neíther mit der gleichlautenden Conjunction verwechselt werden darf, bezieht sich auf zwei Gegenstände, und zwar jeden besonders genommen, in der Bedeutung einer von bei-

den, als: They were álmost close togéther befóre *eíther* of them knew ány thing of the óther's approách (Fielding). Our projéctor ádded, that the two kings might invíte one anóther to dínner, and *eíther* of them entertaín his guest with ány of the divérsions, which shall then chance to be in vogue (Addison). *Eíther* way will bring you to the town (Lloyd).

Anmerkungen. 1. Each und eíther dürfen nicht mit einander verwechselt werden, wie es selbst von guten Schriftstellern geschehen ist. Each nämlich bezieht sich auf beide Gegenstände, so daß jeder für sich und besonders genommen werden soll; eíther hingegen hat eine disjunctive Bedeutung und bedeutet eigentlich nur Einen von Zweien, den Einen oder den Andern. Fehlerhaft ist daher eíther statt each in folgenden Stellen: The king of I'srael and Jehósaphat sat *eíther* (each) of them on his throne (2. Chron. 18, 9). Vast sums of gold rose upón *eíther* side of her (Addison). There was a huge fíre-place at *eíther* end of the hall (W. Scott). The long hair hung on *eíther* side of a countenance calm and pale (Bulwer).

2. Auch mit ány one darf eíther nicht verwechselt werden, als: The *two words* are not áltogether synónymous; yet in the présent case *ány one* (st. eíther) of them would have been suffícient (Cobbett).

3. Webster und Andere behaupten, daß eíther in neueren Zeiten auch dann gebraucht werde, wenn von mehr als zwei Gegenständen die Rede sei, unter Anführung folgender Beispiele: Does your Májesty want an *árchbishop*, *a cháncellor*, *a géneral*, *or a prime minister?* You may take Cátenat for ány of those great situátions; he will fill *eíther* with hónour to You or to himsélf (Seward). Here are ten óranges; take *eíther* of them. — Auch kommt bei den älteren Schriftstellern von eíther der angelsächsische Genitiv vor, als: And hélmets, héwen deap, shew marks of *eíther's* might (Spencer). So párted they, as *eíther's* way them led (Ebend.).

Évery, ein jeder, geht auf eine unbestimmte Zahl und wird jetzt nur noch in Verbindung mit einem Substantiv gebraucht, oder von one begleitet, als: He púrchased *évery* book éxtant that treats of the válue of líves (Fielding). He repéated mány tímes that if he could divíde himsélf ínto four quárters, he knew how to dispóse of *évery one* (Ebend.). Wámba could not be prevénted from língering upón the road upón *évery* preténce which occúrred (W. Scott). It mákes *évery one's* heart ache to see her in this way (W. Irving). Every óther day, einen Tag um den andern. 699

Anmerkungen. 1. Thomson läßt vor évery zuweilen ein Pronomen possessivum hergehen, als: O heávens! the véry same, the sóftened ímage of my nóble friend; alíve *his évery* look, *his évery* féature, more élegantly touch'd (statt évery look of his). So auch: May their ténder limbs — know — with smooth step, disclósing mótion in *its évery* charm, to swim alóng, and swell the mázy dance. Die nämliche Wortfügung findet sich bei Bulwer, als: He lóved her; she saw, she knew it in *his évery word* and look.

2. Dagegen wird évery zuweilen durch ein Adjectiv im Superlativ von seinem Substantiv getrennt, als: *E'very* the least *variátion* (Locke). I spáred no means of exténding my knówledge of *évery* the minútest *point* which could add to the reputátion I enjoy'ed (Bulwer).

3. Every hat zwar eigentlich den Singular bei sich; wird aber durch den Plural eine collectivische Idee ausgedrückt, so kann auch dieser mit évery verbunden werden, als: *E'very twénty páces* gíves you the próspect of some vílla, and *évery four hours* that of a large town (Montague).

4. Ohne Substantiv oder one wird évery jetzt nur noch in der Sprache der Rechtsgelehrten gebraucht, wie z. B. in folgenden Arten des Ausdrucks: All and *évery* of them. *E'very* of the claúses and condítions.

700 Few, wenig, wird in Verbindung mit einem Substantiv und auch allein gebraucht, und hat, collectivisch genommen, den Artikel a vor sich, in der Bedeutung einige wenige, als: This was a sécret known to *few* (Fielding). They have enoúgh of our lánguage to make themsélves understoód in some *few* partículars (Addison). Squire Thórnhill, who was to be my lándlord, líved within *a few* míles of the place (Goldsmith).

Anmerkungen. 1. Es wird getadelt, wenn von einer Zahl die Rede ist, statt no féwer, wie es gewöhnlich geschieht, no less zu setzen, und z. B. zu sagen: no less than a húndred statt no féwer than a húndred.

2. Few hat auch, collectivisch genommen, that vor sich, als: Mauléverer posséssed but véry few friends íntimate enoúgh to énter his sick-chámber, and none of *that few* were at Bath (Bulwer).

3. Nach der Negation gebraucht man a few (wie auch a líttle) in der Bedeutung von wenig, z. B.: Not a few pérsons have seen it. I was not a líttle pléased.

701 Líttle, wenig, less, weniger, gehen auf Zahl oder Menge und werden sowohl in Verbindung mit einem Substantiv, als auch allein gebraucht, als: It is neédless to attémpt describing the partícular cháracters of young peóple that had seen but véry *líttle* of the world (Goldsmith). A *líttle leárning* is a dángerous thing (Pope). In man the ánimal is more nóbly fórmed, than in wóman; the nérves are endówed with *less sensibílity* (Cooper). That sýstem of víolence was contínued with more or *less* of modificátion, untill the descéndants of those vírtuous men took the pówers of góvernment ínto their own hands (Ebend.).

702 Much, viel, bezieht sich auf Masse, so wie der Plural mány, viele, auf Zahl, als: They cánnot dispátch so *much* búsiness in so short a time (Addison). Éven this condescénsion cost him *too much*, to be endúred withoút some mótive (Fielding). It has been obsérved by *mány* wrıters, that Sócrates was líttle móved at this sort of buffoónery (Addison). The présent war has filled the church with *mány* of these uninhábited mónuments (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Der Plural hat, collectivisch genommen, in Verbindung mit einem andern Bestimmungsworte den Artikel a vor sich, als: a great *mány* things. — A mány allein, welches sich noch bei Shakspeare findet (he told of *a mány* wárlike French), ist veraltet.

2. Der Plural mány muß nicht mit mány, mancher, verwechselt werden, welches den Artikel a nach sich hat, als: *mány a* great évil would thus be redúced to a small one (Fielding). He had *mány a* time loóked upón it (W. Irving). Auch mit one wird es verbunden, als: *mány one* there be, that say of my soul: there is no help for him in his God (Psalm 3, 2, wo es jedoch is und says heißen sollte.).

3. Der Comparativ more hat zuweilen die Bedeutung andere, als: He

presénted him with five piéces *more* (Smollet). When she came to the hoúses three *more* chíldren came out to meet her (Cook's Reise).

4. Noch sind hier von more, nach Maßgabe seiner Verbindung mit anderen Wörtern, folgende Bedeutungen zu merken. Es heißt nämlich: As much more noch einmal so viel: No more — than, eben so wenig — als; A'ny more, weiter, wieder, wiederum, oder nach einer Negation mit nachfolgendem than, eben so wenig — als; Néver — more, nie wieder; Once more, noch einmal, als: My úncle told me that he would immédiately put ínto my hands thoúsand pounds, and procúre for me crédit to the válue of *as much more* (Smollet). The dúllest wríters, *no more than* the dúllest compánions are álways inoffénsive (Fielding). A wídow sómetimes pléntifully sheds tears óver the áshes of a húsband, with whom she led a life of disquíet, and whom now she can néver hope to tormént *ány more* (Ebend.). He was *not* withoút an ear, *ány more than* withoút ey'es (Ebend.). Some áccidents had made him desírous to see her *once more* (Ebend.). It will not break my heart if I *néver* see you *more* (Cumberland).

5. Not more — than kommt auch in der Bedeutung nicht so sehr oder nicht so wohl — als vor, als: The óracles of the góddess Isis at Pompeii were indeéd remárkable, *not more* for the mystérious lánguage in which they were clóthed, *than* for the crédit which was attáched to their mándates and predíctions (Bulwer).

6. Der angelsächsische Genitiv von mány findet sich in folgender Stelle: The book in *mány's* ey'es does share the glóry, that in gold clasps locks in the gólden stóry (Shakspeare).

Neíther, keiner von beiden, weder der eine noch der an- 703
dere (s. eíther). To be on *neíther* side. — To take *neíther* part. — *Neíther* of us has been at the play. — They are *neíther* of them fools, yet receíved my cómpliment with great acknówledgment of my préscience (Addison). My fáther lóves his own coúntrymen, and lóves the Brítish, and so sídes with *neíther* (Cooper).

No, none, kein, keiner. Von diesen beiden Wörtern wird none 704
absolut oder in Beziehung auf ein zu ergänzendes Substantiv gebraucht, no hingegen hat immer sein Substantiv bei sich, als: It is a sécret known but to few, yet of *no* small use in the cónduct of life (Addison). Howéver delícious repásts this may affórd to some of our sénses or áppetites, it is most cértain it can affórd *none* to óthers (Fielding). *None* (keine) of their prodúctions are éxtant (Blair). *None* had been so sánguine as Férgus, *none*, cónsequently, *were* so crúelly mórtified at the change of meásures (W. Scott). None ist also auch Plural, ungeachtet es aus no one zusammengezogen ist.

Anmerkung. Ehemals wurde none auch wohl statt no vor Substantive gesetzt, die mit einem Vocal anfangen, als: none efféct; jetzt aber geschieht dieses äußerst selten und nur in feierlicher Sprache.

One, einer, jemand, auch man, ist zwar eigentlich ein Zahl- 705
wort, nimmt jedoch nicht nur die Natur eines Fürwortes, sondern selbst die eines Substantivs an, wird aber nur als Zahlwort mit einem Substantiv in Verbindung gesetzt. Es wird, wie das deutsche man, in der allgemeinsten Bedeutung zur Bezeichnung menschlicher Wesen gebraucht,

bezieht sich oft auf ein vorhergehendes Substantiv und vertritt dessen Stelle nicht nur in Verbindung mit einem Adjectiv, sondern auch allein; auch nimmt es, wie schon gezeigt worden, das Zeichen des angelsächsischen Genitivs und im Plural zuweilen s an, als: It is bétter to take awaý *one's* móney than *one's* life (Fielding). I have no time to read plaý-bills; *one* mérely cómes to meet *one's* friends, and shew that *one* is alíve (Burney). There is a more símple *méthod* of accoúnting for this superiórity of penetrátion, — and *one* which will not ónly serve in the case of lóvers, but of all óthers (Fielding). And love is still an émptier sound, the módern fair *one's* jest (Goldsmith). He ráther chose to posséss évery convénience of life with an úgly wóman, than a hándsome *one* withoút ány of those convéniencies (Fielding). In France, where *one's* steeds are none of the swíftest, the pleásures of trávelling are not quite so great as in Éngland (Bulwer).

Anmerkungen. 1. One's drückt auch oft das deutsche Pronomen possessivum sein aus, wenn dieses sich auf man bezieht, oder überhaupt ganz unbestimmt gebraucht wird, als: I did not inténd to say such a thing; but one cánnot álways be on *one's* guard (Burney). To múrder *one's* own reputátion is a kind of súicide (Fielding).

2. Mit self verbunden drückt one's unter den nämlichen Umständen, wenn es nämlich auf eine durchaus unbestimmte Art gebraucht wird, das deutsche sich aus, als: To love one's neíghbour as *one's self* is more than whole burnt ófferings and sácrifices (St. Markus, 12, 33). One cánnot form to *one's self* a síllier pícture than these two créatures (Addison). Nach Präpositionen steht, wenn unter den nämlichen Umständen ein Pronomen Personale die Stelle eines Reflexivi würde vertreten können, in derselben Bedeutung one, als: As for the chits aboút town, there is no beáring them aboút *one* (Goldsmith). Is it not provóking, to have the most ill-nátured things said *of one* (die schlechtesten Sachen von sich sagen lassen zu müssen (Sheridan)?

3. One hat vor einem Namen die Bedeutung von ein gewisser, eine gewisse, als: They at last fíxed their stróngest suspícion on *one* Jénny Jónes, who they both agreéd was the líkeliest pérson to have commítted this fact (Fielding). Diese Ausdrucksweise erklärt sich durch Verkürzung eines Relativsatzes one whose name was Jénny Jónes.

4. The one mit darauf folgendem the óthers wird, wenn es auf eine Mehrheit hindeutet, als Collectivum betrachtet und hat daher das Verbum im Plural nach sich, als: Coúrtiers and Anticoúrtiers are prétty much alíke. *The one have* no more the ínterest of the nátion at heart than *the óthers* (Fielding). Statt the óthers folgt auch the óther darauf, als: The réason why *the one are* órdinarily táken for réal quálities, and *the óther* ónly for bare pówers, seems to be etc. (Locke). Einige Grammatiker tadeln diesen collectivischen Gebrauch von the one und wollen, daß dafür the fórmer mit darauf folgendem the látter gesagt werde.

5. The one wird auch zuweilen statt eines persönlichen Fürwortes der dritten Person in einer determinativen Bedeutung gebraucht, als: One hour of consolátion *to the one* (d. i. to him) we love is worth a thoúsand áges of tórture to oursélves (Bulwer). Mádeline might pass through life, and néver see *the one* (d. i. him) to whom her heart could give itsélf away (Ebend.). While we would make all eárthly sácrifice *for the one* (d. i. for her) we love, we are perpétually demánding a sácrifice ín retúrn (Ebend.). — Auf the one in dieser Bedeutung folgt auch, dem Anschein nach unter Weglassung des sich beziehenden Fürwortes mit to be, unmittelbar der Infinitiv, als: I will not be *the one*

to séver you from my side (Ebend.). Rówland Léster is not *the one to desért* a friend in the day of dárkness and the hour of need (Ebend.). Auf diese Art schließt sich an the one gleichfalls das Adjectiv an, als: The mágistrate to whom they were bound, was esteémed *the one both most acúte* and most just in the coúntry (Ebend.).

6. One wird sehr oft in Verbindung mit ány, évery und some gefunden, und such a one heißt ein solcher oder auch der und der, als: I hárdly have obsérved *ány one* fill his séveral dúties bétter than him (Addison). I shall véry zeálously persevére in my applicátion to all those who are most in Cæsar's fávour *every one* of whom I have expériencied to be much my friend (Melmoth). The sécretary loóked tówards the stairs, as if aboút to cárry up this accoúnt to *some one* (Sterne). We heard *some one* tálking with great volubílity (W. Irving). *Such a one* does not behóld his life as a short, tránsient, perpléxing state (Addison).

7. Auch zu that findet man one in folgenden Stellen gesetzt: My úncle Tóby órdered Trim to go and fetch his map of Namur and his cómpasses alóng with it, to meásure the retúrning ángles of the travérses of that attáck, — but partícularly of *that one*, where he receíved his wound (Sterne). It is réally a dángerous thing for Tálbot, to keep so mány váluables, and ónly one sérvant, and *that one* as old as himsélf (Bulwer). Bei anóther steht es in dem gemeinen Bonmot: Násty stuff, *anóther one*.

8. Shakspeare verbindet one auch auf eine höchst ungewöhnliche Weise mit dem Artikel a in der Bedeutung an indivídual, als: There's not *a one* of them, but in his house I keep a sérvant fee'd.

9. For one hat in Verbindung mit einer ersten Person des Verbs oft die Bedeutung meinerseits, als: Are we not now in her pursuít? *for one*, I will (ich meinerseits will) néver cease the search till she be found! (Cooper). To tell you the truth, I, *for one*, am tíred of this heíress-húnting (Bulwer).

O'ther, anderer, kann den Artikel a oder the vor sich haben, 706
und, wenn es allein steht, die angelsächsische Bezeichnung des Genitivs und im Plural s annehmen, als: I cháneed *the óther* day (vor einigen Tagen) to go ínto a cóffee-house (Addison). When he first heard Blífil tell his úncle this stóry, Jónes could hárdly contaín the wrath which kíndled in him at *the óther's* indiscrétion (Fielding). While one playéd, *the óther* would sing some soóthing bállad (Goldsmith). Spots are apt to break out in their fáces; and when they disappéar in one part, they are véry apt to break out in *anóther* (Addison). The two who rode fóremost seémed to be pérsons of consíderable impórtance, and *the óthers* their atténdants (W. Scott). Évery óther day, einen Tag um den andern.

Anmerkungen. 1. One anóther und each óther drücken Reciprocität aus, als: These two créatures are born with a sécret antípathy to *one anóther* (Addison). One cómmon calámity mákes men extrémely afféct *each óther* (Ebend.). Doch soll nach Crombie one anóther sich auf mehrere, und each óther nur auf zwei beziehen, daher er es tadelt, wenn es heißt: Brútus and A'runs kílled *one anóther*, wofür nach ihm each óther gesagt werden muß. — Each óther bezeichnet auch Verbindung, als: The two lóvers, who were struck dead in *each óther's* arms (Goldsmith).

2. O'ther verbunden mit than hat die Bedeutung etwas anders, als, wie z. B. in den Sätzen: They appéared to entertaín no suspícion that their présent embárrassment was *óther than* the resúlt of áccident (Cooper). He suspécted that the men Léster and himsélf had encoúntered in their évening walk, might be *óther than* they seémed (Bulwer).

707 Some, einige, etwas, wird im Englischen häufig gebraucht, wo im Deutschen gar kein Artikel steht, zur Bezeichnung einer unbestimmten Quantität. Es ist dieses der Fall, wenn eine unbestimmte Anzahl von Einzelwesen, oder ein Theil von einem Gegenstande, dessen Name das Ganze umfaßt, bezeichnet wird. Im ersten Falle hat es den Plural, im letzten den Singular bei sich, als: I have known *some peóple* (Leute) to eat in a féver. — They were led thíther with hópes of fínding *some fire* (Feuer) to warm themsélves (Fielding). So háving amúsed himsélf with the thoughts of his Sophía till it was ópen dáylight, he cálled for *some* tea (forderte er Thee; (Ebend.).

708 Some steht nicht nur allein, oder in Verbindung mit einem Substantiv, sondern hat auch zur Bezeichnung eines Einzelwesens one bei sich, als: Séveral of the trees blóssomed in léaf-gold, *some* of them prodúced bónelace, and *some* of them précious stónes (Addison). Mr. Búrchell was álways fond of seéing *some* ínnocent amúsement góing fórward (Goldsmith).

Anmerkungen. 1. Some unterscheidet sich von ány dadurch, daß dieses auf die ganze Gattung, auf alles, was unter den hinzugefügten Begriff zusammengefaßt werden kann, hindeutet, indeß some selbst nur auf einen Theil des Ganzen oder auf einige Individua der Gattung hinzeigt; daher nach einer Verneinung, welche von allen Einzelwesen einer Gattung gilt, nie some, sondern immer ány steht. She could read *ány* E'nglish book withoút much spélling (im Vícar of Wákef.), giebt einen ganz andern Sinn als: she could read *some* E'nglish books; und mit einer Verneinung, die auf alle Bücher Bezug haben sollte, müßte es heißen (wenn nicht no vorzuziehen wäre), She could *not* read *ány* E'nglish book, und nicht she could *not* read *some* E'nglish books. Daß dieser Satz, so gestellt: *some* E'nglish books she could not read withoút much spélling, einen ganz verschiedenen Sinn giebt, springt von selbst in die Augen.

2. Some bedeutet auch so viel als ein gewisser, und zeigt so auf eine Person hin, die man wohl kennt, aber nicht nennen will, als: They gave fréquent hints, that a légal inquíry ought to be made ínto the whole mátter, and that *some* peóple should be fórced to prodúce the girl (Fielding).

709 Such, solcher, zuweilen aber auch so viel als dieser, derselbe, von der Art, von der Beschaffenheit, geht, wenn es mit einem Substantiv verbunden ist, das den Artikel a erfordert, vor demselben her, als: That prótestants, that are mémbers of the church of E'ngland, should be *such* ápostates, I cánnot beliéve (Fielding). To be seen by ládies of *such* high breéding, in *such* vúlgar áttitudes; nóthing bétter could ensué from *such a* vúlgar play of Mr. Flámborough's propósing (Goldsmith). *Such* is álways the case with those who embráce érror (Ebend.). It was apprehénded, he had some desígn upón himsélf, and he was cárefully depríved of all means, by which *such* could be cárried ínto execútion (W. Scott).

Anmerkungen. 1. Such leidet auch no vor sich, so wie évery, one, und überhaupt alle Pronominal-Adjective und Zahlwörter, als: There can be but *one such* wóman in the world, and nóbody can mistáke that one (Cumberland). Mr. Thórnhill entréated that *two such* abándoned wrétches might not be admítted as évidences agaínst him (Goldsmith). There may be *some*

such mónsters as you descríbe, of great víces joíned to great vírtues (Ebend.). The girl is *no such* fool (Fielding). Blífil assúred him he had *no such* guard (Ebend.).

2. Wenn im Deutschen auf solch, d. i. von der Art oder Beschaffenheit (such), daß folgt, so wird dieses im Englischen durch as ausgedrückt, wenn die beiden zu verbindenden Sätze das nämliche Subject haben (wo dann auf as der Infinitiv folgt), oder wenn auf das mit such verbundene Wort zurückgewiesen werden muß, in welchem Falle as das im Deutschen hierzu dienende Pronomen mit einschließt; außerdem steht auch im Englischen that, als: Her youth, health and ínnocence were still heíghtened by a complèxion so transpárent, and *such* a háppy sensibílity of look, *as* éven age could not gaze on with indífference (Goldsmith). She pláced her chair in *such* a pósture *as* to óccupy álmost the whole fire (Fielding). *Such* was the pówer of fórtune and fine clóthes *that* he found no sécond repúlse (Goldsmith). — Gegen diese Regel wird von englischen Schriftstellern oft gefehlt.

3. Such in Beziehung auf as heißt auch oft so viel als diejenigen, welche, als: *Such as* are poor and will assóciate with none but the rich, are háted by those they avoíd, and despísed by those they fóllow (Goldsmith). She thought him thérefore a véry fine géntleman; and *such as* consíder what pówerful ingrédients a good fígure, fine clóthes and fórtune, are in that cháracter, will éasily forgíve her (Ebend.). Man findet nach such in dieser Bedeutung auch who, that und which, was indessen von den englischen Grammatikern getadelt wird, als: *Such* may líkewise be suspécted of desérving this cháracter, *who*, withoút assígning ány partícular faults, condémn the whole in géneral defámatory terms (Fielding). He desíred that some one of his fávourites might be joíned with him, in órder to prodúce the mérit of *such*, *whose* módesty ótherwise would have suppréssed it (Addison). *Such that* mend. *Such* friends *that* thought them sure of you. E'ven he escápes not lánguage unmánnerly, yea *such which* breaks the sídes of loy'alty (Shakspeare).

4. Oft muß such mit dem sich darauf beziehenden as auch durch solche — die übersetzt werden, als: I read to my fámily from the few books that were sáved, and partícularly from *such as*, by amúsing the imaginátion, contríbuted to ease the heart (Goldsmith). — Such as heißt gleichfalls von der Art wie, so wie, als: His dress was símple and plain, but *such as* was worn by the hígher class of his coúntrymen (Cooper).

5. Such wird vor dem sich auf dasselbe beziehenden as auch wohl ausgelassen, als: From whence might *cóntest* spring and mútual rage, *as* could the camp in cívil broils engáge (statt *such cóntest.* Hoole).

6. Such darf nicht mit so verwechselt werden. Such wird nämlich gebraucht, wenn von der Art oder Beschaffenheit eines Gegenstandes überhaupt die Rede ist; so hingegen, wenn eine Eigenschaft desselben vorzüglich herausgehoben werden soll, als: He found his místress not quite *such* a góddess as he had paínted her (W. Irving). Must not *so gállant* a lóver, as this, complétely have cáptivated her? (Ebend.). *Such a* témper is séldom found. *So bad a* témper is séldom found (Murray). Fehlerhaft wäre es daher, zu sagen: He was *such an extrávagant* young man, that he spent his whole pátrimony in a few weeks, statt *so extrávagant a* young man; oder: I néver befóre saw *such large* trees statt trees *so large*.

Fórmer und látter auch zu den Pronominal-Adjectiven zu rechnen, 710
werden wir durch ihren Gebrauch berechtigt, als: The Squíres had brácelets of sílver upón their arms and legs, of which *the fórmer* were náked from the élbow, and *the látter* from míd-leg to áncle (W. Scott). On *the fórmer's* háving fíxed the day, Hénry disclóses to his fáther the fátal sécret (Monthly Review). The Rómans cálled Marcéllus their sword, and Fábius their búckler;

the fórmer's vígour, míxed with *the látter's* steádiness, made a háppy cómpound, véry salutíferous to Rome (Story).

Anmerkung. Sollte nicht auch séveral hierher gehören? Hier sind einige Beispiele von seinem Gebrauche: Her fáther made *séveral* remónstrances on the impropríety of góing to a príson to vísit us (Goldsmith). *Séveral* of my sérvants are reády to attést what I say (Ebend.). Obsérving *séveral* to be véry búsy at the Wéstern end of the Témple, I inquíred ínto what they were dóing (Addison). Doch steht bei séveral, so wie nach Obigem gleichfalls bei the fórmer der abhängige Casus des Relativs wenigstens nicht immer nach, wie es eigentlich der Fall sein sollte, als: The jéster shåred this fávour with the fávourite dogs, *of whom* there were *séveral* in attendánce (W. Scott).

711 Die Pronominal-Adjective each, évery, ány one, eíther und neíther vereinzeln, und die Fürwörter, Verba und Substantive, welche sich auf dieselben beziehen, müssen daher im Singular, und nicht im Plural stehen, wogegen selbst die vorzüglichsten Schriftsteller gefehlt haben, wie folgende Stellen bezeugen: *Each* of us had réasons for *our* (his) opínion best known to *oursélves* (himsélf. Goldsmith). I shall here vénture to méntion *some* quálities, *évery one* of which *are* (is) in a prétty high degreé nécessary to this órder of históríans (Fielding). And so indeéd may *ány one*; for I know the cáptain will well rewárd *them* (him) for it (Ebend.). *Évery one* of them I have expérienced to be much my *friends* (friend. Melmoth). *Neíther* of them *are* remárkable for precísion (Blair). I would have them — recíprocally supplý the place of that ténder and háppy relátionship, to which *neíther* of them *have* (has) a nátural claim (Burney). Is *ány* nátion sénsible of the lówness of *their* own mánners? (statt *its* own mánners. Kames).

Anmerkung. Man muß hier jedoch auch die Wortfügung berücksichtigen. Richtig ist es z. B., wenn Thomson sagt: The *wánderers* of heáven *each* to his home *retíre*, indem dieses retíre sich nicht zunächst auf each, sondern auf wánderers bezieht. So auch: *We* had now *each* drunk *our* bóttle (Fielding). *They* had left their námes *each* of them at near twénty doors (Coventry). Nach Crombie ist es gleichfalls richtiger und angemessener, statt des gewöhnlichen E'very clérgyman, and évery physícian, *is* by educátion *a géntleman*, zu sagen, *are géntlemen*, weil hier von verschiedenen durch and verbundenen Personen die Rede ist. Untadelhaft ist daher folgender Satz: *E'very* ófficer and sóldier *claim* a superiórity in regárd to óther indivíduals (De Lolme).

712 Eíther und neíther können jedoch in dem Falle als eine Mehrheit umfassend behandelt und mit dem Plural verbunden werden, wenn die Substantive im Plural stehen, auf welche sie Bezug haben, als: The *French* and the *English* give strange accoúnts of one anóther. *Are eíther* of them impártial? No, *neíther* of them *are*.

Von dem Gebrauch des Verbums.

Von den Hilfsverben.

Das Präsens und Präteritum von to do wird dazu gebraucht, in Verbindung mit dem Infinitiv eines Verbs (jedoch nie eines Hilfsverbs) den durch dasselbe bezeichneten Begriff mit verstärktem Nachdrucke hervorzuheben, als: You jest, cried my wife, we can walk it pérfectly well; we want no coach to cárry us now. You mistáke, child, retúrned I, we *do want* a coach (Goldsmith). Perdítion catch my soul but I *do love* thee (Shakspeare). When our áctions do not, our fears *do make* us traítors (Ebend.). The Lády has been exhíbited látely by Mr. Hógarth in his print of a wínter's mórning, of which she was no impróper émblem, and may be seen wálking (for *walk* she *does* in the print) to Coventgárden church, with a stárved foótboy behínd cárrying her prayérbook (Fielding). I see it all; you do *need* aid, you *do need* protéction, though you do not own it (W. Scott). Man gebraucht das Verb to do ferner in Fragen und Verneinung — ausgenommen bei Hilfsverben, z. B. Do you speak Énglish? I do not speak Énglish, dagegen: Have they seen him? I could not do it. Beginnt eine Frage mit who, which und what im Nominativ, so darf to do nicht angewendet werden, z. B. Who told you so? Which of these books pléases you the most? What caúsed him to run awaý? dagegen: Whose compośition do you think the best? Whom did you send? What did he tell you? 713

Anmerkungen. To do dient auch dazu, die Wiederholung eines vorhergehenden Verbs zu ersparen (dessen Object dann auch nicht weiter angedeutet wird), oder eine mangelhafte Beziehung auf dasselbe zu ergänzen, wo es dann im Deutschen oft nicht ausgedrückt wird; und vor Imperativen ist es zuweilen eine bittende, verstärkte Aufforderung, als: Here pássion stopt the mouth of Jónes, as surpríse, for a móment, *did* that of Pártridge (Fielding). He lóves not plays, as thou *dost*, A'nthony (Shakspeare). E'ngland's gay'est cústoms prevaíled at tímes, when her cómmon peóple enjoy'ed few of the cómforts, that *they do* at présent (W. Irving). The philósopher felt the ábsence of his discíple álmost as sénsibly, as *did* his daúghter (Ebend.). *Do*, pray, Sir, for your own sake, take it ínto your considerátion (Fielding). Step áfter him, *do*, Trim (Sterne).

2. Zuweilen wird nach to do das vorhergehende Verb, dessen Stelle es zu vertreten hat, ohne Verstärkung des Nachdrucks wiederholt, als: As the drúnken mirth of the E'nglish génerally *ends* in a báttle, so *do* most of their báttles *end* in friéndship (Fielding).

3. Muß der Zeitbestimmung wegen noch von einem andern Hilfsverb Gebrauch gemacht werden, so vertritt dieses, wenn das eigentlich zu wiederholende Verb ein Intransitivum ist, die Stelle desselben allein, ohne to do, als: I may perháps, in time, be brought to think bétter than látely *I have* of this young

man (Fielding). To have súffered as *you have* fórmerly, for óbstinately persísting in a fálsehood! (Ebend.). To do würde nämlich alsdann aufhören, ein Hilfsverb zu sein; und tadelnswerth ist daher die Stelle bei Blair: It is sómewhat unfórtunate, that this númber of the Spectátor did not *end*, as it might véry well *have done*, with the fórmer beaútiful périod. — Transitive Verba können dagegen durch die zusammengesetzten Zeitbestimmungen von to do vertreten werden, als: He did not think próper *to decline* this invitátion, as he *had done* the fórmer (W. Scott). It was hárdly póssible that he should not *distinguish* you as he *has done* (Cowper). Tácitus and Poly'bius are not éasily équal'd; becaúse both *had seen* the world in more túrbulent périods than our históriáns *have done* (Bulwer).

5. Das Perfectum, Plusquamperfectum und Futurum exactum von to do bezeichnen, in Verbindung mit dem Particip des Activs eines Verbs, die Vollendung der Handlung, als: I have done wríting, ich bin mit dem Schreiben fertig. I had done wríting; I shall have done wríting. He *had* not *done spéaking* when a stone fell at his feet (Cooper). Vermittelst des have done entsteht auf die Art ein Imperativ, der dem Ausdrucke be gone an die Seite gesetzt werden kann, als: *Have done máking* love, and fall down on your knees, to évery saint in the cálendar (Cumberland).

6. Auch der Nachdruck kann bei dieser Wortfügung durch die Voranstellung des Infinitivs sehr verstärkt werden, als: *Knock*, indeéd, *he did* at the door, but not with one of those géntle raps which is úsual on such occásions (Fielding).

714 May drückt nicht bloß den Begriff von dürfen und mögen aus, sondern bezeichnet überhaupt die logische und moralische Möglichkeit. Auch steht es zuweilen da, wo im Deutschen der Conjunctiv erforderlich ist; und endlich ist es noch Ausdruck des Wunsches, als: Those who have a mind to correspónd with me, *may* diréct their létters to the Spectátor (Addison). We have appoínted a commíttee for the inspéction of all such pápers as *may* contríbute to the advánce-ment of the públic weal (Ebend.). The ínsults of fórtune, who *may* be consídered as playing tricks with us (Fielding). The chápel is sítuated at the top of a high hill, from whence its bell *may* be heard at a great dístance by the máriner at night (W. Irving). It is not impóssible but I *may* make such discóveries in the prógress of the work (Addison). Though it *may* not be nécessary, yet I think it híghly próper etc. (Ebend.). That you *may* all be sátisfied of my invíncible avérsion to a cat, I shall give an unánswerable ínstance (Ebend.). *May* heávens everlást-ing fúry light upón him and his (Goldsmith).

715 Can, die physische Möglichkeit, deutet auf Kraft, auf das Vermögen, Hindernisse zu überwinden, eine Handlung auszuführen, als: You *may* do it if you *can*. — The love of girls is uncértain, ca-prícious, and so foólish, that we *cánnot* álways discóver what the young lády would be at, nay it *may* álmost be doúbted, whéther she knows this álways herséíf (Fielding). Why let him be (the háppiest man in the world) if he *can!* (Goldsmith). If you don't grant me that, I *can* go no fúrther (Ebend.). The generósity my correspóndent méntions of Plíny, *cánnot* be enoúgh applaúded

(Addison). I cánnot yet come to a resolútion of commúnicating them to the públic (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Fehlerhaft braucht Sterne dem zufolge can statt may in dem Satze: When *cán* a stránger hope to have accéssit? — Doch steht can auch, wenn durch Hinzufügung einer Negation die Möglichkeit verneint wird, als: Will you go out with me? No I *cánnot* withoút my fáther's leave (Lloyd). It *cánnot* be cálled a mistáke of what is pleásant (Addison).

2. Folgende Beispiele von might und could werden den Unterschied zwischen may und can noch näher erläutern. I am at Versaílles thought I; I *might* as well take a view of the town (Sterne). That he *might* show how much he had my ínterest at heart, he undertoók to províde for me in some shape or óther (Smollet). For this réason I suppréssed it here; though I *might* thereby' lay claim to some Hogárthian mérit (Sterne). I am sénsible they *might* tend véry much to the embéllishment of my páper (Addison). Alásco had, by áltering his gown to a ríding-dress, struck at least a score of years from his appárent age, and *might* now seem an áctive man of síxty (W. Scott.) The lóver sees new charms in the óbject he fáncied he *could* abándon (Ebend.). The mánner of úttering that séntence *could* have nóthing in it, which *could* strike ány, but peóple of the greátest humánity (Ebend.). They retíred to the next room whence they *could* overheár the whole conversátion (Goldsmith). The astróloger, withdráwing himsélf as much as póssible from géneral observátion, did nóthing which *could* recáll his exístence to the recolléction of his tráveller (W. Scott).

Shall und will, welche zur Bildung des Futurums gebraucht wer- 716
den, haben ursprünglich, jenes die Bedeutung von sollen, und dieses von wollen. Eigentlich dient shall also dazu, einen Befehl auszudrücken, zu versprechen und zu drohen, so wie will, den Willen und Entschluß seines Subjectes anzudeuten.

Will der Redende nun einem Andern seinen Willen oder Entschluß 717
bekannt machen, ihm drohen oder etwas versprechen, so muß er sich dazu jener Wörter auf folgende Art bedienen:

I will, ich will;	I would, ich wollte;
thou shalt, du sollst;	thou shouldst, du solltest;
he shall, er soll;	he should, er sollte;
we will, wir wollen;	we would, wir wollten;
you shall, ihr sollet;	you should, ihr solltet;
they shall, sie sollen.	they should, sie sollten;

als: I *will* go this móment and infórm the cómpany of my círcumstances (Goldsmith). Though thou hast my forgíveness *thou shalt* éver have my contémpt (Ebend.). If I am to be a béggar, *it shall* néver make me a ráscal (Ebend.). Now, my friend, *we will* once more set fórward with our hístory (Fielding). *You shall* feel the effect of this ínsolence (Goldsmith). The mány advéntures that beféll them on their joúrney *shall* be left to the réader's imaginátion (Coventry). I had devoútly sent her word that *I would* assúredly wait upón her (Sterne). I was detérmined that *he should* write to the Squire óffering a séttlement which he *should* have no réason to reject (Smollet). We must

conféss *we would* grátify our réader in évery thing that is réasonable (Addison).

718 Fragt dagegen der Redende nach dem Willen und Entschlusse desjenigen, mit dem er redet, so geschieht dieses, nach obigen allgemeinen Bemerkungen, auf folgende Weise:

shall I, soll ich?	should I, sollte ich?
wilt thou, willst du?	wouldst thou, wolltest du?
shall he, soll er?	should he, sollte er?
shall we, sollen wir?	should we, sollten wir?
will you, wollt ihr?	would you, wolltet ihr?
shall they, sollen sie?	should they, sollten sie?

als: And the Lord said, *shall I* hide from A′braham the thing which I do (1. Mos. 18, 14.). How, replied his máster, *wilt thou* not obeý my commánds? (W. Scott). *Shall* then my recóvery, *shall* my présence cast her at once down ínto mísery and despaír (Fielding). And *shall we* néver part again? (Smollet). Why *will you* thus attémpt to persuáde me? (Goldsmith). *Will you* not call with me at your móther's (Bulwer)? *Shall he* that háteth right, góvern? and *wilt thou* condémn him that is most just? (Hiob, 38, 17.). *Should I* lie agaínst my right? (Ebend. 36, 6.). *Wilt thou* play with him as with a bird? (Ebend. 41, 5.).

719 Ganz anders verhält es sich, wenn vermittelst shall und will das Futurum, und durch Beihilfe von should und would die conditionalen Tempora gebildet werden, welche aber nicht nur Abhängiges, sondern auch bloß Gedachtes ausdrücken.

720 Will der Redende seine Ansicht und Vorstellung von einer Sache einem Andern mittheilen, so dienen ihm dazu folgende Formen:

I shall, ich werde;	I should, ich würde;
thou wilt, du wirst;	thou wouldst, du würdest;
he will, er wird;	he would, er würde;
we shall, wir werden;	we should, wir würden;
you will, ihr werdet;	you would, ihr würdet;
they will, sie werden;	they would, sie würden;

als: I *shall* conclúde this páper with an épigram (Addison). Réader, it is impóssible to know what sort of pérson *thou wilt* be (Fielding). The time *will* cértainly come when *we shall* cease from our toil (Goldsmith). Go and get gold for this; *you will* do it at neíghbour Jáckson's (Ebend.). *They will* raise our compássion ráther than our abhórrence (Addison). Would they have súffered me to lísten, *I should* have forgót évery thing unpleásant (Burney). A círcumstance *that would* cértainly retárd my succéss (Smollet). Accórding to what you may obsérve on our stage, *you would* be apt to pronoúnce us a nátion

of sávages (Addison). *They would* ráther tend to promóte a cheérful serénity in the mind, than ány of those dángerous effécts which we have méntioned (Fielding.).

Fragt der Redende hingegen nach der Ansicht und Meinung eines 721
Andern, so geschieht dieses auf folgende Weise:

shall I, werde ich?	should I, würde ich?
shalt thou, wirst du?	shouldst thou, würdest du?
will he, wird er?	would he, würde er?
shall we, werden wir?	should we, würden wir?
shall you, werdet ihr?	should you, würdet ihr?
will they, werden sie?	would they, würden sie?

als: *Shall I* éver be restóred to health? — What *will* all this end in? — *Shall* you néver leave off quárrelling? Why *should you* antícipate such cónsequences from a únion where birth is équal and fórtune fávourable? (W. Scott). *Would* the enthusiástic loyalty survíve the succéss or the failure of the présent polítical machinátions? (Ebend.).

Anmerkung. Es giebt Fragen, bei welchen nach der Ansicht des Fragenden das, wonach er fragt, nicht geschehen kann; ist dieses der Fall, so wird in der dritten Person von shall Gebrauch gemacht, als: *Who shall* decláre his way to his face? and *who shall* repaý him what he has done? (Hiob 21, 31). *Where shall* wísdom be found? (Ebend. 28, 12). *Who shall* ascénd ínto the hill of the Lord? or *who shall* stand in his hóly place? (Psalm 24, 3). *Who shall* say that there is no wísdom in incúlcating extérnal addréss? — *Who shall* say, that the wríter, who abóve all has contríbuted to this end, is ónly the préacher of dissimulátion and deceít (Bulwer).

Zur Bezeichnung der Zukunft wird in der zweiten und dritten 722
Person jedoch auch shall gebraucht nach den Conjunctionen as, accórding as, as soon as, as óften as, if, till, untíll, unléss, when, whenéver, whéther, áfter, so wie auch nach den sich beziehenden Fürwörtern, wenn bloß das Zufällige der Handlung angedeutet werden soll, als: The time will cértainly and shórtly come, *when* the luxúrious great ones of the world *shall* no more tread us to the earth; *when* our bliss *shall* be unútterable, and still, to crown all, unénding (Golsmith). It is thou, o Líberty, whom all in públic or in prívate wórship, whose taste is gráteful and éver will be so, *till* náture hersélf *shall* change (Sterne). We shall, if ríghtly understoód, affórd a véry úseful lésson to those well dispósed youths, *who shall* hereáfter be our réaders (Fielding). And sure *if* fate some fúture bard *shall* join in sad simílitude of griefs to mine (Pope). You will not turn this daúghter out of doors, befóre you know, *whéther* you *shall* appróve her choice (Fielding). He *that shall* walk with vígour three hours a day *will* pass in séven years a space équal to the circúmference of

the globe (Johnson). *Áfter she shall have* complétéd his búsiness (Webster).

723 Shall folgt in abhängigen Sätzen auch auf that, daß (welches jedoch oft ausgelassen wird), wenn darin die Aeußerungen oder Vorstellungen eines Andern angedeutet werden, oder sie auch eine aus dem Vorhergehenden entspringende Pflicht aufstellen, wo shall dann oft die Stelle des deutschen Conjunctivs vertritt, als: He has gíven órders *that* the táble *shall* be sérved up (Addison). Can ány one, on his éntrance ínto the world, be fúlly secúre *that* he *shall* not be deceíved? (Murray). It has been a cústom long estáblished, *that* a húsband *shall* néver énter ínto his wife's apártment withoút first knócking at the door (Fielding).

Anmerkungen.* 1. Shall drückt in der zweiten und dritten Person auch dann das deutsche werden aus, wenn etwas als eine unvermeidliche Folge der Umstände, oder überhaupt als etwas aufgestellt wird, dessen Eintreten nicht abgewendet werden kann, und folglich auch, wenn der Ton prophetisch ist, als: Fear not, Macbéth; no man that's born of wóman, *shall* e'er have pówer on thee (Shakspeare). Our high pláced Macbéth *shall* live the lease of náture (Ebend.). Bléssed is the man, whose heart has not condémned him: if he have a good heart, he *shall* at all tímes rejoíce in a cheérful coúntenance etc. (Sterne). — Dieses geht auch auf die, obige Punkte betreffenden Fragen über; und so läßt sich das shall in folgendem Satze erklären: *Shall* not cónscience rise up and sting him on such occásions? — No, thank God, there is no occásion (Ebend.).

2. Man findet shall gleichfalls in der Bedeutung gesetzt daß, als: A man *shall* be vícious and útterly debaúched in his prínciples; — *shall* live sháme-less, in the ópen commíssion of a sin which no réason or preténce can jústify: — súrely, you will think cónscience must lead such a man a troúblesome life; he can have no rest night or day from its reproáches (Sterne).

724 In der zweiten und dritten Person wird gleichfalls von should Gebrauch gemacht, und zwar theils nach den im vorletzten Paragraphen aufgestellten Conjunctionen, so wie auch nach lest, that, províded (that), though, und theils, wenn die Rede und Gedanken eines Andern angedeutet werden, in so fern bei denselben nicht ein Wille zu Grunde liegt, oder derselbe, den Regeln zufolge, den Satz selbst mit shall oder should würde gedacht haben, als: He introdúced a discoúrse on the fátal cónsequences, *if* Mr. Allwórthy *should* discóver that he still cárried on this cómmerce (Fielding). There was réason to apprehénd, *lest* the sýstem of Lycúrgus *should* eváporate (Gillies). He himsélf was quite uncértain, *whéther or* not he *should* be engáged that wínter (Smollet). I ásked leave to stay *till* the wind *should* becóme fávourable (Ebend.). My fáther permítted me to ride acróss the coúntry to her bróther's house, while he *should* hire a póstchaise for Lóndon, where he *would* wait for me (Ebend.). I obtaíned her consént to compléte my háppiness *as soon as* my fáther *should* judge it próper (Ebend.). The aúthor of a weékly páper, he doúbted not, *would* employ me in that

way, *províded* he *should* find me dúly quálified (Ebend.). He assúred me *that* he *should* not be long in my debt (Ebend.). It cánnot be wóndered at, *that* the unexpécted sight of Jónes *should* so stróngly óperate on the mind of Mólly (Fielding). The Príor expréssed his astónishment, *that* their guide *should* be so pérfectly acquaínted with the pásses of the fórest (W. Scott).

Anmerkungen. 1. Such a discóvery, he said, his énemies gave him réason to think, *would* be unavoídable, heißt es bei Fielding, weil der, dessen Aeußerung hier aufgestellt wird, sich selbst dabei des Wortes will bediente. Fígure to yoursélf a fámily the máster of which *should* dispóse of the séveral económical óffices in the fóllowing mánner, sagt Miß Burney, weil dies eben so viel ist, als wenn da stände: *if* a máster of a fámily *should* dispóse. — He prómised to infórm himsélf that véry day, at what time it *would* be próper for me to wait upón him, — heißt es bei Smollet, weil dabei die Frage zu Grunde liegt: at what time *will* it be próper for me, to wait upón him? — Man vergleiche noch mit einander die Sätze: He hóped *he should* recóver, und He hóped *he would* recóver. In dem erstern derselben bezieht sich he should auf die Person, welche hofft; und in dem letztern he would auf eine andere.

2. Statt would be oder should be wird auch were, so wie für should have und zuweilen für would have, had gebraucht, als: An intermédiate verse béing évidently lost, it *were* ídle to attémpt a únion that néver was inténded (Steevens). *It were* unwórthy to múrmur for a night's lódging or a night's food (W. Scott). Lord, if thou hadst been here, my bróther *had* not díed (Joh. 11, 21.). So auch in dem Ausdrucke: as it were.

3. Would bezeichnet auch oft die Wiederholung einer Handlung, so daß es die Bedeutung von gewohnt sein, pflegen hat, und durch das Präsens will wird zuweilen angedeutet, daß etwas gewöhnlich zu geschehen pflegt, als: She *would* bid the girls hold up their heads (Goldsmith). Sómetimes fármer Flámborough, our tálkative neíghbour, and óften the blind píper *would* pay us a vísit (Ebend.). Inféeted minds to their deaf píllows *will* dischárge their sécrets (Shakspeare). These are the men, my sons, the Squire *will* contínue, that show to what our nátional cháracter may be exálted (W. Irving).

4. Would ist auch zuweilen dem deutschen möchte oder wünschte gleichbedeutend, als: I *would* not be thought to undervālue reputátion (Fielding). Who knows but this man's situátion is bétter than my fáther *would* represént it (Goldsmith). I *would*, indeéd, that náture were more vísibly knit with our indivídual exístence (Bulwer).

5. Im Gebrauch von shall, will, would und should ist selbst von den vorzüglichsten englischen Schriftstellern zuweilen gefehlt worden; hier nur einige Beispiele: Without atténding to this, *we will be* (statt we shall be) at a loss in understánding séveral pássages in the clássics (Blair). In the Látin lánguage, there are no two words *we would* (statt we should) more reádily take to be synónymous, than *amare* and *diligere* (Ebend.). There is not a girl in town, but let her have her will in góing to a mask, and *she shall* (st. she will) dress like a shépherdess (Spectator).

6. Auffallend ist der Gebrauch von would-be bei Bulwer, in der Bedeutung von sein wollend, als: He said with a cold, but *would-be* coúrteous air: my friend says that you are in his cónfidence (hier läßt es sich jedoch auflösen durch: with an air that would be coúrteous). — Let us leave our héro in the care of the súrgeon, his friends, and his *would-be* místress. — If that be all, said the *would-be* góverness, I can change my name.

Must, muß, deutet die physische oder logische Nothwendigkeit an, als: I *must* conféss, it has been my ambítion to restóre 725

the próper idéas of things (Addison). *Must* dear Chlóe be cálled by the hard name you píous peóple give to cómmon wómen? (Ebend.). He will want no informátion, that Mrs. Fitzpátrick *must* have been acquaínted with Mrs. Wéstern (Fielding). He is an hónest géntleman; I am sure she *must* be pléased with him (Coventry). We *must* now change the scene to the víllage of A'shby (Ebend.). I can conceíve what *must* be their compúnction, when they call to mind the green fields of Éngland (W. Irving).

726 Ought ist der Ausdruck der moralischen Nothwendigkeit, der Pflicht, als: He should remémber that he *ought* to accómmodate himsélf to an English aúdience (Addison). A párent *ought* to be consúlted on this occásion (Fielding). It is a géneral rule, that, when sómething contíngent or doúbtful is implíed, the subjúnctive *ought* to be úsed (Murray). He thinks this an innovátion on the dígnity of a park, which *ought to be devóted* to deer ónly (W. Irving). It was now detérmined that sómething *ought to be done* for her withoút delaý (Ebend.).

727 To let wird gebraucht, um die Imperative anderer Verben zu bilden und drückt nicht bloß Befehl, sondern auch Bitte und Ermahnung aus, als: *Let* us give up those spléndours, with which númbers are wrétched (Goldsmith). While Clárence is more rápidly recóvering than the dóctors eíther hóped or preságed, *let* us renéw our acquaíntance with a fair correspóndent (Bulwer). *Let* this be your consolátion as you trável on (Goldsmith). *Let* him go.

Anmerkung. To let dient auch zuweilen dazu, eine Bedingung aufzustellen, wo dann der Satz durch if aufgelöst werden kann, als: *Let* a lády sácrifice but a síngle ríbbon to her mórning stúdies, and it will be suffícient: *let* a fámily burn but a cándle a night less than their úsual númber, and they may take in the spectátor withoút détriment to their prívate affaírs (Addison).

728 To be wird in Verbindung mit einem Infinitiv dazu gebraucht, um im Allgemeinen anzuzeigen, daß etwas geschehen solle, der Grund davon mag nun in einem Entschlusse oder im Drang der Umstände, oder auch in andern Verhältnissen liegen. Auch deutet es zuweilen auf Möglichkeit hin und muß daher, nach Maßgabe der Umstände, bald durch wollen, bald durch sollen oder müssen, bald aber auch durch können oder dürfen übersetzt werden, als: They fíxed a time in which they *were* all *to assíst* at repaíring my fórmer dwélling (Goldsmith). Those éxcellencies which *are to be* regárded but in the sécond place, should not precéde more weíghty considerátions (Addison). I *was to do* mány small things (Goldsmith). He *was to lie* that night at a neíghbour's. — If I *am to be* a béggar,

it shall not make me a ráscal. — I *am to be* márried to a Squire. — I *am to have* a Lord. — Is that all you *are to have* for your two shíllings? — It *is to be* hóped for that the true sons of freédom will prevént it. — I soon perceíved that no móney *was* to *be* had from her lódger (Ebend.). They thought it impóssible for ány man to read through all the books, though he *was to live* as long as Methúselah (Coventry). A'ncient úsage is not the test by which the corréctness of módern lánguage *is to be tried* (Murray).

Anmerkung. Statt des Verbs to be, in so fern es zur Bildung eines Passivs oder eines Satzes dient, werden zur Verstärkung des Nachdrucks zuweilen auch andere Verba gebraucht, deren Hauptbegriff sich alsdann gleichfalls, wie bei to be, beinahe völlig verliert, Mádness in great ónes must not unwátched *go* (Shakspeare). If I should méntion his name with your recommendátion, he would perháps néver *get* províded for (Fielding). A poor defénceless béing of this órder *had got* thrust some how or óther ínto this lúckless place (Sterne). From lóve's weak chíldish bow she *líves* unhármed (Shakspeare). I *stand* assúred if you will forgíve her, she will repént her of all past offénces (Fielding). Horátio, what a woúnded name, things *stánding* thus unknówn, shall live behínd me! (Shakspeare). His mind *has* próbably *becóme infécted* by pópular tradítions and supernátural táles (W. Irving). You may now *rest* assúred that you are free of me for life (Bulwer). She *felt* (st. was) shócked at her own appéarance (W. Scott). He *felt* doúbtful whéther he would mend his condítion by máking ány diréct applicátion to him (Ebend.). — To feel kann indeß hier angesehen werden, als sei es reflexivisch gebraucht.

Da I can, I may, I must und I ought keinen Infinitiv haben, 729
so kann von ihnen auch kein Futurum gebildet werden, das also durch eine Umschreibung ersetzt werden muß. I can, I may und I must indeß können durch eine hinzugefügte nähere Bestimmung auch auf die Zukunft gezogen werden, als: You may call upón me to-mórrow. — To-mórrow I can't. — You must call to-mórrow, if you will see your friend once more.

Weil den Verbis I shall, will, can und may der Infinitiv fehlt, 730
so können die Ausdrücke: ich hätte können, ich hätte sollen, wollen oder mögen nicht wörtlich ins Englische übertragen werden. Der Engländer kehrt sie um und sagt dafür: I could have, I should, would oder might have. Kommt im Deutschen noch ein Infinitiv hinzu, so wird dieser im Englischen durch das Particip des Passivs ausgedrückt, wie dieses die Verbindung mit dem Verb to have erfordert, als: I *would* ráther *have died*; indeéd, the véry thought would kill me (Fielding). *Would* they *have súffered* me to lísten, I *should have forgót* évery thing unpleásant (Burney). No bódy was présent to lend him ány assístance, if indeéd any assístance *could have presérved* him (Fielding). It *might have sérved* as a véry próper fróntispiece to these four vólumes of sentiméntal trávels (Sterne). When they arríved on the ópen heath, where

Gurth *might have had* some troúble in fínding his road, the thiéves guíded him straight fórwards (W. Scott).

731 Sollen ought und must von der Vergangenheit gebraucht werden, so erfordern sie das Perfectum des Infinitivs nach sich, und zwar ought mit to, und must ohne dasselbe, als: Here the subjúnctive *ought to have been úsed.* — The claims which he had to respectabílity *ought to have exémpted* him from the injúrious appellátion conférred on him (W. Scott). If the réader will please to remémber, that the acquaíntance which Sophía had with Lády Béllaston was contrácted at the house of Mrs. Western, and *must have grown* at the véry time when Mrs. Fitzpátrick líved with the látter Lády, he will want no informátion, Mrs. Fitzpátrick *must have been* acquaínted with her líkewise (Fielding).

732 Might, could, should und would, und so auch das mit would be gleichbedeutende were sind zwar Zeiten der Vergangenheit; allein wenn sie conjunctivisch gebraucht werden, daß sie bloß Gedachtes ausdrücken, so verliert sich bei ihnen nicht nur oft der Begriff der Vergangenheit, sondern sie deuten zuweilen sogar auf die Zukunft hin, als: They act as Gráham *would* do, if he *should* form all the parts of a clock in the most éxquisite mánner, yet put them so togéther that the clock *could* not go (Burney). To feel the háppiness which may resúlt from grátifying the pássions of our friends, it is nécessary we *should* posséss the pássion oursélves (Fielding). Though I *should* néver have posséssion of thy chárming pérson, yet shalt thou alóne have posséssion of my thoughts (Ebend.). Men *were* bétter known, by what can be obsérved of them from a perúsal of their prívate létters, than ány óther way (Addison). I will engáge a pláyer in Covent-Gárden *might* hit such an áttitude a thoúsand tímes befóre he would be regárded (Ebend.).

Anmerkung. Daher, bemerkt Murray, sage man nicht bloß: It was my desíre; that he *should* oder *would* come yésterday; sondern auch: It is my desíre that he *should* oder would come now oder to-mórrow.

733 Obwohl must bloß ein Präsens ist, so hat es doch mit might, would, could, should dieses gemein, daß es, in Verbindung mit dem Perfect eines Infinitivs Gedachtes in Beziehung auf Vergangenheit ausdrücken kann, als: Sophía pláyed so intólerably ill, that had not Wéstern soon fállen asleép, he *must have remárked* it (Fielding).

734 Da should, would, might und could auch dazu dienen, bloß Gedachtes auszudrücken, und man sich nun denken kann, daß eine schon vollendete Handlung erst in der Folge hätte vor sich gehen sollen u. s. w., so erhellt es, warum jene Wörter in Verbindung mit dem Perfect eines Infinitivs, unter Hinzufügung eines die Zukunft andeutenden Wortes auch auf diese gezogen werden können, als: You *might have cálled* upón

me to-mórrow. — I *should have sent* you the book next week, if I had known that you ónly then would be at leísure to read it.

Anmerkung. Auch must kann in ähnlicher Verbindung, wie auf vergangene Zeit, so auch auf zukünftige hindeuten, als: You *must have* óften *seen* him at my fáther's. You *must have finished* it befóre to-mórrow night (Lloyd).

To have dient zwar in Verbindung mit dem Particip des Passivs zur Bildung des Perfect, Plusquamperfect und einiger anderen Zeitbestimmungen des Activs, doch nur dann, wenn dieses Particip den Accusativ des Objects nach sich hat; geht dieser Accusativ aber vor dem Particip her, so schließt sich dieses ihm an und wird eine nähere Bestimmung desselben, wo dann to have oft auf die abweichendste Art übersetzt, oder der Satz auch wohl passivisch ins Deutsche übertragen werden muß, als: She *had more móney left* than the keéper inténded she could cárry out of the príson with her (Goldsmith). Her dress was in such disórder, that I was quite sórry to *have her fígure expósed* to the sérvants (Burney). When Tom atténded the réverend Mr. Thwáckum, *he had the same quéstions put* to him by that géntleman, which he had been ásked the évening befóre (Fielding). I would not *have it* thence *conclúded*, that the Énglish are the worst-nátured peóple (Ebend.). I would not *have it thought* that these instrúctions were dirécted chiéfly to their pérsonal accómplishments (W. Irving). Astýanax was the son of Héctor and Andrómache. When Troy was táken, this young prince *had his head cut* off, and *his bódy thrown* to swine (Swift). 735

Anmerkungen. 1. Man vergleiche den Abschnitt vom Gebrauch des Particips. — Fehlerhaft ist es, obiger Regel zufolge, wenn es im Tom Jones heißt: Mádam, I have the greátest réason to imágine he had laid a plot to supplánt my néphew in my fávour, and to have disinhérited him (statt to have him disinhérited, zu machen, daß er enterbt würde).

2. Zuweilen ist to have in dieser Bedeutung so viel als erleben, erfahren, sehen, wo auch wohl ein Adjectiv die Stelle des Particips einnimmt, als: Is it not provóking, *to have* the most ill-nátured things *said* of one? (Zu erleben, daß die schlechtesten Sachen von einem gesagt werden? — Sheridan). *To have* Sir Péter so *peévish* and so *suspícious* (Herrn Peter so mürrisch und so argwöhnisch zu sehen), when I know the intégrity of my own heart, indeéd it is mónstrous (Ebend.).

Verbindung des Verbums mit anderen Redetheilen.

Person und Numerus.

Jedes Verb (im Infinitiv und Particip ausgenommen) muß, da es Bestimmungswort von dem Subjecte der Rede ist, dieses aber im Nominativ steht, stets seinen Nominativ haben, worauf es sich bezieht, so wie dagegen jeder Nominativ in einem Satze ein auf ihn Bezug habendes 736

Verbum erfordert, als: The fóllowing *letter cómes* to me from an éxcellent man in hóly órders. — *I would* fain know, *says* the *Súltan*, what these two *owls are* saying to one anóther (Addison).

Anmerkungen. 1. Fehlerhaft sind daher folgende Stellen: At least thou hast seen their daúghters, the not less dázzling beaúties of the présent age; whose *námes*, should we here insért, we apprehénd, *they* would fill the whole vólume (Fielding; statt: whose námes, should we here insért *them*, we apprehénd would fill u. s. w.). *Who*, insteád of góing aboút dóing good, *they* are perpétually intént upón dóing míschief (Tillotson). This I filled with the feáthers, I had táken with springes made of Yahoós' hairs, and are éxcellent food (Swift; statt and *which* are). The spring I am speáking of, is that great and elástic pówer withín us — *which* — though *it* can't prevént the shock — at least *it* impóses upón the sense of it (Sterne).

2. Daß ein Satz oder ein Infinitiv die Stelle des Nominativs einnehmen könne, bedarf kaum einer Erwähnung, als: *To attáck vices in the ábstract, withoút toúching pérsons, may be* safe fíghting indeéd, but it is fíghting with shádows (Locke). *To die is* the inévitable lot of men. — *To be blind is* calámitous.

737 Auf das nämliche Subject können sich zwar mehrere durch Conjunctionen verbundene Verba beziehen, allein nur dann, wenn sie in der nämlichen Zeitbestimmung stehen, und bei allen gleichmäßig Bejahung oder Verneinung stattfindet. Tritt in einem dieser Punkte eine Verschiedenheit ein, so muß das Subject von Neuem bezeichnet werden, z. B.: He *líves* témperately, and *he has long líved* témperately; — He *may* retúrn but *he will not contínue*: — aber fehlerhaft sind folgende Sätze: A'nger gláncces ínto the breast of a wise man, but *will* (statt it will) rest ónly in the bósom of fools. — Vírtue is praísed by mány and *would* (statt she would) be desíred álso, if her worth were réally known.

Anmerkung. Nach Cobbett soll der Nominativ des Subjects auch dann wiederholt werden müssen, wenn transitive Verba mit intransitiven wechseln. Für fehlerhaft erklärt er daher die Sätze: *I was* not *condémned* in my youth to sólitude, eíther by índigence or defórmity, *nor pássed* (st. nor did I pass oder nor pássed I) the eárlier part of my life withoút the fláttery of coúrtship (Johnson). Anthéa *was* contént to call a coach, *and cróssed* (st. and she cróssed) the brook (Ebend.).

738 Das Verb muß mit dem Substantive oder auch dem Pronomen, worauf es sich bezieht, in der Person und Zahl übereinstimmen, als: There *is one* in the world *that will* néver forsáke thee; though *thou hadst* ten thoúsand crímes to ánswer for, *he will* forgét them all (Goldsmith). Those líttle occásional *póems are* nóthing else but a tíssue of épigrams (Addison).

Anmerkungen. 1. Dagegen fehlen zuweilen selbst die vorzüglichsten Schriftsteller, besonders in Betreff des Past von to be, als: There *is* (are) *few* or none who know me (Shakspeare). There *is míllions* now alíve (Ebend.). There *is dággers* in men's smíles (Ebend.). One would think there *was* (were) more *Sóphists* than one had a fínger in this vólume of létters (Bentley). I knew that *you was* (were) my old máster's good friend (Addison). My húsband, I hope, is in no place so unsánctified, where *such* as thou *may'st* (statt may) send him (Shakspeare).

2. Steht das Subject im Singular, so muß auch dann das Verbum in dem nämlichen Numero stehen, wenn es durch Substantive im Plural, die von jenem abhängen, davon getrennt wird. Fehlerhaft sind daher folgende Stellen: I give to you no fúrther pérsonal pówer to búsiness with the king, more than the *scope* of these diláted árticles *allów* (statt allóws. Shakspeare). They are so far from promóting réal trade, that the *suppórt* of themsélves and their fámilies *are* (is) a dead weight on its prófits. *(Mónthly Review)*. The *sincérity* of his looks and words *convínce* (convínces) me of his réal esteém (Goldsmith).

3. Betrachtet man pains, means, news, ríches u. s. w. als Singulare, so fällt die große Unregelmäßigkeit in der Wortfügung weg, welche sich außerdem in folgenden und ähnlichen Sätzen findet: Great *pains has* been táken (Pope). But *riches*, fíneless, *is* as poor as wínter to him that éver fears he shall be poor (Shakspeare). He proclaímed there *was* great *news* arríved in a létter to himsélf (Fielding). There *is* no *means* of escáping the persecútion (Young).

Bei den Collectiven steht das Verb bald im Singular, bald im Plural, und zwar im Singular, wenn die Vorstellung von der Vereinigung der einzelnen Wesen zu einem Ganzen vorherrscht, aber im Plural, wenn auf jedes derselben besonders Rücksicht genommen wird; doch scheint oft auch der einmal eingeführte Gebrauch dabei zu Rathe gezogen werden zu müssen, als: The unéasiness I felt was for my *fámily*, who *were* to be húmble withoút an educátion to rénder *them* cállous to contémpt (Goldsmith). The *fámily* of Wákefield *was* néver known to turn the tráveller or the poor depéndent out of doors (Ebend.). The *aúdience*, howéver impátient, *were* oblíged to entertaín *themsélves* with músic in his ábsence (Fielding). They were cértainly the worst and dúllest cómpany ínto which *an aúdience was* éver introdúced (Ebend.). The hígher órder of wómen, for whom the óther *sex have* a more dístant and áwful respéct, and whom *they* néver *vénture* to attáck (Ebend.). Flýing at the *mob*, who *were* all accúsed by Mólly, he dealt his blows profúsely on all sídes (Ebend.). If the *ínfantry do* less execútion than the charioteérs, it is becaúse *they* cánnot be cárried so soon ínto all quárters of the town (Addison). The *world have* paid too great a cómpliment to crítics (Fielding). The glóssy *kind try* évery wínning way invéntive love can díctate (Thomson). The glad *círcle* round them *yield their* souls to féstive mirth (Ebend.). By this time the whole *hóusehold were brought* to the doors and wíndows (W. Irving). The *peásantry have becóme* expénsive and artifícial in *their* pleásures (Ebend.). *The aristócracy form* the mánners of life and *the peóple prodúce* the revolútions of thought (Bulwer). The new watch *were* not the hárdy and expérienced sóldiery, by whom rain and dárkness are unheéded (Ebend.). *The mob seémed* to regaín *their* coúrage (Ebend.). 739

Anmerkungen. 1. Vorzüglich steht das Verb bei einem Collectivo dann im Plural, wenn die Benennung der Einzelwesen, von denen die Rede ist, zu

dem Sammelworte ausdrücklich hinzugefügt wird, als: There *are* a *sort of héroes*, who are suppósed to be detérmined in their choósing or avoíding a cónflict by the cháracter of the pérson whom *they are* to engáge (Fielding). There *are a sort of sighers* in that univérsity (O'xford), who have erécted themsélves ínto a socíety in hónour of that ténder pássion (Addison). The *númber of oy'sters incréase* (Goldsmith). Of this seéming equálity we have no óther meásure, but such as *the train of our idéas have* lódged in our mémories (Locke).

2. Geht vor einem Collectivo ein bestimmendes Wort her, wodurch der Begriff der Einheit in dasselbe gelegt wird, so steht zwar das Verbum obiger Regel zufolge im Singular, als: *A* cómpany of troops *was* detáched; *this* peóple *is* becóme a great nátion; *that* assémbly *was* númerous; doch scheint die englische Sprache den Gebrauch des it als Stellvertreter eines selbst durch a, this und that beschränkten Wortes nicht zuzulassen, wie aus folgenden Stellen erhellt: How long will *this peóple* provóke me; and how long will it be ere *they* will beliéve me for all the signs that I have shéwed amóng them (4. Mos. 14, 11.). A *peóple* who *respéct* what *they consider* good, soóner or láter *discóver* in what good réally consísts (Bulwer). Hier folgt also in Beziehung auf a peóple der Plural. Aber fehlerhaft ist der Satz: It is surprísing, that *this peóple*, so háppy in invéntion, *have* (statt has) néver pénetrated beyónd the élements of geómetry.

3. Getadelt werden folgende hierher gehörende Wortfügungen: The peásantry *goes* bárefoot, and the míddle sort *mákes* use of woóden shoes; statt go und make. — The Court of Rome *were* not withoút solícitude; statt was. — The House of Cómmons *were* of a small weight; statt was. — So mißbilligt es auch Lowth, wenn Tillotson sagt: What réason *have the church of Rome* to talk of módesty in this case? statt has.

4. Fehlerhaft ist es, aus einem Numerus in den andern überzugehen, wie es Shakspeare in folgender Stelle gethan hat: The great *supply'*, that *was* expécted by the Daúphin here, *are* wréck'd three nights agó on Gódwin sands.

740 Wenn das Verb to be zwischen zwei Substantiven von verschiedenem Numero steht, so kommt es in der Zahl mit demjenigen überein, welches das Subject des Satzes ausmacht, als: *Pérjury is* but scándalous words (Fielding). Fréquent *disappoíntments are* the ónly phýsic for ambítion (Ebend.). The wáges of sin *is death* (Römer 6, 26). There is a way that seémeth right únto a man: but the end thereóf *are* the *ways* of death (Sprichw. Sal. 16, 26). In Arábia I saw a nation at once pástoral and wárlike, whose ónly *wealth is* their flocks and herds (Johnson).

Anmerkung. Kann das eine Substantiv eben so gut als das andere für das Subject des Satzes genommen werden (was jedoch selten der Fall ist), so ist es gleichgültig, mit welchem von beiden man das Verbum to be in Hinsicht des Numerus übereinkommen läßt, und es ist z. B. eben so richtig, zu sagen: His *meat was* lócusts and wild hóney, als: His meat *were lócusts* and wild hóney.

741 Bezieht sich ein Verb auf mehrere Substantive im Singular, die durch Eine oder mehrere wirklich verbindende Conjunctionen an einander geknüpft sind, so steht es der Regel nach im Plural, als: The taílor and the paínter óften *contríbute* to the succéss of a trágedy more than the póet (Addison). Prince Hárry and Fálstaff, in Shákspeare, *have* cárried the rídicule upón fat and lean as far as it will go (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Man findet das Verb jedoch im Plural auch bei mehreren durch kein verbindendes Fügewort an einander geknüpften Substantiven, so wie es in diesem Numerus gleichfalls bei einem Substantiv im Singular steht, wenn dasselbe mehrere Zusätze bei sich hat, so daß es bei jedem derselben eigentlich besonders gedacht werden muß, und von jedem verschiedenartig bestimmt wird, als: The cúnning artíficer, the díligent mechánic, *spring* from their hard máttress (Fielding). Dry'den and Rówe's mánner (d. i. the mánner of Dry'den and that of Rowe) *are* quite out of fáshion (Goldsmith).

2. Das Verb soll jedoch bei mehreren Substantiven im Singular stehen können, wenn dieselben von nahe verwandter, oder ganz entgegengesetzter Bedeutung sind, so wie gleichfalls dann, wenn keine Conjunction ihre Verbindung andeutet, oder das Verb vorangeht, als: I do not mean that wit, and a capácity to entertaín, *is* what should be híghly válued, excépt *it is* foúnded upón good-náture and humánity (Addison). This évening and part of the fóllowing day *was* employ'ed in fruítless attémpts to discóver our énemies (Goldsmith). To rúthless deeds mad jeálousy, blind rage and fell revénge their férvid spírit *fires* (Thomson). And now *abideth* faith, hope, chárity, these three: but the greátest of these is chárity (1. Kor. 13, 13). Come with those dówncast ey'es wherewith the light of thoúghtful réason mix'd, *shines* lívely fáncy and the feéling heart (Thomson). Their sáfety and wélfare *is* most concérned (Rambler). The dead know not ány thing. — A'lso their love, and their hátred, and their énvy, *is* now pérished (Prediger Salom. 9, 6). — Mehrere Grammatiker indeß erklären diese Wortfügung für sprachwidrig.

3. Man trifft zuweilen auf Stellen, wo das Verb to be nach mehreren durch verknüpfende Conjunctionen verbundenen Substantiven deswegen im Singular zu stehen scheint, weil auf dasselbe etwas folgt, das als Subject des Satzes angesehen werden kann und den Singular erfordert, als: The scándalous abúse of lánguage and hárdening of cónscience, which may be obsérved évery day in góing from one place to anóther, *is* what mákes a whole cíty to an unpréjudiced eye a den of thiéves (Addison). Great ténderness and sensibílity in this point *is* one of the greátest wéaknesses of sélflove (Ebend.). América and his líberties *was my* eárliest pássion.

4. Da ein auf mehrere Gegenstände sich beziehendes Pronomen als im Plural stehend betrachtet werden muß, so ist es nothwendig, daß das mit demselben in Verbindung stehende Verb auch in diesen Numerus gesetzt werde. Fehlerhaft ist daher folgende Stelle: I have from a véry cáreful educátion contrácted a great avérsion in the fórward air and fáshion *which is* práctised in all públic pláces and assémblies (Addison).

5. Regelwidrig sind nach englischen Sprachforschern folgende Stellen: When you are ácting tówards them in cónsequence of what your hónour and jústice *requires* (st. requíre. Melmoth). It is true, in whatéver part of the world he might be cast, he must still retaín the same bítter sensibílity of that rúin, in which both himsélf and his coúntry *is* (are) invólved (Ebend.). I do not think, that leísure of life and tranquíllity of mind, which fórtune and your own wísdom *has* (statt have) gíven you, could be bétter employ'ed (Swift).

6. Auffallend ist die Stelle bei Milton, wo es heißt: Both death and I am found etérnal.

Sind mehrere Substantive durch with, too, oder as well as mit einander verbunden, so muß, wenn das Wort, woran die übrigen geknüpft sind, im Singular steht, das im Prädicat befindliche Verb gleichfalls in diesen Numerus gesetzt werden, indem dasselbe bloß mit jenem Worte, als seinem Subjecte, in Verbindung steht, als: His coúntenance, *as well as* his air and voice, *had* much of roúghness in it (Fielding, wo aus dem it erhellet, daß had der Singular ist). The ship, *with* all her fúrniture, *was* destroyed. — Not ónly his estáte, his 742

reputátion *too*, *has* súffered by his miscónduct. — The géneral álso, *in conjúnction with* his ófficers, *has* applíed for redréss.

Anmerkungen. 1. Man findet das Verb indeß bei obiger Wortfügung auch im Plural, wie z. B. in folgenden Stellen, A long course of time, *with* a varíety of áccidents and círcumstances, *are* réquisite to prodúce those revolútions. — The king, *with* the Lords and Cómmons, *form* an éxcellent frame of góvernment. — The side A *with* the side B and C *compóse* the tríangle. — The fire commúnicated itsélf to the bed, *with* the fúrniture of the room, and a váluable líbrary, *were* all entírely consúmed.

2. Nach Cobbett findet hier folgender Unterschied statt. Bezeichnet with sein Substantiv als Mittel oder Werkzeug, durch dessen Beihilfe etwas geschieht, so folgt auf ein Subject im Singular auch das Verb in diesem Numerus; ist with aber so viel als alóng with, togéther with, in cómpany with, so daß es eigentlich für and steht, und deutet es Gemeinschaft im Handeln oder Leiden an, so muß das Verb in den Plural gesetzt werden, als: *He*, with his bare hand, *tákes* up the íron. — The *ty'rant*, with his proclamátion, *has* prodúced great oppréssion. — *He*, with his bróthers, *are* áble to do much.

743 Da die disjunctiven Conjunctionen nur die Wörter, nicht aber die Begriffe zusammenfügen, und so das Prädicat, welches auf mehrere durch sie verbundene Subjecte folgt, auf jedes für sich genommen geht, so muß, wenn die Substantive alle im Singular stehen, auch das Verb im Prädicate in diesen Numerus gesetzt werden, als: When a wife, a child, a relátion, *or* a friend, *perfórms* what we desíre with grúmbling and relúctance, the mánifest dífficulty *which they* undergó, must greátly enhánce the obligátion (Fielding). A'ny new áccident *or* óbject, which cómes ínto such a géntleman's way, *gíves* his wife new pleásures and satisfáctions (Addison). It is séldom, that *éither* pópular condemnátion *or* applaúse *falls* where it is mérited (Cooper). They succeéded so far in conceíling their apprehénsions, that *neíther* Miss Peyton, *nor* Fránces, was awáre of their extént (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Abweichungen von dieser Regel findet man besonders bei Dichtern, z. B. And now to this side, now to that they nod, as verse *or* prose *infúse* the droúsy god (Pope). Is there a lord, who knows a cheérful noon, withoút a fíddler, flátt'rer, or buffoón; whose táble wit, *or* módest mérit *share*, unélbow'd by a gámester, pimp, or play'r? (Ebend.). So heißt es auch bei Fielding: Nor *were* the hóstler *or* póstboy in half so great a húrry as Jónes himsélf (wo and, wie es scheint, richtiger gewesen wäre, als or); und bei Bulwer: Nor *were eíther* the haúghty Líncoln, *or* his noísy and overbeáring compánion, Lesboroúgh, at all of a témper, to súffer that quíet, yet pówerful interférence of óthers. — Nach Crombie kann das Verbum überhaupt im Plural stehen, wenn das Prädikat auf jedes der verschiedenen Subjecte bezogen werden muß, als: *Neither* you, *nor* I, *are* in fault.

2. Für fehlerhaft erklären englische Sprachforscher, der obigen Regel gemäß, folgende Sätze: *Neíther* cháracter *nor* díalogue *were* (was) yet understoód. — Death, *or* some worse misfórtnne, soon *divíde* (divídes) them. — Getadelt wird auch dieser: Man is not such a machíne as a clock, *or* a watch *which move* mérely as *they are* móved, ungeachtet which hier eben so, wie in dem oben aus Fielding's Tom Jones beigebrachten Beispiele, sich auf alle vorhergehende Substantive zugleich bezieht, und so das Verb durchaus im Plural stehen muß.

3. Sind die durch disjunctive Conjunctionen verbundenen Subjecte in Be=

treff der Persönlichkeit und des Numerus von einander verschieden, so richtet sich das Verbum in Hinsicht derselben nach dem letzten und ihm zunächst stehenden, als: I or thou *art* to blame. — Thou or I *am* in fault. — I, or thou, or he *is* the aúthor of it. — Neíther you nor I *am* of that opínion. — Neíther póverty nor ríches *were* injúrious to him.

Zeit.

Das Präsens deutet nicht bloß auf die eigentliche Gegenwart hin, 744
sondern es dient auch, da wir uns die Zeit als ein an den gegenwärtigen Augenblick geknüpftes Ganzes denken können, dazu, das zu bezeichnen, was fortdauernd und oft geschieht; daher denn auch vermittelst desselben die Sätze aufgestellt werden, die allgemein wahr sind, als: When I look upón the tombs of the Great, évery emótion of énvy dies in me; when I read the épitaphs of the beaútiful, évery inórdinate-desíre goes out (Addison). I néver sit thus, but I think of the two lóvers, so sweétly descríbed by Mr. Gay (Goldsmith). I protést, Chárles, cried my wife, this is the way you álways damp my girls and me when we are in spírits (Ebend.). A fávour well bestówed is álmost as great an hónour to him who conférs it, as to him who receíves it (Addison). Évery man has a thoúsand vícious thoughts which aríse withoút his pówer to suppréss (Goldsmith). That vírtue which requíres to be éver guárded, is scarce worth the séntinel (Ebend.).

Anmerkung. Da auf die Art das Präsens in den Sätzen stehen muß, die allgemein wahr sind, und wenn von einer Sache die Rede ist, die unveränderlich die nämliche bleibt, oder als solche gedacht wird, so sagt man richtig: The bíshop declåred, that vírtue *is* álways advantágeous,

Bei großer Lebhaftigkeit vertritt das Präsens oft die Stelle der hi- 745
storischen Zeit, als: I *was* the óther day tálking on the sea bank with cértain Venétians; and thíther *cómes* the baúble (Biánca); by this hand she *falls* thus aboút my neck (Shakspeare). All this *could* not take truce with the unrúly spleen of Týbalt deaf to peace, but that he *tilts* with piércing steel at bold Mercútio's breast, who, all as hot, *turns* deádly point to point (Ebend.).

Das Präsens wird auch von längst verstorbenen Personen gebraucht, 746
von welchen sich Schriften erhalten haben, in denen sie gleichsam noch fortleben, als: Séneca réasons and móralizes well. — Job speaks feélingly of his afflíctions (Murray). Cáto oppósed the petítion of the knights so résolutely, that he prevaíled to have it rejécted; which Cícero óften *condémns*, as cóntrary to all good pólicy (Middleton). Cícero *mákes* fréquent acknówledgment of Píso's kíndness and generósity (Ebend.).

Nach den Wörtern when, befóre, áfter, till, as soon as, ac- 747

córding as, while, if u. s. w. dient das Präsens zuweilen zur Bezeichnung eines Ereignisses, welches auf eine zukünftige Handlung Beziehung hat, als: *When* he *arríves* he will hear the news. — He will not hear the news *till* he *arríves.* — He will hear it *befóre* he *arríves*, oder *as soon as* he *arríves*, oder at fárthest, *soon áfter* he *arríves* (Murray). *While* he *is* on earth, I'll pursúe him (Goldsmith). I'll scámper awaý to mount Vesúvius, from thence to Joppe, and from Joppe to the world's end, where, *if he fóllows* me, I pray God, he may break his neck (Sterne). *When* the knight of I'vanhoe *cómes* withín the four seas of Brítain, he *underlíes* the chállenge of Brían de Bois-Guílbert, which *if he ánswer* not, I will proclaím him as a cóward on the walls of évery Témple Court in Eúrope (W. Scott).

Anmerkung. Auch in einigen andern Fällen findet, nach Murray, dieser Gebrauch des Präsens statt, als: The more she *impróves*, the more ámiable she will be. — To-mórrow I *proceéd* for Páris. — Nach Crombie kann es in der gewöhnlichen Unterredung, oder wenn die andere Form den Ausdruck steif und linkisch machen würde, nicht mit Recht getadelt werden, das Präsens auf die erwähnte Art zu gebrauchen; außerdem aber behauptet er, sei die Form des Futurums oder auch das Präsens des Conjunctivs vorzuziehen. In den Sätzen: If ány mémber *absénts* himsélf, he shall fórfeit a pénny for the use of the club; if the stage *becómes* a núrsery of fólly and impértinence, I shall not be afraíd to animadvért upón it (Spectator); würde es daher nach ihm besser heißen: if ány mémber *absént* oder *shall absént*, und if the stage becóme oder shall becóme.

748 Das Past (Präteritum) bezeichnet nur Ereignisse, welche sich in einem Zeitraume zugetragen haben, den wir uns als völlig vergangen denken, als: I hear you *had* cómpany véry late *last night* (Fielding). To this my girl *replíed* that she should have no objéction if she could do it with hónour (Goldsmith). He *resígned* her up to the cháplain, ádding that he *was* to go that night five míles, béing invíted to an hárvest súpper (Ebend.). I *suspécted* that her afféctions *were pláced* upón a dífferent óbject (Ebend.). She *obsérved* that séveral véry prúdent men of our acquaíntance *were* freéthinkers and made véry good húsbands (Ebend.).

Anmerkung. Diese Regel gilt auch bei den Abtheilungen des Tages, die zu der Zeit verflossen sind, da man spricht, als: They *came* home eárly this mórning. — He *was* with them at three o' clock this áfternoon.

749 *When* Leo X. *reígned* Pope of Rome, his hóliness of all things *affécted* fools, buffoóns, húmourists, and cóxcombs (Addison). When I *pronoúnced* these words, my fáther's reséntment *glówed* in his vísage (Smollet).

Anmerkungen. 1. Soll Wiederholung des Ereignisses ausgedrückt werden, und wird nicht sowohl auf vergangene Zeit, als auf das Ereigniß selbst hingedeutet, so findet man vom Perfect Gebrauch gemacht; in diesem Falle findet man Wörter wie: óften, fréquently, séldom, séveral tímes, als: When *I have been* présent

in assémblies where my páper has been tálked of, *I have been* véry well pléased to hear those who would detráct from the aúthor of it, obsérve, that the létters which are sent to the Spectátor are as good, if not bétter than ány of his words (Addison). I have óften been in Lóndon. I have not seen him látely.

2. Oft steht im Englischen in abhängigen Sätzen das Past, wo die deutsche Sprache vom Präsens des Conjunctivs Gebrauch macht, als: The Lády replíed that the húsband of her síster *was* cóming to Páris (auf dem Wege nach Paris sei) to cómpromise the suit (Sterne). I felt that I *was* now abóut (daß ich nun im Begriff sei) to énter a more crówded scene upón a more élevated ascént (Bulwer). Of course, all the knot declàred that the dínner *was* supérb (Ebend.).

3. Dagegen kann das deutsche ich wünschte (nämlich daß dieses oder jenes geschähe oder wäre) im Englischen nicht durch I wíshed übersetzt werden, weil dieses den Wunsch in eine vergangene Zeit verlegen würde; man muß dafür I wish oder I would sagen, als: *I wish* it was spring all the year round (Sheridan). *I wish* it were in my pówer to be of ány esséntial sérvice to hím (Ebend.). I *would*, that in the heávens there were a book, and in the wáves a voice, and on the earth a tóken of the mysteries and enígmas of our fate (Bulwer). — Aus dem nämlichen Grunde heißt es auch: A cónvent would be my choíce, but that I *fear* (wenn ich nicht fürchtete), it would prove a weak defénce agaínst those who pursúe me (W. Scott), und so in mehreren Fällen.

Das Perfect wird von Handlungen gebraucht, die in einem mit der Gegenwart verbundenen Zeitraume vor sich gegangen sind, und dann auch von denen, bei welchen die Zeitbestimmung gar nicht angegeben ist, als: The peóple will in time begín to think mány things which they *have hítherto behéld* with venerátion, are in themsélves óbjects of scorn and derísion (Addison). *I have made* this remárk ónly to have an opportúnity of introdúcing to the cómpany the fóllowing bállad (Goldsmith). There is sómething so pathétic in the descríption, that *I have read* it a húndred tímes with new rápture (Ebend.). I suppóse you *have received* all this informátion of Mrs. Míller who *has been* up here a líttle while agó to give me wárning (Fielding). I prómise you I *have seen* it éver since the sécond day of my cóming to the house (Ebend.). It is remárkable that both the póets, you méntion, *have* équally *contríbuted* to introdúce a false taste ínto their respéctive coúntries (Goldsmith). 750

Anmerkungen. 1. Vom Perfect wird, nach Murray, auch in folgenden und ähnlichen Fällen Gebrauch gemacht: Cícero *has written* orátions; — The priests *have* in all áges *claimed* great pówer: — und zwar deswegen, weil Cicero's Reden noch vorhanden sind, und noch Priester existiren. Dagegen, bemerkt er, könne man nicht sagen: Cícero *has written* póems; — The Drúid priests *have claimed* great pówer; weil wir jene Gedichte nicht mehr hätten und keine Druiden mehr da wären. In diesen Fällen müsse das Präteritum stehen.

2. Gleich dem Präsens dient nach den Partikeln when, áfter, as soon as u. s. w. auch das Perfectum dazu, in Beziehung auf eine zukünftige Handlung die Zeit zu bestimmen, als: When *I have finished* my létter, I will atténd to his requést. — I will atténd to his búsiness, as soon as *I have finished* my létter (Murray).

3. Den fehlerhaften Gebrauch des Perfecti statt des Past rügt Webster in folgenden Stellen: The cónduct of Pelópidas tówards Arcádia and its mínister at the Pérsian court *has* scárcely *been* (st. was) the resúlt of mere cáprice or recéntment (Milford). The orátion of Isócrates *has been* (st. was) a fávourite of Diony'sius of Halicarnássus (Ebend.). Das Perfect wird auch für solche Handlungen gebraucht, bei welchen die Gegenwart die Vergangenheit in sich schließt. Der Deutsche gebraucht in diesem Falle meistens das Präsens, als: I have líved two years in this house, Ich wohne seit zwei Jahren in diesem Hause.

751 Das Plusquamperfect wird gebraucht, um, wenn von zwei, in verschiedene Zeiträume fallenden, vergangenen Handlungen die Rede ist, diejenige zu bestimmen, die schon vollendet war, als die andere ihren Anfang nahm oder geschah, als: When these thoughts *had* fúlly *táken* posséssion of Jónes, they *occásioned* a perturbátion in his mind, which might have been atténded with véry dángerous cónsequences (Fielding). He *told* his Éxcellency that he *had preténded* in this mánner to be wíser than he réally was (Addison). I *could* perceíve that Sophía in the fright *had thrown* hersélf ínto Mr. Búrchell's arms for protéction (Goldsmith).

Anmerkung. In der Erzählung steht das Plusquamperfect oft allein und hat alsdann Beziehung auf das Ganze, als: Mrs. Wéstern *had been engáged* abroád all that day. The Squire met her at her retúrn home (Fielding). In reálity, Blífil *had táken* some pains to prevaíl with the párson, and to prevént the discóvery at that time; for which he had mány réasons (Ebend.).

752 Das Futurum, welches eigentlich auf bevorstehende Handlungen und Ereignisse hindeutet, bezeichnet zuweilen auch dasjenige, was gegen die allgemeine Regel geschieht und als Ausnahme von derselben zu betrachten ist, als: The wómen indeéd are a líttle too keen in their reséntments, to tréspass óften this way: but you *shall* sómetimes *know* that the místress and the maid *shall quárrel*, and give each óther véry free lánguage and at last the lády *shall be pácified* to turn her out of doors, and give her a véry good word to ány bódy else (Addison).

753 Sind zwei Sätze, außer den übrigen Verhältnissen, auch durch Gleichzeitigkeit mit einander verbunden, so müssen die Verba in denselben in der nämlichen Zeitbestimmung stehen. Fehlerhaft sind daher folgende Stellen: Friend to my life, which *did* not you *prolóng*, the world *had wánted* mány an ídle song (Pope. Es sollte entweder heißen: had not you prolónged oder would want). Him pórtion'd maids, appréntic'd órphans *blest*, the young who *lábour*, and the old who *rest* (Ebend. Der Zusammenhang erfordert hier bless). But oh! 't *was* líttle, that her life o'er earth and wáters bear thy fame (Prior. Hier sollte bore stehen.). Fierce as he *móved* (statt móves) his sílvershafts resoúnd (Pope).

754 Die von der Vergangenheit abhängige Zukunft drückt das Past oder der dessen Stelle vertretende Infinitiv des Präsens aus. Dagegen fehlen die englischen Schriftsteller nicht selten, und zwar vorzüglich in

Hinsicht des letztern Punktes, als: She had acquaínted Mr. Jónes with her (síster's) béíng abóve stairs, in hópes that he *might have caught* (statt might catch) her in Squáre's arms (Fielding). We were ínvíted to one of their públic divérsions, where we hóped *to have* seen (statt to see) the great men their coúntry rúnning down a stag or pítching a bar, that we *might have discóvered* (statt might discóver) who were the pérsons of the greátest abílities amóng them (Addison). I had a cónstant resoúrce in his looks ín all dífficulties and dístrésses of my own; — I was góing *to have ádded* (statt to add) of his too; but la Fleur was out of the reach of évery thing (Sterne). Fehlerhaft ist gleichfalls der Satz: The most uncúltivated Asiátics discóver that sensibílity, which from their situátion on the globe, we should expéct them *to have felt* (Robertson), statt to feel, da von einem fortdauernden Zustande die Rede ist. Richtig heißt es dagegen: A free párdon was gránted to the son, who *was known to have óffered* indígnities to the bódy of Várus (Murphy), weil durch den Infinitiv auf eine vollendete Thatsache hingewiesen wird.

Das Plusquamperfect steht in Beziehung mit dem Past so wie das Perfect mit dem Präsens. Fehlerhaft ist daher folgende Stelle: Some who the depths of éloquence *have found*, in that unnávigable stream *were drown'd* (Dryden. Hier müßte had found oder are drown'd stehen). So auch: If I *have* ány réason to refléct with sórrow on it, it is, perháps, that the wáter *had* not *been* a líttle deéper (Fielding), wo es has not been heißen müßte. 755

Anmerkung. In dem Gebrauch der Zeitbestimmungen, so wie in ihrer Verbindung, fehlen die Engländer überhaupt nicht selten; und selbst die Participia trifft dieses, insofern durch sie auch Vollendung einer Handlung ausgedrückt wird, als: Whatsoéver his fórmer cónduct *may be* (statt may have been), Papá, his círcumstances should exémpt him from cénsure now (Goldsmith). As we could not well imágine this dóctrine *should be préached* (statt should have been préached) by its divíne aúthor to men who could not práctise it, much less shall we think it understoód so by those who can práctise it and do not (Fielding). Howéver líghtly it may be rídiculed, yet the atténtion invóluntarily yiélded to it whenéver *it is* (it was) made the súbject of sérious discússion (W. Irving). He véry résolutely deníed *béing* (háving been) in cómpany with the young géntleman, or háving seen him the whole áfternoon (Fielding). Besonders auffallend sind folgende Stellen: If *you could* contríve to delíver this, *I shall* for éver acknówledge your goódness (Ebend.). *I should* be oblíged to you, if *you will* accépt of my cómpany (Ebend.). Vaínly *would* you hope to consólidate a great nátional párty that *shall* embráce all these discórdant matérials (Bulwer).

Indicativ und Conjunctiv.

Das Verb muß im Indicativ stehen, wenn etwas mit völliger Gewißheit und ohne Bedingung von einem Subjecte ausgesagt wird, als: 756

My unéasiness in the coúntry where *I am*, *aríses* ráther from the socíety than the sólitude of it (Addison). My pátience *was* now quite exhaústed. I *was* wílling to cast mysélf awaý, and ónly wánted the gulph to receíve me (Goldsmith).

757 Der Conjunctiv wird gebraucht, wenn man etwas bloß Gedachtes und Mögliches aussagt. Eine solche Aussageart findet sich nur in abhängigen Sätzen (Nebensätzen), welche entweder eine Absicht, eine Bedingung oder ein Zugeständniß enthalten, als: If *he be* what I suspéct him, no freéthinker shall éver have a child of mine (Goldsmith). It *were* good you did so much for chárity (Shakspeare).

Anmerkung. In Hauptsätzen wird der Conjunctiv nur als Ausdruck eines Wunsches (Optativ) gebraucht, als: To me *be* náture's vólume broad display'd (Thomson). *Suffice it* then símply to say, that Jónes came by degreés to himsélf (Fielding). Admít him, said Cédric *be he* who or what he may (W. Scott). I believe no one, *be he* as bold, as cállous, could be one hour with that man and not feel apprehénsion (Bulwer). *Pérish* the love that deádens young desíre (Beattie). Alle derartigen Sätze können aber auch mit may anfangen, oder mit might, could, would und should, wenn man die Erfüllung des Wunsches für nicht wahrscheinlich hält.

758 Der Conjunctiv steht in Absichtssätzen nach lest, damit nicht, nach that, daß, wenn ein Befehl oder Aufforderung überhaupt andeutendes Wort vorhergeht, als: The race eléct tówards Cánaan advánce through the wild désert, not the reádiest way, *lest* — war *térrify* them, and fear *retúrn* them to E'gypt (Milton). Let us go and sácrifice to the Lord our God, lest he fall upón us with péstilence (Bibel). Take heed *that* thou *speak* not to Jácob (1. Moses, 31, 24.). It is Othéllo's pleásure *that* évery man *put* himsélf in tríumph (Shakspeare).

Anmerkung. Fehlerhaft ist demzufolge nachstehender Satz: *See*, *that* your géneral definítions or descríptions *are* as áccurate as the náture of the thing will bear: *see*, *that* your géneral divísions and distribútions *be* just and exáct (Watts), wo auch das erste Mal be statt are auf see that hätte folgen müssen, wie es das zweite Mal richtig gesetzt worden ist.

759 Der Conjunctiv folgt gleichfalls in Sätzen der Bedingung und des Zugeständnisses auf die Conjunctionen if, wenn, though, obgleich, unléss, excépt, wo nicht, that, daß, so, so that, províded (that), wenn nur, howéver, wie auch, wheréver, wo auch, whéther — or, entweder — oder, so wie auch nach till, until, bis, wenn in der Beilegung des Prädicats etwas Ungewisses und Zweifelhaftes liegt, oder überhaupt etwas bloß Gedachtes und als künftig sich vielleicht Ereignendes aufgestellt wird; außerdem aber haben dieselben den Indicativ nach sich, als: Let fálsehood itsélf accúse that, *if* it *dare* (Fielding). His ward is as dear to him as *if* she *were* his own child (W. Scott). *Though* our erróneous opínions *be* invóluntary when fórmed, yet as we have been wílfully corrúpt, or véry négligent in fórming them, we desérve púnishment for our vice, or con-

témpt for our fólly (Goldsmith). Vírtue hersélf will not look beaútiful, *unléss* she *be* bedécked with the oútward órnaments of décency and decórum (Fielding). *So* the dóctrine *be* but édifying, though there should be a want of exáctness in the mánner of réasoning, it may be overloóked (Atterbury). No pówer *excépt* it *were* gíven from abóve (Joh, 18, 11). You shall have a sérmon *whéther* there *be* (a great deal of good cómpany) or not (Goldsmith). It were to be wíshed that — insteád of dráwing hard the cords of socíety *till* a convúlsion *come* to burst them, — we tríed the restríctive arts of góvernment (Ebend.). The lúminous spírit will not back to the vile and heávy clay from which it sprang, *until* the light which bore it úpward *be* no more (Bulwer). It is impórtance *that* it *be* done in the próper séason (Addison). Líberty is left to eléct them from ány school in Great-Brítain, *províded* the cándidates *be* withín the rúles of the club (Ebend.). *Howéver* it *be*, I have been óften put out of coúntenance by the shórtness of my face (Ebend.). — *If* the góvernor *invítes* the énemy there he is jústly cúlpable (Goldsmith). Their slípping out an oath appéared to me as the súrest sýmptom of their distínction, *though* I *am* since infórmed that sweáring is pérfectly unfáshionable (Ebend.). They are cómmonly Circássians, and their pátron néver sells them, *excépt* it *is* as a púnishment for some great fault (Montague). He ónly líved but *till* he *was* a man (Shakspeare). Such a club you have not seen in all your trávels, *unléss* it *was* your fórtune to touch upón some of the woódy parts of the A'frican cóntinent (Addison). Whatéver be thy fórtune, let me see thee once a year (Goldsmith). This bállad, whatéver be its óther defécts is, I think, at least free from those I have méntioned (Goldsmith).

Anmerkungen. 1. Man findet den Conjunctiv auch nach while, ere und befóre, wenn das Eintreten einer zukünftigen Handlung überhaupt oder wenigstens der Zeitpunkt desselben als ganz ungewiß bezeichnet werden soll, als: The rose blooms on our brows in life, *while* life *be* (so lange das Leben sein sollte) worth the háving (Bulwer). The tree will wíther long *befóre* it *fall* (L. Byron). Go you, and where you find a maid, that, *ere* she *sleep*, has thrice her pray'ers said, raise up the órgans of her fántasy, *sleep* she (statt though she sleep) as sound as cáreless ínfancy (Shakspeare). It will cost him a thoúsand pounds *ere* he *be* cúred (Ebend.). Then god forgíve the sin of all those souls that to their everlásting résidence, *befóre* the dew of évening *fall*, shall fleet (Ebend.).

2. Der Conjunctiv folgt auch immer auf as in dem Ausdruck as it were, gleichsam, als: All these áctions are but émpty show, and, *as it were*, cómpliments (Addison). The laws of the chace had been fíxed upón the necks of the súbjugated inhábitants to add weight, *as it were*, to the feúdal chains with which they were loáded (W. Scott).

3. Nach that, damit, zu dem Ende daß, wird der deutsche Conjunctiv durch may, might ersetzt, als: I would desíre you, Sir, to set this point in a próper light, *that* postérity *may* not be misléd in so impórtant a point (Addi-

son). *That* he *might* shew how much he had my ínterest at heart, he undertoók to províde for me in some shape or óther (Smollet. Hier kann auch übersetzt werden: Um zu zeigen u. s. w.).

4. Im Gebrauch des Indicativs und Conjunctivs wird im Englischen nicht selten gefehlt. Hier nur einige Beispiele: *Though* Jésus *were* divínely inspíred, and spoke therefóre as the óracles of God, with supréme authórity; yet in complíance with the way in which húman náture and réasonable créatures are úsually wrought upón, he réasoned (Atterbury). Es hätte heißen sollen: Though Jésus was. — He understoód the lánguage of Balnibarbi, *althoúgh* it *were* (statt it was) dífferent from that of this ísland (Swift). A nátion would be condémned by the impártial voíce of mankínd, if it vóluntarily *went* (st. should go) to war, on a claim of which it *doúbted* (st. should doubt) the legálity (Rambler).

5. Fehlerhaft ist es, der nämlichen Conjunction in dem nämlichen Satze und unter den nämlichen Verhältnissen bald den Indicativ, bald den Conjunctiv folgen zu lassen, als: Though heáven's king *ride* on thy wings, and thou with thy compeérs, úsed to the yoke, *draw'st* his triúmphant wheels in prógress through the road of heáven starpáved (Milton).

Vom Imperativ.

760 Der Imperativ drückt einen Befehl, eine Aufforderung aus, als: *Bring* me my pístols. I'll pursué the traítor (Goldsmith). *Come*, my son, we wait for a song: *let* us have a Chórus (Ebend.). *Give* us this day our daíly bread; and *forgíve* us our tréspasses.

Anmerkung. Man gebraucht diese einfache Form nur in der zweiten Person und bedient sich für die erste und dritte des Wortes to let zur Umschreibung, z. B.: Let us go; let them go. Einige Schriftsteller indessen, besonders Dichter, wenden die einfache Form des Imperativs auch für die erste und dritte Person an, z. B.: *Retíre we* to our chámber (Shakspeare). Well, *march we on*, to give obédience where 'tis trúly ówed (Ebend.). Come, sísters, *cheer we up* his sprights, and *show* the best of our delíghts (Ebend.). Let our just cénsures atténd the true evént, and *put we on* indústrious sóldiership (Ebend.). But *'alk we* not of these mátters unsuíted to thee (Bulwer).

761 Der Imperativ kann auch, wie im Deutschen, in bedingenden Nebensätzen gebraucht werden und vertritt also zuweilen die Stelle der Conjunction if, als: *Give* him an inch and he will take an ell. *Tread* on a worm and it will bend. — I bought an únction of a moúntebank so mórtal that, but *dip* a knife in it, where it draws blood, no cátaplasm so rare — can save the king from death, that is but scrátch'd withál (Shakspeare). *Tell* him of one who is advánced to a títle of hónour, he lifts up his hands and eyes; *describe* a públic céremony, he shákes his head; *shew* him his gay équipage, he blésses himsélf (Addison). *Keep we* your márriage from Elízabeth's knówledge, and all may yet be well (W. Scott). *Rob* génius of its cónfidence, of its lófty selfesteém, and you clip the wings of an éagle (Bulwer).

Anmerkungen. 1. Es giebt überhaupt Fälle, in welchen sich fast in allen Sprachen der Imperativ und Conjunctiv in der Bedeutung einander nähern, wie: *Do* what you will, Sir or *go* wherév̈er you please (Sie mögen thun, was Sie

wollen, oder gehen, wohin es Ihnen gefällt), I am resólved not to desért you (Fielding). My conféssion will be fraught with enoúgh of dánger, *do* what we will (W. Scott). The idéa of párting with Miss Lúcy, *go* where she might, had néver once occúrred to the simplícity of his understánding (Ebend.). It was a dífficult thing, *do* what he could, to keep the discoúrse free from obscúrity (Sterne). I álways imágine, *come* what may, you will still be hónest (Bulwer). Well, I must have her, *cost* what will (Cumberland).

2. Der Imperativ des Perfects be gone, geh fort, ist dem deutschen die Thür zugemacht an die Seite zu setzen und drückt die Heftigkeit aus, womit der Befehl ertheilt wird. Ein gleicher Anglicismus ist: have done, Laß mich zufrieden.

Vom Infinitiv.

Der Infinitiv, welcher der Regel nach to vor sich hat, kann die Stelle des Subjects sowohl als des Objects vertreten, als: *To do good* is a dúty we ówe to all our féllow créatures (Goldsmith). *To form such a desígn* was the work of no vúlgar mind; to *cárry it ínto execútion* requíred the most strénuous exértions of persevérance and coúrage (Gillies). Lycúrgus feígned *to énter* ínto this nátural prójject (Ebend.). I will not forgét *to write* to you agaín from Drésden (Montague). — To do findet man als wirkliches Substantiv behandelt, als: If my lord maýor was expécted, there couldn't be *a greáter to-do* aboút him (Cumberland). Aus diesem to-do ist nachher ado geworden. 762

Der Infinitiv kann im Englischen, so wie im Deutschen, von anderen Verbis, von Substantiven, Adjectiven, Fürwörtern, Adverbien und Conjunctionen abhängig sein, nie aber von Präpositionen, und es ist z. B. fehlerhaft zu sagen: I shall not preténd *for to enlíst* her ínto my sérvice (Burney). For not to have been dipp'd in Léthe's lake could save the son of Thétis *from to die* (d. i. denn nicht einmal dadurch, daß er in des Lethe Fluthen getaucht worden war, konnte der Thetis Sohn vor dem Sterben geschützt werden. (Pope). 763

Anmerkung. For war vor Infinitiven ehemals in Gebrauch in der Bedeutung des nachher dafür eingeführten in órder, als: What went you out *for to see?* (Matthäi 10, 8). Jetzt ist diese Wortfügung veraltet.

Wenn der Infinitiv von einem andern Verbo abhängig ist, so dient er entweder dazu, den Begriff desselben zu vervollständigen, oder eine Absicht andeuten. In den meisten Fällen behält der Infinitiv das ihm eigene to vor sich, in einigen aber wird er ohne dasselbe gebraucht, als: They óften go ínto cómpany, that they *may retúrn* with the greát delíght to one anóther (Addison). — With this requést, áfter some entréaties, we were *prevaíled on to complý* (Goldsmith). They sómetimes live in town not *to enjoý* it so próperly, as *to grow* wéary of it (Addison). 764

Anmerkung. Dient der Infinitiv dazu, eine Absicht auszudrücken, so wird, um dieses noch stärker anzudeuten, dem to zuweilen das dem deutschen um entsprechende in órder vorangeschickt, als: It was not till this véry móment I recolléctd, that *in órder to teach* Dútchmen English, it was nécessary that they should first teach me Dutch (Goldsmith). They then márched complétely round the hall, *in órder* the more fúlly *to displáy* themsélves (W. Scott). — Statt des Infinitivs findet man indeß nach in órder auch that, als: The old man had kept his situátion a sécret, *in órder that* he might have the cómpany of his child in his last móments (Cooper).

765 Zuweilen wird durch den Infinitiv ein Grund oder eine Ursache bezeichnet, wo er dann im Deutschen durch **wenn** oder **als** aufgelöst werden muß, als: I should be the básest of men, from ány reséntment of my own, *to attémpt* (wenn ich es unternehmen wollte) pútting asúnder those who wish for a únion (Goldsmith). How would the wits of king Chárles' time have laúghed *to have seen* (wenn sie gesehen hätten) Nicolíni expósed to a témpest in róbes of E'rmine (Addison). He was in all things so véry partícular tówards me that I must have been blind not *to have discóvered* it (wenn ich es nicht bemerkt hätte. Fielding). I was not ill pléased *to find* (als ich fand) that he had no mind to meet me (Smollet). U'nder such círcumstances it is dreádful *to have* to contέnd with ígnorance and óbstinacy (Cooper). I were no wóman, *to refúse* you such a book (W. Scott).

766 In Verbindung mit dem Accusativ dient der Infinitiv im Englischen dazu, Sätze auszudrücken, die im Deutschen meistens vermittelst der Conjunction **daß** an einen vorhergehenden Satz geknüpft sind. Unter Weglassung derselben wird nämlich das Subject in den Accusativ und das Verbum in den Infinitiv gesetzt. Es geschieht dieses nach den Verben, die ein Wahrnehmen, Empfinden, Denken, Befehlen, Zugestehen und ähnliche Begriffe bezeichnen, und folglich nach to advíse, to affírm, to allów, to appoínt, to apprehénd, to assént, to believe, to cause, to choose, to conceíve, to conclúde, to conféss, to demónstrate, to deny, to detérmine, to desíre, to expéct, to find, to hold, to imágine, to know, to love, to obsérve, to órder, to permít, to presúme, to proclaím, to récognize, to remémber, to requíre, to shew, to súffer, to suspéct, to take (für etwas halten), to think, to understánd, to want, to wish u. s. w., als: Allówing *his séntiments to be wrong* (daß seine Grundsätze falsch sind), yet as he is púrely pássive in his assént, he is not to be blámed (Goldsmith). At last she demónstrated her *afféction* to him *to be* much strónger than what she bore her own son (Fielding). Mr. Blífil could by no means endúre the thought of súffering *his úncle to confér* fávours on the undesérving (Ebend.). She caúsed *a bloódy stream to íssue forth* from the nóstrils of the énemy (Ebend.). They will deny *it to be* nátural (Ebend.). The réader will perháps imágine,

the sensátions which now aróse in Jónes *to have been* sweet and delícious (Ebend.). He knew *the náture* of that good man *to be* avérse to ány báseness or treáchery (Ebend.). The Géneral had súffered *her to get* hold of his hand (W. Irving). He soon obsérved *him to be* so wrápped in his own thoughts as to take líttle heed of extérnal óbjects (Ebend.). He believéd *the old man to be* one that dealt in the black art (Ebend.). I have found *my líveliest pleásures to aríse* from illúsions (Ebend.). White túrbans and the oriéntal form of their gárments shéwed *them to be* nátives of some dístant éastern coúntry (W. Scott). You are wélcome to the house of my fáther, though I could wish *the introdúction to have táken* place únder more háppy círcumstances (Cooper). I do not expéct *you to crédit* me (Sheridan). I thought you would not choose *Sir Péter to come up* withoút annoúncing him (Ebend.). Trávellers óften proclaím *that to be* a dífference in the séveral cháracters of nátions, which is but a dífference in their mánners (Bulwer). Mórdaunt álways lóved *his daúghter to be* with him (Ebend.). I want *you to be* in a chárming sweet témper at this móment (Sheridan).

Anmerkungen. 1. Auch nach to desérve findet man diese Wortfügung, als: You desérve *a státue to be erécted* to you åt the públic expénse (Fielding); doch kann nach a státue auch which is ergänzt werden.

2. Ist der Accusativ in solchen Fällen nicht das Subject, sondern das Object der durch den Infinitiv ausgedrückten Thätigkeit, so setzt man den Infinitiv des Passiv's, z. B.: He órdered him to be kílled.

3. Im Deutschen findet diese Construction nur nach denjenigen Verben statt, auf welche der bloße Infinitiv ohne zu folgt, so wie im Englischen auch meistens ohne to, wovon gleich die Rede sein wird. Zuweilen kann die deutsche Sprache sich jedoch auch in obigen Fällen des Infinitivs bedienen, nur geht dann oft der im Englischen gebrauchte Infinitiv des Passivs in den des Activs über, oder das Subject des Infinitivs schließt sich im Dativ an das vorhergehende Verbum an, als: He desíred her to trust it to him, er bat sie, es ihm anzuvertrauen. He órdered the táble to be remóved, er befahl, den Tisch wegzusetzen. He permítted him to proceéd, er erlaubte ihm, fortzufahren. He permítted the stránger to be introdúced, er ließ den Fremden hereinführen. He caúsed the cíty to be attácked, er ließ die Stadt angreifen. He advísed him to read on, er rieth ihm fortzulesen.

4. To be vertritt bei dieser Wortfügung, nach einigen Verben, wie z. B. nach to conceíve, to hold, to believe, to récognise, to decláre, und ähnlichen, die Stelle des deutschen als oder für, als: Miss Brídget Allwórthy conceíved the charms of pérson in a wóman *to be* no bétter (hielt die Reize der Gestalt für nichts anders) than snáres for hersélf, as well as óthers (Fielding). Square held húman náture *to be* the perféction of all vírtue (Ebend.). — Zuweilen wird to be auch weggelassen, als: We do not hold oursélves strictly bound to assígn ány réason for it (Fielding). S. weiter unten.

5. Häufig vertritt ein Relativ, welches sich auf einen vorhergehenden Satz oder einen Theil desselben bezieht, die Stelle des mit dem Infinitiv verbundenen Accusativs. Im Deutschen wird in solchem Falle auf den vorhergenannten Gegenstand durch den Ausdruck in Ansehung dessen oder wovon mit nachfolgendem daß zurückgewiesen, als: These observátions béing joíned to all *which* the réader may remémber *to have pássed* fórmerly (in Ansehung dessen der Leser sich erin=

nern wird, daß es sich ereignet habe), gave Jónes prétty strong assúrances that all was not well in the ténder bosom of Sophía (Fielding). Amóng these parts may be réckoned those essay's, which we have prefíxed to évery book, and *which* we *have detérmined to be* nécessary to this kind of wríting (Ebend.). They begán to enquíre ínto the partículars of my fórtune, *which* they no soóner understoód *to be* indepéndent than the tábles were túrned (Smollet); welches auch übersetzt werden kann: und sie hörten nicht so bald, daß dieses unabhängig sei, als sie ihr Betragen änderten. She was accómpanied by a vénerable loóking man *whom* I presúmed *to be* her fáther (W. Irving).

6. Statt des Accusativs vom Relativ findet man bei dieser Wortfügung auch das in relativer Bedeutung zuweilen gebrauchte as, als: We génerally make them to cóver such pláces *as* we suspéct *to be* wéaker than the rest (Sterne).

7. Das im Accusativ stehende Substantiv oder persönliche Fürwort kann auch, des Nachdrucks wegen, vor dem Satze hergehen, von welchem der Infinitiv abhängt, als: *The monk* he ínstantly knew *to be* Príor of Jórvaulx A'bbey (W. Scott). *All writers* he conceíved *to be devóted* to their évil cause (Ebend.). *You* I take *to be* a prúdent old féllow, who has got móney to lend (Sheridan).

8. Ganz eigener Art ist folgende Wortfügung: He loóked on all such lárgesses to be diminútions of his own wealth (Fielding); wo entweder loóked on für consídered, oder to be statt as steht.

767 Der Infinitiv, welcher der Regel nach to vor sich hat, wird zuweilen ohne dasselbe gebraucht. Es ist dieses der Fall

1. nach den Hilfsverben I can, I may, I shall, I will, I must, I do, to let, und meistens nach to need, nöthig haben, brauchen (besonders wenn es eine Verneinung bei sich hat), und to dare, wagen (im Past jedoch, wenn es nicht vermittelst did gebildet ist, nur bei dessen unregelmäßiger Form durst, von der aber bloß bei einer Verneinung und in einem conjunctivischen Satze Gebrauch gemacht wird), als: I hope you *will* not *dený* that whatéver is, is. If you *don't grant* me that, I *can go* no fúrther. — Why, retúrned Móses, I think I *may grant* that (Goldsmith). I *must infórm* these géntlemen, that I óften choose this way of cásting my thoughts ínto a létter (Addison). Mrs. Fitzpátrick ánswered, that she had been prevénted in her púrpose by the arríval of a pérson she *need* not *méntion* (Fielding). He sunk what he had to say in a whísper, which *neéded* not *be* a loud one (W. Scott). She *did* not *dare trust* too much to her ténder limbs (Fielding). There is no peóple, else you *dare* not *deal* thus by them or me (L. Byron). They *dare* not *groan* nor *curse* you (Ebend.);

2. nach einigen Verben, die ein Empfinden durch die Sinne, oder ein Bemerken oder Wahrnehmen überhaupt bezeichnen, und zum Theil auch im Deutschen mit dem Infinitiv ohne zu verbunden werden. Im Englischen gehören hierher to see, sehen, to hear, hören, to feel, fühlen, to perceíve, wahrnehmen, bemerken, to discérn, bemerken, to behóld, sehen, to know, in der Bedeutung von sehen, bemerken, erfahren, erleben, to obsérve, wahrnehmen, sehen, to find, finden, und auch to watch in der Bedeutung von sehen, seine Aufmerksamkeit auf

etwas richten, als: As we were thus engáged, we *saw* a stag *bound* nímbly by (Goldsmith). I *have heard* my papá himsélf *say*, that we should néver strike our unnécessary blow at such a víctim (Ebend.). I *felt* my bédfellow *cling* close to me (Smollet). Behínd the máster walks, and *feels* his heart *heave* with joy (Thomson). Mórgan *discérned* sómething *stir* on the oútside of our hángings (Smollet). Sophía *had obsérved* Tom's cólour *change* at the párson's stóry (Fielding). I *have* sómetimes *known* the perfórmer on the stage *do* no more in a célebrated song, than the clerk of a párish church (Addison). I *have known* ládies *set up* for wit that had none (Goldsmith). I néver *knew* one of them *find* fault with our goóseberry wine (Ebend.). I *obsérved* tears *come* ínto her eýes (Montague). *Fínding* his schémes thus *succeéd* álmost beyónd his hópes, he now assúmed a hígher beháviour (Coventry). The ártist derível that spécies of pleásure by which he was most sátisfied, from the unwéaring admirátion with which Clárence would *watch* the cólours *start* from the cánvas (Bulwer). With what éager impátience did *I watch* the hours to the appoínted ínterview with the Hérmit *lánguish* themsélves awaý (Ebend.);

3. nach to bid, befehlen, heißen, to make, to cause, machen, verursachen, veranlassen, und to have, wenn es so viel heißt als erfahren, erleben, oder in Verbindung mit will, would so viel ist als wünschen, verlangen, in welchem Falle es den Accus. mit dem Infinitiv nach sich hat, als: He gave the móther a coúple of guíneas, with which he *bade* her *clothe* her chíldren (Fielding). He *bade* me *be* pátient (Goldsmith). Sophía told her fáther, a hint from him was álways suffícient to *make* her *withdráw* (Fielding). His cheeks were súcked up so as *to make* his jaws *resémble* a pair of nút-crackers (W. Scott). He *caúsed* his horse *make* a démivolte acróss the path (Ebend.). *Wouldst* thou *have* a sérpent *sting* thee twice? (Shakspeare). *Would* you *have* me *applaúd* to the world what my heart must intérnally condémn? *Would* you *have* me támely *sit* down and *flátter* our ínfamous betraýer? (Goldsmith). I *would* not *have* our réader *imágine*, that pérsons of such cháracters would undertáke mátters of this kind (Fielding). I assúre you, coúsin, we *have* some véry genteél peóple *pass* by our shop sómetimes (Burney). I should not like *to have* my énemy *take* a view of my mind when I am góing to ask protéction of ány man (Sterne). I *will have* these playèrs *play* sómething like the múrther of my fáther (Shakspeare).

Anmerkungen. 1. Nach to need, to know, to make, to cause, to bid, und selbst nach to have in der oben erwähnten Bedeutung findet man zuweilen

den Infinitiv auch mit to, welches nach to need besonders dann geschieht, wenn der Ausdruck etwas feierlich ist, als: I *have known* ambítion, when cúred at court by fréquent disappoíntments, *to break out* agaín in a cóntest for fóreman of the grand Júry at an Assízes (Fielding). Vénus, in a rage, órdered Cúpid *to make* Díomede *to be háted* by all wómen (Swift). What *made* la Fleur, whose heart seémed ónly to be túned to joy, *to pass* the back of his hand twice acróss his ey'es (Sterne). The sétting sun *made* the broad bósom of the bay *to gleam* like a sea of mólten gold (W. Irving). He *caúsed* one of his atténdants *to mount* his own horse (W. Scott). They entréated to read to me, and *bade* me not *to cry* (Goldsmith). Beat him as near to death as a Chrístian man should belábour anóther; for I wánted not *to have* his blood *to ánswer* (W. Scott). In this light, or ráther in this dárkness, I would *have* the réader *to consíder* these inítial essays (Fielding). You *neéded* not *to have spóken* to me on this súbject (Bulwer). — Nach dem regelmäßigen to dare folgt, wie schon bemerkt worden ist, immer der Infinitiv mit to, als: Though the Cólonel was a brave man and *dáred to fight*, yet he was altogéther as wílling to let it alóne (Fielding). Woods, whose gloómy hórrors yet no désperate foot *has dáred to piérce* (Thomson). He resólved to make an exámple of the wretch that *had dáred to lay* her iníquities at his door (Coventry). — Bei L. Byron liest man: Ah! *dáred I speak* my feélings! — He *dáred* not in more hónourable days *have rísk'd* it.

2. Nicht nachzuahmen ist die Weglassung des to bei Dichtern auch nach andern Verben, als: His own hard déalings *téaches* him *suspéct* the thoughts of óthers (Shakspeare). To *wish* him *wréstle* with afféction (Ebend.). Nor with less dread the loud ethérial trúmpet from on high *'gan blow* (Milton). May it *please* your híghness *sit?* (Shakspeare). If heáven the while on man and man's reseárch could *deign do* more than smile (L. Byron).

3. To have, wenn es, wie das deutsche Haben, eine Nothwendigkeit, oder auch das Dasein einer Sache bezeichnet und so viel ist als müssen, können, brauchen hat den Infinitiv mit to nach sich, als: All that I *have to do* is to swear at the next jústice's, that you have been guílty of breáking ópen the lock of my pócket-book (Goldsmith). The maid who waíted *had* so óften *to go* down stairs for sómething that was forgótten, that the Bánghtons were perpétually oblíged to rise from táble themsélves (Burney). He presénted his thírty-two chíldren to his sóvereign as the most váluable óffering he *had to bestów* (Goldsmith). He loóked at Way'land and the lády, and then sunk what *he had to say* in a whísper (W. Scott). Kings *have* ónly *to be* good (brauchen nur gut zu sein), to be kept for éver in our hearts and souls as the gods and benefáctors of the earth (Bulwer).

768 Der Infinitiv ohne to folgt auch auf had, wenn es mit good, bétter, best, ráther oder lief verbunden ist, als: Your Ládyship *had* álmost as *good be* alóne (Fielding). You *had bétter alight* till the storm is óver (Ebend.). He ásked if *we had* not *bétter contínue* the walk (W. Irving). He was cháritable to the poor, i. e. to those who *had ráther beg* than work (Fielding). She protésted she *had ráther have párted* with all the rest of her wárdrobe (Burney). I *had* as *lief bear* so much lead (Shakspeare).

Anmerkung. Bétter allein steht so gebraucht in folgenden Stellen: *Bétter be* with the dead whom we have sent to peace, than on the tórture of the mind to lie in réstless écstasy (Shakspeare). They both died súddenly. — *Bétter so die* than live on língeringly in pain (L. Byron). Man hat es aber auch, so wie best, mit to be verbunden, als: You *were bétter táke* anóther draught befóre you depárt (W. Scott). You *were best* go in (Shakspeare). — Auf best in Verbindung mit to be folgt der Infinitiv mit to in folgenden Stellen: Fráncis hástily endeávoured to recáll what *he were best to say* (W. Scott).

You *were best to tell* António what you hear (Shakspeare). — Bei I had ráther selbst findet man gleichfalls folgende Wortfügung: I *had ráther* ten of my létters *should be lost*, than you imágine I don't write (Montague).

Der Infinitiv ohne to steht gleichfalls, und zwar sehr oft statt eines 769
im Deutschen mit daß anhebenden Satzes, nach ráther, than, als: The Messénians fórtified their camp with so much skill, that the énemy, *ráther than vénture* to storm it, preférred to retúrn home (Gillies). She was brought down to five guíneas which he paid, with great relúctancy, *ráther than* be prósecuted for a rape (Smollet). Such was the ecónomy in some ships, that *ráther than be* at the troúble of intérring the dead, their commánders órdered their men to throw their bódies óver board (Ebend.). I told Mr. Mórgan that *ráther than cause* the least breach in their good understánding, I would eat my allówance by mysélf (Ebend.). Und so auch nach sooner than, als: I am blóckhead enoúgh to give fífty per cent, *sooner than* not *have* it (Sheridan).

Anmerkungen. 1. Doch findet man to in folgender Stelle: If *ráther than to márry* Coúnty Páris, thou hast the strength of will to slay thysélf, then is it líkely, thou wilt undertáke a thing like death to chide away' this shame? (Shakspeare).

2. Auch nach but wird to vor dem Infinitiv weggelassen, wenn derselbe von einem vor dem but hergehenden Verb abhängt, das den Infinitiv ohne to nach sich erfordert, als: He *could* not choose *but tell* them, that all óther crímes put togéther could not équalize theirs (Addison). I *could* not *but be* véry much delíghted with séveral módern épitaphs (Ebend.).

3. Aus der nämlichen Ursache fehlt es nach than in dem Satze: It was one of those quíet, thánkful sínkings, where the spírit bows itsélf down; — the bódy *does* no more *than tell* it (Sterne).

Stehen mehrere Infinitive in der genauesten Verbindung mit ein- 770
ander, so bedarf es vor jedem einzelnen der Wiederholung des to nicht, als: The same tyránnical spírit which had góverned the meásures of the Spártans, had táken posséssion of their neíghbours the Messénians, and had úrged the inhábitants of the cápital *to inváde, cónquer and enslúve* séveral of the smáller cíties (Gillies).

Anmerkungen. 1. Aus obigem Grunde möchte wohl die Weglassung des to vor dem Infinitiv nach but, than und einigen andern Conjunctionen zu erklären sein, als: I (that *have* nóthing else *to do* but *make* observátions) see in évery párish a líttle pótentate that has his court and his flátterers (Addison). I *ráther choose to trável* all night, as cold as it is, wrápped up in my furs, *than go* ínto the cómmon stóves (Montague). Man findet aber auch nach obigen Conjunctionen bei einer gleichen Wortfügung den Infinitiv mit to, als: He *had nóthing to do* but *to have táken* hold (besser to take hold) of the two piéces (Sterne). I *ráther choose to have* a weight of cárrion flesh, *than to receive* three thoúsand dúcats (Shakspeare).

2. Ist Nachdruck erforderlich, und soll von den auf einander folgenden Infinitiven jeder besonders herausgehoben werden, so wird das to vor jedem wiederholt, als: This peóple it was accoúnted a point of relígion *to* hate, *to* revíle, *to* despíse, *to* plúnder and *to* prósecute (W. Scott). Ungern vermißt man es

daher vor effáce in folgender Stelle: Cólours, which súbsequent evénts were cálculated *to deépen*, not *effáce* (Bulwer).

771 Von den Verben, auf welche der Infinitiv, in ganz besonderer Bedeutung, folgen kann, verdienen to come, to chance, to háppen, to óffer und to be einer besondern Erwähnung.

772 To come bedeutet das Gerathen in den durch den Infinitiv bezeichneten Zustand, und kann daher oft durch geschehen, sich ereignen mit nachfolgendem daß übersetzt werden, als: Suppóse the girls *should come to make* acquaíntances of taste in town (Goldsmith. Gesetzt, es ereignete sich, daß die Mädchen in der Stadt Bekanntschaften mit Leuten von Geschmack machten). Thus the Greek lánguage *came to be módified* ínto four subdivísions or díalects (Gillies). Olýmpus *came*, thérefore, *to be* náturally regárded as the príncipal terréstrial habitátion of the gods (Ebend.). Afféction and pássion *come* grádually *to mix* with gállantry (W. Scott).

Anmerkung. Unter Auslassung von to be findet man es in gleicher Bedeutung mit dem Particip des Passivs und auch mit Adjectiven verbunden, als: Why, but you are well enoúgh; how *came you* thus *recóvered?* (Shakspeare). For Heáven's sake, who are these peóple? And how *came you* so strángely *situated?* (Burney). By what means he *came acquainted* with me is too tédious to tell you now (Fielding). How *came* you and Mr. Súrface *so confidéntial?* (Sheridan).

773 To chance und to háppen knüpfen an den durch den folgenden Infinitiv ausgedrückten Begriff die Vorstellung des Zufälligen, als: We *háppened* not *to have* chairs enoúgh for the whole cómpany (Goldsmith). If éver *we should háppen to be so sítuated* again, I will cértainly méntion it (Burney). He was reliéved from this hórrible apprehénsion by one of the neíghbours, who *háppened to come* by (W. Irving). *He chanc'd* besíde his réaper-train *to walk*, when poor Lavínia drew his eye (Thomson). I chose the sáfer sea, and *chanc'd to find* a ríver's mouth (Pope).

Anmerkung. Daß to come, to háppen und to chance sich nach der Persönlichkeit des Subjects im Satze richten, erhellt schon aus den aufgestellten Beispielen.

774 To óffer ist in Verbindung mit einem Infinitiv so viel als im Begriff sein, bereit sein, etwas zu thun, daher es auch zuweilen durch wollen übersetzt werden kann, als: Here Jónes *óffered to take* léave of his guide, and to impróve his pace; but the féllow put on a disconténted look and said (Fielding). *O'ffering to take* my hand, I assúre you, said he, there is no bódy so líkely to catch me at last as yoursélf (Burney). The quáker *óffered to pull* móney from his pócket; but Jónes púshed him with some víolence out of the room (Fielding).

775 To be, dessen Bedeutung in der Verbindung mit dem Infinitiv

eines andern Verbs in dem Abschnitte von dem Gebrauch der Hilfsverben auseinandergesetzt worden ist, erfordert, wenn nicht die Kraftäußerung von dem Subject der Rede ausgehend gedacht wird, den Infinitiv des Passivs nach sich, wo im Deutschen, bei gleicher Wortfügung, vom Infinitiv des Activs Gebrauch gemacht wird, der jedoch alsdann passivische Bedeutung hat, als: *It is* líttle *to be regrétted* (es ist wenig zu bedauern) that scárcely ány matérials remaín for describing the perpétual hostílities betweén the Thébans and the Athénians (Gillies). Sophía wánted a líttle of that ease in her beháviour which *is to be acquíred* (zu erlangen ist) ónly by hábit (Fielding). *It is to be hóped* that the true sons of wísdom will prevént it (Goldsmith). Wayland *was* nówhere *to be found* (W. Scott)

Anmerkungen. 1. Man findet in diesem Falle zwar auch den Infinitiv des Activ, als: There is a great dífference betweén consídering a thing which is alreády done, and that which *is* yet *to do* (Fielding). Now, by this light, *were I to get* agaín, Mádam, I would not wish a bétter fáther (Shakspeare). There *were* affaírs *to finish* in the cíty (W. Scott). Es ist dieses aber durchaus sprachwidrig. — Richtig heißt es dagegen: Láwton felt he was in the hand of those from whom *he was to expéct* no mércy (Cooper).

2. Vielleicht verdiente hier auch to contínue erwähnt zu werden, wodurch Fortdauer der Handlung angedeutet wird, als: The véssel, in which Théseus saíled, *contínued to be* ánnually *sent*, to retúrn thanks to Apóllo in his fávourite ísland of Délos (Gillies).

Der Infinitiv dient nicht selten zur Vervollständigung des durch 776
ein Adjectiv ausgedrückten Begriffes, als: He was *reády to sail* upón a véry advantágeous voýage (Smollet). Jónes ásked Pártrídge if he was not *ashámed to have* no chárity in his heart (Fielding). Mr. Allwórthy conclúded that if the young peóple líked each óther, he should be *desírous to compléte* the affaír (Ebend.). Such a pérson as this was *cértain to find* a wélcome at Mr. Allwórthy's táble (Ebend.). His béing unconfíned to módes and forms, mákes him but the reádier and more *cápable to please* and obeý (Addison).

Anmerkungen. 1. Folgt auf solches Adjectiv eine Präposition, so kann diese nur mit dem Participe, aber nicht mit dem Infinitive in Verbindung gebracht werden, als: We are as óften *ashámed of thínking* right as *of thínking* wrong (Fielding). He was not véry *desírous of héaping* too much blame upón himsélf (Ebend.). The ónly road we can be *cértain of fínding*, is the road we came (Ebend.). He is *cápable of lénding* us eíther (Ebend.).

2. Es schließt sich der Infinitiv, und zwar statt eines Relativs mit seinem Verb, auch an ein Zahlwort an, als: The Duke had done him this hónour on accoúnt of his béing *the first to mount* the breach of a fort in Sávoy (W. Scott).

Nach den Adjectiven, welche eine Möglichkeit, Schwierigkeit, Leichtig- 777
keit bedeuten, folgt der Infinitiv des Passivs, statt daß sie im Deutschen mit dem Infinitiv des Activs verbunden werden, wenn das Subject dem Sinne nach das Object der durch den Infinitiv ausgedrückten Thätigkeit

ist, z. B.: This is a mátter not so *éasy to be accoúnted* for (Fielding. Dies ist eine Sache, die nicht so leicht zu erklären ist). This indispénsably requíres three quálities véry *dífficult to be found* in príncely nátures (Ebend.). Fear of Jónes had represénted ány such scheme as *impóssible to be éxecuted* (Ebend.). A sófter train of mixt emótions, *hard to be descríbed*, her súdden bósom seiz'd (Thomson).

Anmerkung. Oft findet man jedoch in diesem Falle auch den Infinitiv des Activs, und dieses sogar da, wo man selbst der deutschen Wortfügung zufolge den des Passivs erwartet hätte, als: Pósthorses were now not *éasy to get* (Fielding). It was *hard to detérmine* whéther Dr. Slop's fígure or Dr. Slop's présence, occásioned more surpríze to them (Sterne). It is a point véry *dífficult to know*, and yet of the greátest cónsequence to be known (Ebend.). He dirécted the point of his lance tówards the knight's shield, but, chánging his aim he addréssed it to the hélmet, a mark, more *dífficult to hit* (W. Scott). This he bound by an oath, too *shócking to repéat* (Fielding). My méaning, replíed the Dóctor, is álmost *too ténder to méntion* (Burney). Dávid perceíved that he was left alóne, útterly disregárded, as a súbject too *wórthless* éven to *destroý* (Cooper). Plans so *dángerous to attémpt* and of such doúbtful íssue, Magna found líttle dífficulty in deféating (Ebend.). — Hierher scheint auch folgender Satz zu gehören: If you méntion the peóple who are at Garrett Park, I can tell you the *próper* line of cónduct *to pursué* with each (d. i. the line of cónduct *próper to pursué* with each. Bulwer).

778 Der Infinitiv wird auch noch zu Substantiven gesetzt, um den Gegenstand des durch sie ausgedrückten Begriffes zu vervollständigen, als: Nátural law gíves me no *right to take* awaý his life (Goldsmith). My *desíre to complý* with his requést was so eárnest, that my móther lent me what assístance was in her pówer (Burney). Upón this the ládies are ónly at *líberty to comménť* (Fielding). As soon as Jónes had táken a *resolútion to proceéd* no fárther that night, he retíred to rest (Ebend.). I did not imágine you would have had *the assúrance to own* it to my face (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Sehr oft folgt aber auch auf die Substantive das Particip mit of, oder auch, nach Maßgabe der Umstände, mit einer andern Präposition, wie z. B. selbst auf die oben beigebrachten, als: I cánnot avoíd quéstioning the valídity of that *right* which sócial combinátions have assúmed, *of* cápitally *púnishing* offénces (Goldsmith). I was seízed with an irresístible *desíre of knówing* the partículars of his life (Smollet). His goódness once allówed me the *líberty of cálling* him by a much déarer name (Fielding). I álso set a *resolútion of keéping* no cúrate (Goldsmith). He had no lónger ány *assúrance of béing* in the road he desíred (Fielding). — It was some time befóre Jónes was áble to obeý Mr. Allwórthy's péremptory *commánds of depárting* (Ebend.). I have resólved, Mádam, to obeý your *commánds, in flýing* (indem ich fliehe) for éver from your sight (Ebend.). I do not think he was únder ány *necéssity of ásking* my consént (Ebend.). The ábsolute *necéssity for my léaving* Páris was fórcibly úrged by my friend (Smollet).

779 Der Infinitiv des Passivs schließt sich oft als eine Bestimmung an ein vorhergehendes Substantiv an, und zwar so, daß er im Deutschen durch können, sollen oder müssen aufgelöst (das sogenannte Participium Futuri) übersetzt werden muß, z. B.: I embráced her with an

écstasy (which is) *not to be descríbed* (Fielding). Ich umarmte sie mit einem Entzücken, welches nicht beschrieben werden kann, oder mit einem nicht zu beschreibenden Entzücken. There is líkewise an *áwkwardness* of expréssion and words, most cárefully *to be avoíded* (Chesterfield). The cópy of a *létter to be sent* to the ládies at Thórnhillcástle (Goldsmith). Pártridge threw in half a *crown to be spent* at that véry ále-house (Fielding). There shòuld be cértain *hours* of the day *to be employ'ed* in réading (Addison). The old man died withoút léaving ány *thing to be inhérited* (W. Irving). Ambítion, you know, is a *thing* néver *to be sátisfied* (Coventry). Her mind betrayéd a nátive *strength líttle to have been expécted* from her appárent cháracter (Bulwer).

Anmerkungen. 1. Fast auf die nämliche Art findet man to come gebraucht, indeß doch nur mit bloßer Hindeutung auf Zukunft, als: This shall to all our nights and days *to come* give sólely sóvereign sway and másterdom (Shakspeare). We would jump the life *to come* (Ebend.). Why then you have a deal of fun *to come*, I'll prómise you (Burney). It now remaíns to speak of the time *to come* (Ebend.). We may cólour *things to come*, with hues of Night (L. Byron). — Daß aber ein Relativ nebst Verb to be hier zu ergänzen sei, beweisen folgende Stellen: When a man thinks of *some thing which is to come*, he looks up tówards the heávens (Sterne). Wíckedness distúrbs the soul in this life as well as in that *which is to come* (Cooper).

2. Von dieser Wortfügung wird auch bei to be Gebrauch gemacht, und zwar sowohl mit einem Zusatze, als ohne denselben, als: He órdered Trim to hire *a cháriot and four* (which were) *to be* at the door exáctly by twelve o' clock that day (Sterne). I brought vísibly befóre her ey es the antíque gállery which I had páced and músed high and árdently upón my *déstiny to be* (Bulwer). I will speak to you of my acquaíntance and *host to be* (Ebend.). My úncle and my móther were impátiently waíting the arríval of *the cándidate to be* (Ebend.). — Vollständig heißt es dagegen: We were drínking the health of the man, and *his wife that is to be* (Ebend.).

3. Daß der Infinitiv des Activs sich gleichfalls unter Weglassung eines Beziehungs-Fürwortes und des Hilfsverbi. to be, einem vorhergehenden Substantiv anschließen kann, erhellt aus folgender Stelle: I would have sworn that Dúrward was *no man to live* withoút a wife (W. Scott).

Man findet im Englischen häufig den Infinitiv der Vergangen- 780
heit, wo im Deutschen der Infinitiv der Gegenwart gebraucht wird. Dies geschieht: 1. wenn ein defectives Verb (shall, may, can u. s. w.) im Deutschen im Plusquamperfect steht und mit dem Infinitiv verbunden ist, als: You ought to have obeyéd him, Ihr hättet ihm gehorchen sollen; I might have seen him, ich hätte ihn sehen können;

2. bei I was, we were in der Bedeutung von Wollen und Sollen, wenn das Gewollte und Gesollte nicht zur Ausführung gekommen ist, z. B.: He was to have táken the létters to the póst-office, but — aber es ist nicht geschehen; hätte er dagegen die Briefe wirklich fortgebracht, so würde man sagen: He was to take u. s. w.;

3. in der Erzählung setzen die Engländer gern den Infinitiv der Vergangenheit, wenn die Erwartung, Hoffnung u. s. w. des Erzählers

durch die eintretende Handlung negirt wird, z. B.: I expécted to have found him there (ich fand ihn aber nicht); I did not expéct to have found him there (ich fand ihn aber doch).

781 Der Infinitiv steht im Englischen nach who, which, what (auch wenn diese Pronomina ein Substantiv bei sich haben), so wie nach how, where und whither, wenn der Satz, an dessen Spitze diese Wörter stehen, das Subject des vorhergehenden Satzes oder die darin als Zweck aufgestellte Person zum Subject hat, und den Begriff von können, sollen oder müssen mit einschließt, als: He seémed at a loss *what to say* (was er sagen sollte) or *whither to diréct his way* (Fielding). Her forgíveness, Sophía told Jónes, he knew *how to obtaín* (wie er sie erhalten könnte) by his fúture behaviour (Ebend.). He knew not *which way to go* (Ebend.). I hésitated *which altérnative to choose* (Burney). I once taught you *how to be* an áuthor in Lóndon (Goldsmith). I know not with *what words to expréss* to you the sense I have of the high obligátion you have laid upón me (Addison). He instrúcted her *what to say* (W. Irving). The góddess of our áncient faith must be sérved too by the sólid and soúlless things that are as pegs and hooks *whereón to hang* the fíllet and the robe (Bulwer).

Anmerkung. Auch diese Wortfügung scheint durch die Auslassung von to be entstanden zu sein. Zuweilen wird selbst das Relativ weggelassen, als: I had now two chíldren *to províde for* (statt which oder whom I was to províde for. Fielding). She had no chíldren to *take care of* (Addison). Who that has such a home *to retúrn to*, as your Hónour, would trável thus aboút the coúntry like a vágabond? (Fielding). They had much prívate búsiness *to discoúrse of* (Ebend.). She laúghed when there was nóthing *to laugh at* (W. Irving). When an ínnocent créature shall be sácrificed, 'tis an éasy mátter to pick up sticks enów to make a fire *to óffer it up with* (d. i. with *which you are* to óffer it up. Sterne).

782 Der Infinitiv kann im Englischen, so wie im Deutschen, als Subject eines Satzes gebraucht werden, als: *To conféss* a truth, this man's mind seems fítted to his státion (Goldsmith). *To be sincére*, I had strong suspícions that some absúrd propósal was prepáring (Ebend.). *To give them their due*, they soar a step hígher than their predecéssors (Fielding). *To be plain*, I much quéstion whéther the politícian has not scénted out sómewhat of the utílity of this práctise (Ebend.). *To do* the Báron jústice, he was too much a man of réal coúrage to dwell upón such pérsonal acts of mérit as he had himsélf mánifested (W. Scott).

783 Bei Ausrufungen hat der Infinitiv nach Maßgabe der Umstände zuweilen to vor sich, zuweilen nicht; bei Fragen aber nie, als: How, cried I, *relínquish* the cause of truth, and *let* him be a húsband, alreády dríven to the véry verge of absúrdity (Goldsmith). Thus *to fly* in the face of jústice, and *bring* down rúin on yoursélves and me

(Ebend.). Why *impúte* it to náture? She cánnot err (Sterne). Why so? said the peer. Why *hang* mysélf, doctor (Fielding). How Sir, said the Queen: *Impéach* my Lord of Leícester's verácity? (W. Scott). Why, Náture, *waste* thy wónders on such men? (L. Byron).

Anmerkungen. 1. Man findet vor dem so gebrauchten Infinitiv auch das Subject genannt, als: *I agreé*, ánswered Thwáckum, with great warmth, with a man who assérts hónour to be antecédent to relígion! (Fielding). *He find* pleásure in dóing good! (Goldsmith). He, the son of the great race of Rameses, *he execúte* the órders of anóther? (Bulwer).

2. Dagegen wird der Infinitiv aber auch weggelassen. Nachdem die Lady Bellaston im Tom Jones in Betreff der Mrs. Honor sich auf folgende Art geäußert hat: I am sure she is a wóman of too good sense to *put ány wrong constrúctions* upón my vísit to you, versetzt diese: *I constrúctions* upón your Ládyship! — to be sure it does not becóme a sérvant as I am to think aboút such a great Lády.

Vom Particip.

Das Particip ist eigentlich die adjectivische Form des Verbi und muß daher im Ganzen als Adjectiv betrachtet und behandelt werden. 784

Das Particip dient nicht bloß als Attribut von Substantiven, sondern schließt sich auch an Verba an, die irgend einen Zustand bezeichnen, um die Beschaffenheit desselben näher zu bestimmen. Selbst mit to be verbunden, hat das Particip des Passivs oft nichts weiter als adjectivische Bedeutung, als: We shall have the loan of his *bréwing* tubs for nóthing (Goldsmith). My líttle fámily were gáthered round a *chárming* fire (Ebend.). He pléased himsélf with *inténded* alterátions in the house and gárdens of Mr. Allwórthy (Fielding). I did not think the báseness of this offénce léssened by the height of the ínjury *commítted* (Ebend.). At last the *roúsed-up* ríver pours alóng (Thomson). He *is* glad to shut his eyes and *conténted* (zufrieden) to put his horns in his pócket (Fielding). Square *was rejoíced* (erfreut) to find this advénture was líkely to have no worse conclúsion (Ebend.). She had spent mány mínutes in adjústing her hair at the loóking-glass, tho' her máster, for ought she knew, *lay expíring* in an ápoplexy (Ebend.). Thwáckum fell víolently on poor Tom, who *stood drópping* and *shívering* befóre him (Ebend.). Mr. Wéstern súmmoned Jónes to the hárpsichord, whíther the young féllow *went* all pale and *trémbling* (Ebend.). He *stood* sómetime *lost* in astónishment at this sight (Ebend.). As for Amélia, she *sat* sílent, *drówned* in tears (Ebend.). 785

Anmerkungen. 1. Mit to come wird das Partic. der Activs verbunden, statt daß man im Deutschen zu kommen das Particip des Passivs setzt, und er kommt gelaufen heißt auf Englisch, he cómes rúnning, als: My líttle ónes *came rúnning* out to tell us, that the Squire was come (Goldsmith). — So

auch: Máster and boys swélled the tide that *came rólling* at the heels of old Ready-Móney and his cáptive (W. Irving). The líbrary is so quíet, that the líttle birds *come hópping* upón the wíndows (Ebend.).

2. Bei einem intransitiven Verbo muß das sich demselben anschließende Particip des Activs zuweilen durch und aufgelöst werden, als: Móses *sate réading* (und las), while I taught my líttle ónes (Goldsmith). I fáncied that he still *lay gázing* on the pícture (W. Irving). The swíne herd *stood gázing* áfter the trávellers (W. Scott).

3. Als Adjective gebraucht, können die Participia auch, wenn es der durch sie bezeichnete Begriff verstattet, gesteigert werden durch more und most.

4. Hat das Particip einen seinen Begriff näher bestimmenden Zusatz bei sich, oder liegt ein besonderer Nachdruck darauf, so muß es dem Substantiv, worauf es sich bezieht, nachgesetzt werden, als: With broáden'd nóstrils, *to the sky up-turn'd,* the cónscious heífer snuffs the stórmy gale (Thomson). I was not áble to pénetrate the cause of an emótion *so líttle loóked for* (Bulwer).

5. Statt des Particips roásted, von to roast, bedient man sich in einigen Fällen für den adjectivischen Gebrauch der Form des Infinitivs. So sagt man zwar a roásted ápple, a roásted potátoe; dagegen aber heißt es: roast beef, a roast fowl. So auch bei Bulwer: a roast pig.

786 Das Particip des Passivs dient zwar dazu, in Verbindung mit to have die Zeiten der Vergangenheit zu bilden, jedoch so, daß es vor dem Objecte des Satzes hergeht; wird es hingegen durch dasselbe von to have getrennt, so muß dieses durch lassen übersetzt werden; als: I thought it advísable *to have her put* to bed (Sterne. Ich hielt es für rathsam, sie zu Bette bringen zu lassen). I bégged *to have a chair cálled* (daß eine Sänfte geholt würde) and to retúrn ínstantly (Burney). We *had our thoughts* too háppily *engáged* unsere Gedanken waren zu angenehm beschäftigt) to take nótice of it (Fielding). He said, he had no idéa of *háving* his sécrets *overheárd* (daß seine Geheimnisse wären belauscht worden. W. Irving). The Oxónian óffered at once to *have* his fórtune *told* (Ebend.). They were ármed with croóked sábres, *háving* the hilt and báldrick *inlaíd* (d. i. the hilt and báldrick of which were inlaíd) with gold (W. Scott). Áfter *háving had* the méssage twice *delívered* to him he rose (Ebend.). For my part, I should think you would like *to have your wife thought* (daß man Ihre Frau hielte für) a wóman of taste (Sheridan). So auch im Imperativ: Have him exámined (lassen Sie ihn examiniren. Bulwer).

Anmerkungen. 1. Ist das Object bei dieser Wortfügung von einem Zusatze begleitet, so steht auch dieser vor dem Particip, als: *To have the séveral élements which* compóse our námes, *repéated* a thoúsand years hence, is a gift beyónd the pówer of títle and wealth (Fielding).

2. Zweideutig wird der Sinn einer solchen Wortfügung, wenn das Object durch ein Relativ bezeichnet wird, welches seiner Natur nach vor to have hergehen muß, als: Fríar, it can not be; thou seest that all the grace *that she has left* (die ihr übrig ist) is that she will not add to her damnátion a sin of pérjury (Shakspeare). He méntioned ónly the párson *whom he would have employ'ed* (von welchem er wollte, daß er eingeladen würde) on this occásion (Fielding). The géneral confúsion of the house would have betray'ed to him the whole of a tale, *which I* now more than éver wish *to have búried* in oblívion (welche ich wünsche, in Vergessenheit begraben zu haben. Burney).

Will man den fortdauernden Zustand des Leidens bezeichnen, so be- 787
dient man sich dazu, in Verbindung mit to be, des Particips vom Activ, welches auf die Art passivische Bedeutung erhält, als: A room léading to the gárden *is fítting* up (wird zurecht gemacht) for Cáptain Mírvan's stúdy (Burney). Next mórning the unháppy young man *was míssing* (wurde vermißt), and áfter strict search suppósed to have gone óver board in the night (Smollet). When nótice was gíven us that the fíreworks *were prepáring*, we húrried alóng to secúre our pláces for the sight (Burney). Our constitútion *has been ménding* éver since by a great númber of the said wise men (Fielding). He was a líttle flúrried by an advértisement of a work said *to be prepáring* for the press (W. Irving).

Anmerkungen. 1. Man findet vor dem so gebrauchten Particip des Activs auch in, so wie das daraus verderbte a, als: Fórty and six years *was* this témple *in building* (Ev. Joh. 2.). The next dífficulty was in fítting me with parts, as álmost évery cháracter *was in keéping* (Goldsmith). There *is* some ill *a bréwing* tówards me (Shakspeare).

2. Den Engländer zwang der Geist seiner Sprache zu dieser Wortfügung; denn is bound z. B., ungeachtet es die eigentliche Form des Passivs ist, deutet dennoch in dem Satze: the book is bound nicht an, daß das Buch gebunden werde, sondern daß das Buch gebunden, und die Handlung des Bindens also vollendet sei. Indeß kann auch bei jener Wortfügung Zweideutigkeit stattfinden, indem z. B. The prísoner was búrning so wohl heißen kann: der Gefangene habe Feuer angelegt, als: er sei von den Flammen ergriffen worden. In solchen Fällen kann nur der Zusammenhang über den Sinn Aufschluß geben.

3. Auch in folgenden Sätzen hat das Particip des Activs passivische Bedeutung: Your wórship was wont to tell me I could do nóthing *withoút bídding* (Shakspeare). The fire *wánted ménding* (Goldsmith).

4. Zuweilen hat obige Wortfügung eine reflexivische Bedeutung, als: These thoughts pássed through his mind, while *he was dréssing* (während er sich anzog. W. Irving).

5. So wie das Particip auf ing oft passivisch, so wird dagegen mistáken, wenn es ein Prädikat von Personen ist, activisch gebraucht, als: *You are* too much *místaken* in this king (Shakspeare).

Das Particip des Activs wird, gleich dem Infinitiv, zuweilen abso- 788
lut gebraucht, als: Próperly *spéaking*, they had but one cháracter, that of béing all équally génerous, crédulous, simple and inoffénsive (Goldsmith). *Allówing* his séntiments to be wrong, yet, as he is púrely pássive in his assént, he is not to be blámed for his érrors (Ebend.). *Gránting* this to be true, what is to be inférred from it? (Murray). *Suppósing*, a man discóver some stríking and most úseful théory, the want of cápital may rénder it impóssible for him to applý his invéntion to práctical púrposes (Bulwer).

Anmerkung. Die deutsche Sprache bedient sich dafür des Particips vom Passiv, als: Zugestanden, aufrichtig gesprochen u. s. w. Zuweilen wird dieses jedoch auch im Englischen so gebraucht, als: The indúlgent párent ap-

próved of my inténtion of márrying her, éven withoút a fórtune, *provided* (vorausgesetzt) her bróther's consént could not be obtaíned (Smollet).

789 Das Particip des Activs steht statt des Infinitivs nach den Verben, welche ein Empfinden durch die Sinne, oder ein Bemerken und Wahrnehmen überhaupt bezeichnen, wie z. B. to see, to hear, to perceíve, to obsérve, to behóld, to feel u. s. w., als: She *saw* her máster *stánding* by the bédside (Fielding). From the túrret we *discérn* some troops *approáching* (Thomson). I *perceíved* the procéssion *márching* slówly fórward tówards the church (Goldsmith). Now does he *feel* his sécret múrder *sticking* on his hand (Shakspeare). I *found* my éldest son *sítting* by my bédside (Goldsmith).

Anmerkung. Auch to have findet man mit dem Particip des Activs verbunden, als: We *had* them new *módelling* their old gaúzes or *floúrishing* upón cátgut (Goldsmith. — Nun mußten wir sehen, wie sie ihre alte Gaze umänderten, oder auf Marli stickten). We must hómeward, or we shall *have* them *rólling* stónes upón our heads, and the roy'al gazéttes *téaming* with an accoúnt of a rébel régiment roúted by two roy'alists (Cooper).

790 Das Particip des Passivs wird, wenn ein Zustand des Leidens ausgedrückt werden soll, statt des Infinitivs gesetzt nicht bloß nach den im vorigen Paragraphen erwähnten Verben, sondern auch nach denen, welche den Begriff von glauben, denken, vorstellen, erklären, andeuten, machen, bewirken, besorgen u. s. w. bezeichnen, auf welche sonst der Accusativ mit dem Infinitiv zu folgen pflegt, als: She expécted some day or óther *to see* her fáther *brought* home with bróken limbs (Fielding). I am in full cónfidence of *seéing* the play *ácted* in a líttle while (Smollet). The stéward left the bánqueting hall to *see* the commánds of his pátron *obey'ed* (W. Scott). We génerally *hear* the words énding in *átor pronoúnced* as if they were fórmed from our own verbs (Walker). She *imágined* her daúghters' póckets *filled* with fárthings (Goldsmith). I still *found* them sécretly *attáched* to their fórmer fínery (Ebend.). He *decláred* himsélf véry well *sátisfied* with what Jónes had done (Fielding). Art *made* him more than éver *resérved* to Sophía (Ebend.). We do not *hold* oursélves stríctly *bound* to assígn ány réason (Ebend.). They *thought* themsélves but impérfectly *bound* by this sácred prómise (Gillies). The álchymist *suppósed* him, like himsélf, *absórbed* in the stúdy of álchymy (W. Irving). It is impóssible to wánder aboút these scénes and not *feel* the ténderness of the heart *awákened* (Ebend.). I will *see* it *done* (Shakspeare). One évening, when the ópening aútumn *had made* its approáches *felt*, Tálbot said (Bulwer). An áccident, for which his horse was to blame, *brought* us *acquaínted* (Ebend.). My móther's áttitude *proclaímed* her útterly *absórbed* in práyers (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Auch auf to get folgt das Particip des Passivs, da jenes Verbum dann die Bedeutung von lassen erhält, jedoch nur dann, wenn das Particip durch einen Accusativ davon getrennt wird, als: I wrote a símilar épitaph for my wife, and háving *got it cópied* fair, it was pláced óver the chímney-piece (Goldsmith). They had látely *got their pictures drawn* by a límner (Ebend.). You shall *get me introdúced* to Phílip as one of your ténant's sons (Townley). Wird es von dem Particip nicht durch einen Accusativ getrennt, so bedeutet es entweder, eben so wie to run in dieser Verbindung, so viel als in einen Zustand gerathen, oder es steht bloß statt to be, als: Pray, how did you *get acquáinted* with him? (Burney). I *had* scarce *got séated* besíde my old French ófficer, ere the disgúst was éxercised (Sterne). Befóre I have been three days in Páris, I shall take care to say or do sómething or óther for which I *shall get clápped* up ínto the Bastíle (Ebend.). Good Heáven! Mr. Rándom, is it you indeéd! my místress *will run distrácted* with joy (Smollet). Ganz ähnlich findet man auch das Verb to see zuweilen gebraucht, z. B.: See these létters delívered, Sorge dafür, daß diese Briefe abgegeben werden.

2. Auch an Intransitiva schließen sich die Participia an, als: Here forlórn and lost I tread — where wilds immeásurably spread, *seem léngthening* as I go (Golsmith). The pórter groáned píteously, and *remaíned sitting* on his stone seat (W. Scott). Good fórtune *seémed resólved* not to come alóne (Ebend.). At the extrémity of the lists they *remaíned drawn up* in a line (Ebend.). The sun set on the wáters which lay *gáthered* in the lake at the foot of the hill (Bulwer).

Hat ein Substantiv einen erklärenden Relativsatz nach sich, so kann die Participialconstruction zur Anwendung kommen, indem man einen Gedanken, welcher sich in einem besondern Satze ausdrücken ließe, in ein bloßes Satzglied eines andern Satzes verwandelt, als: What a strong ínstance is that poor man of the *míseries atténding* (das Elend, welches die Folge ist von) a youth of lévity and extrávagance (Goldsmith). A vírtuous *man strúggling* with misfórtunes, is such a spéctacle as Gods might look upón with pleásure (Addison). *Jónes béing* impátient to be drest, thought the sháver was véry tédious in prepáring his suds (Fielding). The *knight*, *spéaking* for the first time in a low and húrried voice, excúsed himsélf by pléading fatígue (W. Scott). At a small dístance from the house my predecéssor had made a *seat*, *oversháded* by a hedge of háwthorn and hóney-suckle (Goldsmith). She appéared in her heart suffíciently displéased with all the *fávour shewn* by Mr. Allwórthy to the foúndling (Fielding). It is séldom póssible to explaín the rise of *institútions deríved* from the nátural pássions of men, or *foúnded* on préjudices as áncient as the world (Gillies). The coúntry aboúnded in rich and fértile *vállies*, équally *adápted* to the púrposes of cultivátion and pásture (Ebend.). His step and mánner were márked by a predóminant air of *haúghtiness*, éasily *acquíred* by the éxercise of unresísted authórity (W Scott). 791

Das Zeitverhältniß und die Art und Weise der Haupthandlung, welche im Deutschen oft durch Nebensätze mit Conjunctionen (indem, während, als, da, wenn u. s. w.) angegeben wird, sowie die Ver- 792

bindung von zwei gleichzeitigen oder auf einander folgenden Handlungen (und) bezeichnet man im Englischen durch das Participium, als: The superstítious Peloponnésians, now *despaíring* of succéss, suspénded their hostílities (Gillies). — (Die abergläubischen Peloponnesier verzweifelten jetzt an einem glücklichen Erfolge, und machten den Feindseligkeiten ein Ende). *Disguísing* himsélf in the hábit of a peásant, Códrus proceéded to the quárters of the énemy (Ebend.). *Laying* hold of the hair of Mólly with her left hand, she attácked her fúriously in the face with her right (Fielding). The neighbours, *héaring* what was góing fórward, came flócking aboút us (Goldsmith). *Perceíving* músical ínstruments lýing near, he bégged to be fávoured with a song (Ebend.). Códrus, *héaring* the repórt, was inspíred with the héroism congénial to his fámily (Gillies). Upón this I loóked véry blank; and, *obsérving* the concérn of the whole táble, begán to consíder mysélf as a pérson that had brought a disáster upón the fámily (Addison). These peóple, *being* cónscious of their weak párt, avoíd the least breath of air (Sheridan).

Anmerkungen. 1. Deutet als nicht sowohl auf Ursache, als auf Zeit, und ist es folglich consecutiv und gleichbedeutend mit wie, so wird es im Englischen durch upón, on, in, oder auch wohl durch at mit darauf folgendem Gerundium ausgedrückt, als: It was thus perháps that my éldest son, just *upón léaving* cóllege, fíxed his afféctions upón the daúghter of a neíghbouring clérgyman (Goldsmith). *Upón my góing* to church, I entertaíned mysélf with the dígging of a grave (Addison). The cáptain, *in attèmpting* to put the ring upón the bride's fínger, drópped it on the floor (W. Irving). That éxcellent man (Sócrates) entertaíning his friends, a líttle befóre he drank the bowl of poíson, with a discoúrse on the immortálity of the soul, *at his éntering* upón it, says, that he does not beliéve ány the most cómic Génius can cénsure him for tálking upón such a súbject at such a time (Addison).

2. Zuweilen findet man in Sätzen dieser Art das vor dem Particip schon genannte Subject nach demselben durch ein persönliches Fürwort von Neuem angedeutet, welches nicht nachzuahmen ist, als: *Miss Wilmot* perceíving, that her fórtune was irretriévably lost, *túrning* to my son, *she* ásked if the loss of her fórtune could léssen her válue to him (Goldsmith). The *Cáptain finding* the stóry in dánger of périshing, *he* at last took an opportúnity to revéal it himsélf (Fielding). I cálled out my whole fámily to help at sáving an áftergrowth of hay, and our *guest óffering* his assístance, *he* was accépted amóng the númber (Goldsmith).

793 Die nach dem vorigen Paragraphen angegebene Verbindung kann selbst dann zur Anwendung kommen, wenn die verbundenen Sätze zwei verschiedene Subjecte haben, als: *The hóstess* still *persísting* in her first assértion, he was prevaíled upón to leave the room (Goldsmith). Mr. *Wílmot fínding* that his daúghter's fórtune would not be gíven up, nóthing could exceéd his disappoíntment (Ebend.). The count came to the door, whilst I was conférring with his man, *who infórming* him I had brought him some rúffles, I was desíred to walk up stairs (Sterne).

Anmerkungen. 1. Das Particip kann auch nachstehen und durch indem aufgelöst werden, als: Nóthing could exceéd the neátness of my líttle enclósures; the *elms* and *hédgerows appéaring* with inexpréssible beaúty (Goldsmith).

2. Schließt sich ein Satz im Deutschen einem andern durch das auf Zeit hindeutende wenn an, so wird dieses im Englischen auch durch on oder upón mit dem Gerundium ausgedrückt, als: The smile of affection that úsed to líghten his dark féatures, *on meéting* his místress, was supplánted by the lówering look of care (Cooper). When ány one of our relátions was found to be one we desíred to get rid of, *upón his léaving* my house, I éver took care to lend him a ríding coat (Goldsmith).

Das Participium wird auch zur Bezeichnung einer vergangenen Handlung gebraucht (nachdem — so), welche mit der Haupthandlung in Verbindung steht, und zwar selbst dann, wenn die Sätze verschiedene Subjecte haben, als: *Háving prómised* thus much, we will now detaín those, who like our bill or fare, no lónger from their díet (Fielding). *Háving spent* some mínutes on his knees, he was prepáring to step ínto bed (Ebend.). The Iónians occásioned that mémorable rívalship betweén the Greeks and Pérsians, which, *háving lásted* two céanturies, énded in the destrúction of the Pérsian émpire (Gillies). *Háving got* it (the épitaph) cópied fair, it was pláced óver the chímney-piece (Goldsmith). 794

Anmerkungen. 1. Nicht selten wird durch dieses zusammengesetzte Particip auch das deutsche indem, da, weil ausgedrückt, als: She was thóroughly acquaínted with the world, *háving líved* in her youth aboút the court (Fielding). *Háving imbíded* the prínciples of Européan líberty, the Iónians spúrned the yoke of Asiátic bóndage (Gillies). Both kíngdoms were príncipally suppórted by agricúlture and pásturage, their *súbjects* néver *háving attáined* ány high degreé of impróvement in art, manufáctures, or cómmerce (Ebend.).

2. Die obige Verbindung zwischen zwei Sätzen durch nachdem — so wird im Englischen auch durch áfter mit dem Gerundium ausgedrückt, als: My son, *áfter táking* leave from his móther, came to ask a bléssing from me (Goldsmith). *A'fter thánking* Mr. Wéstern for the good opínion he had proféssed for his néphew, Mr. Allwórthy retíred (Fielding). The death of his fáther recálled him, *áfter pássing* two years in this mánner, to the posséssion of an hónourable name, and véry ámple estáte (Cooper).

3. Man findet indeß áfter auch vor dem zusammengesetzten Gerundium, als: Mr. Wéstern, *áfter háving* once or twice *embráced* his daúghter, fell to húgging and kíssing Jónes (Fielding). You see in him a wretch, who, *áfter háving delúded* this poor man's daúghter, *áfter plótting* agaínst the ínnocence of her síster, has thrown the fáther ínto príson (Goldsmith). — Auf die nämliche Art wird áfter gleichfalls als Conjunction gebraucht, als: His léngthened ábsence from home had comménced immédiately *áfter* the hóstile ármies *had made* their appéarance in the coúnty (Cooper).

4. Bei Milton findet man sogar folgende Wortfügung: Nor delay'd the wínged Saint *áfter* his charge *received* (Par. L. V., 247). He (Sátan), *áfter Eve sedúced*, unmínded slunk ínto the wood fast by (Ebend. X, 332).

Zur Bezeichnung eines gewissen Zustandes, einer gewissen Beschaffenheit kann das Particip des Passivs, und zwar mit und ohne béing gebraucht werden, es mögen die Sätze nun einerlei oder verschiedene Subjecte haben, als: *Béing apprízed* of our appróach, the whóle neigh- 795

bourhood came out to meet their mínister (Goldsmith). *Béing infórmed* of the sum his friend ówed, he óffered him his purse to pay it (Ebend.). The híggler to whom the hare was sold, *béing* unfórtunately *táken*, was oblíged to make his peace with the Squire, by becóming évidence agaínst some poácher (Fielding). *Prómpted* perháps by some sécret réasons, I delívered this observátion with too much ácrimony (Goldsmith). *Fávoured* by so mány advántages, the Iónians floúrished in peace and prospérity (Gillies). *Ashámed* of retúrning to Spárta a sólitary mónument of three húndred brave men, Othryádes sácrificed his own life to the mánes of his wárlike compánions (Ebend.). As we had this bánquet but séldom, it diffúsed new joy, *the preparátions* for it *béing made* with no small share of bústle and céremony (Goldsmith). The dóctors, all prévious *céremonies béing complíed* with, as this was a new pátient, atténded (Fielding). The neíghbouring coúntry was adórned with pórticoes, shády walks and gróves, *the whole* oríginally *déstined* to reliéve the fatígues of the Cándidates for Olýmpic fame (Gillies). They (the birds) bear the most delícious mórsel to their young; *which* équally *distríbuted*, agaín the search begíns (Thomson). His rámbling *inclinátion sátisfied*, he had remaíned for a time at Gránada (W. Irving). The lándlord had gíven him a route, which, *all the turns and short-cuts dúly obsérved* (wenn sie gehörig beobachtet würden), was to condúct him to the públic road to Márlborough (W. Scott). *The póem conclúded*, those who took ónly the cold bath, begán to undréss (Bulwer).

Anmerkungen. 1. Im Englischen ist diese Art der Wortfügung von weitem Umfange, da viele Verba passivisch gebraucht werden, von denen man im Deutschen kein Passiv bilden kann, als: *Béing ánswered* to this in the affírmative, he órdered them to send in the best dínner (Goldsmith). — Auch findet sie bei Intransitivis statt, wenn ihre zusammengesetzten Zeitbestimmungen vermittelst to be gebildet werden, als: *The Zest and fréshness* of triúmphant ambítion *gone*, sómehow or óther, their íntercourse togéther had not its old charm (Bulwer).

2. Soll die völlige Vergangenheit einer Sache bei dem Eintritt eines andern Umstandes angedeutet, oder auch eine längere Dauer ausgedrückt werden, so geschieht dieses durch das mit háving been zusammengesetzte Particip des Passivs, als: *Háving been detaíned* here by the floods, it was impóssible for me to set off befóre to-day (Goldsmith). This *proclamátion háving been made*, the héralds withdréw to their státions (W. Scott).

3. Durch diese Wortfügung wird auch der Zustand und die Beschaffenheit einzelner Theile von einem in dem Hauptsatze aufgestellten Ganzen ausgedrückt, als: Down came my wife and daúghters *their hair plaistered up* with pomátum, *their fáces pátched* to taste, *their trains búndled up* ínto a heap behínd and rústling at évery mótion (Goldsmith). Go to, said Cédric, *his féatures prepáred* to receíve fávourably the expécted jest (W. Scott). He, *his ey'es cast* wíldly tówards me, seémed too ínfinitely amázed to be cápable of eíther speech or áction (Burney). Amíd his súbjects safe slúmbers the mónarch swain, *his* cáreless *arm thrown* round his head, on dówny moss sustaíned

(Thomson). — Hier ist béing zu ergänzen, nicht háving, eben so wie in dem Satze: We sat round a témperate repást, *our cloth spread* upón the hay (Goldsmith).

Das einfache Particip des Activs sowohl als des Passivs wird nach mehreren Conjunctionen, wie z. B. nach as, as soon as, as if, if, howéver, till, untíl, though, unléss, when, while statt des Verbi finiti gebraucht, wenn das Subject des Satzes durch ein persönliches Fürwort ausgedrückt werden müßte, welches alsdann mit dem Präsens oder Präteritum des Verbs to be weggelassen wird, so daß das Particip des Activs in diesen Fällen ein Bestandtheil des umschreibenden Verbs ist, als: Sophía's maid, *when undréssing* her (statt when *she was* undréssing her) háppened to say (Fielding). The Lády, *tho' wílling* to appéar undrést, had put on her best looks, and paínted hersélf for our recéption (Addison). She léaned upón his arm, *as if* still *wílling* to receíve assístance (Goldsmith). The remaíning horse was unfít for the road *as wánting* an eye (Ebend.). Love sprouts úsually up in the ríchest and nóblest minds, but there, *unléss* nícely *wátched*, *prúned* and *cúltivated*, it bránches forth ínto wíldness and disórder (Fielding). I cánnot keep my resolútions a móment, *howéver* stróngly *made* or jústly *foúnded* (Ebend.). Our fámily had made séveral attémpts to be fine; but some unforeseén disáster demólished each *as soon as projécted* (Goldsmith). The Spártans, *when delívered* from the dánger of this fórmidable conspíracy, enjoýed doméstic as well as públic peace, *untíl* again *distúrbed* by the revólt of the Messénians (Gillies). *When left* to himsélf, his heart thróbbed as he lóoked round the chámber in which he was sítting (W. Irving). 796

Anmerkungen. 1. Das Verb to be fehlt auch wohl, wenn das Subject wirklich genannt ist, als: First Móloch, hórrid king, besmeár'd with blood of húman sácrifice, and párent tears, Though for the noise of drums and tímbrels loud *Their chíldren's cries unheárd* (st. were unheárd (Milton).

2. Zuweilen vermißt man sogar die Conjunction, als: It was just *recóvering* (statt *when they were* recóvering) from this dísmal situátion that I found them (Goldsmith). Upón that fígure ártfully *mánaged* all strength of the pathétic depénds (Ebend.).

3. As béing ist zuweilen auch so viel als weil er wäre, oder, indem er war, da es ist, und deutet folglich auf Ursache hin, als: My wife was úsually fond of a weésel skin purse, *as béing* the most lúcky (Goldsmith). Black Geórge was pítched upón by him, *as béing* a pérson alreády obnóxious to Mr. Wéstern (Fielding). He preférred a lódging in the town, both *as béing* wármer than a rárely inhábited coúntry-house, and *as béing* more immédiately convénient for the gaíeties and the wáters of the medícinal cíty (Bulwer). E'ver to do ill (will he) our sole delíght, *as béing* the cóntrary to his high will Whom we resíst (Milton). — Auf die nämliche Art findet man as háving gebraucht in der Bedeutung, indem er hätte, als: It was then that Quéntin Dúrward pray'ed eárnestly to be admítted, *as háving* sómething of impórtance to delíver to the two prínces (W. Scott).

4. Auch das Particip des Passivs wird mit Auslassung von béing so nach

as gebraucht, als: Eve búsied, heard the sound of rústling léaves, but mínded not, *as úsed* (indem sie gewöhnt war) to such dispórt befóre her (Milton).

Das einfache Particip des Passivs steht statt des Verbi finiti in den Aufschriften von Büchern und Kapiteln, und wird auch, gleich dem Infinitiv, bei Ausrufungen gebraucht, als: A town wit *descríbed.* — Two ládies of great distínction *introdúced* (Goldsmith). The réader's neck *brought* ínto dánger by a descríption. — A báttle *sung* by the Muse in the Homérican style (Fielding). What! not one *left!* not to leave me one! (Goldsmith). How Mádam, cried my féllow prísoner, Miss Sophía *cárried off* by víllains! (Ebend.).

Das Gerundium.

797 Das Gerundium, auch wohl Verbalsubstantiv genannt, stimmt im Englischen der Form nach mit dem ersten Participio überein (wie im Französischen), während man im Angelsächsischen zwei verschiedene Formen dafür hatte. Wie sich aus dem Folgenden zeigen wird, hat das Gerundium im Englischen alle Eigenschaften des Substantivs angenommen und kann als Subject und Object, mit dem Artikel, Adjectivum, Pronomen und der Präposition gebraucht werden, und behält doch dabei zugleich seine verbale Natur, als: I am since infórmed that *swearíng* is pérfectly unfáshionable (Goldsmith). *Thínking* freély of relígion may be invóluntary with this géntleman (Ebend.). *The béing tálked to* and *béing stáred at* is the greátest pain I can súffer (Addison). This is *béing* more caprícious than the wind (Cooper). She had óften vówed néver to outlíve *his desérting* her (Fielding). She might perháps have swoóned awaý had he not recollécted *his béing undréss'd* (Ebend.). He had *much whíspering* with the párson and párish clerk (W. Irving). At this time there is a géneral bústle amóng the feáthered tríbes, *an* incéssant *flúttering abóut*, and *a cheérful chírping* (Ebend.). *The háving been made* so egrégiously ridículous, the Abbé in cómmon humánity of náture could not forgíve (Bulwer). Fínding Justínian irreconcíleable, I betoók mysélf *to revíling* him in my sérmons (Fielding).

798 Das Gerundium steht gleichfalls nach than und but so, daß es im Deutschen durch den Infinitiv ausgedrückt, oder durch einen besonderen Satz aufgelöst werden muß, als: This could ánswer no óther púrpose, *than occásioning* an irréparable breach betweén her and the Cáptain (Burney). If you should want new proofs of my sincére afféction for you, I could not give you a strónger *than wríting* at this time (Montague). We then stópped a móment whilst she dispósed of her book more commódiously *than cárrying* it in her hand (Sterne). Their dress agreés with the Énglish

or French in no one árticle *but weáring* (als darin, daß sie tragen) pétticoats (Montague). *Our góing* thíther is uncértain (W. Scott). A word or two concérning the aúthor may not be amíss, *befóre proceéding* to his mánuscript (W. Irving). She imágined her daúghter's póckets fílled with fárthings, a cértain sign *of their béing* shórtly *stúffed* with gold (Goldsmith).

Anmerkungen. 1. Aus den aufgestellten Beispielen erhellt, daß der durch das Gerundium ausgedrückte Begriff, eben so wie beim Infinitiv, durch Zusätze näher bestimmt und erläutert werden kann, und daß sein Verhältniß zu den von ihm abhängigen Wörtern, der Regel nach, eben so wie bei seinem jedesmaligen Verb bezeichnet wird.

2. Wird das Gerundium mit there is no in Verbindung gesetzt, so dient diese Wortfügung dazu, Unmöglichkeit anzudeuten, und there is no wríting such a létter z. B. heißt, es ist nicht möglich, einen solchen Brief zu schreiben, als: If a word is spóken dúring this áwful céremony, *there is no knówing* what hórrible cónsequences would ensué (W. Irwing). As for the chits aboút town *there is no beáring* them aboút one (Goldsmith). *There was no reply'ing* to so compléte a clósing of the door of íntimacy (W. Irving). Ausführlich heißt es: *There is no possibílity of béing* wítty withoút a líttle ill náture (Sheridan).

Da das Gerundium die Präpositionen vor sich leidet, so kann es vermittelst derselben von allen Redetheilen abhängig werden, die eine Präposition nach sich erfordern; ein Umstand, der für die Zusammenziehung der Sätze von der größten Wichtigkeit ist, als: Sophía had the *vexátion of béing oblíged* to dress hersélf out, in órder to receíve a vísit from the man she háted (Fielding). He is *ínnocent of fórging* ány lie, or *of endeávouring* to impóse upón you (Ebend.). Sophía could not *refraín from gíving* Mr. Jónes now and then some ténder looks (Ebend.). 799

Anmerkung. Daß in vielen hierher gehörigen Fällen auch der Infinitiv stehen könne, ist schon oben bemerkt worden; und daß zur Bezeichnung des Verhältnisses bei dem nämlichen Worte verschiedene Präpositionen in Anwendung kommen, erhellt aus folgenden Stellen: I had the *satisfáction to hear*, that he read and appróved it véry much (Smollet). I had the *satisfáction of fínding* my daúghters employ'ed in cútting up their trains ínto súnday waíst-coats for Dick and Bill (Goldsmith). We have a *sàtisfáction in ággrandizing* our fámilies, though we have not the least love or respéct for them (Fielding). I do not think he was únder ány *necéssity of ásking* my consént (Ebend.). The ábsolute *necéssity for my léaving* Páris was fórcibly úrged by my friend (Burney).

Wird das Gerundium mit dem Artikel verbunden, so kann of darauf folgen, dagegen würde es fehlerhaft sein, wenn der Artikel fehlt, als: These are the rules of grámmar by *the obsérving of which* you may avoíd mistákes (Murray). This was *a betray'ing of the trust* repósed in him (Ebend.). 800

Anmerkungen. 1. Daß diese Regel von den vorzüglichsten Schriftstellern oft vernachlässigt worden ist, bezeugen folgende Stellen: Mrs. Déborah was acquaínted by her Máster with *the finding* (richtiger his háving found) *the little infant* (Fielding). It seémed to him dífficult to assígn a púnishment ádequate to

the róbbing a man of his whole fórtune (Ebend.). *The réading it* should be álways atténded with a tánkard of good ale (Ebend.).

2. Die Regel ist übrigens auf das Gerundium der transitiven Verba zu beschränken, welche einen Accusativ nach sich erfordern. Folgt auf das Verbum selbst eine Präposition, so muß diese beim Gerundium beibehalten werden, als: His defórmed pérson réndered *the insisting upón* such an agreément an act of abóminable rígour (Bulwer). Grief is lónely; and *the breáking in upón* it bárbarous (L. Byron). He obsérved it was as réasonable that *the bare párting with* móney should make him míserable, as that the bare háving móney withoút úsing it should have made him háppy (Fielding). They doúbted not but *the lay'ing hold on* all occásions to degráde him, would be híghly pléasing to her (Ebend.). The ténderness of lóvers can ill brook *the least jésting with* the námes of their místresses (Ebend.). — Ein Anderes ist es jedoch, wenn eine auf das Verbum folgende Präposition als mit demselben eine Zusammensetzung bildend angesehen werden muß; in welchem Falle sich an dieselbe noch of anschließen kann, als: We live in an age of vísible transítion, — an age of disquíetude, and doubt, and *the breáking up of* the heréditary élements of socíety (Bulwer).

3. Noch läßt folgende Wortfügung die Anwendung der Regel nicht zu, wo weder of eingeschaltet werden kann, noch the scheint wegbleiben zu dürfen: I imágined some most dreádful áccident háppened to Sophía: sómething, compáred to which, éven *the seéing her márried* to Blífil would be a trífle (Fielding).

4. Zweideutigkeit wird freilich durch die Beobachtung obiger Regel zuweilen veranlaßt werden können, z. B.: *The márrying of such a Lády* might have véry bad cónsequences kann heißen: wenn man eine solche Dame heirathet, und auch: wenn eine solche Dame sich verheirathet. Richtiger also sagt man, um das Erstere auszudrücken: The márrying such a Lády; daß aber the márrying of such a Lády in der letztern Bedeutung genommen werden kann, erhellt aus folgendem Satze: A'fter gíving the válise ínto *the keéping of his cívil* atténdant (daß er den Mantelsack aufbewahren solle), — the stránger comménced lay'ing asíde some of the oúter gárments which he had worn in his ride (Cooper).

5. Das Gerundium ist so ganz in die Classe der Substantive übergehend, daß man auch zuweilen den Plural davon gebildet hat, als: The *outgóings* of this mórning. He seeth all his *góings*. The *overflówings* of the Nile. Shew them the form of the house, and *the góings out* thereóf, and *the cómings in* thereóf (Hesekiel 43, 11.). Nach Webster ist dieses jedoch nicht nachzuahmen.

801 Das Gerundium vertritt nicht bloß die Stelle des Subjects, sondern auch die des Objects, uud zwar dies letztere nicht allein nach den gewöhnlich hierher gerechneten Verben to attémpt, to avoíd, to forbeár, I cánnot help, sondern nach allen, die einen Accusativ regieren, wo wir dafür im Deutschen den Infinitiv oder ein Substantiv, oder auch einen ganzen Satz statt dessen finden, als: The gáme-keeper véry résolutely *denied béing* (háving been) in cómpany with the young géntleman or indeéd *háving seen* him the whole áfternoon (Fielding). She vówed she would néver *leave torménting* him till he had ówned it (Ebend.). *To vénture breáking* his neck to oblíge my girl, was a génerous spírited áction (Ebend.). Don't you *remémber pútting* your hands in my Lády's muff once? (Ebend.). As for mysélf I must whólly *declíne ácting* (Burney). He seémed *to inténd appéaring* befóre me to the útmost advántage (Ebend.). It is neédless *to attémpt describing* the partícular cháracters of

young peóple (Goldsmith). I must *entréat béing infórmed* of the name of my benefáctor (Ebend.). He could not *forbeár expréssing* some surpríse at meéting the Lády (Fielding).

Anmerkungen. 1. To fall hierher zu rechnen, ist irrig: dieses hat to oder das daraus verderbte a nach sich, als: Sophía's horse *fell* súddenly *to prancing* and *cápering* (Fielding). The young lády *fell to compássionating* my case (Ebend.). Mr. Jónes *fell a-trémbling* as if he had been sháken with the fit of an águe (Ebend.).

2. Daß nach jenen Verbis auch der Infinitiv folgen kann, erhellt aus folgenden Beispielen: I did not *inténd to say* such a thing (Burney). *I forbóre to acquaint* her that she was impósed upón (Ebend.). The áctors behínd the scene *attémpted to encoúrage* him (Goldsmith).

Man bedient sich sehr häufig des Gerundiums, um die Sätze zusammen zu ziehen und zu verkürzen. Dieses geschieht, wenn zwei Sätze durch eine der demonstrativen Partikeln damit, dadurch u. s. w. — daß und wenn, oder überhaupt nur durch daß und wenn mit einander verbunden sind. In diesem Falle nimmt man die entsprechende Präposition und verbindet diese mit dem Verbalsubstantive, als: He conclúded *with say'ing* (er schloß damit, daß er sagte) he should néver forgíve his bróther *for háving put* the place which he bore in his friéndship, to a házard (Fielding). He appéared intént *upón stúdying* the hálf-burned inscríptions (W. Irving). Your mind is supériour *to béing góverned* by préjudices, or *to oppósing* ány impórtant cause on accoúnt of a few disagreéable atténdant círcumstances (Burney). Mány of the Greeks betoók themsélves *to cúltivating* the rich váles of the Chersonésus (Gillies). She had spent mány mínutes *in adjústing* her hair at the loóking glass (Fielding). Jónes próbably felt more delíght *in háving sáved* Sophía, than she hersélf receíved *from béing sáved* (Ebend.). She had óften vówed néver to *outlíve his desérting* her (Fielding). — Sie hatte oft geschworen, es nicht zu überleben, wenn er sie verließe). I was more than éver avérse to retúrning to a párty which I *dreáded his seéing* (Burney). Sophía's concérn for Jónes had *prevénted her perceíving* it when it háppened (Fielding. — Sophiens Besorgniß für Jones hatte verhindert, daß sie es bemerkte, als es geschah). You will *excúse my spéaking* to you in my nátive lánguage (W. Scott). The haste of the trávellers *admítted their máking* no stay (erlaubte ihnen nicht, sich aufzuhalten, verstattete nicht, daß sie sich aufhielten) upón their joúrney (Ebend.). If you choose to accómpany me part of the way, I can *assúre your not míssing* the rest (Bulwer). 802

Anmerkungen. 1. Daß bei einigen Verben mannigfaltige Arten der Wortfügung stattfinden können, beweist dies eben aufgestellte to prevént, als: Wine had not so tótally overpówered Jónes as to *prevént his recollécting* Mr. Blífil's loss the móment it was méntioned (Fielding). The nátural warmth of my pássions *prevénted me from arríving* at ány great succéss in this art (Ebend).

The goódness of Allwórthy *prevénted those considerátions from occúrring* to himsélf (Ebend.). It was out of my pówer to give my son ány assístance in *prevénting the flámes spreáding* to our corn (Goldsmith).

2. Von obiger Wortfügung wird übrigens auch dann Gebrauch gemacht, wenn der letztere Satz sich an den ersteren im Deutschen vermittelst einer Partikel anschließt, die im Englischen durch eine Präposition ausgedrückt wird, als: She had rejécted séveral mátches that had been made her *since our léaving* (seitdem wir verließen) her part of the coúntry (Goldsmith).

3. Ist das Subject des abhängigen Satzes von dem des andern verschieden, so wird es, wenn es ein Substantiv ist, in den angelsächsischen Genitiv gesetzt, oder bleibt auch unverändert; ist es durch ein persönliches Fürwort bezeichnet, so wird dieses in ein zueignendes verwandelt, jede andere Bezeichnung desselben aber unverändert beibehalten, als: The fond móther insísted *upón her lándlord's stépping in,* and tásting a glass of her goóseberry wine (Goldsmith). At such tímes she had no recolléction *of her lóver's hárving been* in dánger (W. Irving). There is álways a kind of vágabond consolátion *in a man's háving* nóthing in this world to lose (Ebend.). Wáldemar was ráther offénded than pléased *at the prince státing* thus broádly an opínion, that his daúghter had been slíghted (W. Scott). Each of the mútes is fórmed *by the voice béing intercépted,* by the lips, by the tóngue and pálate (Murray). I insíst *upón your márching* out of this house diréctly (Goldsmith). I shall néver more consént *to your béing séparated* from me (Burney). The knights présent accómplished their vow *by each of them breáking* their lánces (W. Scott).

Stellung des Verbs.

803 Um die Stellung des Verbs in einem Satze zu bestimmen, muß auf mehrere Punkte Rücksicht genommen werden, und zwar zuerst in Ansehung des Verbs selbst, ob es ein transitives oder intransitives sei, und dann in Hinsicht des Satzes, ob er zu den bloß behauptenden oder erzählenden gehöre, und, wenn dieses ist, ob er bejahend sei oder verneinend, oder ob er eine Frage aufstelle, oder auch endlich einen Befehl enthalte.

804 In einem affirmativen Satze hat das Verb im Allgemeinen seinen Platz hinter dem Subjecte, und wenn das Verb ein transitives ist, so ist dieses im Englischen um so nothwendiger, weil bei dem Mangel an Casusendungen das Subject meistens nur durch seine Stellung von dem Objecte dadurch unterschieden werden kann, als: The Queen of the coúntry appoínted two men to atténd us (Addison). The old French ófficer took the poor dwarf by the hand and pláced him befóre him (Sterne). The complaínts of the old man excíted the indignátion of the bý-standers (W. Scott).

805 Ist das Verbum in einem affirmativen Satze ein intransitives, und hat es also kein Object bei sich, so kann es des Nachdrucks wegen, vor dem Subjecte hergehen, als: On the cónfines of Messénia and Lacedæmon *stood an áncient témple* (Gillies). Fierce and treméndous *rúshes forth the stag* to the éntrance of the thícket (Fielding). Their pínion still to trust the void trémbling refúse, till down befóre them *fly the párem guides* (Thomson). On each side of the gate *was a small window* (Swift). To regaín these sécrets *have philósophers been* éver since aspíring (W. Irving).

Anmerkungen. 1. So wie hier die weiteren Prädicatsbestimmungen vor das Verbum treten, so thut dieses auch das Adjectiv bei to be und einigen andern Intransitiven, als: *Háppy was it* for Sophía that their confúsion prevénted them from obstrúcting Jónes (Fielding). *Great is the Lord.* — *Auspícious will be the evént.* — *Fórtunate is that young man* who escápes the snáres of vice (Webster).

2. Auch das Passiv kann, da sein Subject zugleich Object oder auch Zweck der Handlung ist, vor demselben hergehen, als: Amóng the parts which have gíven the aúthor the greátest pains in compósing, *may be réckoned those inítial éssays* which we have prefíxed to the históríical mátter contaíned in évery book (Fielding). At each side of these pórtals *were státioned two héralds* (W. Scott). Befóre *each pavílion was suspénded the shield* of the knight by whom it was óccupied (Ebend.).

Die intransitiven Verba müssen vor ihrem Subjecte hergehen, wenn sie die Partikel there bei sich haben, als: On her right hand *there márched a male déity*, who bore séveral quívers on his shoúlders (Addison). *There were men* whose bódies were stuck full of darts (Ebend.). *There can be no compárison* betweén the two (Fielding). They véry much alármed the world by shówing that *there were no such things* as vírtue or goódness réally exísting in húman náture (Ebend.). In that pleásant dístrict of mérry Éngland which is wátered by the ríver Don, *there exténded* in áncient tímes *a large fórest* (W. Scott). 806

Anmerkung. Der Nachdruck kann aber wie überall, so auch hier, eine Umstellung verursachen, als: *Others there are*, who dedúced the pédigree of loúngers from that great man who proféssed that he knew nóthing (Addison).

Das Verbum steht vor dem Subjecte, 807

1. wenn die Worte und Gedanken Jemandes angeführt, und die Ausdrücke cried, retúrned, replíed, thought u. a. nach dem Anfange derselben eingeschoben werden, als: Once upón a time, *cried the child*, a gíant and a dwarf were friends (Goldsmith). My pátience, *contínued my son*, was now quite exhaústed (Ebend.). Ah, *thought I* to mysélf, how véry great must the posséssor of all these things be (Ebend.). Guilt and shame, *says the allégory*, were at first compánions (Ebend.). Doch finden sich auch Stellen wie: He speaks not then of térror and of púnishment, but — of the ábsence of all dread únder the Almíghty wings. „What," *he cries*, „is the sole way by which we approách god and are made pérfect? — It ís by love alóne" (Bulwer).: vielleicht weil hier nicht sowohl jemand als wirklich redend eingeführt, als vielmehr nur seine Aeußerung wörtlich wiederholt wird;

2. wenn if vor einem Satze verschwiegen wird, als: *Were my daúghter* remóved, I should be the básest of men, to attémpt pútting asúnder those who wish for a únion (Goldsmith). What a field of raíllery would they have been let ínto, *had they* been

entertaíned with paínted drágons spítting wíld-fire (Addison). *Had the Greeks* remaíned súbject to kings, it is próbable that they would have contínued lónger to exért their uníted válour agaínst the surroúnding Barbárians (Gillies);

3. wenn ein Wunsch ausgedrückt wird, so wie auch bei einer Ausrufung nach what und how, als: *May* heáven's everlásting *fúry* light upón him and his! — *May heáven* forgíve me and him! — *May I* die by an ánodyne néck-lace! (Goldsmith). *Suffíce it* then símply to say, that Jónes came by degreés to himsélf (Fielding). To me *be náture's vólume* broad displaý'd! (Thomson). *How have I* been deceíved! — *How* véry near *have I* been to the brink of rúin! But *how* great *is my pleásure* to have escáped it! (Goldsmith). *What* a médley of opínions *have they* not broáched upón the creátion of the world! (Ebend.). *May the wheels* of their cháriots be táken off like those of the host of Pháraoh, that they may drive heávily! (W. Scott).

4. wenn scarce, scárcely, kaum, néver, niemals, neíther, oder nor in der Bedeutung auch nicht, oder irgend eine andere auf das Verbum sich beziehende Verneinung des Nachdrucks wegen an die Spitze eines Satzes gestellt wird, als: *Scarce had he* úttered these words, befóre the mínister appéared (Sterne). *Néver will I* be brought to acknówledge my daúghter a próstitute (Goldsmith). *Néver did my heart* feel sincérer rápture than at that móment (Ebend.). I néver yet fórced her inclinátion, *nor will I now* (Ebend.). *Nor énvy we* the gaúdy róbes they (the birds) lend proud Montezúma's realm (Thomson). *No lónger bore this Ámazon* the shámeful flight of her párty (Fielding). As we could not well imágine this dóctrine should have been préached by its divíne aúthor to men who could not práctise it, *much less shall we* think it understoód so by those who can práctise it and do not (Ebend.).

Anmerkung. Bei einem Wunsche findet man zuweilen auch erst die Subjecte genannt, und dann durch ein persönliches Fürwort auf dieselben wieder hingedeutet, als: These moúntains, this hérbage, these glíding wáves — *be they*, O beaútiful faíry! thy new domaín (Bulwer).

808 Das Verb kann, wenn es der Nachdruck erheischt, vor seinem Subject hergehen, wenn der Satz mit einer von den Partikeln, thus, here, there (da), hence, thence, yet, still, so, such, oder auch, nach Webster, mit then, the same, hereín, thereín, whereín anfängt, als: *Thus were the Asiátic Greeks* cónquered for the third time (Gillies) Here they (our chíldren) are; *here are our treásures* (Goldsmith). I have known mány of these chámpions for líberty; *yet do I* not remémber one that was not in his heart a týrant

(Ebend.). Though I should néver have posséssion of thy chárming pérson, *still shalt thou* alóne have posséssion of my thoughts, my love, my soul (Fielding). *Hence aróse an* óbvious, and, perháps, an unavoídable *érror* (Ebend.). As this last tálent is found in véry few wrîters, *so is the true discérnment* of it found in as few réaders (Ebend.). As bright exámples of great quálities are but too uncómmon amóng chrístians, *so are they* síngular and sólitary with the I'ndians (Cooper). *Such is the great oútline* of the constitútion estáblished by Sólon (Gillies). *Then came the scríbes* and phariseés. — *The same was the fact.* — *Hereín consísts the éxcellence* of the E'nglish góvernment (Blackstone).

Anmerkungen. 1. Auch nach howéver und wherévef findet man diese Construction angewendet, als: *Howéver* strong *was the sense* of Lucílle, she was náturally ínfluenced by the beliéf of those with whom she had been brought up (Bulwer). *Wherévér came her présence*, her bright and soft mind diffúsed a cértain inexpréssible charm (Ebend.). — L. Byrons Schriften bieten sogar folgende Stellen dar: His harp he could strike, when *deémed he* no strange ear was lístening. — While *flew the véssel* on her snówy wing.

2. Wird von dem umschreibenden Verbo mit do Gebrauch gemacht, so erhält das Subject in allen obigen Fällen seinen Platz hinter diesem Hilfsverbo, als: In vain *did I*, repéntant of my ánger, *retréat* (Burney). What abúsive lánguage *did the shame* of a clandéstine affaír *indúce* me to brook! (Ebend.). *Thus do these consolátions* destroy' each óther (Goldsmith). As the drúnken mirth of the E'nglish génerally ends in a báttle, *so do most* of their báttles *end* in friéndship (Fielding).

Das Verb steht im Allgemeinen vor dem von ihm abhängenden Object, als: Alexánder *deféated Daríus.* — And now both togéther *attácked our Héro*, whose blows *did* not *retaín that force* with which they had fállen at first (Fielding). The discóvery of íron in Greece *affórded the nécessary ímplements* of agricúlture, the grádual exténsion of which alíke *impróved the sterílity* of the soil, and the rúdeness of the inhábitants (Gillies). The two chámpions for a few mínutes *display'ed great equálity* in strength and coúrage, *intercépting and retúrning the blows* of their ádversaries with the most rápid dextérity (W. Scott). 809

Ist das Object ein Relativ, so steht es immer voran, als: The suspícion *which* she then *conceíved*, was greátly corróborated by some observátions *which* she *had made* that évening and the next mórning (Fielding). The beaúty, *whom* perháps his wítless heart sincérely lóves (Thomson). Mrs. Hónor had heard the whole stóry; *which* she, béing of a véry commúnicative témper, had no soóner éntered the apártment of her Místress, than she begán *to reláte* Fielding). It must show them the wide distínction fórtune inténds betweén men; *which lésson* if they do not *learn*, I am afraíd they véry rárely learn ány óther good lésson (Ebend.). 810

A gleam of light fell upón the páges of the líttle vólume, *whose léaves* he was agaiń óccupied *in túrning* (Cooper).

811 Die hinzeigenden Fürwörter können gleichfalls, wenn sie das Object bezeichnen, sie mögen nun allein stehen, oder von einem Substantive begleitet sein, des Nachdrucks wegen an die Spitze des Satzes gestellt werden, als: *This* the Dóctor víolently *oppósed* (Fielding). *These* (idéas) the grávest men óften *allów* themsélves by way of dessért (Ebend.). *This réason*, as Mr. Square did not at that time *méntion* to ány, so neither did we think próper to commúnicate it to the réader (Ebend.). *This usurpátion*, it is well known, *he* áfterwards *effécted* (W. Scott).

812 Wird durch die besondere Form des Relativs oder des Verbs jede Zweideutigkeit unmöglich gemacht, so kann das Object, wenn es der Nachdruck erheischt, vor seinem Verbo hergehen, als: *My hours of léisure* I spent in réading (Swift). *The resúlt of the báttle* he thought yet doúbtful (Cooper). *The first hint of this* she took from the beháviour of the young Lády in the field of báttle (Fielding). Their loud complaints *the cóuntry* fill (Thomson). *A várious groupe* the herds and flocks compóse (Ebend.). The strong labórious ox from his sídes *the troúblous ínsects* láshes with his tail (Ebend.). *Plans*, so dángerous to attémpt, Mágua found líttle dífficulty in deféating (Cooper).

Anmerkungen. 1. Das Object darf, der Deutlichkeit unbeschadet, auch dann vor seinem Verb stehen, wenn dieses, des Sinnes wegen, als Prädicat nicht ihm, sondern nur dem wirklich als Subject aufgestellten Begriffe beigelegt werden kann, als: To rúthless deeds, mad jeálousy their férvid spírit fíres (Thomson). A súffocating wind the pílgrim smítes with ínstant death (Ebend.) Aber zu tadeln ist der Satz: And thus the son the férvent sire addréss'd (Pope), weil es nicht klar ist, ob der Sohn den Vater, oder dieser jenen anredet. Im erstern Falle hätte es heißen sollen: And thus the son his férvent sire addréss'd; im letztern hingegen: And thus his son the férvent sire addréss'd.

2. Unter den obenerwähnten Umständen findet man zugleich das Subject zuweilen seinem Verb nachgesetzt, als: Ten thoúsand fálsehoods has this géntleman told me (Goldsmith).

3. Auch bei dem Accusativ mit dem Infinitiv kann, des Nachdrucks wegen, der Accusativ vor dem Verbo hergehen, von welchem jene Wortfügung abhängt, als: The hoúses he allówed to remaín entíre (Gillies). These I guéssed to be a párty of puns (Addison).

4. Wird vermittelst des Fürwortes it auf einen nachfolgenden Theil eines Satzes hingewiesen, der aus einem Infinitiv und davon abhängigen Accusativ besteht, und von dem etwas ausgesagt wird, so kann der Accusativ, wenn er eine nähere Bestimmung bei sich hat, an die Spitze des Satzes gestellt werden, und zwar selbst dann, wenn er von zwei mit it anhebenden und unter einander verbundenen Sätzen abhängig sein sollte, als: *The járgon* which fóllowed — as *it* would be véry dífficult *to descríbe*, so *it* would be no less unpleásant *to read* (Fielding); wo the járgon zugleich zu to descríbe und to read gehört.

5. Wie kühn die Umstellungen sind, welche sich englische Dichter erlauben, wird aus folgenden Stellen erhellen: The yéllow-tinging plague intérnal vísion taints, and in a night of lívid gloom imaginátion wraps; wo vísion und imaginátion das Object sind (Thomson). The húrried eye now the bówering

walk of cóvert close protrácted sweeps (Ebend.) A peóple sávage from remótest time, a huge neglécted émpire, one vast mind, by heáven inspíred, from Góthic dárkness call'd; d. i. one vast mind cálled a sávage peóple from Góthic dárkness (Ebend.).

Ist der Satz negativ, so steht die Negation nach dem Verb, bei zusammengesetzten Zeiten aber nach dem Hilfsverb, als: In this I *know not* whéther I have exceéded or fállen short of your expectátion (Fielding). Supérior ópulence *gave not* to one a títle to despíse anóther (Gillies). To presérve ány régular séries of connécted evénts, is a desígn, which they *enjoy not* the means to éxecute (Ebend.). His mind, if it *bánished not* its fórmer fraílties, had acquíred a thoúsand new vírtues to redeém them (Bulwer). The Sáxon *replíed not* to this pólitic insinuátion (W. Scott). Our coúntrymen *could not forbeár* laúghing when they heard him chánting (Addison). These two cháracters *are not* álways *receíved* with the dífferent regárd which seems séverally due to eíther (Fielding). I will once more sign a tréaty of peace with you, and see that you *do not infrínge* it on your side (Fielding). Your disappoíntment *does not* entirely *displéase* me (Goldsmith). By the tone or áccent, I *do not mean* the pronunciátion of each partícular word, but the sound of the whole séntence (Addison). I *do not doubt* but Éngland is at présent as políte a nátion as ány in the world (Ebend.). He could do líttle more than look his thanks, but António *did not requíre* them (W. Irving). 813

Anmerkungen. 1. Wird das Object durch ein persönliches Fürwort ausgedrückt, so geht dasselbe vor der Negation her, als: Let cónscience detérmine the mátter upón these repórts; and then if thy heart condémn *thee not*, the rule will be infállible (Sterne). Feed and regárd *him not* (Shakspeare). He lóves *us not* (Ebend.). Mány have read it who understánd *it not* (Sterne).

2. Ehemals setzte man die Negation unmittelbar vor das Verb, als: She *not denies* it (Shakspeare). For men can coúnsel, and give cómfort for that grief, which they themsélves *not feel* (Ebend.). I hope, my Lord, said he, I *not offénd* (Dryden). Jetzt ist dieses aber veraltet; vor dem Infinitiv und Particip jedoch geht sie immer her, als: Ay, retúrned I, *not knówing* well what to think of the mátter (Goldsmith). I must entréat you, *not to persíst* in ásking me to declare it (Fielding). To know you, Sir, and *not love* your goódness, would be an árgument of tótal want of sense in ány one (Ebend.).

Ist der Satz fragend, so erhält das Verb, und in den zusammengesetzten Zeiten das Hilfsverb seinen Platz vor dem Subjecte, als: *Are the spárrows* to be roásted? — What *think you* if our board sat for a Dutch piece? (Addison). Why *will we* not módestly obsérve the same rule in júdging of the good, as well as the évil of óthers? (Fielding). *Have you* not obsérved sómething véry extraórdinary in my niece látely? (Ebend.). What *is thy óther réason* for refraíning to shoot? (W. Scott). *Do you know* 814

of ány such pérson? — What súbject *did you treat* upón? — What *did you say*, George, was not that his name? (Goldsmith). *Díd* not *your présent ánger aríse* sólely from that defíciency? (Fielding). *Does the man* who récognizes in his own heart no tráces of ávarice or ambítion, conclúde thérefore that there are no such pássions in húman náture? (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Daß das Verbum auch bei dem Ausrufe zuweilen vor seinem Subject hergeht, ist schon oben bemerkt worden; doch bleibt bei diesem sowohl, als bei der Frage, das Subject dann vor dem Verbo stehen, wenn es sich dem Worte, wodurch der Ausruf oder die Frage bezeichnet wird, unmittelbar anschließt, als: How mány áccidents must uníte befóre we can be clóthed or fed! (Goldsmith). How mány éxcellent speéches and hónest áctions are lost, for want of béing indífferent where we ought! (Addison).

2. Das Subject geht vor dem Verb gleichfalls in den Fragen her, wo man erwartet, ihre Beantwortung werde so ausfallen, wie man es hofft oder sich vorstellt, und zu denen daher ich hoffe oder ich glaube hinzugedacht werden kann, als: *You could*, for a need, *stúdy* a speech of some dózen línes, which I would set down? (Shakspeare). *Your Lórdship will* not Yoursélf speak with the Lády? (W. Scott).

3. Bei den Fürwörtern, welche besondere Formen für das Subject und das Object haben, bedarf es eigentlich des to do nicht, als: Why *stop you me* with such fóllies? (W. Scott).

815 Auch in befehlenden Sätzen steht das Verb vor dem Subjecte, als: *Avoíd* my sight, *thou réptile*, cried I, nor contínue to insúlt me with thy présence (Goldsmith).

Anmerkung. Beim Imperativ wird gleichfalls, nicht bloß, wenn er bittend gebraucht wird, dem Gesuch um Willfahrung mehr Nachdruck zu geben, sondern auch, um das Verbum in seiner gewöhnlichen Stellung zwischen Subject und Object zu erhalten, von der Umschreibung mit to do Gebrauch gemacht, als: *Do thou*, sweet Zéphyrus, rísing from thy frágrant bed, *mount* the wéstern sky, and *lead on* those delícious gáles, the chàrms of which call forth the lóvely Flóra from her chámber (Fielding).

Nachträgliche Bemerkungen über das Verb.

816 Im Englischen kann nicht nur, wie im Deutschen, jedes Verbum ausgelassen werden, wenn es mit einerlei Subject in mehreren mit einander verbundenen Sätzen steht, sondern es bleibt auch meistens dann weg, wenn es nach einem Hilfsverbo wiederholt werden müßte, in welchem letztern Falle es im Deutschen durch es ersetzt wird (s. hiervon den Abschnitt vom Gebrauch des persönlichen Fürwortes), als: She was young, beaútiful and good; statt: she was young, she was beaútiful, and she was good. — I went to see and hear him; statt: I went to see him, and I went to hear him (Murray).

Anmerkung. Nach den Hilfsverben wird nicht nur das zu wiederholende Verb weggelassen, sondern zuweilen auch das auf dessen Object hinweisende Fürwort, als: Sóphy had made a cónquest of the cháplain, as her síster *had* of the Squire (statt: had made that of the Squire. Goldsmith).

Das Verb to be wird, wenn es als unvollkommenes Prädicat in einem erklärenden Nebensatze steht, mit dem sein Subject bezeichnenden Relativo nicht bloß dann weggeworfen, wenn es ein Substantiv oder Adjectiv zur eigentlichen Bestimmung seines Begriffes bei sich hat, sondern auch, wenn es von irgend einer andern Art der Bestimmung begleitet ist, die sich alsdann dem näher zu bestimmenden Gegenstande unmittelbar anschließt, als: The great beaúty of the play lies in hítting her a thump with the heel of the shoe on that side (*which is*) least cápable of máking defénce (Goldsmith). Lycúrgus indúlged his inclinátion for vísiting fóreign coúntries, an inclinátion (*which is*) stróngest in líberal minds (Gillies). Dúring these tumúltuary scénes, Lycúrgus, (*who was*) of the line of Prócles, receíved the Spártan scépter upón the death of his élder bróther Polydéctes (Ebend.). The crúel *scheme in agitátion* is équally repúgnant to my júdgment and my inclinátion (Burney). One shap'd and wing'd like one of *those from heáven* (Milton). My móther túrned from me to speak of a públic breákfast *aboút* shórtly to be gíven (Bulwer). He said, the cheese had been sent him as a présent from *a young nóbleman* of his acquaíntance *then on his trávels* (Coventry). 817

In den Fällen, wo im Deutschen in einem Vordersatze das Verbum sein, wenn es mit einem Adjectiv verbunden ist, mit der Conjunction, von welcher es abhängt, weggeworfen wird, (besonders in Causal-Sätzen), wird im Englischen das Adjectiv zwar zuweilen in Verbindung mit béing, aber meistens gleichfalls allein gesetzt, wo dann diese Wortfügung der mit dem Particip völlig gleichkommt, als: *Béing unáble* (da ich unfähig war, oder auch bloß unfähig) to go for my poor child mysélf I sent my son and daúghter (Goldsmith). *Remóte* from the políte, they still retaíned the primæval simplícity of mánners; and *frúgal* by hábit, they scarce knew that témperance was a vírtue (Ebend.). *Sénsible* of the wéakness of ángles, the Spártans encámped in a círcular form (Gillies). *Desírous* of chánging the súbject of a conversátion which now becáme véry alárming, Miss Mírvan cálled out, „Lord, how slow the man dríves" (Burney). 818

Anmerkungen. 1. Das Participium béing wird zuweilen auch in solchen Sätzen weggelassen, in denen nicht ein Adjectiv, sondern andere Wörter die Ursache oder auch einen Nebenumstand andeuten, selbst wenn sie im Nachsatze stehen, als: The hoúsekeeper hésitated a móment, (*béing*, weil sie war) *at a loss* to comprehénd all that the súrgeon expréssed (Cooper). The ímpulse for the móment had álways been the guide of his life; and *once abroád* he might have retúrned to I'ndia (Bulwer).

2. So wie die Adjective, so bilden auch wohl, unter Weglassung von béing, die Adverbien mit einem bloßen Substantiv einen der Participial-Construction ähnlichen Satz, als: *This greéting* (béing) *óver*, Fégus said three or four words to his síster in Gaélic (W. Scott).

3. Durch die Auslassung von béing ist in folgenden Sätzen das Adjectiv von der Präposition from abhängig geworden: The chief of the band was a man far *from illiterate* (Johnson). The E'nglish were fórmed in a hóllow square, which contaíned their woúnded, who were far *from númerous* (Cooper). A tríal which poor as it was in abstrácted théory, was far *from déspicable* in the ey'es of the sénsible coúrtiers (Bulwer). Fréjus was far *from desírous* of introdúcing ány new claímant on Madáme de Maíntenon's offícial fávour (Ebend.). — So auch das Particip des Passivs: She seémed far *from displéased* with the évident hómage of the young lieuténant (Ebend.).

819 Von dem Verb to be, sein, wird das Präsens des Infinitivs auch sehr oft in der Wortfügung des Accusativs mit dem Infinitiv weggelassen, und zwar nach den Verbis, welche ein Denken, Glauben, Dafürhalten, Erklären, Beweisen, Bemerken, Zugestehen, Fürchten und ähnliche Begriffe bezeichnen, wo dann die zu demselben hinzugefügte Bestimmung sich unmittelbar dem Accusativ anschließt, als: For this our determinátion we do not *hold oursélves stríctly bound* to assígn ány réason (Fielding). We now begán to *think oursélves desígned* by the stars to some thing exálted (Goldsmith). She *imágined* her daúghters' *póckets fílled* with fárthings (Ebend.). Mrs. Blífil *decláred hérself* ábsolutely *of Mr. Square's side* (Fielding). The várious and inconsístent accoúnts of símilar estáblishments *prove them no less univérsal than áncient* (Gillies). Dúring the heróic áges píous men *believed themsélves hónoured* with the présence of their heávenly protéctors (Ebend.). They have *apprehénded themsélves in dánger* of dying (Fielding). Mr. Du Bois *expréssed himsélf extrémely shócked* at their ill breéding (Burney). I must *own mysélf* sómewhat *distréssed* in what mánner to introdúce the púrport of my wríting (Ebend.). Mr. Pope himsélf *suppóses the work of that age* (Farmer). We must not *think Mrs. Wíndmill of a crúel náture*, becaúse she órdered the dog to be kílled (Coventry).

Anmerkungen. 1. Die Auslassung des to be findet auch bei verschiedenen dieser Verben im Passiv statt, denen einige Intransitive, wie z. B. to seem, to appéar an die Seite gestellt werden können, als: Mólly was génerally *thought a very fine girl* (Fielding). It *was held an áncient and sácred cústom* in the heróic áges, to célebrate the fúnerals of illústrious men by such shows as *seémed most pléasing* to their shádes (Gillies). Lay'ing asíde all shame, he *appéared the ópen hárdy víllain* (Goldsmith).

2. Weil auch das Beziehungs-Fürwort oft weggelassen wird, so bilden sich hier mitunter Sätze, wie folgender: If he were the héro *you suppóse him* (st. whom you suppóse him to be), he would ínterest himsélf in these mátters (W. Scott).

3. Daß to be nach obigen Verben wirklich gesetzt werde, erhellt aus folgenden Stellen: Square *held it to be inconsistent* with the Rule of Right (Fielding). Her hair was cúrled so grácefully, that few would *belíeve it to be* her own (Ebend.). Don't you think he *seémed to be good-nátured?* (Goldsmith).

820 Das Verb to be kann, wenn sein Subject durch ein persönliches Fürwort bezeichnet wird, mit diesem zugleich weggelassen werden, nach:

as, as if, ere, how, howéver, if, though, till, untíl, unléss, why, when, where, whéther — or, whíther, while, whilst, so wie auch in einigen Fällen nach who, which, what, als: Some grammárians have suppósed that the Poténtial mood, *as distínguished* abóve from the Subjúnctive, coincídes with the Indícative (Murray). The cháriot was stópped by two men in masks, who put in their hands, *as if* (*it was*) for our púrses (Burney). I should be míserable *if* (*I was*) in ígnorance of your preceédings (Ebend.). Gáther life's róses, *while* fresh and fair (Beresford). *What* márvel then that from the imaginátion come álso the consolátion and the hope of youth (Bulwer). *While* there, I thought of inquíring áfter the fate of poor Annétte (W. Irving). The indúlgence of the vícious cónduct of men, with the rídicule to which wómen are expósed, *though* éver so vírtuous, *if* long unmárried, is the root of the greátest irregulárities of this nátion (Addison). This good man, *whilst* in the coúntry, háppened to be in the neíghbourhood of a nóbleman (Fielding). I remémber how mány tímes I have prówled round the precíncts of the old buílding, *when* out on a freebóoting cruise amóng the órchards (W. Irving). He cárried benévolence to an excéss *when* young (Goldsmith). I knew he would act a good part *whéther* vánquished *or* victórious (Ebend.). *Whéther* from indecísion, *or* some óther mótive of hesitátion, the chámpion of the day remaíned státionary for more than a mínute (W. Scott). He knew not by *what* name to call them (Addison). I know not *why* but there is a feéling of mélancholy excíted withín me as I gaze at that bódy of light (den Mond. Cooper). I do not know *how*, but he évery day seémed to becóme more ámiable (Goldsmith). Vollständig heißt es dagegen im *Spectátor*: I cánnot tell *how it is*, but I see in all their létters that the cause of their unéasiness is in themsélves.

Anmerkungen. 1. Auch nach becaúse ist to be mit dem persönlichen Fürworte in folgenden Sätzen weggelassen: Bread was a délicacy séldom thought of, *becaúse hard* to be obtaíned (W. Scott). If we say, „though he were rich, he would not despíse the poor," *was* is not here túrned ínto *were becaúse subjoíned* to *though* (Crombie).

2. Oft wird nach einem der obigen Wörter to be auch dann weggelassen, wenn ein Substantiv sein Subject ist, oder es wenigstens, wie bei Fragen und Ausrufen, sich darauf bezieht, als: The cause I know not, nor can solve; but *such* the fact (L. Byron). We may judge by that reply *how* óbstinate and hard the cóntest (namlich was) which the christiánity had to endúre amóng the héathens (Bulwer). In all tímes, *how* dángerous the connéxion, when of dífferent séxes, betweén the schólar and the téacher (Ebend.). *Whatéver* the state emóluments of the sácred proféssion, the ófficers of a pópular témple could néver complaín of the prófits of their cálling (Ebend.). In the índolent lúxuries of a court, *what* more nátural than satíety amóng the great (Ebend.). *Howéver* dark the habitátion of the mole (*be*) to our eyes, yet the ánimal itsélf finds the apártment suffíciently lightsome (Goldsmith). The mind

and spírit remaíns invíncible, and vígour soon retúrns, *though* all our glóry *(be)* extínct and háppy state here *(be)* swállowed up in éndless mísery (Milton).

3. Auch in kleineren allgemeinen Sätzen, oder wo die Zeitbestimmung leicht hinzugedacht werden kann, fehlt zuweilen to be, als: *Nóthing so difficult* as a begínning in póesy, unléss perháps the end (L. Byron). *Our sin the same,* and hard as his to mend (Ebend.).

4. Noch findet man to be selbst in Verbindung mit there weggelassen, als: My birth was amídst the fréshness of the world, when the flush of the univérsal life cóloured all things with divínity; *when* (there was) *not a tree,* but had its Dry'ad, not a foúntain that was withoút its Nymph (Bulwer). It was then spring — spring in its first and flúshed glóry — *when not a blade* of grass but sent a pérfume to the air (L. Byron).

821 Im Englischen verwandelt man nicht bloß transitive Verben in ein Passiv, indem das Object des Activs oder der durch den Accusativ ausgedrückte Gegenstand der Handlung Subject des Passivs wird, sondern es wird auch, selbst bei intransitiven Verben, nicht selten der durch den Dativ bezeichnete Zweck der Handlung zum Subjecte der passiven Form erhoben. Ist das Verbum ein transitives, so tritt bei dieser Wortfügung, die im Deutschen auf mannigfaltige Art ausgedrückt werden muß, das Substantiv, welches in dieser Sprache das Subject des Satzes ausmachen würde, ohne weitere Verhältnißbezeichnung, der Regel nach, hinter dasselbe, als: A'fter dínner I begán with my úsual toast, the church; for this *I was thánked* by the cháplain (wofür mir der Caplan dankte. Goldsmith). *Tom was* no soóner *párdoned* for sélling the horse (es war dem Thomas kaum verziehen worden, daß er das Pferd verkauft hatte), than *he was discóvered* to have sold a fine bíble (Fielding). Tom besoúght Allwórthy upón his knees, that *Mólly might be permítted* (daß es der Maria erlaubt würde) to go home to her párents (Ebend.). *That gay appéarance* Lóndon so látely wore, *is* now *succeéded* (dem fröhlichen Ansehen ist gefolgt) by a look of gloom, fatígue and lássitude (Burney). *The cáptain was made* large aménds (dem Capitain wurde reichlicher Ersatz zu Theil) for the unpleásant mínutes which he pássed in the conversátion of his wife, by the pleásant meditátions he enjoýed when alóne (Fielding). He sólemnly decláred, that *he was óffered* his líberty at the price of half a crown (Ebend.). He gave me to understánd, that *he was* néver *sérved* such a trick as I had playéd upón him the night befóre (Smollet). Nóthing could be more consóling than the idéa, that *the souls* of those whom we once lóved, *would be permítted* to retúrn and watch óver us (W. Irving). *The chámpions were prohíbited* to thrust with their swords (W. Scott).

822 Im Englischen wird nicht bloß der Dativ, sondern, wenn das Verhältniß bei einem Verb durch eine Präposition ausgedrückt wird, das von dieser abhängende Substantiv oder Fürwort zum Subjecte des Passivs gemacht, wo dann die Präposition zu einem adverbialischen Bestimmungsworte des Verbs wird, als: An unlúcky círcumstance was not *ad-*

vérted to (auf einen mißlichen Umstand hatte man nicht geachtet. Goldsmith). *His attórney was* immédiately *sent for* (es wurde sogleich nach seinem Sachwalter geschickt, oder sein Sachwalter wurde sogleich geholt), and órdered to stop ány fúrther proceédings in the áction (Fielding). As these pláces are chiéfly frequénted by the Bourgeoisie of Páris, *they are resórted to* by the greátest númbers on súndays (Sterne). *My requést was* ínstantly *complíed with* (Smollet). He (Sússex) *was* surroúnded and *loóked up to* by those who wíshed to make arms their road to distínction (W. Scott). *He was* néver áfterwards *heard of* (Ebend.). We fréquently obsérve a man's life is half spent befóre *he is táken notice of* (statt: befóre nótice is táken of him. Addison). My wife too kíssed her daúghter with much afféction, as, to use her own expréssion, *she was* now *made an hónest wóman of* (d. i. an hónest wóman now was made of her (Goldsmith). *His guilt was* óften *wréstled with*, though by a feéble mind (Bulwer).

Anmerkungen. 1. Aus den zuletzt aufgestellten Beispielen erhellt, daß auch bei einem schon an sich passivischen Satze, wenn das Verb von einer Präposition und einem davon abhängigen Worte begleitet ist, dieses als Subject der Rede an die Spitze des Satzes gestellt werden kann.

2. Diese Wortfügung geht selbst auf den Infinitiv und die Participien über, als: They are not to be námed, not *to be spoke of* (Shakspeare). How must they *have been loóked up to* by the old fámily sérvants (W. Irving). Pómpey seémed pléased *to be táken nótice of* (statt that nótice was táken of him) by so fair a Lády (Coventry). These árbours appéared *to have been slept in* véry látely (statt it appéared that some bódy had been sleéping in these árbours véry látely, Vancouver). He hópes, he says, to see *one* of the poáching *made an exámple of* (W. Irving). The greátest pain I can súffer is the *béing tálked to* and *béing stáred at* (Addison). Neíther was this tránsport of long durátion: the dread of her *béing* alreády *dispósed of* intervéned (Smollet). His retúrn from his captívity had becóme an evént ráther *wished* than *hóped for* (W. Scott). The man most *loóked up to* and fóllowed by the crowd, was an old Dutch sea-cáptain (W. Irving).

3. In einigen der obigen Fälle haben die vorzüglichsten englischen Schriftsteller die Präposition hinter dem Verbo weggelassen, und statt: It is to be hóped *for*, It is to be wóndered *at* findet man bei ihnen häufig: It is to be hóped und it is to be wóndered.

Der ausgedehnte Gebrauch des Passivs ist in der englischen Sprache 823
für die Zusammenziehung von Sätzen von Wichtigkeit. Vermittelst desselben wird nämlich, was von einem ganzen Satze gesagt werden sollte, von dem Subjecte dieses Satzes prädicirt, welches die Attraction des Verbi genannt werden könnte, als: The cértainty of this véngeance was fírmly estáblished in the Grécian creed; and *its operátion was suppósed* to be so immédiate (und man glaubte, daß ihre Wirkung so schnell sei) that it was impóssible for the addréss of men to elúde its force (Gillies). My chief apprehénsion is, lest *I should be conceíved* (daß man von mir glauben möchte, daß) to rídicule

all alíke (Fielding). *He was discóvered* to have sold (es wurde entdeckt, daß er verkauft hätte) a fine bíble which Allwórthy gave him (Ebend.). *Some peóple have been nóted* to be áble to read in no óther book but their own (Ebend.). *This áctive principal may* perháps *be said* to cónstitute the most esséntial bárrier betweén us and our neíghbours, the brútes (Ebend.). *I would* not *be thought* to underválue reputátion (Ebend.). *The lórdliest burgomáster was* néver *known* to declíne this géntleman's invitátion to dínner (W. Irving). *We appéared to me to be* treáding (es schien mir, als wenn wir durchwanderten) a lábyrinth of álleys (Bulwer).

Anmerkungen. 1. Aus den aufgestellten Beispielen erhellt, daß sich an diese Passive stets ein Infinitiv anschließt, und daß sie im Ganzen zu den Verben gehören, auf deren Activ der Accusativ mit dem Infinitiv zu folgen pflegt.

2. Zuweilen wird bei einem so gebrauchten Passiv das Subject der Handlung vermittelst der Präposition by hinzugefügt, als: *She was imágined by all* óthers, as well as Thwáckum and Square, to hate the foúndling in her heart (Fielding). *Miss Arabélla Wilmot was allówed by all,* excépt my two daúghters, to be complétely prétty (Goldsmith).

3. Gehört das Verb zu denen, welche ein Wahrnehmen oder ein Bemerken bezeichnen, so behält der darauf folgende Infinitiv, bei obiger Wortfügung, das mit demselben gewöhnlich verbundene to, wenn es ihm nach der activen Form fehlt, oder es wird auch statt des Infinitivs das Particip des Activs gesetzt, das jedoch auch nach den übrigen Verben stehen kann, auf deren Activ es folgt, als: His good náture *was seen to encréase* as his fórtune seémed to decay (Goldsmith). He *was seen réading* in the bíble he had bought, much óftener, than he had befóre been in his own (Fielding). She *was found wálking* the streets áfter twelve o' clock (Ebend.). Upón the first móment *I was discóvered sleéping* on the ground áfter my lánding, the émperor had eárly nótice of it by an expréss (Swift). In várious roútes, and in groúpes of várious númbers, *the spectátors were seen retréating* óver the plain (W. Scott).

Von dem Gebrauch der Adverbien.

824 Adverbien bezeichnen Begriffe, die zur näheren Bestimmung eines Attributes oder Prädicats dienen. Sobald also ein Umstand von der Art ist, daß er einzig und allein auf das Verb oder irgend ein anderes Bestimmungswort Beziehung hat, nicht aber auf ein Substantiv, so muß er durch ein Adverb ausgedrückt werden, als: We know bódies and their próperties *pérfectly* (Locke). The rest of the fámily he left *pérfectly* well (Goldsmith). These nátions had not yet *sufficiently* leárned to diréct their pówers to the háppy pursuíts of arts and índustry (Gillies). The gross understándings of the Hellénes could not *éasily* comprehénd the utílity of such an ingénious invéntion (Ebend.). I would advíse the téacher to go *régularly* óver the álphabeth with his púpil (Walker). Though the

séntences *singly* considered will have a varíety, yet if consídered *colléctively*, they will have a sámeness (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Kann ein derartiger Begriff auf ein Substantiv gezogen werden, so wird er im Englischen durch ein Adjectiv ausgedrückt, worauf um so größere Aufmerksamkeit gerichtet werden muß, weil die deutsche Sprache für beide Fälle die nämliche Form hat, als: Accórding to our idéas those things are *pérfect*, which want nóthing réquisite for the end, whereto they were ínstituted (Hooker). The áncient mode of pícture-wríting seémed *sufficient* to expréss the simplícity of their rude idéas (Gillies). The prínciples of lánguage are obscúre notwithstánding the éfforts of so mány áges to rénder them *plain* and *éasy* (Walker). So *just* thy will, so *régular* my rage (Pope). She said, it would be próper to buy us a horse that would cárry *síngle* or *doúble* (d. i. a síngle pérson or two pérsons) upón an occásion (Goldsmith). Es heißen aber im Deutschen perféctly und perféct vollkommen; suffícient und suffíciently, hinreichend; éasy und éasily leicht; régular und régularly regelmäßig; síngle und síngly einzeln.

2. Wie schon in der Formenlehre gezeigt worden ist, giebt es eine Anzahl von Adverbien, welche neben der regelmäßig auf ly gebildeten Form noch eine andere haben, welche ganz so wie das Adjectiv lautet. Bei manchen intransitiven Verben findet man überdies häufig das prädicative Adjectiv statt des Adverbs, indem man sich den Umstand des Prädicats als Eigenschaft des Subjects denkt, als: If we descénd still *lówer*, we shall find the same distribútion of pówer in évery partícular víllage (Gillies). You have been in France? said my géntleman, túrning *quick* upón me (Sterne). The muse, *high* hóvering óver the broad cerúlean scene, sees Caledónia in romántic view (Thomson). Áfter háving wórked me ínto a foólish pássion he will go *slow* (Sterne). The day hangs *heávy* on him. This lánguage soúnded *ungrácious* in his ear. Our áncestors saw a Dutch fleet ríding *triúmphant* in the Thámes (Macaulay).

Stellung des Adverbs.

Dient ein Adverb zur näheren Bestimmung eines Adjectivs oder 825
Particips, oder auch eines andern Adverbs, so erhält es seinen Platz unmittelbar vor dem zu bestimmenden Worte, als: In those *wídely séparated* coúntries the áncient affínity of the inhábitants was récognised in the unifórmity of their rude díalect (Gillies). Aristágoras, *thus ungénerously dismíssed* from Spárta, had recoúrse to the Athénians (Ebend.). It is neédless to say what joy his, *at présent*, *unexpécted* retúrn caúsed at Hóward Grove (Burney). Relígion lévels all húman enjoýments to *néarly the same* stándard (Goldsmith). Those who read *néarly alíke* should be clássed togéther (Walker).

Ausnahme. Enoúgh folgt fast immer dem durch dasselbe zu bestimmenden Worte nach, als: Althoúgh we séldom fóllowed advíce, we are all *réady enoúgh* to ask it (Goldsmith). A thought to cast *of gloom enoúgh* alóng the áspect of him who then held that situátion (L. Byron). Nur selten geht es vor demselben her, wie in folgender Stelle: This féllow, I believe indeéd, is *enoúgh inclíned* to be my friend (Fielding). Zuweilen findet man enoúgh auch von dem Adjective getrennt, als: a large house enoúgh.

826 Soll ein intransitives Verb im Präsens und Präteritum durch ein Adverb näher bestimmt werden, so wird dieses gewöhnlich hinter dasselbe gesetzt, als: The fórtune-tellers and astrólogers, who *live véry cómfortably* upón the curiósity of séveral well-dispósed pérsons in the cíties of Lóndon and Wéstminster (Addison). This *proceéded whólly* from the málice of the high-ádmiral (Swift). I *pássed véry géntly* through the two príncipal streets (Ebend.). We *set fórward* from this péaceful neíghbourhood, and *wálked on slówly* (Goldsmith).

Anmerkungen. 1. Verschiedene Adverbien der Zeit werden jedoch zwischen das Verb und sein Subject gesetzt, oder auch, wenn es der Nachdruck erfordert, nach dem Ende des Satzes zurückgeschoben, als: He had súffered more from the apprehénsion of such évils as *néver háppened* to him, than from those évils which had réally befállen him (Addison). They *now seémed* all repéntance (Goldsmith). I *immédiately complíed* with the demánd (Ebend.). Jónes *présently ánswered*, I am sórry for your unéasiness (Fielding). They should not be préssed upón chíldren *too eárly* (Walker). The nátural impátience to look ínto futúrity, and to know what áccidents may háppen to us *hereáfter*, has gíven bírth to mány ridículous arts and invéntions (Addison).

2. Nach Webster steht álways gewöhnlich vor dem Verb, so wie auch néver beim Präsens und Präteritum, mit Ausnahme von to be, worauf es folgt, als: We *are néver* ábsent. Bei zusammengesetzten Zeitbestimmungen, sagt er, würde es zwar zuweilen vor das Hilfsverb gesetzt, als: He *néver has* been at court; allein es sei besser, es darauf folgen zu lassen, als: He *has néver* been at court.

827 Ist das durch ein Adverb näher zu bestimmende Verb ein Activ in einfacher Form, so wird, um dieses mit seinem nur an der Stellung meistens zu erkennenden Object in Verbindung zu erhalten, jenes zwischen dasselbe und sein Subject gesetzt, als: The émperor *éasily gránted* me this requést (Swift). They *relígiously crácked* nuts on Míchaelmas-eve (Goldsmith). These three oríginal divísions of the Hellénes *génerally entertáined* an afféction for the estáblishments preférred by their respéctive áncestors (Gillies). The grádual exténsion of ágriculture *alíke impróved* the fertílity of the soil and the rúdeness of the inhábitants (Ebend.). Such a cústom *évidently suppóses* the príor estáblishment of an áncient and more bloódy superstítion (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Diese Stellung des Adverbs findet bei einem activen Verb auch dann statt, wenn ein Infinitiv oder ein ganzer Satz die Stelle des Objects vertritt, oder es auch ohne Nennung desselben gebraucht wird, als: Mrs. A'rnold *politely óffered* to send a coúple of foótmen for my son's bággage (Goldsmith). They *scarce knew* that témperance was a vírtue (Ebend.). Amóng the preténded arts of divinátion, there is none which *so univérsally amúses* as that by dreams (Addison).

2. Adverbien der Zeit können, wenn es der Nachdruck erheischt, auch hinter das Object gesetzt werden, als: I am not áble to do ány búsiness *now* (Fielding). I begán to wónder what could keep my son *so long* at the fair (Goldsmith). He ádded, that if it had not been for the présent situátion of things at court, perháps I might not have obtaíned my líberty *so soon* (Swift). — Crombie tadelt sogar, weil dieses nicht geschehen ist, folgende

Stellen: His góvernment gave coúrage to the E'nglish bárons *to cárry fárther* their opposítion (st. *to cárry* their opposítion *fárther*. Hume). E'dward obtaíned a dispensátion from his oath, which the bárons had compélled Gáveston to táke, that he would *abjúre for éver* the realm (st. the realm *for éver*. Ebend.).

828 Steht das Verb in einer zusammengesetzten Zeitbestimmung, so wird das Adverb zwischen das Hilfsverb und das darauf folgende Particip oder den mit ihm verbundenen Infinitiv eingeschoben, als: These fóllies *are prétty well worn* out of the minds of the wise and leárned in the présent age (Addison). The létter is dáted from a quárter of the town that *has álways been* the habitátion of some próphet (Ebend.). My chains *were immédiately unlócked*, and I was at full líberty (Swift). He ádded that he hóped I *should well desérve* all the fávours he *had alreády conférred* upón me (Ebend.). Éven these men *cánnot entírely divést* themsélves of humánity (Goldsmith). Sweáring they *would néver see* their mínister go to jail, they were góing to treat them with great sevérity (Ebend.). We must shift the scene a few míles to the wéstward of the place where we *have last seen* them (Cooper).

Anmerkung. Ist ein Verb mit zwei Hilfsverben verbunden, so erhält das Adverb, nach Maßgabe der Umstände, zwischen den beiden Hilfsverben oder vor dem Verb selbst seinen Platz, als: We had such refréshments as *could most reádily be procúred* (Goldsmith). I *might éasily have stífled* the fire with my coat (Swift). The énemies had receíved no intélligence of me, all íntercourse betweén the two kíngdoms *háving been stríctly forbídden* dúring the war (Ebend.). The rest *may be éasily suppósed* (Goldsmith).

829 Nach dem Verb stehen (wenn sie nicht des Nachdrucks wegen an die Spitze des Satzes gesetzt werden) die adverbialisch gebrauchten Präpositionen, als: I *had drawn out* my fámily to our úsual place of amúsement (Goldsmith). Mr. Thórnhill *took up* the guitár himsélf (Ebend.). I *have brought back* no móney; I *have laid* it all *out* in a bárgain (Ebend.).

830 Unabhängig von allgemeinen Regeln wird die Stellung des Adverbs sehr oft theils durch den Nachdruck, theils durch den Zusammenhang und Wohlklang bestimmt, als: I must endeávour to show the fólly of these pérsons. This I cánnot do *more efféctually* than by the fóllowing létter (Addison). Men of the best sense have been toúched *more or less* with these groúndless hórrors and présages of futúrity (Ebend.). The Lillipútians conclúded from the simílárity of their bódies, that mine must contaín at least 1724 of theirs, and *cónsequently* would requíre as much food as was nécessary to suppórt that númber of them (Swift). I shook each *ténderly* by the hand (Goldsmith). *No lónger* bore this A'mazon the shámeful flight of her párty (Fielding). *Súrely* it will be allówed that no ornaméntal parts could be more próper than the

présent (Ebend.). Lead not on, but hear me, cried Fránces, grásping the májor's hand *convúlsively* (Cooper).

Anmerkungen. 1. Als Beispiele, welchen Einfluß die Stellung des Adverbs auf den Sinn habe, betrachte man folgende Stellen: I *néver* expéct to reap ány advántage from my lábours of this kind (Cicero's Briefe, von Melmoth), statt daß es heißen sollte: I don't expéct *éver* to reap ány advántage from my lábours, indem Cicero sagen will, daß er nicht erwarte, je Vortheile von seinen Bemühungen zu ärnten, nicht aber, daß er nie die Erwartung habe, Vortheile davon zu ziehen. — I hope not *much* to tire those whom I shall not háppen to pléase. (Johnson), statt: I hope not to tire *much* those u. s. w., weil much sonst auf I hope würde gezogen werden. — Théism can *ónly* be oppósed to Pólytheism or A'theism (Lord Shaftesbury), wofür es hätte heißen müssen: Théism can be oppósed *ónly* to Pólytheism or A'theism, oder richtiger noch: Théism can be oppósed to Pólytheism *ónly* or A'theism; denn der Sinn dieser Worte, auf die erstere Art gestellt, ist der, daß mit dem Deismus nichts weiter zu machen sei, als daß er dem Atheismus entgegengesetzt werde.

2. Besonders ist die Stellung des zuletzt erwähnten ónly von Wichtigkeit. Man muß genau erwägen, welcher Begriff durch ónly beschränkt werden soll, und es dann vor das denselben bezeichnende Wort setzen, doch kann es, wenn nichts folgt, worauf es bezogen werden könnte, demselben auch nachstehen, als: In the fémale núrseries the young girls of quálity are educáted much like the máles; *ónly they* are dréssed by órderly sérvants of their own sex (Swift). The núrseries for chíldren of órdinary géntlemen are mánaged propórtionably áfter the same mánner; *ónly those* desígned for trade are put out appréntices at séven years old (Ebend.). The lánes and álleys I could not énter, but *ónly viéwed* them as I pássed (Ebend.). Thoughts are *ónly* críminal, when they are first chósen and then vóluntarily contínued (Johnson; statt: Thoughts are críminal *ónly* when etc. Das erstere würde heißen: Thoughts are nóthing else oder nóthing more than críminal etc.). The látter are *ónly afflícted* with the ánguish of the présent évil, whereás the fórmer are véry óften paíned by the refléxion on what is pássed (Addison). Men would be more míserable than beasts, were their hópes confíned *to this life ónly* (Ebend.).

3. Unrichtig ist dem zufolge die Stellung von ónly in folgenden Sätzen: He was not *ónly* an ey'ewitness of those affairs, but had a great share in them, statt: He *not ónly was* an ey'ewitness etc. — They speak *not ónly* of the law, but refér to mány of the facts reláted in the Péntateuch, wo es heißen sollte: They *not ónly speak* of the law etc. — To esteém him *ónly* was pay'ing him but half his due (Coventry), statt: *O'nly* to esteém him was etc. The búsiness on which I was bound *ónly allówed* me to stay two days with Bólingbroke (Bulwer), statt: The búsiness — allówed me to stay *ónly two days* etc.

4. Auf eine durchaus sprachwidrige Art findet man in der Evelina von Miß Burney das Adverb zwischen den Infinitiv und das ihn begleitende to gesetzt, als: He was so cívil as *to immédiately take* posséssion of the vácant seat in his own coach. — She has scarce been áble to représs her éagerness *to agaín meet* the friend of her ínfancy. So sagt auch L. Byron: To sit on rocks, *to slówly trace* the fórest's shády scene, this is not sólitude. — Dagegen werden nicht bloß einige Adverbien des Ortes und der Zeit, sondern auch andere zuweilen zwischen die Präposition und das davon abhängende Substantiv gesetzt, als: The végetables had túrned to líttle bétter than weeds with *here and there* a rágged rósebush (W. Irving). There were cákes of várious kinds, and bárley-súgar, and wooden hórses, with *here and there* gilt-cóvered pícture-books, and *now and then* a skein of thread (Ebend.). The Coúntess A'my viéwed the súbject in *diréctly* an ópposite light (W. Scott). Fránces was at *precísely* that age when young peóple are most jeálous of their státion in socíety (Cooper). The maíden recoíled with éxquisite délicacy from *éven* the appéarance of humiliátion (Ebend.).

5. Auch das Particip hat man durch Adverbien von der Präposition getrennt, von welcher es abhängt, als: I will blame fate no more, since I am affórded

the means of *at once* convícting and púnishing his víllainy (W. Scott). He was prepáratory to *agáin* fácing the storm (Cooper). He had been líttle dréaming of *so soon* heáding such a goódly assémblage (Ebend.). Und so gleichfalls Substantive, als: At length to the great reliéf of *at least* Jáne, the dánces súddenly paúsed (Bulwer). I ask'd for *éven* those oútlines of their kind, which they term ánnals, hístory, what you will (L. Byron).

Einzelne Bemerkungen.

Here, there und where, die eigentlich Ruhe bezeichnen, werden durch einen, fast zur Gewohnheit gewordenen, fehlerhaften Gebrauch von den vorzüglichsten Schriftstellern statt híther, thíther und whíther nach den Verben gesetzt, die eine Bewegung bedeuten, oder deren Begriff Bewegung mit einschließt, als: He came *here* hástily. — *Where* are you góing? — If he invítes the énemy *there* he is jústly cúlpable (Goldsmith). You are góing to Lóndon on foot in the mánner Hoóker, your great áncestor, trávelled *there* befóre you (Ebend.). Mr. Rowe did not go *there* himsélf (Malone). The low English who have flócked *there*, have entírely rúined the place (Bulwer). 831

Anmerkung. To arríve jedoch erfordert die Adverbien here, there, were, weil man sagt: to arríve *at* a place.

Hence, thence und whence bezeichnen Bewegung von einem Orte her, und schließen folglich die Präposition from mit ein, als: They stayed some líttle time at this town; *thence* proceéding up the ríver, they pássed Nieder-Walluf (Bulwer); dennoch ist es allgemeiner Gebrauch, diese jenen Adverbien noch vorzusetzen, als: An áncient aúthor próphesies *from hence*. — Befóre the whole ármament saíled *from thence*, Ulýsses, king of I'thaca, and the ínjured Meneláus, undertoók a sólemn émbassy to Troy (Gillies). He exámined the place *from whence* these mystérious mánuscripts had been drawn (W. Irving). 832

Anmerkung. Hence und thence werden auch in Beziehung auf die Zeit gebraucht; jenes, um von dem jedesmal gegenwärtigen Zeitpunkte aus einen künftigen zu bestimmen; und thence, um die auf einen künftigen Zeitpunkt folgende Zeit zu bezeichnen, als: To have the séveral élements which compóse our námes repéated *a thoúsand years hence*, is a gift beyónd the pówer of títle and wealth (Fielding). There shall be no more *thence* an ínfant of days (Jesaias).

Where, als Adverbium des Ortes, bezieht sich eigentlich auf place, wie z. B. in der Stelle: She vísited first *that place*, *where* first she was so háppy as to see the cause of her unháp (Sidney). Nach einer Präposition wird aber that place sehr oft weggelassen, so daß sich where unmittelbar an dieselbe anschließt und von derselben abhängig wird, als: Guide my lónely *way to where* (dahin wo) yon táper cheers the vale with hóspitable ray (Goldsmith). We saw a 833

stag bound nímbly by, withín aboút twénty páces *of where* we were sítting (Ebend.). From the Tweed *to where* the north inflátéd témpest foams (Thomson). Wide unveiled the face of náture shínes, *from where* earth seems, farstrétched aroúnd, to meet the ténding sphere (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Die Präposition to ist vor where weggelassen in folgender Stelle: Where are these géntlemen? Come, bring me *where* they are. Auch hat where die Bedeutung von what place, als: The boat is not amíss as to form and rig, let her come from *where* she will (Cooper).

2. Wie where findet man auch whence gebraucht, als: Some retúrn *to whence* they came (d. i. *to* that place *whence* etc. L. Byron).

834 Agó und since, von denen jenes, so wie hence, nur in Verbindung mit anderen, die Zeit näher bestimmenden, Ausdrücken gebräuchlich ist, dürfen nicht mit einander verwechselt werden, indem since dazu dient, eine vergangene Zeit zu bezeichnen, wenn man dieselbe von ihrem Anfang an nach dem gegenwärtigen Augenblick zu berechnet, agó hingegen zu ihrer Bezeichnung gebraucht wird, wenn man, von der Gegenwart oder irgend einem andern Zeitpunkte zurückgehend, ihre Dauer bestimmt, als: No man had *éver since* been áble to posséss himsélf of ány síngle frágment (Fielding). He was the best sácrifice the híggler could make, as he had supplíed him with no game *since* (Ebend.). They had both *long agó* suspécted each óther's desígn (Ebend.). I have séttled my will *long agó* (Ebend.).

Anmerkung. Auf eine durchaus abweichende Art ist since jedoch in folgenden Stellen gebraucht worden: She had líved in her youth aboút the court, whence she had retíred some years *since* ínto the coúntry. — The hístory goes back to commémorate an íncident that háppened some years *since* (Fielding). Jack once made a joúrney to Lóndon a great mány years *since* (W. Irving). The fámily have long *since* retíred (Ebend.). It was in fáshion síxty years *since*, is now, and will be six húndred years hence (W. Scott); I retúrned to E'ngland, in cómpany with a Frénchman, who had vísited us twénty years *since* (Bulwer); daher denn auch Johnson selbst es durch agó, befóre, this erklärt hat. — Daß jedoch agó und since auf die erwähnte Art zuweilen sogar unterschieden werden müssen, erhellt aus folgender Stelle: Heáven and yoursélf know how mány years *agó* it is *since* the mémbers of the poétical world cried out, Let us go back to the old póets (Bulwer).

835 Yet und still sollen nach den meisten Grammatikern völlig gleichbedeutend sein und mit einander verwechselt werden können. Daß diesem aber nicht so sei, erhellt daraus, daß man statt he is *not yet* arríved nicht sagen kann he is *not still* arríved. Der Unterschied scheint darin zu liegen, daß yet auf die Zeit, still hingegen auf die Fortdauer einer Handlung oder eines Zustandes hindeutet, so daß man also, wo dieselben noch nicht eingetreten sind, von still nicht Gebrauch machen kann, sondern vermittelst des Adverbs yet die Verneinung auf die Zeit beziehen muß. Daß in allen übrigen Fällen ihr Gebrauch gleichgültig sei, bezeugen folgende Stellen: Though it was *yet* eárly, I insísted upón

seéing him immédiately (Goldsmith). As I was *yet* but weak, I resólved to retúrn home by éasy joúrneys (Ebend.). The fórest sheds what of its tárnished hónours *yet* remaín (Thomson). Part of the front remaíned *still* entíre (Fielding). A man may enjoý a hándsome wife or a heárty friend, and *still* remaín as wise as ány sour pópish reclúse (Ebend.). His wife was not ónly *still* alíve, but, what was worse, known to be so by Mr. Allwórthy (Ebend.). They were ármed with Túrkish dággers of *yet* more cóstly wórkmanship (W. Scott). The monk was a lóver of the chase, and of óther wórdly pleásures *still* more inconsístent with his monástic vows (Ebend.).

Anmerkung. Wenn gleich in den aufgestellten Sätzen yet und still mit einander vertauscht werden können, so möchte dieses doch wohl nicht in folgender Stelle der Fall sein: Woods — whose gloómy hórrors *yet* no désperate foot has éver dar'd to pierce (Thomson). Doch liegt auch hier, wie es scheint, der Grund in der Verneinung.

Das Adverbium so hat sehr oft eine relativische Bedeutung, und vertritt alsdann, besonders bei dem Verbo to be, oder auch da, wo dieses nur verstanden werden kann, die Stelle eines zu wiederholenden Substantivs oder Adjectivs, wo es dann im Deutschen meistens durch es, zuweilen aber auch durch dazu, dafür ausgedrückt wird. Nicht selten aber ist so, in seiner Beziehung auf das Vorhergehende, so viel als von der Art oder Beschaffenheit, oder auch auf die Art und Weise, wie es im Vorhergehenden gesagt worden ist, so daß alsdann eine Art Vergleichung dabei zu Grunde liegt, als: She is a great fávourite with them all, but partícularly *so* since she has confíded to them her love sécrets (W. Irving). Mólly was thought a véry fine girl, and in reálity she was *so* (Fielding). Pérjury is not agaínst the peace befóre the indíctment mákes it *so* (Ebend.). How could you underválue yoursélf *so*, Mr. Jónes? (Ebend.). All these sýmptoms escáped the nótice of the Squíre, but not *so* of Sophía (Ebend.). Sérvants, though they would be ashámed to be the foótmen of a béggar, they are not *so* to atténd upón a rogue (Ebend.). I cannot say, that I rejoíced at the evént, and could not help télling her *so* (Sterne). I am sure, said I, thou hast been a mérciful máster to him. — Alás, said the moúrner, I thought *so*, when he was alíve (Ebend.). I am sure your Lórdship would not have said *so* (Ebend.). Whoéver tákes this máxim abroád, is a wise man; and must be *so* (dafür) acknówledged (Fielding). Rótherwood was not withoút defénce; for no habitátion then could have been *so*, withoút the risk of béing plúndered befóre the next mórning (W. Scott). 836

Anmerkungen. 1. So findet man auch vorzüglich noch nach to do, um in Verbindung mit demselben die im vorhergehenden Satze ausgedrückte Handlung von Neuem anzudeuten, als: By this way the E'nglish géneral had chósen to appróach the metrópolis, béing próbably of opínion that *by dóing so* (by appróaching the metrópolis that way) he would meet in front with the Híghlanders (W. Scott). I shall write to E'dinburgh, if you desíre I should *do so* (Ebend.). It was some móments befóre I renéwed the conversátion, and I *had* scárcely *done so* befóre I was interrúpted by the éntrance of Jeremíah (Bulwer).

2. Zuweilen muß ein aus dem angedeuteten Verhältnisse sich ergebender Satz zu so hinzugedacht werden, als: What has Sir Bénjamin done, that you would avoíd him *so* (nämlich as you do. Sheridan).

837 Thus, so viel als: in this mánner, ist mehr demonstrativisch, oder deutet auch auf den aus dem Gesagten hervorgehenden Zustand in seinem vollen Umfange hin, um ihn zur nähern Bestimmung des Folgenden zu machen, als: Who that has such a home to retúrn to, as your Hónour, would trável *thus* aboút the coúntry, like a vágabond (Fielding). In the affaír of love this próneness to relápse is no less conspícuous. *Thus* it háppened to poor Sophía, upón whom the véry next time she saw young Jónes, all the fórmer sýmptoms retúrned (Ebend.). This rule, if fóllowed, must have this good efféct, that mány a great évil would *thus* be redúced to a small one (Ebend.). While our thoughts were *thus* employ'ed, the hóstess éntered the room (Goldsmith). *Thus* dispósed to reliéve, he found númbers dispósed so solícit (Ebend.). *Thus* we líved séveral years in a state of much háppiness (Ebend.). Háving expréssed himsélf *thus* cónfidently he reíned his horse báckwards down the slope (W. Scott).

Anmerkungen. 1. Sprachwidrig ist thus in folgender Wortfügung gebraucht: The mánner of it is *thus* (Swift); es sollte hier this stehen.

2. Thus bedeutet auch so viel als in einem hohen Grade, in einer solchen Menge oder Ausdehnung, als; In yiélding *thus far*, he seémed more on his guard than éver agaínst a broáder encroáchment (Bulwer). *Thus far* is cértain, that an accoúnt of the tour would have made one of the most entertaíning books in the world (W. Scott). Háving said *thus much* to prevént misconcéption, I proceéd to obsérve etc. (Crombie). *Thus much* it may be nécessary to state for the corréctness of the descríptions (L. Byron). Den Ausdruck thus much hält Webster für gleichbedeutend mit this much, so daß thus hier als ein Fürwort zu betrachten ist. Wirklich findet sich this much in folgenden Stellen: *This much*, howéver, I may add, her years were ripe, they might make six and twénty springs (L. Byron). The ghost at least had done him *this much* good in máking him as sílent as a ghost (Ebend.).

838 Zwei Verneinungen heben einander auf und sind einer Bejahung gleich, als: *Nor* did they *not* perceíve the évil plight in which they were, or the fierce pains *not* feel (Milton).

Anmerkungen. 1. Nach Murray jedoch ist diese Art des Ausdrucks nur dann zu billigen, wenn die eine Verneinung mit einem andern Worte verbunden ist, als: His lánguage, though inélegant, is *not ungrammátical.*

2. Es ist zu tadeln, wenn Einige die Verneinung durch Verdoppelung der Verneinungswörter verstärken wollen, als: Give not me coúnsel, *nor* let *no* cóm-

forter delíght mine ear (Shakspeare). I néver did repént for dóing good, *nor* shall *not* now (Ebend.). I *cánnot* by *no* means allów him that this árgument must prove, that we need not, *nor* do *not*, confíne the púrposes of God (Bentley).

Das Verneinungswort no, welches eigentlich das Deutsche nein ausdrückt, wird zuweilen statt not gebraucht, und zwar 839

1. nach der disjunctiven Conjunction or, als: Upón matúre thoughts, I begán to doubt whéther I was ínjured or no (Swift). He enquíred of me whéther *or no* his wife went out alóne (Smollet). He vówed he would néver áfterwards commít such a transgréssion; whéther he kept his word *or no*, perháps may appéar hereáfter (Fielding);

2. vor Comparativen, selbst wenn noch etwas darauf folgt, so wie auch vor one, und dem aus óther und dem Substantive wise zusammengesetzten Adverb ótherwise, als: No man has a right to bárter his life, *no more* than to take it awaý (Goldsmith). I am told that éven in this véry room a débtor of his, *no láter* than last year, díed for want (Ebend.). Ungráteful wretch, be gone, and *no lónger* pollúte my dwélling with thy báseness (Ebend.). I have, Sir, a son by órder of law, some years élder than this, who yet is *no déarer* in my accoúnt (Shakspeare). They were *no less* díligent in séndiug for their own cólonies (Gillies). He that has to do with wild beasts (as some men are *no bétter*) and escápes with a whole skin, let him think himsélf well off (Richardson). Let *no one* of us excél the rest (Willymott). The laws of some coúntries oblíge a débtor, who is *no ótherwise* cápable of dischárging his debt, to becóme the slave of his créditor (Fielding).

Anmerkung. Doch findet man in obigen Fällen auch not angewendet, als: Do you dance, *or not* (Burney). He himsélf was quite uncértain, whéther *or not* he should be engáged that wínter (Smollet). Pray, when can a stránger hope to have accéssit? In *not less* than two hours, said the sérvant (Sterne). There was *not one* of them that shéwed the least surpríse or impértinent curiósity (Montague). — Nach Murray und Crombie ist *or not* sogar analogisch richtiger als or *no*, indem whéther he will *or not* so viel ist als: whéther he will or *will not*.

Néver so wird sehr oft fehlerhaft für éver so gesetzt, als: If your ínside be *néver so* beaútiful you must presérve a fair oútside too (Fielding). Though his antágonist may overtúrn his máxims *néver so* óften, yet he álways brings them anéw to the field (W. Irving). 840

Anmerkungen. 1. Der richtigere Ausdruck findet sich in folgender Stelle: They would deny the pícture to be nátural, if *éver so* well drawn (Fielding). — Wie sehr übrigens die Engländer hier schwanken, erhellt daraus, daß Fielding auf der nämlichen Seite (Tom Jones. Marburgh. Vol. II. S. 198). erst sagt: facts though *éver* so well attésted, und gleich darauf: ány círcum-

stance though *néver* so well attésted. Ja Webster nimmt hier sogar néver in Schutz, und der Satz: Ask me *néver* so much dówry (1. Mos. 34, 12) ist nach ihm so viel, als: Ask me so much dówry, as *néver* was ásked befóre. So heißt es bei Blackstone: Some agreéments, though *néver* so expréssly made, are deémed of so impórtant a náture, that they are not to rest in vérbal prómise ónly. — Crombie zieht dagegen in dieser Wortfügung éver vor. In dem Satze: Which will not heárken to the voice of chármers, chárming *néver* so wísely muß statt néver ihm zufolge éver stehen; denn der Sinn sei: howéver wísely oder how wísely so éver they may charm.

2. Dem éver so kann an die Seite gesetzt werden éver such, als: Let a sóldier be *éver such* a rógue, it is exceédingly dífficult for the ófficer to procúre his dischárge from the War O'ffice (Bulwer).

3. E'ver und néver sind oft mit einander verwechselt worden, und jenes steht fehlerhaft statt des letzteren in dem Satze: And éven in those characterístical pórtraits on which Róbertson has lávished all the decorátions of his style, he is séldom or *éver* misléd (Steward).

841 Ráther, welches dazu dient, den Begriff des Wortes, welchem es zugesellt ist, etwas zu verstärken, so daß zuweilen eine Vergleichung damit verbunden ist, läßt sich zwar in vielen Fällen durch vielmehr, etwas, einigermaßen, ein wenig verdeutschen, allein ganz wird seine Bedeutung dadurch doch nie erschöpft, wie es aus folgenden Stellen erhellt: Jóseph and Fánny were *ráther* móre cheérful than yésterday (Fielding). Mr. A'dams clench'd a fist *ráther* less than the knóckle of an ox (Ebend.). He was retúrning *ráther* late from a húnting-dinner. He was ríding *ráther* fast at the time (W. Irving). The new advénturer seémed *ráther* slénder than stróngly made (W. Scott). The bíshop, whom we dispátched the óther day, béing *ráther* a facétious pérsonage, wrote to remónstrate with us thereón (Bulwer). The looks of his síster seémed to píty *ráther* than énvy those who were strúggling for ány óther distínctions (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Daß ráther sehr oft in Verbindung mit dem aus would wahrscheinlich verderbten had vorkommt, als: I *had ráther* be an undertúrnkey in Néwgate (Goldsmith), ist schon im Vorhergehenden bemerkt worden.

2. Auch prétty wird zur Modificirung des Angenehmen und Guten in der Bedeutung ziemlich gebraucht, und wenn keine Vergleichung stattfindet, als: The first attémpts of this kind were *prétty* módest (Bacon). My two girls have had a *prétty* good educátion (Goldsmith).

842 Zuweilen werden die Adverbien substantivisch, und auch adjectivisch gebraucht, als: Thou lósest *here*, a bétter *where* to find (d. i. thou lósest this résidence, to find a bétter résidence in anóther place. Shakspeare). It is my opínion, that you desérve to be acquítted in that *there* affaír (Smollet). For this *once* there is an end of the mátter (Fielding). I know not if there be gods abóve, if beyónd the boúnded and mélancholy présent there is annihilátion or *an hereáfter* (Bulwer). I find that you méditate revéaling the sácred mýsteries, and that to-morrów you meet agaín at this place, to plan *the how* and *the when* (Ebend.). The véry stones práted of *his whereaboút* (Ebend.). He had been hid, I don't

preténd to say how, nor can I indeéd descríbe *the where* (L. Byron). I have háted him of late, *for some how* or *óther* (Bulwer). — So auch The *then* mínistry; the *abóve* discoúrse; welche Ausdrücke aber von Einigen getadelt werden. — Von up and down findet man sogar den Plural gebildet, als: It is a night of wónderful and surprísing *ups* and *downs* (Cumberland).

Anmerkung. Es verdient hier noch bemerkt zu werden, daß how bei Shakspeare in der Bedeutung von what vorkommt, als: *How* say'st thou (was sagst oder, was denkst du dazu), that Mácduff deniés his pérson, at our great bídding? — *How* say you by this change? — *How* say'st thou that my máster is becóme a nótable lóver?

Gebrauch der Präpositionen.

Die Präpositionen dienen dazu, die Verhältnisse zu bezeichnen, 843
worin Substantive mit anderen Theilen der Rede stehen.

Das eigentliche Verhältniß, welches durch die Präpositionen bezeich- 844
net wird, ist das der Lage, des Raumes oder des Ortes, worin sich die Gegenstände befinden, sie mögen nun in Ruhe oder in Bewegung sein.

Da der Mensch in seinen Begriffen überall vom Sinnlichen zum 845
Geistigen fortschritt, und von jenem daher auch die Wörter auf dieses übertrug, so sind gleichfalls die anfangs zur Bezeichnung der Verhältnisse zwischen körperlichen und sinnlichen Dingen gebrauchten Präpositionen auf intellectuelle Begriffe angewandt worden, wie es aus den Bemerkungen über den Gebrauch der einzelnen Präpositionen erhellen wird.

Im Englischen folgt auf die Präpositionen ohne Ausnahme der 846
Accusativ, als: He infórmed me *to whom* the dífferent hoúses belónged that lay in our view (Goldsmith). He brought my líttle ones a pénny-worth of gínger-bread each, which my wife undertoók to keep *for them* (Ebend). I ran back as far as I could in one breath, withoút loóking *behínd me* (Addison). Consídering how invídious an óffice I shall take *upón me*, and béing unwílling to expóse mysélf to those clámours, which will not fail to be raísed *agaínst me*, I have fórmed to mysélf the prójeet of a club as fóllows (Ebend.).

Die Präpositionen stehen auch oft allein, ohne ein Substantiv bei 847
sich zu haben, dessen Verhältniß gegen den ganzen Satz sie bezeichneten. Sie hören alsdann eigentlich auf, Präpositionen zu sein und werden Bestimmungswörter des Verbs, als: Évery prísoner had a séparate cell, where he *was lócked in* for the night (Goldsmith). When fólly or superstítion *stríkes in* with this nátural deprávity of témper, it is not in the pówer, éven of relígion itsélf, to presérve the cháracter of the pérson who is possėssed with it, from appéaring

absúrd and ridículous (Addison). She can give you the réason why such a one *was cut off* in the flówer of his youth (Ebend.). One would have thought it véry difficult *to have cárried on* diálogues áfter this mánner (Ebend.). I have heard the dístant doors *clap to* áfter them (W. Irving). Their feáther'd school *has túrned out* the most untráctable schólars (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Die Bedeutung des Verbs wird durch die auf obige Art hinzutretende Präposition oft sehr verändert. So heißt z. B. to cast, werfen; to cast up (an accoúnt) hingegen ist so viel als berechnen, zusammenzählen. To fall und to give bedeuten, jenes fallen, und dieses geben; to fall on hingegen heißt mit Heftigkeit etwas anfangen, und to give óver von etwas abstehen.

2. Da im Englischen selbst der Gegenstand, dessen Verhältniß zu den übrigen Theilen des Satzes durch eine Präposition bezeichnet werden muß, zum Subject des Satzes gemacht werden kann, wenn dieser passivisch genommen wird, so findet die erwähnte Wortfügung selbst dann statt, wenn das Verb ein Substantiv bei sich hat, wovon die Präposition abhängt, als: We fréquently obsérve a man's life is half spent befóre *he is táken nótice of* (Addison). *Such a* promíscuous and undistínguishing *distribútion of good and évil* in this life, will be réctified and *made aménds for* in anóther (Ebend.). Mr. Allwórthy and Mrs. Míller had been abóve an hour togéther, when *their conversátion* was put an end *to* (d. i. when an end was put *to their conversátion*) by the arríval of Blífil (Fielding).

3. Die an das Passiv zu dessen näherer Bestimmung sich so anschließende Präposition geht nicht bloß auf das Particip desselben über, wenn es adjectivisch gebraucht wird, sondern bleibt auch wohl dann mit demselben verbunden, wenn eine Vorsilbe es völlig in ein Adjectiv verwandelt, als: At last the *roúsed-up* ríver pours along (Thomson). Blífil háving obtaíned this *unhóped-for* acquiéscence in his úncle, rested not till he cárried his púrpose ínto execútion (Fielding). Intélligence was receíved of the *loóked-for* ship háving been dismásted in a storm (W. Irving). At length word was brought that the *long-wished-for* véssel was in sight (Ebend.). May Osíris shárpen my ears, to detéct the whole of your *unheárd-of* audácity (Bulwer). I réached the *lónged-for* háven of Chéster Park (Ebend.).

4. Selbst auf Substantive, die von Verben, welche zur nähern Bestimmung eine Präposition bei sich haben, abgeleitet sind, geht diese zuweilen über, und bleibt gleichfalls mit dem Particip des Activs derselben verbunden, wenn es als Substantiv gebraucht wird, als: The whole gárrison of retaíners and *hángers-on* were in mótion (W. Irving). His depárture was a sígnal for *the breáking-up* and dispérsion of the spectátors (W. Scott). As *loókers-on* feel most delíght that least perceíve a júggler's slight (Butler). I should be sórry to see our Hérshels túrned ínto *whíppers-in* of the Treásury (Bulwer). The hospitálity in which the párasites repaíd the hospitálity of their hosts was like that of módern *díners-out* (Ebend.).

848 Die Präpositionen werden gleichfalls mit Verben zusammengesetzt, wo dann ihre Bedeutung gemeiniglich in die der so gebildeten Zusammensetzungen übergeht, diese aber auch zuweilen einen von dem des jedesmaligen Stammverbs ganz verschiedenen Sinn erhalten, als: to overweígh, überwiegen; to overloók, übersehen; to underválue, geringschätzen; to undertáke, unternehmen; to understánd, verstehen, von to stand, stehen; to forgíve, verzeihen, von to give, geben; to withdráw, sich entfernen, von to draw, ziehen.

Einige Präpositionen werden so gebraucht, daß sie nicht bloß die Natur von Adverbien, sondern auch von Conjunctionen anzunehmen scheinen, wo man, um sie als Präpositionen wiederzuerkennen, theils time, theils place hinzudenken muß, als: He gave órders to províde the child pap and óther things *against* it wáked, statt: *against* the time when it wáked ((Fielding). Pray, get these vérses by heart *against* I see you (Chesterfield). *Áfter* he was gone, upón géneral consultátion, we could not tell what to make of these fine séntiments (Goldsmith). Can a réasonable wóman regárd the man, who solícits her to entaíl on herséIf all the mísery I have *abóve* describéd (Fielding). She gave a more péremptory and résolute refúsal than she had éver done *befóre* (Ebend.). 849

Anmerkung. Die englische Sprache geht überhaupt in dem Gebrauche der Präpositionen so weit, daß oft von denselben ein ganzer Satz abhängig gemacht wird, als: I know not what we have left to give up in lieu *of who shall bring our children into the world* (Sterne). There have been some demúrs as *to whéther the bird was in próper health and training* (W. Irving). There were mány dispútes amóng them as *to which was the wisest man*, *the Dóctor or the Dóminie* (Ebend.). They have had half a dózen consultátions *abóut how the hawk is to be prepáred* for the mórning's sport (Ebend.). They assémbled to discúss the prodabílities *of whence* the stránger came and where he might be góing (W. Scott). His lórdship knew not of the ungrácious repúlse your Májesty's roy'al méssage has receíved, untíl *áfter* he awóke this mórning (Ebend.). By degreés the conversátion chánged ínto the old enquíry *as to who this cáptain* Clífford was (Bulwer). I accúse mysélf *in that I* a man séared and lone at heart, *presúmed to come within the pale of húman afféctions* (Ebend.). Hier kann in that auch durch becaúse, weil, erklärt werden, welche Bedeutung es nicht selten hat.

Vom Gebrauch der einzelnen Präpositionen.

Abóve, über (höher als) geht figürlich auch auf Zeit, Zahl, Menge, Würde, Rang, Vorzug, auf einen höheren Grad und innere Stärke, als: His head was *abóve* the wáter. — He was oblíged to resórt *abóve* a year back. — *Abóve* a thoúsand men. — The Lord is high *abóve* all nátions (Psalm 113, 4.) He said he would not be apprehénded to insínuate that his own wife had an understánding *abóve* the care of the fámily (Fielding). I recommend you *abóve* all things to fear God (W. Irving). The jéster floúrished his woóden sword *abóve* his head (W. Scott). The inhábitants of Tírol have mány prívileges *abóve* those of the óther coúntries of the émperor (Addison). I consídered him far *abóve* the reach of my píty (W. Irving). It is their cónstant endeávour to shut up the ávenues to those truths which would enáble him to rise *abóve* the ábject state ínto which he has fállen (Ebend.). He is as much *abóve* him in cónstancy of mind, as *benéath* him in rank and fórtune (W. Scott). It is the ambítion of my life, to treat 850

all *abóve* me with a suítable respect, and all *belów* me, as in réason bound (Cooper).

851 Aboút, das Aeußerste, um, um etwas herum, geht dann auch auf die Nähe der Zeit sowohl als des Ortes, und bezeichnet oft gleichfalls den Gegenstand des Nachdenkens und der Beschäftigung, wo es dann, nach Maßgabe des Zusammenhanges, auf mannigfaltige Art, zuweilen auch durch in Ansehung, in Betreff verdeutscht werden muß, als: Round *aboút* the black tówer there were mány thoúsands of huge misshápen úgly mónsters Addison). It was *aboút* the begínning of aútumn that I had drawn out my fámily to our úsual place of amúsement (Goldsmith). I proceéded tówards Lóndon no way unéasy *aboút* to-mórrow (Ebend.). I gave awaý the móney I had *aboút* me (Ebend.). I suppóse, by what you talk *aboút* my daúghter, that this is the Lord which Lády Béllaston méntioned to me, and said sómethíng *aboút* his coúrting my daúghter (Fielding). My místress was gone *aboút* her hóusehold affaírs (Swift). I thánked him for the hint, and ínstantly set *aboút* complýing (Goldsmith). His mind was hárassed with uncértainties and fears *aboút* his daúghter (W. Irving). The pígeons were coóing and bówing *aboút* their dámes (Ebend.). The whole kítchen crówded *aboút* the Córporal (Sterne).

Anmerkung. Aboút mit to be verbunden, im Begriff sein, hat das Particip und auch den Infinitiv bei sich, als: They were *aboút léaving* the patérnal roof (W. Irving). The Squire is *about to make* some new sálly on his hóbby (Ebend.). — Dem letztern Satze analog heißt es: Why go ye *aboút to kill* me (Joh. 7, 19). — Auch den Infinitiv des Passivs hat es bei sich, in welchem Falle es am besten durch man aufgelöst wird: It is thought ány impórtant steps *are aboút to be* táken (Cooper).

852 Acróss, quer durch, quer über, als: I rode *acróss* the coúntry to her bróther's house (Smollet). The vexátions which come púffing *acróss* a man's cánvass (Sterne). There is a públic foótpath léading *acróss* one part of the park (W. Irving). The moúntain alreády threw its shádow *acróss* the ríver (Cooper). Here and there a dwarf-oák flung its arms altogéther *acróss* the path (W. Scott). The márshalls condúcted the disinhérited knight *acróss* the lists to the foot of the throne of hónour (Ebend.). A súdden beam of joy pássed *acróss* her lánguid féatures (Rowson). This sílenced a qualm of suspícion which came *acróss* Édward's mind (W. Scott).

Adown, s. down.

853 A'fter, in Beziehung auf Zeit: nach; sehr selten und nur von der Bewegung bezeichnet es (hinter) das Verhältniß des Ortes. Figürlich deutet es auch auf Nachahmung, einen geringeren Grad von

Vollkommenheit, oder zeigt auch dasjenige an, wonach wir unser Urtheil über einen Gegenstand bestimmen. Endlich bedeutet es ein Ziel, einen Grund, als: Sómetimes I pláced a third prism *áfter* a sécond, and sómetimes álso a fourth *áfter* a third (Newton). He consídered his wife as ónly gone a líttle *befóre* hím a joúrney which he should most cértainly, soóner or láter, take *áfter* her (Fielding). *A'fter* a short súpper with his síster he retíred much fatígued to his chámber (Ebend.). I was góing to fóllow *áfter* them, when I obsérved a huge créature wálking *áfter* them in the sea as fast as he could (Swift). Mány partícular fígures made *áfter* the same desígn. — *A'fter* the French fáshion. — She has been brought up *áfter* the fáshion of our grándmothers (W. Scott). *A'fter* the exámple of your bróther. — He tákes greátness of kíngdoms accórding to bulk and cúrrency, and not *áfter* their instrínsic válue. — Our sécond child, a girl, I inténded to call *áfter* her aunt Gríssel (Goldsmith). Allwórthy betoók himsélf to those pléasing slúmbers which a heart that húngers *áfter* goódness is apt to enjoý (Fielding). The Dóctors were aboút to take their leave, when Mr. Allwórthy begán to inquíre *áfter* his síster (Ebend.). Mile *áfter* mile was pássed through the boúndless woods in this paínful mánner (Cooper).

Agaínst bezeichnet ursprünglich Widerstand, dann Entgegenstreben überhaupt, und so auch Annäherung in Hinsicht auf Ort und und Zeit, das letztere zuweilen mit Auslassung des Wortes time, als: Cýrus was sent *agaínst* these rebéllious coúntries as the lieuténant of his gránd-father Astýages (Gillies). I fáncied my léctures *agaínst* pride had cónquered the vánity of my daúghters (Goldsmith). All the devíces of inquisitórial ingenúity were emploýed to draw from him évidence that might be brought *agaínst* himsélf (W. Irving). Besídes the suspícion of sleep, the lieuténant hárboured anóther doubt *agaínst* the poor céntinel, and this was that of treáchery (Fielding). He said it was a partícular denunciátion *agaínst* the Jews (Ebend.). He gave órders to províde the child pap *agaínst* (the time) it wáked (Ebend.). They contríved to fit up the báby's crádle for me *agaínst* night (Swift). The pícture léaned *agaínst* the kítchen-wall (Goldsmith). 854

Alóft, nur in Poesie gebräuchlich, deutet auf den höheren Stand einer Sache in Hinsicht einer andern und entspricht unserm über, als: The great lúminary *alóft* the vúlgar constellátions thick, dispénses light from far (Milton). 855

Alóng, alóngst, eigentlich ein Adverb, wird auch als Präposition gebraucht und heißt längs, der Länge nach, als: He led me *alóng* 856

a dark nárrow pássage ínto a room páved like the cómmon príson (Goldsmith). Say, shall we wind *alóng* the streams? (Thomson). We pássed *alóng* a foótpath (W. Irving). The two rívers wound their shíning streams *alóng* the plain (Ebend.). The ships of war prówled like guárdian gíants *alóng* to coast (Ebend.).

857 Amíd, amídst, eigentlich mitten in, bezeichnet auch, gleich dem deutschen unter, Verbindung mit anderen Dingen, als: Of the fruit of this fair tree *amídst* the gárden, God hath said, ye shall not eat (Milton). *Amid* the tree now got, to pluck and eat my fill I spáred not (Ebend.). *Amídst* the enjoýment of triúmphal hónours, the mind of Valérius was intént on fulfílling his engágements to the Plebéians (Giffort). Can imaginátion boast, *amíd* its gay creátion, hues like her's (Thomson). The víneyard drinks *amíd* the súnny rocks the heíghtened blaze (Ebend.). A'fter the band of Géntleman-Pénsioners, *amíd* a crowd of lords and ládies came Elízabeth hersélf (W. Scott). It was here, *amídst* her own bówers of róses, that her slánderers laid the base stóry of her dishónour (W. Irving). *Amídst* tímid smíles and blúshes, he drew from her a módest acknówledgment of her afféction (Ebend.).

858 Amóng, amóngst, unter, bedeutet Vermischung mit vielen anderen Dingen, als: Some of them did us no great hónour by these claims of kíndred, as we had the blind, the maímed and the halt *amóngst* the númber (Goldsmith). They from his présence hid themsélves *amóng* the thíckest trees (Milton). Some of the coúntry peóple wórked in the víneyards *amóng* the hills (W. Irving). At length we loóked up, but our delíverer was no lónger *amóngst* us (W. Irving).

Anmerkung. Amóng setzt stets eine Menge voraus und ist daher fehlerhaft vor évery, als: Which is found *amóng évery* spécies of líberty. — The opínion seems to gain ground *amóng évery* bódy.

859 Anént, gegenüber, in Betreff (nach Webster ein schottisches Wort, welches er dem griechischen ἔναντα, ἔναντι an die Seite setzt), als: Things which no aristocrátic spírit would name, and thérefore éven I won't *anént* this súbject quote (L. Byron).

Aroúnd hat mit round die nämliche Bedeutung, als: The coúntry *aroúnd* him was enoúgh to awáken that volúptuousness of feéling so fávourable to the growth of pássion (W. Irving). The dángers seémed indeéd to be thíckening *aroúnd* her (Ebend.). A lámbent flame géntly spread *aroúnd* his brows (Dryden).

Ascaúnt, askánt, seitwärts, querüber, findet man als Präposition in folgender Stelle: There is a wíllow grows *ascaúnt* the brook (Shakspeare).

Aslánt, dichterisch, deutet Bewegung nach der Seite an, als: The 860
wave now *aslánt* the hóllowed chánnel rápid starts (Thomson). Lo! now appárent all *aslánt* the déw-bright earth and cólour'd air, he looks in boúndless májesty abroád (Ebend.). The sun shone *aslánt* the pale and powerful féatures, and then díed awaý (Bulwer).

At (an, zu, auf, bei, in) bezeichnet 1. den Ort, wo etwas sich 861
befindet und von welchem etwas ausgeht; 2. den Zeitmoment einer Handlung; 3. in geistigem Sinne bedeutet es einen Zustand, Preis, die Weise, Beschäftigung und das Ziel, als: This ánimal has the hónour to have some part of his flesh éaten *at* the táble of a duke (Fielding). We perceíved the dogs and hórsemen come sweéping alóng *at* some dístance behínd (Goldsmith). The strólling cómpany was arríved *at* the víllage (Ebend.). Our doubts were now *at* an end (Ebend.). This he thought to be an ungráteful retúrn to the mány fávours receíved *at* his hands (Fielding). The prúdence which must be suppósed to atténd maídens *at* that périod of life *at* which Mrs. Déborah was arríved, will a líttle léssen his admirátion (Ebend.). Mr. Blífil had addréss enoúgh *at* síxteen, to recomménd himsélf *at* one and the same time to both these ópposites (Ebend.). *At* the next opportúnity that day month was fíxed upón for her núptials (Goldsmith). I bórrowed a few piéces to be paid *at* my retúrn (Ebend.). I *at* first suppósed they were assísting their móther (Ebend.). *At* íntervals she would take a sly peep *at* the glass (Ebend.). He aímed *at* the qualificátions of the sóldier and the schólar (Ebend.). I háted all mánner of gáming, excépt backgámmon, *at* which my old friend and I sómetimes took a twópenny hit (Ebend.). A númber of débtors were employéd in playíng *at* hánd-ball and óther gámes (W. Scott). I found them, *at* their own requést, employéd in cútting up their trains ínto waístcoats (Goldsmith). I think he has a great deal to say upón évery thing, and is néver *at* a loss (Ebend.). She was shócked *at* the least deviátion from décency in anóther (Fielding). She took the child únder her arm withoút ány appárent disgúst *at* the illegálity of its birth (Ebend.). The coáchman héaring, Mr. Macláchlan was bound to Bath, óffered to cárry him thíther *at* a móderate prize (Ebend.). They won't sell for abóve half the móney *at* the rate of bróken sílver, five shíllings an ounce (Goldsmith).

Anmerkungen. 1. Vor den Namen von Ländern und großen Städten steht in, vor kleinen Städten und Dörfern hingegen at, als: His búsiness was to colléct píctures for a géntleman *in* Lóndon (Goldsmith). Upón my arríval *in* E'ngland I resólved to pay my respécts first to you (Ebend.). I set my cáttle a grázing in a bówling-green *at* Greénwich (Swift).

2. In unterscheidet sich von at auch noch dadurch, daß es sich nur auf den Ort selbst bezieht, at aber auch auf die Umgebungen. Daher heißt es: Cáptain Blunt's ship rídes *at* Lóndon (d. i. an der Stadt, auf der Thames), nicht *in* Lóndon.

862 Athwárt, quer über, figürlich durch, ist veraltet und findet sich fast nur noch in Poesie, als: Whence, and what art thou, éxecrable shape, that dar'st, though dim and térrible, advánce thy miscreáted front *athwárt* my way, to yónder gátes (Milton). Where ángelforms *athwárt* the sólemn dusk treméndous sweep (Thomson). Now *athwárt* the térrors that thy vow has plánted round thee, thou appéarest more fair (Addison). Some dánced for gárlands, hánged *athwárt* the street (W. Irving). Light clouds floáted in the seréne heávens, sweéping so slówly *athwárt* the fírmament, that they scárcely seémed to stir (Bulwer).

863 Befóre bezieht sich auf Ort, Zeit und Rang, als: He begíns by sétting plain things *befóre* his húngry guests (Fielding). He begán to be toúched with séntiments of compássion for the líttle wretch *befóre* him (Ebend.). I álways lóved to be at church a good while *befóre* the rest of the congregátion (Goldsmith). On the day *befóre* that appoínted for the céremony, we agreéd to discúss the súbject at large (Ebend.). Pride goes *befóre* destrúction, and a haúghty spírit *befóre* a fall (W. Scott). Some méntion was made álso of the wóman in white, that was óften heard to shriek on wínter nights *befóre* a storm, háving pérished there in the snow (W. Irving). He could not entírely concéal it éven *befóre* Mr. Allwórthy himsélf (Fielding). And chiéfly thou, o Spírit, that dost prefér *befóre* all témples th' úpright heart and pure, instrúct me! (Milton).

864 Behínd, im Gegensatze von befóre, ist so viel als hinter, nach, in Ansehung des Ortes und des Ranges, als: I heard a noise *behínd* me, like that of a dózen stóckingweavers at work (Swift). My máster took alóng with him his líttle daúghter, my nurse, upón a píllion *behínd* me (Ebend.). Two or three sérvants of a supériour órder stood *behínd* their máster upón the daiz (W. Scott). He is not *behínd* ány one in point of leárning. — This is all he left *behínd* him.

865 Belów, unter (tiefer als), bezieht sich sowohl auf Ort, als auf Würde und Vorzüge, als: All *belów* the moon. — The nóble Venétians think themsélves but one degreé *belów* kings (Addison). That sécret pride of heart aríses in him from his compáring himsélf with an óbject *belów* him (Ebend.). The force, the size and weight of our véssel bore her down *belów* the wáves (W. Irving).

866 Benéath, unter, bezeichnet niedrigere Stellung in Beziehung auf Ort und Würde, zuweilen mit dem Nebenbegriff des Druckes, als: No

stóres *benéath* its húmble thatch required a másters care (Goldsmith). Then is the time for those whom wísdom and whom nátúre charm, to tread low-thoúghted vice *benéath* their feet (Thomson). How long shall próstrate náture groan *benéath* your rage (Ebend.).

Besíde, besídes, neben, an, bildlich: außer, nicht gemäß, als: My fáther líved *besíde* the Tyne (Goldsmith). There are great númbers of wise and leárned men, *besíde* those whose námes are in the chrístian recórds, who took care to exámine our Sáviour's hístory (Addison). There were six Spánish piéces of four pistóles each, *besídes* twénty or thírty smáller coins (Swift). His face, *besídes* béing the pícture of health, had in it the most appárent marks of sweétness (Fielding). His dréssing gown lay upón the chair *besíde* the bed (Bulwer). Of vágabonds we say, that they are ne'er *besíde* their way (Butler). Féstus said with a loud voice, Paul, thou art *besíde* thysélf (du bist außer dir, du bist nicht bei Verstand); much leárning doth make thee mad (Apostelg.). Whenéver we are útterly únder the command of one feéling, we cánnot be said to have our réason: at that ínstant I líterally beliéve I was *besíde* mysélf (Bulwer). 867

Betweén und betwíxt bezeichnen eigentlich die Lage in der Mitte zwischen zweien Dingen, und beziehen sich dann auch noch auf Gemeinschaft und Verschiedenheit zwischen denselben, als: Upón ópening the cloaths he behéld an ínfant *betweén* the sheets (Fielding). At length he véntured to take me up behínd *betweén* his fóre-finger and thumb (Swift). The hours *betweén* breákfast and dínner the ládies devóted to dress and stúdy (Goldsmith). *Betweén* the most leárned of the cóllege occúr sómetimes disagreéments in opínion concérning the cause of a pátient's death (Fielding). This time was táken up in philosóphical árguments *betweén* my son and me (Goldsmith). *Betweén* oursélves, this is no bad day's work (Ebend.). I found mysélf alóné in a room *betweén* two and three húndred feet wide, and abóve two húndred high (Swift). I could hárdly squeeze my bódy *betwíxt* them (Ebend.). The nécessary íntercourse *betweén* the lords of the soil, and those inférior béings by whom the soil was cúltivated, occásioned the grádual formátion of a díalect, compoúnded *betwíxt* the French and the Anglo-Sáxon (W. Scott). 868

Beyónd (über etwas hinaus), jenseit, über, außer. In der letzten Bedeutung bezeichnet es nicht bloß Entfernung, besonders aus dem Wirkungskreise eines Dinges, sondern auch einen höheren Grad vorzüglich des innern Werthes; als: The most leárned do not know what sort of mórtals inhábit *beyónd* those moúntains (Swift). From 869

this élevated point the eye looks far *beyónd* the point of Sándy Hook ínto the ópen sea (Cooper). I went a step *beyónd* Whíston in displaýing my príncipleș (Goldsmith). My líttle ones were kept up *beyónd* the úsual time (Ebend.). Man líttle knows what calámities are *beyónd* his pátience to bear (Ebend.). They were *beyónd* meásure delíghted with my demeánour (Swift). His sátires are incómparably *beyónd* Júvenal's (Dryden).

Anmerkung. To go beyónd heißt auch hintergehen, betrügen, als: That no man *go beyónd* and defraúd his bróther (1. Thessal.)

870 By, bei, neben, an, auf, vorbei, bezeichnet eine örtliche und zeitliche Nähe, die bewirkende Ursache (das franz. par) und endlich bei der Maßbestimmung die Differenz. Man gebraucht es auch zur Andeutung einer Richtschnur und findet es, so wie im Deutschen bei, häufig beim Betheuern und Bitten angewendet, als: She saw her máster stánding *by* the bédside (Fielding). I won't sit *by* you, if you are so wícked (Burney). I did not récognise the shape untíl it was álmost *by* my side (Bulwer). The expénce of the pássage *by* sea home was but a trífle, compáred to his retúrning by land (Goldsmith). With sólemn march he goes slow and státely *by* them (Shakspeare). Séveral hórsemen rode *by* him (bei ihm vorbei. (Cooper). *By* súnrise we all assémbled in our cómmon apártment (Goldsmith). The floods, I hope, *by* to-mórrow will be found pássable (Ebend.). Day *by* day she seémed more and more perpléxed *by* the strángely pléasing emótions of her bósom (W. Irving). While the good álchymist was dóling out knówledge *by* the hour, his discíple would forgét évery thing but the lóvely óbject befóre him (Ebend.). *By* táking the cúrrent a líttle fárther up, the rest of the fámily got sáfely óver (Goldsmith). *By* these means we doubt not but our réader may be réndered desírous to read on for éver (Fielding). My wife undertoók to give the chíldren the gíngerbread *by* létters (Goldsmith). My órchard was óften róbbed *by* schoól-boys (Ebend.). The girl was, *by* her diréctions, cálled Sophía (Ebend.). She was acquaínted *by* her máster with the fínding the líttle ínfant (Fielding). This reparteé made up *by* abúse what it wánted in wit (Goldsmith). He shook me heártily *by* the hand (Ebend.). He took me *by* the hand and púlled me alóng (Fielding). I prevaíled with her to form her cónduct *by* those rúles of prúdence which I fórmerly taught her (Ebend.). I found *by* their looks they had met with a thoúsand misfórtunes (Goldsmith). *By* all my coál-mines in Córnwall, I réverence the guárdians of líberty! (Ebend.).

Anmerkungen. 1. In Verbindung mit einem zurückführenden Fürworte deutet by Absonderung an, als: He dáred still less to stand behínd *by himsélf* (allein zurückzubleiben. Fielding). This desérves a chápter *by* itsélf (für sich allein. Ebend.). All this time Dunwoódie sat *by himsélf* gázing at the fire (Cooper).

2. Als ganz eigenthümlich ist noch der Gebrauch der Präposition by in folgenden Sätzen zu beachten: How say you *by* (von) the French Lord? (Shakspeare). Superflúity cómes soóner *by* (zu) white hairs (Ebend.). We should not deal hónestly *by* the réader, if we omítted to infórm him of this círcumstance (Fielding). I will néver be so ungráteful as to think he has done an act of injústice *by* me (Ebend.). Have I ácted in such a mánner *by* your Ládyship? (Ebend.). As for the rest of her knówledge, the sagácious réader will obsérve how she came *by* it in the precéding scene (Ebend.). Will you be so oblíging as to tell me how you came *by* your títle? (Coventry). Should I do *by* you (sollte ich gegen euch so handeln), as you do *by* me?

3. Noch dient by dazu, die Länge und Breite einer Sache neben einander aufzustellen, als: The large room of the cástle is aboút fifty feet *by* twénty (O'Meara).

Concérning, eigentlich das Particip von to concérn, wird jetzt 871
gleichfalls zu den Präpositionen gerechnet und heißt so viel als in Betreff, von, über, als: The áncients had no hígher recoúrse than to náture, as may appéar by a discoúrse *concérning* this point in Strábo (Brown). Upón his retíring, mány who had língered in the lists, to look *upón* and form conjéctures *concérning* him, álso dispérsed (W. Scott).

Down, adówn, hinab, Bewegung von einem höheren Orte nach einem niedrigern, als: There to the stream that *down* the dístant rocks hoarse-múrmuring fell fálsely he of Musidóra's crúelty compláined (Thomson). Near the súmmit of the lawn rose a pléntiful spring, fórming a cónstant cascáde, not cárried *down* a regular flight of steps, but túmbling in a nátural ſall óver the bróken stónes (Fielding). Tressílian attémpted to pass Lámbourne in his way *down* stairs (W. Scott). Their hair hung in knots and tássels *down* their backs (W. Irving). The néther part of the moúntain was still dark and shroúded, save in three pláces *adówn* which flówed rívers of the mólten láva (Bulwer). Símilar shádows swept húrriedly alóng the gállery, as if borne invóluntarily *adówn* the tídes of some invísible stream (Ebend.).

Dúring, eigentlich das Particip von to dure, zeigt, wie das im 872
Deutschen ihm entsprechende während, Dauer an, als: *Dúring* the preparátions for the wédding, I need not descríbe the búsy impórtance of my wife (Goldsmith). Befóre and *dúring* the time that the Hellénic tríbes receíved contínual accéssions of populátion, they were no less díligent in sénding forth their own cólonies (Gillies). *Dúring* my résidence in the coúntry, I úsed fréquently to atténd at the víllage church (W. Irving).

Ere, vor, in Beziehung auf Zeit, als: Some wax gray and ghástly, withering *ere* their time (L. Byron). Our fruítful Nile flówed *ere* the wónted séason (Dryden). The great bénefits that, *ere* anóther year, I trust we shall have effécted for the advánce-ment of the stage (Bulwer).

Excépt hat als Präposition die Bedeutung von ausgenommen, als: My goods were entirely consúmed, *excépt* a box with some pápers (Goldsmith). God and his son *excépt* nought válued he nor féared (Milton). He forbóre to speak of ány thing *excépt* the unfórtunate áccident which had deprived the English of their léader (Cooper).

873 For, für, vor (wegen, um, um — willen, durch), bezeichnet Grund und Ursache, (für) den Vortheil, (nach) das Ziel, (auf, hindurch, lang) eine Zeitdauer; in Verbindung mit as wird es durch in Ansehung verdeutscht, und in Verbindung mit all durch ungeachtet, wenngleich, als: She was of that spécies of wómen whom you ráther commend *for* good quálities than beaúty (Fielding). Séntiments, *for* which his sense was arraigned by one part of his neíghbours (Ebend.). I was háted *for* my úgly face by the místress (Goldsmith). Your wig and my black head would look the bétter *for* (durch) a líttle of Bétty's best flour (Cooper). She has táken this méthod to províde *for* the child (Fielding). He pays *for* what he eats (Ebend.). I shall éver have a true regárd *for* her (Goldsmith). Thou art góing to fight *for* thy coúntry (Ebend.) His búsiness was to buy a horse *for* one of his ténants (Ebend.). This affaír may remaín a profoúnd sécret *for* me (Ebend.). *For* my part I don't much like him (Ebend.). *As for* our neíghbour's fámily there were séven of them (Ebend.). To relígion we must hold *for* our trúest cómfort (Ebend.). Your cólonel, as I am infórmed, is an éxcellent man *for* a presbytérian (W. Scott). *For* this púrpose he trávelled through Eúrope on foot (Goldsmith). I allówed half an hour *for* this meal (Ebend.). On this occásion our líttle ónes read *for* us (Ebend.). I once or twice attémpted to play *for* peóple of fáshion (Ebend.). I will sing the bállad *for* you, papá (Ebend.). Geórge was to depárt *for* town the next day (Ebend.). The two ládies háving heard repórts of us from some malícious pérson aboút us, were that day set our *for* Lóndon (Ebend.). He embárked with ónly one at-téndant *for* Lóndon (Ebend.). It was her fórtune that indúced me to wish *for* this match (Ebend.). I inspíred her with a pás-sion *for* fame (Ebend.). She *for* a móment stúdied my looks *for* approbátion (Ebend.). He génerally came *for* a few days ínto our neíghbourhood once a year (Ebend.). Thou hast made a

poor créature wrétched *for* life (Ebend.). My wife had been *for* a long time all atténtion to this discoúrse (Ebend.). Lord Bórodaile's mind, *for* the first time *for* years (seit Jahren), was fúlly excíted and engróssed (Bulwer). I hope the géntle réader will excúse me *for* dwélling on these and the like partículars (Swift). Líttle Pómpey (hier der Name eines Hundes) was prodúced on the táble *for* (damit) the ládies to admíre him (Coventry). He stood still with his pátes at the córner of a hotél *for* those to buy who chose it (Sterne). I bégged their permíssion *for* Strap to sit at táble with us (Smollet). You shall álso make no noise in the streets; for, *for* the watch to bábble and to talk, is most intólerable (Shakspeare). I thought you and I had been too old acquaíntances *for* you to méntion such a mátter (Fielding). She wrápped him close *for* cátching cold (Lovel). And, *for* thè time shall not seem tédious, I'll tell thee what befél me on a day (Shakspeare). *For* ány thing that légally appéars to the cóntrary, it may be a contrívance to fright us (Swift). *For* all what I could say agaínst it (Goldsmith).

Anmerkungen. 1. Ueber die Bedeutung und den Gebrauch von but for und save for sehe man but.

2. Nach O! bezeichnet for auch den Gegenstand eines Wunsches, als: O! *for* (daß ich hätte) a sword. — O, *for* a muse of fire, that would ascénd the bríghtest heáven of invéntion (Shakspeare). Oh *for* a fórty-pársonpówer to chaunt thy praise, Hypócrisy! Oh *for* a hymn loud as the vírtues thou dost loúdly vaunt (L. Byron).

From bezeichnet theils, wie im Deutschen von, aus, den Punkt, 874
von welchem etwas ausgegangen ist, theils eine Trennung, Entfernung, Ausschließung, und endlich auch noch, gleich dem Deutschen aus, wegen, nach, eine Ursache, einen Grund, als: We are descénded *from* áncestors that knew no stain (Goldsmith). My ónly dislíke aróse *from* an attáchment he discóvered to my daúghter (Ebend.). The two Ládies had heard repórts of us *from* some malícious pérson aboút us (Ebend.). A véry offénsive smell came *from* their skins (Swift). We have condescénded to take a hint *from* these hónest víctuallers (Fielding). We do not disdaín to bórrow wit or wísdom *from* ány man (Ebend.). She was extrémely affécted with my condition, which she had learned *from* him (Smollet). He understoód *from* António that we were his coúntrymen (Ebend.). He told Pártridge the stóry *from* the Spectátor, of two lóvers who had agreéd to entertaín themsélves by repaíring, at a cértain fíxed hour, to look at the moon (Fielding). My úncle told him that we had saíled *from* the ríver Thámes (Smollet). *From* Póet's Córner I contínued my stroll tówards that part of the ábbey which contaíns the sépulchres of the Kings

(W. Irving). I might hónestly enoúgh have concéaled this wish *from* the réader (Fielding). She thought hersélf safe *from* his pursuít (Ebend.). She was far *from* regrétting want of beaúty (Ebend.). My gráver réader, when he consíders the time of night, the súmmons *from* her bed, will híghly applaúd her cónduct (Ebend.). She could not refraín *from* crýing out (Ebend.). Fear nóthing, said Jónes, I will secúre thee *from* dánger (Ebend.). *From* this mótive I had scarce táken órders a year befóre I began to think of mátrimony (Goldsmith). The témper of a wóman is génerally fórmed *from* the turn of her féatures (Ebend.). They álways denóminate the whole *from* the majórity (Fielding). They affécted to shun my acquaíntance, not so much *from* ány réal suspícion, than *from* a desíre of bánishing me *from* a cómpany, in which I too much engróssed their fávourite man (Ebend.). I was the more confírmed in this opínion *from* the extraórdinary respéct which he shówed to mysélf Ebend.).

Anmerkung. Zuweilen muß from bei der Angabe eines Grundes durch weil ausgedrückt werden, als: He was the more desírous of sítting with him *from* háving remárked the mélancholy which appéared in his coúntenance (Fielding). Bei Shakspeare und einigen andern ältern Schriftstellern findet man es auch in der Bedeutung gegen, wider, als: Do not beliéve, that *from* the sense of all civílity, I thus would play and trifle with your réverence. — But this is *from* my commíssion. — So auch: But this is *from* my búsiness (Middleton). Malone erklärt es hier durch in opposítion to, oder, depárting from.

875 In bezeichnet eigentlich das Umschlossensein und Verweilen in dem innern Raume eines Dinges, und bestimmt zunächst einen Ort, dann aber auch Zeit, ferner einen Zustand, eine Art und Weise, einen Beweggrund, Zweck und endlich ein Verhältniß zwischen verschiedenen Größen, als: He saw a young Lády *in* a póst-chaise. — *In* this place I laid me down pátiently (Goldsmith). I took shélter *in* the first álehouse that óffered (Ebend.). He had márried, *in* his youth, a véry wórthy wóman (Fielding). By her he had three chíldren, all of whom died *in* their ínfancy (Ebend.). The cháracter which I have suppórted *in* life demánds this from me (Goldsmith). Six years befóre the time *in* which this hístory chóses to set out (Fielding). The tráveller that distrústs évery pérson he meets, séldom arríves *in time* (bei Zeiten, frühzeitig) at his joúrney's end (Goldsmith). All such commércial státes have hítherto *in time* (im Laufe der Zeit) becóme aristocrátical (Ebend.). I had got máster of my sécret just *in time* (zu rechter Zeit) to turn these hónours to some líttle accoúnt (Sterne). It would seem, that *in time* (im Fortgange der Zeit) there was no recéss of the wood so dark, that it might claim exémption from these ínroads (Cooper).

I have deceíved wíser men than you *in my time* (in frühern Zeiten, Goldsmith). *In* this mánner the éxcellence of the méntal entertaínment consísts less *in* the súbject, than *in* the aúthor's skill *in* well dréssing it up (Fielding). We shall represént húman náture *in* that more plain and símple mánner *in* which it is found *in* the coúntry (Ebend.). He stood some time lost *in* astónishment at this sight (Ebend.). She had a strict regárd to décency *in* her own pérson (Ebend.). He is thought not to have left a shílling *in* the pound (Goldsmith). I resólved to leave her, béing thóroughly convínced, that, howéver ámiable and praíseworthy I might be *in mysélf*, I was tótally unfít to be her bósom friend (Bulwer).

Ínto bezeichnet die (mechanische und geistige) Bewegung nach dem Innern, in die Tiefe eines Gegenstandes, das Gerathen in einen Zustand, als: Mrs. Déborah retúrned *ínto* the room (Fielding). He had one of his fíngers got *ínto* the ínfant's hand (Ebend.). He desíred to be introdúced *ínto* the fámily (Goldsmith). He knew all the good things long befóre they made way *ínto* the jest books (Ebend.). The fatígues I had undergóne, threw me *ínto* a féver (Ebend.). The réader's neck brought *ínto* dánger by a descríption (Fielding). The sea was láshed *ínto* treméndous confúsion (W. Irving). The stream of líterature has swoln *ínto* a tórrent, augménted *ínto* a ríver, expánded *ínto* a sea (Ebend.). The morn glówing *ínto* day (Byron). The státue seémed to breathe and sóften *ínto* flesh (Byron). Gay Ellinor was fascináted *ínto* admirátion (Bulwer). An alienátion wídens *ínto* a pérmanent and irréparable breach (Prescott). 876

Anmerkung. Den Unterschied zwischen in und ínto, dem zufolge jenes Ruhe, dieses hingegen Bewegung andeutet, beobachten die Engländer nicht immer; und einige scheinen es sogar als Regel angenommen zu haben, daß to put, to set, to lay mit in verbunden werden müßten. So hat z. B. W. Scott in seiner Ausgabe des Vícar of Wákefield in dem Satze: She áctually put her hand *ínto* her pócket das ínto in in verändert; indeß in der bei Cooke erschienenen Ausgabe in der Stelle: He was to have a hálf-penny on Súnday to put *in* the poor's box, das in in ínto verwandelt worden ist. Wie wenig hier überhaupt noch die Engländer einer festen, bestimmten Regel folgen, mögen folgende Beispiele bezeugen: He túrned his head from Dr. Slop, to whom he was addréssing his discoúrse, and *loóking up ínto* my fáther's face etc. (Sterne). Are these dángers, quoth my úncle Tóby, lay'ing his hand upón my fáther's knee, and *loóking up* sériously *in* his face etc. (Ebend.). I *dip* not my pen *ínto* my ink (Ebend.). The nótary, púlling out his ínkhorn and a sheet or two of páper which he had in his pócket, he pláced them befóre him, and *dípping* his pen *in* his ink etc. (Ebend.). He *put* his hand *ínto* his vest (W. Scott). Sáncho Pánza *put* his hand *in* his bósom (Smollet).

Near nahe, bezieht sich auf Ort und Zeit, als: As we líved *near* the road, we óften had the tráveller vísit us (Goldsmith). I 877

believe it was *near* a minute befóre ány one knew what was becóme of me (Swift).

Anmerkung. Oft möchte jedoch selbst in Verbindungen dieser Art near mehr als Adverb, und selbst als Adjectiv zu nehmen sein. Auch findet man es zuweilen mit to verbunden, als: The light seémed véry *near* to them (Fielding). — Eben dieses scheint auch bei nigh, nahe, der Fall zu sein, als: Plácing the three cándles near each óther on a táble, the maíden agaín drew *nigh* a wíndow (Cooper). He was sick *nigh to* death (Philipp. 2.).

878 Of bezeichnet eigentlich Folge und entspricht daher 1. vorzüglich dem deutschen von, in so fern dieses Trennung eines Theiles von einem Ganzen ausdrückt. 2. Ferner bezieht es sich überhaupt auf den Theil eines Ganzen und steht daher nach allen Zahlwörtern, weil sie stets den Theil eines Ganzen, oder einer als ein Ganzes gedachten Menge bezeichnen. 3. Eben so geht es auf den Stoff, woraus etwas gemacht oder verfertigt worden ist. 4. Auch zeigt es Besitz an, bezeichnet 5. einen Vorzug, Werth oder Preis und Beschaffenheit überhaupt, und ist 6. oft so viel als in Betrachtung, für, als: Our háppiness is génerally found at last to be *of* our own procúring (Goldsmith). Háppiness and mísery are ráther the resúlt *of* prúdence than *of* vírtue in this life (Ebend.). The sénate and peóple *of* Rome *of* (nach) their accústomed greátness, will víndicate this (B. Johnson). They obtaíned the same fávour *of* their antágonist (Fielding). Our héro depárted to make this inquíry *of* his friend (Ebend.). It had quite depríved him *of* ány áppetite for éating (Ebend.). Where would be the harm, said I to mysélf, if I was to beg *of* this distréssed Lády to accépt *of* half *of* my chaise (Sterne). None *of* our theátrical áctresses could exceéd her in ány *of* their perfórmances (Fielding). I judge *of* the impórtance *of* his búsiness by its háving detaíned him so long from home (Ebend.). She was *of* that spécies *of* wómen whom you ráther comménd for good quálities than beaúty (Ebend.). The léft-hand scene presénted the view *of* a fine park, compósed *of* véry unéqual ground (Ebend.). The coúntry grádually rose ínto a ridge *of* wild moúntains (Ebend.). Fínding the horse blind *of* one eye, he would have nóthing to say to him (Goldsmith). It will give me mány opportúnities *of* fúture tríumph (Ebend.). If he goes on as he has done *of* late, I will néver troúble mysélf more with his affaírs (Ebend.). I perceíved it would be a búsiness *of* time (Ebend.). She has had long talks and walks with Phœbe *of* an évening (W. Irving). The Régent's móther wrote a létter *of* síxty-nine páges aboút it (Bulwer). An old crone was endeávouring to explaín sómething to a child *of* three years *old* (wo of oder old überflüssig ist. Ebend.). The hare, though tímorous

of heart, the gárden seeks, urg'd on by féarless want (Thomson). I was then young and quick *of* eye, as *of* foot (Cooper). Then Aristídes lifts his hónest front, spótless *of* heart (Ebend.). What did he ánswer? cried he *of* (mit) the fláxen wig (Bulwer). Great Hómer too appéars, *of* dáring wing (Ebend.). Sómetimes I lend him a horse *of* small válue (Goldsmith). *Of* an attórney he is prétty hónest. — I would be hánged befóre I méntioned the háving found it at first and befóre I got some móney *of* my own (Fielding). This would *of* itsélf alóne néver have been áble to erádicate Jónes from Allwórthy's bósom (Ebend.). He came down with the jóyful intélligence, that the earl had awákened *of* himsélf (W. Scott).

Anmerkungen. 1. Zuweilen wird durch of gleichfalls die Ursache bezeichnet, als: He díed *of* a féver, d. i. in cónsequence of a féver (Murray).

2. Von of findet man auch nach Passivis Gebrauch gemacht, als: What a mónstrous féllow art thou, thus to rail on one, that is neíther known *of* thee, nor knows thee (Shakspeare). The grácious Dúncan was pítied *of* Macbéth (Ebend.). The son of Dúncan is receíved *of* the most píous E'dward with much grace (Ebend.). — Bei den ältesten englischen Schriftstellern ist of sogar mit with gleichbedeutend, als: Perfórm'd *of* pleásure by your son the prince (*The Spánish Trágedy*). Sypóntus in the mean time is prepáred *of* two wícked gondolíers (*God's revénge against Múrder*). He was well gárnished *of* spear, sword and ármour (*The Hístory of Hélyas knight of the Sun*).

3. Da mehrere der oben aufgestellten Verhältnisse durch den Genitiv ausgedrückt werden, so steht dieser nothwendig oft da, wo im Englischen von of Gebrauch gemacht werden muß.

4. Es giebt einige Verben, die im Deutschen den Accusativ nach sich haben, auf die man im Englischen oft auch die Präposition of folgen läßt, wie z. B. to accépt, to admít, to appróve, to allów, als: Althoúgh she refúsed *to accépt of* freédom, she was cónstantly súffered to be free (Bulwer). Her desígn was now too évident *to admít of* doubt (Cooper). He did not *appróve of* the meásure (Webster). The púlses of the áctors beat with suffícient cálmness *to allów of* sérious refléctions (Cooper).

Off (ursprünglich dasselbe Wort wie of) bezeichnet eine Weggehen, 879
eine Entfernung, als: I was thrown ínto a féver, the sýmptoms of which I perceíved befóre I came *off* the course (Goldsmith). Nýmphalin's cloak drópped *off* her shoúlder (Bulwer). And now through all restraínt broke loose he wings his way not far *off* heáven (Milton). Now the distémpered mind has lost the cóncord of harmónious pówers; and all is *off* the poise withín (Thomson). More French dogs and jádes come to lick the good English bútter *off* our bread (W. Scott). He found the doors *off* the hínges (W. Irving). Some quóted cáses in point of ships seen *off* the coast of New Éngland, návigated by wítches and góblins (Ebend.). The Coquétte (der Name eines Schiffes) réached the Race eárly in the day, and shoóting through the pássage on an ebb-tide, she was *off* (auf der Höhe von) Móntank at noon (Cooper). From the Cástle Cave they proceéd

in boats to the íslet, *off* which the pírate's véssel awaíts them (Bulwer).

880 On und upón bezeichnen 1. eigentlich die Lage eines Körpers auf einem andern, so wie auch die Bewegung eines Körpers, um in diese Lage zu kommen. 2. Figürlich drücken sie alle, diesem sinnlichen Verhältnisse ähnliche, intellectuelle Beziehungen aus. 3. Ferner bestimmen sie auch Zeit (on vorzüglich in Verbindung mit day und hour, aber nicht bei der Angabe eines Zeitpunktes), Zeitfolge, Veranlassung, Beweggrund und Gelegenheit. 4. On zeigt außerdem noch Art und Weise an; und 5. wird upón auch bei Betheurungen gebraucht; als: I'nnocence sleeps as sound *upón* straw as *on* down (W. Scott). The ánimal that is cúnninger or strónger than he, will sit *upón* his shoúlders in turn (Goldsmith). The cháracter of Horátio was to be ácted by a young géntleman who had néver appéared *on* ány stage (Ebend.). He persísted in his refúsal to appéar *upón* the stage (Ebend.). He paúsed *upón* the próperest means of províding for me (Ebend.). Men who pay for what they eat, will insíst *on* grátifying their pálate (Fielding). This a good-nátured réader may think a líttle too hard *upón* her (Ebend.). Your audácious attémpt to steal awaý the young Lády, calls *upón* me to jústify my own cháracter in púnishing you (Ebend.). Both are at dínner *on* the same ox or calf (Ebend.). St. Grégory *upón* good works, proféssses himsélf to be of the same opínion (Goldsmith). My éssays were búried amóng the éssays *upón* líberty (Ebend.). A tréatise *on* electrícity (Adams). I should have left him to have recórded his own mérit *on* a fair free stone óver the door of a hóspital (Fielding). He néver broke through this cústom *on* ány occásion (Ebend.). *Upón* ópening the cloaths, he behéld an ínfant betweén the sheets (Ebend.). They eat páncakes *on* shróvetide, and shéwed their wit *on* the first of A'pril (Goldsmith). You are góing to Lóndon *on* foot in the mánner Hoóker, your great áncestor, trávelled there befóre you (Ebend.). *Upón* my word, you have the fínest chíldren in the coúntry (Ebend.).

881 O'ver bestimmt eigentlich die Höhe eines Dinges durch eine darunter befindliche Sache, schließt aber meistens zugleich die Vorstellung der Ausdehnung, und oft auch die der Bedeckung mit ein. Es bezieht sich auf Macht, Würde und auf Zeit in Verbindung mit night; dann aber wird es auch auf Gegenstände angewendet, mit denen man sich beschäftigt, als: I obsérved them coóking sómething *óver* the fire (Goldsmith). He desíred her to stay withoút the door till he had thrown some cloaths *óver* his back (Fielding). Her long black hair fell down *óver* her shoúlders (W. Scott). They gálloped *óver*

bush and brake, óver hill and swamp (W. Irving). There was a ców-dung in the path, and I must needs try my actívity by attémpting to leap *óver* it (Swift). The great are náturally avérse to a pówer raísed *óver* them (Goldsmith). While the besiégers are in dread of an énemy *óver* them, it is but nátural to óffer the tównsmen the most spécious terms (Ebend.). The sóftness of her sex prevaíled *óver* her rage (Fielding). We partoók in a bowl of punch, *óver* which he discússed módern pólitics (Goldsmith). Some fármers, séated on a bench by a small táble, were tálking *óver* their mórning cups, on the affaír of their cálling (Bulwer). To mourn *óver* a dead friend. — The nátural efféct of sórrow *óver* the dead is to refíne and élevate the mind (W. Irving). Yórick smíles conténtedly *óver* all thou doest (Sterne). *O'ver* night, über Nacht.

Anmerkung. Die Verbindung von óver mit agaínst entspricht völlig dem deutschen gegenüber, als: Aboút four yards from me *overagaínst* my right ear, I heard a knócking for abóve an hour, like peóple at work (Swift).

Out of, wofür man, obgleich sehr selten, auch out from und bei Dichtern gleichfalls from out findet, bezeichnet eigentlich sowohl Bewegung aus den Gränzen eines Gegenstandes, als schon eingetretene Entfernung von demselben. Figürlich zeigt es außerdem noch Ursprung und einen Beweggrund an, als: The lándlady coúrtesied (ging unter Complimenten) *out of* the room (Fielding). Mrs. Wéstern imágined the young Lády had táken this way to rálly her *out of her* opínion (Ebend.). Drýden and Rowe's mánner are quite *out of* fáshion (Goldsmith). Fórtune, féaring to have ácted *out of* cháracter, hástily túrned aboút (Fielding). *Out of* respéct to her máster she had spent mány mínutes in adjústing her hair at the loóking glass (Ebend.). A quárrel is, nine tímes *out of* ten, mérely the fermentátion of a misunderstánding (Bulwer). 882

Anmerkungen. 1. Out from steht statt out of bei Swift in dem Satze: My líttle nurse told me the whole mátter, which she had cúnningly pícked *out from* her móther; und from out findet man dafür in folgenden Stellen gebraucht: How líttle is the cost I have bestówed in púrchasing the sémblance of mysélf *from out* the state of héllish crúelty (Shakspeare). I come no énemy, but to set free from *from out* this dark and dísmal house of pain both him and thee (Milton). As when of old light uncollécted thro' the cháos úrged its ínfant way, our O'rder yet had drawn his lóvely train *from out* the dúbious gloom (Thomson). — Milton (P. L. X. 316) verbindet sogar from und out of, und sagt: Sátan lánded safe *from out of* Cháos to the oútside bare of this round world.

2. Daß out in obiger Verbindung mit of eigentlich nichts weiter als ein Adverb ist, erhellt aus der Vergleichung nachstehender Sätze: He had *físhed out* that Mr. Allwórthy's inténtions were to make ány child of his síster his heir (Fielding). Mrs. Wílkins had with great art *físhed* all *out of* her at her own house (Ebend.).

883 Round bezieht sich auf den Umkreis einer Sache, es sei nun mit Rücksicht auf Ruhe oder auf Bewegung, als: We sat *round* the dull light of a lamp in the cábin (W. Irving). My fámily were gáthered *round* a chárming fire (Goldsmith). She led me *round* the exténsive impróvements of the place (Ebend.). He pursúed his careér *round* the lists (W. Scott). The máshy flood, that *round* the rais'd nátions pours the cup of joy (Thomson).

Save dient dazu, um von einer aufgestellten Behauptung einen Gegenstand auszuschließen, gleich dem deutschen außer, ausgenommen, als: No óther sounds were heard *save* the voices of the ménials who strípped the gálleries of their cúshions and tápestry (W. Scott). The disinhérited knight refúsed all óther assístance *save* that of his own Squire (Ebend.). His jústice of prínciple nóthing *save* benévolence could warp (Bulwer).

Anmerkung. Fehlerhaft heißt es bei Milton: *Save he* who reigns abóve.

884 Since bezeichnet eine Zeitfolge, mit Bestimmung ihres Anfangs, als: I have seen the móral of my own behaviour véry fréquent in Éngland *since* my retúrn (Swift). This póet is Píndar whom éver *since* the eulógium of Hórace, crítics have extólled for the brílliancy of his imaginátion (Gillies). I have a módel by which he may build a nobler póem than ány éxtant *since* the áncients (Dryden).

885 Through bezeichnet eigentlich, was sich zwischen den Gränzen einer Bewegung befindet, bezieht sich dann auch auf Zeitdauer, und bedeutet endlich noch Veranlassung und wirkende Ursache, als: An árrow went *through* my móther's head, and she died (W. Scott). He trávelled *through* Eúrope on foot (Goldsmith). You might with équal prófit and pleásure trável *through* some páges, which cértain droll aúthors have been pléased to call the Hístory of Éngland (Fielding). I inténd to digréss, *through* this whole hístory, as óften as I see occásion (Ebend.). A cústom which he néver broke *through* on ány occásion (Ebend.). Some *through* ambítion or *through* thirst of gold have slain their bróthers or their coúntry sold (Dryden).

Throughoút zeigt an, daß der hinzugefügte Gegenstand in seinem ganzen Umfange zu nehmen sei, und die Aussage von ihm ohne Beschränkung gelte, als: These operátions had gaíned him the reputátion of a sórcerer *throughoút* the neíghbourhood (W. Irving). It has prodúced a great sensátion *throughoút* the fémale part of the hoúsehold (Ebend.). He mingled amóng the coúntry peóple *throughoút* the day (Ebend.). He had maintaíned his post *throúghoút* the fray with unmóved resolútion (Cooper).

Till, dem from entgegengesetzt in Ansehung der Zeit, bestimmt das Ende einer Zeitfolge, als: Don't I slave like a horse *from* mórning *till* night? (Pilson). I extólled her prúdence, ecónomy and obédience *till* death (Goldsmith). The earth *till* then was désert (Milton). 886

To, entgegengesetzt dem from, sowohl in Hinsicht auf Zeit als Ort, bezeichnet den Endpunkt einer Zeitfolge, so wie das Ziel einer Bewegung. Dann zeigt es aber auch den Gegenstand einer Neigung, den Zweck jeder Wirkung und auch den Gegenstand an, in Beziehung auf den etwas geschieht; und zuweilen dient es zur Bestimmung einer Größe oder Menge, so wie auch einer Art und Weise, als: Mr. Allwórthy told him, he should have *to* the next mórning to consíder of it (Fielding). I have his fávourite dog and his pístols *to* this day (W. Irving). Our coúsins, éven *to* the fórtieth remóve, all remémbered their affínity (Goldsmith). The Maý-pole stood *from* year *to* year in the céntre of the víllage green (W. Irving). The eye of the Témplar seémed to wánder *from* the Jew to the Sáxon beaúty (W. Scott). He gave Mrs. Déborah pósitive órders to take the child *to* her own bed (Fielding). I receíved no ánswer *to* ány of my létters (Ebend.). If évery thing is not agreéable *to* their taste, it will chállenge a right *to* cénsure (Ebend.). They sígnalized themsélves by their civílity *to* us (Smollet). I read *to* my fámily from the few books that were sáved (Goldsmith). I cánnot omít expréssing my grátitude *to* the kíndness inténded me by Mr. Nash (Fielding). The prófits of my líving amoúnted *to* thírty five pounds a year (Goldsmith). Upón ópening the cloaths, *to* his great surpríse, he behéld an ínfant (Fielding). Extérnal cómmerce can ónly be mánaged *to* advántage by the rich (Goldsmith). He wátched for some ópening to assaíl his foe *to* advántage (Cooper). The submíssion of the súbjects *to* their king, the obédience of chíldren *to* their párents, were incúlcated by the áwful authórity of relígion (Gillies). Is he not the énemy *to* life and death (auf Leben und Tod) of Brían de Bois-Guílberd? (W. Scott). Madam, if you had been born *to* this, I should not wónder at your tálking thus (Sheridan). 887

Anmerkungen. 1. Eine Vergleichung drückt to in folgenden Stellen aus: The hárlot's cheek beaúty'd with plástring art is not more úgly *to* the thing that helps it, than is my deed *to* my most paínted word (Shakspeare). This is nóthing *to* what the leárned Peiréskius did (Sterne). — Noch merke man folgenden Gebrauch des to: *To* my knówledge she is véry well skílled in cóntroversy (Goldsmith). Mr. Bráyer was véry much engróssed by búsiness, though *to* appéarance he had nóthing at all to do (Smollet). A man, *to* all seéming fítted to grápple with the hard and coarse reálities of life (Bulwer).

2. To hat auch die Bedeutung von besídes (außerdem, überdies) in folgen=

dem Satze: And *to* that daúntless témper of his mind he has a wísdom that does guide his válour to act in sáfety (Shakspeare).

3. In Verbindung mit as heißt to so viel als, in Hinsicht auf, was betrifft, als: *As to* Jónes, the ónly reliéf to his distémpered mind was an unwélcome piece of news (Fielding). S. as. — Aber auch ohne as findet man es in dieser Bedeutung gebraucht, als: But *to a* wóman or a child, befóre I would lével my músket at them, I would lose my life a thoúsand tímes (Sterne).

4. Statt to war ehemals auch únto gebräuchlich, als: I will mysélf asséverate and bind it by an oath, that the muff belóngs *únto* Sophía (Fielding.). Doch findet man es wieder bei neueren Dichtern, als: Lausanne! and Ferney! you have been the abódes of námes which *únto* you bequéathed a name (L. Byron). The hour must come when such things shall be made known *únto* all (Ebend.).

888 Tóward, tówards bezeichnet Annäherung und Richtung, sowohl im eigentlichen als figürlichen Sinne, als: I perceíved the procéssion márching slówly fórward *tówards* the church (Goldsmith). I am dráwing *tówards* an abóde that looks bríghter as I approách it (Ebend.). *Towards* the end of the week we receíved a card from the tówn-ladies (Ebend.). He wíllingly contríbuted *tówards* the expénce of fítting me out for my expedítion (Smollet). The Rómans indúlged on cértain féstivals the líberty to sláves, of úsing an uncontrólled freédom of speech *tówards* their másters (Fielding). There is great dífference betweén the réasonable pássion which wómen at this age conceíve *tówards* men, and the ídle líking of a girl to a boy (Ebend.). He said, that he could not have the háppiness of forgíving, becaúse she who commánded him to do so, could commít no ínjury *tówards* him (W. Scott).

Travérse dient zur Bezeichnung einer schiefen oder schrägen Richtung, als: He darts his expérienced eye and soon *travérse* the whole battálion views their órder due (Milton).

889 U'nder, welches dem óver und on, so wie benéath dem abóve entgegengesetzt ist, bezeichnet eigentlich die niedrigere Lage einer Sache in Beziehung auf eine andere; und drückt dann figürlich auch Zeit, so wie Unterwürfigkeit, geringere Würde und ähnliche geistige Beziehungen aus, als: I pássed the night *únder* the shélter of a rock, stréwing some heath *únder* me, and slept prétty well (Swift). Móses came sweáting *únder* the deal box (Goldsmith). This épigram is wrítten by Mártial áfter he was retíred to Bilbóa, which was *únder* Trájan (Crusius). I had óften seen him *únder* the bárber's hands (Swift). The lówer we lie, the more are we *únder* the wind (W. Scott). There is sómething to be found in the most páltry álley *únder* the same name (Fielding). Her mind has been fórmed *únder* my own instrúction (Goldsmith). We álmost sink *únder* the obligátion (Ebend.).

Underneáth, unter, deutet auch auf die niedrigere Lage einer Sache, als: *Underneáth* this stone doth lie as much beaúty as could die (B. Johnson). What is, hath been; what hath been shall ensúe; and nóthing *underneáth* the sun is new (Sandy). 890

Up bezeichnet Bewegung in die Höhe, und kommt als Präposition selten vor, als: Thus saỳing, she ran *up* a nárrow flight of stairs (Goldsmith). I could plaínly discóver númbers of peóple móving *up* and *down* the sídes of it (Swift). He immédiately run down to úsher her *up* stairs (Fielding). Aromátic woods that *up* the more than A'lpine moúntains wave (Thomson). The pédlar vánished *up* the side of the friéndly rock (Cooper).

With bezeichnet, seinem doppelten Ursprunge gemäß, theils Verbindung und Gemeinschaft, so wie die daraus entspringenden Verhältnisse der Zuneigung, nebst dem der Coexistenz in Ansehung der Zeit sowohl als des Ortes, theils ein Werkzeug, eine wirkende Ursache, ein Mittel, und zuweilen auch eine Art und Weise, und den Gegenstand einer zufälligen Beziehung, als: I must desíre them not to méddle *with* affaírs which no ways concérn them (Fielding). She saw her máster stánding by the bédside *with* a cándle in his hand (Ebend.). The whole órchestre was delíghted *with* it (Sterne). The Cáptain was so enráged *with* the tréatment he had receíved, that he órdered the féllow to be brought befóre him (Smollet). It was úsual *with* my landlord to inquíre of all coáchmen ínto the námes of all his guests (Fielding). He usúrped a freédom *with* his bétters to which he was by no means entítled (Ebend.). Véry provóking are solicitátions in behálf of those véry pérsons *with* whom we are híghly incénsed (Ebend.). He found it no dífficult mátter to ingrátiate himsélf *with* the Ládies (Ebend.). Jónes fell a-trémbling as if he had been skáken *with* the fit of an águe (Ebend.). I was more than half blind *with* fear (Coventry). I was half mad *with* joy (Ebend.). I néver could find that we grew rícher *with* all her contrívances (Goldsmith). A wóman chánges her lóvers like her suit of ríbbons, *with* (aus) no bétter réason than mere phántasy (W. Scott). I am apt to be táken *with* all kinds of peóple at first sight (Sterne). I was accómmodated *with* évery thing to rénder the pássage agreéable (Smollet). I behéld his bódy wásted awaý *with* long expectátion and confínement (Sterne). As we rose *with* the sun, so we néver pursúed our lábours áfter it was gone down (Goldsmith). Mere oútside is a véry tráfling círcumstance *with* me (Ebend.) We preach much in that way *with* us, said Dr. Slop (Sterne). My part is fulfílled; the rest is *with* you (Bulwer). 891

It was near mídnight ere the greáter part of the Cavaliérs withdréw to the víllage, *with* the bénefit of the broad moon (Scott).

Anmerkung. Bei der Bezeichnung einer Trennung, welcher eine Verbindung vorausgegangen sein muß, wird ebenfalls die Präposition with angewendet, als: I párted *with* my bróther. He díffered véry much *with* your fáther.

892 Withín bezeichnet eigentlich den Zustand eines Gegenstandes, der sich innerhalb der Gränzen eines andern befindet, oder in dieselben hineinkommt; dann wird es auch in Beziehung auf Zeit und endlich noch sehr oft in figürlicher Bedeutung gebraucht, als: There was a cúrtain drawn *withín* the wíndow (W. Irving). There were three óther apártments *withín* our own (Goldsmith). There is scarce a fármer's daúghter *withín* ten míles round but what has found him succéssful and faíthless (Ebend.). The birds, when they are distúrbed from their pláces of rest, immédiately make to the light, and so are entíced *withín* the net (Fielding). He had more than an éven chance of its háppening *withín* a few years (Ebend.). Leave us, but remaín in the next apártment and *withín* call (W. Scott). He might at his pleásure sátisfy all his áppetites *withín* the restríctions ónly of law, vírtue, and relígion (Fielding).

893 Withoút, welches dem withín entgegengesetzt ist, bezeichnet eigentlich die Lage eines Gegenstandes außerhalb der Gränzen eines andern, und drückt dann Entfernung überhaupt und diesem zufolge auch Ausschließung und gänzlichen Mangel aus, als: The sun was dreáded as an énemy to the skin *withoút* doors, and the fire as a spoíler of the compléxion *withín* (Goldsmith). He put an end to her térrors by desíring her to stay *withoút* the door (Fielding). She vówed she had néver behéld a man *withoút* his coat (Ebend.). She took the child únder her arm *withoút* ány appárent disgúst (Ebend.). She néver méntioned beaúty *withoút* contémpt (Ebend.). Love will subsíst on wónderfully líttle hope, but not altogéther *withoút* it (W. Scott). *Withoút* ány regárd to his preténsions, it was gíven to a boy, who had néver seen the sea (Swift).

Allgemeine Bemerkungen über die Präpositionen.

894 Da bei vielen Verben und Substantiven nicht bloß mit Rücksicht auf Einen durch sie ausgedrückten Begriff, sondern noch weit öfter in Hinsicht auf mehrere, die sie zuweilen bezeichnen, die verschiedenartigsten Verhältnisse stattfinden können, so muß jedesmal die Präposition zu ihnen hinzugefügt werden, die zur Bezeichnung des gerade auszudrückenden Verhältnisses erforderlich ist. So heißt es z. B. to be disappoínted, verbunden mit of, so viel als: das nicht erlangen, was man gehofft und erwartet hat; to be disappoínted *in* hingegen ist so

viel als: in der Erwartung, die man sich von einer Sache und ihrem Besitz machte, sich getäuscht finden; to have a taste *of* a thing heißt nach Crombie: sich des Eindrucks bewußt sein, den eine Sache auf die Sinne oder das Denkvermögen macht; to have a taste *for* a thing hingegen ist so viel als: die Fähigkeit haben, die Schönheiten einer Sache zu empfinden, für eine Sache Geschmack haben; und to have a taste *in* a thing deutet auf das Vermögen hin, eine Sache untersuchen und beurtheilen zu können. Hier folgen einige andere Beispiele: It is not fair to árgue (zu folgern) a univérsal deprávity of mankínd *from* a few vícious indivíduals (Fielding). Sophía said, she was véry incápable of árguing (zu streiten) *with* a Lády of her aunt's supériour knówledge (Ebend.). I ásked leave *of* the cáptain *for* Strap and me, to stay on shore (Smollet). I ásked thoúsand quéstions *aboút* him *of* Don António (Ebend.). A'dams ásked Jóseph if he had atténded *to* (aufmerksam gewesen wäre auf) the géntleman's stóry (Fielding). She atténded (bediente) him *with* tea (Ebend.). Cálled from the heart th' obédient pássions *on* thy voice atténd (achten auf, Thomson). Your audácious attémpt calls *upón* me (fordert mich auf) to jústify my own cháracter in púnishing you (Fielding). The ínjury cálled aloúd *for* (erheischte) revénge and jústice (Ebend.). He conclúded *from* (schloß aus) such a méssage at such a time of night that he was light-heáded (Ebend.). Mr. Allwórthy conclúded *by* (schloß damit, daß) télling Jónes, that he was resólved to bánish him from his sight (Ebend.).

Verschiedene Präpositionen gränzen in ihrer Bedeutung nicht nur 895
nahe an einander, sondern verlieren sich in Hinsicht derselben so in einander, daß es zuweilen gleichgültig ist, von welcher derselben man zur Bezeichnung eines auszudrückenden Verhältnisses Gebrauch macht, als: I might hónestly enoúgh have *concéaled* this wish *from* my réader (Fielding). He could not entírely *concéal* it éven *befóre* Mr. Allwórthy himsélf (Ebend.). The great art úsed by Blífil at this ínterview would have *prevaíled on* Sophía to have made an óther man in his círcumstances her cónfident (Ebend.). Jónes endeávoured all he could to *prevaíl with* his fórmer guide, to escórt him to Cóventry (Ebend.). I was a líttle *mórtified at* my disappoíntment (Smollet). I was *mórtified with* the loss of her hand (Sterne). Such was the énvy and hátred which the éldest síster *bore tówards* Mólly (Fielding). She viéwed all hándsome men with that équal regárd, which a sóber mind *bears to* all the good (Ebend.). You can cértainly not *complaín at* béing úsed no worse than all príncesses are úsed (Ebend.). Políteness had prevénted me from *complaíning of* my húsband's

beháviour to his relátions (Ebend.): I néver did *repént for* dóing good, nor shall it now (Shakspeare). Perháps he may *have repénted of* it (Fielding). I *rejoíced in* her smíles of approbátion (Smollet). I was *rejoíced at* this accoúnt of his good fórtune (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Besonders findet man durch of und from oft das nämliche Verhältniß bezeichnet, als: I *have bórrowed* a coúple of guíneas *of* a friend (Fielding). I told him I had come to *receíve of* him the móney he *had bórrowed from* me (Smollet). The civílities I *had receíved from* Lord Ráttle (Ebend.). I had put it out of his pówer to *free* himsélf *of* an obligátion he could not lónger bear (Ebend.). To *free* her *from* all mánner of apprehénsions, he would conveý to her the létter through the space betweén the door and thréshold (Ebend.). I *have bought* gólden opínions *from* all sorts of peóple (Shakspeare). I *bought* an únction *of* a moúntebank (Ebend.). Polydórus *was descénded of* the roy'al race of the Théban Cádmus (Gillies). We *are descénded from* áncestors that knew no harm (Goldsmith). — Dagegen begründen from und of häufig einen ganz verschiedenen Sinn, z. B.: He *took* him trémbling *from* his sóvereigns side (Dryden). Don't abúse my Lády, I won't *take* that *of* you (Fielding); d. i. ich leide das von Ihnen nicht. The two ládies *had receíved* such pleásant accoúnts *from* Mr. Thórnhill *of* us all, that they hóped to be pérfectly sátisfied (Goldsmith).

2. Auch by und with werden oft gleichmäßig unter den nämlichen Umständen gebraucht, als: I *was seízed with* an éager curiósity (Smollet). *Seízed by* the géneral joy his heart disténds with géntle thróes (Sterne). Hónest Brayl, *affécted with* the scene, wept as fast as eíther of us (Smollet). I was told by the maid, that her místress *had been* so *afféctd by* the nótes of the hounds that she beliéved hersélf a hare besét by the húnters (Ebend.). Einiger Unterschied findet sich hier indessen immer, indem by mehr auf den Urheber oder auch die erste Ursache, und with dagegen auf ein Werkzeug, ein Mittel hindeutet. Beide Präpositionen finden sich zugleich in folgenden Stellen: The Héro is always introdúced *by* our trágic póets *with* a floúrish of drums and trúmpets (Fielding). The táble was pléntifully supplíed *by* him *with* all kinds of poúltry (Smollet). — So heißt es auch: He walks *with* a staff *by* moónlight. — He was táken by strátagem and kílled *with* a sword (Murray).

3. In Hinsicht des Gebrauchs der Präpositionen macht gleichfalls der figürliche Sinn zuweilen einigen Unterschied. So folgt z. B. auf to arríve eigentlich at; wird es aber figürlich gebraucht, so kann es at und auch to nach sich haben, als: This poor girl had not arríved *to* that perféction of assúrance which helps oft a Town-Lády (Fielding). This áccident had póssibly sown the first seeds of that afféction which was now arríved *at* such matúrity in her heart (Ebend.). Auf to depénd folgt bei dessen eigentlicher Bedeutung from und auf to found on: bei der figürlichen hingegen auf jenes on und auf dieses in, als: Wit *depénds on* dílatory time (Shakspeare). *From* the frózen beard long ícicles *depénd* (Dryden). It fell not, for it *was foúnded on* a rock (Matth. 7.). Domínion *is foúnded in* grace (Crombie). Doch findet man in dem letztern Falle auch oft on.

896 Die nahe Verwandtschaft einiger Präpositionen unter einander in Hinsicht der durch sie bezeichneten Verhältnisse ist Veranlassung gewesen, daß die englischen Schriftsteller zuweilen in dem Gebrauch derselben sich haben Fehler zu Schulden kommen lassen. Unrichtig steht z. B.

1. for statt of nach accúse, als: He accúsed the mínisters *for*

betraying the Dutch (Swift). O'vid whom you accúse *for* luxúriancy of verse (Dryden);

2. ínto in den Sätzen: Upón such occásions as fell *ínto* (statt únder) their cógnizance (Swift). This variety of fáctions *ínto* (statt in) which we are still engáged (Ebend.). To restóre mysélf *ínto* (statt to) the good gráces of my fair crítics (Dryden).

3. of statt on in der Stelle: He is resólved *of* góing to the Pérsian court (Bentley);

4. on und upón, in den Sätzen: He was made much *on* (statt of) at A'rgos (Bentley). If pólicy can prevaíl *upón* (statt óver) force (Addison);

5. out of statt from in dem Satze: Neíther the one nor the óther shall make me swerve *out of* the path which I have tráced to mysélf (Bolingbroke);

6. to in den Stellen: You bestówed fávours *to* (statt upón) the most desérving pérsons (Swift). Not from ány pérsonal hátred to them, but in justificátion *to* (statt of) the best of queens (Ebend.). Those whom cónfidence in the force of náture fórmerly betrayed *to* (statt ínto) négligence or irregulárity (Johnson);

7. with statt from in dem Satze: I do not líkewise dissént *with* the exáminer (Swift).

Anmerkung. Unter den neuern englischen Schriftstellern hat sich Bulwer nicht selten einer fehlerhaften Verwechselung der Präpositionen schuldig gemacht.

Zur Bezeichnung des nach einem Substantiv stattfindenden Ver- 897
hältnisses wird, der Regel nach, die Präposition gebraucht, welche auf das Verb (oder auch, wie es scheint, auf das Adjectiv) folgt, wovon es abgeleitet worden ist; stammt das Substantiv aber von einem transitiven Verb ab, welches folglich den Accusativ regiert, so wird das nach demselben eintretende Verhältniß meistens durch of, so wie im Deutschen durch den Genitiv, ausgedrückt, als: Upón this sécret séveral *impósers on* mankínd have tótally relíed for the succéss of their frauds (Fielding). I expréssed my *wónder at* the líttle regárd he had met with from the world (Smollet). A thing of this kind requíres a thórough *examináton ínto* cháracter (Goldsmith). He expréssed much *joy at* this expédient (Smollet). This spléndid observátion is too flåttering to be hástily adópted by a caútious *inquírer ínto* truth (Gillies). Jónes was incápable of ány rude *beháviour to* a Lády (Fielding). The old wóman begán her *congratulátions on* his háppy *escápe from* the rúffians (Ebend.). Our hístory has méntioned the *depárture* of Sophía *from* the inn (Ebend.). What *objéction* can you have *to* the young géntleman? (Ebend.). This is no suffícient *objéction agaínst* your márrying him (Ebend.).

I was not withoút *uneásiness at* fínding them absént (Goldsmith). Few will renoúnce to dúty the *indúlgence of* those hábits which have álmost becóme, by long hábit, their háppiness itsélf (Bulwer). I then descénded to the courts of jústice, óver which the júdges, those vénerable *intérpreters of* the law, presíded (Swift).

Anmerkungen. 1. Daß auf die Stammwörter der in den aufgestellten Beispielen vorkommenden Substantive stets die nämliche Präposition folge, die nach diesen steht, wird sich bei aufmerksamer Lectüre ergeben. In dem letzten Beispiele hat intérpreter die Präposition of nach sich, weil es von einem transitiven Verb herkommt. To indúlge hat zwar nach Maßgabe seiner Bedeutung auch with oder in nach sich; daß es aber gleichfalls den Accusativ regiere, erhellt aus folgender Stelle: I *indúlged the discontént* of mysélf by broóding óver the fraílties of my kind (Bulwer). Aus dieser Bemerkung geht zugleich hervor, daß hier oft Verhältnisse eintreten, zu deren Bezeichnung eine andere Präposition erforderlich ist, als: Consíder him that endúreth such *contradíction* of sínners *against* himsélf, lest ye be wéaried (Hebräer). He did not beliéve he should vénture to rejéct it in *contradíction to* his lórdhip's opínion (Smollet). Nach to contradíct selbst möchte wohl nie eine Präposition gefunden werden.

2. Gefehlt ist gegen obige Regel in folgenden Stellen: It was pérfectly in complíance *to* (with) some pérsons, for whose opínion I have great déference (Swift). The wísest prínces need not think it ány diminútion *to* (of) their greátness or derogátion *to* (from) their suffícjency to rely′ upón coúnsel (Bacon). His fáther's hábits and évident distrésses deépened his disgúst *to* (at oder with) his situátion (Bulwer). A smart, green veránda fórmed the terminátion *to* (of) two thin rows of méagre and dwárfish sy′camores (Ebend.).

898 Mehrere Präpositionen werden zuweilen ausgelassen, und zwar nicht bloß to und of wie es in dem Abschnitte von der Declination bemerkt worden ist, sondern auch for, from, at und by als: Mr. Allwórthy ánswered, in the mórning he would províde (*for*) it a nurse (Fielding). When Mr. Búrchell bought (*for*) each of the girls a set of ríbbands, Sophía's was the finest (Goldsmith). A′fter these vísits súpper succeéded to find (*for*) him fresh employ′ments (Coventry). Yet what thou canst attaín, which best may sérve to glórify the máker, shall not be withhéld (*from*) thy héaring (Milton). Who shall find out his uncoúth way o'er the vast abrúpt, ere he arríve (*at*) the háppy isle (Ebend.). If (*by*) chance the rádiant sun with fárewell sweet extÉnd his év'ning beam, the fields revíve (Ebend.). Bánished (*from*) France, and exclúded (*from*) I′taly, he was desírous of obtaíning an asy′lum in Éngland (Bulwer). At the time the tráveller appéared, the hérmit had just depárted (*from*) this life (Ebend.). He mourn'd (*for*) no récreant friend, no místress coy (Beattie).

Anmerkung. To, als Zeichen des Dativs, wird, wenn es der Nachdruck erheischt, nach den Wörtern beibehalten, nach denen es gewöhnlich wegbleibt, als: One thoúsand pounds I have gíven *to* you, Mr. Thwáckum (Fielding). A′nswer me on yóur hónour, if you have not inténded to *do him* the híghest wrong which one man can do *to* anóther (Ebend.).

Stehen mehrere auf einander folgende Substantive, die durch den Zusammenhang oder die Conjunction und mit einander verbunden sind, mit dem übrigen Theile des Satzes in gleichem Verhältnisse, so braucht die dasselbe ausdrückende Präposition nicht vor jedem wiederholt zu werden, als: To cárry such a desígn ínto execútion requíred the most strénuous exértions *of persevérance and coúrage* (Gillies). This shall be comménted upón in that part of the cyclopædia *of arts and sciences*, where the instruméntal parts of the éloquence *of the sénate, the púlpit, the bar, the cóffee-house, the béd-chamber, and fíre-side* fall únder consideration (Sterne). 899

Anmerkungen. 1. Zuweilen jedoch wird, des Nachdrucks wegen, die Präposition vor jedem Substantive wiederholt, als: Neíther the mérit of ten years trável, nor the ties *of* blood, *of* friéndship, and *of* grátitude could have en ábled Lycúrgus to estáblish his plan of góvernment withoút the cooperátion of the Délphic óracle (Gillies). The licéntious youth had recourse to brútal víolence in órder to consúmmate their fátal desígns; fátal to themsélves, *to* their coúntry, and *to* the unháppy víctims of their fúry (Ebend.). Heédless *of* pówer, *of* hónours, *of* wealth, the gy'psies seem to laugh at the toíling, frétting world aroúnd them (W. Irving). French was the lánguage *of* chívalry and *of* jústice (W. Scott).

2. Es giebt Fälle, in welchen die Wiederholung der Präposition der Deutlichkeit wegen erforderlich ist. In der Stelle: Bólingbroke *in* his turn *of* mind, his éloquence, his philósophy, his enthusiástic love of vírtue, his venerátion for friéndship, which he términed vírtue, perháps *in* his lófty vánity and magníficence égotism, has no párallel but in Túlly (Bulwer) hätte des ganzen Baues der Periode wegen in vor his éloquence wiederholt werden sollen.

Der Umstand, daß im Englischen auf alle Präpositionen der Accusativ folgt, hat zu dem von den Grammatikern getadelten Gebrauch Veranlassung gegeben, ein von mehreren Theilen eines Satzes unter verschiedenen Verhältnissen abhängiges Substantiv nur zu der letzten der verschiedenen Präpositionen zu setzen, durch welche jene Verhältnisse bezeichnet werden, als: This is an art well-known *to*, and much práctised *by, our trágic póets* (Fielding). When I méntion hónour, I mean that mode of divíne grace which is not ónly consístent *with*, but depéndent *upón this relígion*, and is consístent *with*, and depéndent *upón no óther* (Ebend.). An apólogy *for*, and vindicátion *of the príncíples* and dóctrines of the peóple cálled Quákers (Barclay). She was in all respécts équal *to*, and wórthy *of such an húsband* (Coventry). The lóver felt he could no lónger repéat his vísits *to* or éven contínue his acquaíntance *with* the nábob (Bulwer). The recéption of géneral hómage had gíven to the Sáxon Lády a lóftier cháracter, which míngled *with* and quálified *that* bestówed by náture (W. Scott). 900

Anmerkung. In dem letzten Beispiele schließt sich das Object einmal unmittelbar an das Verb selbst an. So heißt es gleichfalls bei Bulwer: The dim and flíckering light Jónson held, ónly strúggled *with*, ráther than pénetrated, *the thick* gloom. Auch findet man von dieser Wortfügung dann Gebrauch gemacht, wenn von den Verben eines ein Passivum ist, als: He advánced ínto

the míddle of the room, where he could best *see*, and *be seen by the aúdience* (Sterne).

901 Wie out mit of, up mit to, so wird from zuweilen mit einer andern Präposition, so wie till und to mit withín, verbunden, um so gleichsam ein zusammengesetztes Verhältniß zu bezeichnen, als: What was my surpríse when I perceíved my friend rúshing *from behínd* the thícket (Sterne). The five knights advánced *up to* the plátform upón which the tents of the chállengers stood (W. Scott). Háppy had it been for my niece, if she had not been táken *from únder* my care (Fielding). They saw the túrrets rísing *from ámong* the trees (W. Irving). This spark of the ténder pássion was agaín fánned ínto a flame, *from amídst* the áshes of two burnt out hearts (Ebend.). His home had in a mánner díed awaý *from aroúnd* him (Ebend.). They loóked out *from betweén* gróves of órange upón the tówers of Grénada belów them (Ebend.). At one blow cómpetence and kíndred had been swept *from befóre* them (Cooper). Each móment she expécted to see the líttle bark íssue *from out of* the shádows of the land (Ebend.). I was, *till withín* the last few weeks, the únder séxton of St. Paul's (Bulwer). The wood approáched *to withín* a mile of the town of A'shby (W. Scott).

Anmerkungen. 1. Einige Präpositionen werden gleichfalls mit Adverbien des Ortes und der Zeit verbunden, wie z. B. from mit withoút, withín abóve; befóre mit then, now u. s. w., als: Jónes knócked séveral tímes withoút receíving an ánswer *from withín* (Fielding). The rope by which his machínery was wrought, was génerally cárried withín the bed-chámber, it béing Fórster's óbject to províde agaínst invásion *from withoút* (W. Scott). The sound of húman voíces *from abóve* was soon augménted (Ebend.). *Befóre then*, he had álways imágined, that he was sómebody (Bulwer). We have had enoúgh of fíghting in our time *befóre now* (Cumberland). Months have pássed since we párted, and *since then* you have not seen me (Bulwer). The earth *till then* was désert (Milton). I néver heard of the fact *till now* (Webster).

2. Wie sehr in der Sprache Alles an einander grenzt und sich in einander verliert, erhellt auch aus dem Gebrauche von insteád of, welches völlig zu einer Conjunction gestempelt worden ist, als: I was loóked upón as a kind of demi-sávage, with a feáther in his hand *insteád of* on his head (W. Irving). Hier könnte man freilich nach insteád of auch one hinzudenken; allein bei folgenden Stellen findet eine Ergänzung der Art durchaus nicht statt. As háving been inflícted on the ínnocent *insteád of* on the guílty (Spencer). Which fóllows *insteád of* precédes (Month. Rev.). Young Dórnton is accórdingly uníted to the daúghter *insteád of* to the móther (Ebend.). A propénsity to bewaíl *insteád of* to rémedy misfórtunes (Ebend.). — So auch bei neueren Schriftstellern: We grew to idéntify oursélves, our feélings and our cause, with státesmen and ecónomists *insteád of* with póets and refíners (Bulwer). Had he, *insteád of* on the Dóge's throne, stamp'd the same brand upón a peásant's stool, his blood had gilt the thréshold (L. Byron).

3. Ganz eigenthümlich ist die Wortfügung mit far from in folgender Stelle: The key of knówledge (the art of réading) Mrs. Lóbkins had obtaíned for the boy, but this *far from sátisfied* cónscience (d. i. was far from sátisfying. Bulwer). Anders verhält es sich mit dem Satze: He bore himsélf up with

wónderful coúrage únder his présent try'ing situátion, and was *far from* overwhélmed (Ebend.), wo béing ausgelassen worden ist.

Stellung der Präpositionen.

Die Präpositionen stehen, der Regel nach, vor dem Redetheile, dessen Verhältniß zu dem vorhergehenden Worte oder zu dem ganzen Satze sie bestimmen sollen, als: When I had *for some time* entertaíned their éxcellencies *to their ínfinite satisfáction*, I desíred they would presént my most húmble respécts *to the émperor* the renówn *of whose vírtues* had filled the whole world *with admirátion* (Swift). The head *of* his compánion was cóvered *with* a scárlet cap, fáced *with* fur, *of* that kind which the French call *mórtier*, *from* its resémblance *to* the shape *of* an invérted mórtar (W. Scott). 902

Anmerkungen. 1. Man findet jedoch die Präpositionen auch durch einen Nebensatz von dem Worte getrennt, dessen Verhältniß zum Ganzen sie bezeichnen sollen, als: At the time, when Káty expréssed this séntiment, the fórtune of wómen in her class of life consísted of a cow, a bed, blánkets and sheets, *with*, where fórtune was unúsually kind, *a half-dózen* of sílver spoons (Cooper). Nach der Regel aber sollten die Präpositionen jedem der Wörter, dessen Beziehung sie ausdrücken, so nahe stehen als möglich. Zu tadeln sind in dieser Hinsicht folgende Stellen: The ígnorance of the age in mechánical arts, réndered *the prógress* véry slow *of this new invéntion* (st. the prógress of this new invéntion véry slow. Hume). The coúntry first dáwned, that illúminated the world, and beyónd which *the arts* cánnot be tráced *of cívil society* (statt the arts of cívil socíety etc. Johnson).

2. Hängt ein Wort von mehreren vorhergehenden Wörtern unter dem nämlichen Verhältnisse ab, so wird die dieses Verhältniß ausdrückende Präposition nach dem letzten gesetzt, als: In a fly'ing squírrel a cómmon lígament supplíes *the place* and possésses the *próperty of* wings (Bulwer).

Wenn ein Relativum, allein oder in Verbindung mit einem Substantiv, vermittelst einer Präposition mit der übrigen Rede in Verbindung gesetzt werden muß, so wird diese oft von demselben getrennt und hinter das Wort gesetzt, welches sich zunächst auf dasselbe bezieht, als: A late conversátion, *which* I fell *ínto*, gave me an opportúnity of obsérving a great deal of beaúty in a wóman (Addison). The réason that we are so líttle known in the world, is the sécrecy *which* we are oblíged to live *únder* at the univérsity (Ebend.). This unwéary pleásantry of thine will soóner or láter bring thee ínto scrápes and dífficulties, *which* no ásterwit can éxtricate thee *out of* (Sterne). I was wóndering with mysélf *what use* he would put them *to* (Addison). Peóple of gloómy imaginátions, *whatéver kind* of life the are engáged *in*, will discóver their nátural tíncture of mind in all their áctions (Ebend.). Mrs. Wilkins acquaínted the Cáptain, that she had discóvered the fáther of the bástard, *which* she was véry sórry, she said, to see her 903

máster lose his reputátion in the coúntry by táking so much nótice *of* (Fielding).

Anmerkungen. 1. Das Nämliche findet auch bei Ausrufungen und Fragen statt, als: *What a field* of raíllery would they have been led *into*, had they been entertaíned with paínted drágons spítting wild fire (Fielding). May I ask *what* you are seárching *áfter* (W. Irving).

2. Bei as und but, in relativischer Bedeutung gebraucht, erhält die Präposition stets hinten ihren Platz, als: She still thought it was such a lóver, *as* a génerous friend of the Lády should not betray' her *to* (Fielding). The peace is dráwing to such a conclúsion, *as* all Eúrope is, or must be sátisfied *with* (Pope). There is not a célebrated beaúty, *but* the géneral has laid siege *to* (W. Irving).

3. Ein Relativum kann auf diese Art von mehreren Theilen eines Satzes zugleich abhängig werden, als: I beg léave to give you an accoúnt of a club, *which* you have no where *méntioned*, and perh※ps néver *heard of* (Addison). His pássion was fíxed on those things, *which* mátrimony ónly could put him in *posséssion of*, or could give him ány *title to* (Fielding).

4. Das Pronomen Relativum wird bei dieser Wortfügung oft verschwiegen, als: E'very part of the lándscape seems greéner than the spot *(which)* he stands *on* (W. Irving); die Präposition aber wegzulassen, ist fehlerhaft, als: His complíance can by no means be consídered in the fávourable light *which* he here represénts it *(in.* Melmoth).

5. Man findet die Präpositionen, jedoch äußerst selten, auch wohl am Ende eines Satzes, wo nur ein persönliches Fürwort zu ihnen hinzugedacht werden kann, als: These were the pístols of my fáther; he gave *them* to me, to fight the báttles of my coúntry *with* (nämlich them. Cooper).

904 Wenn ein Substantiv oder irgend ein anderer Redetheil, welcher eine Präposition zur Verhältnißbezeichnung vor sich hat, des Nachdrucks wegen an die Spitze des Satzes gestellt wird, so kann die Präposition da stehen bleiben, wo sie in Verbindung mit dem von ihr abhängigen Worte hätte stehen müssen, als: *This* I pósitively objécted *to* (Goldsmith). *Wáshes* of all kind I had a nátural antípathy *to* (Ebend.). *Wit* cértainly they have nóthing to do *with* (Fielding). *The same arts* which had procúred him his títle he trústed *to* for the preservátion of it (Coventry). *This ínterest* he was the first to laugh *at*, and to disappoínt (Bulwer).

905 Die Präpositionen werden in dem dichterisch erhabenen Style den von ihnen abhängenden Wörtern zuweilen nachgesetzt, als: Life's líttle stage is a small éminence, inch high *the grave abóve* (Young). The fund of heáven pour'd forth the price, *all price beyónd* (Ebend.). As A'tlas groán'd *the world beneáth*, we groan benéath an hour (Ebend.). A good man and an ángel! *These betweén* how thin the bárrier (Ebend.). Lúcifer, bríghter once amídst the host of ángels, than that star *the stars amóng*, fell through the deep ínto his place (Milton). What módes of sight betwíxt each wide extréme, the mole's dim cúrtain, and the lynx's beam! of smell, *the heádlong líoness betweén*, and hound sagacious on the taínted green (Pope). She lístens to a heávy sound that moans *the mossy túrrets round* (W. Scott). But *these betweén* a sílver

stréamlet glídes (L. Byron). Blest cáres! *all óther feélings* far *abóve* (Ebend.).

Bei one anóther ist es nach Murray gleich viel, ob die Präposition zwischen one und anóther, oder vor one ihren Platz erhält; doch zieht er das letztere vor, als: They were jeálous *of one anóther* oder *one of anóther*. — So findet man bei Shakspeare: Swords out and tílting *one at óther's* breast, in opposítion bloódy. 906

Von den Conjunctionen.

Die Conjunctionen bezeichnen die Verbindung und Beziehung, 907 welche unter Sätzen stattfindet. Zuweilen verbinden sie auch einzelne Begriffe mit einander, aber nur um anzudeuten, daß sie mit den übrigen Theilen des Satzes in gleichem Verhältniß stehen, oder mit einander vereinigt werden sollen, als: Mr. Jénkinson, the old géntleman, his man A'braham, *and* my horse, old Bláckberry, trótted off véry well pléased with each óther (Goldsmith). Wísdom *or* fólly góverns us (Murray). The fifth *and* sixth vólumes will compléte the set of books (Ebend.).

Von den Conjunctionen verbinden einige, wie z. B. agaín, fúrther besídes u. s. w. nur ganze Sätze, aber nie die Glieder derselben, andere, wie z. B. than, lest, unléss, that, so that, u. s. w., verknüpfen nur Glieder, aber nie ganze Sätze mit einander; noch andere, wie z. B. but, and, for, thérefore u. s. w., können zu beidem gebraucht werden.

Anmerkungen. 1. Daß nach einigen Conjunctionen immer, nach andern zuweilen der Conjunctiv folgt, dieses aber nicht sowohl Wirkung der Conjunctionen, als der Art und Weise ist, wie der Satz gedacht und ausgedrückt wird, ist schon in der Abtheilung, welche von dem Gebrauch des Conjunctivs handelt, bemerkt worden.

2. Daß nach den Conjunctionen than und as, so wie nach and, nor und or der nämliche Casus stehen muß, der vorhergeht, wovon nur bei who eine Ausnahme stattfindet, welches nach than in den Accusativ gesetzt wird, davon sehe man den Abschnitt von dem Gebrauche der Fürwörter.

3. Im Allgemeinen haben zwar die Conjunctionen im Englischen auf die Wortfolge keinen Einfluß, wie es im Deutschen der Fall ist; einige finden sich jedoch, nach denen das Subject des Satzes auf das Verbum folgt, worüber man das Erforderliche in dem Abschnitte von der Stellung des Verbs findet.

Beispiele
vom Gebrauch der einzelnen Conjunctionen.

I. Beiordnende oder Bindewörter. 908

1. Verbindende: welche Gegenstände verbinden, die unter sich selbst keine Verbindung haben, aber doch ihrer Natur nach nicht unverein-

bar sind: The generálity of mankínd *álso* are of my way of thínking, *and* have unánimously creáted one king (Goldsmith). Our coúsins *too*, éven to the fórtieth remóve, all remémbered their affínity (Ebend.). We enjoýed the breeze that wáfted *both* health *and* hármony (Ebend.). The cómpany in the inn, *as well* those who have been alreády méntioned, *as* some óthers who arríved in the évening, were all in bed (Fielding). Our strife is not énded — no, not till we have fought *as well* with swords *as* with lánces, — *as well* on foot *as* on hórseback (W. Scott). He was *not ónly* a proféssional péace-maker, *but* from práctice a háter of all feuds and brawls (Ebend.). *First*, then, we warn thee not too hástily to condémn ány of the íncidents of this our hístory (Fielding). *Lástly*, the slánder of a book is, in truth, the slánder of the aúthor (Ebend.).

2. Entgegensetzende: welche aus entgegengesetzten Subjecten oder Prädicaten bestimmen: I chose my wife, as she did her wédding gown, not for a fine glóssy súrface, *but* such quálities as would wear well (Goldsmith). My son's bride wármly insísted that Lády Thórnhill should take the lead; *but* this the óther refúsed with équal warmth (Ebend.). They who hónour the law as an ímage of the wísdom of God himsélf, are *notwithstánding* to know that the same had an end in Christ (Hooker). *Though* the child could not descríbe the géntleman's pérson, *yet* my suspícion fell entírely upón our young lándlord (Goldsmith). The rich, with us, have two soúrces of wealth, *whereás* the poor have but one (Ebend.). The book is in líttle esteém; *howéver*, I was cúrious to see what an aúthor cóuld say upón such a súbject (Swift). The man doth fear God, *howsoéver* it seems not in him (Shakspeare). *How* remóte *soéver* it may seem (Locke).

3. Trennende: welche nicht bestimmen, welches von den verschiedenen Dingen, die sie trennen, stattfindet, sondern nur andeuten, daß das eine oder das andere stattfinden müsse: When ány one of our relátions was found to be a pérson of véry bad cháracter, a troúblesome guest, *or* one we desíred to get rid of, upón his léaving my house I éver took care to lend him a ríding-coat, *or* a pair of boots, *or* sómetimes a horse of small válue, and I álways had the satisfáction to find he néver came back to retúrn them (Goldsmith). The slíghtest distréss, *whéther* réal *or* fictítious, toúched him to the quick (Ebend.). *Eíther* your bréthren have míserably deceíved us, *or* pówer conférs vírtue (Swift).

4. Folgernde: welche die Wirkung als Folge aus der Ursache herleiten: I *thérefore* went to the young Squire's. — *Then* it is to be hóped you réverence the king (Goldsmith). Sir Bénjamin

Báckbite has just cálled in at my guárdian's; *so* I slipt out and ran hither (Sheridan). You see they néver move a múscle, *so* why should I? (warum sollte ich es denn? Ebend.).

II. Unterordnende oder Fügewörter (where, whence, whither). 909

1. Locale: You are suspicious, *where* (wo, während) you have no réason to be so.

2. Temporale: die eine Zeitfolge bezeichnen: *While* I was póndering upón this, Sir Wílliam éntered the room (Goldsmith). I did not consíder the impropríety of my béing in such cómpany, *till* I saw a mob gáther abóut me (Ebend.). *Áfter* the cloth was remóved, he ásked me if I had seen the last néwspaper (Ebend.). In this pósture were affáirs at the inn, *when* a géntleman arríved there post (Fielding). My consént he shall have *whenéver* he thinks próper (Goldsmith). As for óther partículars in my life and advéntures, I shall insért them in the fóllowing pápers, *as* I shall see occásion (Addison). The next mórning *as soon as* I awáked, I found my éldest son sítting by my bédside (Goldsmith). *As* she was conclúding the last stánza, the appéarance of Mr. Thórnhill's équipage alármed us all (Ebend.). I had scarce táken órders a year *befóre* I begán to think sériously of mátrimony (Ebend.). He *no soóner* heard the víolent úproar, *than* he lept from his bólster (Fielding). He is the most impróved mind *since* you saw him that éver was (Pope). *Ere* she had time to assúme her place at the board, the Témplar whíspered to the Prior: I shall wear no cóllar of gold of yours at the toúrnament (W. Scott). It was *not till* (erst als) they éntered the lófty hall of this cástle — that Áram recóvered himsélf (Bulwer).

Anmerkungen. 1. Statt befóre und ere hat die alte Sprache auch or, or éver, oder auch or ere, als: He shall be múrdered *or* the guests come in (in dem Trauerspiel Máster Árden of Féversham 1599). I would have sunk the sea withín the earth, *or e'er* it should the good ship so have swállowed (Shakspeare). Good men's líves expíre befóre the flówers in their caps, dýing *or ere* they sícken (Ebend.).

2. Statt as soon as findet man auch, aber, wie es scheint, fehlerhaft so soon as, als: *So soon as* the king had táken his place, the vísitors were admítted (W. Scott). *So soon as* prince John obsérved that the déstined queen of the day had arríved, — he rode fórward to meet her (Ebend.). *So soon as* the first confúsion is cléared awaý, it is impóssible to cálculate the últimate resúlts to húman scíence (Bulwer, bei dem es unter den nämlichen Verhältnissen an einer andern Stelle heißt: Háving John in his posséssion, he sécretly resólved, *as soon as* he had wítnessed the last ágony of his ríval, to transport his wealth to some dístant shore). Richtig aber sind folgende Sätze: The véry grass upón their gráves fádes *not so* soon as their mémory (Bulwer). The un-

équal chánces of the públic táble were not rápid enoúgh in their terminátion to consúmmate the rúin of the gámester *so soon as* my impátience desíred (Ebend.).

3. Von as soon as wird auch das erstere as weggelassen, als: I am chárged to tell his híghness that, *soon as* the due forms of júdgement are gone through, the séntence will be sent up to the Doge (L. Byron).

4. Gleichbedeutend mit as soon as ist so fast as in folgender Stelle: *So fast as* this pérsonage died, there were enoúgh cándidates éager to supplý his place (Bulwer).

3. Causale: welche die Existenz durch die wirkende Ursache bestimmen: Sophia's féatures did óften more cértain execútion; *for* they were soft, módest and comménding (Goldsmith). *As* we líved near the road we óften had the tráveller vísit us (Ebend.). You must not condémn a cháracter as a bad one, *becaúse* it is not pérfectly a good one (Fielding). This súbject a véry caútious wríter would choose entírely to avoíd, *since*, whatéver authórities he fóllows, his nárrative must be líable to objéction (Ebend.). I do not know why yet I live to say, This thing is to do; *sith* I have cause and will, and strength, and means, to do it (Shakspeare). Mere oútside is so véry trífling a círcumstance with me, *that* I should scarce have remémbered to méntion it, had it not been a géneral tópic of conversátion in the coúntry (Goldsmith). The círcumstances of our state are *such as* to fávour the accumulátion of wealth (Ebend.). Do I live to see one *so* base, *as* to be an énemy to líberty (Ebend.). Now, *lest* this be the case, we think próper to give thee a few whólesome admonítions (Fielding). The approách of such a féstival cánnot be regárded with indífference, espécially *since* it is made a mátter of such móment by the great folks at the Hall (W. Irving).

Anmerkungen. 1. Von Einigen werden im Deutschen hierher auch die Potentiales je — je, je — desto gerechnet, indem sie nicht nur die wirkende Ursache, sondern auch durch die Vergleichung die Grade der Wirkung bezeichnen, die, wie schon bemerkt worden ist, im Englischen durch the — the ausgedrückt werden, als: *The* more I reflécted upón it, *the* more impórtant it appéared (Goldsmith). *The* poórer the guest, *the* bétter pléased he éver is with béing tréated (Ebend.).

2. Die Conjunction so kann gleichfalls hierher gezogen werden, indem man sie in der causalen Bedeutung von geschieht es oder sonst gebraucht findet, als: These deeds must not be thought áfter these ways; *so*, it will make us mad (Shakspeare).

3. Daß becaúse aus by und cause zusammengesetzt ist, hat dazu Veranlassung gegeben, es auch in der Zusammensetzung als Substantiv zu betrachten, und es mit dem Genitiv, oder vielmehr mit der Präposition of zu verbinden, als: I am not a bígoted admírer of old cústoms *becaúse of* their antíquity (W. Irving). The Squire is said to have an indúlgent feéling tówards the vágabond, *becaúse of* his béing véry expért at all kinds of gámes (Ebend.). I will speak, as the áncestral Lúcifer befóre me: he rebélled *becaúse of* his glóry, I *becaúse of* my obscúrity (Bulwer).

4. Conditionale: welche Existenz oder Erfolg an eine Bedingung knüpfen: *An* thou canst not smile as the wind sits, thou wilt

catch cold shórtly (Shakspeare). *If* we had not véry rich, we génerally had véry háppy friends aboút us (Goldsmith). She has told me that *when* he refórms, she may be brought to relént (Ebend.). *So* (d. i. províded that) the dóctrine be but whólesome and édifying, though there should be a want of exáctness in the mánner of spéaking or réasoning, it may be overloóked (Atterbury). I had been háppy, if the géneral camp, pioneérs and all, had tásted her sweet, *so* I had nóthing known (Shakspeare). Sense, sure, you have, *else* could you not have mótion (Ebend.). I apprehénd évery ámorous wídow on the stage would run the házard of béing condémned as a sérvile imitátion of Dído *but that* háppily few of our playhouse-crítics understánd enoúgh of Látin to read Vírgil (Fielding). May this cup be my last, *but* it is the best wine I have drunk at Pompeii (Bulwer).

Anmerkung. So in der Bedeutung províded that, oder unter der Bedingung, daß, wenn nur, findet man sehr oft mit that verbunden, als: E'very commúnity has a right to góvern itsélf, *so that* in no means it víolates the laws of God (Cooper). She réally desíred the coúntess and her atténdant no harm, *so that* she could make her own house and fámily clear of the dángers which might atténd upón hárbouring them (W. Scott). He cáred not whíther he went, *so that* (wenn nur) he was in the train of the young beaúty (Bulwer). *So that* the branch a goódly vérdure flings, I reck not if an ácorn gave it birth (L. Byron).

5. Vergleichende: welche nicht nur Entgegensetzung, sondern auch Gleichheit oder Vorzug durch die Vergleichung anzeigen: He had gíven up effécts to a much greáter amoúnt *than* what he was due to his créditors (Goldsmith). If he goes on, *as* he has done of láte, I'll néver troúble mysélf more with his mátters (Ebend.). You must not *as* gróssly misunderstánd us, *as* some of the éditors of Shákspeare háve misunderstoód their aúthor (Fielding). *As* some men gaze with admirátion at the cólours of a túlip or the wings of a bútterfly, *so* I was by náture an admírer of háppy húman fáces (Goldsmith).

6. Einräumende: die einen Gegensatz aufstellen, der nicht im Stande ist, den vorhergehenden Satz aufzuheben: This same thing is cause suffícient, why dúties belónging to each kind of vírtue, *albéit* the law of réason teach them, should *notwithstánding* be prescríbed éven by húman law (Hooker). So do the kings of France untó this day; *howbéit* they would hold up this Sálique law (Shakspeare). She príded hersélf álso upón béing an éxcellent contríver in hoúsekeeping; *though* I could néver find that we grew rícher with all her contrívances (Goldsmith). *Tho'* there is not, perháps, one Lády in ten thoúsand, who is cápable of

máking a good áctress, *yet* the cháracter of vírtue they can all ádmirably well put on (Fielding). A pérson lánguishing únder an ill hábit of bódy, may lose séveral oúnces of blood, *notwithstánding* it will wéaken him for a time (Addison).

Bemerkungen über einzelne Conjunctionen.

910 Einige Conjunctionen sind von der Art, daß sie sich auf andere, die in dem folgenden Gliede des Satzes ihren Platz erhalten, beziehen. Es sind diese:

Althoúgh, though, howéver — yet, neverthelésss, obgleich — doch.

Whéther — or, ob — oder.

Either — or, entweder — oder.

Neíther — nor, weder — noch.

As — as, so, eben so — als.

As — so, so wie — so.

So — as, meistens um Ursache mit Wirkung zu verbinden. S. indeß weiter unten.

So — that, so — daß.

Anmerkungen. 1. Though findet man zuweilen auch in Beziehung auf still gebraucht, als: *Though* I should néver have posséssion of thy chárming pérson, *still* shalt thou alóne have posséssion of my love, my soul (Fielding). *Though* by attémpting to mímic your voice, I had prétty well disguísed my own, I was *still* afraíd he would discóver me (Ebend.).

2. Das auf though sich beziehende yet ist in folgender Stelle weggelassen: The ríches, which by the aid of wísdom we heap up in the stórehouses of wísdom we heap up in the stórehouses of our mind, are, *though* not the ónly, the most cústomary coin by which extérnal prospérity is bought (Bulwer).

3. Though steht zuweilen am Schlusse eines Satzes, meistens elliptisch und in Beziehung auf einen vorhergehenden oder hinzuzudenkenden Ausdruck, als: A good cause would do well *though* (Dryden). Well, he must be soon at my house, *though* (Sheridan). He has a súperb head, *though* (bei dem allen), I replíed (Bulwer).

911 Whéther — or können nicht immer durch ob — oder übersetzt werden, sondern sie werden auch zur Aufstellung solcher zweifelhaften Sätze gebraucht, wo im Deutschen die Ungewißheit durch Beihilfe von mögen oder durch es sei nun daß ausgedrückt wird; und man findet auch whéther, des Nachdrucks wegen, unter Beibehaltung des or, vor dem zweiten Satze wiederholt, als: *Whéther* it was that (sei es nun daß) his májesty's mínisters were insénsible of his mérits, *or* could find no place suíted to his abílities, the unháppy knight prófited véry líttle by his court-atténdance (Coventry). *Whéther* he be (er mag nun sein) rich, *or whéther* he be poor, if he have a good heart, he shall at all tímes rejoíce in a cheérful coúntenance (Sterne). *Whéther* the path was hárdly distínguishable, *whéther*

it disappéared, or *whéther* it lay béaten and plain befóre him, made no sénsible dífference in his speed (Cooper).

Eíther, entweder, muß sich immer auf ein nachfolgendes or beziehen, und fehlerhaft ist es, dasselbe statt des einzelnen disjunctiven or zu gebrauchen, als: Can a fíg-tree bear óliveberries? *eíther* a vine figs? (Jacob. 2, 12). 912

Anmerkung. Auch bei dem Gebrauche von or bedarf es einiger Aufmerksamkeit. Der Satz z. B.: Vérbal ádjectives *or* such as sígnify an afféction of the mind, requíre the génitive, läßt, so aufgestellt, es zweifelhaft, ob hier von zwei Arten der Adjective die Rede sei, oder nur von einer unter einer doppelten Bezeichnung. Im erstern Falle wird durch with oder and statt or dieser Zweifel gehoben. — Sagt man, a peer *or* lord of párliament, so ist der Ausdruck richtig, wenn von Einem Individuum die Rede ist; aber da nicht jeder peer auch ein lord of párliament ist, so muß, wenn zwei Individuen angedeutet werden sollen, gesagt werden, a peer *or* a lord of párliament, oder auch, eíther a peer, or lord of párliament.

Durch eíther — or wird nach einer Verneinung das deutsche weder — noch ausgedrückt, als: There is *nóthing eíther* good *or* bad (es ist an sich nichts weder gut noch böse) but thínking mákes it so (Shakspeare). To declaím on the témporal advántages which the rich enjóy, is ónly repéating what *none eíther* belíeve *or* práctice (Goldsmith). To tell you a truth, Mr. Thórnhill, I *néver eíther* lóved you *or* líked you (Ebend.). I am accoúntable to mysélf for my áctions, and I shall *not* rénder an accoúnt *eíther* to you *or* that géntleman (Fielding.). 913

Anmerkung. Nach einer Negation neíther — nor zu setzen, wird für sprachwidrig erklärt. Fehlerhaft ist es daher, zu sagen: I have receíved *no* létter *neíther* from him *nor* from his bróther; oder: I have *not* heard ány news *neíther* of him *nor* of his bróther.

Statt neíther — nor findet man gleichfalls zuweilen fehlerhaft neíther — or gesetzt, als: He will engáge his coúntry in *neíther* allíances *or* quárrels, but where it is ínterested (Fielding). Jónes was so confoúnded that he did not know *neíther* (statt eíther, welches das vorhergehende not erfordert) what to say *or* do (Ebend.). This is *neíther* cápable of pléasing the understánding *or* the imaginátion (Addison), welcher Satz heißen müßte: This is cápable of pléasing *neíther* the understánding *nor* the imaginátion. Webster jedoch will neíther — or vertheidigen, weil sich die in neíther enthaltene Verneinung auf beide Satztheile beziehen könne. 914

Anmerkung. Ist der Satz sehr kurz und nur vermittelst Hilfsverben ausgedrückt, so kann statt neíther — nor beide Mal no more stehen, als: *no more* we had, *no more* we did (Krit. Bibl.).

Für eíther — or und neíther — nor erlauben sich die Dichter or — or und nor — nor zu gebrauchen, als: Shook súdden from the bósom of the sky, a thoúsand shápes, *or* glide athwárt the 915

dusk, *or* stalk majéstic on (Thomson). Bold, firm and gráceful are thy génerous youth; and first *or* on the lísted plain, *or* stórmy seas (Ebend.). He stands not still, but *or* decaýs, *or* grows ínto a boúndless bléssing (L. Byron). The trémbling steed, with this hot ímpulse seízed in évery nerve, *nor* heeds the rein, *nor* hears the soúnding thong (Thomson). Withoút thee what were unenlíghtened man? — *Nor* háppiness doméstic, mix'd of ténderness and care, *nor* móral éxcellence, *nor* sócial bliss, *nor* guárdian law were his, *nor* várious skill to turn the fúrrow or to guide the tool mechánic (Ebend.).

916 Die Stelle von neíther kann in Beziehung auf nor auch eine Negation vertreten, so daß also nor gleich dem deutschen noch, dazu dient, jede Verneinung fortzusetzen, als: We had *no* revolútions to fear, *nor* fatígues to undergó (Goldsmith). In húmble, símplest hábit clad, *no* pówer *nor* wealth had he (Ebend.). I shall not troúble the réader with the partícular accoúnt of my recéption at the court; *nor* of the dífficulties I was in for want of a house and bed (Swift).

Anmerkungen. 1. Außerdem neíther wegzulassen, ist fehlerhaft, als: That all the applicátions he could make, *nor* the king's own interposítion could prevaíl with her májesty (Clarendon).

2. Auch kann neíther nicht durch eine auf das nor folgende Verneinung ersetzt werden, als: This rule hóldeth still, that náture, *nor* the engágements of words, are *not* so fórcible as cústom (Bacon).

3. Sprachwidrig ist es gleichfalls, neíther zu verdoppeln, als: *Neíther* in this world, *neíther* in the world to come (Matth. 12, 32).

917 Die Conjunctionen neíther und nor werden auch, jede für sich, in der Bedeutung von auch nicht zur Verbindung von Sätzen gebraucht, wo dann neíther von nor sich dadurch zu unterscheiden scheint, daß es einen Satz mehr als für sich bestehend heraushebt, als: I soon regrétted that próject with hórror, by remémbering the oath I had made to the émperor. *Neíther* had I so soon leárned the grátitude of coúrtiers to persuáde mysélf that his május´ty's présent sevérities acquítted me of all past obligátions (Swift). I méntioned not a word of my disgráce, becaúse I had no régular informátion of it; *neíther* could I réasonably conceíve that the émperor would discóver the sécret while I was out of his pówer (Ebend.). The dángerous pówer of óracles and the hórrid práctice of húman sácrifice were unknówn to the good sense and púrity of the heróic áges; *nor* is there to be discóvered the smállest véstige of these wild and wícked invéntions in the wrítings of Hómer (Gillies). *Nor* can I here pass óver an óminous círcumstance that háppened the last time we pláyed togéther (Goldsmith).

Anmerkung. In der Bedeutung und nicht findet sich nor in folgender

Stelle: Who can view the rípen'd rose, *nor* seek to wear it? who can cúriously behóld the smoóthness and the sheen of beaúty's cheek, *nor* feel the heart can néver all grow old? (L. Byron).

Es giebt Fälle, in welchen or und nor gleich passend gebraucht werden können, als: Mrs. Pártridge becáme by these means more fórmidable in the school than her húsband; for, to conféss the truth, he was *néver* máster there, *or* ány where else, in her présence (Fielding). — The king, whose cháracter was not suffíciently vígorous, *nor* decísive, asénted to the meásure. Hier würde or vielleicht den Vorzug verdient haben; aber im Allgemeinen dient nor dazu, die Verneinung des vorhergehenden Theiles von einem Satze zu wiederholen, und bezweckt folglich die Verstärkung des Nachdrucks. 918

Neíther wird zuweilen zur Verstärkung einer vorhergehenden Negation an das Ende eines Satzes gesetzt, wo es dann im Deutschen meistens durch auch ausgedrückt werden muß, als: I protésted I could see for it no réason *neíther*, nor why Mr. Símpkins got the ten thoúsand pound prize in the lóttery, and we sat down with a blank (Goldsmith). Men come not to the knówledge of those idéas which are thought innáte, till they come to the use of réason; nor then *neíther* (Locke). What I said befóre God, I will not unsaý befóre men or beast *neíther* (Smollet). 919

Anmerkung. Auf die nämliche Art findet man auch nach einem vorhergehenden or auch eíther gebraucht, als: I neíther know, nor do preténd to know, ány thing aboút them, *or* their concérns *eíther* (Sterne). — Nach Webster sollen gute Schriftsteller in den oben aufgestellten und ähnlichen Sätzen gleichfalls nach nor jetzt eíther setzen, wie man es schon bei Shakspeare findet, wo es heißt: He *neither* lóves, *nor either* cáres for you.

As — as werden in Beziehung auf einander bei Vergleichungen gebraucht, und zwar dann, wenn das Resultat derselben Gleichheit ist, es mag dieselbe nun in Hinsicht auf zwei Prädicate bei einem Subject oder auf ein Prädicat bei zwei Subjecten, oder auch auf zwei Subjecte mit zwei verschiedenen Prädicaten stattfinden, als: I shall and must intródúce a digréssion of true wísdom, of which Mr. Allwórthy was in reálity *as* great a páttern *as* he was of goódness (Fielding). Mankínd are *as* ígnorant of such divíne goódness, *as* they are unwórthy of it (Ebend.). The age at which Miss Brídget was arríved, seems to me *as* próper a périod *as* ány to be fíxed on for this púrpose (Ebend.). He had the cháracter of *as* bold a man *as* ány in the ármy (Ebend.). The cóntrast of the várious drésses of the spectátors réndered the view *as* gay *as* it was rich (W. Scott). His coúntenance bore *as* líttle the marks of sélf-denial, *as* his hábit índicated contémpt of wórdly spléndour (Ebend.). 920

Anmerkungen. 1. Das erstere as kann bei eigentlichen Vergleichungen weggelassen werden, wenn das letztere gleichsam eine nähere Bestimmung des vorhergehenden Adjectivs aufstellt, als: Bright *as the sun* and like the mórning star (Glanville). By wíntry fámine roús'd, from all the tract of hórrid moúntains, crúel *as death*, and húngry *as the grave*, assémbling wólves in ráging troops descénd (Thomson). Außerdem möchte die Weglassung des *as* wohl stets zu tadeln sein, wie z. B. in folgender Stelle: The discoúrsing of pólitics shall be loóked upón *(as)* dull *as* tálking on the weáther (Addison). Fórtunately the storm which was brief *as* víolent, begán to reláx (Bulwer).

2. As — as dienen in Beziehung auf einander auch dazu, nicht eine Vergleichung auszudrücken, sondern anzudeuten, daß das Prädicat dem Subjecte in einem hohen Grade zukomme, um alsdann den durch sie verbundenen Satz einem andern entgegenzustellen, so daß jener concessiv wird, und durch though aufgelöst werden kann, als: *As* bad an opínion *as* I have a mankínd (d. i. *though* I have a *véry* bad opínion of m.), I can not beliéve them infátuated to such a degreé (Fielding).

3. Besonders ist dieses der Fall, doch unter Weglassung des vor dem Prädicat hergehenden as, wenn das Prädicat durch das hinzuzudenkende Verbum to be an das Subject geknüpft ist. Dem vorangesetzten Prädicat schließt sich alsdann das Subject vermittelst as an; doch kann das Subject auch erst genannt, und auf dasselbe vermittelst des persönlichen Fürwortes wieder hingewiesen werden, als: Old *as* I am (so alt ich auch bin, so), he shall find I can sting him yet (Goldsmith). Fool *as* he was (ein so großer Thor er auch war, so) he took care not to make his observátion aúdible (W. Scott). Strange *as* it may appéar (nämlich to be) the Earl of Leícester thought less at that móment of the périls arísing from his sécret únion, than of the marks of grace which Elízabeth shéwed to young Ráleigh (Ebend.). *These géntiles* crúel and oppréssive *as they* are, are in some sort depéndent on the dispérsed chíldren of Zíon (Ebend.). *This énterprize*, házardous *as it* was, I resólved to perfórm (Smollet). — Eine bloß causale Bedeutung hat diese Art des Ausdrucks in dem Satze: Kings should groan for such advántages; but we, *húmbled as we are* (da wir so gedemüthigt und erniedrigt sind) should groan for them (Goldsmith im Vic. Kap. 29).

4. Daß die eben aufgestellten Sätze gleichfalls durch though aufgelöst werden können, springt in die Augen. Wirklich findet man zuweilen though fast gleichbedeutend mit diesem as gebraucht, als: Wísely and délicately had Jónes chósen that song, sad *though* its búrthen seémed (Bulwer). I put it to you, whéther you would not cheérfully contríbute your mite to the óverthrow of slávery, ráther than éven escápe your búrdens, griévous *though* they be (Ebend.).

5. As in Verbindung mit much hat die Bedeutung von so sehr auch, als: *Much as* I had cause to be disgústed with the cónduct of that unháppy wóman, I could find in my mind no feéling but commiserátion at her death (Bulwer). *Much as* his dáring hábits of life must have hárdened his nérves, éven he seémed fúlly sénsible of the péril he incúrred (Ebend.).

6. Das einfache as wird auch so gebraucht, daß der Satz as sure scheint hinzugedacht werden zu müssen, als: *As* you desíre (statt *as sure as* you desíre) to thrive, see him sáfely clear of the prémisses, while I bring this heádlong lády to réason (W. Scott).

921 Ist das Resultat einer Vergleichung Ungleichheit, so wird zur Bezeichnung derselben entweder der Comparativ mit folgendem than gebraucht, oder man bedient sich dazu, nach einer vorhergehenden Verneinung, der sich auf einander beziehenden Conjunctionen so — as, als: The lieuténant had *not* conceíved quite *so* fávourable an opínion of the Dóctor's phýsical abílities, *as* the good wóman (Fielding). *None* is *so* unwórthy of his goódness *as* mysélf (Ebend.). He

found *no* tímes, in all the long reseárch *so* glórious, or *so* base, *as* he próved (Thomson).

Anmerkungen. 1. Auch Aeußerungen des Zweifels erfordern so — as, als: I don't know if this poor man's situátion be *so* bad *as* my fáther would represént it (Goldsmith).

2. As wird in Beziehung auf so auch dann gebraucht, wenn man durch dieses eine Eigenschaft heraushebt, die man einem Gegenstande beilegen will, und nun den Gegenstand hinzufügt, an welchem sie sich wirklich in dem angedeuteten Grade befindet, als: What perpléxed us most, was to think who could be so base as to aspérse the cháracter of a fámily *so* hármless *as* ours (Goldsmith).

3. Fehlerhaft steht but ráther statt as in folgender Stelle: The appointing pénalties to crimes is not *so* próperly a considerátion of jústice, *but ráther* (as) of prúdence in the láwgiver (Tillotson).

So — as werden in Beziehung auf einander gebraucht, um den Grad einer Eigenschaft zu bezeichnen, von welchem das Folgende als Wirkung abhängt, und zwar dann, wenn die beiden zu verbindenden Sätze einerlei Subject haben, wo dann auf as der Infinitiv folgt, als: I will néver be *so* ungráteful *as* éver to think he has done an act of injústice by me (Fielding). She felt an agreéable tíckling in a cértain líttle pássion, which though it bears no immédiate affínity eíther to relígion or vírtue, is óften *so* kind *as* to lend great assístance in éxecuting the púrposes of both (Ebend.). He was *so* full of thought *as* not to nótice ány one abóut him (W. Irving). The oaks were intermíngled with beéches and hóllies *so* clósely *as* tótally to intercépt the lével beams of the sínking sun (W. Scott). He was sómewhat stártled by the abrúpt appéarance of a hórseman, whose steed léaped the hedge *so* close to our héro *as* álmost to endánger his sáfety (Bulwer). 922

Anmerkung. Geht so auf einen ganzen Satz, so wird es nach demselben unmittelbar vor as gesetzt, als: They stood there abóve five mínutes ánxiously keéping as much to the side of the road as póssible, *so as* to place the óther trávellers betwíxt them and Várney (W. Scott).

So — that dienen gleichfalls dazu, Ursache und Wirkung oder Folge mit einander zu verbinden, und müssen dazu gebraucht werden, wenn die beiden zu verknüpfenden Sätze verschiedene Subjecte haben, oder das Verb im letzten Satze, wie z. B. shall, will u. s. w. im Infinitiv nicht gebräuchlich ist, als: Mere óutside is *so* véry trífling a círcumstance with me, *that* I should scarce have remémbered to méntion it, had it not been a géneral tópic of conversátion (Goldsmith). Her conversátion was *so* pure, and her whole depórtment *so* grave and solémn, *that* she seémed to desérve the name of Saint équally with her náme-sake (Fielding). I was *so* ill a judge of things, *that* I could not discóver the lénity and fávour of this séntence (Swift). There was not ány sécret place *so* lónely, *that* it might claim exémption from those ínroads (Cooper). 923

Anmerkungen. 1. Bei älteren Schriftstellern folgt auf so zuweilen da as, wo der vorstehenden Regel gemäß that stehen muß; auch findet man bei ihnen nach as das bestimmende Verb statt des erforderlichen Infinitivs gesetzt, als: There is sómething equívalent in France and Scótland; *so as* it is hard cálumny upón our soil to affírm that so éxcellent a fruit will not grow here (Temple). The relátions are *so* uncértain *as* they requíre a great deal of examinátion (Bacon). Which ófttimes may succeéd, *so as* perháps shall grieve him (Milton Par. L. I, 166). Beides ist jetzt gegen den Sprachgebrauch.

2. Nach Perry werden as und that nach so in obigen Fällen zuweilen weggelassen.

924 Such — as und such — that deuten gleichfalls Ursache und Wirkung an; doch kann as nicht bloß dann gebraucht werden, wenn die zu verbindenden Sätze einerlei Subject haben (in welchem Falle auch hier der Infinitiv darauf folgt), sondern auch, wenn auf das mit such verbundene Wort zurückgewiesen werden muß, wo es dann, nebst dem daß, das Pronomen einschließt, wodurch im Deutschen der Begriff jenes Wortes von Neuem bezeichnet wird; als: She pláced her chair in *such* a pósture *as* to óccupy álmost the whole fire (Fielding). The Athénians made *such* consíderable alterátions in their wrítings and pronunciátion *as* (daß dieselben) remárkably distínguished them from their Iónian bréthren (Gillies). My daúghter rejécted fármer Wílliam's addrésses in *such* a mánner, *as* tótally représt his fúrther solicitátions (Goldsmith), *Such* was the insecúrity of próperty, *as* to rénder it próbable that the delay would be explaíned by some depredátions of the oútlaw (W. Scott). My réasons for not keéping my pledge (mein gegebenes Wort) are *such as* faírly to sátisfy Sir Réginald Pélham (Bulwer). The indispositíon which has long hung upón me, is at last grown to *such* a head, *that* it must quíckly make an end of me, or of itsélf (Addison).

Anmerkungen. 1. Die Engländer fehlen sehr häufig gegen die in Betreff dieser sich auf einander beziehenden Conjunctionen aufgestellten Regeln, wie es folgende Stellen beweisen: She complíed in a mánner *so* éxquisitely pathétic *as* móved me, statt: *that* it móved me (Goldsmith). These assértions are *so* uncértain, *as* they requíre a great deal of examinátion, statt: *that* they requíre, oder: *as to* requíre (Bacon). There was sómething *so* ámiable and yet *so* piércing in his looks, *as* inspíred me at once with love and térror, statt: *that* is inspíred me, oder: *as to* inspíre me (Addison). There was no man *so* sánguine *who* did not apprehénd some ill cónsequence from the late change, statt: there was no man, *how sánguine so éver, who did not* apprehénd, oder: *so sánguine as not to* apprehénd (Swift). France was then dispósed to conclúde a peace upón *such* condítions, *as* it was not worth the life of a grenadiér to refúse them statt: *that* it was, oder: to refúse ohne them (Ebend.). His dress and cháracter were both *so* extraórdinary, *as will* excúse a short digréssion upón them (Coventry).

2. Sehr oft wird as nach so weggelassen, wo es der Regel nach stehen müßte, als: The youth of both séxes are too apt to be defícient in their grátitude for that regárd with which pérsons more advánced in years are sómetimes *so* kind *(as)* to hónour them (Fielding). Are you then *so* prófligate and abándoned a líbertine *(as)* to doubt whéther the breáking the laws of God

and men be guilt? (Ebend.). If thy sagácity discóvers méanings that were néver meant, be *so* good to impúte it to thy own ill náture (Coventry).

3. Sprachwidrig ist es auch, as, in der Bedeutung des deutschen daß, anders als nach such und so zu gebrauchen, als: If a man have that penetrátion of júdgement, *as* (that) he can discérn what things are to be laid ópen (Bacon). It is the náture of extréme sélflovers, *as* (that) they will set a house on fire, an it were but to roast their eggs (Ebend.).

4. Nach such und so findet man auch vereint as that gesetzt, als: Is there *such* a deprávity in man, *as that* he should ínjure anóther withoút bénefit to himsélf? (Johnson). Man cánnot so far know the connéxion of caúses and evénts, *as that* he may vénture to do wrong in órder to do right (Ebend.). Dieses ist indessen nicht nachzuahmen.

As — so dienen in Beziehung auf einander dazu, zwei Sätze zu verbinden, die wegen irgend einer Aehnlichkeit mit einander verglichen werden können, und vertreten alsdann die Stelle des deutschen so wie — so, als: *As* the cáptain had incréased in the éagerness of his desíres, *so* the lády, with the same propríety, decréased in the violence of her refúsal (Fielding). *As* some men gaze with admirátion at the cólours of a túlip or the wing of a bútterfly, *so* I was by náture an admírer of háppy húman fáces (Goldsmith). *As* Mr. Whíston had wrítten upón his wife's tomb, that she was the ónly wife of Wílliam Whíston, *so* I wrote a símilar épitaph for my wife (Ebend.). 925

Anmerkungen. 1. Fast auf die nämliche Art wird if mit darauf folgendem so gebraucht, nur daß hier der erste Satz bedingungsweise aufgestellt wird, als: *If* there is less fine géntlemanship than fórmerly, *so* álso the ládies are not quite so pówerful as they were (Bulwer). *If* this was an aristocrátic boast, *if* it shówed a poor comprehénsion of morálity, *so*, on the óther hand, it was not true in itsélf (Ebend.).

2. Zuweilen findet man durch as — so, so wie im Deutschen durch da — so, Ursache und Wirkung mit einander verbunden, als: *As* you have cléared the féllow of one part of the charge, *so* it will be impóssible to prove the óther (Fielding). My chíldren, *as* they were éducated withoút sóftness, *so* they were at once well fórmed and heálthy (Goldsmith).

As vertritt nach such auch die Stelle eines Relativpronomens als: I pássed amóng *such* of the French *as* were poor enoúgh to be véry mérry (Goldsmith). The peace is now dráwing to *such* a conclúsion, *as* all Eúrope is, or must be, sátisfied with (Pope). The fínest wríters amóng the módern Itálians fill their wrítings with *such* poor imaginátions and conceíts, *as* our youths are ashámed of befóre they have been two years at the univérsity (Addison). If you had been *such* (eine solche Person) *as* would have becóme me to have cálled my wife, I had been háppy in knówing you by that name (Cumberland). 926

Anmerkung. Diesen Gebrauch des as weiter auszudehnen, ist fehlerhaft, als: With those thoughts *as* (which) might contríbute to their hónour (Clarendon). Secúring to yoursélves a succéssion of áble and wórthy men *as* (who) may adórn his place (Atterbury).

927 As hat als temporale Conjunction when und while oder whilst zur Seite, die zuweilen mit einander verwechselt werden können. Der Unterschied zwischen as und when besteht darin, daß as das Aneinandergränzen von Handlungen bezeichnet, indeß when eine unbestimmte Folge der Dinge ausdrückt, und von einem wiederholt eintretenden Umstande gebraucht wird; daher nach when auch das Plusquamperfect stehen kann, nach as aber nicht, als: Túrnus trémbled *as* she (die Dido, die eben geredet hatte) spoke (Dryden). The one entertaíned me with her vivácity *when* (jedesmal wenn) I was gay, the óther with her sense *when* I was sérious (Goldsmith). *When* a sérvant had gíven me nótice; my cústom was to go immédiately to the door (Swift). While und whilst deuten auf längere Dauer und entsprechen dem deutschen während, indeß. Hier noch einige Beispiele: The gámester, *as* he pássed through a field belónging to Mr. Wéstern, espíed a hare sítting in her form (Fielding). The párson and the young Squire caught a view of the lóvers, just *as* they were sínking out of sight (Ebend.). Now in the imaginátion of the hálf-drunk clown, *as* he stággers through the chúrch-yard to his home, fear paints the bloódy hobgóblin (Fielding). The tears rose ínto her eyes *as* she lístened to the tale (W. Irving). We were álmost afraíd of our own foótsteps *as* we retúrned home áfterwards in the dark (Ebend.). *As* he said these words he réached out his hand to extínguish the cándle (Ebend.). A short boár-spear sérved him, *when* (jedesmal wenn) he wálked abroád, for the púrposes of a staff or a weápon, as chance might requíre (W. Scott). He loóked fórward to the time *when* he should be áble to go aboút the earth reliéving the índigent (W. Irving). *When* the dance was énded, two of the párties appróached António (Ebend.). *When* arríved at Léghorn, *as* we took a walk to look at the port and shípping, he enquíred the expénce of the pássage by sea home to England (Goldsmith). Mr. Allwórthy told him he should have the next mórning to consíder of it, *when* he should be quéstioned by anóther pérson and in anóther mánner (Fielding). In the mórning *when* Tom atténded Mr. Thwáckum, he had the same quéstions put to him by that géntleman (Ebend.). Mány wómen abúsed her, *while* they énvied her her lóver and her fínery (Ebend.). *While* his wánton fáncy róved unboúnded óver all her beaúties, his warm heart mélted with ténderness (Ebend.). *Whilst* he was loóking at the wíndow the cúrtain was pártially withdráwn (W. Irving).

Anmerkung. When und as findet man auch bei älteren Schriftstellern mit einander verbunden in der Bedeutung zu der Zeit da, als: Now *when as* sácred light begán to dawn (Milton, Par. Lost IX, 192).

Das temporale als wird nach einem Satze, welcher aussagt, daß etwas vor dem Eintreten des Nachfolgenden nicht lange gedauert habe, oder nicht oft, oder kaum geschehen sei, im Englischen auch durch befóre ausgedrückt, als: Miss Brídget had not been mány tímes in the cáptain's cómpany, *befóre* she was seized with this pássion (Fielding). The cáptain had not been in the house a week, *befóre* the dóctor had réason to felícitate himsélf on his discérnment (Ebend.). He had not long rúminated on these mátters, *befóre* it occúrred to his mémory that he had a bróther who was únder no such unháppy incapácity (Ebend.). Scarce had he úttered these words, *befóre* the mínister appéared (Sterne). I had *scarcely* táken my seat, *befóre* I was fórced to relínquish it (Bulwer). 928

Anmerkungen. 1. Man findet unter den nämlichen Umständen das deutsche als gleichfalls durch ere und till ausgedrückt, als: She had scarce got twénty páces dístant from me, *ere* sómething withín me cálled out for more partícular inquíry (Sterne). He had scárcely fínished a hásty meal, *ere* his ménial annoúnced to him that five men desíred to speak with him (W. Irving). *Scárcely* she had receíved the salutátions of the two guests, *ere* Pánsa and his wife, Lépidus and the Róman S nator, éntered álmost simultáneously (Bulwer). I had not sat there five mínutes *till* the fóx-hunter came in (Smollet). When dagegen steht in folgender Stelle: The last word had scarce íssued from his lips, *when* a swínging blow assaúlted him óver the shoúlder (Fielding).

2. Dagegen ist befóre so viel als eher als bis in folgendem Satze: The Squire set fórward, but not *befóre* he had first dispátched part of his rétinue in quest of his daúghter (Fielding).

As, als vergleichende Conjunction, kann zwar oft mit like vertauscht werden, welches so viel ist als: in such a mánner as, of such a kind as, und auf bloße Vergleichung zweier Gegenstände hindeutet, die außerdem nichts mit einander gemein haben; as dagegen, zu dem man meistens béing hinzudenken kann, zeigt zugleich an, daß die mit einander verglichenen Begriffe auch als verbunden gedacht werden sollen. Heißt es daher bei Smollet: Évery pérson shúnned me *like* a pérson infécted; so ist der Sinn dieser: Jedermann floh mich, so wie man eine angesteckte Person zu fliehen pflegt; hieße es: *as* a pérson infécted, so würde damit gesagt worden sein, daß man ihn selbst für angesteckt gehalten hätte. Hier noch einige Beispiele: Who that has such a house to retúrn to, as your hónour, would trável thus aboút the coúntry *like* a vágabond (Fielding). The próperty of Polýchares, *like* that of the most ópulent of his coúntrymen, consísted in númerous herds of cáttle (Gillies). I dislíke greátly to see a man hung up *like* a dog (Cooper). From despóndency she pássed to sómething *like* gaíety (Ebend.). She vóted for sénding the child, *as* a kind of nóxious ánimal, immédiately out of the house (Fielding). He was restraíned by the fear of béing detaíned *as* a desérter (Smollet). Áfter 929

a day *as* that of yésterday he has spent a night in brínging me a nurse, whose présence alóne is áble to raise me from my couch (Cooper).

Anmerkung. Nach einem Adjectiv wird, weil man vor demselben stets as hinzudenken kann, die Vergleichung der obigen Art nur durch as ausgedrückt, als: Wólves, crúel *as* death, and húngry *as* the grave, in ráging troops descénd (Thomson). Rough and impétuous *as* a wild boar, where ónly eárthly force was to be apprehénded, he had all the characterístic térrors of a Sáxon respécting fauns etc. (W. Scott).

930 As, als causale Conjunction, unterscheidet sich von becaúse, for und since im Allgemeinen dadurch, daß es selbst die äußere, zufällige Ursache eines Umstandes andeutet, becaúse die, welche aus der Natur der Sache entspringt, since hingegen die, welche sich auf Folgerung gründet, indeß for endlich dazu dient, eine anerkannte Wahrheit, und zwar für sich bestehend, oder in Gestalt eines Beweises, als den Grund einer Sache aufzustellen. Man vergleiche die oben gegebenen Beispiele.

Anmerkungen. 1. Becaúse hat noch das Eigene, daß es ohne weiteren Zusatz eine Ursache angeben kann, von der es noch nicht ausgemacht ist, ob sie eintreten wird, oder nicht, und also das deutsche vielleicht in einiger Hinsicht mit einschließt, als: I warn thee not too hástily to condémn ány of the íncidents *becaúse* (weil vielleicht) thou dost not éasily conceíve etc. (Fielding). Since (franz. puisque) ist im Deutschen da ja.

2. Daß becaúse seinem Ursprunge gemäß zuweilen auch of nach sich hat, ist schon bemerkt worden.

931 Bei der deutschen causalen Conjunction als daß nach zu (too) wird der von daß abhängende Satz nur in den Infinitiv gesetzt, und wenn die Nennung seines Subjectes erforderlich ist, dieses vermittelst der Präposition for hinzugefügt, als: I was *too* well convínced of Sóphy's ambítion, *to be* (als daß ich hätte sein sollen) únder ány unéasiness from a man of bróken fórtune (Goldsmith). I understánd my dúty *too* well *to disappoínt* (als daß ich täuschen sollte) your desíre (Smollet). Kílling me would, perháps, be *too* great a kíndness *for me to expéct* it (Fielding). His wrath is *too* much kíndled *for you to commúne* with him (Ebend.). His hónour was *too* néarly concérned *to permít* his neglécting ány means which might insúre víctory (W. Scott).

Anmerkungen. 1. Fehlerhaft ist daher folgender Satz: You that are a step hígher than a philósopher, a divíne, yet have *too* much grace and wit *than to be* (statt to be allein) a bíshop (Pope). Und wenn Swift sagt: Whose cháracters are *too* prófligate *that* the mánaging of them should be of ány cónsequence, so müßte es nach Lowth heißen: so prófligate, *that* the mánaging of them *cánnot* be of ány cónsequence; oder man könnte auch dafür setzen: *too* prófligate *for* the mánaging of them *to be* of ány cónsequence. — Den letztern Fehler findet man auch bei W. Scott, als: The troúble was *too* deep-séated *that* its (the brow's) placídity should at once retúrn.

2. Der Infinitiv muß bei obiger Wortfügung durch wenn ich wollte in folgender Stelle ausgedrückt werden: It would be *too* tédious to you, *to point*

out all the pássages (wenn ich alle die Stellen nachweisen sollte) that reláte to présent cústoms (Montague).

As wird in Verbindung nicht bloß mit if, sondern auch mit though 932
in der Bedeutung von als wenn, als ob gebraucht, als: She contínued to lean úpon her delíverer's arm *as if* stíll wílling to receíve assístance (Goldsmith). He would pass whole days in the líbrary, consúlting a multiplícity of aúthors, *as though* he were pursúing some ínteresting súbject (W. Irving). His head was túrned asíde, *as though* he lístened to some dístant and distrústed sounds (Cooper).

Anmerkungen. 1. Nicht bloß bei älteren, sondern auch bei neueren Schriftstellern findet man as allein in der Bedeutung von als wenn gebraucht, als: Repaír to me with as much haste, *as* thou wouldst fly death (Shakspeare). He to such wóndrous dóing brought his horse, *as* he had been incórps'd and démi-nátured with the brave beast (Ebend.). Wáverly felt in his heart at that móment throb *as* it would have burst from his bósom (W. Scott). The sails were fílled, and fair the light winds blew, *as* glad to waft him from his nátive home (L. Byron).

2. In Verbindung mit dem veralteten how, daß, wird as in der niedrigen Sprechart für that gebraucht, als: I can éasily beliéve *as how* all men are not équally agreéable (Fielding). Und im *Vic. of Wakef.* heißt es: I learn by this, contínued he, *as how that* —

As mit for oder to verbunden bedeutet in Ansehung, in Hinsicht, was betrifft, als: She was not véry inquísitive *as to* that point (Fielding). *As to* mysélf, I must conféss, I was so ill a judge of things, that I could not discóver the lénity of this séntence (Swift). The remaínder were lost in doubt *as to* what was requíred of them (Cooper). Her mind was in that confúsed state, which may be trúly said to make us ígnorant of what we do, or whíther we go, or ráther indeéd indífferent *as to* the cónsequences of eíther (Fielding). *As for* breéding there were few coúntry ládies who could shew more (Goldsmith). 933

Anmerkungen. 1. Man findet for und to aber auch ohne as auf obige Art gebraucht, als: *For* your blacks, they are as bad as your whítes (Townley). She could read ány E'nglish book withoút much spélling; but *for* píckling, preśerving, and coókery, none could excél her (Goldsmith). Whence is it that the knave is génerally so quick-síghted *to* those sy'mptoms? (Fielding).

2. Dieses nachdrucksvolle Hinweisen des as auf den nachfolgenden Begriff begründet auch dessen Verbindung mit dem auf den jedesmal gegenwärtigen Zeitpunkt hindeutenden yet, wo es dann im Deutschen nicht übersetzt wird, als: Mr. A'rnold was *as yet* a stránger to our extraórdinary beháviour (Goldsmith). They did not dare *as yet* to bring him ínto Annétte's sight (W. Irving). There were *as yet* no tídings of Gurths and his charge (W. Scott). *As yet* the knights held their long lánces úpright (Ebend.). Doch findet man *yet* auch ohne as so gebraucht, als: I wish he may have *yet* recóvered the bruíses (Fielding). Nekájah's réal love of Pékuah was *yet* not dimínished (Johnson).

But scheint außer den mannigfaltigen Beziehungen, die es nach 934
Obigem bezeichnet, auch zuweilen noch die Stelle einer causalen Con-

junction einzunehmen, als: Jónes had not such implícit faith in his guide, *but that* on their arríval at a víllage he enquíred whéther they were on the road to Brístol (Fielding). Contémpt had not so kept down my ánger to my húsband, *but that* hátred rose again on this occásion (Ebend.). The walls were not so complétely destroýed *but that* Dolph could distínguish some tráces of the scene of his chíldhood (W. Irving).) Books and men I have not so neglécted *but that* I have gléaned at íntervals some líttle knówledge from both (Bulwer).

Anmerkung. Fehlerhaft ist es, statt but that hier but what zu setzen, als: I am mysélf not so dull to beaúty *but what* in eárlier youth I may have employ'ed phílters and pótions in my own beháłf (Bulwer).

935 But bedeutet, sowohl allein als in Verbindung mit that, nach I do not doubt, I quéstion not, I do not dený, it is not impóssible und ähnlichen Verneinungen so viel als that, als: By these means we *doubt not but* our réader may be réndered desírous to read on for éver (Fielding). They *made no doubt but that* the návy should be ábsolutely máster of the seas (Bacon). I *quéstion not but* the surpríse of the réader will be here équal to that of Jónes (Fielding). It is *not impóssible but* I may make discóveries of both in the prógress of the work (Addison). There *was no doubt* in my mind *but that* Gérard and Móntreuil were engáged in some intrígue for the éxiled fámily (Bulwer). *Nor can I dený but* I have some ínterest in béing first to delíver this méssage (Goldsmith). He *had not a doubt but* this was the bédchamber of his beaútiful unknówn (W. Irving).

Anmerkungen. 1. That findet sich dagegen in folgenden Stellen: He *did not doubt that* she would lísten to his addrésses (Smollet). *It cánnot be doúbted that* their authórity ténded sómetimes to appéase conténtion (Gillies). I *have no doubt that* he is stróngly inclíned to superstítion (W. Irving). She *doúbted not that* some Itálian scúlptor had there represénted a Náiad (W. Scott). There *cánnot exist a doubt that* the infínitive has itsélf the réal cháracter of a noun (Crombie).

2. Auch bei dieser Wortfügung findet man zuweilen von dem provinciellen but what Gebrauch gemacht, als: We will draw no sword *but what* are sánctified (Shakspeare). The coúntess néver suspécted, *but what* the horse had been pláced there to meet them by the precaútion of the guide (W. Scott). If such a míxture can cure the horse that has been griéved with a nail, I see not *but what* it may bénefit the man that has been prícked with a sword (Ebend.). I have no doubt *but what* ríot and sedítion are inténded (Bulwer).

3. Hat nach to doubt not der auf but folgende Satz mit dem vorhergehenden einerlei Subject, so wird das Verbum desselben auch in den Infinitiv gesetzt, als: He *doúbted not but to overtáke* his Sophía befóre she should set out from St. A'lbans (Fielding).

936 But drückt auch das restrictive (nicht mit dem comparativen als, Engl. than, zu verwechselnde) als aus, und steht folglich in der Bedeutung desselben nach Verneinungen, und daher auch nach séldom, so wie

in Fragen, die oft eine verstärkte Verneinung sind, und endlich überhaupt, wo im Deutschen als mit als nur, außer, ausgenommen vertauscht werden kann, als: He took *nóthing but* what was his own (Fielding). They could not be suppósed to have hólden *none but* wrong príncipless, and to have úttered *nóthing but* absúrdities (Ebend.). The Athénians declåred, *none but* Júpiter should thénceforth reign in A'thens (Gillies). I desíre *no óther* reward *but* the pleásure of háving sérved my friend (Goldsmith). Sávages *séldom* shed blood *but* to retáliate fórmer crúelties (Ebend.). Who should énter the room *but* our two great acquaíntances from town? (Ebend.). And what is friéndship *but* a name, a charm that lulls to sleep? (Ebend). Some óbstinate unbeliévers insísted that it was nóthing *but* the hówling of a wátchdog (W. Irving). The night was calm and still; and nóthing broke upón the profoúnd quíet, *but* the lónely chírping of a crícket (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Auch nach no soóner, no more findet man zuweilen but, aber fehlerhaft; die Vergleichung erfordert hier than, als: The full moon was *no soóner* up *but* he prívately ópened the gate of páradise (Addison). Unaccómmodated man is *no more but* such a poor ánimal as thou art (Shakspeare). — Nach no soóner hat but eigentlich consecutive Bedeutung. Eben dieses ist nach not as yet der Fall in folgendem Satze: Blount was *not as yet* retúrned from seéing Tressílian sáfely dispósed of, *but* Ráleigh came forth, and receíved at the hand of the Queen that títle of hónour, which was néver conférred on a more illústrious óbject (W. Scott).

2. Nach no óther scheint, nach Maßgabe der jedesmal auszudrückenden Beziehung, bald than, bald but folgen zu müssen. Heißt es nämlich im *Vic. of Wákef.* richtig: The play'house was *no óther than* a barn; und müßte eigentlich in dem Satze: This is *none óther but* the house of God (1. Mos. 28, 17), worin das nämliche Verhältniß obwaltet, than statt but stehen; so möchte doch wohl das letztere mit than in folgenden Stellen nicht vertauscht werden können: I obsérved that *no óther* mótive *but* (als, ausgenommen) their wélfare could indúce me to this (Goldsmith). They had *no óther* source for mirth, *but* what could be deríved from rídicule (Ebend.). Richtig heißt es dagegen: I disclósed my birth to him, upón a prómise that he would néver call me by *ány óther* name *than* that which I had assúmed (Bulwer).

3. Zuweilen muß but, nach einer Verneinung oder Beschränkung, durch der nicht, die nicht, das nicht verdeutscht werden, als: There were none of the Grógrams *but* could sing a song, or of the Márjorams *but* could tell a stóry (Goldsmith). There is scarce ány man *but* will condescénd in the méanest mánner to flátter himsélf (Fielding). There is not a hoúse-maid *but* dreams of wédding-fávours (W. Irving). There is séldom one of them *but* has her lóve-cares and lóve-secrets (Ebend.). So auch in Fragen, als: Who (nämlich is) *but* would deem their bósoms burnt anéw with thy unquénched beam, lost Líberty? (L. Byron). And who-that recolléets young years and lóves-*but* would much ráther sigh like his son, than cough like his grandfáther? (Ebend.). Zuweilen ist but in diesem Falle von einem persönlichen Fürworte begleitet, als: There is scarce ány mátter of dúty *but it* concérns them both alíke (W. Irving). Auf die Art dürfte es auch verstattet sein, that nach but zu setzen; aber provinciell ist es und wird getadelt, bei ähnlichen Umständen what damit zu verbinden, ungeachtet dieses sich in that which auflösen läßt, als: He obsérved that there was scarce a fármer's daúghter withín ten míles round *but what* had found him succéssful and faíthless (Goldsmith).

Durchaus verwerflich ist folgende Stelle: Chaúcer says, there is nóthing new *but what it* has been old (W. Scott).

4. But in Verbindung mit cánnot deutet auf Nothwendigkeit hin, sie mag entspringen, aus welchem Grunde sie will, als: I must heártily píty him and *cánnot but* wish (kann nicht umhin zu wünschen, muß wünschen) it were in my pówer to affórd him some reliéf (Burney). Sir Clément approáched me with an air so ínterested in my distréss, that I *could not but* feel mysélf oblíged to him (Ebend.). I *could not but* think they would make a tólerable group for a módern pícture (W. Irving).

5. Auf eine eigene Art findet man but mit not in folgendem Satze verbunden: Thus we líved séveral years in a state of much háppiness, *not but that* (nicht als daß, d. i. außer daß, nur daß) we sómetimes had those líttle rubs which próvidence sends to enhánce the válue of its fávours (Goldsmith).

6. But that wird zuweilen auch so gebraucht, daß es zu den vollständig entgegensetzenden Conjunctionen gerechnet werden muß. Es unterscheidet sich alsdann von unléss und dem damit in gleicher Bedeutung gebrauchten withoút dadurch, daß diese Conjunctionen den Umstand andeuten, der eintreten muß, wenn das Gegentheil einer aufgestellten Behauptung erfolgen soll, indeß but that den Grund angiebt, welcher es veranlaßt, daß etwas nicht eintritt oder geschieht, als: You will néver live to my age, *withoút* (oder *unléss*) you keep yoursélves in breath with éxercise, and in heart with joy'fulness (Sidney). I could tell your Ládyship sómething *but that* (wenn nicht) I am afraíd it would offénd you (Fielding). Some of the débtors would have líterally pérished for want, *but that* they were delívered by the generósity of the críminals themsélves (Bulwer).

937 Dem but kann, in so fern es Einschränkung bezeichnet, in einiger Hinsicht yet an die Seite gesetzt werden, doch mit folgendem Unterschiede:

1. yet verbindet entweder mit einem Subjecte ein Prädicat, das ein anderes mit jenem Subjecte schon verbundenes Prädicat nicht zu leiden scheint, oder es schließt in Verbindung mit not von einem Subjecte ein Prädicat aus, welches mit einem andern demselben schon beigelegten Prädicate oft verbunden zu sein pflegt, als: I have heard Sir Wílliam Th. represénted as one of the most génerous, *yet* whímsical men in the kíngdom (Goldsmith). In bídding this last adieú, my heart is filled with fond, *yet* mélancholy emótions (W. Irving). With a fierce, *yet* hésitating mótion, he laid his hand on the haft of his knife (W. Scott). He fíxed his eye upón him with an upbraíding, *yet* sórrowful look (Ebend.). The dístant, *yet* distínct repórt of heávy cánon, fíred at íntervals, apprízed Wáverley that the work of destrúction was góing fórward (Ebend.). As the shout of laúghter and of háppy hearts came upón his ear, he túrned énviously, *yet not* malígnantly awaý (Bulwer). Cæsar was good-nátured, *yet not* weak.

2. But hingegen drückt bloße Einschränkung eines beigelegten Prädicats durch Hinzufügung eines zweiten aus, oder es hebt auch den Einfluß des erstern gänzlich auf, als: All that is véry true, *but* not what I would be at (Goldsmith). My páradoxes were false indeéd, *but* they were new (Ebend.). Their féatures were rough, *but* remárkably intélligent, grave, *but* the véry revérse of stúpid

(W. Scott). They éntered the nárrow, *but* frágrant lawn (Cooper). Heáven bless you, my son! exclaímed the astónished, *but* delíghted párent (Ebend.). He drew from náture a síngular combinátion of shrewd, *but* false conclúsions (Bulwer).

Anmerkungen. 1. Zuweilen können auch Prädicate oder Beiwörter dieser Art die umgekehrte Stellung erhalten, so daß die letztern, unter Weglassung von but oder yet, vor den erstern hergehen, wo dann vor diese though gesetzt wird, als: Pride, which appliés its caústic, as an úseful, *though* sevére rémedy for the wounds of afféction, came rápidly to his aid (W. Scott). The eye might dwell on the nóble, *though* rúined tówer which was here behéld in all its dígnity (Ebend.). She consídered the disgráce of bróther Ríchard as the just rewárd of his fórfeiting the allégiance to a láwful, *though* éxiled sóvereign (Ebend.). Arbázes gázed upón the witch with a cúrious, *though* contémptuous eye (Bulwer).

2. Sind but und yet mit einander verbunden, so dient yet dazu, den durch but angedeuteten Gegensatz zu verstärken, als: In this life then it appéars that we cánnot be entírely blest; *but yet* we may be complétely míserable (Goldsmith).

Nach to know ist in allgemeinen, frageweis eingekleideten Aeußerungen des Zweifels oder der Vermuthung, so wie auch, wenn dieses Verbum not bei sich hat, but gleichfalls dem deutschen ob nicht gleichbedeutend, als: Who knows *but* (ob nicht) all that mátter which he told us, might be inténded as a wárning to us (Fielding). She knew not *but* some new treáchery was ménacing her (W. Irving). Who knows *but* this níght-walking old féllow of the Haúnted House may be in the hábit of haúnting évery vísitor (Ebend.). 938

Zu but wird, wenn es die Ursache und den Grund anzeigt, warum etwas nicht ist oder war, dieser Grund oft durch ein von for begleitetes Substantiv hinzugefügt, wo man dann, unter Verwandlung dieses Substantivs in ein Verb, but for durch wenn nicht verdeutschen muß, zuweilen es aber auch, mit Beibehaltung des Substantivs, durch ohne, oder wenn nicht gewesen wäre, wäre es nicht wegen ausdrücken kann, als: This task would have been more dífficult *but for* our récent calámity (Goldsmith). She might have succeéded *but for* the interposítion of Sir Clément (Burney). The room was so véry much crówded, that, *but for* the uncómmon assidúity of Sir Clément, we should not have been áble to procúre a box (Ebend.). *But for* a strange misháp, my sword had revénged all our ínjuries (W. Scott). I requést of you to lay aside the wild deméanour, which, *but for* the Queen's pártial indúlgence, she had néver gíven you the opportúnity to atóne for (Ebend.). The córporal had behéld the comméncement of the hill at the extrémity of the town, where *but for* him they had not díned (Bulwer). 939

Anmerkungen. 1. Fast auf die nämliche Art findet man auch from mit but verbunden, als: Nor should I have táken this troúble *but from* some opínion of your good sense, and *from* some hópes of your heárty repéntance (Fielding).

2. Statt but for steht ausführlich had it not been for in folgendem Satze: A'fter some tears from my úncle, which, *had it not been for* the présence of the Lády Hásselton, I could have retúrned with ínterest, I húrried ínto the cárriage (Bulwer).

3. Mit but for gleichbedeutend findet sich save for in folgender Stelle: The hair of the sy'bil would be black, *save for* that gólden glow which méllows it to a hue and lústre néver seen but in the south (Bulwer).

4. Eine völlig entgegengesetzte Bedeutung hat but for bei Bulwer, wo es heißt: How mány ascétics, wíthered and soúred, do we meet in the world, who *but for* one shock to the heart and form (bei denen es nur Einer Erschütterung des Herzens und Körpers bedurft hätte, um zu bewirken, daß —) might have érred on the side of meékness.

940 Lest, eigentlich daß nicht, drückt nach Wörtern, die Furcht oder Besorgniß bedeuten, das deutsche daß aus, als: There was réason to *apprehénd lest* the sýstem of Lycúrgus should eváporate with the enthúsiasm which prodúced it (Gillies). If you please, Sir, ánswered I, quite *térrified lest* this Mrs. Mírvan should atténd to him (Burney). I *dreáded lest* this míschievous man should addréss himsélf to Lord O'rville (Ebend.). I was at first únder some *concérn lest* he should recolléct my féatures (Smollet). He *dreáded lest* the world should be deprived of the prómising tálents of so aspíring an álchymist (W. Irving).

Anmerkungen. 1. Man findet jedoch nach den erwähnten Ausdrücken auch that, als: I am led to *apprehénd that* his unháppy situátion is less the efféct of misfórtune, than of miscónduct (Burney). He had but líttle *apprehénsion that* she would be guílty of fálsehood tówards him (Fielding). As we are *apprehénsive that* áfter all the lábour which we should employ' in paínting this scene, the réader would be apt to slip it óver, we have sáved oursélf that troúble (Ebend.).

2. Lest wird auch für sich allein in der Bedeutung aus Furcht daß gebraucht, als: I could not explaín to her the cause, *lest* (aus Furcht daß) the cáptain should hear me (Burney). I had not for some time coúrage to desíre admíttance, *lest* my soul should be shócked with dísmal tídings (Smollet). He chose a new and tough spear, *lest* the wood of the fórmer might have been straíned in the prévious encoúnters he had sustaíned (W. Scott).

941 Daß die Conjunction that, so wie sie oft auf but folgt, so auch mit sehr vielen anderen Conjunctionen in Verbindung treten kann, und alsdann auf das Nachfolgende gleichsam hinzeigt, erhellt aus folgenden Beispielen: Turn thou the mouth of thy artíllery agaínst these saúcy walls; and *when that* we have dash'd them to ground, why, then defý each óther (Shakspeare). Let wíves with child pray, that their búrdens may not fall this day, *lest that* their hópes prodígiously be cróssed (Ebend.). *Though that* my death were ádjunct to my act, by heáven, I'd do it (Ebend.). *If that* thou couldst see me withoút eýes, then I would into thy bósom pour my thought (Ebend.). The philósophy of Square taught, that the end was immatérial, *so that* (wenn nur) the means were fair (Fielding). He acquaínted them, that he brought sad news; *for*

that (denn, indem) his móther was dead at Sálisbury (Ebend.). These days were áges to him, *notwithstánding that* he was básking in the smíles of the prétty Máry (W. Irving). *Whéther* or not *that* it aríses from this séntiment — there is one véry pecúliar characterístic in all génius of the híghest órder (Bulwer).

Anmerkung. That hat auch causale Bedeutung, und ist, selbst nach Johnson, so viel als becaúse, weil, als: The youth underwént the gaze of Májesty, not the less gráceful *that* his self-posséssion was míngled with embárrassment (W. Scott). The ímport of this dreádful scene was not the less óbvious *that* it was not éven hínted at (Ebend.). Mr. Tressílian, we have much sy'mpathy for your situátion, the ráther *that* you seem to have set your heart deéply on this lády (Ebend.). It is not *that* I love you less than when befóre your feet I lay (Waller). — Unter gleichen Umständen steht aber auch as, als: The queen hóped to fóllow out her sy'stem of bálancing pólicy by a mark of pecúliar fávour, the more grátifying *as* it was téndered at such a móment (Ebend.). — Nach Crombie jedoch ist der Gebrauch von that in dieser Bedeutung nach Comparativen verwerflich und eine Eigenthümlichkeit des schottischen Dialects. In dem Satze: His donátion was the more accéptable, *that* it was gíven withoút solicitátion muß also statt that, as oder becaúse stehen.

Das deutsche daß und wenn werden zuweilen im Englischen durch for ausgedrückt, worauf der Accusativ und das Verb im Infinitiv folgt, als: Your wísdom should show itsélf more rícher, for, *for me to put* him to his purgátion (denn wenn ich ihm eine Reinigung beibringen wollte), would, perháps, plunge him ínto more chóler (Shakspeare). The time draws on *for* (daß) *expérience and observátion to take* place of instrúction (Burney). The good man gave immédiate órders *for all his fámily to be súmmoned round him* (Fielding). There is not a more dángerous thing in the world than *for a beaúty to be* a Déist (Sterne). There is nóthing so rare as *for a man to ride* his hóbby withoút molestátion (W. Irving). They all retúrned the salutátion of their host, though each waíted *for him to speak* (Cooper). The chaste Diána had been too spoíled by the prospérity of mány years, *for* (als daß) the síckness of a síngle month to efféct much good in her disposítion (Bulwer). 942

If, wenn, wird sehr oft bei indirecten Fragen und anderen abhängigen Sätzen in der Bedeutung von ob gebraucht, als: A'nswer me on your hónour, *if* you have not inténded to do him wrong (Fielding). I will try *if* I can prevaíl on the baíliff to set him free (Ebend.). I don't know *if* this poor man's situátion be so bad as my fáther would represént it (Goldsmith). I ásked *if* he did know the stóry of that unfórtunate young géntleman (Smollet). With them I would search *if* náture's boúndless frame was call'd, late rísing from the void of night, *or* sprung etérnal from th' 943

etérnal mind (Thomson). The lády hástily *inquíred*, *if* he would have ány assístance (Cooper).

Anmerkungen. 1. Aus dem vorletzten Beispiele erhellt, daß if auch als trennende Conjunction gebraucht wird, so wie whéther dagegen ohne nachfolgendes or an der Spitze eines zweifelhaften Satzes steht, als: Then speak agaín, not all thy fórmer tale, but this one word, *whéther* thy tale be true (Shakspeare). I wish you would ónly infórm me *whéther* the wound is líkely to prove mórtal (Fielding). *Whéther* ány of these mótives óperated on the dóctor, we will not detérmine (Ebend.). He loóked a long time at it, as if to see *whéther* it was the same (Sterne). Think *whéther* you can endúre the áfter-refléction, that you were the cause of his death (W. Irving). He *inquíred whéther* smoke was disagreéable to his compánions (Cooper).

2. Whéther dient auch dazu, den zweifelhaften Grund irgend einer Sache aufzustellen, als: *Whéther* it was that this séntiment inspíred him, his idéas glówed more bríghtly (Bulwer); und if entspricht zuweilen dem deutschen wenn doch, daß doch, als: Ah! Mrs. Cándour *if* évery bódy had your forbeárance and good náture (Sheridan), wo hinzugedacht werden muß: wie gut würde das sein.

944 Der Conjunction and zur Seite stehen too, álso und éven, von denen sie sich jedoch dadurch unterscheidet, daß sie selbst bloß verbindet, indeß too und álso zugleich eine nachdrucksvolle Beziehung auf das Vorhergehende bezeichnen, und éven außerdem den Begriff des Wortes, worauf es sich zunächst bezieht, noch mehr heraushebt, als: We had óften the tráveller or stránger vísit us to taste our goóseberry wine, for which we had great reputátion; *and* I proféss with the verácity of a histórian, that I néver knew one of them find fault with it. Our coúsins *too*, *éven* to the fórtieth remóve, all remémbered their affínity, *and* fréquently came to see us (Goldsmith).

Anmerkung. Stehen mehrere Wörter mit einander in der Verbindung, welche durch and angedeutet wird, so wird diese Conjunction der Regel nach nicht vor jedem Worte wiederholt, sondern nur vor das letzte gesetzt, als: Squíres, páges *and* yeómen waíted aroúnd this place of hónour (W. Scott). Jene Wiederholung tritt jedoch dann ein, wenn auf jedes Wort Nachdruck gelegt werden soll, als: We have more ambítion, *and* pride, *and* énvy, *and* léchery, *and* óther pássions (Sterne). He sat by himsélf, with a glass of pórt-wine négus, and a spoon; sípping *and* stírring, *and* méditating, *and* sípping untíl nóthing was left but the spoon (W. Irving).

945 How, eine bei älteren Schriftstellern vorkommende Conjunction, die zwar für veraltet erklärt, aber doch von neueren Schriftstellern wieder gebraucht worden ist, heißt nicht bloß daß, sondern auch daß nicht, als: Thérefore be well advísed *how* (daß nicht) you do leave me to my ówn protéction (Shakspeare). The públic is but one bódy, and the fáble caútions the partícular mémbers of it, *how* (daß nicht) they withdráw themsélves from their dúties (Richardson). In with you and take heed *how* you come too late anóther day when I chance to be pórter! (W. Scott). I have heard *how* (daß) some crítics have been pácified with cláret and a súpper, and óthers laid asleep with the soft nótes of fláttery (Ebend.). Your

pássions are strong! Beware *how* (daß nicht) you indúlge them withoút restraínt (Bulwer).

Anmerkung. Daß in der Sprache der niederen Volksklassen auch as how in der Bedeutung von daß gebraucht wird, ist bereits oben gesagt worden.

Der Gebrauch der Conjunctionen hat seine bestimmten Gränzen, und da eine Conjunction zu setzen, wo der Sprachgebrauch eine Präposition erfordert, ist fehlerhaft, als: I found your affaírs had been mánaged in a dífferent mánner *than* what I had advísed (Melmoth); wo es from statt than heißen muß. 946

Stellung der Conjunctionen.

Die Conjunctionen stehen im Allgemeinen an der Spitze des Satzes oder des Satzgliedes, dessen Beziehung sie bezeichnen sollen. Nur howéver, then und thérefore können, und álso, too, líkewise, eíther, neíther und both müssen zuweilen einigen Wörtern des Satzes, von dem sie einen Bestandtheil ausmachen, nachfolgen. S. die aufgestellten Beispiele vom Gebrauch der Conjunctionen. 947

Hängen die durch both — and, eíther — or oder neíther — nor verbundenen Begriffe von einer Präposition ab, so wird diese der ersteren von jenen auf einander sich beziehenden Conjunctionen bald vor, bald nachgesetzt, als: Relígion gíves *to both* rich *and* poor the same háppiness hereáfter (Goldsmith). This is inconsístent *with both* hónour *and* hónesty (Fielding). He will engáge his coúntry *in neíther* allíances *or* quárrels, but where it is réally ínterested (Ebend.). I loóked upón this tract as a máster-piece *both for* árgument *and* style (Goldsmith). What sígnifies that I have rank and hónour in reálity, if I am to live an obscúre prísoner, *withoút eíther* society *or* obsérvance (W. Scott). *Eíther from* an apprehénsion of treáding on dángerous ground, *or* an unwíllingness to intrúde upón the tacitúrnity of his guest, he séveral tímes hésitated befóre he could vénture to make ány remárk (Cooper). 948

Anmerkungen. 1. Wird die Präposition vor jedem Worte wiederholt, so gehen die Conjunctionen vor derselben her, als: Our Squire was by no means a match, *either for* his host, *or for* párson Súpple, at his cups that évening (Fielding).

2. Both findet man auch den durch and verbundenen Wörtern nachgesetzt, als: If we lose our nóble Lord, I bid adieú to the court *and* to the camp *both* (W. Scott).

3. Sprachwidrig ist es, durch die Conjunction das to von seinem Infinitiv zu trennen, als: In the áfternoon it was évident that he púrposed *to both charm and astónish* me by his appéarance (statt both to charm and etc. Burney).

4. Es ist übrigens nicht immer gleichgültig, welche von den im Paragraphen aufgestellten Wortfügungen man wählt. Der Satz z. B. A clérgyman is by the

milítia-act exémpted *from both* sérving *and* contríbuting kann so verstanden werden, als sei der Geistliche nur von dem Einen oder dem Andern, nicht aber zugleich von Beidem befreit; will man bestimmt das Letztere andeuten, so muß es heißen: He is exémpted *both from* sérving *and* contríbuting.

949 Wenn auf whéther der Ausdruck or no (or not) folgt, so erhält derselbe unmittelbar nach jener Conjunction und vor dem davon abhängenden Satze seine Stelle, als: It now struck me that he was resólved to try, *whéther or not* I was cápable of tálking upón ány súbject (Burney). He enquíred of me *whéther or no* his wife went out alóne (Smollet). He himsélf was quite uncértain, *whéther or not* he should be engáged that wínter (Ebend). She left Wayland únder the disagreéable uncértainty *whéther or no* she had fórmed ány plan for her own fúture proceédings (W. Scott). I wónder, thought I, *whéther or not* Lády Roseville is enámoured with her new correspóndent (Bulwer).

950 Hängen die Glieder eines Satzes, welche vermittelst zweier sich auf einander beziehenden Conjunctionen in Verbindung gesetzt worden sind, von dem Vorhergehenden ab, so darf von den Wörtern, auf welche sie so beide zugleich Bezug haben, keines der erstern Conjunctionen nachstehen, als: He was *neíther leárned* in the lánguages *nor* philósophy, (Lord Bolingbroke). Es muß heißen: *leárned neíther* in the lánguages *nor* philósophy, weil sonst philósophy, welches nur den lánguages entgegengesetzt werden sollte, den Gegensatz von leárned in the lánguages bilden würde. Eben so fehlerhaft heißt es im Tom Jones (5. B. 12. K.): They might march off *eíther at the sound* of a drum or fíddle; statt: *at the sound eíther* of etc. So auch: She maintaíned with rígour the rule she had laid down of tréating him with indífference, *withoút eíther affécting* (statt withoút afécting eíther) to avoíd him or to shun íntercourse with him (W. Scott). Advérsity *both taught* you to think *and* réason (statt *taught* you *both*. Steele).

Auslassung der Conjunctionen.

951 Einige Conjunctionen pflegen von den Engländern oft ausgelassen zu werden, und zwar if, that, but und as. Zuweilen ist dieses auch mit though und and der Fall, so wie gleichfalls mit when; doch kann man da, wo dieses zu fehlen scheint, auch that oder in which hinzudenken.

Anmerkung. In der Wortstellung wird durch die Weglassung der Conjunctionen weiter keine Veränderung hervorgebracht, außer nur daß, wenn if und though verschwiegen werden, der Nominativ hinter das Verbum tritt.

952 Die Conjunctionen können jedoch nicht nach Willkür weggelassen werden, wenn sich gleich nicht in Hinsicht aller gewisse und bestimmte

Regeln dafür auffinden lassen. Was sich in Betreff dieses Punktes bestimmen läßt, ist Folgendes:

953 As kann verschwiegen werden, wenn es in der Bedeutung des deutschen wie als vergleichende Conjunction eine versteckte Vergleichung bezeichnet, vor den Ausdrücken I perceíved, it seems, I recollécted u. s. w., die alsdann meistens dem Subjecte des Satzes, worauf sie sich beziehen, zuweilen aber auch anderen Theilen desselben, die des Nachdrucks wegen, oder den Regeln der Wortstellung zufolge, vorangeschickt werden, nachstehen, als: I could turn my suspícion ónly on Mr. Búrchell, who, *I recollécted*, had of late séveral cónferences with my daúghter (Goldsmith). The víllage, *it seems*, had been apprízed of our approách (Ebend.). This was receíved with great approbátion by all, excépting my wife, who, I *could percéive*, was not pérfectly sátisfied (Ebend.). My first scheme, *you know*, was to be úsher at an acádemy (Ebend.). Predóminant vánity is, *I am afraíd*, too much concérned here (Fielding). Your idéa of love may be as absúrd as that which, *we are told*, a blind man once entertaíned of the cólour Red (Ebend.). He was now all impátience to secúre the treásure, which, *he did not doubt*, lay at the bóttom of the well (W. Irving). A státely old rook, who *Máster Símon assúred me*, was the chief mágistrate of this commúnity, would séttle down upón the head of one of the éwes (Ebend.). His cómrade, *we have shown*, had desérted his couch (Cooper). He again resúmed a discoúrse that, *all felt*, was most pecúliarly his own (Ebend.). This must have been hánded down from generátion to generátion, as, *our hóly commándments tell us*, all good and évil gifts are bestówed (statt as, *as* our hóly etc., wo also as hätte wiederholt werden müssen. Ebend.).

Anmerkungen. 1. Zuweilen lassen sich Sätze dieser Art auch durch that auflösen, als: you know *that*; we are told *that*, u. s. w.

2. As fehlt aber auch im Englischen oft, wo im Deutschen als steht, wenn der Zustand oder die Lage eines Gegenstandes gleich hinzugefügt wird, so daß dadurch eine Art von Apposition entsteht, als: He himsélf fell *a víctim* (als ein Schlachtopfer) by the sérvile hand of an assássin (Gifford). He went óver *a sérvant* (als ein Bedienter) to Lísbon (Sterne). Hánnibal arόse *the scourge and térror* of Rome (Gifford). He was seízed with the unfórtunate ambítion of breéding up his son *a géntleman* (Coventry). O'ften from his austére júdgment-seat he pássed to the sócial board *an áltered man* (Bulwer). She seízed upón his hooks and pápers and then bore him off *a prísoner* (W. Irving). — Daß as hier weggelassen ist, erhellt aus folgenden Stellen, wo es unter den nämlichen Verhältnissen steht: The góvernor was dirécted, to send Wáverley to Edinburgh *as* a prísoner (W. Scott). How could you agaín acknówledge me *as* a pure and chaste mátron, when I had stróllled the coúntry the acknówledged wife of such a prófligate féllow (Ebend.).

That darf dann ausgelassen werden, wenn es das Object des vorhergehenden Verbs durch ein anderes Verb bezeichnet, oder wenn es an 954

der Spitze eines Satzes steht, von welchem der vorhergehende etwas behauptet, als: I suppóse (*that*) there will be no búsiness done here to-day (Goldsmith). This the óther refúsed protésting (*that*) she would not be guílty of such rúdeness (Ebend.). I sólemnly protést I had no hand in it (Ebend.). It is impóssible we should know what sort of pérson thou wilt be (Fielding). Tom had brought them all back ínto Allwórthy's hall, where they now awaíted his fínal resolútion, which, upón his knees, he besoúght him might be in fávour of the girl (Ebend.), statt: and he besoúght him upón his knees that it might be, oder auch auf Deutsch: in Ansehung der er ihn auf seinen Knieen bat, daß sie sein möchte. Let évery thing be nóted with precísion, I would not you for nóthing should be fee'd (L. Byron).

Anmerkungen. 1. Fehlerhaft ist es dagegen, that auszulassen, wenn es causal ist, als: So much was our love, we would not understánd what was most fit (Shakspeare). But it is réason, the mémory of their vírtues remaín to their postérity (Bacon). E'very four hours gíves you the próspect of a large town, so surprísingly neat, I am sure you would be chármed with them (Montague). With a heart that beat so víolently it álmost seémed (statt *that* it almost seémed) to wear away' its véry life, Lúcy descénded slówly to the párlour (Bulwer).

2. In einigen Fällen kann auch, zur Verknüpfung zweier ohne Conjunction an einander gefügten Sätze, in which ergänzt werden, als: The night was conclúded in the *mánner we* begán the mórning (Goldsmith). You are travelling to Lóndon on foot in the *mánner Hoóker* trávelled there befóre you (Ebend.). Daß aber Beziehungen dieser Art zu bezeichnen, in which eben so wohl als that gebraucht wird, erhellt aus folgenden Stellen: The séveral ways *in which* Jónes might have bróken his arm, were discússed (Fielding). I have loóked with admirátion at the mánner *in which* the wealth was spread óver its whole súrface (W. Irving). This is the way *that* all great men forgét their friends (Goldsmith).

955 If ist in folgenden Stellen verschwiegen: *Were not I* suppórted by *so* great an authórity as that of Mr. Drýden, I should not vénture to obsérve, that the taste of most of our Énglish póets is extrémely Góthic (Addison). *Had the Greeks* remaíned súbject to kings, it is próbable that they would have contínued lónger to exért their uníted válour agaínst the surroúnding Barbárians (Gillies). She must have cértainly pérished, *had not my compánion* ínstantly plúnged in to her reliéve (Goldsmith). *Do we* but find the týrant's pówer to-night, let us be béaten, if we cánnot fight (Shakspeare).

956 Die Conjunction though ist ausgelassen in dem Satze: Go you, and where you find a maid, that, ere she sleep, has thrice her práyers said, raise up the órgans of her fántasy, *sleep she* as sound as cáreless ínfancy (Shakspeare).

957 But fehlt in folgender Stelle: You left me but poor, and poor

I find you are come back; and yet I make no doubt (*but*) you have seen a great deal of the world (Goldsmith).

Die Conjunction when kann ausgelassen werden, wenn sie an der Spitze eines Satzes steht, der zur nähern Bestimmung eines im Vorhergehenden angedeuteten Zeitpunktes dient, als: She was térribly fríghtened évery time they went out togéther (Fielding). Thus it háppened to poor Sophía: upón whom, the véry next time she saw young Jónes, all the fórmer sýmptoms retúrned (Ebend.). Jónes recollécted Mr. Blífil's loss the móment it was méntioned (Ebend.). I cánnot pass óver an óminous círcumstance that háppened the last time we played togéther (Goldsmith). He unfórtunately arríved on the *véry évening an unknówn* or ráther suspícious guest was an ínmate of a house that séldom contaíned any óthers than its régular inhábitants (Cooper). It is thírty years, *come the time*, that I have fóllowed the trade (Cumberland). The first time *Clárence had obsérved* the young ártist, he had táken a deep ínterest in his appéarance (Bulwer). 958

Anmerkung. Daß hier jedoch nicht bloß when, sondern auch that oder in which zur Ergänzung dienen kann, erhellt aus folgenden Stellen: What a want of knówledge in this branch of cómmerce a man betray's, whoéver lets the word *love* come out of his lips, but an hour or two at least áfter the *time that* this sílence upón it becómes torménting (Sterne). The móment *that* she saw her fáther, she collécted all her spírits (Fielding). Tho *mórning*, *in which* Mr. Jónes depárted, Mrs. Wéstern súmmoned Sophía ínto her apártment (Ebend.). — Doch ist der Gebrauch obiger Wörter nicht gleichgültig; es muß darauf Rücksicht genommen werden, ob mehr auf die Zeit oder auf die Handlung hingedeutet werden soll. Fehlerhaft ist z. B. der Satz: He tells them, that the time should come, *that* the témple should be gráced with the présence of the Messías. Es sollte besser heißen: when d. i. at which time the témple should be gráced.

And wird weggelassen nach to come und to go, wenn ein anderes Verb darauf folgt, welches den Zweck des Kommens und Gehens andeutet (wenn man nicht vielmehr annehmen will, daß dieses Verb im Infinitiv steht, und folglich das Zeichen desselben, to, fehlt), als: They made a bárgain that they would néver forsáke each óther, but *go seek* advéntures (Goldsmith). María obsérving that my hándkerchief was steéped too much alreády to be of use, would needs *go wash* it in the stream (Sterne). I cálled la Fleur to *go seek* me a bárber diréctly (Ebend.). Let's *go dress* him like the witch of Bréntford (Shakspeare). We 'll *come dress* you straight (Ebend.). The vásty wilds of wide Arábia are as through-fáres now, for prínces to *come view* fair Pórtia (Ebend.). Well, *go bring* me this Snake (Sheridan). 959

Anmerkung. Anzunehmen, daß das auf die Art mit to go und to come verbundene Verbum der Infinitiv sei, könnte man sich wegen der analogen deut-

schen Ausdrücke betteln gehn, spazieren gehn, schlafen gehn u. s. w. geneigt fühlen, und im Vícar of Wákefield heißt es: I now see it is no éasy mátter to get ínto the fámilies of the great; but when one once gets in, one may go *to sleep*; wo in andern Ausgaben das to fehlt; dagegen aber steht and in folgender Stelle: It should be worth all the world's ríding twénty míles to go *and* see it (Sterne).

Von den Empfindungslauten.

960 Von den Interjectionen ist in syntaktischer Hinsicht wenig zu berichten, da sie ganz absolut stehen und eigentlich nichts von ihnen abhängen kann. Man findet sie meistens in Verbindung mit dem Nominativ, der dann gleichsam die Stelle des Vocativ vertritt; in einzelnen Fällen steht der Accusativ neben ihnen und auch Präpositionen, z. B. O ye Gods! O thou traítor! O ye líttle of faith! (Matth. VI. 30). A wrétched we, póets of earth! (Cowley). Lo him! Ah me! the bloóming pride of May, and that of beaúty are but one! Hurráh for Jáckson! Fie on him! Alás for poor Yórick!

Zusatz.

Interpunktion (Punctuátion).

961 Man bedient sich der Satzzeichen (grammátical points), um das Verständniß eines aus verschiedenen Theilen zusammengesetzten Satzes zu erleichtern; der Satz zerlegt sich durch die Zeichen in seine Theile und es werden für das Lesen die nöthigen Pausen angedeutet. Die Engländer gebrauchen dieselben Interpunktionszeichen, welche im Deutschen zur Anwendung kommen, nämlich:

I. das Comma (Cómma);

II. das Semicolon (Semicólon);

III. das Colon (Cólon);

IV. der Schlußpunkt (Périod oder full stop).

Während man bei der deutschen Interpunktion nur die logische Form der Sätze im Auge hat, beachtet man im Englischen vorzugsweise die Pausen in der Rede.

I. Das Comma

bezeichnet die kleinste grammatische Theilung; es scheidet Nebensätze von Hauptsätzen und trennt beigeordnete Begriffe und Sätze von geringem Umfange. 962

1. Zwei Wörter, welche zu einem und demselben Redetheile gehören und durch eine der Conjunctionen and, or, nor eng mit einander verbunden sind, werden nicht durch ein Comma getrennt, z. B. Sin and sórrow are inséparable. Grand idéas and príncíples élevate or ennóble the mind. Läßt man dagegen in diesem Falle die Conjunction fort, so setzt man das Comma, z. B. Can fláttery sóothe the dull, cold ear of death?

Anmerkungen. 1. Wird eins der beiden Wörter durch ein Adjectiv oder Adverb näher bezeichnet, welches auf das andere nicht mit bezogen werden darf, so setzt man das Comma, z. B.: Donátions will be *grátefully* receíved, and applíed to the bénefit of the súffering poor. It was cértain he could write, and cípher *too*.

2. Wenn or zwischen zwei synonymischen Hauptwörtern steht oder von denen das zweite das erste näher erklären soll, so setzt man ein Comma, z. B.: The dwélling of Nórma was not unáptly compáred to the ey'ry of the óspray or sea-éagle.

3. Zwischen zwei Adjectiven, von denen das erste das zweite näher bezeichnet, setzt man kein Comma, z. B.: The émperor posséssed a beaútiful white horse.

2. Die Apposition deutet man durch zwei Commata an; bilden indessen zwei Hauptwörter oder persönliche Fürwörter, welche zu einander in der Apposition stehen, gleichsam einen Eigennamen, so werden sie nicht von einander getrennt, z. B. Hómer, the greátest póet of antíquity, is said to have been blind. — The twin sísters, Píety and Póetry, are wont to dwell togéther. — Dagegen: Paul the apóstle was distínguished for his zeal. — The póet Mílton wrote éxcellent póetry. — He himsélf is the aúthor of the work.

3. Einzelne Wörter und Phrasen, welche zu einander Gegensätze bilden, oder auch eine gemeinschaftliche Beziehung zu dem Nachfolgenden enthalten, werden durch Commata getrennt, z. B. False délicacy is affectátion, not políteness. Prúdence, as well as cóurage, is nécessary to overcóme óbstacles.

Anmerkung. Wenn zwei begrifflich einander entgegengesetzte Wörter durch eine der Conjunctionen but, though, yet, as well as verbunden sind und ein folgendes Nomen näher bezeichnen oder sich auf eine und dieselbe Präposition beziehen, so kann man das Comma fortlassen, z. B.: He was a great though an érring man. — Hércules had the strength as well as coúrage of the líon.

4. Man setzt das Comma, wenn mehrere Wörter die Stelle des Subjectes vertreten, als: To be very áctive in laúdable pursúits, is the distínguishing cháracteristic of a man of mérit. — By revénging an ínjury, a man is but éven with his énemy. — To

mourn withoút meásure, is fólly; not to mourn at all, is sensibílity;

5. Ferner steht das Comma vor und nach jedem eingeschalteten Zusatze, jeder hinzukommenden nähern Bestimmung, als: Próvidence has, I think, displáyed a ténderness for mánkind. — The sciences, áfter a thoúsand indígnities, retíred from the pálace of pátronage. — It is, in mány cáses, appárent;

6. Beim Relativsatze gebraucht man ein Comma, wenn dieser den vorhergehenden Begriff näher erklärt oder erweitert; beschränkt er diesen dagegen, so steht nur dann ein Comma, wenn der Relativsatz die Glieder des Hauptsatzes von einander trennt, z. B. Stúdy náture, whose laws and phenómena are all deéply ínteresting. The fáther of Hístory was Heródotus, from whom we have an accoúnt of the Pérsian war. — Sávages and sláves, who receíve no educátion, are provérbially índolent. — Évery téacher must love a boy who is atténtive and dócile. — Some men engáge in lábours in which they áfterwards take no delíght. —

Anmerkungen. 1. Man setzt häufig, um eine Zweideutigkeit zu vermeiden, ein Comma vor of which und of whom, selbst wenn dadurch eine Beschränkung angeknüpft wird; es soll dadurch die Präposition von derjenigen unterschieden werden, welche zwei Hauptwörter mit einander verbindet, z. B.: Compássion is an emótion, of which you should néver be ashámed. — No thought can be just, of which good sense is not the groúndwork.

2. Die in der Hauptregel aufgestellten Grundsätze gelten auch für die Fälle, in welchen ein Adverb statt eines Relativpronomens steht, oder in denen letzteres ausgelassen ist und hinzugedacht werden muß, z. B.: The philósophers took refúge in Pérsia, *where* (in which coúntry) they soon becáme dispérsed. — Mark the majéstic simplícity of those laws whereby' (by which) the operátions of the úniverse are condúcted. — Génius is not a síngle fáculty of the mind, distínct (which is) from all the rest. — Génius is not a fáculty of the mind séparate from all the rest. Dasselbe gilt natürlich auch vom I. Part., wenn es statt eines Relativs mit dem Verb steht, z. B.: The path of mere pówer is that of the cánnon-báll, destroy'ing (which destroy's) évery thing in its course. — There are móral prínciples slúmbering in the souls of the most deprávęd.

7. Im Englischen sondert man folgende Adverbien und adverbiale Redensarten (wenn sie sich auf den ganzen Satz beziehen) nay, so, hence, agaín, first, sécondly, fórmerly, now, lástly, howéver, perháps, besídes, fúrther, moreóver, once more, as yet, why, well, fínally, accórdingly, cónsequently, unquéstionably, indispútably, námely, in truth, in fact, in short, in fine, in géneral, in partícular, in the méantime, in the next place, of course, abóve all, withoút doubt, withoút quéstion, on the one hand, on the cóntrary, for the most part, now and then durch Commata von den übrigen Theilen das Satzes ab, z. B. Some of my Réaders will, *perháps*, wónder that the Squire not háted Sophia as much as he had háted her móther. — It is, *howéver*, the task of críticism to estáblish príncíples. — Punctuálity is, no doubt, a quálity

of high impórtance. The most vígorous thínkers and wríters are, *in fact*, self-taught.

Anmerkung. Wird irgend einer dieser Ausdrücke zur näheren Bezeichnung eines einzigen Wortes, so setzt man keine Comma, z. B.: The lécture was agaín delívered. — Some men are in the híghest degrée mýstical.

8. Bei Inversionen gebraucht man häufig das Comma, um jeder Zweideutigkeit vorzubeugen, z. B. By Cówley, the philósopher Hóbbes is compáred to Colúmbus. — Of all our sénses, sight is the most pérfect and delíghtful.

9. Zwei von einander abhängige Sätze trennt man durch ein Comma, z. B. If you would be revénged on your énemies, let your life be blámeless. — Wealth is of no réal use, excépt it be well emplóyed.

10. Wenn zwei Sätze correlative Ausdrücke enthalten, und in beiden das Subject besonders ausgedrückt ist, so setzt man ein Comma; ist letzteres nicht der Fall, so wird das Satzzeichen nicht angewendet, z. B. Though a good life may not sílence cálumny, yet it will disárm it. — As vírtue is its own rewárd, so vice is its own púnishment. — Men are néver so éasily deceíved as when plótting to deceíve óthers. — The child in the húmblest walks of life is as ríchly gífted as in the híghest.

Anmerkung. Ausnahmen machen hiervon die Correlativa so — as, more — than, ráther u. s. w. than, bei denen man das Comma nur dann setzt, wo eine Zweideutigkeit entstehen könnte, z. B.: Ráther conféss your ígnorance than fálsely proféss knówledge. — Greáter is he that próphesieth, than he that spéaketh with tóngues.

11. Wenn in einem zusammengesetzten Satze die einzelnen Sätze je ein besonderes Subject, aber ein gemeinschaftliches Prädicat haben, so wird dieses von jenen durch ein Comma geschieden; das Comma deutet hier die Ellipse an, z. B. A wise man seeks to shine in himsélf; a fool, to outshíne óthers. — The wise man consíders what he wants; the fool, what he aboúnds in.

12. Bei der Anführung eines kurzen Citats oder eines ähnlichen Ausdrucks setzt man ein Comma und bedient sich eines großen Anfangsbuchstabens, z. B. Dr. Th. Brown trúly says, 'The benévolent spírit is as univérsal in its éfforts as the míseries which are cápable of being reliéved'. — The first lésson of a judícious educátion is, Learn to think and to discríminate.

II. Das Semicolon,

welches die Unterabtheilungen eines Satzes von einander scheidet; der 963
Gedanke ist noch nicht abgeschlossen, aber das Comma scheint hier nicht zu genügen.

Man gebraucht das Semicolon zur Trennung beigeordneter, untergeordneter und zusammengezogener Sätze, welche einen großen Umfang haben, oder auch zur Verdeutlichung des Zusammenhanges einzelner lose verbundener Sätze, wo dieser durch ein Comma nicht genügend angegeben sein würde, z. B. As we perceíve the shádow to have móved, but did not perceíve its móving; so our advánces in leárning, as they consíst of such minúte steps, are ónly perceívable by the dístance. — Módesty is one of the chief órnaments of youth; and it has éver been esteémed a présage of rísing mérit. — Ecónomy is no disgráce; for it is bétter to live on a líttle than to outlíve a great deal. — Philósophers assért, that Náture is unlímited in her operátions; that she has inexhaústible treásures in resérve; that knówledge will álways be progréssive; and that all fúture generátions will contínue to make discóveries, of which we have not the slíghtest idéa.

III. Das Colon.

964 Es scheidet zwei oder mehrere Hauptabtheilungen eines Satzes von einander; der Gedanke ist hier abgeschlossen, aber das Folgende steht zu ihm in naher Beziehung.

1. Man setzt das Colon nach einem Satze, der in sich vollständig ist, aber nach sich eine Bemerkung hat, welche dem Sinne nach von ihm abhängt, wenn auch nicht nach der grammatischen Construction, z. B.: Vírtue is too lóvely and úseful to be immúred in a cell: the world is her sphere of áction. — In búsiness there is sómething more than bárter, exchánge, price, páyment: there is a sácred faith of man in man.

Anmerkungen. 1. Setzt man in diesem Falle eine Conjunction zur Verbindung, so gebraucht man das Semicolon, z. B.: Cówards die mány tímes; *but* the váliant néver taste of death. Aber: Cówards die mány tímes: the váliant néver tast of death.

2. Hat man für beide Sätze nur ein Verb, so gebraucht man lieber das Semicolon, z. B.: The path of truth is a plain and safe path; that of fálsehood, a perpléxing maze.

2. Wenn ein zusammengesetzter Satz aus zwei durch eine Conjunction oder ein Adverb verbundenen Hauptgliedern besteht, welche sich in einzelne durch Semicolon getrennte Sätze zerlegen lassen, so setzt man ein Colon vor das Bindewort, z. B.: As we perceíve the shádow to have móved alóng the díal, but did not see it móving; and it appéars that the grass has grown, though nóbody éver saw it grow: so the advánces we make in knówledge, as they consist of such minúte steps, are ónly perceívable by the dístance.

IV. Der Schlußpunkt

wird gebraucht zur Begränzung eines ganzen, an sich vollständigen und grammatisch unabhängigen Satzes, welcher weder die Beschaffenheit einer Frage noch die eines Ausrufes hat, z. B.: The right is the supréme good, and inclúdes all óther goods. In seéking and adhéring to it, we secúre our true and ónly háppiness. 965

Der Punkt wird ferner nach jedem abgekürzt geschriebenen Worte gebraucht, z. B.: The age of MSS. is, in some ínstances, known by dátes insérted in them. — Dr. H. Marsh etc. Bishop of Peterborough; b. 1757, d. 1839.

Außer den obigen Unterscheidungszeichen sind noch zu merken: 966

1. Das Fragezeichen (The Note of interrogátion).

2. Das Ausrufungszeichen (The note of exclamátion), z. B. What is the háppiness that this world gives? Can it defénd us from disásters? — Oh that these lips had lánguage! — How mystérious are the ways of Próvidence!

3. Die Parenthese (The marks of parénthesis), wodurch eingeschobene Wörter eingeschlossen werden, z. B.: If we éxercise right príncipies (and we cánnot have them unléss we éxercise them) they must be perpétually on the incréase.

4. Der Gedankenstrich (The dash), welchen man anwendet, wenn der Satz durch das Dazwischentreten eines anderen Gedankens plötzlich abgebrochen wird, oder wo eine längere, bedeutungsvolle Pause im Lesen erforderlich ist, z. B. Was there éver a bólder cáptain of a more váliant band? Was there éver — but I scorn to boast. — Yóu have gíven the commánd to a pérson of illústrious birth, of áncient fámily, but — of no expérience.

Anmerkungen. 1. Man gebraucht den Gedankenstrich häufig statt der Parenthese, wenn die innerhalb derselben befindlichen Worte sich in verschiedene Satztheile zerlegen lassen, die den Gebrauch der Satzzeichen nöthig machen, z. B.: The whole extérnal depórtment of a child is delíghtful. Its smile — álways so reády when there is no distréss, and so soon recúrring when that distréss has pássed away — is like an ópening of the sky, shówing heáven beyónd.

2. Der Gedankenstrich steht auch, um die Ellipse des Adverbs námely und ähnlicher Wörter, oder auch bloß ausgelassener Buchstaben anzudeuten, z. B.: Nícholas Copérnicus was instrúcted in that séminary where it is álways háppy when ány one can be well taught, — the fámily círcle. — By H — s! für By Heávens!

5. Das Anführungszeichen (Marks of Quotátion), welches dazu dient, den Anfang und das Ende der angeführten Worte eines Andern, oder auch jede Zeile derselben zu bezeichnen, z. B.: We well know, that by abúse the greátest bléssing may be túrned ínto a curse. 'A pówerful and unbrídled imaginátion,' says Sir W.

Scott, 'is the aúthor and árchitect of its own disappointment. But the Gíver of all tálents, while he has quálified them each with its séparate and pecúliar alloý, has endówed the ówner with the pówer of púrifying and refíning them.'

Anmerkung. Hat man innerhalb eines Citates eine neue Anführung, so wende man für diese eingeschobenen Worte zwei Striche bei den Anführungszeichen an. (Der Gebrauch ist hier indessen bei manchen Schriftstellern auch umgekehrt, indem sie für das Haupt-Citat zwei Striche setzen), z. B.: In descríbing the vast ínfluence of a pérfect órator óver the feélings and pássions of his aúdience, Shéridan fórcibly says: „Notwithstánding the divérsity of minds in such a múltitude, by the líghtning of éloquence they are mélted ínto one mass; the whole assémbly, áctuated in one and the same way, becóme, as it were, but one man, and have but one voice. The univérsal cry is, 'Let us march agaínst Phílip; let us fight for our líberties; let us cónquer or die!"

6. Das Theilungszeichen (The Hýphen) zeigt an, daß dasjenige, was vermittelst desselben getrennt ist, eigentlich zusammengehört, z. B.: há-bit, á-pa-thy.

7. Der Apostroph (The apóstrophe), welcher die Stelle ausgestoßener Buchstaben einnimmt. Die schnelle Aussprache und das Streben des Engländers, sich kurz und gedrängt zu fassen, haben in der Sprache des Umgangs nicht bloß die Ausstoßung von Buchstaben, sondern auch zugleich viele Zusammenziehungen veranlaßt; und wo nun die Schriftsprache an jene sich anschließt, und einen Abdruck derselben liefern soll, da hat man, um dieses anzudeuten, den Apostroph zu Hilfe genommen, der daher im Englischen weit öfter als im Deutschen vorkommt. Die vorzüglichsten Fälle, in welchen von demselben Gebrauch gemacht wird, sind folgende:

1. Am Anfange eines Wortes:

'bove	above;	'scaped,	escaped;
'fore-going,	afore-going;	'Squire,	Esquire;
'gainst,	against;	'specially,	especially;
'pothecary,	apothecary;	'spy,	espy;
'size,	assize;	'stead,	instead;
'tween,	between;	'em,	them;
'twixt,	betwixt;	'till,	untill.

2. In der Mitte eines Wortes:

a'most,	almost;	ex'lent,	excellent;
bus'ness,	business;	fall'n,	fallen;
cou'd,	could;	flow'rs,	flowers;
e'er,	ever;	fort'night,	fourteen nights;
e'en (ev'n),	even;	gard'ner,	gardener;
ev'ry,	every;	heav'n,	heaven;
en'my,	enemy;	howe'er,	however;

ne'r, ne'er,	never;	shou'd,	should;
n't (can't),	not (cánnot);	tim'rous,	timorous;
pow'rs,	powers;	wou'd,	would
se'nnight,	seven nights;		

3. Am Ende eines Wortes:

altho',	although;	th',	the;
ga',	gave;	tho',	though;
o',	of, on;	thro',	through.
t',	to;		

4. Bei Zusammenziehungen:

an't,	and it, am not;	ben't,	be not;
	art not, are not;	can't,	can not;
cou'dn't,	could not;	she's,	she is;
don't,	do not;	she'd,	she had, she would;
d'ye,	do ye, do you;		
gi'me,	give me;	that's,	that is;
han't,	have not;	th'art,	thou art;
heark'ee,	heark you;	'tis,	it is;
he'd,	he had, he would;	t'obey,	to obey;
he'll,	he will;	th'old,	the old;
he's,	he is;	they're,	they are;
here's,	here is;	thou'dst;	thou hadst, thou wouldst;
I'm,	I am;		
I''ll,	I will;	thou'lt,	thou wilt;
I'd,	I had, I would;	thou'st,	thou hast;
isn't,	is not;	'twas,	it was;
it's,	it is;	wa'n't,	was not;
let's,	let us;	who's,	who is;
may'nt,	may not;	we're,	we are;
makes'em,	makes them;	wi'me,	with me;
needn't,	need not;	won't,	will not;
on't,	on it;	wou'dn't,	would not;
shan't,	shall not;	you're,	you are.

Anmerkungen. 1. Don 't findet man auch zuweilen für does not gesetzt, als: When she (náture) *don't* pin men's limbs in like a jáiler (L. Byron). Indífference cértes *don't* prodúce dístréss (Ebend.).

2. Solcher Abkürzungen ließen sich noch mehrere aufstellen, wenn es nicht zwecklos wäre, da sie, außer der Sprache des gemeinen Lebens, sich zu verlieren anfangen. Nur möchte das aus videlicet zusammengezogene viz noch zu bemerken sein, wofür námely oder to wit gesagt wird.

8. Schließlich mögen hier noch kurz genannt werden: das Merkzeichen (Index, Hand) ☞, um auf eine besonders beachtenswerthe

Stelle aufmerksam zu machen, an deren Stelle man wohl auch die ⁂ (Three Stars) oder N. B. (nota bene) setzt; das **Einschaltzeichen** (Cáret) [‸], wo ein Buchstabe oder ein Wort eingeschaltet werden soll, z. B. Disap‸ointment and tríals are ‸ bléssings in disguíse —; der **Haken** (Brace), um eine Anzahl Wörter unter einem Ausdrucke zusammenzufassen, z. B.:

3 bárley corns	are équal to	1 inch	long meásure.
12 ínches		1 foot	
3 feet		1 yard	

(In the example above, „p“ is printed above the caret in „Disap‸ointment“ and „óften“ above the caret after „are“.)

Als **Nachweisungszeichen** bemerke man [*] den A'sterik oder little Star, [†] den Obelisk oder Dágger, [‡] den doúble Dágger, [§] die Séction, [||] Párallel Lines und [¶] den Páragraph.

Anhang.

Die Verslehre. (Versificátion).

Die Verslehre giebt alle die Regeln, welche auf die äußere Form der gebundenen Rede Bezug haben; sie zerfällt in die Lehre 1. von den Silben (Prosodik); 2. von den Versgliedern (Metrik); 3. von den Versarten; 4. von den Reimen; 5. von den Strophen. 967

Anmerkung. Unter Prosodie (Prósody) verstehen die englischen Sprachforscher gewöhnlich auch alle für die Aussprache und den Vortrag wichtigen Regeln.

I. Die Prosodik

lehrt uns die Messung oder Wägung der Silben. Die englische Sprache hat sich für die Poesie nicht quantitirend ausgebildet, (d. h. es hängt die Länge oder Kürze der Silben nicht von der Länge und Kürze des jedesmal in denselben befindlichen Vocals ab, ebensowenig wie die Position oder der Umstand Einfluß darauf hat, daß einem Vocale zwei Consonaten folgen;) es ist vielmehr der Accent das Princip, wodurch das Maß der Silben bestimmt wird. 968

In mehrsilbigen Wörtern ist die Silbe lang, welche den Accent hat; die nicht accentuirten hingegen sind der Regel nach kurz.

Als lang können außerdem auch diejenigen Silben gebraucht werden, auf welchem der Nebenaccent liegt, als:

— He from his búry'd flock

Retíring, full of *rūminátion* sad,

Laménts the wéakness of these látter tímes (Thomson).

In these deep sólitudes and áwful cells

Where heáv'nly-pénsive *contemplátion* dwells (Pope).

Auch die zweite Silbe nach der betonten scheint, besonders wenn ihr noch eine andere folgt, die Stelle einer Länge vertreten zu können, als:

And éver músing *mélancholy* reigns (Pope).

— Alóne

Know they to seize the *cáptivated* soul (Thomson).

And from the smállest *víolence* to shrink (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Doch will Walker, daß in dem letztern Falle so wenig Nachdruck auf die unaccentuirte und doch als Länge gebrauchte Silbe gelegt werde, als möglich, welches in mancher Hinsicht auch wohl von den wegen des Nebenaccentes zu Längen erhobenen Silben gelten möchte.

2. Die älteren englischen Dichter gebrauchen auch die Ableitungssilbe ed im Präteritum und Particip des Passivs, wenn der Accent auf der dritten Silbe vom Ende liegt, da lang, wo das e, der Regel nach, in der Aussprache unterdrückt werden muß, als:

And well beseéms all knights of nóble name
That cóvet in th' immórtal book of fame

To be *etérnized*, that same to haunt (Spenser).

Dieser Gebrauch ist übrigens veraltet und darf nicht nachgeahmt werden.

Zuweilen findet man bei den Dichtern Wörter so gestellt, daß, wenn man das Versmaß beobachten will, ihr gewöhnlicher Accent verrückt werden muß; bei den älteren Dichtern rührt dieses zum Theil daher, weil jene Wörter zu ihrer Zeit auf eine so von der jetzigen abweichende Weise betont wurden, als:

Our court shall be a líttle *ácademy* (Shakspeare).

Ist ein zweisilbiges Wort, welches den Accent eigentlich auf der ersten Silbe hat, von einem Dichter so gestellt, daß dem Versmaße gemäß die letzte Silbe betont und als Länge angesehen werden müßte, so kann, nach Walker, nur ein gebildetes Ohr darüber entscheiden, ob die gewöhnliche Betonung beibehalten werden muß, oder, ohne Härte zu verursachen, das Versmaß berücksichtigt werden darf. Die Beispiele, die er von einer solchen Versetzung des Tones beibringt, sind folgende:

Who now *triúmphes* in th'excess of joy —
In their *triplé* degree regions to which —
Which of us who beholds the bright *surfáce* —
Of thrones and mighty Seraphim *prostráte* —
Male he created thee: but thy *consórt* —

Not to incur; but soon his clear *aspéct* —
Beyond all past example and *futúre* —
To do aught good *nevér* will be our task —
Moors by his side *undér* the ice, while night —
Abject and lost lay these *cov'ríng* the flood —
Gods, yet confess'd *latér* than heav'n and earth, etc. (Milton).

In zweisilbigen Wörtern, die den Accent, der Regel nach, auf der letzten Silbe haben, kann die erste ohne Härte als Länge gebraucht werden als:

Next Chemos, th' *óbscene* dread of Moab's sons —
And sat as princes, whom the *súpreme* king —
Encamp their legions, or with *óbscure* wing —
Forth rush'd the *lévant* and the ponent winds (Milton).

Anmerkung. Auch mankínd (Menschengeschlecht), welches den Accent auf der letzten Silbe hat, gebraucht Milton so, als sei die erste Silbe betont, als:

— — — where he might líkeliest find
The ónly two of *mánkind*, but in them
The whole inclúded race his púrpos'd prey.

Dieses wird aber getadelt, weil mankínd dann nicht mehr das Menschengeschlecht bedeutet, sondern ein Gegensatz von wómankind ist.

Wenn ein Wort mehr als zwei Silben, und auf der ersten derselben den Accent hat, so kann die zweite in einigen ohne große Härte als lang gebraucht werden, wenn man es sich zur Regel macht, auch der ersten ihren Accent zu lassen; bei anderen Wörtern hingegen tritt, wenn sie nicht beim Vortrage äußerst fein behandelt werden, alsdann leicht Uebelklang ein. Zu der erstern Classe gehört blasphémous; das letztere ist z. B. bei ínfinite, ódorous und vóluble der Fall, als:

O argument *blasphémous*, false, and proud —
Hoarse murmur echo'd to his words applause
Through the *infínite* host —
Spirits *odórous* breathes; flow'rs, and their fruit —
— Whether the prime orb,
Incredible how swift, had thither roll'd
Diurnal, or this less *volúble* earth,
By shorter flight to th' east had left him there (Milton).

Auch wenn in mehrsilbigen Wörtern die zweite Silbe den Accent hat, findet man die erste, und beim Iambischen Versmaß auch die dritte als Länge gebraucht, obgleich nicht ohne einige Härte, die gleichfalls nur dadurch einigermaßen gemildert werden kann, daß man der eigentlich betonten Silbe bei der Aussprache diesen ihren Ton so viel als möglich erhält, als:

— And as is due
With glory *attributed* to the high
Creator? —
Only to shine, yet scarce to *contribute*
Each orb a glimpse of light (Milton).

Für die Messung der einsilbigen Wörter haben die Engländer noch gar keine bestimmten Regeln aufgestellt, ungeachtet der Genius ihrer Sprache sie auf den nämlichen Weg hinzuweisen scheint, der in Hinsicht der deutschen Sprache betreten worden ist. Nur dieses bemerkt Walker, daß that nur dann den Ton habe, wenn es das Pronomen demonstrativum ist, als:

Some few in *that*, but numbers err in this (Pope);

und daß auf the, as, of u. s. w. auch dann kein Nachdruck gelegt werden müsse, wenn sie die Stelle einer Länge einnähmen; woraus sich fast folgern läßt, ein dunkles Gefühl habe ihm gesagt, im Englischen hänge wie im Deutschen die Quantität der einsilbigen Wörter von ihrer Bedeutsamkeit oder dem Werthe des durch sie bezeichneten Begriffes ab. Das einsilbige Substantiv müßte demnach, nebst dem einsilbigen Adjectiv und Verb lang sein; daß diese aber nach Willkür auch kurz gebraucht werden, lehren folgende Beispiele:

Ŏ yĕ wōods, sprĕad yŏur brănchĕs ă pāce;
Tŏ yŏur dēepĕst rĕcēssĕs Ĭ flȳ;
Ĭ wŏuld hĭde wĭth thĕ bēasts ŏf thĕ chāse;
Ĭ wŏuld vānĭsh frŏm ēvĕry̆ ēye.
Ănd thĕ wārm chĕek ŏf yōuth, smīles ănd rōsĕs ăre blēndĭng.

Anmerkungen. 1. Wie regellos noch die englische Sprache in prosodischer Hinsicht ist, erhellt auch vorzüglich daraus, daß sogar zweisilbige Wörter, in denen doch Eine Silbe durchaus accentuirt werden muß, und folglich als Länge zu betrachten ist, als aus zwei Kürzen bestehend gebraucht werden, als:

Frōm thĕ lŏw plēasŭres ŏf thīs *fallen* nature
Rīse wĕ tŏ hīghĕr, etc.

2. Als Zusammensetzungen müssen die Verbindungen von Verben und Präpositionen betrachtet werden, in welchen diese dazu dienen, in adverbialer Bedeutung jene näher zu bestimmen. Sind nun beide einsilbig, so hat die Präposition vor

dem Verb das Uebergewicht in Hinsicht des Tones, und folglich auch in Hinsicht der Länge, als:

Pour'd out extensive and of watry wealth (Thomson).

3. Nach der Cäsur scheinen einsilbige Wörter, die an und für sich kurz sind, wenn sie in die Arsis oder Hebung kommen, als Längen gebraucht zu werden, als:

Warn'd of approaching winter, gathered, play
The swallow-people; *and* toss'd wide around
The feather'd eddy floats (Thomson).

II. Die Metrik

giebt die Regeln von den Versgliedern, d. h. von der rhythmischen oder regelmäßig wiederkehrenden Aufeinanderfolge der Silben. Der Rhythmus, ein wesentliches Merkmal der gebundenen Rede, ist die Gleichmäßigkeit in der Hebung und Senkung der Stimme. 969

Von derjenigen Silbe, auf welche im Verse der Accent fällt, sagt man, sie stehe in der Hebung (Arsis); die übrigen hingegen stehen in der Senkung (Thesis).

Aus der Verbindung mehrerer Silben durch eine Hebung zu einer Einheit entsteht das, was man einen Fuß nennt, Versfuß, oder Takt. Werden Versfüße durch ein oder mehrere zusammengehörige Wörter dargestellt, so nennt man sie Wortfüße.

Die im Englischen gebräuchlichen Versfüße sind:

A. zweisilbige (Dissyllábic Meásures).

1. der Trochäus (tróchee) [— v], der den Accent auf der ersten Silbe hat, als: Hāleful, péttish;

2. der Jambus (iámbus) [v —], dessen letzte Silbe accentuirt ist, als: Bĕtrāy, consíst.

3. der Spondeus (spóndee) [— —], dessen beide Silben betont sind, als: Thē pāle mōon, the bríght sún;

4. der Pyrrhichius (pýrrhic) [v v], dessen beide Silben unbetont sind, als: Ŏn thĕ tall tree;

B. dreisilbige (Trisyllábic Meásures).

1. Dactylus (dáctyl) [— v v], der den Accent auf der ersten Silbe hat, als: Lābŏŭrĕr, póssible;

2. der Amphibrach (ámphibrach) [v — v] dessen mittlere Silbe accentuirt ist, als: Dĕlíghtfŭl, doméstic;

3. der **Anapäst** (ánapaest) [$v\,v\,—$], auf dessen letzter Silbe der Ton liegt, als: Contravene, acquiésce;

4. der **Tribrach** (tríbrach)]$v\,v\,v$], der alle drei Silben tonlos hat, als: Numerable, cónquerable.

Anmerkung. Murray theilt diese Arten von Versfüßen in zwei Classen, in Haupt- und Nebenfüße (prìncipal and sécondary feet). Zu den erstern rechnet er den Trochäus, Jambus, Dactylus und Anapäst; die übrigen wirft er in die zweite Classe, als solche, die vorzüglich nur dazu dienten, in den Rhythmus Abwechselung zu bringen, und so den Vers zu verschönern.

Verbindet man mehrere Versfüße mit einander zu einem geschlossenen Ganzen, so entsteht ein **Vers**, welchen man durch die **Skansion** (Messung nach Füßen, Scánning) in seine einzelnen Glieder zerlegen kann.

970 Als Ruhepunkte hat man im Versmaße die sogenannten metrischen Pausen (métrical or harmónic paúses), deren man drei unterscheiden muß; nämlich

1. die strophische Pause (stánza) oder Strophe, ein Abschnitt von einer wiederkehrenden gleichen Verszahl;

3. die Verspause (fínal pause), der Schluß jedes einzelnen Verses; und

3. die Cäsur (Cæsural pause), die Theilung des Verses in zwei Theile, welche dadurch entsteht, daß an einer bestimmten Stelle ein Wort in der Mitte des Versfußes endet.

Von der größten Wichtigkeit für den Wohlklang des Verses ist diese letztgenannte Pause, die Cäsur. Da dieser Einschnitt einen Ruhepunkt erfordert, so muß, wo er eintreten soll, auch ein Ruhepunkt in Hinsicht des Sinnes, und folglich um so viel mehr in Ansehung der Wörter stattfinden.

In Hinsicht des Heroischen Verses stimmen die vorzüglichsten englischen Kunstrichter darin überein, daß in demselben, so wie in den aus fünf Jamben bestehenden gereimten Versen, die Cäsur an verschiedenen Stellen stattfinden könne, nämlich nach der vierten, fünften, sechsten und siebenten Silbe; doch findet sie sich auch nach der achten Silbe in dem bekannten Verse von **Pope**:

The proper study of mankind | is man.

Beispiele von der Cäsur an den übrigen Stellen geben uns folgende Verse:

Sweetest of birds! | sweet Philomela, charm
The listening shades, | and teach the night his praise.
Ye chief, for whom | the whole creation smiles,
At once the head, | the heart, and tongue of all
Crown the great hymn! | in swarming cities vast

Assembled men, | to the deep organ join
The long-resounding voice, | oft-breaking clear,
At solemn pauses, | through the swelling base!
And, as each mingling flame | increases each,
In one united ardour | rise to heaven.
Or if you rather chuse | the rural shade,
And find a fane | in every sacred grove;
There let the shepherd's flute, | the virgin's lay,
The prompting seraph, | and the poet's lyre,
Still sing the God of seasons, | as they roll (Thomson).

Die Verse können nach der Zahl ihrer Silben oder ihrer Takte (Monometer, Dimeter u. s. w.) eingetheilt werden, oder auch nach der Beschaffenheit ihrer Füße.

III. Von den Versarten.

Jambus, Trochäus, Dactylus und Anapäst sind die vorzüglichsten Versglieder, welche den englischen Versarten zu Grunde liegen. 971

1. Jambische Verse.

Die kürzeste Form ist diejenige, welche aus einem Jambus und einer hinzukommenden kurzen Silbe besteht, als: 972

Dĭsdāinĭng,
Complaining,
Consenting,
Repenting.

Ein ganzes Gedicht in diesem, mit dem Amphibrach zusammenfallenden, Versmaße findet sich jedoch nicht; aber es wird von demselben oft in Stanzen Gebrauch gemacht.

Die zweite Form der Jambischen Verse besteht aus zwei Jamben, deren Zahl so fortschreitend bis auf sieben vermehrt werden kann. Zu denen, in welchen zwei und drei an einander gereihet sind, pflegt auch wohl noch eine kurze Silbe hinzugefügt zu werden, wie aus folgenden Beispielen erhellet:

Whăt plāce ĭs hēre!
What scenes appear!
To me the rose
No longer glows.

Ŭpōn ă mōuntaĭn.
Beside a fountain.

In places far or near,
Or famous or obscure,
Where wholesome is the air,
Or where the most impure.

Our hearts no longer languish.

And may at last my weary age,
Find out the paceful hermitage.

How lov'd, how valued once, avails thee not,
To whom related, or by whom begot:
A heap of dust alone remains of thee;
'Tis all thou art, and all the proud shall be.

For thou art but of dust; be humble and be wise.

The Lord descended from above, and bow'd the heavens
high.

Anmerkungen. 1. Der fünffüßige Jambische Vers (Heróics) ist derjenige, dessen sich die Engländer zu ihren Heldengedichten bedienen. Sie geben ihm, so wie allen übrigen Jambischen Versarten, nicht bloß durch die Cäsur, sondern auch dadurch Mannigfaltigkeit, daß sie die Jamben mit andern Füßen, z. B. mit dem Trochäus, Dactylus, Anapäst u. s. w. abwechseln lassen.

2. Der aus sechs Füßen bestehende Jambische Vers heißt auch die alexandrinische Versart (Alexándrines). Zuweilen schaltet man ihn in gereimten Heldengedichten ein, welches, wenn es sparsam geschieht und mit Umsicht, die Annehmlichkeit des Gedichtes bedeutend hebt; als:

The seas shall waste, the skies in smoke decay,
Rocks fall to dust, and mountains melt away;
But fix'd his word, his saving pow'r remains;
Thy realm for ever lasts, thy own Messiah reigns.

3. Den aus sieben Füßen bestehenden Jambischen Vers (Sérvice métre zu Uebersetzung der Psalmen gebraucht) pflegt man jetzt in zwei Zeilen zu schreiben, so daß man der ersten vier, und der zweiten zwei Jamben zutheilt, als:

When all thy mercies, O my God!
My rising soul surveys;
Transported with the view, I'm lost
In wonder, love and praise.

2. Trochäische Verse.

973 Die trochäischen Verse sind gleichfalls von verschiedener Art. Die kürzesten bestehen aus einem Trochäus und einer hinzugefügten langen Silbe, und ihre Länge steigt bis auf sechs Trochäen. Die zwei-, drei-

und vierfüßigen trochäischen Verse können auch um eine lange Silbe verlängert werden, als:

Truest love,
From above,
Being pure,
Will endure,
Tumult cease,
Sink to peace.

On the mountain
By a fountain.

In the days of old
Fables plainly told.

When our hearts are mourning.

Restless mortals toil for nought;
Bliss in vain from earth is sought;
Bliss, a native of the sky,
Never wanders. Mortals, try;
There you cannot seek in vain;
For to seek her is to gain.

Damon was the pride of nature,
Charming in his every feature.

Idle after dinner in his chair,
Sat a farmer, ruddy, fat, and fair.

All that walk on foot or ride in chariots,
All that dwell in palaces or garrets

On a mountain, stretch'd beneath a hoary willow
Lay a shepherd swain, and view'd the rolling billow.

3. Dactylische Verse.

Die dactylischen Verse sind der englischen Sprache so fremd, daß 974
Murray von denselben nur ein einziges, oben schon aufgestelltes, Beispiel beigebracht hat. Indeß hat man doch, ungeachtet die vorzüglichsten englischen Kunstrichter ihrer Sprache die Fähigkeit, sich den Versmaßen der griechischen und römischen Dichtkunst anzuschmiegen, völlig abgespro-

chen haben, selbst den Hexameter nachzubilden versucht, wie es aus folgendem Bruchstück einer solchen metrischen Uebersetzung des zweiten Psalmes erhellt:

Why do the | heathen | rage? and the | people i | magine
a | vain thing?
Why do the | kings of the | earth con | spire with | princes
a | mong them,
Thus con | spiring a | gainst the | Lord, and a | gainst his
a | nointed?
Let us a | sunder | break their | bonds, and | cast we the |
cords off.

Anmerkung. Sidney und viele Dichter zur Zeit der Königin Elisabeth wollten den Werth der Silben nach lateinischen Regeln messen, welche das englische Ohr nicht anerkennen kann, und deren Anwendung eine unerträgliche Härte des Ausdrucks und der Aussprache veranlassen mußte. Spenser wandte sogar die Position an, z. B. in dem Worte cārpēntĕr. Southey hat in neuerer Zeit eine Modification des Hexameters versucht, indem er kurze Vorschlagssilben und am Schlusse überzählige Silben anwendete.

Ungeachtet der großen Schwierigkeiten, welche die Anwendung des classischen Versmaßes im Englischen macht, hat man in der neueren Zeit neben dem Hexameter auch den Pentameter versucht. Als Beispiel folgt das Bruchstück einer Uebersetzung des »Tanzes« von Schiller.

See with floating tread the bright pair whirl in a wave-like
Swing, and the winged foot scarce gives a touch to the
floor.
Say, is it shadows that flit unclogg'd by the load of the body?
Say is it elves that weave fairy-wings under the moon?
So rolls the curling smoke through air on the breath of the
zephyr;
So sways the light canoe borne on the silvery lake —
Bounds the well-taught foot on the sweet flowing wave of the
measure;
Whispering musical strains buoy up the aery forms etc.

4. Anapästische Verse.

975 Der anapästischen Verse giebt es wieder verschiedene Arten, indem ihre Länge von einem Fuße bis zu vier Füßen steigt, und außerdem auch den zwei- und vierfüßigen noch wohl eine kurze Silbe angehängt zu werden pflegt, als:

Bŭt ĭn vāin
They complain.

But his courage 'gan fail,
For no arts would avail.

Then his courage 'gan fail him
For no arts could avail him.

By the flocks as she stray'd with the nymphs of the vale,
Not a shepherd but woo'd her to hear his soft tale.

Those her beauties invited, her pride was destroying.

Diesen Versarten hat man durch Vertauschung der ihnen eigenthümlichen Füße mit anderen auf mannigfaltige Art Abwechselung zu geben gesucht. In Hinsicht des heroischen Versmaßes sind, nach Murray, die folgenden Füße die vorzüglichsten.

1. Die Stelle des ersten Jambus vertritt ein Dactylus, als:

Murmuring and with him fled the shades of night.

Anmerkungen. 1. Weit öfter findet man jedoch statt des ersten Jambus einen Trochäus, so daß also die Dipodie (◡ – ◡ –) in einen Choriambus (– ◡ ◡ –) verwandelt wird, als:

Breathing the soul acute; her forests huge (Thomson).

Planted of old; her azure lakes between (Ebend.).
— The country round

Laughs with the loud sincerity of mirth,

Shook to the wind their cares (Ebend.).

2. Eben diese Vertauschung des Jambus mit einem Trochäus findet man nicht selten im dritten Fuße, doch nur, wie es scheint, wenn mit demselben ein neuer Satz, oder doch eine größere Unterabtheilung eines Satzes beginnt, oder vielleicht überhaupt, wenn der Vers vor demselben den Einschnitt oder die Cäsur hat, als:

Now black, and deep, the night begins to fall,

A shade immense. Sunk in the quenching gloom,
Magnificent and vast, are heaven and earth (Thomson).
From look to look contagious to the crowd,
The panic runs, and into wondrous shapes

Th' appearance throws: armies in meet array
Throng'd with aërial spears, and steeds of fire (Ebend.).
— For, thronging, now

Innumerous wings | are in commotion all (Ebend.).

3. Auch im vierten Fuße steht nach der Cäsur der Trochäus statt eines Jambus, als:

And, with thy converse blest, | catch the last smiles
Of autumn beaming o'er the yellow woods (Thomson).

And long embattled hosts! | when the proud foe,
Insulting Gaul, has rous'd the world to war (Ebend.).

2. Statt der Jamben werden Anapäste gesetzt, als:

O'er many a frozen, many a fiery alp.

So auch Thomson:

And many a circle, many a short essay —

The stork-assembly meets; for many a day —

With many a cool translucent brimming flood —

And teach the labouring hand the sweets of toil —

Their tribes adjusted, clean'd their vigorous wings.

3. Auch den Tribrachys findet man statt des Jambus gebraucht, als:

Innumerable before th' Almighty's throne.

4) Sehr oft vertritt der Spondeus die Stelle der Jamben, und zwar so, daß vor demselben zuweilen auch ein Trochäus, und selbst ein Pyrrhichius hergeht, wodurch dann die Dipodie, welche in jenem Falle eigentlich die Form des ersten Epitritus (v — — —) erhält, auch dem zweiten Epitritus (— v — —), oder selbst einem Ionicus a minore (v v — —) gleich werden kann, als:

On all sides swells the superstitious din (Thomson).

Condemn'd whole years in absence to deplore (Pope).

In such plain roofs as piety could raise (Ebend.).

— The sanguine flood

Rolls a broad slaughter o'er the plains of heaven (Thomson).

Who then, bewilder'd, wanders through the dark,

Full of pale fancies, and chimeras huge (Ebend.).

In the loose marsh and solitary lake (Ebend.).

And the huge columns heave into the skies (Pope).

And the great founder of the Persian name (Ebend.).

Anmerkungen. 1. Durch die Vertauschung des Jambus mit dem Spondeus findet man auch Dipodien gebildet, die dem dritten Epitritus (— — ◡ —) gleichen, als:

In that soft season, when descending show'rs

Căll fŏrth thĕ greēns, and wake the rising flowr's (Pope).

2. Murray bringt noch folgende Beispiele von Vertauschung der Füße im heroischen Versmaße (nach Sheridan) bei:

Ŏn thĕ greēn bānk tŏ lōōk ĭntŏ thĕ clēar

Smōōth lāke thăt tŏ mē seēm'd ănŏthĕr skȳ

Stōōd rūl'd, stōōd vāst ĭnfĭnĭtūde cŏnfīn'd.

Doch möchte fi in infinitude, weil es in der Arsis steht, wohl nicht als völlig kurz angesehen werden können

IV. Vom Reim.

Um sprachlich verknüpfte Vorstellungen recht eindringlich darzustellen, bediente man sich im Angelsächsischen der Alliteration (oder des Stabreimes), d. h. der Wiederkehr desselben Anfangsbuchstabens (oder auch mehrerer) innerhalb eines gewissen Zwischenraumes. Im Englischen gebraucht man die Alliteration jetzt nur noch als eine Art Zierrath, ohne daß sie einen besondern Theil des Metrums mehr ausmacht; z. B.: 976

Already doubled is the cape, the bay
Receives the *prow*, that *proud*ly *sp*urns the *sp*ray.
(Lord Byron.)

Die Verse führen dem Ohre entweder einen und denselben Klang mehrere Male vor und sind gereimt (rhýmed verse), oder sie thun dieses nicht und sind ungereimt (blank verse).

Der Reim oder Gleichklang erstreckt sich entweder auf

1. eine Silbe (síngle rhymes, männliche Reime), z. B. told und bold; oder auf

2. zwei Silben (double rhymes, weibliche Reime), z. B. water und daughter; oder endlich auf

3. drei Silben (tréble rhymes, gleitende Reime), z. B. cheerily und wearily.

Die Reime folgen entweder unmittelbar auf einander (contínuous rhymes) oder sie wechseln mit einander ab und heißen dann altérnate rhymes.

In Ansehung des Reims, dessen sich die Engländer bei allen ihren Gedichten, mit Ausnahme derer, die im sogenannten heroischen Versmaße geschrieben sind, bedienen, erlauben sie sich die größten Freiheiten, welches Walker Veranlassung gegeben hat, die Reime in vollkommene (pérfect) und zulässige (allow'able) einzutheilen.

Vollkommene Reime bilden diejenigen Wörter, deren Endsilben sowohl in Hinsicht der Vocale oder Diphthongen, als auch der darauf folgenden Consonanten mit völlig gleichen Lauten ausgesprochen werden; zulässige hingegen diejenigen, deren Endsilben durch eine kleine Ab-

weichung von dem eigentlichen Laute des in der einen oder der andern von ihnen befindlichen Vocals oder Diphthongs einander in der Aussprache ähnlich gemacht werden müssen.

Anmerkungen. 1. Es giebt hier natürlich gewisse Grade der Vollkommenheit, z. B. breathe steht näher zu teeth, als zu tease.

2. Der gebildete Engländer spricht jedoch gegenwärtig die den zuläßigen Reim bildenden Wörter mit den ihnen eigenthümlichen Lauten aus, ohne des Reimes zu achten: ja Walker vertheidigt die zulaßigen Reime sogar damit, daß, da doch die englische Dichtkunst des Reims zu ihrer Aufrechterhaltung überhaupt nicht bedürfe, durch sie zuweilen das Geklingel desselben auf eine angenehme Art unterbrochen, und die Harmonie des Ganzen wie durch eine zweckmäßige Dissonanz gehoben würde.

Als sich reimend können angesehen werden:

1. ein langer und kurzer Laut des nämlichen Vocals, und

2. die langen und kurzen Laute von verschiedenen Vocalen, wenn diese, obgleich verschiedentlich benannt, doch von gleicher Natur sind, oder gleichsam zu einer Familie gehören. So kann das e in led ohne Anstoß dem a in lade zugesellt werden, weil jenes e eigentlich den kurzen Laut von dem bezeichnet, womit das a in lade ausgesprochen wird.

Anmerkungen. 1. I, e, a, o, u ist die Ordnung, in welcher Walker die Vocale aufstellt, mit der Bemerkung, daß die verschiedenen Laute derselben durch leichte Abstufungen in einander übergingen, deren jede hinreichend mit dem vorhergehenden oder nachfolgenden Laut verwandt sei, um einen zuläßigen Reim zu bilden.

2. Man darf kein Wort auf sich selbst reimen, der Consonant, welcher vor dem gleichklingenden Vocale vorhergeht, muß in beiden Wörtern verschieden sein; da nun der Buchstabe h nicht gesprochen wird, so gelten hit, hair, hearts nicht als Reime zu it, air, arts.

Von den zuläßigen Reimen giebt Walker folgende Beispiele:

False eloquence like the prismatic *glass*,
Its gaudy colours spreads on every *place* (Pope).

Then gladly turning sought his ancient *place*,
And pass'd a life of piety and *peace* (Parnell).

Old mould'ring urns, pale fear, and dark *distress*,
Make up the frightful horrour of this *place* (Garth).

Thus Pegasus, a nearer way to *take*,
May boldly deviate from the common *track* (Pope).

In genial spring beneath the quiv'ring *shade*
Where cooling vapours breathe along the *mead* (Ebend.).

The graces stand in sight, a satire *train*
Peeps o'er their heads, and laughs behind the *scene* (Parnell).

E'en here I sing, when Pope supplies the *theme*,
Shew my own love, though not encrease his *fame* (Ebend.).

Anmerkung. In den von Walker ferner noch aufgestellten Versen reimen sich remain'd und land, air und star, car und war, observe und starve, obey

und tea, esteem und them, caprice und nice, east und west, grout und shut, brow und grow, own und town, und endlich none und own. Für zu kühn aber erklärt er folgende Reime:

With kind embraces such as *I*
Twist about my loving *she* (Oldham).
Draw next the patron of that *tree*,
Draw Bacchus and soft cupid *by* (Ebend.).
My parents are propitious to my *wish*,
And she herself consenting to the *bliss* (Dryden).
One sees her thighs transform'd, another *views*
Her arms shoot out and branching into *boughs* (Addison).

Außer dem am meisten vorkommenden Endreime verdienen noch folgende Reimformen angeführt zu werden:

1. Der Míddle rhyme, bei welchem die Hälften der Verszeilen auf einander reimen, z. B.

You, *bustling* and *jostling*,
  Forget each care and pain;
I, *listless* yet *restless*,
  Find every prospect vain (Burns).

The ice was *here*, the ice was *there*,
  The ice was all around:
It crack'd and *growl'd*, and roar'd and *howl'd*
  Like noises in a swound (Coleridge).

2. Der Séctional rhyme oder Gleichklang, welcher zwischen Silben eines und desselben Verstheiles stattfindet; z. B.

Lightly and *brightly* breaks away
The morning from her mantle gray (Byron).

So many as love me, and use me aright
With *treasure* and *pleasure* I richly requite (Tusser).

3. Der Invérse rhyme, bei welchem sich der betonte Schluß des ersten Verstheiles auf die erste betonte Silbe des zweiten Verstheiles reimt; z. B.

The piper *loud* and *louder* blew
The dancers *quick* and *quicker* flew (Burns).

These steps both *reach*, and *teach* thee shall
To come by *thrift*, to *shift* withal (Tusser).

Anmerkung. Es versteht sich natürlich von selbst, daß es im Englischen wie in allen anderen Sprachen ungetrennte aabb, (gepaarte und platte) gekreuzte, abab, umarmende, abba, verschränkte, abcabc oder abcbac, und unterbrochene Reime giebt.

V. Von den Strophen.

Unter Strophe (stanza) versteht man die Verbindung mehrerer 977
Verse zu einem harmonischen Ganzen, welches als rhythmische Periode abgegränzt erscheint.

Von den **antiken** Strophen hat man nur die sapphische nachgeahmt, welche drei unter sich gleiche sapphische Verse enthält:

— ◡ — ◡̄ | — ◡ ◡ — ◡ — ◡̄

und einen adonischen:

— ◡ ◡ — ◡̄

Mit welchem Glücke es geschehen sei, wird aus folgender Probe erhellen, dem Bruchstücke einer Uebersetzung des zweiten Psalmes:

Whý do thé heathén furioúsly ráge? and
Why do the people meditate a vain thing?
Why do the kings that are on earth unite, and
Princes assemble;
Jóintly cónspiríng thus agáinst the Lórd, and
'Gainst his anointed. Their uneasy bands we'll
Break all insunder, and their heavy cords we'll
Cast away from us.

Unter den modernen Strophen müssen genannt werden:

1. The Spensérian stánza, welche aus acht fünffüßig jambischen Versen und einem Alexandriner besteht; rücksichtlich des Reimes finden sich bei den Dichtern manche Verschiedenheiten.

A gentle knight was pricking on the plaine,
Ycladd in mightie armes and silver shielde,
Wherein old dints of deepe woundes did remaine,
The cruel markes of many' a bloody fielde;
Yet armes till that time did he never wield;
His angry steede did chide his foaming bitt,
As much disdayning to the curb to yield:
Full jolly knight he seem'd, and fair did sitt,
As one for knightly giusts and fierce encounters fitt (**Spenser**).

Gay's Stanza, die achtzeilige jambische Balladenstrophe mit vier gekreuzten Reimen; die Verszeilen 2, 4, 6, 8 haben drei Füße, die andern dagegen einen halben Fuß mehr.

Twelve months are gone and over,
And nine long tedious days;
Why didst thou, venturous lover,
Why didst thou trust the seas?
Cease, cease, thou cruel ocean,
And let my lover rest:
Ah what's thy troubled motion
To that within my breast? (J. Gay.)

3. Elégiac Octosýllabics, jambische achtsilbige, achtzeilige Verse mit gekreuzten Reimen.

And on her lover's arm she leant,
And round her waist she felt it fold;

And far across the hills she went,
In that new world which now is old:
Across the hills and far away,
Beyond their utmost purple rim;
And deep into the dying day
The happy princess followed him (Tennyson).

4. Elégiacs, das eigentliche elegische Versmaß, vierzeilige Heróics mit gekreuzten Reimen. Man vergleiche die bekannte Elegie von Gray.

5. Rhyme Roýal, siebenzeilige Heróics, in denen sich die beiden letzten Zeilen auf einander reimen und die fünf ersten in gekreuzten Reimen. Rücksichtlich der fünf ersten Reime finden sich manche Verschiedenheiten.

When that Phœbus his chair of gold so high
Had whirled up the starry sky aloft,
And in the Ball was entered certainly;
When showers sweet of rain descended soft,
Causing the ground, felé timís and oft,
Up for to give many an unwholesome air,
And every plainé was yclothed fair — (Chaucer.)

6. Octosýllabic coúplets aud tríplets, vierfüßige Jamben in zwei oder drei gereimten Gliedern.

7. The bállad métre, vierzeilige jambische Verse mit gekreuzten Reimen, abwechselnd aus vier und drei Füßen bestehend.

Turn, gentle hermit of the dale,
And guide thy lonely way,
To where yon taper cheers the vale
With hospitable ray. (Goldsmith.)

7. Unter denen dem Auslande entlehnten Strophen verdient außer dem Sonnet u. s. w. vorzugsweise noch die italienische Ottava rima und Terza rima genannt zu werden, welche im Englischen mit vielem Glücke nachgeahmt worden sind.

Ottava Rima.

Morgante had a palace in his mode,
Composed of branches, logs of wood, and earth,
And stretch'd himself at ease in his abode,
And shut himself at night within his berth.
Orlando knock'd, and knock'd again, to goad
The giant from his sleep; and he came forth
The door to open like a crazy thing,
For a rough dream had shook him slumbering.
(Byron.)

Terza Rima.

Many are poets who have never penn'd
Their inspiration, and, perchance, the best:
They felt, and loved, and died, but would not lend
Their thoughts to meaner beings; they compress'd
The God within them, and rejoin'd the stars
Unlaurel'd upon earth, but far more bless'd
Than those who are degraded by the jars
Of passion, and their frailties linked to fame,
Conquerors of high renown; but full of scars. (Byron.)

8. Rhómbic Meásures, das rautenförmige Versmaß, eine Art Spielerei.

Ah me!
Am I the swain
That late from sorrow Free,
Did all the cares on earth disdain?
And still untouch'd, as at some safer games,
Play'd with the burning coals of love and beauty's flames?
Was't I could drive and sound each passion's secret depth at will,
And from those huge o'erwhelmings rise by help of reason still?
And am I now, O heavens! for trying this in vain,
So sunk that I shall never rise again?
Then let despair set sorrow's string
For strains that doleful be,
And I will sing
Ah me! (Wither.)

9. The Hallelújah Métre, welches aus achtzeiligen Jamben besteht, und in dem die erste Hälfte drei Füße hat, die letzte dagegen nur zwei.

Yes, the Redeemer rose!
The Saviour left the dead;
And on our hellish foes
High raised his conquering head:
In wild dismay,
The guards around
Fall to the ground,
And sink away. (Doddridge.)

Außer diesen Formen giebt es noch viele andere, welche zur Anwendung kommen, die wir hier indessen übergehen, da sie sich leicht aus dem Obigen erklären lassen.

Anmerkung. Einen Vers, den man am Ende jeder einzelnen Strophe wiederholt, nennt man den Refrain oder the búrden. Die sogenannten Knittelverse (dóggerel verse), welche keine bestimmte Messung haben, findet man nur in der burlesken Poesie.

Register.

Die angeführten Zahlen beziehen sich auf die betreffenden Paragraphen, welche Zeichen im Folgenden fortgelassen sind.